

Studien

zur

Lateinischen Grammatik und Stilistik.

Von

H. S. Anton,

Dr. phil.

*harte
interven*

*Reinhold
Neumann*

Naumburg a/S.

Verlag von Albin Schirmer.

1891.



BIBLIOTECA
FVNDATIVNEI
VNIVERSITARE
CAROL I.



Nr Inv. 90074-75 ~~4665~~ B,

Secțiunea XVIII 81687

Raftul F

1956

~~18697~~
Inv. ~~18707~~
Inv. 90074.

B244551(M)

B244694(3)

Studien

zur

Lateinischen Grammatik und Stilistik.

Von

H. S. Anton,
Dr. phil.

Drittes Heft.



Naumburg a/S.

Verlag von Albin Schirmer.

1891.

109544

c/953

Biblioteca Centrală Universitară
BUCUREȘTI
Cota 81 687
Inventar C109 544

B.C.U. Bucuresti



C109544



Die Untersuchung über den lateinischen Ausdruck für die Partikel ‚sonst‘, welche ich im Anschluß an meine Beobachtungen über ‚noch, nur, schon, wie und unmittelbar‘ anstellte, führte mich auf die mit *ali* zusammengesetzten Wörter und bei *aliquis* auf *quisquam*. Was ich gesagt und erörtert, möchte es wohlwollende Beurteilung finden und, wo es noch nicht zum Abschluß gebracht ist, andern Fachgenossen zur Anregung dienen, die eine oder die andere der dabei hervorgetretenen Fragen zu lösen!

Naumburg a/S., Juni 1888.

H. S. Anton.

Inhalt.

| | pag. |
|---|------|
| Sonst | 1 |
| Alias | 11 |
| Alioqui, ceteroqui | 21 |
| Aliter | 28 |
| Alibi, alio | 34 |
| Non alius | 40 |
| Aliquis | 48 |
| Aliquis und seine näheren Bestimmungen | 55 |
| Aliquis, quidam, quispiam, quisquam | 59 |
| Aliquis und wirklich | 62 |
| Aliquis, quis | 72 |
| Si aliquis, si quis, si quisquam, si ullus | 76 |
| Die drei quisquam | 87 |
| Non aliquis, non modo (solum) aliquis, sed | 103 |
| Non quisquam | 138 |
| Neque aliquis, neque quisquam | 141 |
| Sine mit aliquis und quisquam | 151 |
| Quisquam mit parum, raro, invitus, vix | 158 |
| Zwei Negationen | 161 |
| Aliquis und quisquam im Infinitivsätze | 165 |
| Aliquis und quisquam in den Folge- und Absichtssätzen | 179 |
| Aliquis und quisquam im Relativsätze | 205 |
| Aliquis und quisquam im Fragesätze | 208 |
| Quisquam der Vergleichung | 252 |
| Quisquam der Beschränkung | 270 |
| Quisquam und ullus substantivisch und adjektivisch | 273 |
| Quisquam unus und unus aliquis | 297 |
| Nachträge | 302 |

Sonst. Nögelsbach (Stilistik ed. 3. 1858) sagt p. 230: „Mehr vereinzelt stehen die Ellipsen von ‚auch, sonst, noch, schon, erst, eigentlich‘ ... Für ‚sonst‘ vgl. Liv. 7. 21 *inclinatis semel in concordiam animis novi consules foenebrem quoque rem, quae distingere (cetera) unanimos videbatur, levare aggressi*; vgl. Heller zu Soph. Oed. Col. 230 und Seyffert Pal. 2. p. 13,“ und deutet durch *cetera* an, wo er den Begriff ‚sonst‘ zu ergänzen für nötig hält. Weissenborn (ed. 1869) liest ebenso, natürlich ohne *cetera*, nur *fenebrem* (*faenebrem* ed. 1886) und *una animos*. Nögelsbach-Sw. Müller (ed. 1881) sagen: „Sonst fällt in der Regel weg bei *cum-tum*; Cic. Off. 3. 11. 47: *plena exemplorum est nostra respublica cum saepe (sonst oft), tum maxime bello Punico secundo*; s. Halm zu Verr. 4. 66. 147 und Madvig zu Fin. 1. 6. 18.“ Seyffert Pal. (ed. 5. 1865) spricht von der Übersetzung des Wortes ‚sonst‘ durch *alioqui*, was soviel bedeute, als „im andern, entgegengesetzten Falle“ und bei Cicero auch ersetzt werde durch *quod nisi ita est* oder *fit, quod nisi ita esset* und *aliter*, sowie durch *ceteroqui*, was soviel heiße als: „im Übrigen, in den übrigen Beziehungen, in anderweitiger Hinsicht“; Cicero gebrauche dafür gewöhnlich *ceterae res* und *ceteris in rebus* und für dies letztere auch in *ceteris*. Aber er hebt zugleich hervor, daß man, nach der Gewohnheit der Römer, die im Gedanken liegende Modification dem Verstande des Lesers anheim geben, den Gegensatz selbst sprechen und ‚sonst‘ unübersetzt lassen oder es mit *solere* bestimmter deuten könne; *alias* bedeute nur ‚zu einer andern Zeit‘. In derselben Weise, aber kürzer, bestimmt Seyffert diese Begriffe im Übungsbuche (ed. 1864) p. 13. Anm. 42, nur daß er *alioquin* und *ceteroquin* schreibt. In den Proghymnasmata (ed. 2. 1864) 4.

Ann. 4. p. 81 sagt er zur Übersetzung von: Was hat z. B. den Achilles, den sonst so bewunderungswürdigen Jüngling, der Sache seiner Freunde entfremdet? „sonst in Verbindung mit einem Adjectivum heißt neben ceteroqui gewöhnlich ceteris rebus, in ceteris rebus, oder bleibt unübersetzt. Von Livius an steht auch cetera oder ad cetera. Was hieße alias?“ In den Scholae latinae 2. Tl. ed. 1865 erwähnt er noch quod ni ita se haberet, aliter = alio modo, quod ni ita esset und das diesem gleichbedeutende alioqui, das indeß bei Cicero nur an einer Stelle, de legg. 2. 25. 62, sicher zu stehen schein. — Über ‚sonst‘ in der disiunctio vgl. Seyffert, Schol. lat. 1. S. 127; ed. 2. S. 134; Übungsbuch S. 3. Ann. 11; Nögelsbach, Stil. S. 448. ed. 3. Georges lex. hat für das unübersetzt bleibende ‚sonst‘ auch nur jenes Beispiel aus Livius und fügt aus Mela 1. 9. 7 hinzu: ‚ubi morbo aut forte (sonst durch einen Zufall) extincta sunt.‘

Zunächst dürfte deshalb zu untersuchen sein, ob sich nicht Beispiele aus Classikern bringen lassen, und ob es nicht, wie Seyffert aussprach, ganz der Sitte der Lateiner entspricht, ebenso wie bei den Partikeln ‚noch, nur‘ u. s. w. die Ergänzung von ‚sonst‘ zu dem im Satz ausgedrückten Gedanken dem Leser oder Hörer in vielen Fällen zu überlassen. Mir scheint es so; ich unterscheide zunächst das ‚sonst‘ der Zeit, das ‚sonst‘ der Art und Weise und das ‚sonst‘ des Ortes und weise für zu ergänzendes „sonst temporale“ auf Sätze hin, welche auf die Vergangenheit deuten und ein Perfectum in sich haben, wie bei Cäsar b. g. 4. 3. 3: succedunt Ubii, quorum fuit civitas ampla atque florens, ut est captus Germanorum, et paulo sunt eiusdem generis ceteris humaniores. Doberenz sagt: „fuit und sunt sind sich entgegengesetzt und zu betonen;“ wir fügen eben deshalb zu fuit, das hier seiner Stellung nach sehr hervorgehoben werden muß, ‚sonst‘ oder ‚einst‘ hinzu = antea, und zu sunt ‚noch heute‘. Baumstark sagt: ‚ein einst bedeutendes, zugleich gebildeter als‘. Kraner-Dittenberger (auch in ed. 1886): „sie waren sonst mächtig (vor der Schwächung durch die Sueben) und sind (auch nach dieser) humaniores ceteris.“ Da liegt in: ‚auch nach dieser‘ doch der Gedanke, daß sie es früher auch waren, also es ‚noch‘ sind. Cum-tum, was J. Müller erwähnt, ist bei Cic. off. 3. 11 mit dem Präsens und saepe verbunden;

in de deor. nat. 1. 21. 57: idque quum saepe, tum, quum te audirem, paulo ante contigit wird man aber natürlicher sagen: ‚das ist mir schon oft so ergangen und jetzt wieder‘, also mehr ‚schon‘, als ‚sonst‘ ergänzen (cfr. Studien 1. 92). Müller sagt deshalb auch nur: ‚in der Regel‘. Andererseits aber kann tum zur Übersetzung von ‚sonst‘ dienen, wenn ‚sonst‘ = ‚früher‘ ist, wie es Biderit zu Cic. Or. 5. 17: ad has tot tantasque res adhibenda sunt ornamenta innumerabilia, quae sola tum quidem tradebantur ab eis qui dicendi numerabantur magistri erklärt: „damals, ... also: ‚früher‘ oder ‚seitdem‘“; wo doch für sola tum auch ‚allein sonst‘ richtiger Ausdruck wäre (vgl. p. 5). Das ‚sonst‘ der Art und Weise, gleichsam ‚sonst modale‘, ist zur Klarstellung des Gedankens nötig z. B. bei Cäsar b. g. 5. 40. 2: quae deesse operi videbantur, perficiuntur = ‚was sonst noch zu fehlen schien‘, während im b. civ. 1. 7. 3: Sullam nudata omnibus rebus tribunicia potestate, tamen intercessionem liberam reliquisse Doberenz die Erklärung, die er in ed. 1854 zu omnibus mit: „sonst in aller Beziehung, in jeder Hinsicht“, gab, in ed. 1876 durch Weglassung des Wortes ‚sonst‘ richtig stellte. Denn kann man auch omnibus rebus mit ‚sonst in jeder Beziehung‘ übersetzen, so paßt doch an dieser Stelle der Zusatz von ‚sonst‘ nicht (cfr. später quaeque alia). Für das ‚sonst‘ des Ortes, gleichsam ‚sonst locale‘ = ‚sonst wo, sonst wohin‘, verweise ich auf alibi und alio, alicubi und aliquo, worüber s. bei aliquis. Nur hebe ich hervor, daß, wie nicht jedes aliter den Zusatz von ‚sonst‘ verträgt, so auch ‚sonst‘ in der Verbindung ‚sonst wohin‘ sich nicht mit jedem alio = ‚anderswohin‘ deckt, wie z. B. alio bei Cic. Cluent. 23. 63: nam etsi a vobis sic audior, ut numquam benignius neque attentius quemquam auditum putem, tamen vocat me alio iam dudum tacita vestra exspectatio nur mit ‚anderswohin‘ gegeben werden kann. Ein ‚sonstwohin‘ könnte man in Ausdrücken finden, wie Cael. 31. 74: vellem alio potius eum cupiditas gloriae detulisset!, nur muß man wieder alio von aliquo scheiden, sofern bei alio noch der Gedanke an den Gegensatz zum Vorhergehenden vorwaltet, während aliquo ohne diesen Nebengedanken gedacht wird, also allgemeiner ist.

Wenn wir uns nun nach einzelnen Wörtern umsehen, bei denen die Nuancierung durch ‚sonst‘ öfter erforderlich ist, so

bietet sich zunächst das Adverbium *semper*, ‚sonst immer‘, das in gewissen Beziehungen auch durch *solere* vertreten wird (cfr. Studien 2. p. 107), sofern es einen allgemeinen Zeitraum umfaßt und oft in Gegensatz zu einem von der allgemeinen Regel abweichenden Ereignis tritt; so findet sich *semper* z. B. bei Caes. b. civ. 1. 85. 9: *ne ex praetura et consulatu, ut semper, sed per paucos probati et electi in provincias mittantur.* Doberenz macht hier keine Bemerkung, Baumstark übergeht *ut semper* in seiner Übersetzung (cfr. Studien 2. p. 115). Mit *omnis* in einem Satz verbunden steht *semper* bei Caes. b. civ. 1. 85. 10: *in se uno non servari, quod sit omnibus datum semper imperatoribus, ut . . cum honore . . domum revertantur* = ‚was sonst immer allen‘. Baumstark hilft sich mit ‚doch‘: ‚was man doch jederzeit allen‘. In ähnlicher Weise geht oft auch *quotiescumque* = ‚so oft nur immer‘, wenn es mit dem Perfectum verbunden ist, über in die Bedeutung ‚so oft man sonst‘, wie bei Caes. b. civ. 1. 7. 5: *quotiescumque sit decretum, darent operam magistratus, ne quid republica detrimenti caperet, . . factum in perniciosis legibus.* Hieran läßt sich knüpfen das relative: ‚was nur immer‘ im Sinne von: ‚was nur sonst‘. Wenn Tac. Agr. 40. 1: *igitur triumphalia ornamenta et illustris statuae honorem et quicquid pro triumpho datur, multo verborum honore cumulata decerni in senatu iubet* schreibt, so erklärt Kritz: „*quicquid] sc. praeterea, supplicatio quippe et sacra*“ (cfr. p. 9. Sall. Cat. 19. 5) An dem Ausdruck ‚sonst immer‘ reiht sich am einfachsten ‚sonst gewöhnlich‘. Seyffert bemerkte, daß ‚sonst‘ durch *solere* wenn nicht übersetzt, so doch bestimmter angedeutet werden könne. Er sagt auch im Commentar zu Cic. Lael. 2. 7: *tu non affuisti, qui diligentissime semper illum diem et illud munus solitus esses obire* auf p. 35 (ed. 2. C. F. W. Müller p. 34): „im Deutschen würden wir noch ‚sonst‘ hinzufügen, was durch *solitus esses* hinlänglich angedeutet ist.“ Aber hier steht *semper* und *solere*, und ‚sonst‘ gehört mehr zu *semper*, als zu *solere*, ganz wie wir im Deutschen sagen: du pflegtest sonst immer. Hingegen ist es richtig, daß in vielen Fällen ‚sonst‘ und ‚pflegte‘ sich decken; bei Cic. Mil. 1. 1: *non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat*, wird man die Worte *ut solebat* schlechtweg mit ‚wie sonst‘ oder ‚wie früher‘ übertragen, man könnte

aber auch sagen: ‚wie sonst gewöhnlich‘; während Mil. 10. 28: *obviam fit ei Clodius expeditus . . nullis Graecis comitibus, ut solebat*, bei dem ruhigen Ton der Erzählung in *ut solebat* (= *ut facere solebat*) der Begriff ‚wie gewöhnlich‘ den ‚wie sonst‘ verdrängt. Nur muß man nicht glauben, es gelte dies nur von *solere*; die andern Verba des Pflegens, wie *consuescere*, sind in derselben Lage. Bei Cic. pro Rosc. Am. 2. 5: *formido, quae tot ac tales viros impediatur, quominus pro capite et fortunis alterius, quem ad modum consueverunt, causam velint dicere* ergiebt sich mit Zuhilfenahme von ‚doch‘ von selbst der Gedanke: ‚wie sie doch sonst gewohnt sind‘ (sc. *facere*. cfr. Studien II. p. 105). Wie bei *semper*, so ist es auch bei *numquam* und *unquam* oft nötig, ‚sonst‘ hinzuzufügen = ‚sonst nie, sonst je‘. Darüber bei *alias*.

Liegt aber ein Nachdruck auf dem Begriff ‚sonst‘, wo der Deutsche fast pleonastisch sagt: ‚sonst in andrer Zeit‘, oder steht ‚sonst‘ im Gegensatz zu andern Zeitbestimmungen, wie *tunc*, *tum*, *anno ante*, dann liebt auch der Lateiner es zu übersetzen, sei es mit *alias* oder mit *aliis temporibus*; so bei den Verbis des Pflegens: Hirt. b. Alex. 71: *Caesar cognita calliditate hominis, quod aliis temporibus natura facere consueverat, tunc necessitate fecit adductus*; Liv. 10. 29. 1: *Romani duce amisso, quae res terrori alias esse solet, sistere fugam ac novam de integro velle restaurare pugnam*; Curt. 9. (4). 16. 15: (*Oxydracarum Mellorumque*) *quos, alias bellare inter se solitos, tunc periculi societas iunxerat*; 4. (3) 14. 18: *gubernatores, alias imperare soliti, tum metu mortis iussa exequiebantur* (auch bei Klotz lex.); Liv. 3. 6. 5: *si qua eius mali quies veniat, ut anno ante, ut semper alias, sociis opem laturos*. Hand turs. 1. p. 223 führt für *semper alias* nur Beispiele aus Sueton und Gellius an, ebenso Klotz lex. nur aus Sueton. Man sieht daraus, daß die Ergänzung von ‚sonst‘ zu *semper* häufiger war, als die Hinzufügung eines das ‚sonst‘ ausdrückenden Wortes, wie eines *alias*. Auch für *ut solet* findet sich bei Curtius, wie ich schon wegen der dabei notwendigen Ergänzung von *facere* (Studien 2. p. 96) erwähnt habe, *ut alias solent* 3. (11). 26. 6: *nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere, cum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent*. Kraß, Progr. Inster-

burg 1870. p. 28 macht auch darauf aufmerksam. Später, wie es scheint, setzte man in dieser Formel antea für alias; ich finde es nicht in den Classikern. Weder Merquet lex. Cic., noch Klotz lex., noch Hölder im Index Caes. b. g. bieten eine Stelle; Gerber und Grees lex. Tacit. haben nur Ann. 14. 20: nam antea subitariis gradibus et scena in tempus structa ludos edi solitos; erst bei Melius Spartianus in Ael. Verus ep. 2 (ed. Jordan und Gysenhardt, Scriptt. hist. Ang. 1. ed. 1864. p. 26) liest man ut antea solebat in den Worten: Caesar est appellatus, non testamento, ut antea solebat (sc. fieri), neque eo modo, quo Traianus adoptatus est, sed eo prope genere, quo nostris temporibus a nostra clementia Maximianus atque Constantius Caesares dicti sunt. Wohl aber verbindet sich sonst antea mit solere und consuescere, wie Cic. Verr. 1. 22. 59: in foro populi Romani, quo in loco antea, qui socii iniuriis fecerant, accusari et condemnari solebant; und Rose. Am. 3. 8: per quorum sententias iusque iurandum id adsequantur, quod antea ipsi scelere et ferro adsequi consueverant, auch Cluent. 9. 27: quod facere nisi ludis publicis aut festis diebus antea non solebat. Weitere Stellen bei Merquet lex. s. v. ante, antea.

Stilistisch betrachtet dürfte es von Wert sein darauf hinzuweisen, daß das Adverb ‚sonst‘ in das Adjectiv ‚anderer‘ umgesetzt werden kann und es oft gleichgültig ist, ob man sagt z. B.: ‚wie ihr sonst gegen Feinde handelt‘ oder ‚wie ihr gegen andere Feinde handelt‘. So lesen wir bei Livius 21. 41. 10: itaque vos ego, milites, non eo solum animo, quo adversus alios hostes soletis, pugnare velim, sed cum indignatione quadam atque ira = ‚wie ihr sonst gegen Feinde kämpft‘; Sall. Cat. 17. 5: nobiles, quos magis dominationis spes hortabatur, quam inopia aut alia necessitudo, wo Dietsch (ed. 1864), Schmalz (ed. 1885) notierten: ‚aut alia oder sonst‘, und nur noch hätten ‚eine‘ hinzusetzen sollen, damit man nicht in Versuchung kommt, doch noch ‚eine andere = oder sonst eine andere‘ zu ergänzen, was, da vorher bloß inopia genannt ist, nicht zu billigen wäre. Krüz (ed. 1856), Jacobs (ed. 1864) lesen aliqua, was Dietsch als durch gute und alte Handschr. geboten anführt; es würde heißen: ‚oder sonst eine‘ (s. nachher bei aliquis). Nur muß man bei Dietsch beachten, was Meusel (Sahresb. Sallust

1880. S. 11 Ztschr. Gymnasialw.) sagt: „Die Verweisung auf Dietsch oder besser die Auslassung einer Variante aus dem Grunde, weil dieselbe bei Dietsch richtig angegeben ist, ist durchaus unzulässig; denn niemand kann wissen, was in dem kritischen Apparat von Dietsch richtig und was falsch ist.“ Kann nun jenes *alios* bei *hostes* noch mit ‚früher‘ ‚zu anderer Zeit‘ übersetzt werden, so ist dieses ‚sonst‘ bei *necessitudo* ein modales, das auch den Sinn von ‚im übrigen‘ ‚außerdem‘ annimmt. So sagt denn auch Georges *lex.*, daß ‚sonst‘ im Sinne von ‚außerdem‘ häufig durch *alius*, *alia*, *aliud* bezeichnet werden müsse, und führt dafür die Frageformen *quid aliud?* *quis alius?* *quid praeterea?* = ‚was sonst, wer sonst?‘ und *num quid praeterea?* = ‚sonst noch etwas?‘ nebst *et quid aliud fieri solet* = ‚und was sonst noch zu geschehen pflegt‘ (besser in Frageform zu stellen), und *aliter* = ‚sonst‘ auf. Dies ist gewiß richtig. Ich füge nur hinzu, daß *quid aliud?*, wie es z. B. Cic. Brut. 84, 288 steht, *o di boni quid, quaeso, nos aliud agimus aut quid aliud optamus?* natürlich auch in der Form *num quid est aliud?* analog jenem *num quid praeterea?* sich findet, wie die Worte Ciceros pro Rose. Am. 18, 52: *num quid est aliud?* Halm in der Anm. übersetzt: ‚es ist doch nicht sonst noch etwas?‘ und dadurch die Bedeutung: ‚gibt es noch etwas anderes?‘ übergehen läßt in: ‚gibt es sonst noch etwas?‘ Zu *et quid aliud fieri solet* sage ich ergänzend, daß selbstverständlich auch der Plural angewendet wird, wie er zusammentreffend mit jener Stelle aus Caes. b. g. 5. 40. 2: *quae deesse operi videbantur, perficiuntur* sich findet bei Liv. 23. 48. 12: *quaeque alia opus essent, navalibus sociis esset locaturus* = ‚und was sonst noch‘ (so auch Wffh. und H. J. Müller), wo der Begriff ‚sonst‘ den von ‚anderes‘ vertritt, da die Hinzufügung von ‚anderes‘ zu ‚sonst‘ selbst im Deutschen schleppend sein würde. In der Stellung *aliaque quae* hat es Sallust Jug. 36. 1: *stipendium aliaque quae militibus usui forent* (= ‚Sold und was sonst‘) *maturat in Africam portare*; 37. 4: *aggerem iacere aliaque quae incepto usui forent properare*.

Geht man aber von der Frageform *quid est aliud?* zu der Frage, in welcher ein Substantivum steht, wie bei Cic. tusc. 5. 14. 41: *quae est enim alia fortitudo, nisi animi adfectio cum in adeundo periculo et in labore ac dolore patiens, tum procul*

ab omni metu?, so wird man übersetzen: ‚was ist Tapferkeit anderes als‘ und den Ausdruck: ‚was ist Tapferkeit sonst, als‘ nicht gerade für angemessen halten. Wohl aber würde in der bloßen Frage ohne nisi gerechtfertigt sein zu sagen: ‚was ist denn Tapferkeit anderes?‘ und: ‚was ist denn Tapferkeit sonst?‘ Daß dies so ist, zeigt sich recht deutlich bei der Formel *nec ullus alius* und *nec alius ullus*, *nec ulla alia causa* und *nec alia ulla causa*. Der Lateiner hat hier wieder eine größere Freiheit in der Wortstellung, als der Deutsche; im Deutschen kann man nur sagen: ‚und kein anderer‘; nimmt man aber ‚sonst‘ zu Hilfe, wird man die Wahl haben zwischen: ‚und sonst keiner‘ und ‚keiner sonst‘. Löst man jedoch *nec* in ‚und nicht‘ auf, so wird man die Wortverbindung: ‚auch nicht aus irgend einem andern Grunde‘ nur tauschen können mit: ‚auch nicht aus sonst einem Grunde‘, ‚nicht wegen sonst einer Sache‘. Der Ton wird im Deutschen auf ‚sonst‘, im Lateinischen auf *alius* liegen, wenn *nisi* folgt, auf *ullus*, wenn *nisi* fehlt. So sagt nun z. B. Cicero *Verr. 1. 15. 44*: *nulla in iudiciis severitas, nulla religio, nulla denique iam existimantur esse iudicia .. neque enim ullam aliam ob causam populus Romanus tribuniciam potestatem tanto studio requisivit: quam quum poscebat, verbo illam poscere videbatur, revera iudicia poscebat*; (es war also dies, *iudicia* zu erhalten, der einzige Grund, irgend einen andern oder sonst (*alius*) einen (*ullus*) gab es nicht); und *Lael. 20. 74*: *dissimilitudo (sc. morum studiorumque) dissociat amicitias: nec ob aliam causam ullam boni improbis, improbis boni amici esse non possunt, nisi quod tanta est inter eos, quanta maxima potest esse, morum studiorumque distantia, wo der eine Grund mit nisi quod in demselben Satze steht und der Ton auf *alius* liegt = ‚einen andern giebt es nicht‘. Livius setzt auch *quam*, wie *21. 61. 9*: *nec obsessos alia ulla res quam iniqua oppugnantibus hiems tutabatur* (cfr. später bei *non alius*). Leicht kommt der Gedanke, daß bei *nec ullus alius* das Wort *ullus* den Begriff ‚sonst‘ vertrete; und *nec ullus alius* heißen könnte: ‚und nicht sonst ein anderer‘. Aber wende man nur das Adjectiv ‚kein‘ an, so zeigt sich in den Worten: ‚und kein anderer‘ oder ‚und kein anderer sonst‘, daß ‚sonst‘ zu *alius* gehört. Dazu vergleiche man *nullus alius*, wie Cic. *tusc. 1. 16. 38*: *multaque saecula postea sic viguit Pythagoreorum**

nomen, ut nulli alii docti viderentur = ‚Niemand anders, Niemand sonst‘. Daß ‚sonst‘ für alius eintritt, zeigt auch der Umstand, daß alius mit praeter und dem Accusativ des Pronomens wechseln kann, wie man hier sagen könnte nulli praeter illos docti, und wie Cicero sagt Mil. 29. 79: ut ea potuerit semper, quae nemo praeter illum = ‚Niemand außer ihm, Niemand sonst‘. An praeter aber schließt sich praeterea, wie zu Sallust Cat. 19. 5: numquam Hispanos praeterea tale facinus fecisse Dietsch bemerkt (ed. 1864): „praeterea von der Zeit, unserm ‚sonst‘ entsprechend“ (cfr. p. 4). Anders aber ist es, wenn ullus allein steht und mit aut verbunden ist; dann haben Richter-Eberhard Recht, wenn sie bei Cic. Marc. 1. 4: quis enim est illo aut nobilitate aut probitate aut optimarum artium studio aut innocentia aut ullo laudis genere praestantior? zu ullo allein ohne alius ‚sonst‘ ergänzen, und erklären „aut ullo, oder sonst“ (eig. überhaupt) einer löblichen Eigenschaft.“ Ullus und quisquam dienen der Negation und können dieselbe durch ‚überhaupt‘ oder ‚sonst‘ noch verallgemeinern. Die Beispiele aber, welche sie anführen, de off. 1. 23 und Brut. 310 enthalten aliquis in sich, nicht ullus.

Mit alii korrespondieren ceteri und reliqui; es läßt sich deshalb auch ceterus und reliquus für ‚sonst‘ verwenden. Sagt man für ‚im Übrigen hatte er reines Silber hingestellt‘ mit Cicero: ‚das übrige Silber hatte er als reines hingestellt‘, wie Verr. 4. 22. 49: argentum ille ceterum purum apposuerat, ne purus ipse relinqueretur, duo pocula non magna, verum tamen cum emblemate, so wird man auch mit Halm erklärend sagen: ‚sonst hatte er lauter reines Silber hingestellt‘ und den Begriff ‚sonst lauter‘ oder bloß ‚sonst‘ in ceterum suchen. Eine dieser Stelle ähnliche findet sich bei Sall. Iug. 89. 6: nisi quod apud Thalam non longe a moenibus aliquot fontes erant, Capsenses una modo, atque ea intra oppidum, iugi aqua, cetera pluvia utebantur, wo wie dort ceterum und duo, so hier una und cetera zu einander in Beziehung stehen und, wie dort ceterum argentum im Gegensatz zu ‚zwei Becher‘, so hier cetera pluvia im Gegensatz zu ‚ein Wasser‘ gesagt und im Deutschen mit ‚sonst‘ gegeben wird. Fabri und Jacobs erklären cetera grammatisch durch Ergänzung von aqua. Für den Plural weise ich auf Halm, der in der Anm. zu de imp. Cn. Pomp.

5. 13: hi vos ... tacite rogant, ut se quoque ... dignos existimetis, quorum salutem tali viro commendetis, atque hoc etiam magis, quod ceteros in provinciam eius modi homines cum imperio mittimus sagt: „ceteros: wir sagen adverbial ‚sonst‘ (ß)“utsche) (ed. 1867. 1886). Auch Ad. Stahr übersetzt Tac. Ann. 15. 53: tum iacentem et impeditum tribuni et centuriones et ceterorum ut quisque audentiae habuisset, accurrerent trucidarentque = ‚und die sonstigen beherzten Verschworenen hinzueilen‘. Und Hercher sagt vom Adv. ceterum Progr. Rudolstadt 1878. p. 13 ‚über den Gebrauch des Accusatives bei Sallust‘ § 11: „(Dräger § 175). Von Accusativen, die zu wirklichen Adverbien geworden sind, ist bei S. in erster Linie das nur dreimal im Cat. und zweimal in den Historien, dagegen fünfzigmal im Jug. vorkommende ceterum zu nennen, das aus der ursprünglichen Bedeutung ‚in sonstiger Beziehung‘ die verwandte ‚übrigens‘ (beim Übergang zu etwas Neuem) und schließlich die adverbative ‚auf der andern Seite, dagegen‘ ableitet (vgl. zu C. 51. 26. F. und besonders den scharfsinnigen Excurs von D.).“ Über den Gebrauch des Singulars von ceteri bei Sallust efr. Fabri zu Cat. 23. 6. Aus dieser Bedeutung entwickelt sich dann weiter, daß, wenn ceterum im Gegensatz zu species steht, es selbst diesen Gegensatz vertritt und aus der Bedeutung ‚sonst, im Übrigen, auf der andern Seite‘ übergeht in die von ‚in Wahrheit‘, wie Ripperdey zu Tac. Ann. 1. 44 erklärt, oder ‚fast gleich revera‘ wird, wie Dräger zu Tac. Ann. 1. 10 meint. Dräger sagt dann noch, dieser Gebrauch finde sich ‚nur in den Annalen, dem Tacitus eigentümlich‘.

Für reliqui endlich citiere ich die dem aliaque quae (vgl. p. 7) gleichgebildete Form reliquaue quae bei Caes. b. g. 7. 84. 1: cratis, longurios, musculos, falces reliquaue quae eruptionis causa paraverat, profert = ‚und was sonst‘.

Bei der Übersetzung von ‚sonst‘ kommen nun aber außer dem Adjectivum alius auch die Adverbia des Stammes ali in Betracht, und zwar zunächst alias für temporales, alioquin und aliter für modales, alibi für locales sonst, über welche zunächst etwas ausführlicher zu handeln ist.

II.

Alias wahrte in der archaischen und klassischen Latinität streng seine temporale Bedeutung nach Madvig zu Cic. fin. 1. 7, sagt Böllflin in seinem Archiv 1885. S. 235. Anm. Er meint in Cic. fin. 1. 3. 7 die Worte: *facete is quidem, sicut alias, wo alias, weil es soviel als alio loco und nicht als alio tempore sein würde, nicht für angemessen gilt, obwohl es alle Handschriften haben.* Von den beiden andern Ausgaben, die mir vorliegen, nimmt Holstein (ed. 1873) *alia* an, während Böckel (ed. 1872) *alias* liest und meint, es sei doch noch nicht erwiesen, „daß *alias* bei Cicero nur von der Zeit gebraucht werde“; er verweist auf Schweizer-Sidler, Elem. und Formenlehre d. lat. Sprache § 173 und auf Reiffig's Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft ed. Haase, S. 460. Madvig schreibt in der zweiten Ausgabe der *libri de finibus* vom Jahre 1869 nach Ursinus (sic Ursinus in codice esse scribit, suspecto testimonio) und Wesenberg *alia* und sagt: *nam primum alias apud Ciceronem et omnes ante Plinium est alio tempore, numquam alio loco ... deinde alias significat unum aliquod aliud tempus. Atqui nec loco uno alio nec tempore facete Lucilius scripserat Ciceronis iudicio, sed saepe multa, id est, alia. Litterula ex sequenti voce adhaesit.* Darin mag Madvig Recht haben, aber gewiß hat auch Kloß lex. Recht, wenn er sagt, daß *alias* „wenigstens nicht falsch ist“; man kann wie zu *alia*, so auch zu *alias* ergänzen *facete dixit* und etwa Suet. Tiber. cap. 71: *alias promptus et facilis* vergleichen. Auch zieht man mit Recht zur Vergleichung heran Cic. ad Att. 16. 11. 7: *alii enim sunt alias (sc. gratiosi): nostrique familiares fere demortui*, wo der Gedanke ist: ‚in Städten sind andre zu andren Zeiten beliebt oder einflußreich‘, und wovon Madvig zu de fin. 1. 3. 7 mit gutem Grunde sagt: *apertissime tempus significatur.* Ebenso ist es bei Cic. de or. 2. 7. 30: *itaque et illi alias aliud eisdem de rebus et sentiunt et iudicant et nos contrarias saepe causas dicimus ... ut uterque nostrum eadem de re alias aliud defendat, cum plus uno verum esse non possit, und post red. in sen. 12. 30: atque alias alios solemus et venerari et pre-*

cari (Merguet lex. ,sen. 30'). Überall ist alias = ‚zu anderer Zeit‘, wie es bekannt ist aus der Formel Cic. tusc. 1. 11. 23: nunc si videtur hoc, illud alias. Umstritten ist auch die Stelle pro Plancio 7. 18: sed non hic magis quam ego a meis competitoribus et alias et in consulatus petitione vincebar; alles Worte, die Köpfe (ed. 1873) mit Ausnahme von sed als „für den Gedankengang gleichgültig, ja störend“ ansieht und deshalb für eingeschoben erklärt (Eberhard-Hirschfelder ed. 1874 lesen videlicet für sed); aber mag die Stelle echt oder unecht sein, alias behält seine Bedeutung; im Gegensatz zu in consulatus petitione heißt es ‚zu anderer Zeit‘. Will man dafür setzen ‚bei anderer Gelegenheit, ein ander Mal‘, so involvieren diese Ausdrücke die Bezugnahme auf die Zeit, nur muß man nicht übersetzen wollen ‚an anderem Orte‘; denn damit verschwindet der Gegensatz zu in petitione.

Saepe alias und alias saepe heißt: ‚oft zu einer andern Zeit‘ oder mit Ergänzung von ‚schon‘, ‚oft sonst schon‘ (cfr. auch Prgr. Halberstadt ‚die Partikel noch‘ p. 21), wie bei Liv. 10. 26. 13: similis vero est a Gallo hoste quam Umbro eam cladem acceptam, quod cum saepe alias tum eo anno Gallici tumultus praecipuus terror civitatem tenuit und mit Ergänzung von factum est im Relativsatz ohne Verbum, wie numquam alias antea, bei Liv. 9. 26. 14: neque enim, quod saepe alias, quia ita tempora postulabant reipublicae, qui bello clarissimus esset, sed qui maxime procul ab his coitionibus vitam egisset, dictator deligendus exercendis quaestionibus fuit. Wenn aber Cicero disp. Tusc. 5. 4. 11 sagt: fecimus et alias saepe et nuper in Tusculano, ut ad eam consuetudinem disputaremus, so fühlt man sich wohl veranlaßt, alias als ‚anderswo‘ aufzufassen, indem man saepe zu nuper und alias zu in Tusculano in Beziehung setzt; denn wenn beide Wörter alias und saepe nur zu nuper im Gegensatz stehen, was ja möglich ist, so erwartet man zu alias ein alibi, oder man findet den Sinn, daß Cicero oft sonst schon auf dem Tusculanum so geredet habe; dies ist aber sicherlich nicht der Sinn der Worte; es reicht aber auch wieder eine Stelle nicht aus, um alias die Bedeutung ‚anderswo‘ zu vindicieren; man wird deshalb alibi in Gedanken ergänzen müssen. Kühner (ed. 1853), Tischler-Sorof (ed. 1858), Meißner (ed. 1873) erwähnen nichts. Dieselbe Verbindung findet sich

dann wieder disp. tusc. 4. 4. 7: quid sit in quaque re maxime probabile, semper requiremus: quod cum saepe alias, tum nuper in Tusculano studiose egimus. Auch noch Brut. 39. 144: idque cum saepe alias, tum apud centumviros in M'Curii causa cognitum est, könnte man alias im Gegensatze zu apud centumviros als ‚am andern Orte‘ auffassen. Aber daß alias zeitlich ist, lehrt der Umstand, daß für dasselbe ante eintritt und Cicero wie saepe alias - nuper, so auch saepe ante - nuper gebraucht, z. B. Rab. Post. 6. 13: senatores, quorum agitur fides in hunc ordinem: quae quidem cum saepe antea, tum in hac ipsa causa nuper est cognita, wo saepe ante gegenüber tritt nuper, wie dort saepe alias-nuper, und die Beziehung auf die Zeit klar ist. Einfacher regelt sich der Sinn, wenn dem saepe alias eine Zeitbestimmung gegenübersteht, sei es eine von einem Zeitereignis hergenommene, wie de off. 2. 22. 86: cum saepe alias, tum Pyrrhibello, (coll. de off. 3. 11. 47: cum saepe, tum maxime bello Punico), oder eine durch die Zeit des Alters, wie adolescens, oder des Amtes, wie censor, bestimmte, wie de off. 2. 14. 51: ut nos et saepe alias et adolescentes contra L. Sullae dominantis opes pro Sex. Roscio Amerino fecimus, und de or. 1. 9. 38: pater, homo prudens et gravis, haudquaquam eloquens, et saepe alias et maxime censor salutis reipublicae fuit. Betrachtet man wieder diesen letzten Satz, so wird man auch bei Sueton Tib. 71 die Worte in senatu, die einem bloßen alias entsprechen, als in zeitlicher Bedeutung gesetzt = cum in senatu erat ‚so oft er im Senate war‘ auffassen. Es heißt: sermone Graeco quamquam alias promptus et facilis, non tamen usquequaque usus est abstinuitque maxime in senatu. Hand turs. 1. p. 225 findet mit Grävius hier die Bedeutung ‚außerdem‘, aber dies liegt doch etwas fern; eher könnte man, „wenn man in senatu örtlich auffassen wollte, alias die Bedeutung ‚anderswo‘ geben, aber wenn man wieder den ersten Gegensatz, der durch usquequaque angedeutet ist, betrachtet, so wird alias zeitlich und in senatu gilt als zeitliche Bestimmung. Dasselbe Verhältnis zeigt sich mit saepe alias bei Tacitus Ann. 1. 55: Segestes parari rebellionem saepe alias et supremo convivio ... aperuit, wo auch alias leicht im Sinne von ‚anderswo‘ aufgefaßt werden könnte, schließlich aber doch mit der Bedeutung ‚bei

anderer Gelegenheit = zu anderer Zeit' im Gegensatz mehr zu *supremo* als zu *convivio* eine der Stelle angemessene Erklärung findet. Auch Gerber und Grees *lex. Tacit.* s. v. fassen es zeitlich.

Semper alias citiert *Hand turs.* S. 223 nur aus *Sueton Tib.* 18, *Vespas.* 22 und *Gellius* 15. 1; es steht auch bei *Livius* 3. 6. 5 (vgl. p. 5).

Wenn aber *Weißborn* bei *Liv.* 9. 4. 3 *alias* mit ‚im Übrigen‘ übersetzt wissen will, wo es heißt: *tum Pontius de bellatum esse respondit et quoniam ne victi quidem ac capti fortunam fateri scirent, inermes cum singulis vestimentis sub iugam missurum: alias condiciones pacis aequas victis ac victoribus fore*, so will er gewiß nur eine Hindeutung auf eine passende deutsche Übertragung geben, denn grammatisch verbindet sich *alias* mit *condiciones* und wird *Adjectiv*. Daß *alias* aber später z. B. schon bei *Sueton*, ‚im Übrigen‘ bedeutet und somit in das modale sonst übergeht, zeigt *Suet. Ang.* 94: *ac die proximo obvium sibi Augustum, quum incognitum alias haberet, non sine admiratione contuitus simillimum dixit puero, de quo somniasset.*

Noch hat man *Horaz Sat.* 1. 4. 63; 1. 9. 72; *Ep.* 2. 1. 17 angeführt, um für *alias* eine andere Bedeutung nachzuweisen, aber wenn es *Sat.* 1. 4. 63 heißt: *hactenus haec, alias iustum sit necne poema, nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit Suspectum genus hoc scribendi*, so zeigt der Gegensatz von *nunc*, daß zu *alias* zu ergänzen ist *quaeram* und *alias* nicht durch die Übersetzung ‚in anderer Beziehung‘ mit *iustum* zu verbinden ist. Wenn aber *Noch* in seinem *Lexicon* die beiden Bedeutungen ‚ein andres Mal, vordem, ehemals‘ und ‚nachher, für die Folge, ins Künftige‘ scheidet und obige Stellen zu der zweiten bezieht, so hätte er nur als Grundbedeutung ‚ein anderes mal‘ gelten lassen sollen, denn ‚nachher, für die Folge‘ *xc.* deckt sich auch mit ‚ein anderes mal‘. In der andern Stelle *Sat.* 1. 9. 72: *ignosces, alias loquar* tritt die zeitliche Bedeutung durch das vorhergehende *meliore tempore* deutlich hervor, und in *Ep.* 2. 1. 17: *iurandasque tuum per nomen ponimus aras, nil orturum alias, nil ortum tale fatentes* ist durch *orturum* und *ortum* für *alias* die Beziehung auf die Zeit gegeben.

Bei *Cäsar* beschäftigt sich *Herzog* zu *bell. civ.* 1. 59

(ed. 1834) mit der Form *alias*, die er für einen alten Genitiv wie *escas*, *vias*, *terras*, *familias* (füge hinzu: *fortunas*, *Latonas*, *Monetas*) hält und übersetzt *alias* — *alias*: „einmal so, ein andermal anders“, sagt aber zu b. gall. 5. 57 (ed. 1825, auf die er in den Anm. des b. civ. verweist): „*alias*, wahrscheinlich aus *aliais*, wie *pater familias*, heißt eigentlich: *alio loco* und *alio tempore*, und wie gewöhnlich metaphor. auch *alio modo*“, so daß er für *alias* temporale, locale und modale Bedeutung gelten läßt. Aber die beiden Beispiele, welche er anführt, sprechen nur für die zeitliche Bedeutung; denn bei *Nepos XXIII. Hann. 11. 7*: *sic Hannibal consilio arma Pergamenorum superavit neque tum solum sed saepe alias pedestribus copiis pari prudentia pepulit adversarios*, und bei *Liv. 44. 36. 13*: *non operae sit stanti nunc in acie docere, quibus de causis hodie quiesse melius sit, rationes alias reposcito: nunc auctoritate veteris imperatoris contentus eris* stehen *tum* und *nunc* dem *alias* gegenüber und beweisen die Beziehung auf die Zeit. So sagt nun auch *Kraner-Hofmann* zu *bell. civ. lib. 1. 59* in ed. 1864: „*alias* wird von *Cäsar*, wie in der classischen Periode überhaupt, nur von der Zeit gebraucht“, und bei *Doberenz* (ed. 1876): „übrigens merke, daß *alias* in classischer Prosa nur bedeutet: zu einer andern Zeit“. Vgl. auch *Kraner-Dittenberger* zu *Caes. b. gall. 2. 29* (ed. 1867. 1886).

Daß bei *Tacitus* *alias*, *non alias*, *haud alias* nur von der Zeit gebraucht werden, darüber cfr. *Gerber* u. *Greef* *lexic. Tacit. s. v. alias*.

Recht deutlich zeigt sich auch die zeitliche Bedeutung von *alias*, wenn man es in seiner Verbindung mit der Negation betrachtet. Es findet sich zwar *non alias*, wie *Hand turs. 1. p. 223* behauptet, nicht bei *Cicero*, und *Merguet* *lex.* führt auch keine Stelle aus den Reden an, aber wohl *numquam alias* = „niemals sonst“ in *ep. ad Att. 4. 2. 2* (*Hand 1. p. 220*): *et si unquam in dicendo fuimus aliquid aut etiam si numquam alias fuimus, tum profecto doloris magnitudo vim quandam nobis dicendi dedit*, wo die spätere Form *numquam* ante *alias* nicht angewendet werden konnte, weil sonst in dem Satz *si unquam .. fuimus* eine Beziehung auf die Gegenwart liegen müßte, was nicht der Fall ist. *Cicero* spricht von seiner eigenen Vergangenheit auch noch in dem

Sage, der mit *tum* beginnt. Ebenso ist die Verschiedenheit in der Anwendung der Formeln *numquam ante* und *numquam ante alias* deutlich bei Livius, wenn man 22. 58. 2: *Romanos quoque vocatos, quod numquam alias antea, satis mihi sermone adloquitur* vergleicht mit Liv. 22. 8. 6: *quod numquam ante eam diem factum erat, dictatorem populus creavit*, wo die Auslassung von *alias* stattfindet, weil das unbestimmte *antea* in den bestimmten Ausdruck *ante eam diem* verwandelt ist und dadurch das unbestimmte *alias* ‚sonst‘ mehr entbehrlich wird. Allgemein ist auch der Gesichtspunkt auf die Zeit gerichtet bei Liv. 6. 42. 12: *meritoque id, si quando umquam alias, deum immortalium [causa libenter facturos] fore, ut ludi maximi fierent* (cfr. Studien 2. p. 115). Für gewöhnlich aber dürfte es kein Unterschied sein, ob man sagt *numquam alias* oder *numquam ante* oder *numquam ante alias*, auch in der Stellung *numquam alias ante* und *numquam alias antea*. Man vgl. Liv. 31. 7. 3 *hoc quantum intersit, si numquam alias, Punico* (cfr. Mor. Müller, Jahrb. Phil. Päd. 1886. p. 855) *proximo certe bello experti estis* mit 9. 37. 2: *quantus non unquam antea exercitus ad Sutrium venit*, und 32, 5. 8: *bellum, si quando umquam ante alias, tum magna cura apparavit* mit 9. 39. 5: *quantis numquam alias ante simul copiis simul animis dimicarunt*, sodann 2. 9. 5 *non umquam alias ante tantus terror senatum invasit* und 2. 22. 7 *numquam alias ante publice privatimque Latinum nomen Romano imperio coniunctius fuit* mit 1. 28. 4: *Romani, si umquam ante alias ullo in bello fuit, quod primum dis immortalibus gratias ageretis, deinde nostrae ipsorum virtuti, hesternum id proelium fuit*.

Ohne *ante* und ohne *alias*, aber ohne daß der an diese Worte sich knüpfende Gedanke in dem Zusammenhang erloschen wäre, findet sich *quando umquam* bei Liv. 8. 6. 14: *agitatum etiam in consilio est, ut si quando unquam severo ullum imperio bellum administratum esset, tunc uti disciplina militaris ad priscos redigeretur mores*; 8. 4. 6: *at qui si quando unquam consociandi imperii . . . tempus optastis, en hoc tempus adest*; 10. 14. 11: *ut si quando unquam equestri ope adiutam rem publicam meminerint, illo die admittantur*. Weissenborn sagt zu lib. 8. 4. 6 (ed. 1869); „bei andern Schrift-

stellern findet sich die Zusammenstellung der beiden Worte weniger"; Wßb.-H. J. Müller ed. 1886: „der beiden Worte nicht“. Es erfordern aber auch bisweilen numquam und unquam allein ohne quando zur näheren Bestimmung des Gedankens die Ergänzung von ‚sonst‘, wie bei Cic. pro Mil. 9. 28: sine uxore, quod numquam fere (sc. facere solebat) = ‚was er sonst niemals zu thun pflegte‘, oder = ‚wie sonst fast nie‘, und Or. 13. 41: ut minime mirum futurum sit, si . . . reliquis praestet omnibus, qui unquam orationes attigerunt, wo man am angemessensten: ‚welche sonst je‘ übersetzt.

Non alias ‚nicht zu einer andern Zeit‘ aber liest man z. B. bei Livius 7. 33. 1: non alias militi familiarior dux fuit; 45. 7. 2: non alias ad ullum spectaculum tanta multitudo occurrit (beide Stellen bei Hand turs. p. 224); bei Curt. 9. (4.) 17. 23: non alias tam alacer clamor ab exercitu est redditus; und raro alias ‚selten zu andrer Zeit‘ bei Liv. 45. 20. 3: raro alias quisquam rex aut privatus tanto favore tantoque omnium adsensu est auditus; 3. 69. 1: raro alias tribuni popularis oratio plebi quam tunc severissimi consulis fuit; (Hand turs. 1. p. 223 fügt bei 3. 69 hinzu: ubi multi codices raro alia, aber es müssen nicht die rechten sein, denn Wßb. ed. 1865 und auch Wßb.-H. J. Müller ed. 1881 geben alia nicht mehr als Variante an; schon Ernesti ed. 1801 gab alia nicht an).

Zu beachten sind zwei Stellen, in welche alias durch Conjectur für aliis, was die Handschriften bieten, gekommen ist; in der einen müßte es ‚anderswo‘ heißen, in der andern würde es seine temporale Bedeutung behalten. Senes findet sich bei Curt. 10. 10. (31). 10 (ed. Zumpt. 1864): Et non alias quam Mesopotamiae regione fervidior aestus existit; wo alias gegenüber regione steht, also nur ‚anderswo‘ heißen kann. Vogel (ed. 1872) hat es wieder entfernt, liest alia = alia regione und sagt p. 265: „non alia] für non aliis. Die Schedae Vindob. haben non alias.“ Zu aliis würde regionibus zu ergänzen sein; kann man aber solchen Sprachgebrauch aliis quam regione nicht bei Curtius nachweisen, dann dürfte alias als das Adverb vorzuziehen sein. Darin bestärkt mich eine Vergleichung mit Justin. 4. 1. 9: nec mirum, si fabulosa est loci huius antiquitas, in quem res tot coiere mirae: pri-



mum quod nusquam alias tam torrens fretum, nec solum citato impetu, verum etiam saevo, da der Gedanke auf gleichem Gebiete sich bewegt und alias nur örtlich genommen werden kann. Die andere Stelle ist bei Sall. Cat. 10. 2: qui labores, pericula, dubias atque asperas res facile toleraverant, eis otium, divitiae, optandae aliis, oneri miseriaeque fuere. Hier lesen Fabri (ed. 1831), Jacobs (ed. 1864), Kritz (ed. 1856) aliis, i. e. hominibus, nach den meisten Handschriften; Kritz aber in ed. 1828 alias nach Cortius cod. Guelf. 5, Dietsch (ed. 1864) alias nach der ältesten Handschrift und einer jüngeren, und Schmalz (ed. 1885) alias. Dietsch meint, daß der Sinn durch alias gewinne, sofern der Gedanke sein müsse, „daß den Römern, wenn sie nicht durch die vorangegangenen Ereignisse an unruhige Thätigkeit gewöhnt gewesen, Ruhe und Reichthum Freude und Genuß gebracht haben würden“, und faßt mithin alias in der Bedeutung ‚zu andrer Zeit‘; aber man fragt wohl mit Recht, ob dann nicht die Worte optanda alias einen müßigen Zusatz bilden = ‚die zu andrer Zeit wünschenswert sind‘; ich möchte aliis im Gegensatze zu eis für sinnentsprechender halten = ‚andern sind sie wünschenswert, ihnen aber eine Last‘.

Ferner ist aus aliis einmal conjiiciert alias bei Liv. 41. 12. 10: Claudius, duarum gentium uno anno victor, duabus, quod raro aliis, in consulatu [perdomitis] pacatisque provinciis Romam revertit; Weissenborn vermutete nach 3. 69. 1 in ed. 1864 raro alias, behielt aber im Texte aliis; tilgte die Worte der Vermutung in ed. 1876, verwies für die Auslassung von facere auf 5. 43. 2; 9. 26. 14 und für raro aliis (wo quisquam noch dabei steht) auf 30. 20. 7, sowie wieder wegen der Ellipse des Verbums auf Suet. Tit. 8: et incendium Romae per triduum totidemque noctes: item pestilentia, quanta non temere aliis, wo alias die Zeitbedeutung bewahrt. In der Liv.-Stelle würde alias zu in consulatu sich verhalten, wie bei Cic. de or. 1. 9. 38 alias zu censor, aber dem Sinn entsprechender ist aliis. — Ohne jeden Anschluß aber an den Text bringt Maehly (Zeitschrift für das bairische Gymnasialw. VII. 10. p. 339) alias durch Conjectur in denselben bei Ovid Heroid. 20. 188 (B. 193 in ed. Baumgarten-Crusius. Leipzig 1824): audiet haec repetens quae sint audita, requiret Ipsa, tibi de quo coniuge partus eat, indem er schreiben will: audiet haec repetensque aliis audita

requiret oder repetensque antehac audita requiret, unnötig zwar, aber doch mit Aufrechthaltung der auf die Zeit bezüglichen Bedeutung von alias. Planudes' Übersetzung bot hier den Anlaß zur Änderung nicht. Maehly meint, die Antithese von quae sint audita zu haec lasse den Begriff 'früher' vermissen, und es sei nötig, diesen durch alias oder antehac in den Text zu bringen; (vgl. aber p. 2 über Ergänzung von 'sonst' beim Indicativ des Perfekts).

Umgekehrt nahm an alias Heyne Anstoß im Tibull (ed. 1798) 2. 4. 60: si modo me placido videat Nemesis mea vultu, Mille alias herbas misceat illa, bibam und änderte es (observ. p. 129) in malas; weil aber vorher von quicquid et herbarum der Circe, Medea und Theßaliens die Rede ist, wollte er auch, mit Bezug auf 3. 5. 9 nec mea mortiferis infecit pocula succis Dextera, für herbas schreiben succos, also malos succos. Dissen Comm. p. 267 (ed. 1835) spricht nicht darüber. Neuerdings aber behandelt diese Stelle R. Schwald in der Anzeige von Albi Tibulli elegiae ed. Hiller 1885 (im philologischen Anz. 1885. p. 991) also: „Die alliteration ist echt tibullisch s. Volzenthals de re metrica et de genere dicendi Albi Tibulli p. 7; diese dient auch einer Vermutung zur Empfehlung, die mir vor Jahren prof. A. Schöne zu 2. 4. 60 mittheilte, wo er das unverständige alias in malas unter Verweisung auf 1. 2. 51 sola tenere malas Medae dicitur herbas, (s. auch Hom. Od. X. 213) ändert.“ Ich glaube, daß Heyne richtiger fühlte, wenn er mit alias auch herbas verwarf und doch wohl deshalb mali succi qui latius patent vorzog, weil außer den herbae der hippomanes genannt wird. Aber seine Änderung ist zu gewaltsam. Ob sich nicht durch aliquas helfen ließe mit dem Gedanken: „mag sie sonst welche Kräuter mischen, ich werde trinken, wenn sie mich nur freundlich ansieht“, wodurch wenigstens nicht unmitttelbar auf andere, als Circe's u. s. w. Kräuter, hingedeutet würde?

Woelfflin sagt nun im Archiv 1885 p. 235 über den Gebrauch von alias-alias bei Cicero und Cäsar folgendes: „Auch Cicero erlaubte sich noch de invent. 1. 99 alias viermal zu setzen, während er später es nicht nur auf zwei Glieder beschränkte, sondern überhaupt es nur selten anwendete. Verrin. 1. 120. Fin. 2. 87. Lael. 33. De orat. 1. 244; 3. 212.

Orat. 156. Wider Erwarten ist für Cäsar, der sonst mit Cicero Hand in Hand geht, *alias.. alias* die einzige regelrechte Responsion (b. Gall. 2, 29. 3, 21. 5, 54, 57. civ. 1. 59); auch die Kombination zweier verschiedener Ausdrücke (b. civ. 1. 64 *alias.. dein* und *nonnumquam.. alias*) zeigen in dem einen Gliede *alias*, nicht *modo*, *nunc* oder *interdum*. Umgekehrt hat Sallust, was wir ebenjowenig voraussehen würden, das von Cicero zurückgesetzte *alias.. alias* gänzlich verworfen, und offenbar absichtlich, da mehr als ein Duzend Stellen andere Wendungen aufweisen;“ cfr. desselben Anzeige von H. Meusel: *Lexicon Caesarianum*. fasc. II. 1885 im Archiv 1885 p. 141. „M. ahnte, als er den Artikel *alias.. alias* schrieb, wohl kaum, daß bei Cäsar *modo.. modo*, *nunc.. nunc*, *mox.. mox* fehlen: noch viel weniger natürlich, daß das plautinische *alias.. alias* auch bei Varro der Normalausdruck ist, während Cicero es nur selten im Dialoge gebrauchte, Sallust und Livius es ganz verwarfen.“ Das ist richtig, aber es läßt sich in diesen Stellen auch die Hindeutung auf die Zeit festhalten, sofern die Übersetzung ‚das eine Mal, das andere Mal‘, ‚zu einer Zeit, zur andern Zeit‘ sich deckt mit ‚zu andrer Zeit anders‘, (*alias aliter*), während sie allerdings auch als auf Umstände und Verhältnisse Rücksicht nehmend durch ‚bald — bald‘ gegeben werden kann. So Cic. Verr. 1. 46. 120: *alias revocabat eos, inter quos iam decreverat, decretumque mutabat, alias inter alios contrarium sine ulla religione decernebat*; fin. 2. 27. 87: *nec potest quisquam alias beatus esse, alias miser*, wobei Böckel auf *Handturs*. 1. 221. N. 5 verweist; *Lael*. 10. 33: *mutari etiam mores hominum saepe dicebat, alias adversis rebus, alias aetate ingravescente* (beide Stellen nebst *de inv.* hat schon Herzog *Caes. b. g. ed.* 1825, alle drei auch *Rloß lex.*); *de or.* 1. 57. 244: *at in hoc genere pueri apud magistros exercentur omnes, cum in eiusmodi causis alias scriptum, alias aequitatem defendere docentur*, und 3. 55. 212: *ornamentis eisdem uti fere licebit alias contentius, alias summissius* (auch bei *Rloß lex.*); *orat.* 156 (? 47. 157): *quid verum sit, intellego, sed alias ita loquor, ut concessum est, ut hoc vel ‚pro deum‘ dico, vel ‚pro deorum‘, alias ut necesse est, cum ‚trium virum‘, non ‚virorum‘, cum ‚sestertium nummum‘, non ‚nummorum‘, quod in his consuetudo varia non est.*

Nur implicite führt Wölfflin an oder nur aus dem Negativen von Cäsars Sprachgebrauch läßt sich schließen, daß Cicero auch die Combination zweier verschiedener Ausdrücke anwendet, wie *alias-plerumque de sen.* 15. 51; *interdum-alias de or.* 3. 54. 206; (beide bei Hand turs. 1. p. 222) *tum-alias, tum-alias disp. tusc.* 4. 16. 36. (alle drei bei Kloß lex.).

Für Cäsar sagt Wölfflin sei *alias-alias* die einzige regelrechte Responzion und citiert b. gall. 2. 29. 5; 3. 21. 3; 5. 54. 1; 5. 57. 3; civ. 1. 59 und für die Combination zweier verschiedener Ausdrücke b. civ. 1. 64. *alias-dein* und *nonnumquam-alias*. Cäsar habe nämlich nicht *modo-modo*, und Vergil (p. 239) auch nicht. Aus Holder b. gall. Index (ed. 1862) sieht man, daß diese Stellen die einzigen sind, sowie daß nicht nur *modo-modo*, *nunc-nunc*, *mox-mox* bei Cäsar fehlen, sondern überhaupt das Wort *mox* im bell. gall. sich nicht findet. Nur hebe ich noch hervor, daß in der Stelle b. civ. 1. 64 die Combination zu *nonnumquam-alias-dein* sich gestaltet hat, wenn es heißt: *prima luce ex superioribus locis, quae Caesaris castris erant coniuncta, cernebatur equitatus nostri proelio novissimos illorum premi vehementer ac nonnumquam sustinere extremum agmen atque interrumpi, alias (= ein ander Mal dagegen, Doberenz) inferri signa et universarum cohortium impetu nostros propelli, dein rursus conversos insequi.*

III.

Alioqui und **ceteroqui**. Was die Form des Wortes *alioqui* anbetrifft, so sagt Crain (Progr. Wilh.-Gymn. Berlin 1864. p. 14), „daß alle Adverbien auf *im*, als ältere Suffixesgestalt für *in*, wie *interim*, *ex-im*, *in-de*, *hin-c*, *illi-m* u. s. w. Accusativbildungen seien.“ Diese Ansicht findet Savelzberg (lateinische Partikeln auf d u. m Rhein. Mus. 1871. p. 376) sonderbar; er sieht in *alioqui-n* eine Weiterbildung von *alioqui*, macht aber zwischen beiden Formen keinen Unterschied, sondern übersetzt *alioqui* wie *ceteroqui* durch: ‚in anderer gewisser Hinsicht, übrigens, sonst‘, citiert *alioquin* aus Hor. Sat. 1. 6. 66 und

Tac. Ann. 13. 20, und erklärt die Form mit Corssen (Ruhn's Zeitschr. 5. 20, Ausspr. Voc. 2. 262, Beiträge 272) als Vocativ. Dräger, hist. Synt. § 68 (ed. 2. p. 123) führt „alioquin nicht in klassischer Prosa“ unter den Vocativformen auf im, in, m, n an. Corssen selbst ist eventuell auch dafür, daß in eine Weiterbildung sei, aber er zweifelt überhaupt an der Rechtsbeständigkeit der Form. Er sagt (Vocalism. 1870. p. 839 Anm.): „wenn die Formen alioquin ceteroquin handschriftlich wirklich verbürgt sind, woran ich zweifle, dann ist an alioqui ceteroqui später noch die Präposition in gefügt, wie in deoin (Bull. d. Inst. R. 1866. p. 57).“ Auch Ribbeck (Latein. Partik. 1869. p. 20) bezweifelt die Form alioquin, wenn er sagt: „vielleicht ist alioquin nur Marotte irgend eines Grammatikers vor Caper gewesen, jedenfalls aber irrtümlich und willkürlich gebildet aus falscher Analogie mit dem schon frühzeitig nicht mehr recht verständlichen quin. Denn wenn in den Commentarii grammatici des Nigidius etwas Klares und den mannigfachen Gebrauch wirklich Aufhellendes darüber zu lesen gewesen wäre, so würde Gellius XVII. 13 sich nicht so rathlos geberden.“ Mit Ribbeck stimmt, wie Schmalz (Antib. ed. 1886) mitteilt, überein Sittl bei Burfian 1878/83. p. 331.

Im Gegensatz dazu hält D. Keller die Form für einen Ablativ Instrum. und sieht die Formen auf n als die vielleicht ursprünglichen an, wenn er (Zeitschr. für Gymnasialw. 1872. p. 433, „syntactische Studien zur griech.-latein. Casuslehre“) sagt: „alioqui (und ceteroqui) ist ganz regelmäßig gebildet, indem alius für sich declinirt und in den Abl. Instr. gesetzt wurde, wie ja in den alten Gesetzen, z. B. in der lex. Julia municip. ganz gewöhnlich alius quis, ab alio quo u. dergl. gesagt wird. Neben ceteroqui findet sich auch der adverbiale oder modale Accus. cetera (Seyffert, pal. Cic. 2. Ausg. p. 13), ebenso neben nequiquam die Accusativform nequiequam, und als Fragwort kann für quin auch quidni gesagt werden;“ dann „der Instrum. Sing. vom Relativum heißt im Sanskrit jena; die auf n ausgehenden Formen quin, alioquin, ceteroquin können also wohl älter sein, als die ohne n.“ Anders wieder Klotz, lex.; er läßt beide Formen gelten, läßt sie aber entstehen aus alio quoi oder qui und aus alio quoine oder quine und sagt: „einseitig Caper, p. 2241. Butsch.: Atqui careat N: simi-

liter alioqui.“ — Sollte hier vielleicht anwendbar sein, was Schrader „de particularum ne, anne, nonne apud Plautum prosodia“ (1885) für Plautus behauptet, daß die Form der Fragepartikel *ne an* offene lange Silben nur in der Gestalt von *n* tritt, wie *tun audivistin certon?* (Philol. Anz. 1886. p. 397)? Denn der Begriff ‚sonst‘ ist erklärbar durch den Abl. der Art und Weise: ‚auf irgend eine andere Art, wie nicht‘ = ‚wie sollte es nicht auf eine andere Art möglich sein?‘, während *alioqui* die Frageform abgestreift und zum bloßen Ablativus modi geworden ist. So tritt *alioqui* wenigstens bei Horaz, Sat. 1. 4. 4: *aut sicarius aut alioqui famosus* auf, und wenn man Sat. 1. 6. 66: *alioquin recta velut si* liest, so ist auch da der Gedanke: ‚wie sollte sie auf andere Weise, in andrer Beziehung nicht *recta* sein, z. B. wenn u. s. w.‘ Die ursprüngliche Natur der Frage wurde allmählich verkannt, und die Endung *quin* schleifte sich in *qui* ab, sodaß *alioquin* älter wäre als *alioqui* und *ne* eine Antwort im bejahenden Sinne verlangte. Endlich spricht D. Keller (Jahrb. Phil. Bäd. 1886. p. 705) über *interim* und hält es wie *illim* = *illine*, *istim* = *istine* für ein ablativisches Adverbium, für eine „absolut geschlechtslose adverbiale Bildung, für einen reinen Ablativ, nicht für einen Vocativ, denn das lateinische zeigt überhaupt im gegensatz zu anderen sprachen eine große neigung, statt des wo-verhältnisses das woher-verhältnis zum ausdruck zu bringen, z. B. *stare a partibus* statt *in p.*, *extemplo*, ‚von der Stelle aus‘ statt ‚auf der Stelle‘ und unzähliges andere“.

In welcher Form und an welchen Stellen findet es sich nun bei den Schriftstellern? Hand sagt turs. 1. p. 235, daß *Caelius Calpurnius* († 1541) in *Epist. Quaest.* 3. p. 42 erzähle, daß er *alioqui* nie bei *Cicero* gelesen; er selbst finde es nur einmal bei *Cicero*, denn die zweite Stelle *or.* 15. 48 (? 49) sei verderbt und *ad Att.* 12. 3 stehe *ceteroquin*. Sene eine Stelle sei *de legg.* 2. 25. 62: *sed credo minimam olim istius rei fuisse cupiditatem*; *alioquin* (*alioqui* *Stephan. Manut.*) *multa exstarent exempla maiorum*, aber auch hier, meint Hand, rühre die Sentenz von einem Interpolator her. So stehe fest, daß das Wort vor *Livius* nur bei *Lucrez* 3. 415: *at si tantula pars oculi media illa peresa est, incolumis quamvis alioqui splendidus orbis, occidet extemplo lumen* sich finde, nie bei

Plautus, Terentius, Sallust, Cäsar, oft bei Plinius Secundus, mit eigentümlichen Gebrauche bei Tacitus. Und darin hat er Recht, Westerhoviuss citiert es nicht im Index zu Bentley's Terenz, Kritz nicht aus Sallust, Holder nicht aus Cäsar, Klotz lex. hat keine Stelle aus Plautus; Allgayer (Antib. ed. 1866. u. 1876. u. Schmalz ed. 1886) fügt hinzu, daß das Wort auch bei Nepos nicht vorkomme. Seyffert, Comm. Lael. ed. 1884. p. 417 giebt die Stelle bei Cic. or. 15. 49 als auf Interpolation beruhend zu, hält aber de legg. 2. 25. 62 für ächt; und urteilt in der Palaestra ed. 1865 p. 13 ebenso. In ed. 2 des Comment. zu Cic. Lael. von Seyffert, die C. F. W. Müller i. J. 1876 besorgt hat, steht p. 456, daß auch de legg. 2. 25. 62 alioqui nicht in den guten Handschriften sich finde. Piderit Or. ed. 1865 läßt alioqui weg, erwähnt es gar nicht, liest nur habitabit ut suis (dies nach P(eter ed. 1838) für habitabit suis). In der edit. Ciceron. 1845 hält Drelli-Baiter in or. 15. 49: alioqui quonam modo ille in bonis haerebit et habitabit suis? das Wort alioqui für ein emblema prorsus arbitrarium, und de legg. 2. 25. 62 stimmt Halm (ed. Orelli. 2. 1861) u. Baiter-Kayser ed. 1865 mit Madvig überein, der sagt: iam vocabuli alioquin nullum est in codd. fide dignis vestigium, (haec vox deest in omnibus codd. Halm's), und credo nach den Handschriften zu dem vorhergehenden Satz ziehend liest: minimam olim istius rei fuisse cupiditatem, multa exstant exempla maiorum. Allgayer (Antib.) spricht auch nur von den beiden Stellen in Cic. Or. und de legg. und sagt, daß Halm sie als Einschießel erkläre; auch Schmalz (ed. 1886) führt nur diese zwei Stellen an als solche, „wo man es früher las“. Draeger Hist. Syntax ed. 1 und ed. 2 § 63 behauptet, daß ‚alioqui (= alioquin)‘ zuerst Lucrez habe, daß es in klassischer Prosa fehle, von Livius in dieselbe eingeführt werde und im silbernen Latein sehr beliebt sei. D. Kienitz: ‚de quin particulae apud priscos scriptores usu‘, Karlsruhe 1878, sagt in dieser sorgfältigen und gründlichen Arbeit p. 9: „item alioquin et ceteroquin, licet libri pauci paucis locis has formas praebeant, apud priscos scriptores latinos non exstare constat.“

Nun aber verwirft Bachmann (Lucr. Comment. p. 168) auch den Vers bei Lucrez 3. 415 ‚quamvis alioqui splendidus‘ als constructione laborans et vocabulo non satis antiquo insignis

und meint von Hand: nec debebat Lucretio adscribere; er fährt fort, daß er außer den beiden loci bei Horaz sich erinnere an „nullos alios, in quibus alioqui scriptum legerim,“ so daß das Wort, wie Ribbeck l. l. hervorhebt, zuerst sich bei Horaz finden würde; hier steht es Sat. 1. 4. 4: si quis erat dignus describi, Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui Famosus, multa cum libertate notabant, und Sat. 1. 6. 66: atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis Mendosa est natura, alioqui recta. Nach Keller geben bei Sat. 1. 4 „alle wichtigen Handschriften alioqui, nicht alioquin; letzteres ist die mittelalterliche Form,“ bei Sat. 1. 6 ist alioquin aber besser bezeugt, als alioqui; sein cod. R, der für diese Partie hohen orthographischen Wert habe, habe jedoch alioqui. Dann sagt er: „etymologisch betrachtet muß alioqui das ursprüngliche, alioquin das sekundäre gewesen sein, wie atqui älter ist als atquin.“

Sanus (Antib. 1753 s. v. alias) führte noch an Cic. l. 16 Att. ep. 15: peream Attice, si mihi non modo Tusculanum, ubi certe alioqui sum libenter, sed beatorum insulae tanti sunt, ut sine te sim tot dies, aber für certe alioqui liest schon Drelli ed. 1831 ceteroqui, ohne eine Variante anzugeben; die Stelle steht Att. 12. 3. 1; der Text differiert außer in ceteroqui nur noch in *μακάρον νήσων* statt beatorum insulae; Drelli schrieb zwar totos dies, Wesenberg bietet aber wieder tot dies.

Was nun die andern Schriftsteller betrifft, so finden sich bei Livius beide Formen. Klotz lex. citiert für alioqui 37. 46. 6 (Weißborn ed. 1873 ebenso) und 43. 19. 3 (Weißborn ed. 1866 ebenso; auch Ribbeck l. l.), für alioquin drei Stellen 8. 9. 1; 30. 29. 10; 27. 27. 11, an denen Weißborn in seiner Ausgabe alioqui liest, und nur eine Stelle 7. 19. 2, an der auch Weißborn ed. 1869 und Weißborn-H. J. Müller ed. 1886 alioquin lesen. Bei Kühnast (Liv. Synt.) finde ich keine Erwähnung des Wortes. Bei Curtius liest Zumpt (ed. 1864) alioqui 7. 4. 8 (Klotz alioquin, Vogel ed. 1872 alioqui); 4. 2. 4 (Klotz alioquin, Vogel alioqui); hingegen alioquin 8. 2. 2 (Klotz und Vogel alioqui); 5. 13. 12 (Klotz und Vogel ebenso); 7. 2. 36 (von Klotz nicht erwähnt; Vogel alioquin). Die Erklärer lassen auch beide Formen gelten; weniger bestimmt sagt Hedicke (Progr. Bernburg 1870, p. 29), der beste cod. Parisin. biete alioqui, die andern B(ernens. A), Florent. A,

L(eid.) sec. XII., V(ossian.) alioquin, und will die Frage, welche Form die richtige, unentschieden lassen, aber Kraß (Progr. Insterburg 1870 ‚Curtius als Schullektüre‘ p. 25) drückt sich entschiedener aus, wenn er sagt: „aber auch bei ihm finden wir alioqui und alioquin ohne Unterschied gebraucht mit der vorherrschenden Bed.: ‚an sich, ohnedies, ohnehin‘, welche mit dem ursprünglichen: ‚in anderer Hinsicht‘ genau zusammenhängt, indem diese verallgemeinert wird;“ und Anm. 32: „Über den Liv. Gebrauch spricht außer den Herausgebern Zittbogen.“ Vogel endlich sagt in der Einleitung zu seiner Ausgabe von 1870 in § 22: „alioqui (oder alioquin) = ‚auch sonst, auch im Übrigen‘ 4. 2. 5; 5. 13. 12 ist wohl nur nachklassisch; bei Livius hat es diese Bedeutung wohl nur in der Disjunction und durch dieselbe (cum [et] alioquin — tum [et]).“ Bei Quintilian liest Kloß alioqui 2. 17. 33; 3. 8. 23; 4. 3. 6; 5. 6. 4; 5. 10. 19; 5. 10. 119; 6. 2. 18; 9. 4. 105; 10. 6. 6; 11. 3. 141; 12. 10. 63; hingegen alioquin 2. 14. 4; 2. 15. 9; 4. 2. 11. Ribbeck 1. 1. sagte: „Bei Quintilian hat Halm überall alioqui in den Text gesetzt; vereinzelt, mehrfach von zweiter Hand bieten Codices alioquin.“ Und so hat auch Ferd. Meister (ed. 1886/87) überall alioqui aufgenommen, nur 5. 6. 4 at is qui defert, alioqui agere modeste videtur hat er es vor agere im Text getilgt; wahrscheinlich auch nach Halm, da er diese Veränderung auf p. 353 nicht als von dessen Ausgabe sich unterscheidende Lesart angiebt. Bei Tacitus finden sich ebenfalls beide Formen; wenn ich das Lexicon von Gerber und Greef und die Ausgaben von Kießling (1829) Ripperdey (1871) Dräger (1868/69) nebst Heräus, Kloß (lex.) und Ribbeck (Partikeln) vergleiche, so ergibt sich eine Übereinstimmung in der Form alioqui bei Ann. 2. 38; 3. 8; (Heräus aber in Anm. zu hist. 3. 32. ed. 1883. alioquin) 4. 11; 4. 37 und für alioquin bei Ann. 11. 6; 13. 20; 14. 61. Nur in den Historien tritt eine Schwankung ein; Gerber, Kießling, Kloß, Heräus (1885) und Joh. Müller (1887) schreiben 2. 27 alioquin, und 3. 32 schreiben Gerber, Kießling, Heräus, J. Müller alioqui, Kloß alioquin. Heräus scheint fast einen Unterschied zwischen alioqui und alioquin zu machen, zwar nicht zu Hist. 2. 27, aber zu 3. 32, wo er, abweichend von Anm. 2. 27: ‚alioquin sonst‘ sagt: „alioqui ‚ohnehin schon‘. In anderem Sinne alioquin II. 27. 6. A. III. 8.“ Aber auch 3. 32

wird man *ditem alioqui coloniam*: „die ‚sonst‘ reiche Colonie“ ebenso mit ‚die im Übrigen, in anderer Beziehung reiche Colonie‘ vertauschen können, wie 2. 27: *gravis alioquin seditio exarserat* übersehen: ‚im Übrigen war u. s. w.‘, und ebenso Ann. 3. 8: *incallidus alioqui et facilis*, so daß *alioquin* und *alioqui* hier dem modalen ‚sonst‘ dienen (vgl. Suet. Tiber. 71: *alias promptus et facilis* p. 11). Bei Plinius und bei Seneca stehen beide Formen.

Noch erwähne ich, daß auch bei Ammian-Marcellin hinsichtlich der Schreibung Verschiedenheit herrscht; A. Kießling wirft es F. Eyßenhardt in der Recension von dessen Ausgabe (Jahrb. Phil. Päd. 1871 p. 486) vor, daß er beide Formen im Texte habe, indem er sagt: „warum (schreibt er) bald richtig *alioqui*, bald falsch *alioquin*, während doch auch XV. 3. 10 und XX. 6. 9 der codex (Fuldens., nunc Vatican.) *alioqui* bietet?“

Ceteroqui. Ribbeck sagt: Beiträge zur Lehre von den latein. Partikeln, 1869 p. 20: „ein beglaubigtes Zeugniß für *ceteroquin* ist gar nicht beigebracht“; auch W. S. Teuffel scheint die Form nicht anzuerkennen, wenn er in der Recension von Meml. Bährens: *de Sulpiciae quae vocatur satira* Jena 1873 in der Jenaer Litteraturztg. 1874, p. 223 sagt: „Die Latinität in dem Schriftchen ist löblich. Aufgefallen ist mir nur die wiederholte Schreibung *ceteroquin* (p. 8. 42) statt *ceteroqui*.“ Allgäher (ed. 1876) ließ beide Formen gelten, ebenso Schmalzfeld (Synonymik § 558. ed. 1869), Schmalz bloß *ceteroqui*, indem er Ribbeck folgt und mit ihm die Form *ceteroquin* für nicht beglaubigt hält. Dräger *hist. Synt.* ed. 1872 und 1878, § 63 sagt, daß Cicero „zahlreiche Adverbia, die bei andern Autoren fehlen“, erst gebildet habe, und rechnet dazu „*ceteroquin* (auch *Spp.*).“

Ribbeck citiert p. 19 die Stellen aus Cicero *ad fam.* 6. 19; *ad Att.* 14. 16; 14 (lies: 16) 4; *fam.* 9. 10. 3; *Att.* 12. 3; *de deor. n.* 1. 22. 60; *Or.* 25. 83 und findet in keiner die Variante *ceteroquin*, sogar öfters, daß neben *ceteroqui* Lesarten wie *ceteroque*, *certoque*, *cetera*, *cetera quam*, *cetera qui* stehen, von denen *cetera* an einigen (*ad Att.* 14. 4; *ad fam.* 9. 10. 3) unbedenklich statt *ceteroqui* in den Text gesetzt werden könne, an anderen *ceteroqui* entbehrlich sei (*ad Att.* 12. 3; *de deor. n.* 1. 22. 60), in *Or.* 25. 83 sehr unsicher stehe und nur ganz unanfechtbar sei *ad fam.* 6. 19, da *Att.* 14. 16 auch die Lesart

cetera quam M.² biete. Schon Scheller lex. 1804 hatte diese Stellen mit Ausnahme von Att. 12. 3 und 14. 16, welche Hand turs. II. p. 44 (ed. 1832) hinzufügt, angeführt, und auch bei 16. 4 bemerkt, daß die ersten Edd. ceteraque hätten und Ernesti es in cetera quidem corrigiert wissen wolle, so wie daß de deor. nat. 1. 22 die Ed. Davif. cetera quoque und die Ed. Ernest. cetera quam biete. In der Schreibweise citiert er ceteroquin als recte aus Or. 25. 83. Auch Biderit ed. 1865 schreibt: quem nisi quod solum, ceteroquin recte vocant quidam Atticum, und hat die Varianten (ceteroque Gud. 2, certoque Gud. 1, cetera Viteberg), da er sie nicht anführt, nicht für wichtig gehalten. Im Übrigen hat Wesenberg ed. 1873 ceteroqui im Text fam. 6. 19. 1; 9. 10. 3; Att. 12. 3. 1; 14. 16. 1; 16. 4. 1; und Schömann hat ceteroqui in de d. nat. beibehalten; ebenso Goethe ed. 1887, so daß das Wort sich wohl noch länger an mehreren Stellen Cicero's behaupten wird. In Krebs-Antibarbarus hält Allgayer noch für ‚sehr sicher‘, daß es bei Cicero stehe Or. 25. 83; N. D. 1. 22. 60; Att. XII. 3. 1; XIV. 16. 1, während Schmalz (ed. 1886) nur fam. 6. 19 und Att. 14. 16 (vgl. Boot z. St.) für ‚sehr sichere‘ Fundorte des Wortes hält. Nicht aber findet es sich, sagt Krah (Prgr. Insterburg 1870. p. 25 Anm. 32), weder bei Livius noch bei Curtius' und auch Tacitus hat es nicht, da in Gerber-Greefs Lexicon das Wort ganz fehlt.

IV.

Aliter. Allgayer (Antib.) und Schmalz (Antib.) sagen, daß aliter für alioqui stehen könne, und führen dafür an Sall. Cat. 29, 3: aliter sine populi iussu nullius earum rerum consuli ius est, wo Dietrich erklärt, daß aliter oft den Begriff eines negativen Bedingungsatzes enthalte, also hier für nisi per senatum ea potestas permittitur stehe, und auf Cat. 44. 1: aliter haud facile eos ad tantum negotium impelli posse hinweist, wo es den Satz vertrete: nisi iusiurandum sibi scriptum dent. Ebenso, meint Allgayer, verhalte es sich mit den Worten Cicero's off. 1. 39. 139: aliter ampla domus dedecori saepe domino fit. Kriß hält es zu Sall. Cat. 29. 3 (ed. 1828)

für gleich mit *alioquin*, erklärt in ed. 1856: ‚*aliter, i. e. alioquin, aliis in rebus atque alio tempore*‘ und weist in ed. 1828 noch auf die von Heusinger zu Cic. off. 1. 39 citierten Stellen hin, nämlich off. 2. 12. 42: *ius enim semper est quaesitum aequabile: neque enim aliter esset ius*, und 2. 12. 24: *retinenda iustitia est cum ipsa per sese (nam aliter iustitia non esset), tum ..*; Lael. 20, 74: *aliter amicitiae stabiles permanere non possunt*; und auf Nep. Them. 7. 6: *aliter illos numquam in patriam essent recepturi*. Dann citiert Krüz im Index der Ausgabe vom Jahre 1856 außer C. 29. 3 noch Sall. hist. frgm. 1. 100: *sanctus aliter et ingenio validus*, erklärt *aliter i. e. alias, alioquin* (vgl. p. 27), und verweist auf frgm. 1. 43: *insanum aliter sua sententia atque aliarum mulierum*, zwei Beispiele für *aliter* bei Adjektivis, wo es heißt: ‚in andern Beziehungen, sonst‘. Mit Recht sagt man also, daß *aliter*, wenn es bei einem Verbum steht, einen ganzen Satz vertrete, sei es im Indicativ = *quod nisi est, fit, oder im Coniunctiv = quod nisi sit, fiat, esset, fieret, id nisi possit, posset, id nisi faciat, faceret u. dgl.*; aber wenn man die Stelle bei Cäsar b. gall. 6. 11. 4: *suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur, neque, aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem*, wo Doberenz auch zur Übersetzung von *aliter si faciat* nur giebt: „im entgegengesetzten Falle“, berücksichtigt, so wird man auch die positive Ergänzung von *si faciat, si faceret, si fiat, si fieret u. a.* zur Erklärung heranziehen. Beide Erklärungen werden recht deutlich durch zwei Stellen bei Livius, die eine, die active, durch Liv. 4. 10. 3: *dedi imperatorem, arma poni iubet, fatentes victos se esse imperio parere; aliter tam abeuntibus quam manentibus se hostem infensum victoriam potius ex Volseis quam pacem infidam Romam relaturum*, wo wir *aliter* mit ‚sonst‘ übersetzen und mit zu ergänzendem *si facerent* erklären; die passive durch Liv. 2. 4. 3: *evincuntque instando, ut litterae sibi ad Tarquinius darentur: nam aliter qui credituros eos, non vana ab legatis super rebus tantis adferri?; wir übersetzen auch hier mit ‚sonst‘ = wie würden sie sonst glauben?, erklären aber durch *si fieret* und finden bei der Form *aliter si fieret* doch zugleich den Gedanken inbegriffen: *si non fieret*. Auch hier hebt Wßb. ed. 1871 hervor, daß ‚sonst *alioqui*‘ stehe. Dazu vgl. Cic. fin. 2. 6. 18: *aperiendum est igitur**

quid sit voluptas: aliter (sc. si fit) enim explicari quod quaeritur non potest.

Anderſ ſcheint eſ ſich zu verhalten, wenn aliter mitten in einem von einer Conjunction abhängigen Satze ſteht; aber auch dann wird man oft mit Erklärung durch si facit und si fit, si non facit, si non fit u. dgl. auskommen. So z. B. bei Cic. Or. 68. 229: tantumque abest, ut enervetur oratio compositione verborum, ut aliter (d. h. aliter si fit = si non fit = si compositio verborum non fit) in ea nec impetus ullus nec vis esse possit, und Verr. 1. 9. 25: causam enim inquit cognosci oportet. Ea re quidem, quod aliter (sc. si fit) condemnari reus quamvis sit nocens non potest. C. F. W. Müller verweißt zu Cic. off. 1. 39. 139 außer auf 2. 17. 42, aliter = aliter si fieret, auf off. 3. 24. 93: quod aliter (si fecisset, i. e. si non promisisset) heredem eum scripturus ille non esset; auf 3. 4. 17: aliter enim teneri non potest, si qua ad virtutem est facta progressio, und auf 1. 21. 72: nec enim aliter aut regi civitas aut declarari animi magnitudo potest.

Zu Cic. Lael. 20. 74: aliter amicitiae stabiles permanere non possunt überſetzt eſ C. F. W. Müller, p. 456, mit ‚ſonſt, im entgegengeſetzten Falle‘ und verweißt auf Heuſinger, de off. 1. 39. 139 und Krüz, Sall. Cat. 29. 3; auch citiert er Seyffert, pal. Cic. 1. 1. 13 und Madvig, de fin. 4. 26. 72. p. 589; Ter. Phorm. 425; Ov. met. 7. 699, 10. 52; Dräger, Tac. XIII, 21. 16; Caes. b. g. IV. 17. 2: id sibi contendendum aut aliter non traducendum exercitum existimabat.“ Alle dieſe Citate ſollen aber nicht etwa darthun, daß dieſ in den betreffenden Schriftſtellern die einzigen Stellen wären, wo aliter ſich findet; auch nicht, daß ſie in ihrer Art einzig, d. h. charakteriſtiſch wären; denn ſchon ein Blick in Holders Index zu Caes. b. g. zeigt, daß aliter in jeder Beziehung, die eſ hat, öfter als einmal bei Cäſar vorkommt. Holder citiert 2. 19. 1: ratio ordoque agminis aliter se habebat, ac; 4. 17. 2: ſ. oben; 5. 24. 1: coactus est aliter ac superioribus annis exercitum in hibernis collocare; 5. 29. 2: neque aliter Carnutes interficiundi Tasgetii consilium fuisse capturos; 6. 11. 4: neque aliter si faciat ullum inter suos habet auctoritatem; 6. 25. 1: non enim aliter finiri potest, neque mensuras itinerum noverunt; 7. 44. 4: vehementer huic illos loco timere, nec iam aliter sentire;

8, praef. 8: quae bella quamquam ex parte nobis Caesaris sermone sunt nota, tamen aliter audimus ea, quae rerum novitate aut admiratione nos capiunt, aliter quae pro testimonio sumus dicturi.

Daß aliter (sonst disiunct.) auch durch aut oder vel in manchen Fällen ersetzt werden kann, liegt in seiner Natur. Besonders hervor hebt es Madvig, der aut in Cic. de fin. 4. 26. 72. p. 589 (ed. 2. 1869) durch aliter erklärt und ‚aut doceat‘ durch die Worte umschreibt: aliter, si ea, quae dixi, non concedit, docendum ei est. Ich würde in aut den Sinn finden: oder wenigstens. Holstein (ed. 1873) sagt: „aut ‚widrigenfalls, ‚wo nicht, so‘, eig. aut si ea quae dixi non concedit, doleat,“ zieht auch heran pro Sulla 8. 25, aber in dieser Übersetzung liegt keine Erklärung, und in pro Sulla handelt es sich um aut-aut. Und Rhode (Sahrb. Phil. Päd. 1882. p. 332) weist darauf hin, daß vel im Sinne von aliter bei Cicero stehe de rep. 6 (8) 25 (ed. Or. 1.: 6. 25. 27): ita fit, ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur: id autem nec nasci potest, nec mori: vel concidat omne caelum ... necesse est; man muß dann aber vel nicht auf den nächsten Satz, der nec-nec bietet, beziehen, sondern auf den von ita-movetur ausgedrückten Hauptgedanken, und es fragt sich immer, ob man nicht vel mit ‚oder‘ übersetzen und zu dem ganzen Gedanken ‚sonst‘ ergänzen muß.

Anders ist es, wenn aliter für die Form: ‚anders als‘ herangezogen wird. Hier handelt es sich um aliter quam und aliter ac und atque, sowie um den Ersatz von aliter durch alius. Anders verhält sich auch das bei Dichtern vorkommende aliter ut, Plaut. Capt. 740: vale atque salve, etsi aliter ut dicam meres, (cfr. Klotz lex. S. 306) und non, haud, aliter ut, für welches Dahl ‚die latein. Partikel ut‘ (Kristiania 1882. p. 43) anführt Ov. Met. 9. 640 (non al. ut) und Verg. Aen. 1. 397, 9. 551 (haud aliter ut). In diesen Stellen beginnt die Vergleichung mit ut und wird fortgeführt mit haud aliter, wie z. B. ‚so wie ein Wild rennt .. nicht anders rennet der Jüngling zum Tod‘, aber es scheint, daß man das mehr für eine Erklärung der Entstehung der Form haud aliter ut, als für eine Bestätigung des Vorkommens dieser Verbindung ansehen mußte.

Ita. C. F. W. Müller sagt zu Cic. off. 3. 15. 61: ita nec ut emat melius nec ut vendat, quicquam simulabit aut

dissimulabit vir bonus, daß ita das Gegenteil von aliter sei, mit der Bedeutung: ‚unter diesen Umständen‘ und so „nicht selten scheinbar für itaque oder selbst in logischer Schlußfolgerung für ergo“ stehe. Aber man muß dabei festhalten, daß ita in derselben Bedeutung auch am Anfang des Nebensatzes steht und überhaupt an jeder Stelle jedes Satzes stehen kann. Es ist dann schlechtweg als rückweisendes Adverbium aufzufassen, wie bei Liv. 23. 35. 4: Cumani, quamquam suspecta fraus erat, nihil abnuere, ita („unter diesen Umständen“, oder: ‚nur so‘) tegi fallax consilium posse rati; und Cic. off. 2. 10. 35: sed ne quis sit admiratus, cur..nunc ita (= auf diese Weise, wie vorher dargestellt) seiungam.

Ist nun ita das Gegenteil von aliter, so ist es synonym mit non aliter, und deshalb ita-si dem non aliter quam oder nisi oder atque ac entsprechend; dann ist es aber nicht mehr rückweisendes, sondern hinweisendes Adverbium. Günther (Prgr. Bromberg 1871 p. 5) sagt: „Synonyma von ita(sic)-si sind non aliter-quam si und non aliter-nisi, unter keiner andern Bedingung, als wenn (nicht); nicht anders, als wenn (nicht), 3. 51. 12. illi negabant, se aliter ituros, quam si decemviri deponerent insignia magistratus. 28. 40. 2 neque aliter id fieri posse, quam si ipse in Africam exercitum transportaret; 35. 39. 4: non aliter, nisi pars inclinaret ad respectum pristinae societatis, rem adgressurus; 32. 38. 4; 45. 11. 11; 45. 31. 8“, und es ist klar, daß Livius 3. 51. 12 auch hätte schreiben können: se ita ituros, si decemviri, wo dann ita so viel hieße als: ‚nur unter der Bedingung‘, ‚nur so‘ (cfr. meine Studien 1 p. 151). So heißt es bei Liv. 21. 21. 4: ita enim hae gentes non pacis solum sed etiam victoriae bonis floreant, si ex aliis gentibus praedam et gloriam quaeramus; Cic. de deor. nat. 1. 2. 3: haec enim omnia pure atque caste tribuenda deorum numini ita sunt, si animadvertuntur ab iis; off. 1. 9. 28: hoc ipsum ita („nur unter den Umständen“; Müller: ‚nur dann, wenn‘) iustum est, quod recte fit, si est voluntarium; 3. 3. 13; cetera autem quae secundum naturam essent, ita legere, si ea virtuti non repugnarent. Kühnast Livian-Syntax p. 358 erwähnt ita-ut = ‚nur in der Weise, daß‘, aber nicht ita-si. Über sic-si citiert Müller de off. 1. 9. 28 die Stelle aus Cic. Att. 38. 2 ex: sic scribes aliquid,

si vacabis. Günther's Bemerkung führt uns vielmehr auf *non aliter quam si*, *non aliter nisi*, *non aliter atque si*, *ac si*; er übersetzt sie ‚unter keiner andern Bedingung, als wenn (nicht)‘ und ‚nicht anders, als wenn (nicht)‘, aber das eingeklammerte ‚nicht‘ gehört nicht dazu, sie heißen ‚nicht anders, als wenn‘, ‚nur wenn‘, und sind die beiden ersten bei Livius im Gebrauch nicht unterschieden. Denn in 32. 38. 4: *tyrannus primo negare aliter urbem eam se accepturum, nisi Argivorum ipsorum decreto accersitus ad auxilium urbis esset haben wir das Analogon zu 3. 51. 12: illi negabant se aliter ituros, quam si*, und in 45. 11. 11: *respondit non aliter neque classem revocaturum neque ... nisi sibi et tota Cypro et... cederetur* wird durch *non aliter nisi* zwar hervorgehoben, ‚nicht unter andern Verhältnissen, Bedingungen‘; es ist aber schließlich gleichbedeutend mit ‚nur wenn‘, und ebenso ist es in lib. 45. 31. 8: *nec aliter eas mansuras in fide gentes, nisi fractis animis partium aleretur confirmareturque auctoritas*. Wenn daher Tücking in seiner Ausgabe von Livius lib. III. bei cap. 51. 12 seine Auseinandersetzung über *non aliter quam* mit den Worten: „bei negativer Bedeutung *non aliter nisi*“ schließt, so bleibt dies zunächst unklar. H. J. Müller sagt in der Recension von Tücking's Werk, die er in dem Jahresbericht über Livius in der Zeitschr. für Gymnasialwesen 1878. p. 59 bietet, daß bei Livius *non aliter quam* ganz daselbe sei, wie *non aliter nisi* bei Cicero, und daß Livius *non aliter nisi* nur selten anwende, und citiert dafür 5. 3. 5; 25. 4. 5; 27. 36. 4: aber an allen drei Stellen steht nicht *non aliter nisi*, sondern es handelt sich da um *quid aliud nisi*, *nihil aliud nisi*, *nec quicquam aliud nisi*, und Weissenborn sagt wieder zu Liv. 35. 39. 4 über *non aliter nisi* „selten bei Cicero“. Und so ist es auch. Hand, turs. 1. p. 270 giebt nur 2 Stellen an, *fam. 1. 9. 21 (nec aliter potuisse, nisi)*; *fat. 20. 48 (aliter non potuisse, nisi)*, und zwei aus *ep. fam. Cael. ap. Cic. 8. 14. 2: non pati aliter fieri, nisi* und *Lentulus ap. Cic. 12. 14. 5: aliter non potest fieri, nisi*. Merguet *lex. Cic.* fügt für *nec aliter nisi* hinzu *Mil. 30. 83* und führt an für *non aliter ac Caec. 69 (cfr. Att. 6. 3. 8: nihil fore aliter ac deceat)*; für *neque aliter ac Mil. 23 (cfr. Att. 13. 51. 1: nec mehercule scripsi aliter ac si)*; (Hand turs. 1. 270 sagt bei *non aliter, quam si: „nescio tamen, an praeter*

ius auctores nemo dixerit aliter ac si“; für ne aliter atque Scour. 28; für ne aliter quam Verr. 1. 24 (cfr. inv. 2. 22. 66: ne quid aliter quam). Vgl. auch Dahl p. 208.

Eine besondere Betrachtung erheischt die Stelle bei Cicero fam. 1. 9. 21: nec mihi aliter potuisse videor hominum perditorum de me consilia frangere, nisi cum praesidiis iis, quae semper habui, nunc etiam potentium benevolentiam coniunxissem; der Zusammenhang ist loser; bei ‚nur wenn‘ würde daß in coniunxissem vollendete noch als unvollendet erscheinen = ‚ich hätte sie nicht anders brechen können, als wenn ich verbunden hätte‘; es tritt hier vielmehr Lückings Bemerkung und Günthers Übersetzung in ihr Recht, daß hier negative Bedeutung vorwaltet, wenn auch nicht in der Form: ‚nicht anders als wenn nicht‘, so doch in der Form: ‚nicht anders, wenn nicht‘; es ist hier aliter pleonastisch; = wenn ich das nicht gethan hätte, hätte ich es nicht erreicht, dafür: auf andere Weise hätte ich es nicht erreicht.

Über aliter-aliter vgl. Cic. Cael. 24. 89: aliter cum tyranno aliter cum amico vivitur, Hand turs. 1. p. 274 und Zumpt lat. Gramm. § 712.

V.

Alibi, ‚anders wo‘ und ‚sonst wo‘, **alio**. Allgayer im Anti-barbarus (ed. 1876) verbessert die früher von Krebs vorgetragene Lehre über alibi und sagt, daß es sich bei Cicero dreimal finde, citiert aber nur eine Stelle Att. 13. 12. 3: Catulo et Lucullo alibi reponemus; auch Haacke, Stilistik, ed. 3. 1884, sagt p. 124 bloß: ‚nur dreimal bei Cicero, nicht selten bei Livius und Späteren‘; und doch gab schon Hand turs. 1. p. 228 zwei Stellen an, Cic. Acad. 2. 32. 103: illud sit disputatum, non inesse in his propriam, quae nusquam alibi esset, veri et certi notam, sowie ad. Att. 13. 52. 2: Dolabellae villam quum praeteriret, omnis armatorum copia dextra sinistra ad equum, nec usquam alibi. Und Schmalz (Antib. ed. 6. 1886) kennt auch nur diese drei Stellen. Auch berichtigt Allgayer die Worte Hands, der sagt 1. p. 227: eo utuntur maxime recentiores scriptores. Cicero, si bene observavi,

non nisi in verbis ‚nusquam alibi‘; Plinius autem nihil frequentius. In Tacito nusquam inveni. Mehr Stellen noch als Allgayer für den Gebrauch bei Tacitus führt das Lex. Tac. von Gerber und Grief an. Nur bei Cäsar findet alibi sich nicht. Bei Sallust steht es Cat. 60. 5: *atque alios alibi resistentis-interficiet, d. h. non amplius acie sed singulatim resistentis* (Kritz ed. 1856). Ferner sagt Klotz lex.: „Der Gebrauch des Wortes, was selten oder gar nicht im höheren Stil, sei es bei Rednern oder Dichtern erscheint, beschränkt sich hauptsächlich auf folgende Fälle,“ und führt deren zwei an, erstens, an einem andern Orte oder Punkte, zweitens, übertragen auf andere Verhältnisse, in der Bedeutung von ‚anderswo oder anderwärts, bei einer anderen Sache, in anderen Fällen, bei anderer Gelegenheit, in anderen Beziehungen u. dgl. m.‘, und citiert auch die schon von Hand erwähnten Stellen, Vergil Ecl. 1. 41, wo alibi heißt: ‚sonst wo‘ (Voss: ‚noch wo sonst erkennen so gegenwärtige Götter‘) und Georg. 1. 55: *hic-illuc ... Arborei foetus alibi* (Voss: ‚anderswo Früchte des Baumes‘); es scheinen dies zugleich die einzigen Stellen bei Vergil zu sein, denn auch Koch's Speciallexicon führt nur diese beiden auf. Bei Horaz steht alibi nicht, bei Ovid auch nicht, ebenso wenig bei anderen Dichtern, bei Lucrez aber findet es sich wieder lib. 2. 1065 *alios alibi*. Öster steht es bei Plautus und Terenz (Stellen bei Hand).

Auch durch Conjectur hat man es in den Text gebracht. So meinte Bentley zu Terenz (ed. 1791) Andr. 4. 3. 13, daß bei Plaut. Cistell. 2. 1. 25 für *abi quaerere ubi tuo iurando tuo satis sit subsidi* (*ita codex omnium vetustissimus*), wo ed. Bipont. 1788 laß: *abi quaere ubi tuo iurando iuri satis sit subsidi*, zu lesen sei; *alibi quaere, ubi tuo iur. iur. sat. sit subs.* — Bei Sallust ist eine umstrittene Stelle, Cat. 61. 3, wo Dietsch (ed. 1864) in dem Satz *pauci autem, quos medios cohors praetoria disiecerat, paulo divorsius, set omnes tamen advorsis volneribus conciderant* hinter *divorsius* einschleibt *alibi alibi stantes*. Allgayer und Schmalz (Antib.) citieren Sall. Cat. 61. 3 als gleichlautend mit 60. 5. Kritz aber sowohl als Schmalz (Sall. Cat. ed. 1885) nehmen diese Worte nicht in den Text auf, Jordan erwähnt sie in der Anmerkung und meint, daß sie vielleicht hierher gehören. Dietsch citiert sie nach dem Zeugnis des Charisius (p. 159. Keil) und Diomedes (p. 325. P.), welche sagen, daß Sallust für den Nominativ

alius die ältere Form alis (Lachm. ad Lucr. 4. 637. p. 249) ge-
 braucht habe, und mit geringen Abweichungen als seine Worte an-
 führen: alis alibi stantes ceciderunt, omnes tamen adversis vul-
 neribus conciderunt. Sei es nun auch nicht undenkbar, daß der
 Schriftsteller so in den Historien geschrieben habe, so stimmten doch
 die Worte dergestalt mit dieser Stelle überein, daß bei der Lücken-
 haftigkeit der Urhandschrift die Vermutung Wahrscheinlichkeit
 gewinne, alis alibi stantes sei hier ausgefallen. Es scheint mir
 aber, als werde mit Recht dagegen geltend gemacht, daß einmal
 diese Worte in den Handschriften gänzlich fehlen, und daß man
 nicht sehe, weshalb Dietsch das mitcitierte ceciderunt aus-
 geschieden hat, auch daß jenes Zeugnis der beiden Grammatiker
 nur scheinbar ein doppeltes sei, in der That aber einfache
 Geltung habe, weil beide notorisch die nämliche Quelle aus-
 geschrieben hätten. (Recensent von Gerlach's Sall. Cat. 1870.
 in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1871. p. 738). — Bei
 Livius 21. 56. 2 wollte Weißenborn alibi in den Text
 setzen; die meisten Handschriften, so auch der Puteanus, geben
 decem milia hominum quum alii evadere nequissent, media
 Afrorum acie...perrupere; Drafenborch billigt alii, Heusinger
 zeigt, daß es des folgenden halber, wo von anderen, die
 entkamen, erzählt wird, unstatthaft sei, Aldus und nach ihm
 Gronov conjicierten alia, Fabri-Heerwagen nahmen alia in den
 Text, Weißenborn, ed. 1865 und 1872 vermutete alibi
 und nahm es auf, H. J. Müller (ed. Weißenb. 1882) zieht
 wieder mit Berufung auf Aldus alia vor. Und wohl mit Recht,
 denn es empfiehlt sich wegen media acie, und weil Livius alia
 auch sonst in diesem Sinne gebraucht, wie 44. 43. 3: equites
 sine duce relictii alii alia in civitates suas dilapsi sunt;
 während freilich 2. 53. 1: ut dum dispersi alii alia manipulatim
 excurrunt ad arcendam hostium vim, ea porta, cui signa
 primum intulerat, caperetur man alia auch auf porta beziehen
 und in cp. 30. 4. 2: mittebat, qui ... alius alia aditus ex-
 itusque omnes specularentur, das Wort alia auch Neutrum
 sein könnte; hingegen ist alia wieder adverbialer Ablativ 38.
 40. 8: eum scisse, non alia quam per Thraeciam redituros
 Romanos. Das volle alia via steht 1. 21. 6: ita duo deinceps
 reges, alius alia via, ille bello, hic pace, civitatem auxerunt.
 Lorenz spricht im Philologus 1872. Bd. 32. p. 303 über alia,

wiederholt, was schon Hand turs. 1. 219 gesagt, daß Donat ad Ter. Hee. 1. 2. 5 alia falsch durch aliter oder per alia erkläre, und sagt, daß es nur mit zu ergänzendem via oder nach vorhergehendem alius vorkäme, wie alii alia fugerunt und ähnliches; er citiert mit Hand Plaut. Rud. prol. 10, wo Hand lieber das alte Wort aliuta liest, der Text aber heißt (ed. Fleckeisen 1869): quist imperator divom atque hominum Juppiter, is nos per gentes [hic] alium alia disparat, und aus Livius ep. 44 (Lorenz schreibt 40), 43. 2, außerdem allein Liv. 2. 53. 1 und 30. 4. 2. Wölfflin spricht über alia als Accusativ im Archiv 1885. p. 90 also: „Alia (von Hand turs. 1. 219 gänzlich verkannt) soll sich zuerst in Sallust's Historien finden, und das wird wohl richtig sein. Höchstens einen Ansatß kann man in Cic. rep. 4. 3 finden: id effeci debet partim institutis, alia legibus“ und meint, daß man hier habe gleichsam ein τότε μὲν ... ἄλλοτε δέ, oder eine freiere Wendung für eorum alia institutis, alia legibus effeci debent. Wölfflin behauptet hier zu viel, denn wenn Hand alia auf dieselbe Weise wie ea (Liv. 43. 19. 3: et transitus ea est in Labeotes, ubi Gentius regnabat) durch Ergänzung von via erklärte, so ist das doch nicht so falsch; nur einen Accusativ erkannte Hand in alia nicht. Ein zweites angefochteneß alii findet sich Liv. 2. 59. 3: tum expressa vis ad pugnandum, ut victor iam a vallo submoveretur hostis, satis tamen appareret, capi tantum castra militem Romanum noluisse: alii gaudere sua clade atque ignominia, wo alii als ‚andere‘ keinen Sinn giebt und als ‚einige‘ das zweite alii vermissen läßt. Der Gedanke, welcher hier ausgedrückt ist: ‚der römische Soldat wollte nur nicht, daß sein Lager genommen werde‘ führt weiter zu ‚im Übrigen, oder sonst freute er sich über seine Niederlage‘. Danach vermutete man alioquin (eine Handschr. bei Drafenborch), aliter oder alia (M. Müller mit Madvig); Weissenborn (ed. 1871) und Weissenb.-H. S. Müller (ed. 1880) schrieb alibi = ‚in andern Dingen, sonst‘ und verwies auf 3. 14. 5: ‚alibi popularis iuventus erat‘, wo er (edd. 1865. 74; Wßb.-Müller 81) erklärt: „in anderen Beziehungen, sonst, 2. 59. 3.“

Ein anderes alii, das man nicht in alibi oder alia u. dergl. verändern will, sondern als unnütziges Einschleßsel betrachten möchte, liest man bei Liv. 2. 3. 6: interim legati alii alia moliri. Wßb. (ed. 1871) und Wßb.-H. S. Müller (ed. 1881).

will alii streichen, weil alii alia bedeuten würde, daß die Gesandten Verschiedenes unternommen hätten, während sie doch neben der Auslieferung der Güter nur die Zurückführung der Verbannten betreiben sollten und wirklich betrieben. Aber ich meine, daß alii alia andeutet, wie die Gesandten während der aliquot dies, die sie Zeit hatten, auf verschiedenen Wegen die Gemüther der angesehenen Römer für ihre Zwecke zu gewinnen suchten; und daß namentlich alii wegen des aperte bona repetentes nötig ist; das bloße alia moliri würde sagen, daß sie anderes betrieben, als sie im Senat ausgesprochen, und mithin nicht in aperte repetentes, sondern nur in clam-struere seine Erklärung finden; dann aber bliebe alia in dieser seiner Allgemeinheit immer auffallend. Solch ein einsames alia steht Liv. 10. 10. 6: eodem anno ab Etruscis adversus indutias paratum bellum: sed eos alia molientis Gallorum ingens exercitus finis ingressus paulisper a proposito avertit; Weissenborn (ed. 1869) sagt: „etwas ganz Anderes als einen Krieg gegen die Gallier“ s. 2. 3. 6: doch wird talia verm.“ und H. J. Müller citirt bereits (ed. 1880) zu 2. 3. die Stelle mit den Worten eos talia molientis. Jedenfalls ist talia mehr concinn und klarer; ob es aber Livius schrieb, ist mir doch zweifelhaft.

Nur nebenbei will ich noch erwähnen, daß ein umstrittenes alia sich auch bei Valerius Max. V. 6 in den Worten findet: quid adinet verbis ista complecti, quorum tanta vis est, ut alia salutis suae impendio testati sint, wo Kempt (ed. 1854) alii ea liest, Halm (ed. 1865) aliqui ea, (was schon Rappius ed. 1782 im Text hat) und Kempt Recht zu haben scheinen könnte, da alii einen besseren Gegensatz zu dem nach attinet zu ergänzenden me bildet, als aliqui; allein es dürfte aliqui deshalb vorzuziehen sein, weil Valerius Max. eben einige Beispiele giebt und der Gegensatz nicht durch me und aliqui oder alii gebildet wird, sondern durch verbis und salutis suae impendio. Auch ist die Ergänzung von me, obwohl logisch richtig, grammatisch nicht nötig; da auch sonst nach quid attinet der bloße Infinitiv steht, z. B. Cic. fin. 4. 22. 60: sin autem eos non probabat, quid attinuit cum iis, quibuscum re concinebat, verbis discrepare? Es ist die im Infinitiv liegende Handlung nicht als von me oder eum ausgehend, sondern allgemein gedacht. Kempt berührt diesen Punkt wieder in den Jahrb. für Phil. und Päd.

1886. p. 64. Der Streit um aliqui und alii ist alt; Rappius notiert: „edit. Vett. ut aliqui salutis, Undecim. Mss. ed. Mog. et Vet. ut alii salutis.“

Alibi-alibi in örtlicher Bedeutung hat Livius oft angewendet, z. B. 22. 48. 5; 26. 49. 1 und 2 (wo das zweite alibi nicht in den besten Handschr. steht); 26. 45. 8; 38. 40. 13; 3. 28. 3. Wölfflin (Archiv II. p. 249) sagt, daß auf das Zeitliche übertragen es sich bei Tertullian finde, wo es de an. 57 mit interdum wechsele, wenn nicht dort alicubi zu lesen sei. Aber Rloß citiert interdum-alibi schon aus Quintil. Inst. or. 11. 1. 47: quum etiam in ceteris actibus vitae non idem in foro, curia, campo, theatro, domi facere conveniat: et pleraque quae natura non sunt reprehendenda, atque (hier schiebt Meister ed. 1887 adeo ein) interim sunt necessaria, alibi, quum (quam Meister) mos permiserit, turpia habentur (habeantur Meister), wo erst vom Orte, dann von der Zeit die Rede ist und alibi heißen muß ‚zu anderer Zeit‘. Hieße es anderswo, so würden wir erwarten, daß geschrieben wäre alibi non turpia, alibi quum...turpia; so aber müssen wir im Gedanken zu necessaria ergänzen: ideoque non turpia.

Der brachylogische Ausdruck alius alibi steht bei Liv. 2. 23. 11: haec se meritos dicere exprobrantes suam quisque alius alibi militiam; 29. 37. 3: sal ... alio alibi pretio praebendum locaverunt; bei Sall. Cat. 60. 5: alios alibi resistentis interficit; und bei Lucrez 2. 1065: quare etiam atque etiam talis fateare necesse est Esse alios alibi congressus materiae, qualis hic est. Beachtenswert ist auch die Responzion von alibi und alia in zwei Satzgliedern bei Liv. 4. 30. 8: defectus alibi aquarum circa torridos fontes rivosque stragem siti pecorum morientium dedit; scabie alia absumpta, vulgatique contactu in homines morbi, wo alia als Nominativ doch rückbezüglich ist.

Alio = ‚zu einem andern Zwecke, zu etwas Anderem‘ bei Cic. fin. 2. 9. 27: appellet haec desideria naturae; cupiditatis nomen servet alio, ut eam, cum de avaritia, cum de intemperantia, cum de maximis vitiis loquetur, tanquam capitis accuset, hat bereits Sand turs. 1. p. 234 angeführt. Diese Bedeutung resultiert aus der gewöhnlichen ‚anders wohin‘, ‚sonst wohin‘ (vgl. p. 3), über welche in der Verbindung alio con-

fugere, deducere, transferre, deferre, se conferre, vocare und derivare *H. Merguet lex.* die Beispiele aus Ciceros Reden giebt.

VI.

Non alius bei Livius und Cicero. Sene drei von *H. J. Müller* in dem Jahresbericht der Zeitschrift für Gymnasialw. 1878. p. 59 citierten Stellen aus Livius lauten 27. 36. 4: nec tum eum quicquam aliud morari, nisi quod clausae hieme Alpes essent; 25. 4. 5: nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines nisi patientiam magistratum; 5. 3. 5: quid illos aliud aut tum timuisse creditis aut hodie turbare velle nisi concordiam ordinum, wo *H. J. Müller* (ed. 1882) sagt: „nisi nach quid aliud, wie 27. 36. 4, und stehend bei Cicero: bei Livius ist quam nach dem negierten alius das gewöhnliche, vgl. zu 2. 27. 7.“ Aber in lib. 2. 27 sagt er (ed. 1880) auch nur: „quam nach alius wie 1. 56. 7; 10. 15. 10; 21. 32. 11; 39. 28. 1; 42. 40. 3; 44. 22. 9; nach non alius ist quam bei Livius stehend (Cic. nisi).“ *Weißborn* (ed. 1871) hatte zu 2. 27. 7: longe alia quam primo instituerant via grassabantur fürzer den Sprachgebrauch erklärt mit den Worten: „quam nach alius ohne Negation, s. 1. 56. 7; 10. 15. 10; 21. 32. 11.“ Die gründlichsten Angaben — ich vermissе nur 9. 9. 14 für nec alius quam — hat *Hildebrand: specimen lexicæ Liviani. Progr. Dortmund 1868.* p. 24 gemacht; er führt für quid esse, est, sunt, aliud quam an 4. 2. 13; 4. 4. 6; 6. 7. 3; 26. 11. 11; und für sit nihil aliud quam 45. 5. 4; dann mehrere Stellen für nihil aliud quam und quid aliud quam im adverbialen Gebrauch ohne esse oder sonst ein anderes Verbum. Er hat alle die Stellen, welche *Fabri* zu Liv. 22. 60. 7 (ed. 1852) erwähnt, aufgenommen und hat sie genau und getrennt für nihil aliud quam und quid aliud quam geschieden, so daß *H. J. Müller* zu 6. 41. 7, wo adverbialles quid aliud quam steht, nicht hätte 6. 40. 8 citieren sollen, denn hier steht quid est aliud dicere; es fehlt quam und es ist da est. Mehr ist zu beachten, was *Fabri* zu adverbialem nihil

aliud quam in 23. 3. 13 sagt: nusquam autem Livius in hac formula nisi posuit; er bestimmt dadurch den Gebrauch des formelhaften nihil aliud quam, nicht aber des nihil aliud, das mit einem Verbum verbunden ist.

Mannigfaches enthält die Anmerkung von H. S. Müller zu Liv. 23. 3. 13 (ed. 1883), wo nihil aliud quam adverbial, etwa dem Adverbium ‚nur‘ entsprechend, angewandt wird, wenn es heißt: ‚nihil aliud quam ad audienda probra nominatos‘; hier verweist Müller auf 2. 8. 8, aber da ist nihil aliud mit einem Verbum verbunden in den Worten: nihil aliud ad eum nuntium a proposito aversus, quam ut cadavera efferri iuberet; dann citiert er richtig 2. 32. 9 (schon bei Hildebrand); es folgen die Worte: „selten steht ein besonderes Verbum dabei; s. zu 4. 26. 12“; hier lautet der Text: neque aliud tota urbe agi, quam bellum apparari, und es werden 3 Stellen citiert, 34. 2. 12: quid enim aliud ... faciunt, quam ... suadent; 41. 23. 12: quid hic post mortem patris egit aliud quam bellum paravit; 44. 17. 12 (richtiger bei Weiffb. ed. 1865 und 1876 44. 27. 12): velut nihil aliud agens quam ut ... reservaretur; endlich heißt es: „nach nihil aliud folgt bei Livius in der Regel quam, selten, wie bei Cicero gewöhnlich, nisi, s. 10. 8. 11; 25. 4. 5“; es sind dies die beiden zuerst von Hildebrand citierten Stellen, aber nicht für nihil aliud, sondern für das mit einem Verbum verbundene nihil aliud; denn es steht 10. 8. 11: nihil est aliud in re, Quirites, nisi ut und 25. 4. 5: nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines, nisi patientiam magistratum. Alle diese Stellen dienen nicht zur Erklärung des adverbialen nihil aliud quam, auch erwartet man einen Nachweis von adverbialem nihil aliud nisi. Hildebrand fügt noch hinzu quid aliud ... timuisse creditis ... nisi 5. 3. 5; nec quiequam aliud morari nisi 27. 36. 6 (? 4); ob nullam aliam causam nisi 24. 50. (? 40) 5 (? 4); 42. 24. 4; quam vim aliam habere nisi 4. 2. 6. Weiffenborns Anmerkungen zu 23. 3. 13 (ed. 1865 und 1872) waren einfacher und sachgemäßer; dort sagte er ‚nihil al., 22. 60. 7: nur dazu, ohne einen anderen Erfolg, als daß u. s. w.‘; in ed. 1872 sagt er dasselbe, fügt aber freilich schon hinzu 45. 37. 3, wo von si nihil aliud ohne quam die Rede ist, da man liest: quem, si nihil aliud, senatus iustum esse iudicaverat.

Aus alle dem und namentlich aus den Anführungen Hildebrand's ergiebt sich, daß Livius auf das formelhafte *quid aliud* und *nihil aliud stets quam*, niemals nisi folgen läßt; daß er aber, wenn er diese Formeln mit einem Verbum verbindet, wie *quid est aliud*, *nihil est aliud*, bei *quid est aliud* und bei *nullus alius* mit einem Substantivum, sowohl *quam* als *nisi*, bei *nihil aliud* aber, wenn es als Subject mit einem Verbum verbunden ist, nur *nisi* folgen läßt.

Dabei ist freilich in Betracht zu ziehen, daß *nihil aliud* mit einem Verbum überhaupt nur zweimal vorkommt, 10. 8. 11: *nihil est aliud in re, Quirites, nisi ut omnia negata adipiscamur*, und 25. 4. 5: *nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines, nisi patientiam magistratuum*, wo es denn eben beidemale mit *nisi* verbunden ist, so wie daß *quid aliud* nur einmal mit *quid aliud* sich verbindet in den Worten 10. 9. 4: *causam renovandae (sc. de provocatione legis) saepius haud aliam fuisse reor, quam quod plus paucorum opes quam libertas plebis poterat*. Den schlagendsten Beweis geben immer Stellen, die bei möglicher Übereinstimmung in den Gedanken oder Worten verschiedene Constructionen zeigen; ich vergleiche deshalb noch je zwei Stellen für *quid aliud* mit *nisi* und *quam* und zwei für *nullus alius* mit *quam* und *nisi*; Liv. 5. 3. 5: *quid illos aliud aut tum timuisse creditis aut hodie turbare velle nisi concordiam ordinum*; 4. 4. 6: *quid est aliud quam exilium intra eadem moenia, quam relegationem pati?* und 33. 27. 8: *comitiis proximis Bæotarchen ob nullam aliam causam Brachyllem quendam, quam quod praefectus Bæotorum apud regem militantium fuisset, fecerunt*; 24. 40. 4: *quae (urbes) ob nullam aliam causam nisi quod imminerent Italiae peterentur*. Aber man frage doch, ob es immer für den Gedanken so gleichgültig ist, ob *quam* oder *nisi* auf *non alius* folgen. Bildet man z. B. den Satz: ‚er behandelte uns nicht anders als Sklaven‘, so wird man doch vorziehen, *non aliter quam* oder *nullo alio modo quam* anzuwenden, aber in dem Satz: ‚er that nichts anderes, als daß er weinte‘, *nihil aliud nisi* setzen; dort würde *quam* = ‚wie‘, hier *nisi* = ‚außer‘ sein; Cicero freilich würde auch *quam* nicht setzen, sondern *atque* (vgl. p. 47). Schmalz sagt in der Recension von Radtke's Materialien, Jahrb. Phil. Päd.

1880. p. 300: „daß man nicht sagen kann nihil aliud fecit quam ut lacrimaret, ist ein Irrtum, dem auch ich, verführt durch Stellen, wie Cic. p. Rosc. Am. 108, p. Sulla 35, Caes. b. gall. 5. 13, lange anhing. Englmann, § 344. 4. Anm. 1 citiert aus Cicero in Pis. c. 17 Gabinius egit aliud nihil nisi ut urbes depopularetur. Vgl. auch die gründliche Abhandlung von G. L. N. Krüger: ‚de formula nihil aliud facere quam vel nisi cognatarum formularum usu tam pleno quam elliptico commentatio.‘ Brunsvigae 1838.“ Schmalz hatte also Anstoß genommen an ut, nicht aber an quam. Krüger aber handelt zunächst von dem Unterschiede, der in den beiden Formen liegt: nihil aliud egerunt nisi me ut opprimerent (Cic. fam. 9. 24) und nihil aliud egerunt nisi me oppresserunt (cfr. Rosc. Am. 37: si nihil aliud fecerunt, nisi rem detulerunt), dann p. 8 zwar nicht davon, ob die einzelnen Schriftsteller nisi oder quam nach nihil aliud gebraucht haben, wohl aber davon, daß dabei ein verschiedener Gedanke könne zu Tage treten, sofern anzunehmen sei, daß „nisi exceptivam s. exclusivam, quam comparativam habere vim, qua illud ad negationem potissimum spectat, ut, non addito pronomine alius, semper sequatur nisi, hoc ad pronomem aliud refertur. Er mag darin Recht haben, aber ob bei dem Überhandnehmen der Verbindung nihil aliud quam schon bei Livius und bei dem Vorherrschen von nihil aliud nisi bei Cicero sich dieser aufgestellte Unterschied in jedem einzelnen Falle nachweisen läßt, ist doch mehr als fraglich. Dann spricht er von p. 10 ab über das formelhafte nihil aliud quam oder nisi u. dgl. wie nihil amplius, minus, plus, ultra quam, si nihil aliud, d. h. über den Fall, in welchem bei nihil aliud nicht ein besonderes Verbum steht; er findet, daß in dieser Verbindung besonders nihil aliud quam erscheine, seine Beispiele aber sind aus Livius und Späteren genommen, bei denen überhaupt nihil aliud quam mehr in Gebrauch kam; ihm fügt er p. 15 eine Erörterung über quid est aliud nisi oder quam und quid est aliud mit Infin. hinzu.

Für die Frage der Anwendung von nisi oder quam nach nihil aliud bei Cicero hat nun H. Merguet lex. Cic. fast dargethan, daß Cicero in den Reden nach nihil aliud nur nisi setzt; Merguet giebt für nihil aliud nisi, nisi quod, nisi ut 38 Stellen an (Balb. 35; sen. 30 d. i. post red. in sen. 30); phil. 3. 6; 5. 23; 9. 28; 11. 3. 11; Rose. Am. 8. 95;

108. 152; Quint. 90. 91; Verr. a. pr. 26; 4. 31; 63; 5. 118; Font. 17; Caec. 9; Rab. Post. 46; 48; Mil. 22; 23; Cluent. 104; 145; 153; dom. 30; 54; 93; Rab. 37; imp. P. 64; Sulla 35; 90; Lig. 36; Sest. 125; Pis. 41; leq. agr. 2. 15 (cfr. de or. 2. 50. 203: cum te nihil aliud profuisse arbitrarer, nisi ut; Lael. 6. 20: est enim amicitia nihil aliud nisi ... consensio); für neque quicquam aliud nisi 9 Stellen (leg. agr. 1. 19; 2. 78; Verr. 1. 116; 3. 228; phil. 11. 24; imp. Pomp. 67; Scaur. 15; Cluent. 126; Planc. 36); für nemo alius nisi 5 Stellen (Piso 94; phil. 7. 18; Rosc. Am. 57; Milo 46; Verr. 3. 56 (cfr. neminem nisi de or. 2. 74. 299; nemo alius ohne nisi Brut. 88. 302)); für nullus alius nisi und neque ullus alius nisi 17 Stellen (Verr. a. pr. 47; 2. 35; 3. 1; 53; 5. 162; Cluent. 20; phil. 10. 20; Mur. 71; har. resp. 54; 61; Sest. 79; 116; dom. 53; sen. 24; Sulla 26; Scaur. 38; Vatin. 31); für quid aliud nisi oder quod aliud mit Subst., nisi 22 Stellen (Planc. 102; Verr. a. pr. 10; 1. 128; 3. 96; 5. 58; 166; Rosc. Am. 13; 54; 152; sen. 8; Lig. 10; 11; 18; phil. 2. 5; 3. 21; 5. 29; 6. 9; 8. 3; 14. 5; Mil. 31; Cael. 32; Pis. 49 (cfr. quae est enim alia causa nisi quod de or. 2. 89. 363)); für adverbiales nihil aliud nisi 5 Stellen (Arch. 8; Planc. 64; phil. 3. 13; Sest. 14; prov. cons. 12. 29; wenn man hier überall adverbialen Gebrauch annehmen darf). Nun bleibt es auffallend, daß nach num alius stets nur ac oder atque folgt, und zwar num alia ac Cluent. 92; dom. 51; num aliud atque Flacc. 78; einmal quid aliud ac har. resp. 14 und einmal neque alia ac Planc. 48, welcher Stelle ich hinzufügen möchte non alius esse atque nunc sum fam. 1. 9. 21; Mil. 9. 23: si ... neque de caussa nostra quidquam aliter ac nos vellemus a senatu iudicatum est; (vgl. C. F. W. Müller in Comm. Lael. p. 129). Wenn man aber har. resp. 7. 14: quid ergo hi possunt aliud iudicare, ac iudicaverunt? = ‚sie müssen dasselbe urteilen‘ vergleicht mit quid nisi, wie es mit Weglassung von aliud steht bei Cic. off. 2. 23. 84: tabulae vero novae quid habent argumenti nisi ut emas mea pecunia fundum, cum tu habeas, ego non habeam pecuniam?, so wird man das Hervortreten von der Bedeutung ‚außer‘ in nisi empfinden und sagen, daß wenn in har. resp. nisi stehen sollte, es lauten müßte: nisi quod iudicaverunt (sc. iam).

Nirgends steht *quam*. Nur an einer einzigen Stelle kommt es als beachtenswerte Lesart vor; Merguet citiert Cic. Rabir. 2. 4: *agitur enim nihil aliud in hac causa, Quirites nisi ut (quam ut, ut) nullum sit posthac in republica publicum consilium*. Drelli (ed. 1. 1826) liest: *quam ut*, und giebt keine Variante an; Baiter-Kayser (ed. 1862) lesen *nisi ut* und geben an: „*nisi ut Halm, ut C (praeter 1. 1, 3, 8, 9). quam ut.*“ Die besseren Hdschr. haben also weder *quam* noch *nisi*, nur einige geringere *quam ut*. Halm setzte *nisi* ein. Danach wird an dieser Stelle sich *nisi ut* immer mehr einnisten; beachtenswert aber bleibt sie immer für *quam ut*.

Nun rechnete Allgayer (Antib.) noch hierher zu den Stellen, wo *quam* und *nisi* schwanken, Sest. 6. 14: *tribunatus quidem totus P. Sestii nihil aliud nisi nomen causamque sustinuit*, aber hier haben sowohl Drelli ed. 1816, als Baiter-Kayser ed. 1862 *nisi* ohne jegliche Variante. Wohl aber dürfte zu beachten sein de legg. 1. 8. 25: *est autem virtus nihil aliud quam in se perfecta et ad summam perducta natura*, wie Drelli ed. 1828 ohne Angabe irgend einer andere Lesart schreibt. Aber Baiter-Kayser führen an, daß drei codices Leidenses (C) bieten: *aliud in se perfecta*, sowie daß Bae schrieb *nisi*, und geben im Text *nihil aliud nisi perfecta*. Dies ist schon anders; es erklärt sich leicht, daß *nisi* durch Versehen eines Schreibers zu *in se* wurde und dann *quam* nach *nihil aliud* hinzuzufügen nötig schien. Der Ausdruck *in se perfecta* ist auffallend, Cicero sagt *officium perfectum atque absolutum* (off. 3. 3. 14) oder *perfectae cumulataeque virtutis* (Sest. 40. 86) oder *perfectum omni ex parte* (Lael. 21. 79), aber nicht *in se perfecta*. Dazu kommt, daß bei ähnlichen Definitionen Cicero *nisi* anwendet, wie de or. 2. 12. 52: *erat enim historia nihil aliud nisi annalium confectio*; und disp. tusc. 1. 26. 64: *philosophia vero, omnium mater artium, quid est aliud nisi, ut Plato, donum, ut ego, inventum deorum?* Danach kann diese Stelle als zweifelhaft nicht mehr betrachtet werden. Nun bleibt übrig ep. Att. 9. 5. 3: *video plane nihil aliud agi, nihil actum ab initio, quam ut hunc occideret*. So liest Drelli ed. 1831 ohne Var. Auch Baiter-Kayser haben im Text *quam*, führen aber an, daß *initio ut M(edic.)* hat und *initio nisi ut k. (Kloß ed.)*; Wesenberg (ed. 1873) notiert die Lücke als im cod. M(edic.) und in den

edd. R(omana) und J(ensonian.), auf die er viel Wert legt, vorhanden und schreibt deshalb nach dem Vorgang von Klotz nisi ut. Auch hier mag es seine Berechtigung haben, anzunehmen, daß quam durch Vermutung in den Text gekommen. Danach bleibt wirklich zweifelhaft von diesen Stellen bloß pro C. Rabir. 2. 4, wo quam ut vielleicht zur Vermeidung von nihil aliud nisi ut nullum gesetzt ist. Schmalz (Antib. p. 133) entscheidet sich an allen diesen vier Stellen für nisi und verweist auf „das apodiktische Urteil von C. F. W. Müller zum Laelius p. 128,“ nach dem Cicero bloß nihil aliud nisi sagt und alle Stellen, die man für den ciceronischen Gebrauch von nihil aliud quam angeführt hat, „nicht bloß verdächtig, sondern (ein gar nicht sehr häufiger Fall) entweder selbst der Überlieferung nach schlecht beglaubigt oder evident verdorben sind.“

Durch Vermutung ist ein schwankendes quam oder nisi entstanden bei Cic. tusc. 1. 31. 75: *secernere autem a corpore animum ecquid aliud est quam mori discere?* (ed. Tischer-Sorof 1868), allein hier liegt eine Conjectur Kühners vor, der in seiner Ausgabe 1853 zu dem Texte: *secernere autem a corpore animum, nec quidquam aliud, est mori discere* (so auch Dressli ed. 1828) in der Anmerkung sagt: *sed fateor, male me (ob se?) habere illa nec quicquam aliud. Quid, si legatur num quid aliud est, quam mori discere?*, statt dessen Meißner (ed. 1873) liest: *secernere autem a corpore animum ecquidnam aliud est mori discere?* als von Seyffert herrührend, während Vaiter (ed. 1863) giebt: *ecquid aliud est quam mori discere.* C. F. W. Müller (Lael. Comm. ed. 1876. p. 129) nennt die Stelle ganz verdorben, giebt als handschr. Lesart: *nec quidquam aliud emori discere* (so R = cod. Regius Parisiensis) und meint, daß ebensogut wie *ecquid aliud est quam m. d.* auch stehen könnte *ecquidnam aliud est nisi mori discere?* Das dürfte nun zwar nicht der Fall sein, da quam in quidquam gegeben war, aber die Vermutung Seyfferts statt *nec quidquam* zu lesen *ecquidnam* ist ansprechend, und dann folgt *aliud est mori discere* ohne Anstoß. Bei Att. 3. 15. 5 aber wird jetzt gelesen: *nec quidquam aliud opus est abrogari*, wo einige Hdschr. boten *quam abrogari*, Dressli (ed. 1831) aber ein Zeichen des Zweifels († quam abr.) dazu setzte, auch Hofmann (epist. sel. ed. 1874)

quam im Texte weg ließ. Hingegen steht Caec. 36. 103 ein *nec aliud quam*, und ist nicht anzufechten; C. F. W. Müller (Lael. p. 129) meint zwar, dieses *quam* sei durch ein vorhergehendes *non minus* verursacht, aber ich glaube, dies ist zu viel behauptet. Denn wenn die Stelle lautet: *is homo ita se probatum vobis vestrique similibus semper voluit, ut id non minus in hac causa laborarit, nec contenderit aliud, quam ne ius suum dissolute relinquere videatur, nec minus vereretur, ne contemnere Aebutium, quam ne ab eo contemptus esse videretur*, so zeigt *id* auf *probatum esse* zurück und *laborarit* schließt den ersten Gedanken ab; der zweite wird angereicht durch *nec aliud quam*, der dritte durch *nec minus-quam ne*, so daß *nec-aliud* der Abwechslung im Ausdruck halber zwar für *nec minus* steht, aber doch immer das *Regens* zu *quam* bleibt. So sind also C. Rabir. 2. 4. und Caec. 36. 103 immer beachtenswerte Stellen für *nihil aliud quam* und *nec aliud quam*. Ihnen gesellen sich solche Stellen, in welchen, wie C. F. W. Müller meint, „bei *aliter* und *alio modo* der ganze Satz (zufällig) negativ ist: *de inv. 2. 22. 66 ex. ne quid aliter, quam confirmaverimus fiat. Verr. 1. 9. 24 ne aliter, quam ego velim, meum laudet ingenium. de domo 12. 31 ex. proinde quasi alio modo sit constituturus, quam eum civitatis salus coegerit*, in dem Sinne von *contrarius* und *contra* oder *secus*.“

Danach würde man Cicero folgend den Satz: ‚er behandelte mich nicht anders als einen Sklaven‘ entweder im Hinblick auf die für *non alius atque, non aliter ac* angeführten Stellen mit *non aliter atque* übersetzen, indem man ihn gleichsetzt mit: ‚er behandelte mich und einen Sklaven nicht auf andre Weise‘, oder man sieht auf *phil. 2. 5. 10: non tractabo ut consulem: ne ille quidem me ut consularem* (cfr. Allgayer Prgr. Thingen 1846 p. 48) und schreibt: *me ut servum tractavit*, oder man bildet einen Satz: ‚gleich als ob ich Sklave wäre‘ mit *quasi, tamquam* oder *velut*; nimmer aber würde man *quam* setzen. Hingegen wird man noch andere Wendungen brauchen können, wie z. B. wenn man Caesar folgt *b. g. 1. 26: qui si iuvisent, se eodem loco, quo Helvetios, habiturum, die Formel aliquem eodem loco quo alterum (ev. alium) habere, u. a.*

Sollte nun aber ebenso wie *alius* nicht auch jedes mit *ali* zusammengesetzte Pronomen oder pronominale Adverbium, wie

aliquis mit seiner Sippe und aliquando zur Übersetzung von ‚sonst‘ dienen, oder sollte nicht im Latein bei der Übersetzung von aliquis in's Deutsche die Ergänzung von ‚sonst‘ zur Modification des Gedankens hier und da förderlich sein können?

VII.

Aliquis. Georges lex. sagt weiter (vgl. p. 2): „sonst einer, eine u. s. w. aliquis (Subst.) und aliquid (Adjectiv.; s. Cic. Lig. 7. 22 und 9. 27)“, d. h. es geht ‚irgend ein anderer‘ bisweilen in ‚sonst einer‘ über; bei Lig. 7 steht: non minus magnum est, vos Africam ... obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse, und in ep. 9 heißt es: hinc prohibitus non ad Caesarem ... non in aliquam regionem, ne condemnare causam illam, quam secutus erat, videretur: in Macedoniam ad Cn. Pompei castra venit; an beiden Stellen giebt auch Halm (ed. 1850) in den Anmerkungen als Übersetzung ‚sonst einer‘ an. Der Beispiele giebt es aber mehr. So ist in gleicher Weise aufzufassen Cic. Cat. 1. 8. 20: quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emori aequo animo non potes, abire in aliquas terras, wo der Plural steht und in aliquas terras durch wie: ‚in irgend welche‘, so auch ‚in sonst welche Länder‘ wieder gegeben werden kann. Osiander wählt den Singular: ‚in irgend ein Land‘. Ebenso kann man bei Cic. Cat. 1. 7. 17: si te parentes timerent atque odissent tui nec eos ulla ratione placare posses, ut opinor (ut opinor Hss. opinor Cobet. Novák ed. Prag 1885) ab eorum oculis aliquo concederes für die Erklärung von aliquo durch Halm (ed. 1870) ‚irgendwohin, wohin es auch sei‘ auch substituieren: ‚sonst wohin‘. Dies wird noch deutlicher, wenn aut vorhergeht, wie Cic. fam. 11. 1. 3: cedendum ex Italia, migrandum Rhodum aut aliquo terrarum arbitror, während bei Cic. de or. 1. 30. 134: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris man bei Übersetzung von aliquo ‚sonst‘ nicht gebrauchen kann. Wieder ist es bei Cic. tusc. 1. 30. 74: tamquam a magistratu aut ab aliqua potestate

legitima, sic a deo evocatus atque emissus exierit entsprechender ‚oder von sonst einer Macht‘, auch mit Meißner (ed. 1873) ‚oder (sonst) irgend einer andern‘ (wobei ‚andern‘ überflüssig ist), als mit Tischler und nach ihm Sorof, ‚oder überhaupt irgend einer‘ zu übersetzen; das ‚überhaupt‘ kommt nach einfachem aus zu früh. Warum soll nun bei Sallust Cat. 17. 5: inopia aut alia necessitudo besser sein, als aut aliqua, wie Krüz (ed. 1856) liest? (vgl. p. 6.). Gleichgültig ist es dabei, ob schon ein aut vorhergeht, wie bei Caes. b. civ. 3. 47. 2: nam quicumque alterum obsidere conati sunt, percultos atque infirmos hostes adorti aut proelio superatos aut aliqua offensione permotos continuerunt = ‚oder durch sonst einen Unfall niedergeschlagen‘ (Baumstark: oder durch ein andres Unglück bedrängt); b. gall. 6. 16. 5: supplicia eorum, qui in furto aut in latrocinio aut aliqua noxia sint comprehensi, gratiora dis immortalibus esse arbitrantur = ‚oder sonst einer Schuld‘. Besonders aber dürfte zu beachten sein, daß ‚irgend ein‘ nicht beliebig mit ‚sonst ein‘ vertauscht werden kann, sondern daß, wenn ‚sonst ein‘ angewandt wird, das mit aliqui verbundene Substantiv in der Sphäre des vor aut stehenden Substantivs bleiben muß, z. B. magistratus und potestas, animi permotio und error, aequus locus und opportunitas, proelium und offensio, wobei der allgemeinere Begriff zuerst oder zuletzt stehen kann. Ist das nicht der Fall, wie z. B. bei adfinitas und ministerium, dann behält aliquis auch seine Bedeutung ‚irgend ein‘, wie bei Liv. 24. 22. 14: an quicumque aut propinquitate aut adfinitate aut aliquis ministeriis regiam contigissent, alienae culpa rei trucidarentur, wo aliquis Ablativus ist; (aliquibus findet sich bei Liv. nur 22. 13. 4; vgl. auch Georges in Jahrb. Phil. Päd. 1882 p. 598 bei der Anzeige von Reifigs Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft ed. 2. Hagen). Hingegen läßt sich nur ‚sonst‘ anwenden bei Cic. Verr. 4. 20. 44: Cn. Calidio... licuit posse domesticis copiis, cum magistratum aut aliquem (oder sonst) superiorem invitasset, ornare et apparare convivium; Brut. 90. 310: commentabar declamitans (sic enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone et cum Q. Pompeio aut cum aliquo (oder mit sonst Jemand) cotidie, wozu Biderit citiert de or. 2. 42. 178, wo nach dem neunten Fall, der mit aut errore gegeben ist, steht: aut aliqua permotione mentis; hier verweist er dann auf Or. part. 11. 38: animi permotione,

cum aut oblivio aut error aut metus aut aliqua cupiditatis causa permovet; ich citiere noch Caes. b. g. 3. 17. 7: Sabinus...nisi aequo loco aut opportunitate aliqua data legato dimicandum non existimabat = ‚sonst eine günstige‘ (cfr. b. civ. 1. 85. 5. neque...humilitate neque aliqua temporis opportunitate); Doberenz (ed. 1874) sagt: ‚aut oder überhaupt, denn der aequus locus ist auch eine opportunitas‘, aber es ist doch ein Unterschied zwischen: ‚oder überhaupt‘ und ‚oder sonst‘. Ist es bei Kraner ed. 1863 und (Dittenberger) ed. 1867 Druckfehler, wenn er opportunitate reliqua im Text hat? In ed. 1886 steht wieder aliqua. So hat auch Deuerling bei Cic. de imp. Cn. Pomp. in seiner Ausgabe von 1884 in den Worten 18. 54: quae [civitas] unquam antea tam tenuis, tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet? die Partikel et vor aliquam in aut verwandelt; Luterbacher wirft ihm (Jahresber. Zeitschr. f. Gymnasialw. 1886 p. 63) ein, daß seine Erklärung „die Worte aliquam partem etc. wiederholen die Begriffe portus und agri in allgemeiner Fassung“ nicht zu billigen sei, und sagt: ‚nein, sie fügen etwas Neues hinzu‘; er hat damit Recht, aber aus der richtigen Auffassung, daß aliquam partem etwas Neues hinzufügt, folgt noch nicht, daß aut falsch wäre. In den Worten aliquam partem regionis atque orae maritimae ist auch nicht, wie Luterbacher will, maritimae auch zu regionis zu beziehen, denn regio maritima und ora maritima bedeutet schließlich dasselbe, sondern diese Worte stehen im Chiasmus mit portus suos et agros, und der Gedanke ist: ihre Häfen oder sonst einen Strich der Seeküste, ihre Felder oder sonst ein Stück Landes. In Deuerlings Auffassung ist die Ansicht vertreten, welche aliquam partem regionis erklärt: ‚Land nach jeder Richtung hin, nach Länge und Breite‘. Ich weiß nicht, wer sie zuerst aufgestellt hat. Die Anstöße, welche die Stelle sonst giebt, citiere ich nur nach Luterbach: „Deuerling mit Eberhard und Heine: quae civitas, inquam, (Hff. unquam) antea tam tenuis, [quae] tam parva insula fuit (ebenso Müller). Halm schrieb in der letzten Ausgabe“ (folgt obiger Wortlaut, wie ich ihn nach Halm ed. 1867. 5. Aufl. mitgeteilt). Die Conjectur Deuerlings ist also nicht so unangemessen, aber es ist nicht recht glaublich, daß sich das von selbst verstehende aut sollte in et verwandelt

haben. Deshalb behält wohl auch Laubmann (ed. Halm 1886) *et aliquam* bei. Besondere Beachtung verdienen mithin Stellen, in denen *aliquis* mit *aut* verbunden ist, indem *aut* von zwei Möglichkeiten die eine zuläßt, die andere ausschließt, oder wenn diese andere, weil mit *aliquis* verbunden, einen unbestimmten und unbegrenzten Inhalt hat, mit ihr abschließt und dem verallgemeinernden ‚irgend ein‘ ein ‚sonst ein‘ oder pleonastisch ‚sonst irgend ein‘ substituirt. Ob man nun den Begriff ‚sonst‘ in *aliquis* suchen soll oder meint, er sei durch *aut* hervorgehoben, ist eigentlich nicht zu erörtern; er resultirt aus dem Gedanken, der in der ganzen Verbindung der Wörter liegt, jedenfalls nicht aus einem einzelnen Worte, obwohl zugegeben werden muß, daß eben *aliquis* das für den Gedanken entscheidende Wort ist. Aber auch *vel aliquis* kann durch Hinzunahme von ‚sonst‘ dem Sinne nach klarer werden, wie bei Cic. Lael. 10. 34: *puerorum amores dirimi tamen interdum contentione vel uxoriae condicionis vel commodi alicuius, quod idem adipisci uterque non posset, indem alicuius so viel ist, als ‚wegen sonst eines Vorteils, welcher es auch sei‘.*

Aut. Nun trifft es sich aber, daß *aut*, von dem ich p. 31. erwähnte, daß man es als Vertreter von *aliter* betrachtet und mit ‚sonst‘ übersetzt hat, auch ohne den Zusatz von *aliquis* seiner Natur nach, die da aus- oder abschließt, durch ‚oder sonst‘ wiedergegeben werden kann. Betrachtet man z. B. Liv. 6. 18. 7: *audendum est aliquid universis aut omnia singulis patienda*, so kann man ja sagen, daß *aut* schlechtweg für ‚sonst‘ stehe (Weißb. ed. 1869 ‚oder auch‘, fast = ‚sonst‘, H. J. Müller (ed. 1886) nur: ‚fast = ‚sonst‘); aber man wird auch zugeben müssen, daß man ihm seine Bedeutung ‚oder‘ lassen und ‚sonst‘ zum ganzen Gedanken ergänzen kann. Oft jedoch wird die Partikel *aut* auch da angewandt, wo die Auffassung der vorliegenden Sache eine mildere ist und die eine Möglichkeit nur zum Teil zurückgewiesen wird. Dadurch entstehen die Nuancen der Bedeutung ‚oder wenigstens‘ (Allgayer und Schmalz *Antib.*) ‚oder doch wenigstens‘, ‚oder auch nur‘, ‚oder doch‘, ‚oder nur‘. So macht Schmalz in den *Jahrb. für Phil. und Päd.* 1880 p. 52 auf einmaliges *aut* = ‚oder doch wenigstens‘ in Cic. *Epist.* (ed. Hofmann-Andresen 2. Aufl.) *suspiciaturum aut dicturum* aufmerksam und verweist auf Seyffert *Pal.* p. 54,

Cic. Lael. Comm. 2. Aufl. p. 289: es findet sich auch bei Caes. b. g. 4. 30. 2: principes... optimum factu esse duxerunt... rem in hiemem producere, quod his superatis aut reditu interclusis neminem postea belli inferendi causa in Britanniam transiturum confidebant (Doberenz aut = oder doch wenigstens); bei Sall. Jug. 56. 5: ac ni Marius signa inferre... properavisset, profecto cuncti aut magna pars Siccensium fidem mutavissent. Manchmal nimmt auch *ve* diese Bedeutung ‚oder wenigstens‘ an, z. B. bei Virgil. Aen. 11. 811: in montis sese avius abdidit altos Occiso pastore lupus magnove iuveneo, wenn man in pastor und iuveneo eine absteigende Klimax erblicken will. Im zweiseitigen aut schließt sich die Modifikation des Gedankens natürlich an das zweite aut, wie bei Ovid. Metam. 13. 43: atque utinam aut verus furor ille aut creditus esset (= oder doch wenigstens). Geht nun der Partikel aut ein negativer Satz voraus, so übernimmt es oft die Bedeutung ‚oder auch nur‘, sei es, daß im Satze nur ein aut, oder daß aut-aut gesetzt ist; z. B. Caes. b. gall. 6. 27. 2: alces... neque si quo afflictatae casu conciderunt, erigere sese aut sublevare possunt (‚oder auch nur vom Boden erheben‘ Kraner ed. 1863, Kraner-Dittenberger ed. 1886, besser als Doberenz ed. 1874: ‚oder doch wenigstens‘), und Cic. Verr. 4. 4. 7: nemo... tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere aut tollere aut attingere auderet (Richter-Eberhard ed. 1876 ‚oder auch nur anzurühren‘); doch dies nur nebenbei, da ich es ja mit aut aliquis zu thun habe; über Nuancierung des Gedankens durch aut als ‚oder doch‘ neben certe und als ‚oder nur‘ neben omnino handelt auch Heräus im kritischen Anhang zu Tacit. hist. I. II. ed. 1872 p. 231; es bleibt hier aber immer die Frage, ob nicht der Begriff ‚nur‘ z. B. zu omnino gehört, oder richtiger, ob ihn nicht der Sinn des ganzen Satzes erfordert.

Sehffert (Lael. ed. 1 p. 232; ed. 2 p. 247) behauptet bezüglich der Wortstellung, daß aliquis in der Bedeutung ‚sonstig‘ seinem Substantivum nachstehe, und wenn es vor ihm stehe, wie bei Tac. Germ. 31: nulla (Kritz: nulli) domus aut agri (Kr. ager) aut aliqua cura den positiven Begriff des ‚etwas‘ scharfe und die Bedeutung ‚oder auch nur die geringste Beschäftigung‘ annehme; er kommt wieder darauf zu sprechen in der Pal. Ciceron. p. 145, liest daselbst nulla domus aut ager aut aliqua cura und übersetzt

„oder auch nur eine Beschäftigung“. Daß er aber hinsichtlich der Stellung nicht richtig bestimmt, zeigen obige Beispiele aus Cäsar; es kommt weniger auf die Stellung an, welche aliqui zu seinem Substantiv hat, als auf den ganzen Gedankenzusammenhang; Krüz erklärt: „alicuius rei cura“; die Bedeutung aber ist: „oder sonst eine Sorge, oder auch nur irgend eine Sorge“. Denn daß der Singular aliquis in der Bedeutung: „nur irgend ein“, „auch nur irgend einer“ gedacht wird, lehrt Cic. Lael. 23. 88: si quis in caelum ascendisset. .insuavem illam admirationem ei fore. Quae iucundissima fuisset, si aliquem, cui narraret, habuisset = „wenn er nur irgend eine Seele“ (so auch Seyff. Comm. p. 504; C. F. W. Müller Comm. ed. 2 1876. p. 508 verweist auf 8. 27. p. 199, wo er aliquem durch „irgend ein Beliebiger“ übersetzt), und Verr. 4. 4. 8: te in praetura atque imperio tot res tam pretiosas, omnes denique res, quae alicuius (= auch nur irgend ein) pretii fuerint, tota ex provincia coemisse, wo alicuius im Gegensatz steht zu tam pretiosas (vgl. auch meine Studien 1. p. 142). Eine eigentümliche Stelle wegen des Zusatzes von modo ist Cic. de or. 1. 28. 129: saepe enim soleo audire Roscium, cum ita dicat, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, non quo non essent quidam probabiles, sed quia, si aliquid modo esset vitii, id ferre ipse non posset, wo modo nicht anders als mit „nur“ = „wenn auch nur etwas von Fehler, auch nur ein geringer Fehler“ übersetzt werden kann und deshalb auch, um nicht zur Verwechslung mit si modo = „wenn anders“ (vgl. p. 81) Anlaß zu bieten, hinter aliquid gesetzt ist.

Alius quis. Nauck meint zu Cic. Lael. 10. 34: vel uxoriae condiciois vel commodi alicuius, daß mit aliquis vom Besondern hier in der Weise zum Allgemeinen vorgeschritten werde, daß es die Bedeutung von alius quis erhalte. Richtiger sagt C. F. W. Müller in Seyfferts Comment. Lael. ed. 2. 1876. p. 247: „Dies ist ein Fall, wo aliquis die Bedeutung von alius quis zu haben scheint, die es an sich niemals hat. Die Erweiterung des Gedankens („oder überhaupt, oder sonst“) wird einzig durch die Zusammenstellung vermittelt“. So meint schon Lahmeyer (ed. 1862), daß alius nicht zu ergänzen sei, und führt das Beispiel aus Caes. b. g. 6. 16. 5: in facto aut in latrocinio aut aliqua noxia (p. 49) an. Seyffert selbst hebt im Comment. ed. 1. p. 408 hervor,

daß *alius* den Begriff der Verschiedenheit zum wesentlichen Merkmal habe. Bedenkt man nun, daß *aliquis* und *alius* doch nur die Vorsilbe *ali* gemeinsam haben und *aliquis* ein Positiv, *alius* ursprünglich ein Komparativ ist, wie dies Ziemer in der vergleichenden Syntax der indogerm. Kompar. p. 31 nachweist und wieder gegen Schäfler „die sogenannten syntact. Gracismen“ Amberg 1884. p. 41 in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1886. p. 24, wo er den Abl. nach *alius* nicht als ein Recht des ursprünglich ausgedehnteren Gebrauchs des Ablativs, sondern als Abl.-compar. betrachtet wissen will, geltend macht, so wird man auch deshalb nicht mehr schließen wollen, daß *aliquis* durch ein *alius quis* seine Erklärung finden könne, so alt auch immer diese Ansicht ist (cfr. Gerh. Joan. Bosius *lat. Gramm.* 1639. p. 86, der *aliquis* zusammengesetzt betrachtet *ex nomine et pronome*, wie *unusquisque*; *Gramm. march.* 1751. p. 238; Ramshorn *Gramm.* 1824. p. 373). Kvičala, „Untersuchungen auf dem Gebiete der Pronomina, bes. der latein.“, (Sitzungsber. der Academie in Wien, 1870), behandelt diese Frage p. 87; er stimmt Haase (zu Reifigs Vorles. Ann. 351) und Klotz *lex.* bei, daß in allen Stellen, welche für den Gebrauch von *aliquis* im Sinne von *alius quis* citiert werden, eine Nötigung zu einem *alius*, d. h. statt ‚irgend ein‘ zu sagen ‚irgend ein anderer‘ nicht vorliege. Vorsichtig sagt auch Dräger *hist. Synt. ed. 2. 1. § 46 p. 89*: „Bei Plautus findet sich das Wort (nämlich *aliquis*) noch im Sinne von *alius quis*,“ während Gerber behauptet und durch Beispiele zu erhärten sucht, daß sich *aliquis* für *alius quis* selbst in der klassischen Periode finde (Prgr. *Leutschau* 1863 p. 7), aber es ist etwas anderes, ob man z. B. bei Livius 34. 38. 6: *aut ipse occurrabat aut aliquos mittebat* das Wort *aliquos* durch: ‚irgend welche andere‘ übersetzt oder sagt, daß *aliquis* gleich sei mit *alius quis*. Warum soll man hier nicht sagen können: ‚er kam selbst, oder er schickte Jemand‘? bloß weil nicht *aliquem*, (cfr. Cic. *fam. 4. 21. 4: meorum aliquem mittam*) sondern *aliquos* steht? Richtiger sagt Wßb. *ed.* 1867 (Müller *ed.* 1883); „*aliquos*] irgend welche andere; man könnte daneben ein Substantiv oder nur *alios* erwarten.“ Ebenso ist es bei den andern vier von Gerber angeführten Stellen. Über Cicero *de inv. 1. 54. 104* nachher, weil hier ein Gegensatz zu berücksichtigen ist. In der zweiten Stelle Ovid. *met. 3. 644*: „*obstipui ,capiat‘ que ,aliquis moderamina‘*

dixi' erklärte schon Haupt (ed. 1853) und wiederholt H. J. Müller (ed. 1885): „aliquis] jemand. Denn der Sache nach ist dies zwar ‚ein anderer‘, aber die Bedeutung von alius quis hat aliquis nicht.“ Nicht anders wird man erklären bei Sueton. vita Tib. c. 47: princeps neque opera ulla magnifice fecit...neque spectacula omnino edidit; et iis quae ab aliquo ederentur rarissime interfuit. Ernesti macht zwar die Anmerkung: ab-aliquo] pro ab alio quo, ut pluribus locis apud Ciceronem, aber damit ist noch nicht gesagt, daß nach seiner Ansicht aliquis für alius quis stände. Endlich ist bei Tac. Ann. 1. 4. 15: ne iis quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exul egerit, aliquid quam iram et simulationem et secretas libidines meditatatum von Ripperdey, der, wie Gerber hervorhebt, aliud quam schreibt (auch in ed. 1871), betont, daß aliquid ebenso wie aliud quid (was Dräger ed. 1868 schreibt) zu unbestimmt ‚dieses oder jenes‘ aus einer Reihe gedachter Gegenstände bezeichne, während der Sinn einen Ausdruck verlange, „welcher ganz allgemein Alles außer dem Ausgenommenen umfaßt“; auch komme aliud quid bei Tacitus nicht vor. Pfizner (ed. 1883) kehrt zu aliquid quam zurück, versteht aliquid als ‚etwas Gutes‘, was wohl den Sinn von ‚wirklich etwas‘ ausdrücken soll, und umschreibt quam mit ‚sondern nur‘. Gerber = Greef in lexie. Tacit. (ed. 1877. p. 67) führen ein einziges etwas ähnliches Beispiel an Ann. 14. 33: neque enim capere aut venundare aliudve quod belli commercium, sed caedes...festinabant. Auch Halm zu Cic. Sest. 64. 135 und Kühner zu Cic. tusc. 3. 14. 29 heben hervor, daß aliquis nicht identisch sei mit alius quis. Cicero hat ja auch selbst alius aliquis (vgl. de or. 2. 9. 36: alia aliqua arto) und aliud aliquid (dieses wenigstens als aliquod aliud Att. 3. 10. 1 und als aliud aliquid fin. 4. 17. 46 vgl. Busch Ztschr. Gymn. 1872. p. 363) gebraucht und neben einander gestellt, vgl. Dräger hist. Synt. § 44. 3.

VIII.

Aliquis und seine näheren Bestimmungen.

Das Wort ‚sonst‘ führte uns durch alius zu dem indefiniten Pronomen aliquis, dessen Bedeutung ‚irgend ein‘

oft den Platz räumte einem ‚sonst ein‘ oder durch Zusatz pleonastisch sich bestimmte zu ‚sonst irgend ein‘. Es würde aber nicht richtig sein, wenn man nicht auch andere durch den Satzinhalt erfordernde Modificationen des Gedankens bei aliquis zu ergänzen für möglich halten wollte; es liegt in der Kürze und Anaptheit des Ausdrucks, wie sie der lateinischen Sprache eigentümlich sind, daß der Lateiner Partikeln, welche im Deutschen den Gedanken näher bestimmen (F. Bac: über den lateinischen Satztou und sein Verhältnis zum deutschen Satztou. Progr. Viefelfeld 1885. p. 14 erwähnt nur die Partikeln ‚noch, nur, schon‘) bei Seite läßt und phraselogische Verba nicht ausdrückt, während er andererseits, wie Bac meint und besonders hervorhebt, „weil der Sprache das Mittel der Tonsteigerung nicht zu Gebote stand, von der Kürze abging, um den Gedanken zurecht zu wenden, und deshalb Zusätze von Fürwörtern, Partikeln, Anaphora, Umschreibung u. dgl. machte und verwendete.“ Ob Bac aber hierin Recht hat, kann man bezweifeln, da Anaphora u. dgl. auch in der Sprache angewendet werden können, welche die Mittel der Tonsteigerung besitzt, und mithin keinen Beweis für das Fehlen dieser Mittel liefern. Der Partikeln aber, welche den Gedanken in aliquis näher bestimmen, giebt es noch mehrere; ich nenne: ‚noch, nur, schon, wenigstens, wirklich, endlich‘ und weise auf die Umwandlung von ‚irgend ein‘ in ‚einiger‘ und ‚mancher‘ hin. Ihm analog wird dann aliquando heißen: ‚irgend einmal, sonst einmal, d. i. früher einmal oder später einmal, noch einmal, nur einmal, schon einmal, wenigstens einmal, wirklich einmal, endlich einmal, einige mal, manchmal‘. Hinsichtlich dieser Bestimmungen verweise ich zunächst für die Hinzufügung von ‚noch‘ zu aliquis auf meine Auseinandersetzung im Halberstadt. Progr. 1876. p. 12, und über die von ‚nur‘ und ‚schon‘ auf meine Studien I. p. 142 und p. 94 und mache darauf aufmerksam, daß die Modifikation des Gedankens durch ‚endlich‘ besonders bei aliquando zur Anwendung kommt. Nur erwähne ich für die Nuancierung des Gedankens durch ‚noch‘ die umstrittene Stelle bei Cic. pro Sest. 67. 140: ac ne quis ex nostro aut aliquorum praeterea casu hanc vitae viam pertimescat, unus in hac civitate, ... L. Opimius, indignissime concidit, wo Koch (ed. 1863) erklärt: ‚aliquorum praeterea-aliorum aliquorum‘, während Halm (ed. 1862) gesagt hatte: „aut aliquorum, nicht für aliorum, sondern verringend:

außer mir noch eines und des andern (R. J. S.)". Nicht wäre es, wenn praeterea nicht dabei stünde, aliquorum zu übersetzen mit ‚sonst einiger‘; nun aber nimmt praeterea den Begriff ‚sonst‘ in sich auf, und die Wiedergabe des Sinnes muß durch ‚noch‘ erfolgen = ‚außerdem noch einiger‘. Daß dies verringemde Bedeutung habe, glaube ich nicht; daß es aber nicht für aliorum steht, ist klar. Wenn wir nun aliquis als ‚wenigstens irgend einer‘ oder, wie wir kürzer sagen, ohne an die Zahl ein zu denken, ‚wenigstens einer‘ betrachten, so zeigt sich, daß dabei ein Übergang von ‚irgend einer‘ in ‚einiger‘ im Singular, und in ‚einige wenigstens‘ im Plural, aber immer im Sinne von ‚irgendwelcher‘ ‚irgendwelche‘ stattfindet, sodaß der Zahlbegriff dabei ausgeschlossen ist. So lesen wir bei Cic. Lael. 23. 87: si quis asperitate ea est ..., congressus ut hominum fugiat atque oderit ..., tamen is pati non possit, ut non anquirat aliquem (= ‚wenigstens irgend einen‘, aber so gedacht, daß es wirklich einen giebt, er wirklich einen findet), apud quem evomat virus acerbitalis suae, und Lael. 27. 102: sed quoniam res humanae fragiles caducaeque sunt, semper aliqui anquirendi sunt, quos diligamus et a quibus diligamur; Seyffert erklärt aliqui für ‚irgendwelche‘, nimmt aber dann ‚wenigstens‘ zu Hülfe, wenn er sagt: ‚irgendwelche müssen wir wenigstens immer haben, wer sie auch sein mögen‘. Man vergleiche ferner bei Ovid. Met. 4. 536: aliqua et mihi gratia ponto est, wo Siebelis (ed. 1858) übersetzt: ‚einige Gunst wenigstens besitze auch ich auf dem Meere‘, während Haupt ed. 1853 und Haupt-H. J. Müller ed. 1885 bloß sagen: ‚im Meere ist auch gegen mich einige Gunst, ich bin ihm lieb‘. Meines Erachtens verlangt aliqua, zumal es am Anfang des Satzes steht, eine nähere Bestimmung. Siebelis zieht heran Met. 2. 332: incendia lumen Praebebant aliquisque malo fuit usus in illo = ‚wenigstens ein Nutzen‘. Ich verweise noch auf Met. 13. 272: sed ne communia solus Occupet atque aliquem (= wenigstens einige) vobis quoque reddat honorem. Wieder aber würde es nicht passend sein, wenn man aliqua anders als bloß ‚irgend ein‘ ‚etwas‘ erklären wollte bei Cic. inv. 2. 5. 16: nunc exponemus locos, quorum pars aliqua in omnem coniecturalem incidit controversiam; Att. 9. 9. 4: de Lanuvino... optavi..., ut id aliquis emeret meorum; phil. 1. 5. 12: quod si scisset quam sententiam dicturus

essem, remisisset aliquid profecto de severitate cogendi (sicherlich etwas); und so ist auch im Plural aliqui nicht ‚einige wenigstens‘, sondern bloß ‚einige‘ gegenüber ‚alle‘ bei Cic. inv. 2. 5. 16: ut enim omne nomen ex aliquibus, non ex omnibus literis scribitur, sic; Plane. 32. 7. 8: concurrunt propriae aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones. Im Plural deckt sich ‚einige‘ öfter mit ‚manche‘; für den Singular citiere ich die bekannte Stelle aus Cic. disp. tusc. 5. 17. 49: Et est in aliqua vita praedicabile aliquid et gloriandum ac prae se ferendum, wo schon Tischer (ed. 1858), Tischer-Sorof (ed. 1868) und Meißner (ed. 1873) notieren ‚in manchem Leben‘, während Kühner (ed. 1853) die Worte umschreibend sagt: ‚id negari nequit, esse in nonnullorum hominum (sc. vita) praedicabile aliquid‘. Ich führe hier für alle diese Nuancierungen nur wenig Beispiele an, da dergleichen im Laufe der Untersuchung öfter vorkommen werden. Nur gehe ich gleich nachher etwas näher auf ‚wirklich‘ ein.

Nach alle dem geben nun Grammatiker, wenn sie, wie Menge in seiner lateinischen Syntax (ed. 1886. p. 64) für aliquis als Bedeutung anführen ‚irgend jemand, irgend einer, wirklich einer‘ einerseits zu wenig, andererseits aber zu viel an, denn die Bedeutung ‚wirklich einer‘ ist nur eine der Modificationen und mußte nicht erwähnt sein; man schreibe: ‚irgend jemand, irgend einer‘ und überlasse die näheren Bestimmungen der Besprechung bei der Lectüre oder führe im Allgemeinen die bei aliquis möglichen Modificationen an. So versucht es Wegel in der mittleren Ferd. Schulz'schen Grammatik (ed. 1886. § 260); er giebt erst als allgemeine Bedeutung ‚ein beliebiger, der eine oder der andere‘ und fügt dann in einem Zusatz hinzu: „aliquis heißt auch **a.** einer von irgend welcher Beschaffenheit, einigermaßen ein, **b.** überhaupt irgend einer (= irgend ein anderer)“, zwei Ausdrücke, die sich mit dem vorher aufgestellten ‚wenigstens einer‘ und ‚sonst einer‘ decken, aber eben darum wieder die bei aliquis möglichen Modificationen in zu beschränkter Weise angeben. Wegel führt deshalb noch wie ein Drittes auf: „Merke dicis aliquid, du sagst etwas Beachtenswertes, du hast recht. Ähnlich Est hoc aliquid. Aliquid assequi, etwas Großes erreichen,“ wo wieder die Modification durch ‚wirklich‘ hindurchblickt. Auch in den stilistischen Handbüchern verfährt man nicht genau genug. Eines der neuesten ist die Stilistik von Drenkhahn, Berlin,

Weidmann 1887; in ihr wird mehr den Modificationen Rechnung getragen, und die Bedeutungen ‚auch nur das Geringste‘, ‚wenigstens einige‘, ‚einen ganz beliebigen, den ersten besten‘, ‚irgend eine andere, sonst eine‘, ‚der eine oder andere, mancher‘, ‚etwas (nicht Unbedeutendes)‘ werden p. 40 mit Beispielen belegt.

IX.

Aliquis, quidam, quispiam, quisquam. Wenn nun aber aliquis alle solche Nebenbestimmungen duldet, die es eben wegen der Allgemeinheit seines Begriffs dulden kann, so tritt es in Gegensatz zu quidam. Franz Müller scheidet aliquis und quidam in der Recension von D. Drenckhahn's Zeitsaden zur latein. Stilistik (ed. 1884) in den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1885. 2. p. 96 dahin, daß aliquis bedeute: ‚der erste beste, bedeutend, erwähnenswert‘, quidam soviel sei, als ‚förmlich, ungemain, außergewöhnlich u. a.‘ Nögelsbach Stil. (ed. 1858) p. 226 sagt nur, quidam sei „ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, förmlich, gar, wenn solche bei Adjectiven stehen, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl.“ Ich meine, quidam nennt man einen, der seinem Character oder Namen, seinen Neigungen oder Studien, seinem privaten oder öffentlichen Leben, kurz, seinen Willens- oder Geistesrichtungen nach als bekannt gedacht wird, den man aber nicht persönlich nennen will, oder, weil man ihn selbst nicht kennt, weil er nur ein Typus solcher Leute ist, nicht nennen kann, während bei aliquis von irgend Jemand gedacht wird, daß er existiert, ohne daß man ihn zu kennen braucht oder irgend eine körperliche oder geistige Eigenschaft desselben mitdenkt; deshalb übersetzt man quidam mit ‚ein gewisser‘, aliquis mit ‚irgend einer‘.

Wieder aber nähert oder vielmehr identificiert sich aliquis in seiner Bedeutung von ‚irgend ein‘ mit quispiam, so daß, um nicht zweimal nach einander aliquis oder quispiam anzuwenden, die Schriftsteller mit beiden Ausdrücken wechseln, wie Cic. Quinct. 15. 49: pecuniam si cuiquam fortuna ademit aut

si (nämlich cuiquam) alienius eripuit iniuria; de or 2. 9. 38: neque enim si de rusticis rebus agricola quisquam aut etiam, id quod multi, medicus de morbis, aut si de pingendo pictor aliquis diserte dixerit aut scripserit, idcirco illius artis putanda est eloquentia; Her. 3. 3. 4: aut si qua in re cohortabimur aliquid, cuius rei aliquam disciplinabilem scientiam poterimus habere, ... aut si suadebimus quidquam, cuius rei gestae aut praesentem aut auditam memoriam poterimus habere. Aber quisquam hat einen größeren Gebrauchskreis; es wechselt auch mit quisquam, indem es diesem das Tragen der Negation überlassend sich selbst das positiv Gedachte vorbehält, wie in den Worten: „keiner Etwas = neque quisquam quidquam“ klar zu Tage tritt. So etwa fixiert auch den Unterschied Seyffert=C. F. W. Müller, Comm. Lael. (ed. 2) p. 279, indem er sagt „denn lex vetat quidquam fieri bedeutet: daß Gesetz befiehlt, daß Nichts geschieht; jenes (lex vetat quidquam fieri): „daß Gesetz verbietet (befiehlt, erlaubt) von irgend etwas Bestimmtem, daß es geschehe.“ In allen Beispielen, die von Seyffert wie von Dräger hist. Synt. § 47 angegeben werden, steht quisquam entweder mit quisquam in demselben Satz oder nach ut und aut. Lehrreich, weil verschieden aufgefaßt, ist die Stelle Cic. Sull. 14. 41: fore ut aliquando non Torquatus neque Torquati quisquam similis-nam id me multum fefellit-sed ut aliquis patrimonii naufragus ... aliter indicata haec esse diceret. Hier pflanzt sich Halm's Erklärung (ed. 1859) in die neueste Ausgabe (Halm-Laubmann 1883) fort, welche lautet: „quisquam similis, irgend ein einzelner, ein oder der andere dem T. ähnlicher“, im Gegensatz zu aliquis patrimonii naufragus, vgl. 84. Quisquam würde die Sache verallgemeinern: „noch überhaupt ein dem T. ähnlicher.“ Statt dessen war zu sagen, daß quisquam unlateinisch wäre, weil in den Sätzen gegensätzliches Verhältnis neque-sed waltet, und daß quisquam als einfacher Vertreter von aliquis gesetzt ist, um die Form neque-aliquis, sed ut aliquis zu vermeiden. Zum Beispiel für quisquam-quidquam führe ich Cic. Lael. 11. 39 an: ne suspicari quidem possumus quemquam horum ab amico quidquam contendisse; pro Quintio 4. 15: neque interea verbum ullum interposuit Naevius, aut societatem sibi quidquam (so Drelli ed. 1. 1826; Baiter-Kayser ed. 1861 ohne Bar.) debere, aut privatim Quintium debuisse. Könnte in

diesen Fällen nun auch *quidquam* stehen, wie wir später sehen werden, so zeugt doch immer eine Conjectur, die dann aus *quidquam* macht *quidpiam*, von lateinischem Sprachgefühl. Und wer wollte das einem Cratander und Lambin absprecken, die (ed. 1566) bei Cic. fam. 7. 3. 3: *ego cum meis si quicumque nunc cuiusquam est etiam in meis esse malui* für *cuiusquam* wollten *cuiuspiam* lesen, obwohl *cuiusquam* die volle Verzweiflungs-Stimmung Cicero's besser kund giebt? (vgl. p. 93.) Umgekehrt wollte Heindorf (de deor. n. p. 290) *cuiquam* verdrängen und dafür *cuiquam* lesen bei Cic. Verr. 1. 10. 29: *nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuiquam esset, obscurum aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret*, wo vielleicht gerade *cuiquam* der Abwechslung im Ausdruck halber gewählt ist. Deshalb thut nun Schmalz (latein. Gramm. 1885. p. 378) nicht recht, wenn er *quispiam* allein zu *aliquis* in Beziehung setzt und sagt: „Die Pronomina *aliquis* und *quispiam* einerseits, *quisquam* und *ullus* andererseits unterscheiden sich so, daß die ersteren die Dualität, die letzteren die Existenz in Frage stellen. Es heißt somit *aliquis* ‚irgend einer, gleichgiltig welcher‘, während *quisquam* ‚irgend einer, wenn es nur überhaupt einer ist‘, bedeutet. Daraus erklärt sich, daß *quisquam* und *ullus* vorwiegend in solchen Sätzen erscheinen, welche negiert sind, einen Zweifel mit Hinneigung zur Verneinung oder die Ansicht, daß etwas hätte nicht geschehen sollen, ausdrücken. Diese Wahrnehmung gilt für die Latinität bis Liv. incl. Im silbernen Latein jedoch, besonders bei Seneca und Quint, erweitert sich der Gebrauch von *quisquam*, weshalb C. F. W. Müller zu Cic. Tusc. 5. 17 meint, Sen. hätte wohl *qui omnia humana, quae cuiquam accidere possunt, tolerabilia ducat* schreiben können, aber nicht Cicero.“ In ähnlicher Weise irren Meiring-Fisch (lat. Gramm. 1886.), wenn sie sagen § 191. Anm.: „*aliquis* und *quispiam* stehen in positiven, *ullus* und *quisquam* in negativen Sätzen oder Sätzen mit negativem Sinn.“

Was aber den Unterschied von *aliquis* und *quisquam* betrifft, so halte ich dafür, daß sich *aliquis* als positives, *quisquam* als der Negation dienendes Pronomen kennzeichnet, so daß in hypothetischen und negativen Sätzen bei Anwendung von *quisquam* und *ullus* stets gedacht wird: ‚es kann aber nicht geschehen, es ist nicht der Fall‘, oder ‚es giebt aber Zweifel‘; bei *aliquis*:

,es ist der Fall, es kann geschehen, oder doch, es könnte der Fall sein, es könnte geschehen, ohne Zweifel' (vgl. p. 70. und p. 94.).

X.

Aliquis u. wirklich. Häufiger aber, weil besonders in hypothetischen Sätzen üblich und nötig, ist nun die Ergänzung von ‚wirklich‘ zu *aliquis*, sei es das betauernde oder das auf das Reale hinweisende. In meinen Studien (Tl. 2. 1873.) habe ich p. 8 zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Begriff im Latein zwar oft nicht durch ein Wort im Satze ausgedrückt, aber durch die Stellung, welche dem *Verbum* am Anfang des Satzes angewiesen sei, angedeutet werde. So notieren Richter-Eberhard bei Cic. Verr. 4. 6. 12 (ed. 1876): *iuvat me haec praeclara nomina artificum, quae isti ad caelum ferunt, Verris aestimatione sic concidisse zu iuvat*: ‚es ist wirklich interessant‘. Auch wird man bei Tacit. Agric. ep. 22: *apud quosdam acerbior in conviciis narrabatur: ut erat comis, ita adversus malos iniucundus*, wenn man die nach Agric. ep. 10: *et est ea facies* (Studien 2 p. 11) von Henrichson und ihm beistimmend von Dräger (Agr. ed. 1873) gemachte Änderung: *et erat ut comis bonis, ita ... iniucundus annimmt*, in dem Satze *et erat* eine Versicherung sehen, daß die in *apud ... narrabatur* enthaltene Schilderung wahr sei, und mithin übersetzen: ‚und er war wirklich ... unangenehm‘. Zu der von mir dort p. 8 aus Cic. Sull. 1. 3: *nam si est initum* beigebrachten Stelle gefällt sich Cic. Lael. 11. 36: *numne si Coriolanus habuit amicos, ferre contra patriam arma illi cum Coriolano debuerunt?*, wo Seyffert Comm. zwar nur übersetzt: ‚falls er deren gehabt hat‘; und Bahl gar: ‚wenn z. B. C. Freunde hatte‘, der Gedanke aber den Ausdruck erfordert: ‚wenn er deren wirklich gehabt hat‘. Cicero meint, daß ein Mann, der gegen sein Vaterland die Waffen trägt, eigentlich Freunde nicht haben könne. C. F. W. Müller (ed. 2. p. 259) läßt die Worte Seyfferts weg. Im Anschluß daran betrachtete ich die hypothetischen Sätze in der Form *et fecisset, nisi* oder *si* (p. 12), so wie *et vero, et her-*

cule, et profecto (p. 14); dann hob ich hervor, wie die Stelle des Verbums am Ende des Satzes (p. 15) oft bezeichnend für Ergänzung von ‚wirklich‘ sei und machte auf den Infinitiv esse und die Indicative des Verbums aufmerksam; ich füge zwei Beispiele hinzu, bei denen der einmal im Coniunctiv, das andere Mal im Indicativ des hypothetischen Satzverhältnisses ausgedrückte Inhalt durch Zusatz von ‚wirklich‘ deutlicher in seiner Bedeutung wird; es sind Hirt. b. Alex. 24: compressis pueri lacrimis Caesar ipse commotus celeriter, si illa sentiret, fore eum secum affirmans ad suos dimisit, wo schon Baumstark übersetzt: ‚wenn er wirklich so denke‘, während derselbe Gedanke kurz vorher, durch quo pacto = ‚etwa‘ eingeschränkt, lautet: si quo pacto sentiret ea, und Cic. tusc. I. 36. 86: haec morte effugiuntur, etiamsi non evenerunt (= wirklich ereignet haben), tamen quia possunt evenire (Meißner ed. 1873 bemerkt: ‚evener. wirklich‘). Dann wandte ich mich zu nec (p. 17), zu dem auf neque hinweist Andresen in dem Jahressber. der Zeitschr. für Gymnasialw. 1875. p. 10, wo er Drägers Ausgabe von Tacit. Agric. 1873 anzeigt und neque abhorrebat citiert aus Tacit. Hist. 2. 2: fuere qui accensum desiderio Berenices reginae vertisse iter crederent, neque abhorrebat a Berenice iuvenilis animus; und unterwarf endlich die Ausdrücke ut est, est ut dicis und ähnliche einer näheren Erörterung (p. 17—28), ich behauptete, daß hier oft zu dem Gedanken ‚wirklich‘ ergänzt werden müsse, hob aber zugleich p. 22 hervor, daß die Form est ut dicis oft auch bloß die Zustimmung anzeige und den Sinn habe: ‚es ist so, wie du sagst‘. Recht deutlich ist dies außer an den Stellen, die ich bereits anführte, bei Cic. de or. 2. 13. 54: est, inquit Catulus, ut dicis. Wenn daher Tücking zu Cic. Cat. M. § 8 est ut dicis, eine der Stellen, die ich unter den bloß zustimmenden citiert hatte (p. 22) erklärt: ‚esse zu Anfang eines Satzes bezeichnet, daß das Gesagte wirklich so ist‘, so ist diese Behauptung in dieser Allgemeinheit nicht richtig, und mit Recht wirft ihm wieder Th. Schicke (Zeitschr. Gymnasialw. 1880. Jahressb. p. 361) ein: „welchen Sinn aber hätte wohl eine solche Übertragung von est z. B. § 12: est in manibus laudatio..?“ Andererseits aber erklärt sich durch die Ergänzung von ‚wirklich‘ auch manche weitere Stelle, wie Liv. 2. 40. 8: sed ego nihil iam pati nec tibi turpius nec mihi miserius

possum nec ut sum miserrima, diu futura sum. Hier laß Weißb. ed. 1871 und Mor. Müller ed. 1878: ut sim miserrima, während H. J. Müller in der Recension von Mor. Müllers Ausgabe in dem Jahresbericht der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1879. p. 138 sagte: „Nicht billigen kann ich es, daß 40. 8 ut sim geschrieben ist, da das handschriftliche ut sum einen vortrefflichen Sinn giebt (vgl. Jahresb. 1. p. 92 u. a. m.).“ Er übersetzt denn auch in seiner Ausgabe vom Jahre 1880: ‚in höchsten Grade unglücklich, wie ich bin‘; mir scheint auch der Indicativ gerechtfertigt, der Sinn aber noch passender zu sein, wenn ich ‚wie ich wirklich sehr unglücklich bin‘ erkläre. Ebenso ist bei Cic. de or. 2. 73. 295: an haec ut sunt contemnenda contemnitis? so viel als: ‚wie es wirklich zu verachten ist‘. Wieder anders verhält es sich aber, wenn in den Satz mit ut ein nach anderer Seite hin bestimmendes Adverbium tritt; dann fällt natürlich oft die Ergänzung von ‚wirklich‘ weg, wie es eine unnötige oder doch gesuchte Beteuerung sein würde, wenn man in Cic. de prov. cons. 8. 19: amicus esse, sicut semper fui, reipublicae debeo auffassen wollte = ‚wie ich es wirklich immer gewesen bin‘. Man muß immer genau auf den Zusammenhang der Gedanken achten.

Diese ganze Erörterung hat nun C. F. W. Müller, wie er sagt, in seiner Ausgabe von Seyfferts Commentar zum Valius p. 331. Anm., in keiner Weise befriedigt; er meint, der Gegenstand (nämlich die Behandlung des Wortes ‚wirklich‘ im Latein), sei schon recht häufig, aber seines Wissens nirgends gründlich besprochen. Das war auch nicht mein Zweck; ich setzte dem Capitel als Thema vor: ‚ut est und Consorten, bekräftigend‘ und wollte die Besprechung nicht erschöpfen, sondern nur durch sie anregen. Beides ist mir gelungen, sowohl das bekräftigende Element nachzuweisen, als anzuregen, nimmt doch C. F. W. Müller z. B. in seiner Ausgabe von Cic. off. vom Jahre 1882 (cfr. seine Erklärung von ut est certe 1. 43. 153, wo auch Schick ed. 1885 nach certe interpungiert, und Studien 2 p. 24) und im Comment. Cic. Laelius auf meine Arbeit Rücksicht. Was er da sagt p. 169 (Seyffert p. 160), p. 360: „das deutsche ‚in Wirklichkeit‘ ist dem Lateiner entbehrlich“ und p. 410 (Lael. 17. 63: sin erunt aliqui reperti): „in ‚aliquis‘ liegt aber das ‚wirklich‘ nicht, sondern wenn man die Realisierung

im Lateinischen ausgedrückt finden will, so hat man sie in der Vorausstellung des *erunt* zu suchen“, das zeigt sich alles als in Übereinstimmung stehend mit dem, was ich erörtert. Wenn ich nun jetzt bei *aliquis* noch einmal auf diese Sache komme, so will ich auch damit die Untersuchung über ‚wirklich‘ nicht abschließen, aber ich will durch weitere Beispiele zeigen, daß der Umfang der Fälle, in denen ‚wirklich‘ zum Gedankeninhalt des Satzes suppliert werden kann, noch ein größerer ist, und suche es zunächst bei *aliquis* auf. Immer ist dabei anzuerkennen, daß Seyffert in seinem Comment. zu Lilius 17. 63: *sin erunt aliqui reperti, qui pecuniam praefere amicitiae sordidum existiment, ubi eos inuenimus, qui honores...amicitiae non antepoant?* darauf aufmerksam machte, daß ein ‚wirklich‘ erst den rechten Sinn des Satzes verdeutliche, wenn er auch darin irrte, daß er in aliqui den Begriff ‚wirklich einige‘ suchte (*sin vero* Halm in ed. Dressl. 2. 1861; Lahmeyer ed. 1862; *sin* Seyff. und Nauck ed. 1867.; *sin vero* BGSV, *sin* DEO). Behutsamer drückte sich Zumpt Gramm. 8. ed. 1837, 9. ed. 1844 § 708 aus, indem er sagte, daß *aliquis* auch nach jenen Conjunctionen, nach denen sonst *quis* gebräuchlich sei, gesetzt werde, wenn in einem Gegensatz das ‚etwas‘ hervorgehoben werden solle, und hinzufügte „in andern Fällen drücken wir den auf *aliquis* liegenden Ton durch das hinzugefügte ‚wirklich‘ aus“; als Beispiele aber giebt er Cic. Cat. m. 20. (*si aliquis*); 13. (*si aliquid*); ep. 11. 18. 3. (*sin aliquid*); in Verr. 2. 31. 77. (*si ex hoc iudicio aliqua vi se eripuerit*), mithin lauter Fälle, wo *aliquis* nach *si* in mittelbarer oder unmittelbarer Folge steht. Dies braucht aber nicht immer der Fall zu sein: es giebt Stellen, in denen die Hinzufügung von ‚wirklich‘ zu *aliquis* den Sinn klarer macht, ohne daß der Satz hypothetische Form hat. So macht Doberenz (ed. 6. 1874) zu Caes. b. gall. 7. 59. 4: *neque iam ut aliquid acquireret proelioque hostes lacesseret, sed ut incolumem exercitum Agedinicum reduceret, cogitabat* die Anmerkung: ‚einen wirklichen (positiven) Vorteil zu gewinnen‘ (Baumstark nur: ‚denn es handelte sich nun nicht mehr um Eroberungen); so möchte ich auch in Cic. Lael. 13. 47: *quodsi curam fugimus, virtus fugienda est. Quae necesse est cum aliqua cura res sibi contrarias aspernetur atque oderit* mit Seyffert Comm. p. 317 erklären: ‚positiv, wirklich etwas von Sorge‘ und die Einwürfe

C. F. W. Müllers in ed. 2. p. 328 schon deshalb nicht annehmen, weil seine Deutung ‚nicht ganz ohne Sorge, sondern mit einiger Sorge‘ doch auch annimmt, daß wirklich etwas von Sorge vorhanden ist. Und gerade darauf, daß wirklich an Sorge gedacht ist, kommt es an, nicht darauf, wie er sich ausdrückt ‚mit einem gewissen Grade von Sorge‘; man ändere deshalb ‚mit einiger Sorge‘ um in ‚mit wirklich einiger Sorge‘ und gebe dadurch den Worten *cum aliqua cura* ein versicherndes Element. Vergleichen läßt sich eine Stelle aus Cic. pro Rose. Am. 34. 95: *cum hoc vereor et cupio tibi aliqua ex parte, quod salva fide possim, parcere, rursus immuto voluntatem meam*, in welcher Cicero sagt, daß er den T. Roscius wirklich gern schonen wollte, wenn er könnte; Cicero denkt also bei *aliqua ex parte* an irgend eine bestimmte Seite, die sich der Klage zu Gunsten des T. Roscius abgewinnen ließe, und kleidet sie in die Form: ‚in wirklich einer Beziehung‘, nicht ‚in irgend einer Beziehung‘, denn er kennt die Beziehung schon und führt sein Vorhaben nur nicht aus, weil er plötzlich wieder sein Wollen ändert. Ein anderes *aliqua parte*, aber in der Stellung *parte aliqua*, steht bei Liv. 23. 12. 4: *tot acies (Put. actis) ut hostium exercitus delesse, ita victoris etiam copias parte aliqua minuisse*, wo man, wenn man *parte aliqua* nicht gleich mit ‚um ein beträchtlich Teil‘ wiedergeben will, doch mindestens sagen muß ‚um wirklich einen Teil‘. Ebenso ist bei Livius 22. 54. 6: *Varro ipse Canusium copias traduxit: et iam aliqua species* (so cod. Colbert.; *specie Putean.*) *consularis exercitus erat* nicht gemeint, daß das Heer irgend einen Schein, gleichviel ob groß oder klein, habe, sondern daß es wirklich bereits wieder anfang, wie ein consularisches Heer auszusehen, also = ‚wirklich ein Schein‘. Das verringemde: ‚wenigstens ein Schein‘ ist hier nicht am Platze, wengleich es auch die Voraussetzung in sich schließt, daß wirklich Schein da ist. Auffallend könnte scheinen, daß bei Cic. de or. 2. 74. 298: (*Crasso*) *quidem portenti simile esse visum est, posse aliquem inveniri oratorem, qui aliquid mali faceret dicendo obsessetque ei, quem defenderet, nicht quemquam* steht, da es Crassus doch für unmöglich hält, aber es soll eben der Gedanke, daß ‚wirklich solch‘ ein Redner existieren könne, als ein ungeheuerlicher hingestellt werden; nicht aber soll seine Möglichkeit geleugnet werden.

Noch betrachte ich zwei Stellen mit *cum aliquid*. Es heißt bei Cic. Lael. 10. 35: *magna enim discidia et plerumque iusta nasci, cum aliquid ab amicis quod rectum non esset postularetur*; Seyffert Comm. p. 236 sagt zwar: „auch hier erkennt man die Kraft des *aliquis*; es hebt die Besonderheit der Forderung, die durch den Zusatz des *quod rectum non esset* bestimmt wurde, schärfer hervor, als *quid*“, aber es läßt sich der Nachdruck nicht durch ‚wirklich‘ wiedergeben; es wirkt bloß der Ton, der auf ‚etwas‘ fällt und vielleicht noch am besten durch die Verallgemeinerung mit irgend = ‚irgend etwas‘ angedeutet werden kann. So meint auch C. F. W. Müller Comm. p. 251, daß *aliquid* hier „nicht die Besonderheit, sondern die Unbestimmtheit und Allgemeinheit der Forderung, die durch den Zusatz des *quod rectum non esset* bestimmt werde, schärfer hervorhebe, als *quid*“. Selbst die Übertragung mit ‚auch nur irgend etwas‘ ist hier nicht passend. Aber wohl ist bei Cic. pro Rosc. Am. 20. 55: *cum enim aliquid habeat, quod possit crimine ac suspicione dicere, aperte ludificari et calumniari sciens non videatur* recht deutlich, daß *aliquid* durch Zusatz von ‚wirklich‘ erst seine richtige Bedeutung erhält oder vielmehr der Satz seinen Sinn.

Zu beachten ist auch die Formel *est aliquid*. Eschenburg: „Wie hat Ovid einzelne Wörter und Wortklassen im Verse verwandt? Ein Beitrag zur Echtheitsfrage der Heroides des Ovid“, Progr. Lübeck 1886, sagt p. 6: „*Est aliquid* hat Ovid im Anfang des Verses elfmal gebraucht. — her. 4. 29; a. a. 1. 230; rem. 480; trist. 1. 2. 53; 5. 1. 59; fast. 1. 484; 6. 27; ex Ponto 2. 7. 65; 8. 9; 10. 39; 3. 4. 18; im Verse selbst nur einmal: her. 11. 11. Die zweifelhaften Heroiden“ (die es nun wohl aber nach der Untersuchung von Eschenburg p. 39 nicht mehr sind) „bieten uns ein Beispiel der genannten Wendung. Wir lesen her. 3. 131: *est aliquid collum solitis tetigisse lacertis*“, und verweist in der Anm. auf N. Zingerle, ‚Ovid und seine Vorgänger‘ 1. p. 34 und 130. Dieses *Est aliquid* läßt sich am besten durch: ‚es ist wirklich etwas‘ verdeutschen, wie wir sonst sagen: ‚es will aber etwas heißen‘, oder ‚es ist etwas Großes, Bedeutendes‘. Es bleibt aber der Gedanke nicht an der Formel haften, er findet sich in demselben Sinne auch im Accus. c. Infinitivsätze, z. B. in der div. in Caec. 15. 49: *cum Caecilius tum denique se aliquid futurum putet, si Alienus minus vehemens fuerit*,

in dem *se aliquid futurum* so viel ist als: ‚daß er wirklich etwas sein werde‘, und *tusc. 5. 36. 104: an quicquam stultius, quam... eos aliquid putare esse universos?* Leicht geht diese Formel, wenn ein Subject zu ihr tritt, über in ‚schon etwas‘, wie *Cat. m. 3. 8: est istuc quidem, Laeli, aliquid, sed nequam in isto omnia; in ‚etwas wenigstens‘ divin. in Caec. 15. 48: ex eo, quod ipse potest in dicendo, aliquantum remittet, ut tu tamen aliquid esse videre; in die Form ‚da habe ich auch etwas mitzureden‘, ‚da bin ich auch etwas‘, ohne gerade an ‚etwas Großes‘ zu denken, *fam. 6. 18. 4: qui (liber), si est talis, qualem tibi videri scribis, ego quoque aliquid sum; sin aliter, non recuso, quin quantum de illo libro, tantundem de mei iudicii fama detrahatur.* Vgl. *fin. 2. 27. 86: si modo sit aliquid esse beatum (p. 82), vgl. auch aliquid posse Studien 2. p. 154.* Umstritten ist die Stelle *Deiot. 13. 35: id autem aliquid est, te ut plane Deiotaro reconciliet oratio mea*, wo *aliquid* die Mehrzahl der *Hff.* bietet, *Drelli* (ed. 1826) aber angiebt: ‚*id autem quid est? te ut*‘ e *Codd. vir doctus in m. Lamb. meae*, und wo diese Conjectur *Halm* und mit ihm *Laubmann* (ed. 1885) in den Text genommen haben. Und es läßt sich nicht leugnen, daß sie dem Zusammenhang nach gut paßt.*

Nun führe ich noch einige andere Verbindungen an, in denen die Ergänzung von ‚wirklich‘ den Inhalt des Gedankens erst recht deutlich macht; und zwar zunächst die Correlativsätze, die, mit ‚wie — so‘ an einander gereiht, den Inhalt des ersten Satzes durch ‚wirklich‘ unmittelbar in die Wirklichkeit umsetzen, z. B. „wie es wirklich Leute giebt, die... so“. Bei *Cic. de off. 1. 24. 82: ut enim sunt, quemadmodum supra dixi, qui urbanis rebus bellicas anteponant, sic reperias multos, quibus... videantur; hier wird ut enim sunt durch: ‚wie es denn wirklich Leute giebt‘ richtig übersetzt, und soll diese Ergänzung sogar den Einfluß haben, daß der Indicativ anteponunt folgt. Für ihn entscheiden sich *Stürenburg* (ed. 1834), *Goßrau*, *Gr. p. 473; den Conjunctiv bietet Heine ed. 1. 1857; und die Hff. (ed. Or. 2. 1861 Vaiter) fast sämtlich; nur eine c (cod. Bernens. saec. XIII.) hat anteponunt. Es kann also über den Conj. kein Zweifel mehr sein. In den Studien 2 p. 24 besprach ich die Sätze: si enim est, ut est und ergänzte**

‚wirklich‘ zu *ut est*; hier heißt es *ut enim est, sic est* und die Ergänzung tritt auch bei *ut est* ein. Meißner würde ‚wirklich‘ in *enim* suchen, nach seiner Abhandlung über *asseverirendes enim* (Jahrb. Phil. Päd. 1871. p. 60), in der er für *enim* die Bedeutungen ‚wahrlich, sicherlich, ja, allerdings, in Wirklichkeit, in Wahrheit‘ beansprucht und *Cic. tusc. 1. 32. 78* also schreibt: *in his est enim* (wirklich) *aliqua obscuritas*; er ist wohl aber von dieser Ansicht zurückgekommen, in seiner Ausgabe wenigstens (1873) macht er keine darauf bezügliche Anmerkung. Sein Irrtum besteht darin, daß er die Bedeutung an die Partikel *enim* heftet, welche immer causal ist, statt sie bei *aliqua* zu suchen und auf den Inhalt und Bau des ganzen Satzes zu beziehen. Auch *Cat. m. 6. 20: apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes* gehört hierher. Ferner heftet sich ‚wirklich‘ an die *Demonstrativ-Pronomina* und Partikeln, wie an *ita* bei *Sall. Jug. 9. 3: igitur rex ubi ea quae fama acceperat ex literis imperatoris ita esse cognovit* = ‚daß es wirklich so sei‘; (Gieß: bestätigt fand), und an *tantus* bei *Cic. de imp. Cn. Pomp. 8. 20: atque ut omnes intelligant, me L. Lucullo tantum* (= wirklich so viel) *impertire laudis, quantum forti viro...debeatur, dico*, wo Cicero daran liegt, hervorzuheben, daß er den Lucullus wirklich anerkenne. Sodann hebe ich hervor die Sätze, in denen *videri* mit dem *part. fut. act.* verbunden erscheint, wie *Caes. b. c. 3. 15. 7: huc addunt pauca rei confirmandae caussa, ut de compositione acturi viderentur* = ‚so daß es scheine, als ob sie wirklich verhandeln wollten‘. (Doberenz edd. 1854. 1876: ‚wirklich schienen‘, will es mehr zu *viderentur* als zu dem ganzen Satz ergänzen; Kraner-Hofmann (ed. 1864) sagen nichts. Vgl. auch *videri* im Gegensatz zu *esse*, *Studien 2. p. 15.*)

Wenn wir nun fragen nach *aliquis* in hypothetischen Sätzen, so läßt sich von vornherein feststellen, daß es dieselben Bedeutungen haben muß, wie in unabhängigen Sätzen, d. h. es muß *si aliquis* und *ä.* heißen können: ‚wenn irgend Jemand, wenn noch, schon, nur, endlich, wenigstens, mancher, wirklich Jemand‘, aber immer den Gedanken in sich schließen, daß auch in der That gedacht wird, daß es irgend Jemand gebe oder geben könne, der der gestellten Bedingung entspreche. Ist aber *quisquam* das *aliquis* des

negativen Gedankens, so muß es alle diese Nuancierungen, so weit man sie negativ denken kann, auch dulden; wie z. B. der Satz: ‚wenn Du Dich noch um mich kümmerst‘, sowohl den Gedanken: ‚Du kümmerst Dich noch‘ als den: ‚Du kümmerst Dich aber nicht mehr‘ enthalten kann, und dort mit *si qua cura*, hier mit *si ulla cura* im Lateinischen wiedergegeben wird. Aber man darf nicht vergessen, daß *si qua cura* auch dem deutschen: ‚ja, wenn Du noch eine Sorge um mich hättest‘ entspricht, wenn darauf folgt ‚Du hast aber keine‘ = *si qua cura est... nulla est*, weil dann doch zunächst die Sorge als der Möglichkeit nach vorhanden gedacht ist, — und das ist sie wieder, weil *nulla est* folgt, — während *nulla est* auf *si ulla cura est* nicht folgen kann, da in *si ulla* die Verneinung schon gedacht ist und zwar als eine allgemeine, durch ‚überhaupt keine‘ wiederzugebende. Denn wenn eine Negation verstärkt werden soll und ‚nein‘ zu ‚keineswegs‘, ‚nicht‘ zu ‚gar nicht‘ wird, oder wenn sie verallgemeinert gedacht wird, so daß ‚nicht, Niemand, kein‘ sich in ‚überhaupt nicht, überhaupt Niemand, überhaupt kein‘ erweitert, so können zwar affirmativ gesprochene Sätze die Erweiterung durch ‚überhaupt‘ auch haben: sie dient aber dann außer der Verallgemeinerung oft mehr der Schwächung des Begriffs *aliquis*, als der Stärkung desselben. Bei dem Wort ‚irgend ein‘ wird sich ‚überhaupt‘ manchmal auch durch ‚auch nur irgend ein, auch nur der geringste, auch nur ein Funke‘ ersetzen lassen; es fragt sich nur, ob bei dem Ausdruck ‚wenn auch nur irgend ein‘ gedacht ist, daß es ‚irgend ein‘ gebe oder nicht. Im Latein aber tritt, wenn ‚überhaupt‘ durch ein Wort gegeben wird, *omnino* zu *aliquis*, wie zu *quisquam*, Sest. 14. 32: *nullum collegium aut concilium aut omnino aliquod commune consilium*, Caes. b. civ. 2. 16: *ut nullus perfidiae neque eruptioni locus esset nec quidquam omnino relinqueretur*; 3. 69: *ut... neque quisquam omnino consisteret*.

Wir haben es hier aber zunächst mit ‚wirklich Jemand, wirklich etwas‘ zu thun und finden in *si aliquis, si aliquid* diese Bedeutung, für die man auch ‚etwas Rechtes, Bedeutendes‘ substituirt. Tischer sagt schon zu Cic. disp. tusc. 1. 20. 45 (ed. 1858): *Etenim si nunc aliquid assequi se putant, qui ostium Ponti viderunt* = „aliquid ‚etwas der Rede Wertes, etwas Bedeutendes‘; so besonders bei *dicere* (3. 16. 35 und 4.

20. 46) und esse (5. 36. 104)“. Sorof stimmt bei, Meißner (ed. 1873) citirt dieselben Stellen nebst Cat. m. 3. 8 und übersetzt: ‚prägnant, etwas Großes, Bedeutendes‘. Ist es nicht einfacher, dafür zu sagen: ‚wirklich etwas, in der That etwas‘? Meißner verweist auf nihil in 2. 19. 45: *omittamus hunc igitur nihil prorsus dicentem* und erklärt: „prägnant, wie *οὐδὲν λέγειν* nichts (Haltbares) sagen. So besonders bei dicere und esse 1. 12“, aber er übersieht, daß hier prorsus daneben steht. Deutlich hingegen ist die Ergänzung von ‚wirklich‘ bei Cic. disp. tusc. 1. 3. 5: *si occupati profuimus aliquid civibus nostris, prosimus etiam si possumus otiosi*, und ad. fam. 11. 12. 1: *non dubito autem, pro tua singulari prudentia quin perspicias, si aliquid firmitatis nactus sit Antonius, omnia tua illa praeclara in rem publicam merita ad nihilum esse ventura*, wo die Stellung von *aliquid* gleich nach *si* zu beachten ist. Ebenso ist bei Caesar b. g. 1. 14. 2: *qui si alicuius iniuriae sibi conscius fuisset, non fuisse difficile cavere*, richtiger mit Doberenz der Ausdruck: ‚wenn er sich wirklich eines Unrechts‘ als mit Baumstark: ‚irgend eines‘ oder mit Kraner-Dittenberger: ‚auch nur irgend eines‘ zu gebrauchen; denn Cäsar will den Fall setzen, daß wirklich ein Unrecht begangen sei, und beweisen, daß dann cavere leicht gewesen wäre. Nicht richtig ist nur, daß Doberenz sagt: „denn *aliquis* (nicht *quis*) nach *si*, um die factische Wirklichkeit hervorzuheben.“ In derselben verschiedenen Auffassung beharren die Herausgeber bei Caes. b. g. 7. 20. 6: *Romani si casu intervenerint, fortunae, si alicuius indicio vocati, huic habendam gratiam*, da Kraner-Dittenberger sowohl, als Doberenz auf ihre Erklärung zu 1. 14 verweisen. Auch bei Cic. pro Rosc. Am. 8. 22: *neque enim mirum...cum tot tantisque negotiis distentus sit, ut respirare libere non possit, si aliquid non animadvertat* ist der Gedanke: ‚auch nur irgend eines‘ ausgeschlossen und vielmehr ‚wenn er wirklich etwas nicht bemerken sollte‘ die richtige Wiedergabe. Auch de deor. n. 1. 4. 9: *fortunae magna et gravi commota iniuria, cuius si maiorem aliquam levationem reperire potuissem, non ad hanc potissimum confugissem* ist der Sinn: ‚wenn ich wirklich einen größern Trost hätte finden können‘; denn, wenn Cicero hätte ausdrücken wollen, daß er keinen größern Trost gefunden habe, würde *maio rem ullam* stehen. Die Stelle aber bei Cic. Verr. 5. 8. 19: *si*

aliquid (wirklich etwas) ab Apollonio commissum est, quamobrem in eum iure animadverteretur: tamenne hanc rem sic agemus, ut crimini aut invidiae reo putemus esse oportere, si quo de homine severius iudicaverit? Non agam tam acerbè, ist durch den Gegensatz, der sich findet Rose. Am. 37. 108: si nihil in ista pugna Roscii, quod operae pretium esset, fecerant, quamobeausam a Chrysogono tantis praemiis donabantur (= ‚wirklich nichts‘), ein deutlicher Zeuge für Nuancierung durch ‚wirklich‘. Zu Cic. disp. tusc. 1. 3. 6: quare si aliquid oratoriae laudis nostra attulimus (sc. populo Romano) industria, multo studiosius philosophiae fontes aperiemus, e quibus etiam illa manabant sagt Meißner (ed. 1873): „wenn ich wirklich Etwas zu unserm Rednerruhme beigetragen habe“, und zu pro Marc. 5. 13: omnes enim, qui ad illa arma fato sumus nescio quo reipublicae misero funestoque compulsi, etsi aliqua culpa tenemur erroris humani, scelere certe liberati sumus sagen Richter-Eberhard: „aliqua culpa, ein nachdrückliches ‚einige‘“; ich möchte aber diesen Nachdruck durch ‚wirklich‘ oder ein ähnliches Wort in der Übersetzung zur Darstellung bringen. Dennoch aber läßt sich in der Verbindung si aliquis = ‚wenn wirklich jemand‘ nicht sagen, weder daß das wirklich in si, noch daß es in aliquis zu suchen ist; es ist deshalb auch nicht richtig, zu sagen, daß dieser prägnanten, wie man es nennt, Bedeutung halber ali vor quis gesetzt sei.

XI.

Aliquis, quis. Fragen wir nach dem Verhältnis von quis und aliquis, so ist wohl wahr, daß es zwei verschiedene Wörter sind, aber das quis in aliquis ist dasselbe wie das Pronomen quis; und dieses ist das unbestimmte Relativpronomen quis, quae), quid, von dem Corssen, Vocalismus p. 836 (ed. 1870) sagt, daß es „von so schwacher Bedeutung im Satze sei, daß es sich mit Verlust des Hochtons an das vorhergehende Wort anschließe“ (Prisc. V. 67. H.); und zwar am meisten an si, seltener an ne, nec, ni, sodann an quo, num, ec, selbst an quis in quisquis, an ali in

aliquis, welche beide letzten Wörter wirkliche Composita geworden seien. Dieses *ali* sei aber dasselbe, das in *aliquando*, *aliquot*, *aliquotiens*, *aliquantum*, *alicunde*, *alicubi*, *aliter*, *alibi* vorliege; er verweist auf *Krit. Beitr.* p. 298 ff., *Krit. Nachträge* p. 26. 156. Das ist gewiß richtig, und derartig sind Stellen zu erklären, wo *si quis* in bescheidenem Sinne = ‚wenn einiger‘ ‚wenn etwas‘ bedeutet; so z. B. sagt Ulysses bei *Ovid. Met.* 13. 137: *meaque haec facundia si qua est, quae nunc pro domino, pro vobis saepe locuta est, Invidia careat*: er spricht bescheiden, meint aber doch, daß man ihn beredt nennen könne; er weist die *facundia* nicht ganz von sich ab. Mit ihr vergleicht sich *Cicero Brut.* 87. 298: *nam etsi tu melius existimare videris de ea, si quam nunc habemus, facultate, tamen adulescentes quid in Latinis, potius imitaremur, non habebamus*, wo in *si quam* deutlich darauf hingewiesen wird, daß er jetzt etwas *facultas* habe. Mebold nimmt deshalb bei der Übersetzung ‚wirklich‘ zu Hülfe und sagt: ‚wenn solche wirklich vorhanden ist, wenn wir jetzt wirklich eine haben‘, obwohl hier die Ergänzung von ‚wirklich‘ mehr einen bescheidenen Zweifel ausdrücken würde, der nicht in den Worten liegt; *si quam* ist eben etwas schwächer, als *si aliquam*. Richtiger vergleicht *Piderit* (ed. 1862) *εἴ τις* in *Soph. Oed. Col.* 733: *πρὸς πόλινδ' ἐπίσταμαι σθένουσαν εἴ τιν' Ἑλλάδος μέγα*. Will man ergänzen, so dürfte ‚überhaupt‘ besser sein als ‚wirklich‘. In dieser Bedeutung ist aufzufassen die Stelle *Cic. div. in Caec.* 15. 49: *cum... Alienus ex ea facultate, si quam habet (= ‚wenn überhaupt‘), aliquantum detractus sit*, und *Brut.* 69. 242: *nullo acumine eam tamen verborum copiam, si quam habebat, (Piderit nur: seine etwaige Redefülle) praebat populo cum multa concursatione magnoque clamore*. Wohl aber kann ‚etwa, etwaig‘ durch *quis* gegeben werden; es ist dann eben tonlos, z. B. *fam.* 13. 53. 2: *commendo... deinde si quid habebit cum aliquo Hellepontio controversiae, ut in illam διοίκησιν reiicias* = ‚wenn er etwa Streit mit Jemand gehabt hat‘. Deshalb ist jedoch ‚wirklich‘ nicht von der Ergänzung bei *si quis* ausgeschlossen; es ist erforderlich, nicht nur öfter, wenn *si quis* einem *si ullus* gegenübersteht, um die gedachte Realität des Gedankeninhalts anzuzeigen, sondern auch wenn *si quis* ohne Gegensatz steht. So heißt es bei *Cic. de imp. Cn. Pomp.* 23. 66: *quare etiam si quem habetis, qui collatis signis*

exercitus regios superare posse videatur, tamen nisi erit idem, qui ... animum cohibere possit, non erit idoneus, qui ad bellum ... mittatur; hier ist es nicht möglich, si quem mit ‚wenn überhaupt einen‘ zu übersetzen, sondern der Redner setzt den Fall, daß sie einen haben, und sagt: ‚wenn ihr wirklich einen‘; der Zweifel ist durch etiam = ‚sogar wenn ihr‘ ausgeschlossen. Nun ist es eigen, daß, wenn wir für si quem habetis setzen si quem nacti estis, wir eine analoge Stelle, aber mit aliquem, bei Cic. Lael. finden 8. 27: deinde cum similis sensus exstitit amoris, si aliquem nacti sumus, cuius cum moribus et natura congruamus, und daß hier ‚wirklich‘ nicht suppliert werden kann. Seyffert Comm. Lael. p. 187 sagt zwar: „Aliquis soll die faktische Wirklichkeit hervorheben“, und Lahmeyer: „si aliquem hebt individueller hervor, als si quem. Vgl. 23. 88; 16. 59 si aliquando, auch 13. 48 ne aliquas,“ aber das faktische muß dort, wie hier, angenommen werden, und bei dem individuelleren denkt man sich auch nicht mehr, als dort, wo si quem durch den Relativsatz qui ... videatur individualisiert wurde; ich sollte meinen, es wäre eher umgekehrt und si aliquem zu geben durch: ‚wenn wir überhaupt einen‘; es ist aber auch dies gesucht und das einfache allgemeine: ‚wenn wir irgend einen‘ vorzuziehen. So erklärt auch C. F. W. Müller si aliquem-congruamus im Comm. ed. 2. p. 199: ‚irgend ein Beliebiger, im Charakter Ähnlicher, mag er durch Geburt noch so fern stehen.“ Unterstützt wird diese Auslegung noch durch den Vergleich mit Cic. pro Mil. 12. 33: ut praeclarum videlicet munus atque instrumentum tribunatus ad aliquem, si nactus esses, qui tuo arbitrio tribunatum gereret, deferre posses, wo aliquem mit nancisci auch ganz im allgemeinen ‚irgend einen‘ bezeichnet. Wie stimmt nun hiermit, wenn Cicero ad Att. schreibt 10. 15. 4: si quemquam nactus eris, qui perferat, literas des, antequam discedimus?, es kann hier nur der Nebengedanke obwalten ‚du wirst aber wohl keinen finden‘.

Haase zu Reifig's Vorles. über lat. Sprache p. 34 sagt: „Ist mit dem Pronomen ein Substantivum verbunden, so drückt si quis ein einzelnes Individuum von der durch das Substantiv bezeichneten Gattung aus, si aliquis dagegen stellt es in Frage, ob überhaupt der Begriff der Gattung selbst paßt, oder nimmt ihn bedingter Weise an. Hat das Substantiv aber

nicht den Sinn einer Gattung, welche in einzelne Individuen zerfällt werden kann, so ist si quis überhaupt nicht möglich; denn dann ist nur die Frage, ob ihr Begriff überhaupt, oder in einem gewissen Grade wirklich anzuwenden ist." Galm zu Verr. 5. 30. 77: si, inquam, pridie domo tua profugisset, si aliquam manum contra populum Romanum facere potuisset: quid diceres? nennt dies eine feine Bemerkung und sagt, daß danach hier si quam unmöglich wäre. Ich hebe nur hervor, daß bei si aliquis und bei si quis es sich nicht um Verneinung handelt und selbst, wenn gefragt wird, ob überhaupt der Begriff der Gattung selbst paßt, doch die Annahme vorherrscht, daß er paßt, da wenn angenommen wird, daß er nicht paßt, man si quisquam setzen würde. In obigem Beispiel steht aliquam vor manum und hat deshalb den Ton; ich ergänze zum Gedanken ‚wirklich‘ etwa: ‚wenn es ihm wirklich gelungen wäre‘ oder ‚wenn er wirklich eine‘; es ist dann der Fall, den Galm meint mit den Worten: „oder in einem gewissen Grade wirklich anzuwenden ist.“ Mag es nun sein, daß jener Unterschied zwischen si quis mit Substantiv und si aliquis mit Substantiv besteht; es wird doch aber auch Fälle geben, wo es gleichgültig ist, ob si quis oder si aliquis gesetzt wird. Wenigstens scheint es mir so, wenn ich vergleiche Cic. pro Sestio 62. 131: quod certe, si est aliqui sensus in morte praeclarorum virorum, cum omnibus Metellis ... tum ... gratissimum fratri suo fecit mit or. phil. 9. 6. 13: mihi autem recordanti Ser. Sulpicii multos in nostra familiaritate sermones, gratior illi videtur, si quis est sensus in morte, aenea statua futura et ea pedestris quam inaurata equestris, qualis L. Sullae primum statuta est. Dräger hist. Syntax ed. 2. 1878 fügt noch als dritte Stelle hinzu ep. ad fam. 4. 5. 6: si qui etiam inferis sensus est. Hier zeichnet sensus doch eine Gattung eines Begriffes, die in einzelne Individuen zerlegt werden kann, und es steht si aliqui dabei ebenfögut wie si quis. Man müßte deshalb mindestens sagen, daß si aliquis immer stehen kann, si quis nur bei obiger Voraussetzung. Vgl. auch Rose. Com. 7. 20: si quam coniecturam affert hominibus tacita corporis figura, wo si aliquam gleichfalls stehen könnte. Soll denn nun aber jener Unterschied auch für ne quis und ne aliquis und die andern Verbindungen von quis und aliquis mit Partikeln und Sub-

stantiven gelten? Richtiger sagt wohl Dräger, daß obige Stellen beweisen, „wie sehr die Wahl des Indefinitums von der Willfür des Schreibenden abhängt.“

Ebenso dürfte oft zwischen *si quis* und *si qui* kein Unterschied sein; man vergleiche Cic. parad. 1. 2. 12: *Brutum si qui* (sic V(icorian. ed.) I (ed. Basel 1748) P (Basel 1568) *quis ceteri*) roget, *quid egerit in patria liberanda: si quis item reliquos eiusdem consilii socios, quid spectaverint*, doch verbreitet sich über diese Frage, so wie über *aliquis* und *aliqui* Neue Formenlehre der lat. Sprache 2 p. 235 ep. 40. 41 ausführlich und genau. Auch Friedrich (Jahrb. Phil. Päd. 1887 p. 85) beschäftigt sich zu Cic. de or. 2. 74. 301: *saepe aliquis testis aut non laedit aut minus laedit, nisi laecessatur* damit, indem er sagt: „*aliqui testis* ist nach den Spuren der Hff. zu schreiben. So O mit der Randbemerkung ‚antique‘, desgleichen III. 138 *declamator aliqui* mit Sorof.“ Auch vgl. über *si* und *ne quis ne qui* Holze: *Phraseologia Ciceron.* ed. 1880. p. 154. Heynacker sagt in der Philol. Rundschau 1885. p. 1481, daß auch Frigell in den Prolegg. in T. Livii *librum XXIII.* (Berthes Gotha 1885) eine wertvolle Sammlung von Stellen gebe, an denen der Nominativ *Singularis aliqui* lautet; es geschieht zu ep. 16. 7: *priusquam aliqui motus in urbe* (in urbe Wßb.; *iniuriave Fabri; iniurise* ß.) *oriretur.*

XII.

Si aliquis, si quis, si quisquam, ullus. Die Stellen Cic. Lael. 8. 27: *si aliquem nacti sumus, cuius*, Mil. 12. 33: *ad aliquem, si nactus esses, qui* und Att. 10. 15. 4: *si quemquam nactus eris, qui* geben Veranlassung weiter zu sehen, ob *si aliquis, si quis* und *si quisquam* nebst *si ullus* sich noch in andern gleichförmigen Wortverbindungen finden. Zunächst (vgl. auch Ferd. Schulz lat. Gramm. ed. 1865. p. 110. § 91. 4. Anm.) bieten sich die Formen *si quo modo* und *si ullo modo*. Cicero giebt den Unterschied beider selbst an Att. 12. 23. 1: *si qua me res isto adduxerit, enitar, si quo modo potero — potero autem —, ut praeter te nemo dolorem meum*

sentiat: si ullo modo poterit, ne tu quidem, wo er sein si quo modo potero durch potero autem erklärt und bei si ullo modo nicht potero, sondern, um das ganz Ungewisse auszudrücken, poterit, zu welchem fieri zu ergänzen ist, hinzusetzt, weil er selbst kaum glaubt, daß es möglich sein werde, dem Freunde den Schmerz zu verhehlen, wenn er es auch selbst versuchen wollte; denn würde er si ullo modo potero geschrieben haben, so würde er doch nicht dafür einstehen können, daß Atticus nicht durch Angehörige und Verwandte oder sonst welche Verhältnisse und Umstände davon erführe. Anders scheint es fam. 9. 9. 3, wo Dolabella an Cicero den Rat erteilt, er möchte sich, wenn Pompejus geschlagen würde, nach Athen oder in einen anderen ruhigen Staat zurückziehen, er selbst halte es für das Beste, sich den Verhältnissen zu fügen (reliquum est, ubi nunc est respublica, ibi simus potius, quam, dum illam veterem sequamur, simus in nulla). Dabei fügt er hinzu: quod si eris facturus, velim mihi scribas, ut ego, si ullo modo potero, ad te advolem. Aber meine ich, es liegt hier auf der Hand, daß Dolabella die Worte si ullo modo potero nur braucht, um sich freundlich zu entschuldigen, wenn er nicht kommt; er wird es eben vielleicht nicht möglich machen können. Opitz, quo sermone ei qui ad Ciceronem literas dederunt, usi sint? Prgr. Abg. 1879. findet p. 5 diese Worte auffallend; er hätte es nicht thun müssen, sagt sein Recensent K. Lehmann in dem Jahresber. der Zeitschr. f. Gymnasialwesen 1884. p. 24, aber so ganz Unrecht hatte Opitz nicht, denn diese Stelle bedarf eben der Erklärung. Auch Schmalz führt in seiner Abhandlung „Über den Sprachgebrauch der nicht ciceronischen Briefe in den ciceronischen Briefsammlungen“ (Zeitschr. f. Gymnasialw. 1881. p. 137) an, daß Opitz si ullo modo potero für auffallend halte, während Lattmann den Gebrauch von ullus in solchen Konditionalsätzen für die Regel ansehe, (Lat. Gramm. § 175. A. 2 und § 201, 3) und fügt zu Att. 12. 23. 1, welche Stelle am besten den Gebrauch von si ullo und si quo illustriert, hinzu Att. 15. 19. 1: o rem miseram! primum ullam ab istis, dein, si aliquam, hanc... provinciam, ohne jedoch hier ein Wort der Erklärung hinzuzufügen. Richtig ist, daß jener Gebrauch nicht außergewöhnlich ist; es steht ullo modo von dem, was vielleicht nicht recht gelungen ist, bei der Form einer bescheidenen Behauptung Cic. de or.

2. 2. 7: ut ea quae existimarem a summis oratoribus de eloquentia divinitus esse dicta, custodirem litteris, si ullo modo adsequi complectique potuissem: vel mehercule etiam ut laudem eorum iam prope senescentem quantum ego possem ab oblivione hominum atque a silentio vindicarem, wo die Gegenüberstellung von si ullo modo adsequi complectique potuissem und quantum ego possem zeigt, daß Cicero jenes für zu schwer und für von ihm nicht ganz erreicht darstellt, dieses aber als nach Möglichkeit gelungen betrachtet, während die vollständige Verneinung mit ullo modo ausgedrückt ist Lig. 2. 5: an ille, si potuisset ullo modo evadere, Uticae quam Romae, cum P. Attio quam cum concordissimis fratribus, cum alienis esse quam cum suis maluisset?; in beiden Fällen ist der Conjunctiv Plusquamperfecti angewendet.

Daselbe lehren zwei andere Stellen, die einander sehr ähnlich gebaut sind, bei Cic. phil. 2. 38. 99: omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas, und Verr. 2. 3. 141: quem hominem, si quis pudor in te, atque adeo si quis metus fuisset, sine supplicio dimittere non debuisti; beide Stellen sagen, daß weder pietas noch pudor in dem Angeredeten ist, beide sind negativer Art; aber da der pater dem Angeklagten näher steht, als der homo, ist auch Cicero in dem ersten Fall von größerer Leidenschaft und heftigerem Zorn erregt; darum sagt er, 'wenn überhaupt irgend welche pietas in dir wäre, sie ist aber nicht in dir', während er hier ruhiger sagt: 'wenn Du wirklich eine Art von Scham oder Furcht gehabt hättest, wie Du doch Dir den Anschein gibst'. Der Gebrauch von debebas und debuisti hat auf ullus oder quis nicht Einfluß.

In gleicher Weise steht si ulla cura bei Liv. 23. 27. 12: itaque si ulla Hispaniae cura esset, successorem sibi cum valido exercitu mitterent = 'wenn überhaupt noch eine Sorge vorhanden wäre, wenn sie sich nur noch etwas um Spanien bekümmerten'. Dem Senat in Carthago war aber Italiae cura prior potiorque, und an Spanien wurde nicht gedacht. Es liegt in ulla die Annahme, daß der Senat wohl nicht mehr an Spanien denkt, und ist ulla deshalb ein Ausdruck der Bitterkeit. Fabri citiert noch Liv. 27. 9. 11: quae liberi parentibus debent, ea illos (sc. colonos) Romanis debere, si ulla pietas,

si memoria antiquae patriae esset, wo Wßb. ed. 1863 erklärt: ‚wenn nur ein Funke u. s. w. Fabri erklärt zu 23. 27: si vel minima cura esset, und drückt damit den Gedanken aus: ‚wenn selbst die kleinste Sorge‘, aber dies ist noch immer positiver und weniger allgemein, als si ulla, denn es nimmt an, daß eine Sorge da ist. Cicero verwendet vel minima nach quaelibet, so daß es heißt: ‚jede beliebige, selbst die kleinste‘, und steigert es durch si quicquam aliud, indem er annimmt, daß es nach vel minima res einen weitem Grund nicht geben könne, aber die minima res noch ein Grund sei; so z. B. bei Rose. Am. 3. 8: quod si aut causa criminis aut facti suspicio aut quaelibet denique vel minima res reperietur, quam ob rem videantur illi non nihil tamen in deferendo nomine secuti, postremo si praeter eam praedam, quam dixi, quicquam aliud causae inueneritis, non recusamus quin illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur.

Charakteristisch ferner ist Cic. de or. 2. 9. 36: historia vero... qua voce alia nisi oratoris immortalitati commendatur? Nam si qua est ars alia, quae verborum aut faciendorum aut deligendorum scientiam profiteatur; aut si quisquam dicitur nisi orator formare orationem eamque variare et distinguere quasi quibusdam verborum sententiarumque insignibus; aut si via ulla nisi ab hac una arte traditur aut argumentorum aut sententiarum aut denique descriptionis atque ordinis, fateamur aut hoc, quod haec ars profiteatur, alienum esse aut cum alia aliqua arte esse commune, eine Stelle, in welcher deutlich ist, daß si quisquam und si ulla gesetzt sind, weil durch das folgende nisi angedeutet werden soll, daß etwas anderes undenkbar ist, während bei si qua die Möglichkeit einer ars noch angenommen wurde, so daß also hier der Gedanke ist: ‚wenn es noch eine andere Kunst giebt‘ (es ist möglich), dort, ‚wenn noch ein Mensch, außer dem Redner, wenn noch oder wenn überhaupt ein Weg, außer den diese Kunst zeigt, existiert‘, sc. es giebt aber keinen. Dahingegen ist bei Vergil. Aen. 6. 367: si qua via est durch die nachfolgenden Worte si quam tibi diva creatrix Ostendit (neque enim, credo, sine numine divom Flumina tanta paras Stygiamque innare paludem) dargethan, daß bei si qua via est wirklich angenommen ist, daß es einen Weg giebt (cfr. Wenzel Klouček, Prgr. Leitmeritz 1870

p. 13). Ebenso sind Aen. 12. 157: *adcelera et fratrem, si quis modus, eripe morti*, Aut tu bella cie die Worte *si quis modus* nicht, wie Heyne (ed. 1816) will, *exquisite pro quocumque modo* gesetzt, sondern sie sagen bloß: ‚wenn es eine Weise giebt‘ und die sprechende Juno denkt dabei: ‚es giebt aber eine‘.

Eine ähnliche Stelle wie Cic. de or. 2. 9. 36 ist de or. 2. 19. 83: *Crassus componi posse dicebat: ut genera rerum primum exponerentur, in quo vitium est, si genus ullum praetermittitur; deinde singulorum generum partes, in quo et deesse aliquam partem et superare mendosum est; tum verborum omnium definitiones, in quibus neque abesse quidquam decet neque redundare; hier ist der Gedanke: ‚vitium est, si genus ullum praetermittitur‘ derselbe mit ‚mendosum est, si pars ulla deest‘, aber der Wechsel des Satzbaues, dort *si*, hier *in quo*, sowohl, als der Gedanke, daß die genera einander ferner stehen, als die partes zum genus, — sofern dort *si* ullum genus bedeutet: ‚wenn irgend eines, welches es auch sei‘, es ist aber an feins gedacht, hier die Worte ‚aliquam partem‘ aber einen zugehörigen Teil, also wirklich einen Teil, der vorhanden ist, bezeichnen, — verlangte die Anwendung dort von *ullus*, hier von *aliqui* (cfr. *nemo, in quo aliqui*). Deutlich wieder ist in top. 8. 33: *partitione autem sic utendum est, nullam ut partem relinquo, ut si partiri velis tutelas, inscienter facias, si ullam praetermittas. At si stipulationum aut iudiciorum formulas partiare, non est vitiosum, in re infinita praetermittere aliquid, darauf hingewiesen, daß man bei den tutelae keinen Teil weglassen darf, wohl aber bei den res infinitae* Wenn *parte aliqua* bei Livius 23. 12. 4: *copias parte aliqua minuisse* (vgl. p. 66.) hieß: ‚um wirklich einen Teil‘, und bei Cic. Rose. Am. 34. 95 *aliqua ex parte* ‚in wirklich einer Beziehung‘, so ist nun *ulla ex parte* ‚in überhaupt einer, irgend einer Beziehung‘ mit dem Gedanken, daß diese Beziehung sich nicht findet. So steht es im hypothetischen Satz bei Cic. Caec. 13. 38: *etenim cui perspicuum non sit, ad incertum revocari bona, fortunas, possessiones omnium, si ulla ex parte sententia huius interdicti deminuta aut infirmata sit?* (die ganze Frage hat außerdem negative Form).*

Dieses *si quis, si qui* = *ei us* hat nun oft eine verallgemeinernde Bedeutung und dient im Singular, um ‚jeder der‘, im Plural,

um ‚alles was‘, ‚was etwa noch‘ auszudrücken. So ist es pro Rose. Am. 24. 66: *magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, ex quo si qua macula concepta est, non modo elui non potest, verum usque eo permanat ad animum, ut summus furor atque amentia consequatur, wo bei si qua doch an einen wirklichen Fleck gedacht ist, aber zugleich nicht einer = ‚wirklich einmal einer‘, sondern ‚jeder, der‘ gemeint ist. Im Plural heißt’s bei Liv. 23. 29. 16: *ea pugna, si qua dubia in Hispania (al.: Hispaniae) erant, Romanis adiunxit* = ‚alles was‘, vorausgesetzt, daß etwas zweifelhaft war, daher *si*. Dasselbe ist der Sinn von *si quis* in dem Eingange der Gesetze und Verbote, z. B. Cic. de leg. 2. 26. 64: *si quis bustum... violarit*, und beim Gegenteil *ne quis*, wie de leg. 2. 26. 64: *ne quis ea (sepulera) deleat* (vgl. *quisquam* in Verboten). Diese verallgemeinernde Bedeutung kommt noch mehr zur Geltung, wenn im Hauptsatz auch noch *aliquis* steht und so *aliquis* durch *si quis* wieder aufgenommen wird, wie pro Rose. Am. 48. 140: *quapropter desinant aliquando dicere male aliquem locutum esse, si qui vere ac libere locutus sit*. — Ist nun *si qua* so viel als ‚jede, die‘ im positiven Sinne, so ist *si ulla* = ‚jede, die‘ im negativen, aber in dieser Bedeutung dürfte es nicht denkbar sein, da der Ausdruck: ‚jede, die‘ doch von dem Gedanken an die Existenz getragen ist. Selten mag sein, wie Virgil sich ausdrückt, Aen. 10. 861: *Rhaebe, diu — res si qua diu mortalibus ulla est — Viximus*, wo die in *si qua* angedeutete Möglichkeit, daß es solch eine Sache geben könnte, durch *ulla* in dem Sinne von: ‚es giebt aber doch keine‘ wieder aufgehoben wird. Ladewig-Schaper ed. 1886 machen nicht darauf aufmerksam.*

Si modo quis, si modo ullus. Wir vergleichen zuerst Cic. disp. tusc. 5. 1. 4: *illa (virtus) enim, si modo est ulla virtus, quam dubitationem avunculus tuus, Brute, sustulit, omnia quae cadere in hominem possunt, subter se habet* — (Cicero sagt zwar, daß der Onkel Cato den Zweifel an dem Vorhandensein einer solchen Tugend gehoben habe, aber nach alle dem, was er noch hinzufügt, meint er, daß solch ein Begriff der Tugend, wie der stoische, doch des Menschen Gefühl vernachlässige und deshalb wohl solch eine Tugend nicht existiere; die Worte *quam dubit. sustulit* haben einen leisen Anflug von Ironie, und der Ausdruck *quam dubitationem* er-

klärt eben, daß si modo est ulla virtus im Zweifel gesprochen ist) — mit disp. tusc. 2. 14. 33: eum (dolorem) opprimi dico patientia, si modo est aliqua patientia: si nulla est, quid exornamus philosophiam?, wo durch si nulla est angedeutet wird, daß bei si modo est aliqua angenommen wurde, daß es wirklich eine patientia gebe. Ferner heißt es Cic. phil. 10. 5. 11: certi fines Macedoniae, certa condicio, certus, si modo erat ullus, exercitus: cum Illyrico vero et cum Vatinius legionibus quid erat Antonio?, und es liegt der Gedanke in si-ullus verborgen, daß kein anderes Heer ihm so treu war. Wieder aber gewinnt durch ‚wirklich‘ an Deutlichkeit die Stelle de fin. 2. 27. 86: atque hoc dabitur, ut opinor, si modo sit aliquid esse beatum, id oportere totum poni in potestate sapientis, indem si-beatum den Sinn birgt: wenn das beatum-esse = vita beata wirklich etwas ist, d. h. ‚wenn es ein glückseliges Leben wirklich giebt‘; es ist mithin das Positive, die Existenz eines glücklichen Lebens angenommen, oder das id ist beschlossen im aliquid (vgl. est aliquid p. 67.). Bei Cic. Lael. 23. 86: sine amicitia vitam esse nullam, si modo velint aliqua ex parte liberaliter vivere übersetzt C. F. W. Müller Comm. p. 504 si-aliqua ex parte mit: ‚wenn nur einigermaßen‘ und übersieht dabei si modo, welches mit ‚wenn anders‘ wiedergegeben, (cfr. Brut. 77. 268: Lentulus satis erat fortis orator, si modo orator, sed cogitandi non ferebat laborem), den Sinn erfordert von: ‚wenn anders sie einigermaßen anständig leben wollen‘; es fragt sich, ob hier die Steigerung = ‚wenn anders sie auch nur einigermaßen anständig leben wollen‘ von Cicero beabsichtigt ist. Aber auch im irrealen Verhältnis findet sich si modo aliquis bei Cic. dom. 43. 112: intellexit, posse se, interversa (Baiter-Kayser) aedilitate, a L. Pisone consule praetorem renuntiari, si modo eadem prima litera competitorum habuisset aliquem, wo der Wunsch, einen competitor zu haben, aliquem und nicht quemquam verlangt. Besonders beachtenswert ist die Stelle bei Liv. 4. 19. 3: iam ego hanc mactatam victimam, si modo sancti quicquam in terris esse dii volunt, legatorum manibus dabo; hier kann die dubitatio entscheidend für den Gebrauch von quicquam gewesen sein, da der Sprechende Cossus noch nicht weiß, ob es ihm gelingen wird, den Tullius den Manen zu geben; aber richtiger dürfte sein, den Gesichtspunkt der hypo-

thetischen Vergleichung geltend zu machen und in dem Satze die Form zu suchen: *si saneti quicquam esse dii volunt, hoc sanctum esto* (vgl. *quisquam* p. 90 und 95). Über *Cic. tusc.* 2. 22. 51 *si modo aliquando fuerit* (vgl. *aliquando*).

Nisi aliquis, nisi quisquam (vgl. *Studien* 1 p. 158 ff.). Fragen wir, wie sich *nisi, nisi si* (über *nisi* und *nisi si* als ‚außer‘ und ‚außer wenn‘ vgl. auch *Mähly Philol.* 1866 p. 179) *nisi forte* = ‚wenn nicht, wenn nicht etwa‘ zu *aliquis* und *quisquam* verhalten, so läßt sich sagen, daß mit *nisi*, mag es sich an positive oder negative Sätze anfügen, immer doch eine Ausnahme von dem, was vorher gesagt ist, eingeleitet wird, die Ausnahme aber als existierend gedacht sein und in Folge dessen durch *aliquid* gekennzeichnet werden muß; mit *nisi forte* aber eine Annahme, die der Redende oder Schreibende macht, zwar auch eingeleitet, aber sowohl von dem Gedanken der Verwirklichung als der Nichtverwirklichung getragen sein kann, wie man z. B. bei dem Ausdruck: ‚ihr müßtet denn etwas thun wollen‘ denken kann, ‚ihr thut es‘ oder ‚ihr thut es doch nicht‘ und deshalb bald mit *aliquis*, bald mit *quisquam* denkt. Doch ist die Form bei den Classikern nur im positiven Sinne angewandt. Prüfen wir dies an Beispielen, zunächst **a.** für *nisi* nach positivem Satz = ‚wenn nicht, außer‘. Sagt *Cic. tusc.* 1. 17. 39: *quam (rationem), nisi quid dicis, praetermittamus*, so heißt dies: ‚wenn du nichts dagegen einzuwenden hast; wenn du meinst‘. So erklärt auch *Meißner* ed. 1873, der auf 1. 23. 55: *ex quo efficitur aeternitas, nisi quid habes ad haec*; 2. 18. 42: *age sis nunc de ratione videamus, nisi quid vis ad haec*, verweist und hinzufügt, es sei der Ausdruck „aus der Umgangssprache“ entnommen. Sinngemäß aber heißt es ‚wenn du nicht etwas dagegen hast‘, denn in dem ganzen Ausdruck liegt, daß die Möglichkeit des Einwurfs angenommen ist. Und bei *Caes. b. g.* 1. 31. 14: *nisi si quid in Caesare populoque Romano sit auxilii, omnibus Gallis idem esse faciendum, quod Helvetii fecerint, ut domo emigrent*, und bei *Liv.* 6. 15. 12: *cur, quod in sinu vestro est, excuti iubetis potius quam ponatis, nisi aliqua fraus subest?* könnte man auch sagen: ‚wenn keine Hilfe, wenn kein Betrug‘, sagt aber entsprechender: ‚wenn nicht wenigstens etwas Hilfe, wenn nicht irgend ein Betrug‘, und übersetzt damit richtiger,

weil *quid* und *aliqua* das Vorhandensein oder die Möglichkeit der Hilfe und des Betrugs in sich zum Ausdruck bringt. Vgl. auch Cic. off. 3. 7. 33: *eiusmodi igitur credo res Panaetium persecuturum fuisse, nisi aliqui casus aut occupatio eius consilium peremisset.* Dann **b.** für *nisi* nach negativem Satz oder doch nach einem negativen Wort, wie Cic. de deor. nat. 1. 36. 101: *ipsi qui irridentur Aegyptii nullam beluam nisi ob aliquam utilitatem, quam ex ea caperent, consecraverunt;* de inv. 2. 5. 19: *nam nihil factum esse cuiquam probatur, nisi aliquid, quare factum sit, ostenditur;* de or. 2. 22. 93: *non potuisset accidere, ut unum esset omnium genus, nisi aliquem sibi proponerent ad imitandum;* fam. 14. 2. 1: *noli putare, me ad quemquam longiores epistolas scribere, nisi si quis ad me plura scripsit, cui puto rescribi oportere* (schon bei Klotz — Lübker lex.); Liv. 25. 6. 13: *unde nemo superesset, nisi quem hostis caedendo fessus reliquit;* in der Frage: Liv. 2. 38. 4: *quid eos, qui huic ignominioso agmini fuere obvii, existimasse putatis, nisi aliquod profecto nefas esse?* = ‚es liege ein Frevel gegen die Götter vor‘; und in Accusativ-cum-Infinitiv-sätzen, welche von einem mit *nisi* eingeleiteten Satze, wie *nisi putas* u. dergl., abhängig sind, wie Cic. fin. 2. 24. 78: *quid autem est amare, e quo nomen ductum amicitiae est, nisi velle, bonis aliquem affici quam maximis..?* Für die Frage ‚quid eos existimare putatis, nisi‘ steht in einfacher Redeform *non* oder *nihil existimarunt nisi* oder *nisi-non*, *nisi-nihil existimarunt* oder *nisi si-nihil*, und wenn es mehreres ist, was ausgenommen wird, *nisi aut-aut*, oder *nisi-aut-non*, *nisi-vel-non*; auch hier wird, wie nach *nisi* steht *aliquid*, nach *aut* oder *vel* ‚*aliquid*‘ gesetzt werden; ebenso verhält es sich mit *nisi ne quid*, *nisi ut quid*, *nisi ut (uti) ne quid*. In der Form nämlich *nihil existimarunt nisi* oder *nisi-non existimarunt* wird die doppelte Negation zur Affirmation, da ‚nichts außer‘ oder ‚nichts, wenn nicht‘ sich mit ‚nur‘ deckt. Ich führe nur wenig Stellen an, als *nisi si-nihil* bei Cic. Att. 2. 11. 1: *nunc nisi si quid ex praetereunte viatore exceptum est, scire nihil possumus;* *nisi-aut-non* und *nisi-vel-non* bei Caes. b. g. 3. 17. 7: *nisi aequo loco aut opportunitate aliqua data legato dimicandum non existimabat* (cfr. p. 50.), und Cic. fam. 16. 12. 1: *in eum locum*

res deducta est, ut nisi qui deus vel casus aliquis subvenerit, salvi esse nequeamus; für nisi ne, nisi ut, nisi ut ne quid: Ac. pr. 2. 2. 6: nec quidquam aliud videndum est nobis, nisi ne quid privatis studiis de opera publica detrahamus, und Ac. pr. 2. 3. 7: neque nostrae disputationes quidquam aliud agunt, nisi ut... eliciant et tamquam expriment aliquid, quod aut verum sit, aut (vgl. Verr. ac. pr. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat..., sed); so wie Rose. Am. 3. 8: sin aliud agitur nihil nisi ut iis ne quid desit, quibus satis nihil est; dom. 21. 54: quum arma in aedem Castoris comportabas, nihil aliud nisi uti ne quid per vim agi posset, machinabare? (beide Stellen bei Merquet lex. 3. p. 312).

Bei nisi, nisi vero, nisi forte im Sinne von: ‚es müßte denn etwas‘, ohne ironisch gemeint zu sein, lesen wir aliquid nach nisi putas bei Cic. pro Rabir. 6. 19: nisi vero interesse aliquid putas inter eum, qui hominem occidit, et eum, qui eum telo occidendi hominis causa fuit, und sehen, daß aliquid interesse in seiner Bedeutung leicht durch ‚wirklich ein Unterschied sei‘ verständlich wird. Zu Lael. 9. 32: ortum quidem amicitiae videtis, nisi quid ad haec forte vultis sagen selbst Seyffert-Müller (Comm. p. 234), daß Lælius sich hier unterbricht „mit einem corrigierenden nisi forte, um sich zuvor der Zustimmung seiner Zuhörer zu versichern“, also einen Einwand doch wohl für möglich hält. Es erfolgt aber keine Gegenrede, und Fannius sagt: vero perge, Laeli. Diese Art des Ausdrucks ist analog dem vorher erwähnten nisi quid vis ad haec und vergleicht sich mit leg. 3. 20. 47: sed satis iam disputatum est de magistratibus, nisi forte quid desideratis. Nebenbei sei nur gesagt, daß nach si forte folgt quid, wie Verr. 5. 10. 25: cupio mihi ab illo, iudices, subici, quoniam de militari eius gloria dico, si quid forte praetereo. Nur bei Tacitus finde ich nisi forte quisquam, dial. 21: nam in orationibus minorem esse (sc. Caesarem vel Brutum) fama sua etiam admiratores eius fatentur: nisi forte quisquam aut Caesaris pro Decio Samnite aut Bruti pro Deiotaro rege ceterosque eiusdem lentitudinis ac temporis libros legit, nisi qui et carmina eorundem miratur, wo sich quisquam dadurch erklärt, daß hier der Gedanke vorwiegt: ‚es liest sie doch wohl Niemand, abgesehen von denen, welche ... bewundern‘. John (Prgr. Urach 1886. p. 33. Ann. Tac. Dial. überf. u. erläut.)

schließt aus quisquam und weil nach nisi forte Ann. 2. 33. 19 der Infinitiv der indirekten Rede folge, daß nisi forte bei Tacitus in den Sinn von ‚denn doch wohl nicht‘ übergehe. Ripperdey weist in Ann. zu Ann. 2. 33. diesen Infinitiv auch nach Conjunctionen, wie ut, ex quo, quid, quemadmodum, nach.

Daselbe Verhältniß waltet ob, wenn nisi und seine Sippe bei ironischer Redeweise nach positiven oder negativen Sätzen angewendet wird, wie von Liv. 22. 59. 10: ne illi quidem, nisi pernicitatis pedum et cursus aliquod praemium est, . . . , se nobis merito praetulerint; 41. 23. 9: nisi hoc dubium alicui est, bellandum Romanis cum Perseo esse, (richtig bemerkt Weißb. (ed. 1876) „alicui, weil scheinbar (ironisch) angenommen wird, daß es einen gebe; cuiquam wäre nicht zulässig.“); von Cic. fam. 13. 73. 2: a te autem pro vetere nostra necessitudine etiam atque etiam peto, ut eius filios, qui in tua potestate sunt, mihi potissimum condonēs, nisi quid existimas in ea re violari existimationem tuam.

Nisi quod, von dem Dräger hist. Synt. ed. 2. § 382. p. 233 sagt, daß es Cicero nicht in seinen Reden habe, und praeterquam quod (Dräger § 381) lassen den Inhalt des Nebensatzes als eine Ausnahme von der Behauptung im Hauptsatz erscheinen, wie bei Liv. 25. 6. 17: non quibus nisi quod commisimus, ut quisquam ex Cannensi acie miles Romanus superesset, nihil obici potest, non solum a patria procul Italiaque, sed ab hoste etiam relegati sumus, oder sie sind eine andere Form für ‚nicht nur — sondern sogar‘, drücken also eine Häufung zweier Gedanken aus, von denen der eine etwas weniger wichtig, als der andere ist, wie bei Cic. Att. 9. 15. 5: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodammodo hic violavit, quum in me tam improbus fuit. Aber warum steht in beiden Fällen quisquam? Für den letzten kann man auf den Einfluß von praeter hinweisen (vgl. p. 97); es ist aber außerdem bei a quoquam nicht gesagt, daß eine Beleidigung bereits stattgefunden habe, sondern nur daß sie stattfinden könne, wenn gleich an einen, der beleidigen würde, nicht gedacht ist; quae selbst ist hypothetischer Natur. Aber in der Stelle bei Livius wirkt nisi-nihil affirmativ = ‚es kann uns nur vorgeworfen werden, daß wir zugelassen haben, daß Jemand übrig blieb‘. Weißb. (ed.

1861, 1871) erklärt: „daß wenigstens Jemand, wenn auch nicht viele u. s. w., dieses wird uns zum Verbrechen gemacht (commissimus ut)“, aber quisquam heißt nicht: ‚wenigstens Jemand‘; das müßte aliquis heißen, oder Kühnast würde mit Recht diese Stelle für seine Ansicht, daß bei Livius zwischen aliquis und quisquam kein Unterschied sei, anführen können. Ich möchte hier mehr annehmen, daß Einfluß von superest stattfände und quisquam die Bedeutung der Beschränkung von ‚noch Jemand‘ habe, wie ich bei den Zeitsätzen darlegen werde. Setze ich nisi velle, dann würde folgen aliquem superesse. Cicero setzt quisquam nach non committere ut z. B. div. in Caec. 16. 51 (cfr. Finalsätze).

XIII.

Die drei quisquam. Mehr interessant, als wahr ist, was Becher, Prgr. Ilfeld 1871. p. 15 sagt, daß Quintilian aliquis und quis ohne Unterschied gebrauche, man müßte denn si aliquis mit ‚wenn überhaupt Jemand, wenn ein Bestimmter‘, si quis mit ‚wenn vielleicht Einer‘ übersetzen. Dräger hist. Synt. ed. 2. § 48. 6. p. 97 sagt, daß si quisquam in Bedingungsätzen bedente: ‚wenn überhaupt, wenn wirklich jemand‘ Spreer aber (Jahrb. Phil. Päd. 1883 p. 651, Recens. von Meißner's Synonymik) stellt auf: „aliquis jemand von irgend einer Beschaffenheit, quisquam (ullus) irgend ein existierender“. Was der eine in aliquis, das sucht der andere in quisquam, und alle drei suchen nicht recht. Ist es denn nicht ein innerer Widerspruch, wenn ein Sprechender sagt z. B.: ‚wenn wirklich Jemand da ist‘ und doch durch Anwendung von quisquam im stillen hinzufügt: ‚ich glaube es aber nicht‘? Beachtenswert ist auch Kvičala: ‚Untersuchungen auf dem Gebiete der Pronomina, besonders der lateinischen‘ (Sitzungsber. der Wiener Academie 1870 p. 77—155); er sucht nachzuweisen, daß sich das pronomen interrog. aus dem pron. indefinitum entwickelt habe (vgl. unsere entgegenges. Ansicht bei alioquin p. 23 und bei quippe Stud. 2. p. 79), giebt quisquam p. 85 die Bedeutung ‚irgend einer, irgend wo‘ und nennt ullus eine Deminutivform von unus; er läßt p. 91 alius sich aus ollus (ille) entwickeln, so-

fern p. 92 „jenes ist nicht dieses, ist nicht das vorliegende, den Redenden zunächst angehende, sondern ein anderes“, und erklärt aliquis als „jener einer“, woraus sich ‚irgend einer‘ ergab“. Dann spricht er über quisquam und ullus p. 103 – 107; findet in ullus den Begriff ‚ein einziger, nur ein einziger‘, wie Cic. Brut. 90. 312: prima causa publica pro Sex. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocínio videretur, wo er zu non ulla erklärt: „= οὐδὲ μία, während nulla = οὐδεμία), und fährt fort: ‚daraus erklärt sich auch der Gebrauch von nullus, ferner der vorherrschende Gebrauch des ullus in negativen Sätzen oder in Fragen, auf welche eine negative Antwort erwartet wird‘. Ullus sei dann von der Grundbedeutung ‚ein einziger‘ zu der Bedeutung ‚irgend einer‘ gelangt, „so daß der Begriff der Einheit zurücktrat, der der Unbestimmtheit hervortrat“, wie ja auch unus als indefinites Pronomen fungiere, z. B. Plaut. Pseud. 4. 1. 38: ibi una aderit mulier lepida, Cic. de or. 1. 29. 132: sicut unus paterfamilias his de rebus loquor. Quisquam aber stimme so sehr im Gebrauche mit ullus überein, daß man berechtigt sei, „auch für quisquam die Bedeutung ‚einer‘ vorauszusetzen, aus der sich erst ‚irgend einer‘ ergab“, und p. 104: „Quisquam bedeutete urspr. einer an einem Orte, da quam urspr. local war; vgl. usquam, nusquam, nequam“; daß aber die Bedeutung ‚einer, ein einziger‘ noch später gefühlt sei, zeige Publ. Syrus bei Sen. de tranq. an. c. 11: cuius accidere potest, quod cuiquam potest, wo cuiquam = ‚einem‘ sei, und zur Vergleichung diene Cic. de fato 12: confectum negotium, si quidem tibi concedendum est aut fato omnia fieri aut quidquam posse fieri sine causa.

Wenden wir uns nun zur näheren Besprechung von quisquam, so heben wir zunächst hervor, daß es vornehmlich 1. der Negation des Gedankens dient und denselben stets in der Weise zum Ausdruck bringt, daß es kund giebt, der Redende oder Schreibende glaube, es werde Niemand, oder zweifle, ob Jemand das oder das thun u. dergl. werde. Und ist es mit si verbunden in der Form si quisquam, si quicquam, so sagt es nicht, wie si aliquis, daß es einen solchen aliquis oder solch ein etwas gebe, oder geben könne, sondern daß es einen solchen quisquam oder ein solches quicquam nicht gebe, oder daß der Redende wenigstens annehme, es gebe ihn nicht, oder zweifle, ob es ihn gebe (vgl. p. 61). Man

vergleiche Liv. 23. 22. 9: *eam unius hominis temerariam vocem silentio omnium extinguendam esse, et, si quid umquam arcani sanctive ad silendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum, occulendum, obliviscendum, pro non dicto habendum esse* (für den Gedanken citieren Weißb.-Müller 42. 14. 1 und Lange Roem. Alt. 2. 374), wo *id* auf den Inhalt des Satzes *si quid-fuerit* sich bezieht, während in Sätzen, wie *si quidquam sancti est, hoc esto* (nach Livius 4. 19. 3. p. 82. gebildet), *hoc* auf etwas außerhalb des Satzes *si quidquam est* liegendes hindeutet (vgl. p. 95), der Gedanke aber negativ ist. Denn wenn wir im Deutschen sagen: ‚nun, wenn’s möglich ist, will ich es thun‘, so nehmen wir Möglichkeit der Erfüllung des uns geäußerten Wunsches mehr an, als wenn wir mit Achselzucken sagen: ‚wenns irgend möglich ist, will ich es thun‘, da wir mit dieser Redeform schon andeuten, daß Schwierigkeiten kommen werden und wir noch gar nicht wissen, ob es möglich wird, den Wunsch zu erfüllen; man könnte sagen, ob die Möglichkeit möglich wird; der Redende verhält sich mehr ablehnend, als zusagend. Der erste Gedanke würde mit *si quid est*, der zweite mit *si quidquam est* seinen lateinischen Ausdruck finden. Es ist mithin bei *si quidquam* weder an das Vorhandensein einer Sache oder Person (*aliquis*), noch an eine bestimmte Sache oder Person (*quidam*) gedacht. Darum kann ich auch nicht Eichler beistimmen, der (Ztschr. Gymnsw. 1882 p. 156) sagt: „Auch ist die Erklärung für *quisquam* in solchen Sätzen, die Seyffert angiebt, (es schwebe vor: keiner oder Socrates), kaum denkbar, vielleicht in der eigentümlichen, sehr gut von Berger Stil. § 44 angegebenen Bedeutung von *quisquam* zu suchen“, denn nach Berger bezeichnet *quisquam* mit der Bedeutung ‚irgend Jemand, überhaupt jemand, oder einer, auch nur irgend einer, wer es auch sei‘ „einen Gegenstand in der abstractesten Allgemeinheit, dessen Vorhandensein selbst nur als möglich, rein ideell und problematisch hingestellt wird“, da hierin wohl der Zweifel ‚ob‘ ausgedrückt ist, aber nicht die völlige Negation des ausgesprochenen Gedankens. Wenn wir aber im Deutschen fragen: Hast Du wirklich einen gefunden? und dazu denken ‚ich glaube nicht, daß Du einen gefunden‘, dann hat das wirklich ironische Färbung, und wir sind der Ansicht, daß die Aussage dessen, der da sagte, er habe einen gefunden, trügerisch war; im Latein müßten wir deshalb

fagen *quequamne reperisti?* Nehmen wir aber an, daß er einen gefunden, oder freuen wir uns, daß er einen gefunden, oder auch nur einen, noch einen, wenigstens einen, überhaupt einen, aber immer in der That (wirklich) einen, dann fragen wir *reperistine quem?* So steht *quisquam* in verneinenden und ablehnenden oder zweifelnden Sätzen und kann schlechtweg das *quisquam* der Verneinung genannt werden.

2. Zweitens aber dient *quisquam* dazu, um anzudeuten, daß wenn etwas stattfindet oder gethan werde, es doch gegen eine andere Sache oder That, die viel größer sei, nicht in Betracht komme; es ist dies das *quisquam* der Vergleichung, und zwar a. das *quisquam* der hypothetischen Vergleichung, und zwar in zweifacher Anwendung, indem man sagt z. B. entweder ‚wenn Jemand weise ist, so bist Du es‘, oder ‚wenn Jemand weise ist, so ist es Niemand mehr als Du‘. Im ersten Falle heißt es: ‚außer Dir ist es Niemand‘ (Cic. Lael. 2. 9), im andern: ‚außer Dir giebt es einige, die weise sind, aber keinen, der es mehr wäre, als Du‘ (Cic. off. 1. 31. 111). b. das *quisquam* der einfachen Vergleichung, sofern ein Gedanke, wie ‚*ille est maior, quam quisquam*‘ durch den Gedanken ‚*nemo est maior, quam ille*‘ eine negative Erklärung durch Ausschließung jedes andern Falles findet (vgl. p. 95). Ich möchte glauben, daß man hier vergleichen könnte, was Ziemer ‚*Syntax der indogermanischen Komparation*‘, Berlin 1884, sagt p. 14: „Hier (er bezieht sich auf Clemms Erklärung der Wörter *áll' ov, zal ov, ŋ' ov* nach Komparativen), wie in der Stelle Cic. ad Att. 13. 2: *mihi quidem videtur etiam diutius afuturus ac nollem* tritt die Negation ganz mit Recht deshalb ein, weil die Gedanken des Redenden durch eine plötzlich in der Seele auftauchende Vorstellung, er habe es nicht gewünscht, gewollt, eine Ablenkung erfahren haben,“ und „das psychologische Moment ist stärker als alle Macht der Logik“; Franz Albert Prgr. Neuburg a/D. ‚*Die Komparationsgrade bei Homer und den Tragikern*‘ fügt p. 11 hinzu: „Auch im Deutschen finden sich Beispiele hierfür. So bei Göthe Tasso: „leichter wäre sie dir zu entbehren, als sie es jenem guten Mann nicht ist“. Schiller an Körner 3. 130: ‚ein weit besseres Vertrauen, als ich es seit langer Zeit nicht hatte.‘“ Denn es zeigt, daß auch sonst manchmal der Satz nach *quam* negativ aufgefaßt wird.

3. Diesen beiden Gebrauchswelsen gesellt sich als dritte hinzu der Gebrauch von *quisquam* in beschränkenden Sätzen, schlechtweg das *quisquam* der Beschränkung; auch diese birgt in sich eine Verneinung. Noch pflanzt sich in den Ausgaben von Cic. Or. Cat. zu 1. 2. 6: *quam diu quisquam erit*, die Anm. fort: ‚merke *quisquam* in positiven Sätzen‘, Worte, die doch keine Erklärung sind. Man erkenne in den Verbindungen: ‚so lange noch, so lange nur‘ die Beschränkung mit dem Hintergedanken ‚es wird nicht lange mehr sein‘ und weise in ihnen dem *quisquam* seinen Platz an. Über die Stelle selbst bei den Zeitsätzen. So möchte ich drei Arten von *quisquam* unterscheiden, das der Verneinung und des Zweifels, das der ausschließenden und der hypothetischen Vergleichung, und das der Beschränkung.

Ich halte deshalb auch den Angriff, den Madvig gegen Stürenburg führt (de fin. ed. 2 Excurs. VI. coll. Ann. zu fin. 4. 16. 45), nicht für gerechtfertigt; es haben aber viele Herausgeber und Erklärer von klassischen Werken Madvig beige stimmt. Er sagt p. 835, bei Erwähnung von Gruters Conjectur *cuique* für *cuiquam* in Sall. Cat. 5: *supra quam cuiquam credibile est*, daß diese Conjectur gar nicht zu erwähnen gewesen wäre, nisi fere in eundem (sc. errorem, in quem Gruterus) nuper incidisset Stuerenburgius in commentatione secunda editioni librorum de officiis subiecta. Nam quod ultra communia illa eorum praecepta, qui pronomina, quae sunt *quisquam* et *ullus*, tantum in negativis sententiis poni tradunt, progredi noluit nec perspexit, in his vocibus generalem esse affirmationem, negationi ita contrariam, ut ei sufficiat, unum omnino, quodcumque tandem sit, esse, si in quos locos inciderat, qui vulgaria illa artificia prorsus respuebant, quibus sententias ex affirmativis negativas faciunt, velut cum occurrebat dici: turpe est, ridiculum est, esse quemquam, partim aliis usus est auxiliis, in iis autem locis, ubi sic concurrere videbat pronomen *quisquam* et relativum (ut cum dicitur: *Mihi potest accidere, quod cuiquam potest*) pronomen *quisque* prave substituit idque pro eo, quod est *quicumque*, positum esse censuit, ut (p. 198) apud Ciceronem ad Att. IX. 15. 5: *quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam (= quicumque tandem is sit) facta sit, scribit a quoque, et*

in Cornelii Attici c. 19. (tanta enim prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit, id est, omnia omnium commoda) ponit cuique.“ Denn wenn auch Stürenburg Comm. II ep. X. p. 198 Unrecht hat, wenn er quoque für quoquam setzt, so ist doch auch Madvig im Unrecht, wenn er von quisquam sagt, daß es eine generalis affirmatio in sich fasse, und ihm die Bedeutung giebt: unum omnino. Auch C. F. W. Müller stimmt nicht mit Madvig überein (Comm. Lael. p. 42), aber die Bestimmung, die er selbst giebt, und in der er erklärt: aliqua ratione „auf irgend eine vernünftige Weise gleichgültig welche, wenn es nur überhaupt eine vernünftige Weise (und nicht planlos) ist; ulla ratione „auf irgend eine vernünftige Weise, wenn es nur nicht keine ist“, halte ich nicht für richtig, weil sie unter ulla ratione eine existierende Weise versteht, und meine vielmehr, daß es heißen müßte: auf irgend eine vernünftige Weise, aber es giebt keine. Das hat vielleicht Müller auch gefühlt, denn er sagt dann: „si aliquid habet, cetera consequetur heißt: „Wenn er irgend etwas Beliebiges, gleichgültig was, ob Großes oder Kleines, hat“ —, si quidquam „wenn er nur irgend etwas hat“. Mit ersterem wird Ungewißheit ausgesprochen, was er hat, mit letzterem, ob er etwas hat, d. h. ‚er hat möglicher Weise nichts‘.“ In dieser letzten Erklärung stimmt Müller mit unsrer von dem quisquam des Zweifels überein. Sehen wir nun zu, wie wir unsre Auffassung von den drei quisquam rechtfertigen.

1. Die Untersuchung hatte uns zunächst auf quisquam der Verneinung und des Zweifels geführt. In diese Kategorie gehört Cic. Lael. 15. 54: Tarquinius dixisse ferunt exultantem, tum se intellexisse, quos fidos amicos habuisset, quos infidos, cum iam neutris gratiam referre posset. Quamquam miror, illa superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit, wo Lilius den Ausspruch des Tarquinius, daß er Freunde gehabt habe, bezweifelt. Seyffert p. 350 und Müller p. 362 suchen hier als Grundbedeutung von quisquam ‚überhaupt nur einer‘; aber es dürfte besser sein, mit Weglassung von ‚nur‘ zu sagen: ‚überhaupt Jemand, irgend Jemand‘, aber mit dem Gedanken: ‚ich kann es nicht recht glauben‘. Dräger hist. Syntax. ed. 2 §. 48. 6. p. 98 führt für si quisquam viel Beispiele an, sie sind aber

nicht gesichtet, weder nach diesen drei Gesichtspunkten, noch danach, ob sie unter der Herrschaft eines negativen Satzes stehen. Wenn wir sie sichten, so gehört zunächst hierher die Formel bei Cic. fam. 9. 15. 2: moriar, si praeter te quemquam reliquum habeo, in quo possim imaginem antiquae et vernaculae festivitatis agnoscere, und ad Att. 5. 20. 6: moriar, si quicquam fieri potest elegantius, zwei Stellen, in denen deutlich ist, daß Cicero glaubt, es werde Niemand übrig oder nichts anderes besser sein; so dann ep. fam. 5. 6. 2: nunc me scito tantum habere aeris alieni, ut cupiam coniurare, si quisquam recipiat (si quis me recipiat C(ratander) L(ambin)), sed partim odio inducti me excludunt..., denn Cicero nimmt an, daß ihm Niemand helfen wird; fam. 7. 3. 3: ego cum meis — si quicquam nunc cuiusquam (cuiuspiam Cratander, Lambin) est — etiam in meis esse malui, ein Scufzer Ciceros, daß in damaliger Zeit eigentlich Niemand mehr etwas sein eigen nennen könne (vgl. p. 61); Balb. 21. 49: horum etiam mortuorum (si quisquam huius imperii defensor mori potest!), vivat auctoritas immortalis = ‚ein Verteidiger des Vaterlandes kann niemals sterben‘; pro Mur. 30. 62: supplices aliqui veniunt et calamitosi. „Sceleratus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris“ = cave facias quidquam: Verr. 2. 2. ep. 6. 17: quapropter de istius praetura Siciliensi non recuso, quin ita me audiatis, ut, si cuiquam generi hominum... si cuiquam denique ulla in re unquam temperaverit: ut vos quoque ei temperetis = ‚wie er Niemand geschont hat, so braucht auch ihr ihn nicht zu schonen‘. In dem letzten endlich von Dräger angeführten Beispiel aus or. pro Mur. 18. 54: quodsi quisquam petere potest alteri, qui cognitor non est factus liegt der Gedanke, daß derartige eigentlich nicht möglich ist, denn es ist vorher gesagt alteri nemo (sc. petere) potest, nisi qui cognitor est factus. Weitere Beispiele sind Verr. 3. 84. 194: Tamen ego hoc, quod ferri nego posse, Verri, iudices, concedo et largior. Si ullo in loco eius provinciae frumentum tanti fuit, quanti iste aestimavit, hoc crimen in istum reum valere oportere non arbitror, (aber ich glaube nicht, daß es so teuer war), und besonders Planc. 3. 6: sed ego, Laterensis, caecum me et praecipitem ferri confitear in causa, si te aut a Plancio aut ab ullo dignitate potuisse superari dixerō, wo Cicero meint, daß Laterensis bisher von Niemand übertroffen

sei. Hierher kann man auch rechnen *Rosc. Am.* 21. 58. und *Verr.* 4. 4. 8. In der Rede *pro Rosc.* sagt Cicero: *non me hercules verbum fecisses, si tibi quemquam responsurum putasses* und in *Verr.*: *quaero cuiusmodi tu iudicia Romae putaris esse, si tibi hoc quemquam concessurum putasti, te in praetura atque imperio tot res, tam pretiosas, omnes denique res, quae alicuius pretii fuerint, tota ex provincia coemisse.* Will man hier nicht gleich damit zufrieden sein, daß man quemquam mit ‚überhaupt ein‘ erklärt, so wird man in beiden Fällen das Negative der Gedanken suchen müssen. Wenn Crucius gedacht hätte, daß er Widerspruch erfahren würde, so müßte er auch in der Form: ‚wenn Du geglaubt hättest, daß Dir Jemand widersprechen werde‘ nur an einen aliquis, nicht aber an einen quisquam gedacht haben; es müßte also heißen aliquem; ebenso und noch deutlicher beim Verres —, aber Cicero hat im Gedanken ‚Du hast es nicht gedacht, Du hast die Gerichtshöfe für Schein gehalten‘, und setzte deshalb quemquam. In *divin.* 2. 15. 34: *concedam hoc ipsum, si vis: etsi magnam iacturam causae fecero, si ullam esse convenientiam naturae cum extis concessero,* sieht es zwar aus, als habe Cicero ein Zugeständnis gemacht, aber er bringt doch gleich seine Zweifel vor und schließt: *hoc erat, quod ego non rebar posse dissolvi.* Von Drägers Beispielen gehört ferner hierher *Caes. b. g.* 5. 41: *si quidquam ab his praesidi sperent,* und *Liv.* 4. 19. 3. nebst einigen Dichter- und Nichtclassiker-Stellen. Bei Cäsar heißt es 5. 41. 5: *errare eos dicunt, si quicquam ab his praesidii sperent, qui suis rebus diffidant;* hier liegt in *errare* die Negation = *non recte existimare*; wenigstens scheint mir dies der Grund für quicquam zu sein, wenn ich vergleiche *Cic. off.* 3. 5. 26: *errat in eo, quod ullum aut corporis aut fortunae vitium vitii animi gravius existimat,* und *de or.* 3. 49. 88: *erras inquit, Crasse, si aut me aut horum quemquam putas a te haec opera quotidiana et pervagata expectare.* Die Stelle aber aus Livius 4. 19. 3. ist bei si modo besprochen (p. 82). Eine recht zarte Anwendung von quisquam macht Cicero in *fam.* 11. 21. 4: *sed vide ne tua iam, mi Brute, culpa futura sit, si ego quidquam timeo: tuis enim opibus et consulatu tuo, etiam si timidi essemus, tamen omnem timorem abiceremus;* hier wäre der Vorwurf für Brutus zu hart, wenn

si quid daftände; Cicero will nur in etwas dem Brutus vorwerfen, daß er das Consulat nicht angenommen, und stellt sich, als könnte er Furcht haben; aber Brutus liest den leisen Vorwurf in den Worten und weiß durch si quidquam, daß Cicero eigentlich nichts fürchtet.

Besonders aber tritt das Negative in der Auffassung des Inhalts zu Tage bei den sogenannten irrealen Bedingungsätzen, wie Cic. Att. 4. 5. 1: non est credibile, quae sit perfidia in istis principibus, ut volunt esse et ut essent, si quidquam haberent fidei; C. Rab. 5. 14: An vero, si actio ista popularis esset, et si ullam partem aequitatis haberet aut iuris, C. Gracchus eam reliquisset? Leicht übersezt man hier: ‚wenn sie auch nur einen‘, und es ist dies auch möglich, wenn man nur sich immer gegenwärtig hält, daß bei ‚nur einer‘ nicht ein Vorhandensein solch eines Teiles gedacht ist, sondern daß der Redende mit ullam nur sagen will: ‚wenn sie irgend einen, überhaupt einen hätte, sie hat aber keinen‘, und daß, sobald man bei ‚wenn sie auch nur einen‘ hätten, an die Möglichkeit der Existenz dieses ‚irgend einen‘ denkt, es aliquid, aliquam heißen müßte. Darum ist es entsprechender und richtiger, in quisquam außer ‚Jemand‘ nur noch die Verallgemeinerung durch ‚überhaupt Jemand‘ anzuerkennen (vgl. p. 70).

2. Für das quisquam der Ausschließung oder hypothetischen Vergleichung weise ich hin auf Cic. Lael. 2. 9: aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, si quisquam, ille sapiens fuit, wo nicht quisquam, sondern jener ‚ille‘ weise genannt wird. Die zweite Form der Vergleichung, in der wohl zugegeben wird, daß außer dem Genannten noch andere weise sind, er aber der weiseste ist, findet sich von Cicero gebraucht in off. 1. 31. 111: omnino si quicquam est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas cum universae vitae tum singularum actionum; er meint, daß unter alle dem, was quicquam in sich faßt, etwas sei, das decorum genannt werden könne, aber das summum decorum ist die aequabilitas; die andern res decorae sind in Bezug auf ihren decor nichts in Vergleich zu dieser. Wenn C. F. W. Müller zu dieser Stelle sagt: „si quicquam sagt man bei der Unsicherheit über die Existenz, si aliquid über nähere Bezeichnung der Menge, Größe, Beschaffenheit“, so mag dies im Allgemeinen richtig sein, aber hier kann doch bei si

quicquam nicht an Sicherheit oder Unsicherheit gedacht werden, weil Cicero nicht wird sagen wollen, daß er in Zweifel sei, ob es ein decorum gebe — dem widerspricht auch magis —, und bei aliquid wird nicht immer an die Menge u. s. w. gedacht, wohl aber bei si aliquid an die Sicherheit der Existenz oder des Vorhandenseins. Die Stelle off. 1. 31. 111. verdient auch deshalb besondere Beachtung, weil sie noch ein Licht wirft auf Satzverbindungen wie si quisquam sapiens fuit, Cato fuit, indem man sie dann, wenn nicht wie oben in Lael. 2. 9. aut nemo aut si steht, durch si quisquam sapiens fuit, nemo fuit profecto magis quam Cato erklären kann. Wenn es nämlich hieße: si quid est decorum, aequabile est oder si quid est decorum, honestum est, so würde dies entweder einen Schlußsatz andeuten: ‚wenn etwas anständig ist, so ist es auch sittlich‘, oder verallgemeinernd bezeichnen: ‚alles, was anständig ist, ist sittlich‘. Diese zweite Form der Sätze mit si quisquam ohne vorausgehendes aut zeigt sich auch in den Sätzen, welche bei si und quisquam einen Comparativ haben, wie Cic. off. 2. 8. 28: multa praeterea commemorarem nefaria in socios, si hoc uno quicquam sol vidisset indignius, denn hier ist gedacht, daß es zwar viele nichtswürdige Thaten giebt, aber sie alle im Vergleich zu dieser verschwindend klein sind; wie denn Ennius gewiß auch gedacht hat, daß außer Africanus noch andere in den Himmel kommen, aber sicherlich Niemand, wenn dieser nicht; anders kann wenigstens der Sinn nicht sein, wenn er ihn, wie Cic. de rep. frgm. libr. inc. 10 (p. 247 Baiter-Kayser) anführt, sagen läßt: si fas endo (= in) plagas caelestum ascendere cuiquam est, Mi soli caeli maxima porta patet.

Ich ziehe noch heran ep. fam. 15. 4. 13: si quisquam fuit unquam remotus... ab inani laude et sermonibus vulgi, ego profecto is sum = andere sind es auch gewesen, ich aber am meisten; fam 6. 14. 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus..., is ego sum; de fin. 5. 26. 78: Piso, inquam, si est quisquam, qui acute in causis videre soleat, quae res agatur, is es profecto tu (die drei Stellen auch bei Klotz lex.); ad Att. 14. 1. 2: atqui, si quisquam est facilis, hic est; Brut. 33. 126: legendus inquam est hic orator, Brute, si quisquam alius, iuventuti; — ebenso bei sächlichem Subjecte:

fam. 13. 40: si ulla mea apud te commendatio valuit — quod scio multas plurimum valuisse — haec ut valeat, rogo; Mil. 4. 9: atque si tempus est ullum iure hominis necandi, quae multa sunt, certe illud est non modo iustum, verum etiam necessarium, cum vi vis illata defenditur; Liv. 8. 6. 14: si quando unquam severo ullum imperio bellum administratum esset, tunc uti disciplina militaris ad priscos redigeretur mores (vgl. p. 16).

2 b. Hierher gehören aber auch die Fälle, in denen sich die Verneinung im Hauptsatz und die hypothetische Vergleichung im Nebensatz verbinden. Die Form: si quisquam sapiens est, ille est geht über in die Form: si quisquam praeter (auch negatives alius nisi quod mit Verbum finitum, relativer Satz mit Comparativ und esse, u. dergl., auch extra) illum sapiens est, in welcher der verneinende Gedanke die Worte beherrscht, wie bei si quisquam pr. ill. sapiens est, sapientia non ea est, quam dicimus; Cic. fam. 9. 15: moriar, si praeter te quemquam reliquum habeo (vgl. p. 93); disp. tusc. 5. 10. 29: hanc adsequi virtus, si quicquam praeter ipsam boni est, non potest. In dieser Weise dürfte aufzufassen sein Cic. Lig. 1. 2: qua in legatione et civibus et sociis ita se probavit (sc. Ligarius), ut decedens Considius provincia satis facere hominibus non posset, si quemquam aliam (sc. nisi illum) provinciae praefecisset = „Niemand anders als Ligarius war geeignet“; und de fin. 2. 22. 73: si ... sibi et torquem et cognomen induit ullam (codd. omnes nullam; emendatum Orellius dicit iam in cod. Ven. 1480, deinde a P. Manutio. Mg.) aliam ob causam, nisi quod ei talia facta digna viro videbantur, fortem non puto; so wie auch die zwei aus Cic. de fin. citierten Stellen, auf welche Madvig zu fin. 4. 16. 45 aufmerksam macht, nämlich 4. 19. 54: Zeno...cum...nec quidquam aliud esse bonum dixisset, nisi quod esset honestum, nec virtutem posse constare, si in ceteris rebus esset quidquam, quod aliud alio melius esset aut peius, his propositis tenuit prorsus consequentia, wo gesagt werden soll, Zeno meine, daß er eben Nichts sich denken könne, was höher als die Tugend sei, und wo si... melius esset in Abhängigkeit zu negativem Hauptsatz steht, und fin. 5. 26. 77: ego vero volo in virtute vim esse quam maximam; sed quanta sit, alias, nunc tantum, possitne esse tanta, si quid-

quam extra virtutem habeatur in bonis; wo der Gedanke versteckt liegt, daß sie nicht so groß sein kann; der Sprechende giebt durch quidquam zu verstehen, daß er sich einen so großen Einfluß außer durch die Tugend nicht denken könne = si quidquam vim habet, virtus habet. Sene Stelle aber aus fin. 4. 16. 45, wo der vor si vorhergehende Satz wieder das non posse selbst enthält und durch si quidquam nur noch auf das Udenkbare hingezeigt wird, lautet: quodque dicitis, informari non posse virtutem, si quidquam, nisi quod honestum sit, numeretur, idem dicetur ab illis, quos modo nominavi. Wenn Madvig in der Ann. zu dieser Stelle sagt: „notissimum est, in huiusmodi condicione generali, in qua satis sit omnino vel de uno affirmari (wenn irgend jemand etwas), dici si quisquam, vid. Gr. Lat. § 494. 6. huius operis IV. 54. V. 77“, so will das wieder auf die Erklärung: ‚wenn überhaupt‘ hinaus, aber damit ist ein Gegensatz zu aliquid nicht ausgedrückt; es liegt vielmehr in dem durch nisi angedeuteten Nebengedanken der Grund für die Anwendung von quisquam, und in dem Abhängigkeitsverhältnis von si... numeretur zum negativen Hauptsatz. Auch rechne ich hierher Cic. ac. pr. 2. ep. 3: restat unum genus reprehensorum, quibus Academiae ratio non probatur. Quod gravius ferremus, si quisquam ullam disciplinam philosophiae probaret praeter eam quam ipse sequeretur, wo gravius ferre einem non ferre ziemlich gleich kommt und der Gedanke ist, daß ein dergartiges Vorkommnis mindestens stark bezweifelt, wo nicht ganz geleugnet werden muß. Man bilde den gegensätzlichen Gedanken, etwa: si quam probat philosophiam, eam probat, quam ipse sequitur, und es wird der Unterschied in dem Satzinhalt hervortreten.

3. In die dritte Art, die des quisquam der Beschränkung, fallen besonders viele Stellen aus Livius. Weizenborn bemerkte zu Liv. 33. 3. 4. (ed. 1867), quisquam sei durch das beschränkende modo veranlaßt, und wies dadurch auf die richtige Erklärung für diese Art der Anwendung von quisquam hin; es heißt 33. 3. 4: emeritis quidam stipendiis, quibus modo quicquam reliqui roboris erat, ad signa revocabantur = ‚nur noch etwas‘. [Wßb. ed. 1867 erklärte: „quicquam, ‚auch nur das Geringste‘ ist durch das beschränkende modo veranlaßt“ (ebenso in ed. 1883 Wßb.-H. J. Müller) aber mit ‚auch nur das Geringste‘ übertreibt er und geht zu weit.] Er citiert 10. 24.

11. und da wieder 22. 2. 5., aber für qui modo, nicht für qui modo quisquam, dann Cic. pro Flacc. 27. 64. für qui modo unquam in den Worten: quis ignorat, qui modo unquam... curavit; dann Liv. 6. 14. 10. für ne...donec quicquam; 42. 34. 13. quoad quisquam; 32. 13. 7. nec...reliqui quicquam und Wßb.=H. S. Müller 1. 18. 1. ut quisquam; 3. 38. 9. quod quicquam; 4. 33. (?) 39. 5. (negativ); 6. 14. 10; 25. 6. 17. (ut quisquam...nihil); 35. 30. 10. (quoad quisquam) und 42. 34. 13. mit Cic. pro Flacco 27. 64. Sämtliche Stellen also dienen zur Erklärung von qui modo quisquam nicht; daß einige auch beschränkenden Inhalt haben, weise ich nicht zurück, aber dann ist in 33. 3. 4. nicht durch modo der Gebrauch von quisquam veranlaßt, sondern durch den Gesamthalt des Gedankens. Wert hat nur das letzte ihrer Citate aus Cicero pro. Marc. 10. 32: qui modo habet aliquid virium. So citierte Weißenborn, und H. S. Müller ändert es nicht, aber es heißt wörtlich: restat, ut omnes unum velint, qui modo habent aliquid non solum sapientiae, sed etiam sanitatis, = „welche nur noch irgend etwas haben“; aliquid ist dann nicht richtig, es müßte quidquam heißen (Richter=Eberhard ed. 1877: „geringere Hff. geben an sich richtiger qui habent al. non sap. modo sed“). Auch Fr. Aug. Wolf nahm Anstoß an der Stelle; er sagt in ed. 1802: deinde Ciceronianum fuisset non modo sapientiae; nam et hae particulae, non solum et non modo, aliquid discriminis habent. Demnach paßt auch dieses Beispiel, so interessant es ist, nicht zu 33. 3. 4.

Ist diese Darlegung der Bedeutungen von quisquam richtig, so dürfte es nicht schwer sein, die Fälle zu sichten und zu beurteilen, welche für den Gebrauch von quisquam in anderen positiven, als den mit si eingeleiteten, Sätzen noch angeführt werden. Dräger zunächst citiert in der historischen Syntax außer Dichtern und spätern Schriftstellern auch Cicero und Livius, und zwar von Cicero ad Att. 9. 15. 5; phil. 8. 4. 12; Catil. 1. 2. 6; leg. 3. 18. 42; de fato 12 und aus Livius 1. 35. 3; 3. 38. 9; 4. 39. 5; 25. 6. 17; 35. 30. 10; 42. 34. 13. Bei Cicero lauten die Worte ad Att. 9. 15. 5: nam praeterquam quod te moveri arbitrari oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodam modo hic violavit, quum in me tam im-

probus fuit = ‚von sonst Jemand‘; phil. 8. 4. 12: in quo bis
 laberis, primum quod tuas rationes communibus anteponis,
 deinde quod quidquam stabile in regno aut iucundum putas;
 leg. 3. 18. 42: nihil est enim exitiosius civitatibus, nihil tam
 contrarium iuri et legibus, nihil minus et civile et humanum,
 quam, composita et constituta re publica, quidquam agi per
 vim (es darf nichts mit Gewalt ausgeführt werden, vgl. Com-
 parativsätze); de fato cp. 12. in.: confectum negotium, si quidem
 concedendum tibi est, aut fato omnia fieri, aut quidquam
 fieri posse sine causa (aber es braucht nicht zugestanden zu
 werden). In allen vier Beispielen erklärt sich der Gebrauch von
 quisquam leicht; er ist hervorgerufen durch praeter (vgl.
 p. 97 und 86), laberis (= erras vgl. p. 94), und durch bloß
 negative Gedanken. Auffällig könnte nur Cat. 1. 2. 6. sein,
 wo quisquam in der Bedeutung von ‚noch Jemand‘ auftritt,
 und es heißt: tum denique interficiere, cum iam nemo tam
 improbus ... inveniri poterit, qui id non iure factum esse
 fateatur. Quam diu quisquam erit, qui te defendere audeat,
 vives. Halm-Laubmann ed. 1886 verweisen auf Kühner lat.
 Gram. II. § 119. A. 6. Man könnte nun sagen, daß Cicero
 gleich im Anfang seiner Rede habe schrecken wollen und aus-
 sprechen, daß er glaube und hoffe, es werde es Niemand mehr
 wagen. Es ist dann vielleicht, nach unsern parlamentarischen
 Sitten zu urteilen, bei quisquam ein Oho! oder Hört, Hört!
 erfolgt, allmählich aber sind im Verlauf der Rede die Gegner
 stiller und ruhig geworden. Aber die Stelle gehört mit andern
 zusammen, welche nicht gerade negativen, aber beschränkenden
 Sinn haben. Die Beispiele aus Livius finden sich bis
 auf das eine 4. 39. 5. sämtlich mit mehreren andern bei
 Kühnast Livian. Syntax. ed. 1871 p. 202 und stehen nach
 quoad in negativem Satz, und 3. 38. im Relativsatz.
 Kühnast sagt p. 201: „Für den Gebrauch von quis-
 quam, ullus mit seinen Sippen nimmt sich L. ebenfalls eine
 größere Freiheit. Sie finden sich zwar bekanntlich auch sonst
 außerhalb des negativen Satzes und der ihm ähnlichen..., aber
 bei keinem Schriftsteller, oder wenigstens bei keinem älteren...
 so oft wie bei ihm“ (folgen Beispiele). Dann p. 202: „für den
 Unterschied von aliquis und quisquam (ullus) in negativen
 Sätzen, statt dessen man in diesem Falle gewöhnlich nur eine

Vertretung annimmt (so Kraner zu Caes. b. c. 3. 73. 3, vgl. aber z. B. b. G. 1. 14. 2; b. c. 2. 9. 8; f. Nipperdey zu Tac. Ann. 1. 4. und vgl. noch Cic. Verr. 5. 5. 11; de fin. 2. 27. 87; ad Att. 4. 2. 1. etc. und Poppo i. d. Ztschr. f. d. G.-W. 1859 p. 498), obgleich quisquam quantitativ, aliquis qualitativ ist, finde ich bei L. keine Stelle.“ Wir werden sehen, wie weit der gelehrte Verfasser Recht hat; die Stellen aus Livius werde ich bei den einzelnen Sagarten besprechen.

Nun lassen sich aber noch andere Beispiele für scheinbar positives quisquam anführen; z. B. Cicero Verr. 4. 15. 33: alii (mirari) amentiam, cui comperendinato, cum tam multi testes dixissent, quicum illorum veniret in mentem. Richter-Eberhard (ed. 1876) bemerken: „quicum mit negativem Hintergedanken“, d. h. er hätte es eigentlich nicht thun sollen; ein aliquid ‚wirklich etwas‘ würde nicht angemessen sein, auch ist mirari zu beachten; Verr. 5. 30. 78: et nunc cuiquam credo dubium esse, quin tu id commissurus non fueris, eine andere Form für et hic quisquam dubitabit?; das Ironische der Wendung tritt deutlich hervor; disp. tusc. 1. 3. 6: fieri autem potest, ut recte quis sentiat et id quod sentit, polite eloqui non possit; sed mandare quemquam literis cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit nec delectatione aliqua allicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et literis, wo der mit sed angedeutete Gegensatz hinreichend den Gedanken als negativen, als unter einem fieri non potest stehenden bezeichnet, wenn man nicht gleich die in intemperanter liegende Negation als die ansehen will, welche quemquam erforderte (vgl. p. 144). So hat nun auch Kvičala Recht, wenn er (l. l. p. 103) Ter. Andr. 2. 6. 3: quid Dave narrat? Da. aequè quicum nunc quidem. Simo. nilne? hem! Da. nil prorsus sagt, daß die Antwort des Davus ‚aequè quicum nunc quidem‘ offenbar einen negativen Sinn habe, und sie erklärt mit Verweisung auf Holze Synt. prise. lat. p. 401 durch: ‚eben in diesem Falle ‚nihil‘; es steht also quicum, weil die Negation gedacht ist. Aus allen diesen Beispielen erhellt zur Genüge, daß man quisquam mit ‚überhaupt ein‘ zwar richtig übersetzt, diese Übersetzung aber den Gebrauch von quisquam nicht erklärt; es gehört vielmehr zu seiner Anwendung stets, daß der Gedanke negativ ausgedrückt oder gedacht ist. Darum ist die Stelle bei Cic. pro Lig. 7. 22. so

auffallend, weil hier ein substantivischer Accusativ ullum in positivem Sinne gebraucht worden wäre; es heißt nämlich (ed. Halm 1850): *tardius iter fecit: itaque in Africam venit iam occupatam. Hinc in Ligarium crimen oritur vel ira potius. Nam si crimen est, ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, natam ad bellum contra hanc urbem gerendum, obtinere voluisse, quam aliquem se (sc. obtinere) maluisse.* Halm übersetzt: „denn wenn darin eine Schuld liegt, daß überhaupt irgend einer gewünscht hat, sich in den Besitz von Afrika zu setzen, so trifft euch die Schuld in gleichem Maße, wie jeden andern, der lieber für sich den gleichen Wunsch gehegt hat“. Cicero müßte demnach bei ullum sich denken: ‚es hat es aber Niemand gewollt‘; das geht aber nicht, weil es Ligarius gewollt hat; Cicero muß also den Willen zugeben und kann deshalb nicht ullum gesagt haben. Die Hff. bieten noch illum, illam, illa, illud. Am passendsten von diesen scheint illud, das als Nominativ zu voluisse (= ‚jener Wille‘) aufzufassen wäre. Halm-Laubmann (ed. 1885) läßt ullum weg und schreibt: *nam si crimen est voluisse*; er notiert im kritischen Anhang: „Baiter: *si crimen est illum (ullum) voluisse*“ (cfr. substantiv. Gebrauch von quisquam). Aber könnte man nicht nach ullum interpungieren und *si crimen est ullum* auffassen: wenn es überhaupt ein Verbrechen ist ‚gewollt zu haben‘, mit dem Gedanken: ‚es ist aber eigentlich keins‘? — Hinweisen will ich noch auf Holze, *syntaxis priscorum scriptorum latinorum usque ad Terentium* 1861/62, wo über quisquam I. p. 400—403 und II. p. 199 eingehend gehandelt wird, und auf sein opus postumum, *Syntaxis fragmentorum scaenic. poetarum Roman., qui post Terentium fuerunt* (ed. 1882), wo er quisquam mit dem Plural des Verbums p. 37 bespricht, sowie für Lucrez auf Bolle (Zahrb. Phil. Päd. 1870 Bd. 101. p. 220), der da sagt: „Bei Lucrez kommt ullus 77 mal vor, und zwar 74 mal mit der Negation verbunden, 2 mal liegt die Negation im Zusammenhang, und nur an einer Stelle (3. 640) in einem affirmativen Satz (Philol. 26. p. 305).“ Die Stelle lautet 3. 640: *at quod scinditur et partis discedit in ullah, scilicet aeternam sibi naturam abnuit esse.* Ebenso ist es bei Juven. 13. 209.

Um aber ein Beispiel für einen negativen, in einem Verbot bestehenden Gedanken, der in *si quisquam* zur Darstellung

kommt, zu haben, wendet sich Dräger zu Apuleius *Metam.* 9. 17: *mortem denique violentam et famem comminatus, si quisquam hominum vel in transitu digito tenus eam contigisset.* Aber diese Form findet sich auch bei Cicero, z. B. *Verr.* 4. 39. 85: *respondetur ei senatum non permittere: poenam capitis constitutam, si iniussu senatus quisquam attigisset,* und *pro Mur.* 30. 62: *supplices aliqui veniunt et calamitosi.* „*Sceleratus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris;* und der Gedanke, der dabei vorschwebt und zu *quisquam* Veranlassung war, dürfte in einem *cave facias* (cfr. p. 93) zu suchen sein; vielleicht hat in *Verr.* 4. 39. auch *iniussu* Einfluß auf die Setzung von *quisquam* geübt. Bei Einbringung der Gesetzesvorschläge heißt es *si quis* (vgl. p. 81), da nicht von vorn herein angenommen werden kann, daß Niemand dagegen fehlen werde, wie *pro Rab. Post.* 7. 16: *M. Druso, unam in equestri ordine quaestionem ferenti, si quis ob rem iudicatam pecuniam cepisset: aperte equites Romani restiterunt.*

XIV.

Non aliquis, non modo (solum) aliquis, sed.

Was ferner den Gebrauch von *aliquis* und *quisquam* in Sätzen, die nicht bloß negativen Inhalt haben, sondern in denen die Negation selbst durch ein Wort, wie *non*, *nihil*, *nemo* u. s. w. ausgedrückt ist, betrifft, so ist im Allgemeinen zu sagen, daß *aliquis* im negativen Satze steht, wenn die Negation zu einem einzelnen Worte, auch selbst zu *aliquis*, gehört, *quisquam*, wenn der Inhalt des ganzen Satzes der Verneinung unterliegt. Poppo sagt in seiner Abhandlung *de latinitate falso aut merito suspecta* (*Zeitschr. f. das Gymnasialw.* 1859 p. 498), daß *aliquis* nicht da stehe, „wo das Ganze und nicht dieser oder jener Gegenstand einer gedachten Klasse verneint wird“; übersetzt es deshalb mit „irgend ein einzelner“ und sucht dadurch manche Stelle lateinischer Schriftsteller zu erklären. Man wird jedoch auch hier festhalten müssen, daß bei *aliquis* an die Existenz, an die Wirklichkeit dessen, was

es andeutet, gedacht wird, und daß, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, es den Gedanken der Existenz oder der Möglichkeit der Existenz des durch das Substantiv bezeichneten lebendigen oder leblosen Gegenstandes in sich faßt, während bei quisquam und ullus die Existenz der Person oder des Gegenstandes entweder verneint oder bezweifelt wird. Ramshorn lat. Gr. ed. 1824 p. 373. 6 spricht nur von „unbestimmt“ und sagt deshalb zu wenig, wenn er behauptet: „ullus irgend einer, im Gegensatz von nullus, einer, dessen Existenz im Raum und in der Zeit; und im Pluralis aliqui einige, deren Qualität unbestimmt bleibt“. Träger (hist. Synt.) giebt an, daß aliquis stets affirmative Bedeutung habe und dies auch der Fall sei, „wenn in demselben Satze eine Negation steht oder eine Bedingung, Absicht, Frage ausgedrückt wird (§ 46 p. 89);“ und fügt p. 90 hinzu: „im negierten Satze wird nicht die Existenz des mit aliquis bezeichneten Begriffs geleugnet, sondern das affirmative Verhältnis ist vorhanden, kommt aber nicht zur Anwendung. Am deutlichsten zeigt sich dies in Sätzen wie Cic. tusc. 1. 36: cum aliquid non habeas et non habere te sentias. Sodann in non aliquis mit folgendem sed“ (folgen Beispiele für non al.-sed). Das heißt doch nur, daß in beiden Fällen aliquis positiv gedacht wird; in beiden heißt es ‚irgend etwas‘; im ersten, wo es, obwohl nach cum, wo man quid nach der gewöhnlichen Annahme erwartet (aber vgl. p. 67), doch ohne Nachdruck steht, sagt Meißner (ed. 1873) „nicht quidquam, weil die Vereinigung (? Verneinung) nicht den ganzen Satz betrifft, und non hab. einen Begriff bildet;“ die Negation gehört jedoch nur zu habeas, und der Unterschied der beiden Gedanken: ‚wenn Du etwas nicht hast‘ und ‚wenn Du nichts hast‘, was quicquam andeuten würde, ist zu offenkundig, als daß man ihn nicht sehen sollte; im zweiten steht non vor aliquis gegensätzlich zu sed, eine Form, die auch im ersten mit aliquid non-sed eintreten kann. Es giebt dann noch eine vierte Sprachform, bei der non wieder zu aliquis gehört, = ‚wenn Du nicht etwas hast‘, und diese ist schwerer von ‚wenn Du nichts hast‘ zu scheiden; sie ist die Form für den Ausdruck: ‚wenn Du nicht sonst etwas, wenigstens etwas‘ (vgl. p. 48 ff.) u. dergl. hast, also immer für einen Ausdruck, in dem das ‚etwas‘ als ein existierendes, mithin positiv, gedacht ist. Diese vier Formen lassen sich in zwei Fälle, jeden mit zwei Unterabteilungen scheiden, in denen aliquis mit non in einem

Sätze stehen kann, nämlich 1., wenn die Negation zu einem andern Worte als *aliquis* gehört, a. mit folgendem *sed*, b. ohne *sed*, und 2. wenn die Negation zu *aliquis* gehört, a. mit folgendem, entweder ausgedrückten oder zu ergänzenden *sed*, b. ohne solches *sed*. Zugleich aber tritt die Frage auf, ob es nicht auch *non quisquam-sed*, *non ullus-sed* als lateinische Verbindung giebt; eine Frage, die bejaht werden muß, wenn *quisquam* und *ullus* eben die Negation überhaupt in einem der Negation unterliegenden ganzen Satze vertreten.

1 a. Um nun *aliquis* in Sätzen, in denen *non* bei einem Worte vor *aliquis* steht und so ein anderes Wort negiert, aber einen Gegensatz durch *sed* erfährt, zu erweisen, führe ich an Cic. de or. 1. 24. 111: *videar non ipse aliquid a me promississe, sed fortuito in sermonem vestrum incidisse*; 2. 2. 9: *non de Ser. Galbae aut C. Carbonis eloquentia scribo aliquid, ..., sed edo haec eis cognoscenda*; Verr. 4. 36. 79: *tu isti aderis, qui non obstruxit aliqua ex parte monumento P. Scipionis, sed id funditus delevit ac sustulit?*; pro Rose. Am. 39. 113: *qui non neglegentia privatum aliquod commodum laeserit, sed perfidia legationis ipsius caerimoniam polluerit*; und in der Stellung *aliquis non-sed* oder *et tamen* pro Cluent. 41. 113: *iam potuit aliquis ab initio non sedisse et tamen Oppianicum gratis condemnasse*; wozu man die einfache und regelmäßige Diction vergleiche de or. 2. 74. 301: *saepe aliqui testis aut non laedit aut minus laedit, nisi lacessatur*; Liv. 2. 46. 1: *maius quoque aliquod in tam irritatis animis et occasione ancipiti haud desperandum esse facinus*. Diese führt b. auf *aliquis non* oder *non aliquis* ohne *sed*, wie in obigem Beispiel, bei Cic. Rab. Post. 9. 25: *itaque obicias licet, quam voles saepe, palliatum fuisse, aliqua habuisse non Romani hominis insignia*; Cic. tusc. 1. 36. 88: *dicitur enim alio modo etiam carere, cum aliquid non habeas et non habere te sentias, etiam si id facile patiare* (siehe p. 104); und de or. 1. 30. 134: *sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod quo intendas ferat deducatque, cognoveris*; de imp. Cn. Pomp. 14. 40: *non avaritia ab instituto cursu ad praedam aliquam devocavit, non libido ad voluptatem, non amoenitas..., non nobilitas..., non denique labor ipse ad quietem, wo non ad praedam ullam mit dem Sinn: „zu keiner Beute trieb ihn Hab-*

sucht nicht dem Gedanken, daß er überhaupt Beute nicht gemacht habe, Ausdruck geben, sondern andeuten würde, daß er zwar Beute gemacht, aber nicht aus Habgucht. So ist denn auch *non cuiusquam* als gleich *nullius* erforderlich bei Cic. Verr. 1. 1. 6. 15: *non gratia, non auctoritate cuiusquam, non potentia nititur; simulat his se rebus confidere, sed video quid agat, während unpersönlich und im Gegensatz gedacht es heißen würde: non aliqua auctoritate.*

2. Zu der Betrachtung des zweiten Falles giebt zunächst Dräger *hist. Synt.* § 46 p. 90 viel Beispiele für *non aliquis-sed*, nämlich Cic. Cat. 1. 6; *de inv.* 2. 52; p. Sest. 24; *pro Mil.* 9. 24; p. Balbo 28; p. Caec. 5. 14; Lael. 21; *de or.* 1. 23; 1. 48; *orat.* 15; 61; Att. 1. 18. 2; 10. 4; 12. 12: *non quo aliquid ex iis exspectem, sed;* (aber 12. 14: *non quo proficiam quid, sed* — wo Lambin dem *Usus* zu liebe *aliquid* schreibt); Q. Cic. *pet. cons.* 1. 1; Tacit. *dial.* 6; August. *civ. dei* 10. 25; und giebt dann Beispiele „ohne den durch *sed* ausgesprochenen Gegensatz“.

a. Zunächst lassen sich die Beispiele für *non aliquis, sed*, zu dem die Formen *non aliquis... aut... sed* und *non... aut... aliquis... sed* zu rechnen sind, vermehren; man liest a. *non aliquis-sed* z. B. auch bei Cic. *de or.* 2. 74. 300: *uterque enim istorum non mihi attulit aliquam, sed suam significavit facultatem;* *de fin.* 2. 10. 30: *quae iam oratio non a philosopho aliquo, sed a censore opprimenda est;* 1. 10. 36; *eorumque factis non emolumento aliquo, sed ipsius honestatis decore laudandis;* Verr. 5. 21. 100: *e portu piratae non metu aliquo affecti, sed satietate exierunt;* *pro Sest.* 15. 35: *unus omnem omnium potestatem armis et latrociniiis possidebat, non aliqua vi sua, sed cum duo consules a re publica provinciarum foedere retraxisset, insultabat;* *pro domo* 11. 29: *quum me non repentinum aliquod meum tempus, sed veteres multo ante suscepti et provisi labores cum viro fortissimo et clarissimo coniunxissent;* *pro Balb.* 28. 64: *non ob ipsius aliquod delictum, sed ob suam familiaritatem und qui non de aliquo crimine, sed periculo suo de publico iure disceptat;* *de or.* 2. 14. 59: *non ego utilitatem aliquam ad dicendum aucupans horum libros et nonnullos alios, sed delectationis causa, cum est otium, legere*

soleo; Sest. 24. 53: expulsus non alio aliquo, sed eo ipso crimine; de deor. n. 2. 37. 94: isti autem quemadmodum asseverant, ex corpusculis non colore, non qualitate aliqua..., sed concurrentibus temere atque, casu mundum esse perfectum? Dieses sed braucht aber nicht selbst den gegensätzlichen Satz zu beginnen; es kann auch hinzugedacht werden, wenn nur der Gedanke gegensätzlich ausgedrückt ist, wie pro Lig. 9. 27: non ad Caesarem..., non domum..., non in aliquam regionem, ne condemnare causam illam, quam secutus erat, videretur: in Macedoniam ad Cn. Pompei castra venit.

β. Non aliquis-aut, sed ꝓ. B. Cic. pro Plancio 4. 9: (populus) non delectu aliquo aut sapientia ducitur ad iudicandum, sed impetu nonnumquam et quadam etiam temeritate; pro Marc. 6. 20: non cupiditate praesertim aliqua aut pravitate lapsis, sed opinione officii stulta fortasse; Brut. 91. 313: quoniam totum me non naevo aliquo aut crepundiis, sed corpore omni videris velle cognoscere.

γ. Non-aut aliquis, sed ꝓ. B. Cic. imp. Cn. Pomp. 14. 40: non enim illum eximia vis remigum aut ars inaudita quaedam gubernandi aut venti aliqui tam celeriter in ultimas terras pertulerunt, sed eae res, quae ceteros remorari solent, non retardarunt; off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eius modi, quam deductio atque appetitio alieni, sed communis utilitatis derelictio contra naturam est; est enim iniusta; wo der Grundton ist: non eiusmodi aliquid est contra naturam, sed.

Hieran schließt sich die Redeweise mit non ut aliquis, verum ut oder sed ut, (vgl. Studien 1. p. 104) ꝓ. B. Cic. de or. 2. 87. 356: haec ars tota dicendi... habet hanc vim, non ut totum aliquid, cuius in ingeniis nostris pars nulla sit, pariat et procreet, verum ut ea, quae sunt orta iam in nobis et procreata, educet atque confirmet; Verr. 4. 55 122: aedis Minervae... sic spoliata atque direpta est, non ut ab hoste aliquo, ..., sed ut a barbaris praedonibus vexata esse videatur; fam. 13. 12. 1: Q. Fudidium... diligentius commendo, non ut aliquid de illa commendatione deminuum, sed ut ad illam hanc addam. Dieses non ut-sed ut nimmt aber mannigfache Formen an; es kann werden zu ‚non ago ut, sed ut‘, es kann aber auch werden ‚non ago ut quis — Indicativ‘, weil es nur darauf ankommt, daß der Gegensatz in den Worten liegt, nicht daß gerade sed da steht. So

sagt Cicero Verr. 1. 1. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat: ... proponit inania mihi nobilitatis (vgl. Consecutivsätze). Ebenso ist zu erklären, nec habeo quod quis — Indic., bei Cic. ep. Att. 5. 11. 5: nec mehercule habeo, quod adhuc quem accusem meorum: videntur mihi nosse nostram causam (Wesenberg ed. 1873; nosse nos, nostram causam Dressl. ed. 1831) et condicionem perfectionis suae; plane serviunt existimationi meae. Hier liegt bei videntur und serviunt der Gedanke: im Gegenteil, sie kennen mich und dienen meinem Rufe, wenn man nicht vorzieht (cfr. Madvig Cic. fin. 3. 21. 70. p. 466. Num. ed. 2. 1869.) geltend zu machen, daß bei quem an eine Existenz sowohl eines der mei, als der mei gedacht und der meus nur als zum Anklagen geeignet geläugnet wird.

b. a. Die Stellung der Sätze ist umgedreht und der Gegensatz ohne sed vor den die Negation enthaltenden Satz gesetzt, wie de fin. 1. 5. 13: verum enim invenire volumus, non tanquam adversarium aliquem convincere; Att. 3. 16. 1: totum iter mihi incertum facit expectatio literarum vestrarum Kal. Sext. datarum, non aliud aliquid (cfr. Att. 3. 15. 5: nec quicquam aliud opus est abrogari); Scaur. 1. 1. 4 b: quoniam congesta fuit accusatio magis acervo quodam criminum, non distinctione aliqua generum et varietate; auch in der Frageform Planc. 34. 83: non vobis videtur cum aliquo declamatore, non cum laboris et fori discipulo disputare? (= non e. lab. et for. disc., sed cum aliq. declam.). Dadurch erklärt sich auch die vielbesprochene Stelle bei Cic. de inv. 1. 54. 104: duodecimus locus est, per quem indignamur, quod nobis hoc primum acciderit, nec alicui unquam usu venerit, wo einige Hss. alii lesen. Gerber Prgr. Leutschau 1863 p. 7 hält die Stelle für eine von jenen fünf (cfr. p. 54), welche dafür sprechen, daß aliquis gleich sei mit alius quis, und notiert Dressl.'s Ausspruch zu Tac. Ann. 1. 4. 15: aliquid quam iram, der da lautet: „devitabat sonum nimis asperum aliud quidquam quam, ut Cic. de inv. 1. 54. 104. „alicui unquam“ scripsit pro „alii cuiquam unquam“; ich meine aber, daß der Gegensatz hier vorwaltet und statt non alicui sed nobis gesagt ist: nobis-nec alicui = aber nicht. Aus diesem Gesichtspunkte erklärt sich ferner Hirtius b. g. 8. 1. 3: non esse autem alieni civitati sortem incommodi recusandam, si tali mora reliquae possent

se vindicare in libertatem, wo in si-libertatem der Gegensatz mit reliquae zu non-alicui gegeben ist.

β. Aus dem Zusammenhang muß man den Gegensatz ergänzen, z. B. de or. 2. 18. 75: nec mihi opus est Graeco lectore aliquo, wo der kurz vorher stehende Satz sed tamen ista tua nullum ad usum meum, tantum cognoscendi studio adductus requiro zeigt, daß Cicero sagen will, er sei sein eigener Lehrer gewesen, etwa: sed ipse mihi doctor fui; de deor. nat. 1. 17. 44: quum enim non instituto aliquo aut more aut lege sit opinio constituta maneatque ad unum omnium firma consensio, intellegi necesse est esse deos, quoniam insitas eorum vel potius innatas cognitiones habemus, wo der Satz maneatque consensio den Gedanken sed firma consensione vertritt (zu non-que vgl. neque-et; und zur Aufzählung Pis. 13. 30: non leges, non instituta, non mores, non iura noritis?). Aber wieder ohne solche Andeutung durch que lesen wir bei Cic. Verr. 1. 1. 16. 47: non gratia, non cognatione, non aliis recte factis, non denique aliquo mediocri vitio tot tantaque eius vitia sublevata esse existimabuntur; hier kann zwar bei aliquo vitio gedacht sein, daß eine fehlerhafte Organisation vorhanden sein müsse, wenn sie eine Erklärung für solche Laster geben solle, aber es läßt sich auch annehmen, daß der Gegensatz im Gedanken vorhanden, in der Rede unterdrückt ist. Man vergleiche nur Verr. 4. 65. 146., wo nach solcher Aufzählung mit non der Gegensatz mit sed angegeben wird, wenn es heißt: non amicus istius, non hospes, non denique aliquis Siculus, sed quaestor populi Romani praetorem appellat; stände der Satz mit sed qu. p. Romani nicht da, würde man hervorheben, daß bei aliquis doch an einen existierenden Sifuler gedacht sein müsse. Hierher möchte ich auch rechnen Tac. Ann. 1. 12: perculsus improvisa interrogatione paulum reticuit, dein collecto animo respondit, nequaquam decorum pudori suo legere aliquid aut evitare ex eo, cui in universum excusari mallet. Denn aliquid weist den Leser auf den Anfang des Kapitels zurück und verlangt zur Ergänzung den dort ausgesprochenen Gedanken: sed se, quaecumque pars sibi mandaretur, eius tutelam suscepturum.

Ungleich seltener bieten sich Beispiele für non ullus, non aut ullus, sed; ich finde deren bei Virg. Aen. 11. 791: non

exuvias pulsaeve tropaeum virginis aut spolia ulla peto, mihi cetera laudem facta ferent, wo vor mihi ein sed dem Gedanken nach angenommen werden kann, der Sinn aber ist: ‚oder überhaupt welche‘, mit dem Gedanken an ‚keine‘, und Sall. Jug. 97. 4: equites Mauri atque Gaetuli non acie neque ullo more proelii, sed catervatim, uti quosque fors conglobaverat, in nostros incurrunt, = ‚und nach überhaupt keiner Sitte‘; es ist more nicht Gegensatz zu catervatim.

Non modo (solum) aliquis, sed etiam. Dieser gegenwärtliche Charakter bleibt auch von Einfluß, wenn der Ausdruck gemildert in die Form non modo-sed, non modo-sed etiam, verum etiam, oder in non modo (solum) sed ne-quidem übergeht; nach non modo bleibt aliquis, z. B. bei Cic. de deor. n. 1. 10. 26: quasi aut aer sine ulla forma deus esse possit, quum praesertim deum non modo aliqua, sed pulcherrima specie deceat esse, aut non omne, quod ortum sit, mortalitas consequatur; div. in Caec. 8. 27: qua in re non modo ceteris specimen aliquod dedisti, sed tute tui periculum fecisti?: selbst wenn der Gegensatz zwei Verba trifft fin. 3. 21. 71: alienumque esse a sapiente non modo iniuriam cui facere, verum etiam nocere (vgl. Lael. 18. 65: est enim boni viri...non solum ab aliquo allatas criminationes repellere, sed ne ipsum quidem esse suspiciosum, semper aliquid existimantem ab amico esse violatum).

Madvig lat. Gramm. § 461. Anm. 2 sagt, daß non modo (nicht non solum)-sed (sed etiam, verum, verum etiam) in der Bedeutung: ich will nicht sagen (non dico, non dicam) steht, „wenn man bezeichnet, daß das erste Glied zu viel enthält, und daß man bei dem zweiten, geringeren stehen bleibt“, und führt dafür an: ‚quae civitas est in Asia, quae non modo imperatoris aut legati, sed unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit? (Cic. pro Leg. Man. 22.). Sine ulla non modo religione, verum etiam dissimulatione (id Verr. V. 1). (Num exploratum cuiquam esse potest, quomodo sese habiturum sit corpus, non dico ad annum, sed ad vesperum Cic. Fin. II. 28)“, und Meißner führt dieses letztere Beispiel an zu Cic. tusc. 1. 12. 26 (ed. 1873): ego enim istuc ipsum vereor ne malum sit, non dico carere sensu, sed carendum esse, nachdem er vorher erklärt: „non dico-sed, ich will nicht sagen, sondern;

dafür auch non dicam-sed und non modo-sed“, während Madvig doch auch sed etiam zugelassen hatte. Übrigens dürfte jenem absteigenden non dico ad-sed ad am ähnlichsten sein die Stelle bei Cic. Sest. 20. 45: illos mei tam cupidos non modo ad certam mortem, sed in magnum vitae discrimen adducerem, und für den Coniunctiv non dicam sed läßt sich vergleichen Cic. Sest. 20. 46: depugnarem potius cum summo non dicam exitio, sed periculo certe vestro liberorumque vestrorum. Aber man muß deshalb non dico-sed nicht mit non modo-sed identificieren; denn non dico-sed und non dicam-sed dienen auch zur Steigerung, zum Übergang vom Gewöhnlichen zum Ungewöhnlichen, und sind dadurch zugleich Vertreter des hierbei auch üblichen non solum-sed. So übersetzt schon Ramshorn lat. Gr. 1824 p. 535 non modo, non solum sed, sed etiam mit „ich will nicht sagen, nicht etwa=sondern, sondern sogar“. Bei Cic. fin. 2. 29. 94 ist z. B. das funestare ein stärkeres Unrecht, als das dolere, wenn es heißt: quamobrem turpe putandum est, non dico dolere (nam id quidem est interdum necesse), sed saxum illud Lemnium clamore Philocteteo funestare. Auch kann, wenn ein einfacher Satz in die lebhaftere Form des Fragesatzes umgewandelt werden soll, non dicam-sed für non modo non, sed ne-quidem gesagt werden, wie z. B. der Satz id non modo (hier so viel als ‚nicht nur nicht‘) animi hominum, sed ne fasti quidem ulli ferre possunt bei Cicero Pis. 13. 30 ausgedrückt wird durch: hanc (legem) qui se metuere dicerent, hos consules non dicam animi hominum sed fasti ulli ferre possunt?, und durch non modo non in me, sed in nullo ist aufzulösen dom. 22. 58: tribus...proscriptionem...non dicam in me...sed omnino in ullo civi comprobassent?, Sätze, in denen, weil der Inhalt derselben dem fragenden Zweifel oder der Verneinung unterliegt, ullus nach sed sich findet, während nach sed, sed etiam, wenn positiver Gedanke waltet, aliquis folgt. Wegen dieser mannigfachen Gebrauchsweise von non dico, non dicam sed, und wegen der ebenso mannigfachen Gebrauchsweise des deutschen: ‚ich will nicht sagen‘ kann nun auch C. F. W. Müller (Comm. Lael. ed. Seyffert ed. 1876 p. 515) behaupten: „die auffallende Erscheinung, daß auch bei dem gemeinsamen Prädikate zweier Sätze, welches in dem zweiten Satze steht, in dem ersten Satze non modo non

bei folgendem *sed ne-quidem* oder *sed vix*“ (vgl. jedoch p. 122) „gesagt wird, sowie andere Abweichungen von dem gewöhnlichen Gebrauch dieser Partikeln finden ihre Erledigung darin, daß *non modo* stets so viel heißt, als ‚ich will nicht sagen, nicht etwa‘, eine Erklärung, die namentlich Ellendt de orat. 1. 30. 136. klar und bestimmt ausgesprochen hat. S. zu Tusc. 2. 5. 14.“ Ellendt sagt: „tenendum est, non modo in sententia tali, qua alterum non abesse videatur, non esse *ὁ μόνον ὁ* (nicht nur nicht), *sed ὁ δήπου*, non dicam (nicht etwa); num sequatur *sed*, an *ne-quidem*, nihil interest.“ Auch Kühner lat. Gramm. ed. 1879 II. p. 672 betrachtet *non dico* u. s. w. als dem Sinne nach bald gleich mit *non modo sed*, bald mit *non modo non*, *sed*. Aber *non dico-sed* etc. dient auch zur Erklärung, wenn *non modo non-sed* verwandelt wird bei einem Fragesatz in *non modo*, *sed non*, wie Cic. tusc. 2. 5. 14: *quis est non modo recusandus, sed non ultro appetendus, subeundus, excipiendus dolor?*, und pro Sest. 50. 108: *quis non modo approbavit, sed non indignissimum facinus putavit illum non dicam loqui, sed vivere ac spirare?*

Wenn es sich nun um die Form **non modo non-sed, sed etiam, verum etiam** (vgl. *non modo non-sed potius de deor. n. 3. 10. 26.*) handelt, so ist bekannt, daß das zweite *non* niemals weggelassen und hierdurch der Unterschied im Gebrauch dieser Form von dem der Form *non modo non, sed ne-quidem* bedingt wird. Beide Ausdrucksweisen erscheinen aber in folgenden vier Satzformen, und zwar zunächst *non modo non, sed, sed etiam*

1., wenn jeder Satz sein eigenes Prädikat hat, Cic. ad. Att. 11. 6. 1: *qui quidem dolor meus non modo non minuitur, quum socium sibi adiungit dolorem tuum, sed etiam augetur*; Cat. 1. 12. 29: *summi viri... Gracchorum... sanguine non modo se non contaminarunt, sed etiam honestarunt*; de deor. n. 3. 23. 60: *vestri autem non modo haec non refellunt, verum etiam confirmant interpretando, quorsum quidque pertineat*; off. 1. 19. 62: *non modo enim id virtutis non est, sed est potius immanitatis*; Att. 2. 1. 2: *scripsit iam Rhodo Posidonius se... non modo non excitatum esse ad scribendum, sed etiam plane deterritum*; leg. agr. 2. 33. 90: *bella cum sociis, Fregellanum, Marsicum: quibus omnibus domesticis externisque bellis Capua non modo non obfuit, sed opportunissimam se nobis praebuit*

et ad bellum instruendum et; cfr. Kühner lat. Gr. II. 672 und Merguet s. v. modo, p. 180; sodann

2., wenn das Prädikat nur im ersten Satz steht, wie Cic. phil. 3. 6. 14: iudicetur, non verbo, sed re, non modo non consul, sed etiam hostis Antonius; phil. 2. 7. 18: tam autem eras excors, ut tota in oratione tua tecum ipse pugnares, non modo non cohaerentia inter se diceres, sed maxime diiuncta atque contraria (ohne Var. Baiter-Kayser ed. 1862; vgl. C. A. Jordan: quaest. Tullianarum particula. Prgr. Söest 1864, der p. 7 für cod. Vatic. non modo non, gegen cod. det. et modo non, gegen Faernus' et modo non und gegen Halm's cum modo non eintritt);

3., wenn das Prädikat nur im zweiten Satze sich findet, z. B. Ac. pr. 2. 2. 6: gloriam vero non modo non minui, sed etiam augeri arbitramur (cfr. Att. 11. 6. 1. n. m. n. minuitur, s. e. augetur); fin. 1. 3. 10: saepe disserui, latinam linguam non modo non inopem, ut vulgo putarent, sed locupletiozem etiam esse, quam Graecam (cfr. ann. Madvig ed. 2. 1869. p. 25.); parad. 6. 52: non modo non copiosi ac divites, sed etiam inopes ac pauperes existimandi sunt; off. 1. 27. 71: quibus autem talis nulla sit causa, ..., iis non modo non laudi, verum etiam vitio dandum puto; Quir. 4. 10: Marius vero non modo non a senatu, sed etiam oppresso senatu est restitutus, wo non, obwohl es nach Dressl einige Hss. nicht haben, doch notwendig beibehalten werden muß; Pis. 32. 80: vides, me... illis, quos describis, non modo non iratum, sed etiam amicum esse debere; Plane. 31. 76: qui... non modo non oppugnator, ut inimici mei putarant, sed etiam defensor fuisset; und

4. in der Apposition: Cluent. 34. 94: hic tribunus plebis, modestus, pudens, non modo non seditiosus, sed etiam seditiosis adversarius: ille autem acerbus, criminosus, popularis homo ac turbulentus. Recht ausführlich handelt W. Wolff (Prgr. Ratibor 1856): de formularum non (modo) et non modo non-sed (etiam) et ne-quidem quaeque sunt similes usu Ciceroniano; er gruppiert jedoch nicht richtig.

Uns aber geht hier die Frage an, wie sich, wenn nach non modo non ein Pronomen indefinitum stehen müßte, in der Form: ‚nicht nur nicht einer, Jemand, etwas, sondern‘, aliquis

und quisquam verhalten. Es ist anzunehmen, daß, wie wir im Deutschen einen Unterschied machen, wenn wir sagen: ‚ich gebe Dir nicht nur nicht in irgend etwas nach, sondern‘, ‚ich gebe Dir nicht nur nicht auch nur im geringsten nach, sondern‘, und wenn wir sagen: ‚ich gebe Dir nicht nur in nichts nach, sondern‘, so auch der Lateiner je nach dem Inhalt des Gedankens beide Ausdrücke, sowohl non modo non aliquid als non modo non quicquam verwendet. Der Beispiele aber fand ich nicht viele. Ich führe für non modo non aliquid, sed an Cic. fam. 13. 19. 2: nunc non modo non remittimus tibi aliquid ex nostra commendatione, quasi adepti iam omnia, sed eo vehementius a te contendimus, ut. Für non modo non quisquam finde ich nur eine Stelle im bell. Afric., und zwar eine, wo jeder Satz sein Prädikat hat, und wo es in der Form non modo quicquam non erscheint; es heißt cap. 47. 4: in Africa autem non modo sibi quicquam non adquisierant aut paraverant, sed etiam propter annonae caritatem ante parta consumpserant; aber so lautet es zwar in der Ausgabe Scaliger's v. J. 1703 und wieder in der Textausgabe Nipperdey's (ed. 1857), jedoch, wo sonst die Stelle citirt wird, wie von Wfb. zu Liv. 24. 40. 2. und von Kühner lat. Gramm. 1879. II. p. 673, da fehlt das non zwischen quicquam und adquisierant. Ob es nach Hff. steht oder fällt, kann ich nicht entscheiden. Betrachtet man aber die Form non modo non quisquam, quicquam, sed an sich, = ‚nicht nur keiner, Niemand, nichts u. s. w., sondern‘, so sieht man, daß, wenn beide Sätze dasselbe Prädikat haben, das zweite non im ersten Satz leicht weggelassen werden konnte, weil quisquam selbst darauf hinwies, daß ein negativer Gedanke in den Worten liege. Dann wäre non modo quisquam-sed die richtige Bildung, aber, wenn es auch Livius hat, Cicero hat es vorgezogen, dann auch non zu behalten und non quisquam zu nemo und non ullus zu nullus, u. s. w. zu nihil numquam nusquam zu verschmelzen. Nur nebenbei gedenke ich des scheinbaren quisquam non modo bei Cicero, wie es sich findet Verr. 4. 57. 126: Silanionis opus tam perfectum, tam elegans, tam elaboratum quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam homo elegantissimus atque eruditissimus Verres? wo die Frage: ‚sollte es Jemand lieber haben, als Verres?‘ schon an sich zeigt, daß

non modo privatus, sed populus die Stelle einer Apposition vertritt und quisquam non modo nicht für gleich mit non modo quisquam zu erachten ist. Für non modo non ullus, sed etiam weise ich auf Cic. fam. 13. 29. 4: itaque abdidit se in intimam Macedoniam, quo potuit longissime a castris, non modo ut non praeesset ulli negotio, sed etiam ut ne interesset quidem, wo dem Tone der Erzählung nach, wie er in diesem Briefe obwaltet, ut consecutiv zu fassen und zu übersetzen ist: ‚so daß er nicht nur nicht irgend ein Geschäft leitete, sondern nicht einmal zugegen war‘, während bei finalem ut der Gedanke zwar derselbe = ‚nicht nur um kein Geschäft zu leiten, sondern sogar um nicht einmal dabei zu sein‘ wäre, die Verbindungspartikel aber non modo-sed etiam bilden würde, vorausgesetzt, daß nullus in non ullus nach finalem ut getrennt werden könnte.

Cicero hat sonst non modo nemo, nihil etc. sed, sed etiam angewendet; Merquet lex. giebt viele Beispiele. Ich erwähne Cic. dom. 27. 72: non modo iam nemo est tam imperitus, qui ea quae gessi in consulatu peccata esse dicat, sed nemo est tam inimicus patriae, qui; Milo 13. 34: non modo igitur nihil prodest, sed obest etiam Clodii mors Miloni; imp. Pomp. 3. 7: non modo adhuc poenam nullam suo dignam scelere suscepit, sed ab illo tempore annum iam tertium et vicesimum regnat; Piso 5. 11: cum tu...non modo, inquam, ad eum...numquam aspirasti, sed omnibus consiliis non interfuisti solum, verum etiam crudelissime praefuisti; Verr. 5. 15. 38: itaque non modo a domo tua Chelidonem in praetura excludere noluisti, sed in Chelidonis domum praetoram tuam detulisti; Piso 24. 57: non modo nullo populi Romani studio, sed nullo ferente suffragium libero, provincia tibi ista manupretium fuerit non eversae per te, sed perditae civitatis; Verr. 4. 6. 11: hominem video...non modo in aere alieno nullo, sed in suis nummis multis esse et semper fuisse; Verr. 5. 15. 39: ex quo iam intellegis, non modo nullam tibi defensionem, sed maximam vim criminum exortam. Besonders hebe ich noch hervor jenes non modo nullus, sed etiam, (Merquet lex. Cic. II. 240 b und III. 180) bei Cic. Sest. 12. 33: ne isti quidem, quos legatos (Noch) flammert legatos ein) non modo nullo (nicht durch ein)

senatus consulto, sed etiam repugnante senatu tibi tute legasti?

Umstritten ist non modo non-sed etiam non, wie es Drelli (ed. 1826) las bei Cic. Cat. 1. 3. 8: nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod ego non modo non audiam, sed etiam non videam planeque sentiam. Drelli sagt: „sic e libris Cuiacii“ und führt in der Annot. crit. die Versuche an, wie man hat heilen wollen; Ramshorn (Gr. ed. 1824) bemerkt p. 537. Anm. schon: „quod-non audiam statt quin; non modo-sed etiam würde den entgegengesetzten Sinn haben“; aber Halm (ed. 1859) bessert und liest: quod non ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam (so auch Halm-Laubmann ed. 1886 und Hachtmann ed. 1886), aber Halm ed. 1859 erklärt noch: „Coniectur (nach Madvig's Vorgang, der quin ego schreibt) für quod ego non modo. Die Negation non nach quod (nihil quod non = omnia) umfaßt den ganzen folgenden Einteilungsfaß“, so daß seine Conjectur in dem Einschließen des non nach quod besteht und er von der Lesart ausging, die Drelli aufführt: „quod ego non modo audiam, sed etiam videam Cdd. pleriq. Ven. Crat. L.“ Nimmt man aber Att. 8. 12. 2: omnia sunt integra nobis: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem, non modo probabilem zur Vergleichung, so fühlt man sich veranlaßt zu lesen: quod ego non videam planeque sentiam, non modo audiam. Mißverständenes non modo hat zu Veränderungen der Stelle Anlaß gegeben.

Livius hingegen läßt das zweite non weg und setzt non modo quisquam, ullus, sed, sed etiam = ‚nicht nur Niemand‘, auch wenn jeder der beiden Teile sein besonderes Prädikat hat; z. B. 24. 40. 12: tantus error pavorque omnis occupavit, ut non modo alius quisquam arma caperet aut castris pellere hortem conaretur, etiam ipse rex, sicut somno excitus erat... ad flumen navisque perfugerit (Fabri las noch: sed etiam rex); der Gedanke ist: ‚nicht nur kein Soldat ergriff die Waffen, sondern selbst der König floh‘; und 4. 21. 6: tantum vastitatis in urbe agrisque fecit, ut non modo praedandi causa quisquam ex agro Romano exiret..., sed ultro Fidenates... populabundi descenderent in agrum Romanum. Bei dieser Stelle verweist Wßb. = H. S. Müller (ed. 1882) auf seine Anmerkung zu Liv.

4. 3. 10: non modo non patricium, sed ne civem quidem Romanum' und citiert in derselben „Cic. pro Mur. 3. 8.; Verr. 3. 48. 114., vgl. unten c. 35. 6; 35. 46. 13; R. 354“; S. S. Müller fügt in ed. 1882 hinzu: „Liv. 5. 38. 6.“ und schreibt: „Rühn. 354.“ Aber in pro Mur. 3. 8: non modo non laudari, sed ne concedi quidem potest handelt es sich nicht um eine Apposition, wie Liv. 4. 3. 10, und Verr. 3. 48. 114 nicht um non modo non, sondern um non modo nullum, sed ne-quidem. Die drei Stellen aber aus Livius, 4. 35. 6; 5. 38. 6 und 35. 46. 13 geben auch nur non modo...non auderet, sed ne-quidem...meminisset; — non modo non temptato certamine, sed ne clamore quidem reddito integri intactique fugerunt; — und nam ipsis certum esse non modo non recipere, sed ne societatem quidem ullam pacisci; geben also kein Beispiel für non modo quisquam, beweisen nichts für 4. 3. 10 und mischen Regelmäßiges mit nicht Regelmäßigem (cfr. bei non modo non, sed ne-quidem). Der Stelle entsprechender verfuhr Wßb. in ed. 1865 und 1874; hier hatte er 4. 21. 6 im Texte noch non vor exiret und führte an, daß es in den Verones. Hss. fehle; dann sagte er: „indes konnte es nach Romano leicht wegfallen; daß es, da quisquam an sich nicht negativ ist, auch zugesetzt werden konnte, zeigen Beispiele, wie Cic. fam. 13. 29. 4: abdidit... se non modo ut non praeesset ulli negotio, sed etiam ut ne intercederet, vgl. ib. 6. 4. 4: non modo dolor nullus; Bell. Afr. 47. 4: non modo sibi quicquam non —, sed etiam.“ Aber vgl. über Cic. fam. 13. 29 und bell. Afr. p. 114, und von fam. 6. 4. gilt, was von non modo nullus p. 115 gesagt ist. Für intercederet hat Drelli (ed. 1829) und Wesenberg (ed. 1872) interesset.

Haben wir bisher über den Gebrauch von aliquis und quisquam nach non modo und non modo non gesprochen, so fragen wir jetzt, wie es sich mit aliquis und quisquam nach sed, sed etiam, verum etiam verhält. Aber ist beides, sed und sed etiam dasselbe? Man macht einen Unterschied, und auch Hachtmann sagt in seiner Ausgabe zu Cic. Cat. 1. 3. 7 (ed. 1886), indem er non modo-verum gleich setzt mit non modo-sed und es: „ich will nicht sagen, sondern auch nur“ übersetzt: „Es ist zu unterscheiden von non modo-verum (sed) etiam.“ Gewiß ist es nicht dasselbe, aber worin besteht der Unterschied? Halm (ed. 1859) und Halm-Laubmann (ed. 1886)

verweisen zu Cic. Cat. 2. 12. 27: non modo factum, sed inceptum ullum auf Cic. Deiot. 5. 15: tanto scelere non modo perfecto, sed etiam cogitato —, erklären sed etiam mit ‚sondern auch nur‘ (cfr. meine Studien 1. p. 152) und lassen mithin den Unterschied darin liegen, daß etiam dort bei sed hinzugebracht, hier aber der Wichtigkeit halber gesetzt ist. Derselbe Fall tritt ein, wenn etiam im steigenden Sinne für ‚sogar‘ gebraucht wird. Da ist es ausgedrückt bei Cic. Deiot. 5. 15: is igitur, non modo a te periculo liberatus, sed etiam honore amplissimo ornatus, arguitur, und ist unterdrückt bei Liv. 21. 43. 15: victorem eundem non Alpinarum modo gentium, sed ipsarum, quod multo maius est, Alpium, cum semestri hoc conferam duce, desertore exercitus sui?; ich wähle aber diese Stelle, weil Wßb. (ed. 1865) und Wßb.-H. F. Müller (ed. 1882) die Anmerkung macht: „sed ohne etiam, weil das zweite, wie hier ausdrücklich bemerkt wird, bedeutender ist.“ Sollte das ein Grund sein, oder ist es Verkennung des steigenden etiam? Jedenfalls sieht man, daß non modo-sed etiam sowohl beim Herabsteigen vom Größern zum Geringeren (wo non solum-sed ausgeschlossen ist), als beim Hinaufsteigen vom Geringeren zum Größeren gebraucht wird. Richtiger weist Fabri zu Liv. 21. 43. 15. (ed. 1852) darauf hin, daß „oft folgt aber sed, nicht sed etiam nach non modo oder non solum, nämlich wo das zweite Glied etwas ausdrückt, was nicht einfach zu dem ersten noch hinzutritt, sondern was das Vorhandensein des ersten voraussetzt und dieses sei es dem Inhalte oder dem Grade nach mit eingeschlossen enthält“, (folgen Beispiele), und mit ihm übereinstimmend, wenn auch noch etwas erweiternd, sagt Dietsch zu Sallust Cat. 18. 7: iam tum non consulibus modo, sed plerisque senatoribus perniciem minitabantur in der Anm.: „Im zweiten Gliede der derartigen Disjunctionen (non tantum findet sich nirgends bei Sall.) wird etiam nicht gesetzt, wenn durch das zweite das erste mit umfaßt oder so überboten wird, daß jenes nur um bestimmter Gründe willen ausdrücklich erwähnt wird.“ Beide also schränken den Nichtgebrauch von etiam (Fabri noch durch ‚oft‘, Dietsch allgemein verneinend) auf besondere Fälle ein; nicht aber nehmen sie ihn schlechtweg da an, wo das zweite Glied „bedeutender“ ist. Für unsere Frage ist demnach zwischen sed und sed etiam kein Unterschied.

Ob aber aliquis oder quisquam folgt, hängt von dem Gedanken ab, der in dem nach sed, sed etiam folgenden Satze enthalten ist; doch läßt sich voraussetzen, daß, nachdem non modo und non modo non abgewiesen hat, der Satz nach sed Positives bringen und deshalb quisquam nur dann enthalten wird, wenn sich in ihm eine Negation findet oder doch negativer Gedanke vorherrschen soll. Suchen wir nach Beispielen, so finden wir für quisquam auch nur lauter solche, in denen es auch ohne non modo-sed stehen würde; es sind fünf verschiedene. Zunächst sondern wir drei Arten von Sätzen aus, nämlich diejenigen, in denen nach sed, sed etiam eine Negation folgt, welche den Gebrauch von quisquam bedingt, dann diejenigen, in denen non modo-sed in einem mit quam beginnenden comparativischen Satze steht, und drittens die Sätze, in welchen quisquam von quasi beherrscht wird. Ich meine Stellen, wie **1.**, Cic. Verr. 3. 78. 182: non modo istas duas quinquagesimas, sed omnino nummum nullum cuiquam esse deductum; **2.**, Balb. 1. 4: ut plus voluptatis ex recordatione illius orationis, quam non modo ex mea, sed ex cuiusquam oratione capere possitis; **3.**, Pis. 9. 18: quasi vero non modo ego, qui multis saepe auxilio fuisset, sed quisquam tam inops fuerit unquam, qui isto non modo propugnatore tutiorem se, sed advocato aut adstipulatore paratiorem fore putaret. Wenn ich noch quisquam **4.**, in der Frageform, wie vorher bei non dico, als deshalb gesagt annehme, weil in derselben ein verneinender Sinn liegt, wie Cic. div. in Caec. 18. 59: quodsi ne iniuriae quidem, quae tibi ab illo facta sit, causa remanet, quid habes, quod possis dicere, quamobrem non modo mihi, sed cuiquam antepinare? = ‚wie willst Du beweisen, daß Du nicht nur mir, sondern irgend Jemand vorgezogen werden müßtest‘ und das Recht zur Anklage erhieltest?, d. h. da nun ein Grund zur Klage wegen erlittener Kränkung nicht mehr ist, so darfst Du auch Niemand vorgezogen werden, — so bleiben noch **5.**, zwei Stellen, je eine mit ullus Cic. Cat. 2. 12. 27 und quisquam Cic. Att. 3. 15. 4, die hypothetisches Verhältnis zeigen und deshalb implicate schon bei der Betrachtung von si quisquam ihre Erklärung gefunden haben. Ich setze sie hierher, um sie für zwei Stellen, in denen aliquis steht, zur Vergleichung heranzuziehen. Diese lauten Verr. act. pr. 3. 9: quodsi non modo in causa,

verum in aliquo honesto praesidio aut in alicuius eloquentia aut gratia spem aliquam collocasset (sc. Verres), profecto non haec omnia colligeret atque aucuparetur, und Verr. 1. 31. 79: video enim et ex iis, quae legi et audivi, intelligo: in qua civitate non modo legatus populi Romani circumsessus, non modo igni ferro manu copiis oppugnatus, sed aliqua ex parte violatus sit: nisi publice satisfactum sit, ei civitati bellum indici atque inferri solere, während sed ullus sich findet bei Cic. Cat. 2. 12. 27: qui vero se in urbe commoverit, cuius ego non modo factum, sed inceptum ullum conatumve contra patriam deprehendero, sentiet in hac urbe esse consules vigilantes, wo cuius = si eius ist und mithin hypothetisches Verhältniß obwaltet. Ist nun bei in aliquo honesto praesidio und bei aliqua ex parte dort vorausgesetzt, daß ein honestum praesidium vorhanden ist, auf das er hätte hoffen können, und hier bei aliqua ex parte an ‚irgend eine Weise, auf die ein Gesandter verletzt werden könnte‘ gedacht, also dort an die Wirklichkeit des Vorhandenseins eines honestum praesidium und hier an die Wirklichkeit des Vorhandenseins noch anderer Arten von Verletzungen, so ist hingegen bei sed inceptum ullum noch an kein bestimmtes Beginnen gedacht; der Redner selbst weiß noch nichts, weder von einer neuen That, noch von einem Versuch zu derselben, und kann deshalb nicht aliquod gebrauchen, weil er damit das Vorhandensein von einem bereits wieder begonnenen Unternehmen, von einem inceptum, behaupten würde. Man mache die Änderung bei Cic. Verr. und schreibe in ullo honesto praesidio, so würde Cicero zu sagen scheinen, daß er aber nicht wisse, ob es ein honestum praesidium gäbe, und bei ulla ex parte, ob es noch andere Arten von Verletzungen geben könne. Es ist deshalb mit der bloßen Erklärung von sed durch ‚sondern auch nur‘ nicht geholfen; man könnte zwar auf das beschränkende quisquam zurückgreifen, aber bei sed aliqua ex parte kann man auch erklären: ‚sondern auch nur auf irgend eine Weise‘. Auch das hilft nicht, daß das inceptum im factum liegt, denn es liegt violatus auch in occupatus. Nur der Einblick in den Gedankenzusammenhang giebt Erklärung und Aufschluß. Ebenso ist es in der andern Stelle Cic. Att. 3. 15. 4: quod si non modo tu, sed quisquam fuisset, qui me Pompeii minus liberali responso perterritum a turpissimo

consilio revocaret, quod unus tu facere maxime potuisti: aut occubuissem honeste aut victores hodie viveremus, eine Stelle, in der Cicero durch den Satz quod unus... potuisti selbst zeigt, daß bei quisquam an Niemand gedacht ist oder doch durch quisquam der Schein hat erweckt werden sollen, daß an Niemand gedacht sei.

Es erübrigt noch, non modo sine, sed in Betracht zu ziehen. Man hat gesagt, daß non modo sine ulla re gleich wäre mit non modo nulla re, aber damit erklärt sich nichts, denn sine ulla re heißt es immer, auch wenn non modo nicht dabei steht. Zu beachten ist bei dieser Form nur, daß hinsichtlich der Stellung der Worte sowohl non modo sine ulla re, als sine ulla non modo re gesagt wird, und daß es zweifelhaft bleibt, ob es sine ulla re non modo, sed giebt, wo non modo gleichsam aus der Verbindung herausfallen würde. So liest man bei Cic. off. 3. 5. 25: vivere in solitudine non modo sine ullis molestiis, sed etiam in maximis voluptatibus; Cael. 28. 66: quos quidem ego testes, iudices, non modo sine ullo timore, sed etiam cum aliqua spe delectationis exspecto; und Verr. 5. 1. 1: quin... Verres... versatusque sit sine ulla non modo religione, verum etiam dissimulatione in omni genere furandi atque praedandi; Caec. 14. 41: sine cuiusquam non modo morte, verum etiam vulnere.

Fragen wir nun nach dem Gebrauch von **non modo**, **non solum-sed ne-quidem** und **non modo non, sed ne quidem** und den ihm verwandten Formen **sed vix** und **sed omnino non**, so bewirkt der Umstand, daß das zweite Glied oder der zweite Satz auch negativ ist, einen Unterschied in der Anwendung. Denn es ergiebt sich von selbst, daß ein negatives Prädikat ebenso wie ein positives zu zwei Gliedern eines Satzes gehören und dadurch das eine non im ersten Gliede gespart werden kann. So ist bei Cic. Acad. 2. 19. 62: non modo recte fieri, sed omnino fieri non potest das negative Prädikat non potest zu beiden Gliedern gehörig und deshalb, wenn wir im Deutschen auch die Negation häufend im ersten Gliede sagen: ‚nicht nur nicht recht geschehen‘ doch das zweite ‚nicht‘ im Latein nicht zu übersetzen. Daraus resultiert die Regel,

1. daß, wenn beide Sätze, sowohl der mit non modo non, als der mit ne-quidem ein gemeinsames Prädikat haben, d. h.

wenn sie zwei Glieder eines Satzes werden, das zweite non im ersten Satze im Latein weggelassen wird, aber mit der Bestimmung, daß das Prädikat, wie non potest, am Ende des zweiten Satzes steht, und es ergibt sich weiter, daß

2. das zweite non bleibt, a. wenn nur ein Prädikat da ist, dasselbe aber im ersten Satze steht, b. wenn jeder Satz sein eigenes Prädikat hat, und daß

3. das zweite non bleibt oder nicht bleibt, a. in der Apposition, b. wenn außer dem einen Prädikat für beide Sätze in jedem Satze ein Infinitiv oder Participium vorhanden ist.

Sedoch müssen wir zunächst ein non modo, sed ne-quidem ausscheiden, in welchem ein zweites non nicht ausgefallen ist, weil es nicht mit gedacht werden kann. Bei Cicero div. in Caec. 11. 34 steht: quae si velim proferre, facile omnes intellegent, vobis inter vos non modo voluntatem fuisse coniunctam, sed ne praedam quidem adhuc esse divisam; denn hier ist der Gedanke ‚ihr habt nicht nur gemeinsamen Willen, sondern auch gemeinsame Beute‘ durch die Worte: ‚nicht nur der Wille ist euch gemeinsam gewesen, sondern auch die Beute habt ihr noch nicht geteilt‘ ausgedrückt, und mit ne-quidem ein positiver Gedanke in negativer Form gegeben. In den übrigen Fällen entspricht das non modo bei ne-quidem dem deutschen ‚nicht nur nicht‘.

1. So fehlt nun das zweite non von non modo non bei gemeinsamem am Ende stehenden Prädikat, z. B. Cic. imp. Cn. Pomp. 13. 39: ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam privato nocuisse dicatur; tusc. 1. 36. 87: valet hoc in vivis, mortuorum autem non modo vitae commodis, sed ne vita quidem ipsa quisquam caret; phil. 2. 11. 26: C. Cassius, in ea familia natus, quae non modo dominatum, sed ne potentiam quidem cuiusquam ferre potuit, me auctorem, credo, desideravit; Verr. 3. 58. 134: qui non modo animum integrum, sed ne animam quidem puram conservare potuisset; har. resp. 17. 37: quo non modo improbitas, sed ne imprudentia quidem possit intrare? phil. 11. 9. 23: duas tamen res, magnas praesertim, non modo agere uno tempore, sed ne cogitando quidem explicare quisquam potest; Att. 4. 2. 1: peto a te, ut id non modo negligentiae meae, sed ne occupationi quidem tribuas; phil. 13. 21. 48: cum locum tibi reli-

quum non modo ad pacem, sed ne ad deditioem quidem feceris? de sen. 11. 34: itaque non modo quod non possumus, sed ne quantum possumus quidem cogimur; de divin. 2. 60. 125: quid est igitur, cur, his hominibus consulens deus somniis moneat eos, qui illa non modo cura, sed ne memoria quidem digna duceant? = ‚nicht nur keiner Sorge‘ (non modo non cura bei Drelli (ed. 1828) und Giese (ed. 1829) einige Hff.; Baiter-Kayser (ed. 1864) haben keine Variante); Lael. 24. 89: assentatio, vitiorum adiutrix, procul amoveatur, quae non modo amico, sed ne libero quidem digna est; de or. 1. 36. 167: ego vero istos, inquit, (memini enim mihi narrare Mucium) non modo oratoris nomine, sed ne foro quidem dignos putarim. Friedrich spricht in den Jahrb. Phil. Bäd. 1887 p. 81 über diese Stelle und schiebt vor putarim ein vix ein, spricht aber nicht darüber, ob vix zu putarim oder zu dignos gezogen werden soll; nimmt man es zu putarim, so hat der Gedanke ‚ich möchte kaum glauben, daß sie... nicht einmal des Forums würdig wären‘ den positiven Sinn: ‚ich halte sie für des Forums würdig‘; zieht man vix zu dignos, so würde die Übersetzung: ‚nicht einmal kaum des Forums würdig‘ den Gedanken ‚nicht einmal des Forums würdig‘ abschwächen und wohl dem Sinne nach passend sein, aber die Stellung von vix nach dignos scheint diese Erklärung nicht zu dulden. Friedrich sagt: „vix putarim zu schreiben verlangen die ältesten und besten Hff., in OP ist einfach ne-quidem gestrichen, in anderen vix. allein bei dem auf sicherer hsl. unterlage noch zu wenig erforschtem gebrauche der doppelten negation halte ich es für bedenklich, sich einfach mit streichen zu helfen und verweise auf Zumpt gramm. § 754. anm. und zu in Verrem. II. 60“. Aber bei Zumpt ist die Rede von non ne-quidem und non neque-neque, ne neve neve; zu Verr. 2. 24. 60 erörtert Zumpt ne-neve oder ne-neque und zu Verr. 2. 60. 147 spricht er von non novo modo, wo einige Hff. non, Lag. 42. aber modo weglassen. Von nihil ne-quidem, non nec-nec, nescire nec-nec handelt auch Meißner zu Cic. tusc. 1. 23. 53: numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit, und sagt, daß zwei Negationen sich gegenseitig nicht aufheben, „wenn nach der vorhergehenden allgemeinen Verneinung entweder ein einzelner Begriff durch ne-quidem hervor gehoben wird, oder die allgemeine Verneinung einteilungsweise bei den einzelnen Gliedern wiederholt wird.“ Auch Madvig

Adv. crit. III. p. 117. (ed. 1884) handelt über non ne-quidem. Ich nehme besonders Anstoß an der Stellung von vix und möchte vix für ein Glossem halten, das dem ne-quidem eine schwächere Kraft geben sollte. Ein umstrittenes non steht bei Cic. off. 3. 29. 105: id autem non modo non summum malum, sed ne malum quidem esse maxima auctoritate philosophi affirmant. Heine (ed. 1857) will es rechtfertigen durch Bezugnahme auf de or. 2. 72. 294, wo es sich um Ablativus abs. handelt (vgl. p. 127), Stürenburg (ed. 1834) läßt es weg und liest non modo summum, wie auch Drelli (ed. 1828) vorzieht, C. F. W. Müller sagt „non wird wahrscheinlich richtig in den Codd. e p weggelassen. Wenn auch noch an acht Stellen alle oder die besten Hss. ein solches non modo non darbieten, so ist doch die Zahl der regelrechten Stellen so bedeutend überlegen und die Zusetzung (und Auslassung; p. 110. 1) eines non so gewöhnlich, daß jene verhältnismäßig sehr wenigen Stellen verdächtig werden.“ Ist dieser Satz auch wegen der Parenthese etwas unverständlich, so stimme ich doch darin bei, daß das zweite non zu tilgen ist; auch Dräger § 332. 7. i. a sagt: „wo das zweite non wohl unecht ist“.

2. Hingegen bleibt das zweite non **a.** wenn nur ein Prädikat vorhanden ist und dasselbe im ersten Satz steht, sei es am Ende desselben oder am Anfang; Cic. pr. C. Rab. 4. 13: namque haec tua ... i lictor, colliga manus, non modo huius libertatis mansuetudinisque non sunt, sed ne Romuli quidem aut Numae Pompilii: Tarquinius ... sunt; de fin. 2. 28. 91: hoc est non modo cor non habere, sed ne palatum quidem; de or. 1. 53. 229: non modo supplex iudicibus esse noluit, sed ne ornatius quidem aut liberius causam dici suam, quam (vgl. ann. Piderit); Att. 10. 4. 4: horum ego summorum imperatorum non modo res gestas non antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam, qua; Rosc. Am. 47. 137: id non modo re prohibere non licet, sed ne verbis quidem vituperare; Verr. 3. 97. 225: non solum aestimandi frumenti modus non fuit, sed ne imperandi quidem; Verr. 2. 29. 71: cognoscite hominis apertam ac non modo non ratione, sed ne dissimulatione quidem tectam improbitatem et audaciam; **b.** wenn jeder Satz sein Prädikat hat, (cfr. Madvig Lat. Gr. 461), Cic. Sest. 30. 64: de Cyprio rege

quererentur, qui me civem nullo meo crimine, patriae nomine laborantem non modo stantem non defenderant, sed ne iacentem quidem protexerant? Verr. 5. 18. 46: nunc non modo te hoc crimine non arguo, sed ne illa quidem communi vituperatione reprehendo; Sull. 18. 50: ego autem non modo tibi non irascor, sed ne reprehendo quidem factum tuum; Att. 1. 20. 1; Caec. 21. 59: si non modo convocati non (einige Hff. lassen non weg) sunt, sed ne convenerunt quidem; — de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo, ut sumptum faciat in militem, nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur; Caes. b. g. 5. 43. 4: tanta militum virtus...fuit, ut...non modo demigrandi causa de vallo decederet nemo, sed paene ne respiceret quidem quisquam; Cic. de or. 3. 32. 131: cum...illi... non modo nihil acquisierint, sed ne relictum quidem et traditum et suum conservaverint; pro Mur. 17. 36: non modo horum nihil ita fore putatum est (man dachte nicht nur nicht, daß etwas), sed ne quum esset factum quidem, quare ita factum esset, intellegi potuit; Ac. pr. 2. 2. 6: non modo operam nostram numquam a populari coetu removemus, sed ne litteram quidem ullam facimus, nisi forensem.

Hier erwähne ich die Äußerung von Schmalz (lat. Gramm. 1885. p. 311): „Bei Cicero hat man noch bemerkt, daß die Formel non modo non, verum ne-quidem sich im ganzen nur viermal findet.“ Nach dem Zusammenhang liegt der Ton auf verum; soll das aber sein, dann erwähnt Schmalz non modo non, sed ne-quidem nicht; Merguet lex. hat für verum nur Cic. Quinet. 32. 71: postulatio, mitto aequa, verum ante hoc tempus ne fando quidem audita, wo mitto in absolutem Gebrauch für non modo non gesetzt ist und ein appositives Verhältnis stattfinden würde. W. Wolff (Prgr. Ratibor 1856. p. 21) führt nur zwei Stellen an, Rosc. Am. 19. 54: quod planum facere non modo non possis, verum ne coneris quidem? und Att. 1. 11. 1: non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem elicere immutatae voluntatis, und p. 24 für non modo, verum ne-quidem de rep. 3. 30. 42: ut ego non modo tecum Servium Galbam, collegam nostrum, quem tu, quoad vixit, omnibus anteponebas, verum ne Atticorum quidem oratorum quemquam aut suavitate. Auch Dräger hist. Synt. ed. 2. § 337.

3. *β. γ.* hat nur diese drei Stellen. Girschfelder (Sahrb. Phil. Bäd. 1871. p. 205) schiebt statt Dressl's *sed* ein *verum* vor *ne-quidem* ein bei Cic. Att. 5. 10. 4: *non modo nemo sed ne rumor quidem quisquam* (cfr. p. 128). Auch die Beobachtung W. Wolff's (p. 9 Anm.) ist beachtenswert: in hac formula (*non modo non-sed*) pro *sed* *numquam*, *quod equidem sciam*, a Cicerone *verum* usurpatum est, quod idem ad omnes latinos scriptores pertinere Handius (Tursell. IV. p. 290) sibi visus est observasse. Wohl aber findet sich *non modo non*, *verum etiam* (Wolff führt eilf Beispiele p. 16 an) für *sed etiam*.

3. Hingegen stehen *non modo non*, *sed ne-quidem* und *non modo*, *sed ne-quidem* in gleichem Gebrauch, sowohl in der Apposition, als wenn beide Sätze ein gemeinsames Prädikat, jeder aber einen besonderen Infinitiv oder ein besonderes Participium haben, (Zumpt Lat. Gr. (ed. 1844) führt schon § 724 b. p. 631 Sätze beiderlei Art unter einer Rubrik an, aber er betrachtet das appositive Verhältnis nur unter dem Gesichtspunkt des gemeinsamen Prädikates), so

a. in der Apposition bei Livius 4. 3. 10: *en umquam creditis fando auditum esse Numam Pompilium, non modo non patricium, sed ne civem quidem Romanum, ex Sabino agro accitum...regnasse?*; Liv. 4. 3. 11: (*en unquam creditis fando auditum esse*) *L. deinde Tarquinium, non Romanae modo sed ne Italicae quidem gentis, Demarati Corinthii filium, ... regem factum (esse)?*; 1. 40. 2: *Anci filii duo, etsi antea semper pro indignissimo habuerant, ... regnare Romae advenam, non modo vicinae, sed ne Italicae quidem stirpis, wo die Genetive sich doch nicht recht als genet. qualitatis auffassen lassen; eher ginge es, wenn bei Tarquinium, wie bei advenam noch hominem stände.*

b. Infinitiv und Particip; a. mit Infinitiv: *non modo, solum, sed ne-quidem* bei Cic. off. 3. 19. 77: *itaque talis vir non modo facere, sed ne cogitare quidem quicquam audebit, quod non audeat praedicare, wo audebit das gemeinsame Prädikat bildet; in Pis. 10. 23: cum...senatui non solum iuvare rempublicam, sed ne lugere quidem licuit; Att. 11. 24. 1: eo sum miserior..., quod mihi non modo irasci gravissima iniuria accepta, sed ne dolere quidem impune licet; Rosc. Am. 23. 65: non modo sine cura quiescere, sed ne*

spirare quidem sine metu possunt; de rep. 2. 15. 28: ea sunt enim demum non ferenda in mendacio, quae non solum facta esse, sed ne fieri quidem potuisse cernimus (weßhalb Wolff p. 19 hier mit cod. palimps. (C) a sec. m. teste Orellio lesen will, falsa oder weßhalb er ficta vermutet, ist nicht einzusehen, vgl. pro Rosc. Am. 29. 79: ego contra ostendo, non modo nihil eorum fecisse Sex. Roscium, sed ne potuisse quidem facere) —; aber non modo non-sed ne-quidem bei Cic. Mur. 3. 8: atque hoc non modo non laudari, sed ne concedi quidem potest (wo weder Tischler ed. 1861, noch Halm-Laubmann ed. 1883 es für nötig halten, durch eine Anmerkung auf etwa ungewöhnlichen Sprachgebrauch hinzuweisen); Liv. 35. 46. 13: nam ipsis certum esse, non modo non recipere, sed ne societatem quidem ullam pacisci.

β. mit dem Particip: Liv. 5. 38. 6: non modo non temptato certamine, sed ne clamore quidem reddito integri intactique fugerunt; de or. 2. 72. 294: confiteorque me...ita cedere solere, ut non modo non abiecto, sed ne reiecto quidem scuto fugere videar; aber Cic. tusc. 4. 19. 43: oratorem denique non modo accusantem, sed ne defendentem quidem probant sine aculeis iracundiae; de or. 2. 55. 226: quibus (sc. imaginibus) non modo imitandis, sed ne collocandis quidem tibi locum ullum reliquisti.

Nimmt man eine Umstellung vor, so daß ne-quidem in das erste Glied des Satzes zu stehen kommt, so bleibt non modo non wieder bei Infinitiven und Participien; wie Cic. Att. 14. 19. 4: cui facile persuasi, mihi id quod rogaret, ne licere quidem, non modo non lubere; parad. 2. 17.: mihi vero quidquid acciderit in tam ingrata civitate, ne recusanti quidem evenerit, non modo non repugnanti; (Drelli ed. 1. 1828: „non modo repugn. P. (Basileae 1568) Grut. prob. Duckero“); während sonst, selbst wenn das Prädikat im ersten Satz steht, non modo eintritt: Cic. tusc. 1. 38. 92: ne sui (sui Baier-Kayser ed. 1863 mit der Anm.: sui Keil, sues C(i. e. optimi codd.); sui Tischler-Sorof ed. 1868; sues mit Hff. Meißner ed. 1873; sues Drelli ed. 1828) quidem id velint, non modo ipse. Drelli sagt: haec non modo ipse om. Cd. in m. 1584. L. 1566. Da. et Rathio omnia haec: ‚Ne suis — — ipse‘ erant suspecta.

Nun aber tritt auch hier derselbe Fall ein, wie bei non

modo non-sed etiam, daß, wenn quisquam nach non folgen würde, dieses zweite non, trotzdem daß beide Sätze eines und zwar daselbe Prädikat haben, nicht wegfällt, sondern sich bei Cicero mit non quisquam oder non ullus zu nemo, nullus verbindet. So Cic. Verr. 2. 46. 113: (Sthenius) tantum auctoritate apud suos cives potuit, ut perficeret in Sicilia solus, te praetore, quod non modo Siculus nemo, sed ne Sicilia quidem tota potuisset; tusc. 2. 14. 34: quorum non modo nemo exclamavit unquam, sed ne ingemuit quidem; Lig. 2. 4: domo est egressus non modo nullum ad bellum, sed ne ad minimam quidem suspicionem belli; Verr. 3. 48. 114: (cum) multis autem non modo granum nullum, sed ne paleae quidem ex omni fructu atque ex annuo labore relinquerentur; fam. 4. 13. 1: quarenti mihi iam diu, quid ad te potissimum scriberem, non modo certa res nulla, sed ne genus quidem litterarum usitatum veniebat in mentem. Es ist deshalb auffallend, wenn bei Cic. Verr. 4. 22. 48: non modo oppidum nullum, sed ne domus quidem ulla paullo locupletior expers huius iniuriae reperietur Eberhard (ed. Richter-Eberhard 1876) non modo oppidum ullum conjiciert, weil bei gemeinschaftlichem Prädikat non wegfiele; er verkennt den Sprachgebrauch; nachgewiesen hat es auch schon C. F. W. Müller. Ähnlich ist es bei Cic. legg. 3. 9. 21: quem (mucronem tribunicium) cum homines scelerati ac perdit, non modo ulla in domo, sed nulla in gente reperirent, gentes sibi in tenebris rei publicae perturbandas putaverunt, (aber Drelli citiert nulla M(anut. 1555) L(ambin) in m. 1584, non 1566), wo nullus in nulla in gente für nequidem ullus stehend aufgefaßt werden kann und nulla in domo vielleicht wegen nulla in gente in ulla geändert ist, an sich aber gegen nulla in domo sich nichts sagen läßt; es ist vielmehr das Regelmäßige und nulla auch deshalb wahrscheinlich, weil nulla in gente besser den Ausdruck nulla in domo, als ulla in domo überbietet. Baiter-Kahser lesen (ed. 1865) ulla in domo, ohne in der Adnot. crit. eine Variante anzuführen. Viel umstritten ist auch Att. 5. 10. 4, wo zwar Drelli liest: ac non modo nemo, sed ne rumor quidem quisquam ut sciremus, in republica quid ageretur (vgl. p. 126), aber Baiter-Kahser, nach cod. Medic. mit Zeichen der Corruptel: non modo nemo modo ne Roma quidem quisquam. Hirschfelder bespricht diese Stelle in den

Jahrb. für Phil. Pädagogik 1871 p. 205 und macht mit Recht auf das ungewöhnliche *rumor quisquam* aufmerksam, von dem er sagt, daß er nicht wisse, welche *prisci codices* Drelli's *rumor* zur Aufnahme empfohlen hätten. Kayser teilte ihm mit, daß für das zweite *modo* wohl *domo* zu schreiben sei, und Hirschfelder änderte deshalb: *ac non modo domo, verum ne Roma quidem quisquam*. Aber man könnte auch schreiben: *ac non modo nemo domo, sed ne Roma quidem quisquam* (und so liest Wesenberg ed. 1873), wo allerdings *quisquam*, das auffallend wäre, weil nach *nemo* noch einmal gesetzt, nur dadurch sich entschuldigen ließe, daß in dem Satze jedes *Verbum* fehlt und deshalb *sed ne Roma quidem* nicht recht den Satz schließt, *sed* aber für *verum* gesetzt wird, weil *verum* in dieser Form selten ist. Das *Verbum venit* will, wie Wesenberg notiert, Kayser und Kloß nach *domo* einschieben, aber es entspricht nicht, wenn alles andere stehen bleibt, der Kürze des brieflichen Ausdrucks.

Wenn nun aber *nemo, nullus (non-ullus), nihil (non-quidquam), numquam (non-unquam, ne-unquam), neque* vor *non modo* treten, dann kann man es nicht auffallend finden, wenn *non* nicht noch einmal nach *non modo* steht; dies wäre nur dann angängig, wenn der mit *non modo* beginnende Satz Apposition zu *nemo, nihil* u. s. w. wäre; vgl. Cic. de or. 2. 1. 5: *illud autem est huius institutae scriptionis ac temporis, neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere unquam et praestare potuisse; ac. pr. 2. 24. 77: nemo, inquam, superiorum non modo expresserat, sed ne dixerat quidem, posse hominem nihil opinari; Planc. 12. 30: iacis adulteria, quae (qua will Krassert = ,da, wo'; etwas hart, wie auch Luterbacher Jahresber. Ztschr. Gymn. 1887 p. 230 meint) nemo non modo nomine, sed ne suspicione quidem possit agnoscere; Pis. 1. 1: numquam erat audita vox in foro, numquam periculum factum consilii, nullum non modo illustre, sed ne notum quidem factum aut militiae aut domi; fin. 2. 23. 77: nam inter ista tam magnifica verba tamque praeclara non habet ullum voluptas locum, non modo illa, quam in motu esse dicitis ..., sed ne haec quidem stabilis; Verr. 3. 48. 115: neque eos appellem, quibus nihil non modo de fructu, sed ne de bonis quidem suis reli-*

qui fecit (sc. Verres); Att. 15. 27. 3: quod me de Bacchide, de statuarum coronis certiore fecisti, valde gratum: nec quidquam posthac non modo tantum, sed ne tantulum quidem praeterieris; Cat. 1. 10. 25: numquam tu non modo otium, sed ne bellum quidem (= aber auch nicht), nisi nefarium concupisti; Cat. 4. 9. 19: id ne unquam posthac non modo confici, sed ne cogitari quidem possit a civibus, hodierno die providendum est; Caec. 18. 51: an hoc dubium est, quin neque verborum tanta copia sit, non modo in nostra lingua, quae dicitur esse inops, sed ne in alia quidem ulla, res ut omnes suis certis ac propriis vocabulis nominentur? neque...?

Nimmt man auch hier eine Umstellung vor und setzt nequidem in das erste Glied, so bleibt für non modo dasselbe Verhältniß; man könnte obigen Satz aus Cic. Cat. 4. 9. 19 auch verändern in numquam id ne cogitari quidem, non modo confici potest; man übersetzt dann non modo mit ‚geschweige denn, viel weniger‘ (Ferd. Schulz lat. Gr. ed. 1865 § 202 Anm. 2; Madvig § 461 Anm. 3). Es findet sich solcher Satz z. B. bei Cic. div. 2. 55. 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere, numquam ne mediocri quidem cuiquam, non modo prudenti probata sunt. Wenn nun nach Drelli (ed. 1826) bei Cic. Vat. 1. 3 steht: quum affirmares, nullum tibi omnino cum Albinovano sermonem, non modo de Sextio accusando, sed ulla unquam de re fuisse, paullo ante imprudens indicasti, so muß entweder nulla statt ulla oder numquam statt unquam geschrieben werden; aber nulla ist auch Lesart einiger Handschriften. Drelli notiert: „ulla Ald. Cr. Herv. Carn. Ern. 1. Sch. 2. — nulla B. Ceteri. (v. c. Naug. L.) id quod defendit Gar.“ Baiter-Kayser (ed. 1862) lesen nulla unquam. Daher kommt es auch, daß wenn diese Umstellung bei non modo non stattfindet, so daß es zu non non modo wird, dieses non bei gemeinsamer Prädicat bleibt, wie Verr. 5. 10. 26: ut eum non facile non modo extra lectum, sed ne extra lectum quidem quisquam videret (so viel als non modo non extr. t., sed...quis. facile videret).

Unmittelbar denkt man bei diesem nachgesetzten non modo an nedum = ‚geschweige denn‘; die Beispiele für ‚geschweige denn daß jemand‘ sind spärlich; ich führe nur zwei an, nämlich Liv. 3. 14. 6: ne voce quidem incommodi, nedum ut ulla vis fieret, paulatim permulcendo tractandoque mansuefecerant plebem, wo nedum

ut für nedum steht, und für ‚geschweige denn daß nicht Etwas‘ Cic. leg. agr. 2. 35. 97: singularis homo... vix facile sese regionibus officii magnis in fortunis et copiis continet: nedum isti... coloni Capuae, in domicilio superbiae,... non statim conquisituri sint aliquid sceleris et flagitii. Dahl ‚Die latein. Partikel ut‘ (Kristiania 1882) handelt p. 298 nur von nedum ut und führt dafür obige Stelle aus Livius und Tac. dial. 10. in. an: nedum ut per tot provincias innotescat.

Wieder aber findet sich bei Livius in gleicher Weise, wie bei non modo nemo, sed etiam, daß er non quisquam in non modo non quisquam, sed ne-quidem nicht zu nemo zusammenzieht, sondern non wegläßt und non modo quisquam behält; so steht quicquam für nihil Liv. 38. 18. 4: (Axylon) ab re nomen habet: non ligni modo quicquam, sed ne spinas quidem aut ullum aliud alimentum fert ignis: fimo bubulo pro lignis utuntur = ‚nicht nur kein Holz‘; 5. 38. 9: maxima tamen pars incolumis Veios perfugit, unde non modo praesidii quicquam, sed ne nuntius quidem cladis Romam est missus. Zumpt lat. Gr. § 724. b. erwähnt diesen Sprachgebrauch von Livius auch, wenn er sagt: „aber quisquam und ullus würden nicht falsch sein und werden z. B. von Livius gesetzt“; er setzt voraus, daß eben bei gemeinsamem Prädikat auch dann non weggelassen ist.

Ob nach sed etiam sich aliquis oder quisquam fand, besprachen wir p. 117; nach ne-quidem steht quisquam, ullus, unquam und auch aliquid. Zunächst ist zu bemerken, daß das Pronomen indefin. nicht zwischen ne-quidem tritt, sondern nach ne-quidem folgt. Sehr genau handelt von der Stellung der Wörter bei ne-quidem Großmann „de particulis ne-quidem“ im Programm Allenstein 1884; er sagt p. 3: „nec vero praetermittendum est, ‚ne-quidem‘ et in antiquissimis et in posterioris aetatis monumentis praecipue pronomina includens legi, ut innumerabilia exempla demonstrant et infra accuratius dicetur,“ und auf derselben Seite: „nam primo quidem aspectu, si vocabula particulis inclusa intuebimur, ex Ciceronis aetate substantiva longe primum tenere locum, manifestum est, cum ante Ciceronem pronomina saepius quam substantiva includantur.“ Bei Cicero aber lesen wir ne-quidem quisquam, quicquam, cuiquam, quemquam; zum Teil geht es

schon aus den angeführten Beispielen hervor; ich füge noch hinzu Cic. de or. 1. 11. 48: qui autem haec cognoverit, sine quibus ne illa quidem minima in causis quisquam recte tueri potest, quid huic abesse poterit de maximarum rerum scientia?; pro Rosc. Am. 12. 33: quem pro dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset; tusc. 2. 14. 32: te vero ita adfectum ne virum quidem quisquam dixerit; Cat. 2. 13. 28: ut, si ullo modo fieri poterit, ne improbus quidem quisquam in hac urbe poenam sui sceleris sufferat; pro Lig. 4. 12: at istud ne apud eum quidem dictatorem...quisquam egit isto modo; Verr. 5. 26. 65: ut eum ne casu quidem quisquam adspicere posset; Liv. 38. 58. 10: ut ne fortunam quidem quisquam criminari possit; — Cic. tusc. 1. 26. 65: id, quo ne in deo quidem quicquam maius intellegi potest; off. 3. 12. 53: quod si ita est, ne vendundum quidem quicquam est, sed donandum; Pis. 27. 67: nihil apud hunc ... exquisitum; laudabo inimicum; ne magno opere quidem quidquam, praeter libidines, sumptuosum; parad. 3. 22: certe ne bono quidem melius quidquam inveniri potest; Liv. 21. 19. 3: ut ne mortuo quidem auctore quidquam mutaretur; — Cic. Verr. 4. 24. 54: (emblematum), ut ne unum quidem cuiquam reliquisset; pro Rosc. Am. 3. 94: at ego profecto, qui ne novi quidem quemquam sicarium, longe absum ab eiusmodi crimine; Caes. b. g. 6. 36. 1: qui... milites in castris continuisset ac ne calonem quidem quemquam extra munitiones egredi passus esset; — Acad. 2. 13. 42: perveniunt ad eam partem, ut ne ratione quidem et coniectura ulla res percipi possit; fin. 2. 7. 20: audet dicere, ne suspicari quidem se ullum bonum seiunctum ab illo Aristippeo genere voluptatis; fam. 3. 6. 5: quum interea ne litteras quidem ullas accepi; Ac. pr. 2. 2. 6: ne litteram quidem ullam facimus, nisi forensem; Cluent. 12. 35: quae mulier...ne domum quidem ullam nisi socrus suae nosse debuit, haec...nupsit; Rosc. Am. 14. 39: dixit, hunc ne in convivio quidem ullo fere fuisse; tusc. 1. 6. 11: ne sunt quidem apud inferos ulli. Und dies selbst dann, wenn ne-quidem anscheinend in einem andern Satze steht; es liegt in seiner eigentümlichen von der Tonlegung des Redners abhängigen Stellung, daß es zu einem andern Worte, als zu dem es eigentlich gehört, gesetzt

werden kann. Heißt es bei Cic. Att. 13. 10. 3: in quem ne si insidiis quidem ille interfectus esset, caderet ulla suspicio, so ist der Satz si insidiis ille interfectus esset positiv, und ne-quidem läßt sich zu ulla ziehen = ‚auch nicht irgend ein Verdacht‘; statt dessen wird es vorausgenommen und in dem Satze: ‚den auch nicht, wenn er durch Meuchelmord gefallen wäre, irgend ein Verdacht treffen würde‘, in den positiven hypothetischen Satzteil gezogen.

Die andere Form ist: non quisquam, ne-quidem z. B. Cic. Verr. 2. 1. 28. 72: putasse non oportere esse cuiquam, ne in ulciscenda quidem iniuria, hominis occidendi potestatem; tusc. 2. 13. 30: nec malum ullum, ne si in unum quidem locum collata omnia sint, cum turpitudinis malo comparanda (nach Bafe mit Halm, Fischer, Sorof, Meißner), = nec malum ullum, ne gravissimum quidem.

So folgt nun auch nach ne-quidem bei non modo, sed ne-quidem zunächst quisquam, wie Cic. ad Att. 5. 10. 4: ac non modo nemo domo, sed ne Roma quidem quisquam, ut sciremus, in republica quid ageretur (p. 129); Verr. 2. 1. 43. 111: non modo nemo edixit, sed ne metuit quidem quisquam, ne quis ediceret; tusc. 1. 36. 87: valet hoc in vivis: mortuorum autem non modo vitae commodis, sed ne vita quidem ipsa quisquam caret; Verr. 2. 1. 38. 98: non modo proditori, sed ne perfugae quidem locus in meis castris cuiquam fuit; de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo ut sumptum faciat in militem nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur und ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur; off. 3. 19. 77: non modo facere, sed ne cogitare quidem quicquam audebit, quod non audeat praedicare; de deor. n. 2. 7. 18: nec solum nihil est, sed ne cogitari quidem quicquam melius (sc. mundo) potest; — Att. 2. 16. 2: (hominum) qui mihi non modo praemiorum, sed ne sermonum quidem unquam fructum ullum aut gratiam rettulerunt; fam. 1. 9. 11: non modo praemiis, quae apud me minimum valent, sed ne periculis quidem compulsus ullis; Att. 1. 20. 1: non modo te hortari amplius non debeam, sed ne exspectare quidem abs te aut ab ullo homine tantum facilitatis ac mansuetudinis potuerim; Verr. 3. 19. 48: quum in provincia tam locupleti ac referta

non modo rem, sed ne spem quidem ullam reliquam cuiquam feceris; auch in der umgekehrten Form Cic. divin. 2. 55. 113: quorum partim fieta aperte, partim effutita temere, numquam ne mediocri quidem cuiquam, non modo prudenti, probata sunt.

Wie steht es nun mit *ne-quidem aliquid* und mit *non modo non*, sed *ne-quidem aliquid*? Der Gebrauch der Form *ne-quidem aliquid* ist analog dem von *non aliquid* ohne *sed* (vgl. p. 105). Denn wenn man sagt z. B. ‚etwas von dem, was Du sagst, habe ich auch damals nicht, früher noch nicht u. dgl., erfahren‘, oder wenn man sagt: ‚auch damals nicht, als ich dies zu thun pflegte, habe ich etwas erreicht‘, und wenn man den Satz ausspricht: ‚auch damals, als ich dies zu thun pflegte, habe ich nichts erreicht‘, oder: von dem, was Du sagst, habe ich auch damals nichts erfahren‘, so ist dies derselbe Unterschied, wie der, welcher (p. 104) zwischen ‚wenn Du etwas nicht hast‘ und ‚wenn Du nichts hast‘ besteht. Im ersten Fall verbindet sich die Negation mit einem andern Satztheile, als dem ‚etwas‘, im andern ist sie zu dem ‚etwas‘ getreten und hat den Gedanken in ‚nichts‘ aufgelöst, dort *ne-quidem aliquid*, hier *ne-quidem quidquam*, so daß dort immer noch Position, hier völlige Negation der wahre Ausdruck für den Gedanken ist. Will man nun wieder die Bedeutung: ‚auch nicht das Geringste‘ für *ne-quidem aliquid* anwenden, so kann man dies thun; für *ne-quidem quidquam* bleibt immer: ‚nichts‘, und wenn man steigern will: ‚gar nichts‘, ‚überhaupt nichts‘ als Gedankenausdruck übrig. So ist es nun bei Cic. Mil. 33. 88: *ne cum solebat quidem id facere in privato eodem hoc*, (so Salm; *facere*, in priv. eod. hoc Salm-Laubmann; mit Madvig *volebat facere* Bate), *aliquid profecerat* = ‚auch nicht, als er ihn, als er Privatmann war, zu maßregeln pflegte, hatte er irgend etwas erreicht‘. Anders ist es mit fin. 2. 27. 87: *negat Epicurus, ne diuturnitatem quidem temporis ad beate vivendum aliquid afferre nec*. Madvig schreibt so statt der einen Lesart ‚*nec diuturnitatem quidem*‘, weil *nullus reperietur locus, in quo priori membro diiunctionis negativae additum sit quidem*, und statt der andern ‚*Epicurus diut. quidem*‘, welche *ne* wegläßt, weil in hac simplici negatione sic insigniri diuturnitatis nomen non poterat, und giebt als Gedanken an: *nihil ad beate vivendum diuturnitas temporis affert*. Dann sagt er: „Pronomen *aliquid* positum in sententia gene-

raliter negante [pro quo in cod. interpolatissimo Glogaviensi scribitur quidquam] uno et altero exemplo defenditur (obscurato pronomine et cum verbo prope in unam notionem conflato), velut pro Mil. 88: ne cum solebat quidem id facere, in privato eodem hoc aliquid profecerat.“ Vgl. auch Busch' Anzeige von Holstein's Ausgabe von Cicero de fin. in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1874. p. 742. Mir scheint es, als sei diese Erklärung zu unbestimmt, und als ob der Gedanke: ‚auch nicht die Länge der Zeit trägt etwas zum glückseligen Leben bei‘ doch noch verschieden sei von: ‚nihil ad beate vivendum diuturnitas temporis affert‘, und deshalb aliquid erfordere. Will man negat ne-quidem, ohne es als durch Häufung der Negation entstandenen positiven Ausdruck zu betrachten, erklären, so muß man es vergleichen mit nulla res ne-quidem und kann dann in dem Satze nulla res ne diuturnitas quidem...aliquid affert den negativen Inhalt erkennen, aber an aliquid nicht Anstoß nehmen; solche Hülfe jedoch für die Erklärung von negat ne-quidem ist immer seltsam; es fragt sich deshalb sowohl ob nec oder ne, als auch ob quidem beizubehalten ist. Böckel (ed. 1872) tilgt beides und verweist auf D. Heine Philolog. 24. p. 479. Heine sagt: „Baiter hätte es“ (nämlich quidem) „hier streichen sollen“, liest also: negat-aliquid afferre. In tusc. 1. 23. 55: ego vero facile sum passus ne in mentem quidem mihi aliquid contra venire: ita isti faveo sententiae, ist aliquid hervorgehoben als etwas, das vorhanden sein müßte, um dagegen zu sprechen, und der Gegensatz ist durch ita isti fav. sent. ausgedrückt. Auch Cic. Att. 9. 14. 2: a te nihil: ne Anteros quidem quid litterarum gehört hierher. Noch deutlicher spricht für aliquis Font. 13. 30 (Baiter-Kayser 17. 40): non modo nullum facinus huius protulerunt, sed ne dictum quidem aliquod reprehenderunt (nicht einmal auch nur ein Wort; nicht recht dem Sinne würde entsprechen: ‚nicht einmal ein einzelnes‘). In allen diesen Beispielen begegnet das Neutrum aliquid.

Wenn nun ‚Jemand‘ in einem Satze steht, der von einem Satze, in welchem ne-quidem beim Verbum sich findet, abhängt, so wird es in diesem, mag er mit ut eingeleitet sein oder die Construction des Accusativ c. Inf. haben, mit aliquis sowohl als mit quisquam gegeben. Bei Livius 2. 61. 5: illum non minae plebis...per-

pellere unquam potuere, non modo ut vestem mutaret..., sed ne ut ex consueta quidem asperitate orationis, cum ad populum agenda causa esset, aliquid leniret atque submitteret, übersetzt Wßb. (ed. 1871) und Wßb.=H. S. Müller (ed. 1880) aliquid richtig durch: „etwas wenigstens“, was man hätte erwarten sollen, „auch nur das geringste“, und Wßb. verweist auf ep. 56. 4; 22; Wßb.=H. S. Müller auf 2. 2. 2; 2. 17. 2; 2. 56. 4. Aber 2. 2 steht ne-aliquid, 17. 2: magis quam aliqua, und 56. 4 nec ut aliquis; diese Stellen passen also alle nicht, obwohl aliquis in allen auf gleiche Weise erklärt werden muß = „auch nur in etwas“. Wßb. schrieb noch dazu „quidquam wäre nur ein allgemeines Object der Negation“, H. S. Müller ließ diese Bemerkung weg; sie ist auch nicht deutlich genug. Man vgl. auch Cic. Quint. fr. 2. 12. 4: sed ille scripsit ad Balbum fasciculum illum epistolarum, in quo fuerat et mea et Balbi, totum sibi aqua madidum redditum esse: ut ne illud quidem sciat, meam fuisse aliquam epistolam, wo der Gedanke nicht auf ‚kein Brief‘, sondern auf ‚ein Brief‘ hinausläuft. Auch ist die Stelle bei Tacit. Ann. 1. 4. ex. zu erwähnen; sie lautet: ne iis quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exul egerit, aliquid quam iram et simulationem et secretas libidines meditatum. Daß hier in aliquid, weil vor quam, ein Schreibfehler vorliegt, ist wohl klar; daß es, wie Ripperdey meint, hier nur ‚dieses oder jenes‘ aus einer Reihe gedachter Gegenstände bezeichnen könne, ist nicht klar. Wolf, wie Kießling (ed. 1829) mittheilt, sagte: „aliquid est aliud quicquam, propter negationem: quod longe rarissimum“; andere lesen aliud quid, wie Dräger (ed. 1868 und ed. 1887). Ripperdey meint nun, aliud quid enthalte denselben Fehler, wie aliquid, und komme bei Tacitus nicht vor, und liest deshalb bloß aliud, quam (vgl. p. 55). Aliquid aber nach ne-quidem fällt bei Tacitus so wenig auf, wie nach nemo, dial. 34. 11: nemo impune stulte aliquid aut contrarie dicit, aber es fällt vor quam auf und müßte wohl aliud quid heißen. Gerber-Greef lexic. Tacit. führen zwar nicht aliquid aliud an, aber unter alius p. 66. 67 Beispiele für quis alius, quid aliud, quod aliud c. subst., und für die Casus quem alium, quo alio, sogar für quisquis alius, quidquid aliud und einß für aliud quod aus Ann. 14. 33: neque enim capere aut venundare aliudve quod belli commercium, sed caedes.

Denſelben Geſichtspunkten unterliegen nun non modo, non modo non, ſed omnino, ſed omnino non und ſed vix: Cic. Acad. 2. 19. 62: quod non modo recte fieri, ſed omnino fieri non poſteſt; (vgl. leg. agr. 2. 33. 90: nihil eſt in ea urbe contra hanc rem publicam, non dico factum, ſed nihil omnino eſt cogitatum; de deor. nat. 1. 36. 101: concludam ... veſtrorum deorum non modo beneficium nullum extare, ſed ne factum quidem omnino); und tuſc. 1. 7. 13: quid enim tam pugnat, quam non modo miſerum, ſed omnino quicquam eſſe, qui non ſit?; de or. 2. 41. 175; nihil erit, quod oratorem effugere poſſit, non modo in forenſibus diſceptationibus, ſed omnino in ullo genere dicendi); ſed vix: Cic. Cael. 17. 40: verum haec genera virtutum non ſolum in moribus noſtris, ſed vix iam in libris reperiuntur; Verr. 1. 18. 46: tum ſubito tempeſtates coortae ſunt maximae, iudices, ut non modo proficiſci, quum cuperet, Dolabella non poſſet, ſed vix in oppido conſiſteret: ita magni fluctus eiiciebantur; Sulla 4. 12: non modo animo nihil comperi, ſed vix ad aures meas iſtius ſuſpicionis fama pervenit; und fam. 4. 1. 2: itaque mihi venire in mentem nihil poſteſt, non modo quod ſperem, ſed vix iam quid audeam optare; in der Appoſition: Cic. de or. 2. 62. 252: quartum (genus eſt), obſcaenitas, non ſolum non foro digna, ſed vix convivio liberorum.

Auffallen könnte, daß der gegenſätzliche Charakter des Gedankens ſofort verſchwindet, ſobald eine Milderung des Gegenſatzes eintritt, wie wenn non-ſed in das mildere non tamquam übergeht; dann erhalten die Sätze den Charakter der Vergleichung, und quisquam und ullus, die ſich im erſten Satz nach non von ſelbſt verſtehen, treten auch im Satz nach quam ein. So ſagt Liv. 38. 39. 10: Iliensibus Roetheum et Gergithum addiderunt, non tam ob recentia ulla merita, quam originum memoria (cfr. raro quemquam tam quam bei raro), und Cic. tuſc. 1. 7. 13: pugnantia te loqui non vides? quid enim tam pugnat, quam non modo miſerum, ſed omnino quicquam eſſe, qui non ſit? (vgl. p. 100, de leg. 3. 18. 42: nihil tam ... nihil minus ... quam ... quidquam). Anders iſt eſ, wenn das ‚Etwas‘ nicht in dem mit ‚als‘ beginnenden Satz, ſondern in einem zu ihm gehörigen Relativſatz ſteht; dann folgt, wenn der Gedanke poſitiv iſt, aliquid, wie bei Cic. de or. 1. 28. 129:

nihil est enim tam insigne nec tam ad diuturnitatem memoriae stabile, quam id, in quo aliquid offenderis (cfr. nemo est, qui nachher).

XV.

Non quisquam. Nachdem ich so non-sed und non modo, sed erörtert habe, komme ich zur Nachweisung des Gebrauchs von **quisquam** neben negativen Wörtern, wo ein Gegensatz nicht vorhanden ist, und wo non quisquam, non quidquam zu ‚Niemand, nichts‘ wird, und in den Formen non quisquam, haud quicquam, nihil quisquam, nemo quicquam, neuter quicquam, nullus quicquam, numquam quisquam erscheint. Beispiele sind: Cic. Verr. 5. 41. 107: non enim possum quemquam insimulare falso; Liv. 24. 8. 13: haud sane, cur ad maiora tibi fidamus, documenti quicquam dedisti; Liv. 42. 14. 1: ceterum in praesentia nihil praeterquam fuisse in curia regem scire quisquam potuit; Cic. Verr. 4. 1. 2: dico... nihil (istum) in aedibus cuiusquam, ne in hospitis quidem,..., quod ad oculos animumque acciderit, reliquisse; off. 3. 19. 75: homo autem iustus ... nihil cuiquam, quod in se transferat, detrahet; tusc. 1. 11. 24: his sententiis omnibus nihil post mortem pertinere ad quemquam potest; prov. cons. 3. 5: posteaquam... nihil ulla vi a miseris extorquere potuit; Verr. 5. 5. 11: ut ad quod facinus nemo praeter te ulla pecunia adduci potuerit, id tu gratiis suscipere conatus sis; Lael. 11. 42: quorsum haec? quia sine sociis nemo quidquam tale conatur; daß hier quicquam wegen nemo gesetzt ist, beachten Seyffert=C. F. W. Müller nicht, die, um quicquam zu erklären, im Commentar auf conarer in 4. 16. verweisen, wo sie sagen, daß „den Versuch machen“ den Erfolg des Unternehmens als ungewiß erscheinen lasse. Dies ist nicht gerade irrtümlich; sie erkennen damit an, daß die Auffassung, welche der Schreibende oder Sprechende von einer Sache hat, oft maßgebend für die Anwendung von aliquid oder quidquam ist, aber hier lehrt schon nemo, daß der Satz verneinendes Gepräge hat; Att. 7. 1. 2: itaque effeci omni obsequio, ut neutri illorum quisquam esset me carior; Cic. Verr. 4. 59. 133: nulla um-

quam civitas tota Asia et Graecia signum ullum, tabulam ullam pictam, ullum denique ornamentum urbis sua voluntate cuiquam vendidit; Verr. 4. 14. 33: mirari solebam, istum in his ipsis rebus aliquem sensum habere, quem scirem nulla in re quicquam simile hominis habere Verr. 4. 56. 124: confirmare hoc liquido, iudices, possum, valvas magnificentiores, ex auro atque ebore perfectiores, nullas unquam ullo in templo fuisse; off. 3. 7. 7: nullo modo videri potest quicquam esse utile, quod; fam. 9. 1. 1: ut nullam allevationem (cod. Med.; nullam ut levationem Waiter ed. 1866) quisquam non stultissimus sperare debeat, sed. Viel besprochen ist die Stelle bei Cic. Lig. 6. 17, in der ein quisquam durch nullus veranlaßt, sich findet: ac primus aditus et postulatio Tuberonis haec, ut opinor, fuit, velle se de Q. Ligarii scelere dicere. Non dubito, quin admiratus sis, vel quod de nullo alio quisquam, vel quod is qui in eadem causa fuisset, vel quidnam novi sceleris adferret (vgl. Liv. 21. 19. 5: ob nulla quemquam merita). Für quisquam vermutete M. Haupt, wie Halm ed. 1850 erwähnt und im Text hat, quicquam (opusc. 1. 193), jedenfalls richtig, weil ja eben Tubero, und nicht ein anderer, sprechen will; Mommsen aber, wie Richter=Eberhard (ed. 1877) erzählen, strich quisquam, eben weil es sich nur um Tubero's postulatio handelt, und klammern quisquam ein; Halm-Laubmann (ed. 1885) lassen mit Mommsen quisquam ganz aus dem Text weg, erklären nur, daß zu de nullo alio zu ergänzen sei dicere vellet. Auch sceleris ist angefochten; Drelli (ed. 1826), der facinoris im Text hat, sagt, Patricius habe richtig erkannt, daß es ebenso, wie das von anderen Hff. gebotene sceleris, Glossen sei, und schließt deshalb facinoris in Klammern ein; Richter=Eberhard und Halm-Laubmann haben auch facinoris und sceleris verworfen, haben aber sceleris, wenn auch in Klammern, so doch im Text behalten. Eberhard=Hirschfelder (ed. 1874) behalten quisquam im Text, aber nicht sceleris, nicht facinoris, und lesen: vel quod de nullo alio quisquam, vel quod is qui in eadem causa fuisset, vel quidnam novi adferret. Es paßt sceleris allerdings nicht recht; wohl ist es angemessen, erstaunt zu sein über die Worte de Q. Ligarii scelere, und deshalb zu fragen, was das für ein neues Verbrechen sei, aber dann könnte Cicero nicht mit scelus tu illud vocas, Tubero? fortfahren; es würde

erst noch eine Frage kommen, etwa: ob Ligarius denn außer dem und dem noch etwas gethan habe? Wo? Wie?, und dann erst würde auf die Benennung *scelus* zurückgegangen worden sein. In den Worten *scelus tu illud vocas, Tubero?* bräche *illud* zu schnell den Gedanken über *novum scelus* ab, indem es gleich auf das alte Vergehen des Ligarius hinweisen würde. — Beispiele mit *numquam* sind: Cic. Att. 8. 4. 2: *numquam reo cuiquam... tam praecise negavi quam hic mihi*; pro Sest 47. 101: *quem numquam ulla vis, ullae minae, ulla invidia labefecit*; fin. 3. 8. 29: *negarine ullo modo possit, numquam* (so Madvig) *quemquam stabili... animo... effici posse, nisi constitutum sit, non esse malum dolorem?*; de or. 2. 18. 75: *cum ipse numquam forum, numquam ullum iudicium aspexerit*, und 76: *qui numquam hostem, numquam castra vidisset, numquam denique minimam partem ullius publici muneris attigisset*. Wenn es nun bei Cicero heißt de or. 1. 21. 97: *quo in genere tu, Antoni, (vere loquar) numquam mihi percontanti aut quaerenti aliquid defuisti et persaepe me, quae soleres in dicendo observare, docuisti*, so steht aliquid scheinbar zwar im negativen Satz; aber es gehört nicht zu *numquam*, sondern zu dem positiven Satz *si quaesieram aliquid*. Stände *quicquam*, dann würde der Gedanke sein: ‚ich fragte Dich nach nichts jemals, nach etwas niemals‘. Bei Nepos sagt man, stehe einmal *numquam quisquam* Att. 20. 1: *numquam ad suorum quemquam literas misit* neben *nullus unquam* 17. 2: *nullam unquam inter eos querimoniam intercessisse*; Livius 23. 22. 8 sagt: *Q. Fabius Maximus numquam rei ullius alieniore tempore mentionem factam in senatu dicit*. Hieran schließt sich *nego quidquam* bei Cic. phil. 8. 8. 25: *ferrei sumus, patres conscripti, qui quicquam huic negemus*. Über die Stellen, in denen aliquis nach non steht, vgl. p. 48 und p. 105.

Über *neque enim quisquam, neque vero quisquam, neque tamen quisquam* im Verhältnis zu *nemo enim, nemo vero, nemo tamen* handelt D. Weise Zeitschr. für Gymn. 1886 p. 195 bei der Anzeige von Ellendt-Seyffert's lat. Grammatik; er giebt die Belegstellen aus den Reden Cicero's und sagt, daß er gefunden habe *nemo enim* 9mal, *nihil enim* 15mal und 5mal mit Anaphora, *numquam enim* 7mal „und außerdem in anderer Stellung *mihi enim numquam* Piso 46, *nusquam enim* Verr.

1. 116; nullus etc. enim 4mal“ und mit Anaphora Cael. 30. „Ebenso“, fährt er fort, „kommt nam mit nemo nihil etc. öfter vor, doch nur an einer Stelle steht es unmittelbar daneben (nam numquam Cael. 18), sonst ist es immer durch ein oder mehrere Wörter getrennt.“ Dem gegenüber führt er 8 Stellen für neque enim quisquam, quicquam auf, und 6 Stellen (nicht 9 und 5, denn Sull. 76 steht neque enim-ulla) für neque enim ullus usquam unquam, so daß seine Behauptung „denn niemand etc. heißt besser nemo enim etc. als neque enim quisquam etc.“ zu beachten sein dürfte, obwohl sich die Belagstellen in ihrer Anzahl ziemlich die Wage halten. Für die Verbindung von vero mit nemo etc. hat er in zwei Stellen gefunden sed nemo, in zwei at nihil, in einer at vero nemo, in einer nihil autem mit Anaphora, in drei vero numquam, dagegen nur Mil. 56 neque vero umquam; für die Verbindung von tamen mit nemo etc. zwei Stellen für nihil tamen, eine für numquam tamen, eine für tamen numquam, und mit dazwischen gestellten Wörtern je eine für tamen... nemo, tamen... nihil, tamen... numquam, dagegen je eine für neque tamen quisquam, neque tamen quidquam, und endlich drei für neque tamen ullus; dann je eine für nemo igitur, nullam igitur, zwei für nihil igitur mit Anaphora, je eine für idcirco nemo und idcirco nihil. Man sieht zur Genüge, wie selten diese Verbindungen sind, und kann dies daraus erklären, daß neque allein schon die Bedeutungen von et non, non enim, non vero, et tamen non in sich faßt und deshalb nur da, wo besonders die Partikel betont werden soll, zu neque quisquam noch enim, vero, tamen gesetzt werden.

XVI.

Wenden wir uns zu **neque aliquis, neque quisquam**, so ist es natürlich, daß sich vielfach dieselben Gesichtspunkte, wie bei non aliquis, non quisquam geltend machen. Wir können deshalb kürzer sein.

1. Zunächst findet aliquis seinen Platz nach neque, wenn dem Satz mit neque oder nec ein Satz mit sed gegenübertritt, wie de fin. 2. 27. 87: neque enim in aliqua

parte, sed in perpetuitate temporis vita beata dici solet, (Kraner = Hofmann (ed. 1864) übersehen sed und citieren diese Stelle, wie einige andere, fälschlich zu Caes. b. c. 3. 28. 5, wo es sich um neque-et handelt. Poppo (de latin. falso aut merito suspecta in der Zeitschr. f. Gymnasialw. 1859. p. 498) sucht aliqua durch ‚irgend einem einzelnen‘ zu erklären und sagt: ‚ubi perversum fore ulla facile patet‘, aber mag auch seine Erklärung richtig sein, an dieser Stelle übersieht er, daß aliqua gesetzt ist, weil die Negation nur aliqua verneint und der mit sed eingeleitete gegensätzliche Gedanke ein ulla gar nicht als möglich erscheinen läßt); Cic. pro Sest. 17. 40: nec mihi ille iudicium populi nec legitimam aliquam contentionem nec ..., sed vim, arma ... denuntiabat; ad Att. 10. 4. 2: nec remittit aliquid, sed in dies ingravescit (einziges Beispiel für nec bei Dräger, § 46. a.); Verr. 5. 10. 27: cuius (se. veris) initium iste non a Favonio neque ab aliquo astro notabat, sed cum rosam viderat, tum incipere ver arbitrabatur. Vgl. auch de inv. 1. 54. 104: nec alicui, p. 108.

Aus dem Zusammenhang aber muß der Gegensatz entwickelt werden, 3. B. Cic. de deor. nat. 1. 21. 60: sed quod in illo mihi usu saepe venit, idem modo, quum te audirem, accidebat, ut moleste ferrem tantum ingenium (bona venia me audies) in tam leves, ne dicam in tam ineptas sententias incidisse. Nec ego nunc ipse aliquid afferam melius, wo deutlich aus der ganzen Gedankenverbindung hervorgeht, daß zu ergänzen ist: ‚sondern dasselbe‘ oder ‚sondern gleichwertiges‘, also sed idem, oder sed, si aliud quid est quod afferam, non est maiore pretio. Recht deutlich auch Or. 56. 186: tralata ... verba sumebantur e consuetudine cotidianoque sermone; numerus autem non domo depromebatur neque habebat aliquam necessitudinem aut cognationem cum oratione, wo man aliquam entweder mit ‚auch nur irgendein‘ erklären, oder einfacher auf den Gegensatz ‚sondern sie ist selbständig‘ hinweisen kann. Nach alledem wird man nicht ohne weiteres Dräger (hist. Synt. § 46 a) und mit ihm Busch (Ztschr. f. Gymnasialw. 1874 p. 742) beistimmen, wenn sie als bestimmte Phrasen aliquid afferre, conferre, proficere, remittere auch für den verneinten Satz aufstellen, zumal Busch selbst schon zugiebt, daß manchmal quidquam stehe und zwei Beispiele anführt, Qu. fr.

1. 1. 2: accidit ut neque praetores neque nos quidquam proficere possemus, und Planc. § 77: negas tribunatum Plancii quidquam attulisse adiumenti.

Einen versteckten Gegensatz sehe ich in neque-et, wie bei Caes. b. c. 3. 28. 5: at veteranae legionis milites...neque ex pristina virtute remittendum aliquid putaverunt et tractandis condicionibus... gubernatorem in terram navem eicere cogunt. Doberenz (ed. 1876) notiert: „keineswegs — vielmehr“ und „achte auf aliquid im negativen Satze“; Kraner-Hofmann (ed. 1864) meinen, indem sie Poppo und Ripperdey zu folgen scheinen, es stehe aliquis und quispiam im negativen Satze, wenn „nur ein gewisser einzelner affirmativer Begriff, dieser oder jener Gegenstand einer gedachten Classe negiert werden soll, oder wenn die Negation nur ein einzelnes Wort im Satze betrifft, das Pronomen also seine Affirmativkraft ungeschwächt beibehält“, sagen aber nicht, wie sie nun eigentlich obiges aliquid auffassen und erklären; (cfr. non-que bei Cic. de d. n. 1. 17. 44. p. 109); es ist aber neque aliquid = „nicht auch nur etwas, auch nur einen Punkt“, neque quicquam wäre soviel, als „nichts“. Ist aber der Gegensatz abgestumpft, so daß in dem Satze mit nec eine unbestimmte Behauptung, eine Vermutung ausgesprochen wird und der Erzählende selbst sagt, er sei seiner Sache nicht sicher, so tritt nach neque gleich wieder quisquam ein. So ist es bei Livius 21. 19. 2: nam si verborum disceptationis res esset, quid foedus Hasdrubalis cum Lutatii priore foedere, quod mutatum est, comparandum erat? cum in Lutatii foedere diserte additum esset, ita id ratum fore, si populus censuisset, in Hasdrubalis foedere nec exceptum tale quicquam fuerit (mag gewesen sein; ich lasse es dahingestellt, Ansicht des Livius), et tot annorum silentio ita vivo eo comprobatum sit foedus, ut ne mortuo quidem auctore quicquam mutaretur.

An neque-et schließt sich die Betrachtung von neque-aut aliquis und neque-aut quisquam. Das Deutsche ‚weder-noch‘ wird im Lateinischen sowohl durch neque-neque, als auch durch neque aut-aut oder neque-aut gegeben; es fragt sich nun, ob nach aut der Gedanke positiv wird oder negativ bleibt. Die Antwort ergibt sich aus der Betrachtung, ob die Negation den ganzen Satz oder ein einzelnes Wort mit Nuancierung des

Sinnes verneint. Wenn man z. B. vergleicht Cic. off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eiusmodi ... sed (vgl. p. 107) mit de or. 1. 31. 137: nihil enim dicam reconditum, nihil expectatione vestra dignum, nihil aut inauditum vobis aut cuiquam novum, wo dort quid Subject ist und ein durch magis angedeutetes, gegensätzliches Verhältnis herrscht, hier aber cuiquam unterthan dem nihil ist und den Gedanken involviert: ‚Niemandem ist es neu‘, und wenn bei Cic. Sest. 14. 32 zu lesen ist: nullum (sc. erat) collegium aut concilium aut omnino aliquod commune consilium, quod tum non honorificentissime de mea salute decrevisset, (vgl. p. 147 Cic. leg. agr. 1. 8. 26: neque aliquod, quod non und p. 150), wo aliquod consilium gleichfalls Subject ist zu ‚non (= nullum) erat, quod non‘ und sich aliquod dadurch rechtfertigt, daß die Modification durch Ergänzung von ‚auch nur‘ die Existenz eines solchen commune consilium besonders hervorhebt, statt sie durch ullum in die allgemeine Negation aufgehen zu lassen, so muß man auch neque-aut aliquis für möglich halten. Ein Beispiel aber habe ich nicht. Hingegen findet sich neque-aut quisquam, ullus, z. B. bei Cicero fin. 1. 7. 25: numquam hoc ita defendit Epicurus neque Metrodorus (so statt neque vero tu mit F. Manutius, Waither und Madvig ed. 2. 1869) aut quisquam eorum, qui aut saperet aliquid aut ista didicisset = und Niemand von denen; Cluent. 55. 152: neque praeterea quidquam esse aut in homine ullo aut in ordine; Sall. Jug. 96. 3: neque interim, quod prava ambitio solet, consulis aut cuiusquam boni famam laedere; 72. 2: neque post id locorum Jugurthae dies aut nox ulla quieta fuit; Liv. 1. 18. 5: nec denique patrum aut civium quemquam praeferre illi viro ausi ... decernunt.

2. Handelt es sich nicht um einen Gegensatz mit oder ohne sed, so treten auch da für neque quisquam, neque aliquis dieselben Erscheinungen, wie bei non quisquam, non aliquis ein. Aber es zeigt sich hier ein dem Worte neque-quisquam, ullus eigentliches Gebiet. So oft nämlich neque für et non, sed non, non enim, non autem steht, verschmelzen, wenn im Deutschen ‚Jemand‘ folgt, beide Wörter zu ‚und Niemand, aber N., denn N.‘, sodaß vor allem im Anfang eines Satzes, sei es nach einer großen oder kleinen Interpunction, stets **a. a.** neque quisquam, nec quis-

quam, neque ullus, nec ullus und niemals neque aliquis gelesen wird, und solche Sätze, weil sie negatives Gepräge haben, β. auch für etwa in ihnen selbst noch stehende indefinite Pronomina, als z. B. etwas, die Übersetzung durch quicquam oder ulla res erfordern. Für die aber in ihnen vorkommenden Relativsätze gilt dies so ohne Weiteres nicht (vgl. nemo est, qui). Es gilt auch nicht, wenn ‚Jemand‘ mit neque nicht zu ‚Niemand‘ verschmilzt, sondern wenn der Gedanke eine Modifikation durch Hindeutung auf Existenz des Gesagten erhält, oder wenn ‚Jemand, etwas‘ mit neque zu ‚und wirklich nicht einer, und nicht noch einer, und nicht nur einer, und nicht sonst einer‘, oder: ‚auch nur der geringste, nicht wenigstens einer‘ u. dgl. wird; welche ‚einer‘ alle als existierend, oder möglicherweise existierend gedacht und vorgestellt werden; dann bildet sich **b. neque-aliquis**, aber aliquis steht wegen seiner besonderen Bedeutung meist nicht neben neque. Nun giebt es der Beispiele für neque quisquam viele, für neque aliquis wenige. Man vergleiche für neque-quisquam **a.** a: Caes. b. g. 6. 25. 4: neque quisquam est huius Germaniae, qui se aut adisse ad initium eius silvae dicat...; 7. 28. 4: nec fuit quisquam, qui praedae studeret; 7. 76. 6: neque erat omnium quisquam, qui aspectum modo tantae multitudinis sustineri posse arbitraretur; 3. 22. 3: neque adhuc hominum memoria repertus est quisquam, qui eo interfecto, cuius se amicitiae devovisset, mori recusaret (cfr. b. c. 3. 20. 4: itaque, hoc qui postularet, reperiebatur nemo); b. c. 2. 5. 4: neque erat quisquam omnium, quin in eius diei casu suarum omnium fortunarum eventum consistere existimaret; 3. 87. 6: nec vero ex reliquis fuit quisquam, qui iurare dubitaret; 1. 21. 5: neque vero tam remisso ac languido animo quisquam omnium fuit, qui ea nocte conquieverit; Caes. b. g. 1. 20. 2: nec quemquam ex eo plus quam se doloris capere. Aus Cicero führe ich an off. 2. 2. 5: nec quicquam aliud est philosophia, si interpretari velis, praeter studium sapientiae; off. 3. 4. 20: quibus quicquid honestum est idem utile videtur nec utile quicquam, quod non honestum; Marc. 2. 5: nec vero diiunctissimas terras citius passibus cuiusquam potuisse peragrari, quam tuis non dicam cursibus, sed victoriis lustratae sunt; de deor. n. 2. 8. 21: nec mundo quicquam melius (vorher geht: nihil autem

mundo melius); Verr. 3. 50. 118: neque hoc parvum crimen quemadmodum defensurus sit, homo quisquam unquam excogitabit; — Caes. b. g. 5. 55. 5: neque ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin; (coll. b. civ. 1. 78. 5: nullum intercedebat tempus, quin extremi cum equitibus proeliarentur); b. civ. 3. 47. 4: cotidie enim magnus undique navium numerus conveniebat...neque ullus flare ventus poterat, quin aliqua ex parte secundum cursum haberent; Cic. or. 2. 8. 34: neque ulla non propria oratoris res est, quae quidem ornate dici graviterque debet, wo, und keine nicht = und jede nach quae quidem auch den Indicativ statt des Coniunctiv erfordert. Auch Cic. tusc. 5. 13. 37 gehört hierher; wir finden da scheinbar für ‚und nichts‘ neque ullum statt neque quidquam, müssen aber aus dem vorhergehenden Satz ein Substantiv ergänzen, welches den Gegensatz zu animal bildet, und das von Cicero in den Worten ‚quod ortum esset e terra‘ angedeutet ist; es heißt: (natura), quae quicquid genuit, non modo animal, sed etiam quod ita ortum esset e terra, ut stirpibus suis niteretur, in suo quidque genere perfectum esse voluit. Itaque et arbores et vites et ea quae sunt humiliora...alia semper virent, alia...frondescunt, neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu et suis in quoque seminibus inclusis, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas; —

für **a.** β. Cic. tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest nec vivo nec mortuo nec unquam eius res a dis immortalibus neglegentur; Att. 8. 13. 1: si mehercule neminem occiderit nec cuiquam quidquam ademerit, ab iis, qui eum maxime timuerant, maxime diligetur. Aber gestattet Cicero sich hier auch cuiquam quidquam neben einander zu stellen, so darf doch eine dritte Form von quisquam nicht mehr hinzutreten. Cicero tadelt wenigstens deshalb den Vers des Ennius (trag. 448), den er Her. 4. 12. 18 anführt: quidquam quisquam cuiquam quod conveniat neget; —

b. für neque-aliquis: Liv. 2. 56. 4: cum huic actioni gratissimae plebi cum summa vi resisterent patres nec quae una vis ad resistendum erat, ut intercederet aliquis ex collegio, auctoritate aut consulum aut principum adduci posset, = ‚und da auch nicht nur einer‘ (sonst müßte man adduci posset impersonell auffassen und aliquis zu ut intercederet beziehen,

was gegen Livius' Sprachgebrauch verstoßen dürfte). Bei Tacitus Ann. 2. 33: *cuncta ad rempublicam referri... neque in familia et argento quaeque ad usum parentur nimium aliquid aut modicum nisi ex fortuna possidentis* ist, wie Ripperdey erklärt, der Begriff des zu Großen oder Mäßigen gedacht und sein Erscheinen in dem betreffenden Falle geleugnet; *neque* gehöre also zu dem ausgelassenen *esse*; „ein Zuviel oder Maßhalten existiere nicht“; demnach ist aber *aliquid* = ‚etwas, was man auch denken möge‘; in Ann. 15. 51: *neque sancti quid manere* heißt *aliquid* ‚noch etwas‘ = ‚und nicht blieb noch etwas heilig‘, so daß Träger nicht Recht hat, der *quid* für *quidquam* gesetzt glaubt; die Handschriften bieten *senatui* statt *sancti*; Träger schließt deshalb auf eine Lücke und füllt sie mit „vielleicht *quidquam auctoritatis*“; Madvig conjiciert: ‚*neque populo neque senatui quicquam manere*‘; wo in der Umänderung *quicquam* selbstverständlich gesetzt werden mußte im Sinne von ‚und nichts‘. Bei Cic. de leg. agr. 1. 8. 26: *dicit frequentissimo senatu consul, Kalendis Januariis sese, si status hic reipublicae maneat neque aliquod negotium extiterit, quod honeste subterfugere non possit, in provinciam non iturum*, (vgl. p. 144 *nullum* aut *aliquod, quod non* und p. 150) ist das Pronomen *aliquod* mit ‚sonst ein‘ zu erklären; es ist gedacht, daß wohl noch ein Geschäft abzumachen sein könnte.

Wenn ferner auf *neque* ein zweites *neque* folgt, so steht das erste **a.** für ‚und nicht, aber nicht, denn nicht‘, das zweite für ‚noch‘, wie bei Cic. Lael. 22. 82: *omniaque alter pro altero suscipiet, neque quicquam umquam nisi honestum et rectum alter ab altero postulabit, neque solum colent inter se ac diligent, sed etiam verebuntur*, oder **b.** beide sind der Ausdruck für ‚weder=noch‘. Die Anwendung von *quisquam* und *aliquis* nach *neque* regelt sich ebenso wie bei einmaligem *neque*. So steht **b. a.** *neque quisquam-neque* bei Cic. de or. 2. 87. 357: *verumtamen neque tam acri memoria fere quisquam est, ut... neque vero tam hebeti, ut...*; de or. 1. 1. 4: *nam neque auctoritate quisquam apud me plus valere te potest neque voluntate*; de or. 2. 90. 365: *neque vero mihi quisquam copiosius unquam visus est neque subtilius in hoc genere dicendi, quam iste hodie, esse versatus*; fam. 11. 27. 8: *quo nec mihi gravius quicquam potest esse nec te (a te Wesen-*

berg) alienius; Verr. 5. 18. 45: privatim autem nec proficisci quoquam potes nec arcessere res transmarinas ex iis locis, in quibus; Nep. Att. 8. 4: sed neque cum quoquam de ea re collocaturum neque coiturum. Für neque-neque quisquam erwähne ich zuerst Cic. de off. 1. 31. 110, weil hier Cicero die Erklärung für quicquam giebt, indem er durch den Zusatz von ‚quod assequi non queas‘ andeutet, daß in quicquam ein Phantom gedacht ist, das nicht zur Wirklichkeit werden kann, indem er sagt: neque enim attinet naturae repugnare nec quicquam sequi quod assequi non queas; sodann pro Rosc. Am. 36. 104: neque enim accusatore muto neque teste quisquam utitur eo, qui de accusatoris subsellio surgit; de deor. n. 1. 11. 28: deum, in quo neque figuram divinam neque sensum quisquam suspicari potest; phil. 1. 14. 35: ita gubernata rempublicam, ut natum esse te cives tui gaudeant, sine quo nec beatus nec clarus nec tutus quisquam esse omnino potest; fam. 14. 2. 1: nec enim habeo, quod (so Vaiter nach Cratander mit Hinweisung auf Wesenberg Emend. p. 56; quid Drelli ed. 1 mit cod. Medic.) scribam, nec hoc tempore quidquam difficilius facio; Sall. Jug. 72. 2: neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere; Cic. phil. 2. 8. 20: tantum dicam breviter: neque illos (versus) neque ullas te omnino litteras nosse. Ein neque quisquam-neque quisquam wollte Blunger's (*Απομνημονεύματα* in Mnemosyne Nr. 5. VIII. 1880. p. 345—390, mitgeteilt in der Zeitschrift für Gymnasialwesen Jahresbericht 1883. p. 361) bei Nepos Thrasybul. 4. 3: neque amplius requisivit neque quemquam honore se ante cessisse existimavit hervorbringen, indem er hinter dem ersten neque einschob quidquam = neque quidquam amplius requisivit und amplius als Accusativ nicht voll anerkannte; nötig aber ist dieses Einschieben nicht, auch von Englmann (ed. 1882) und G. Andresen (ed. 1884) nicht angenommen. Handturs. 4 p. 127 citiert diese Form aus Cic. fam. 5. 17. 3: casum, quem neque vitare quisquam nostrum nec praestare ullo pacto potest, sapienter ferres; Lael. 15. 52: ut neque diligat quemquam nec ipse ab ullo diligatur.

b. β. Für neque aliquis-neque mangelt mir ein Beispiel; neque-neque ... aliquis oder neque-neque aliquis

lesen wir aber bei Cic. Brut. 74. 258: omnes tum fere, qui nec extra urbem hanc vixerant nec eos aliqua (noch irgend eine, welche man auch denken möge) barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur; Cael. 30. 72: M. vero Caelius cur in hoc iudicium vocatur? cui neque proprium quidem crimen quaestionis obicitur, nec vero aliquid eiusmodi, quod sit a lege seiunctum, cum vestra severitate coniunctum (bei Hand turs. 4. p. 141); und Verr. 4. 7. 14: video igitur Heium neque voluntate neque difficultate aliqua temporis nec magnitudine pecuniae adductum esse, ut haec signa venderet; wo aliqua gesetzt ist im Sinne von: ‚auch nur irgend eine‘, weil gedacht wird, daß möglicherweise die schwierige Lage der Zeit ihn hätte zum Verkauf bewegen können, wenn man nicht einen leicht zu ergänzenden Gegensatz mit sed annehmen will (vgl. p. 107 a.); bei Caes. b. c. 1. 85. 5: neque nunc se illorum humilitate neque aliqua temporis opportunitate postulare, quibus rebus opes augeantur suae, übersetzt Doberenz (ed. 1854) ‚noch bei irgend einer‘ und erweitert es in ed. 1876 zu: ‚noch sonst bei irgend einer günstigen Gelegenheit‘ (vgl. p. 50). Die Gelegenheit ist als sich bietend zu irgend einer Zeit gedacht. (Kraner-Hofmann verweisen auf 3. 28. 5, wo neque-et steht, und auf 3. 73. 3, wo sine aliquo vulnere steht; beides paßt nicht hierher.) So ist auch aliqua bei Cic. tusc. 1. 3. 6: sed mandare quemquam literis cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit nec delectatione aliqua allicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et literis, durch: ‚noch durch sonst eine‘ zu geben, da das illustrare auch schon auf delectatio abzielt (vgl. p. 49).

Nun trifft es sich aber auch, daß quisquam und aliquis in demselben Satze stehen, sei es neben einander quisquam aliquid oder in einem durch neque-neque getheilten Satze als neque aliquis, neque quisquam, oder als neque quisquam-neque aliquis. Für den ersten Fall verweise ich auf Cic. fin. 2. 7. 21: nihil haberemus, quod reprehenderemus, cum undique complerentur voluptatibus nec haberent ulla ex parte aliquid aut dolens aut aegrum, id est autem malum, wo bei ‚und auf keiner Seite etwas‘ dieses ‚etwas‘ als in seiner Existenz möglich gedacht ist, sonst könnte von ihm weder dolens noch aegrum ausgesagt werden. Für neque aliquis-neque quisquam giebt Cicero den

Unterschied an in dem Satze ep. Att. 8. 14. 1: non dubito, quin tibi odiosae sint epistolae quotidianae, quum praesertim neque nova de re aliqua certiore te faciam neque novam denique iam reperiam scribendi ullam sententiam; er meint, er könne nicht über das Auftreten oder Erscheinen einer neuen Sache berichten, und er habe keinen neuen Gedanken, den er schreiben könnte, oder: ‚eine wirklich neue Sache gebe es nicht und einen neuen Gedanken habe er nicht‘. So ist auch bei Cic. leg. agr. 1. 8. 25: ut neque provinciam neque honorem neque ornamentum aliquod aut commodum neque rem ullam, quae a tribuno plebis impediri possit, appetiturus sim, zu erklären neque aliquod mit ‚noch sonst einen‘, denn provincia und honor sind auch ornamenta, und neque rem ullam mit ‚und keine‘, oder ‚und überhaupt keine‘. Ganz ebenso ist Verr. 5. 62. 161: cuius rei neque index neque vestigium aliquod neque suspicio cuiquam esset ulla = ‚weder ein Anzeiger, noch sonst eine Spur, noch überhaupt ein Verdacht‘, oder: ‚und kein Verdacht‘.

Die umgekehrte Reihenfolge neque quisquam neque aliquis findet sich Cic. de or. 1. 4. 14: ac primo quidem totius rationis ignari, qui neque exercitationis ullam viam neque aliquod praeceptum artis esse arbitrarentur, tantum, quantum ingenio et cogitatione poterunt, consequantur, wo methodisches Lernen und theoretische Vorschrift gegenübergestellt sind und aliquod wohl auch durch ‚wirklich ein‘ zu übersetzen ist, etwa: ‚es gebe weder einen ordentlichen methodischen Gang noch eine wirkliche theoretische Unterweisung‘; fat. 20. 47: nam neque extrinsecus impulsam atomum loco moveri et declinare dicis, neque in illo inani, per quod feratur atomus, quidquam fuisse causae, cur ea non e regione ferretur; nec in ipsa atomo mutationis aliquid factum est, quam ob rem naturalem sui ponderis motum non teneret = ‚kein Grund‘ und ‚irgend etwas von Veränderung, auch nur eine Veränderung‘ (vgl. zu nec aliquid quam ob rem non p. 147: neque aliquid, quod non). Ganz ähnlich, wenn auch wegen nego auffallend, scheint mir zu sein die Stelle pro Cluent. 41. 113: nego rem esse ullam in quemquam illorum obiectam, quae Fidiculanio obiecta non sit: nego aliquid fuisse in Fidiculanii causa, quod idem non esset in ceterorum, indem aliquid mit besonderer Betonung und Nachdruck, wie ich ihn durch ‚wirklich‘ veranschaulichen möchte,

gesprochen ist. Bei non aliquid würde man zu Hülfe nehmen den Ausdruck: ‚auch nicht der geringste Punct‘. Doch hat die Stelle viel Anstoß erregt. Madvig Advers. erit. Vol. III. 1884 p. 128 liest: nego rem esse ullam quoiquam (Müller: cuiquam, Hff. in quemquam) illorum obiectam, quae Fiduculatio non obiecta sit, aut quidquam (so auch Müller) fuisse in Fiduculatio causa und hatte schon dasselbe in Em. lat. Vol. 2. p. 200 ed. 1873 vorgeschlagen: rem esse ullam quoiquam illorum obiectam, ... aut quidquam fuisse in Fiduculatio causa, quod: was nach gewöhnlichem lateinischen Sprachgebrauch in seiner Form nicht anfechtbar ist, aber gewaltsam. Auch Hirschfelder Zeitschr. f. Gymnasialw. 1873 p. 728 spricht über Madvig's Emendation und sagt, die concinnitas membrorum erfordere rem esse ullam quoiquam illorum obiectam, quae Fiduculatio non obiecta sit, aut quidquam fuisse.

XVII.

Sine mit aliquis und quisquam. Was non als Partikel, ist sine als Präposition; negierend erfordert es quisquam und ullus, hat aber auch aliquis und omnis nach sich, nur immer in verschiedener Bedeutung. Dies ist schon eine alte Frage. Auch Cellarius: ‚de barbarismis et idiotismis sermonis latini‘ beschäftigt sich p. 191 (ed. 5. Jenae 1718) mit ihr und sagt: sine omni pro sine ullo, Comicis non admodum rarum est, quos etiam Cl. Vorstius de Susp. Lat. c. IX exemtos voluit: ceteris vero perrarum, immo plurimis inauditum inusitatumque. Ovidius IV. Trist. VIII. v. 33 iamque decem lustris omni sine labe peractis. Contra infinita exempla exstant, quibus sine ullo ut probatissimum elegantissimumque commendatur.“ Er hat Recht, daß sine omni selten ist, aber er irrt, wenn er es ganz mit sine ullo identificiert. Joh. Vorstius, dessen Buch de latinitate merito suspecta (ed. nova auctior. Berlin 1682) mir vorliegt, sagt ep. 9 p. 81 „de phrasibus sine omni dubio, sine omni necessitate, sine omni exceptione, sine omni iusta causa et id genus aliis videamus. Sane et his hodie plurimi utuntur, proque ‚sine‘ subinde ‚absque‘ posito dicunt etiam ‚absque omni dubio, abs-

que omni causa' und fährt dann fort: Jam illud sine omni non quidem prorsus ego reiicio (scio enim Comicos rursus, Plautum et Terentium ita loqui), sed moneo tamen, Ciceronem et huius aequales dicere potius sine ullo, sine ulla" und führt nun Beispiele für sine mit ullus an; zuletzt sagt er: nec unquam, credo, idem Cicero aliter scribit. Klar trennt sine omni von sine ullo Ramshorn lat. Gramm. 1824 p. 373 Anm.; er erklärt sine omni bei Cic. de or. 2. 1. 5: neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere unquam et praestare potuisse mit den Worten: „ohne die umfassendste Gelehrsamkeit; er muß von allem Kenntniß haben“, gewiß richtig; Cicero braucht in diesem Capitel omnis gleich im Anfang in den Worten omnis eruditionis expertus (= ‚jeglicher Gelehrsamkeit bar‘), und in omni genere prudentia und versteht unter omnis sapientia eben auch die sapientia in omni genere = ‚in jedem Wissensgebiet‘. Zumpt (ed. 1844) scheidet sine ulla spe = ‚ohne alle Hoffnung‘, sine omni spe = ‚ohne die ganze Hoffnung‘ und non sine aliqua spe = ‚nicht ohne einige Hoffnung, d. h. ‚cum aliqua spe‘, Wezel-Ferd. Schulz (ed. min. 1886 p. 248 Zus. 1) erwähnt nur sine ulla spe und non sine aliqua spe; Heräus (lat. Gr. 1885 p. 246 Anm.) ist etwas ausführlicher und spricht von sine ulla spe, non sine aliqua spe, wie Zumpt, dann von sine aliquo vulnere = ‚ohne erhebliche, nennenswerte Wunde‘ und von ne sine omni quidem sapientia = ‚selbst nicht ohne die ganze Weisheit d. h. ‚nur mit aller Weisheit‘ (Madvig Gramm. 494 a. Anm.: ‚nicht einmal ohne die ganze Weisheit‘). Menge (lat. Gramm. ed. 1886) sagt wieder p. 65 nur: „sine ullo timore, sine ulla dubitatione. Aber bei non sine (= cum) steht aliqui: Non sine aliqua spe = ‚nicht ohne einige Hoffnung‘.“

Aber sie alle geben nicht genug Auskunft, denn wenn man fragt nach dem lateinischen Ausdruck für: ‚ohne alle, nicht ohne alle; ohne einige, nicht ohne einige; ohne jede, nicht ohne jede‘ und wenn man fragt nach ‚ohne die ganze, nicht ohne die ganze‘, so lassen sie hier und da den Frager im Stich. Ich glaube, daß man diese Ausdrücke übersetzen müßte mit: sine ulla, non sine ulla; sine aliqua, non sine aliqua; sine omni, non sine omni; und wieder bei „ganz“ sine omni, non sine omni; und wenn man auch sine aliqua und non sine

ulla nur selten finden wird, weil sie dem Gebrauch von aliquis bei Negationen und von non ullus bei dem positiv machenden non sine zu widersprechen scheinen, so giebt es doch eben in der Sprache keine anderen Formen bei sine; man wird deshalb, um sie zu vermeiden, zur Anwendung von Ersatzwörtern für sine, wie z. B. *expers*, schreiten müssen; immer aber begegnen uns doch einige Beispiele; auch für non sine omni fehlen sie, es tritt aber ein *ne sine omni quidem*. Eine Erklärung von Cicero selbst fand ich nur für non sine aliqua durch non omnino sine in *fat.* 11. 24; *communi igitur consuetudine sermonis abutimur, cum ita dicimus, velle aliquid quempiam aut nolle sine causa. Ita enim dicimus ‚sine causa‘, ut dicamus, sine externa et antecedente causa, non sine aliqua. Ut quum vas inane dicimus, non ita loquimur, ut physici, quibus inane esse nihil placet: sed ita, ut, verbi causa, sine aqua, sine vino, sine oleo vas esse dicamus, sic, cum sine causa animum dicimus moveri, sine antecedente et externa causa moveri, non omnino sine causa, dicimus.*

1. A. Am häufigsten ist sine mit quisquam oder ullus verbunden, a. nach der Form sine ulla spe z. B. bei Cic. *tusc.* 2. 3. 7: *lectionem sine ulla delectatione neglego*; *de deor. n.* 3. 39, 92: *vos enim ipsi dicere soletis nihil esse, quod deus efficere non possit, et quidem sine labore ullo* (daß positive nihil-non verliert durch sine seinen Einfluß); *Sest.* 49. 105: *sine mercede ulla*; *Verr.* 4. 22. 48: *sigillis avulsis reliquum argentum sine ulla avaritia reddidit*; *de or.* 2. 75. 304: *quid, si in homines caros iudicibusque iucundos sine ulla praemunitioe orationis acerbius et contumeliosius invehere, nonne abs te iudices abalienes?*; *Verr.* 4. 44. 97: *(haec) tu sine ulla bona arte... intellegis et iudicas*; *Mur.* 17. 35: *sine ulla aperta causa*; *de or.* 1. 38. 175: *ad eas causas sine ulla scientia iuris audet accedere?*; auch mit persönlichen Substantiven: *Verr.* 1. 41. 105: *sine duce ullo*; *Pis.* 20. 47: *sine ullo milite*. — Bei Caes. b. g. 3. 24. 2: *sine ullo vulnere*; b. c. 3. 71. 2: *sine ullo vulnere interiit*; 2. 9. 8: *tuto ac sine ullo vulnere ac periculo* (ohne alle Wunden); hieran fügt sich Liv. 40. 23. 9: *sine indicio rei ullius in tormentis moritur*; und Hirt. 8. 3. 1: *sine timore ullo*; 8. 3. 5: *sine ulla poena*. Bei Hirtius b. g. 8. 23: *infidelitatem eius sine ulla perfidia* (ohne sich dem

Vorwurf der Treulosigkeit auszufetzen^{a)} iudicavit comprimi posse, will Krafft Prgr. Zurich 1881 p. 50 sine ullo periculo lesen, wie es Hirtius habe 40. 4 (sine vulneribus ac periculo vitae); 41. 3 (sine periculo); 49. 2 (sine praesenti periculo); 41. 6 (nec sine periculo); und 44. 3 (sine periculo) — aber hier fehlt überall ullo —, und meint, perfidia sei (natürlich im Accusativ) vielleicht ein Glossen zu infidelitatem; es hat dieser Vorschlag Beifall nicht gefunden. Vgl. auch Cic. Verr. 4. 7. 16: neque id tamen ullo periculo feci; Caes. b. g. 5. 29. 6: nullo cum periculo. Nach quam des Comparativs bleibt sine ullo, wie legg. 3. 8. 18: quaero quid reapse sit turpius, quam sine procuratore senator legatus, sine mandatis, sine ullo reipublicae munere?; ebenso nach non modo (p. 121) und nach non solum, wie Cic. dom. 3. 6: veni non solum sine ullis copiis ac manu, sed etiam cum paucis amicis zeigt. Für den Gebrauch des Plural citiere ich: Cic. off. 3. 5. 25: sine ullis molestiis (cfr. fin. 2. 5. 16: sine ulla molestia); de or. 2. 12. 53: sine ullis ornamentis; prov. cons. 11. 28: sine ullis verborum ornamentis; und in der Stellung stimulus sine ullis bei Ovid ep. ex Ponto 2. 11. 19: ergo quod fuerat stimulus fortuna sine ullis (cfr. Eschenburg Prgr. Lübeck 1886 p. 11).

b. nach der Form sine cuiusquam spe, sine spe cuiusquam und sine ulla cuiusquam spe bei Cic. de or. 2. 23. 98: qui ... quod velint sine cuiusquam similitudine consequantur; Verr. 3. 84. 194: id... sine cuiusquam iniuria factum esse defendes?; de har resp. 5. 11: si id facere vere ac sine cuiusquam dubitatione potero; Liv. 39. 54. 13: Galli redditis omnibus, quae sine cuiusquam iniuria habebant, Italia excesserunt (nachdem ihnen zurückgegeben war, was sie); 35. 36. 4: sine iniuria cuiusquam; und Cic. fam. 13. 29. 4: in sextante sunt ii, quorum pars sine ulla cuiusquam querela publica potest esse.

c. nach der Form sine ullius spe und sine spe ullius bei Liv. 21. 5. 12: sine ullius imperio... in amnem ruunt; 22. 60. 6: sine ullius insectatione eorum brevi sententiam peregissem; 41. 23. 14: quod sine ullius eorum, quos oderat, noxa, hoc magis temptationem metuo; 91. (Wßb. ed. 1866 p. 278): per pacatos agros quietum exercitum sine ullius noxa duxit; 9. 34. 1: sine ullius adsensu; und nachgestellt 9. 31. 9: sine praecepto ullius; 24. 47. 10: sine clade ullius; auch 36.

20. 2: sine vexatione ullius rei und 36. 21. 2: sine ullius noxa urbis.

1. B. Die Form *non sine ulla spe, ne-quidem sine ulla spe*, deren Bedeutung: ‚nicht ohne alle, nicht ohne überhaupt eine Hoffnung‘ doch eine andere Nuancierung des Gedankens ist, als ‚nicht ohne einige Hoffnung‘, findet sich in Cic. div. in Caec. 18. 60: *si summam iniuriam ab illo accepisti, tamen quoniam quaestor eius fuisti, non potes eum sine ulla vituperatione accusare; si vero nulla tibi facta est iniuria, sine scelere eum accusare non potes*; wenn hier *sine scelere* so viel ist, wie = ‚ohne daß Du ein Verbrechen begehst‘, so ist *sine ulla vituperatione* auch auf ihn, der anklagen will, zu beziehen, also: ‚ohne daß Du Dir etwas oder einigen Tadel zuziehst‘, mithin passivisch, während *non sine aliqua vituperatione* heißen könnte: ‚nicht ohne daß Du ihn tadelst‘; und Cic. off. 2. 11. 40: (*iustitiae*) *tanta vis est, ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere* = ‚ohne überhaupt ein Teilchen‘; es geht auch hier *sine ulla* aufs Subject; (cfr. Milo 1. 2: *ut... ne non timere quidem sine aliquo timore possimus*).

Will man nun einmal z. B. ‚ohne fast alle Truppen‘ umschreibend mit einem Verbum übersetzen, was stilistisch manchmal notwendig sein kann, so bietet Livius *adimere* und setzt dazu, gleich als ob es mit *nullum esse* auf gleicher Stufe stünde, *quisquam*, wie 34. 49. 3: *satius visum esse, tyrannum debilitatum ac totis prope viribus ad nocendum cuiquam ademptis relinquere, quam intermori... civitatem sinere* = *prope sine ullis ad nocendum cuiquam viribus*. Es ist dies eine größere Geltendmachung des in einzelnen Verbis an sich liegenden negativen Begriffes.

2. A. Für *sine* in der Verbindung mit *aliquis* verweist man gewöhnlich auf Caesar b. c. 3. 73. 3: *habendam fortunae gratiam, quod Italiam sine aliquo vulnere cepissent* = ‚ohne einigen Verlust, nicht Verwundung‘. Cäsar hat diesen Ausdruck nur einmal, er vertauscht ihn 3. 86. 4 mit *paene sine vulnere* und erklärt ihn gleichsam dadurch; Hofmann citiert in 3. 73. zur Vergleichung 1. 72. 1: *sine pugna et sine vulnere suorum*; man kann noch vergleichen 1. 74. 7: *qui sine vulnere tantas res conficisse videbantur*; 3. 86. 4: *ita sine periculo et paene sine vulnere bellum conficiemus* nebst 1. 72. 2: *cur vulnerari pate-retur optime de se meritis milites?* Doberenz (ed. 1876)

hebt hervor, daß obige Stelle die einzige ist, an der Cäsar ohne vorausgehende Negation aliquis setzt, und erklärt etwas weniger treffend: ‚ohne irgend einen, d. h. ohne einen bedeutenden Verlust‘. Bei Cicero ist es zunächst auch nur eine Stelle (Träger hist. Synt. § 46. a. führt sie an) in de deor. n. 1. 20. 53: Quod quia quemadmodum natura efficere sine aliqua mente possit, non videtis, ut tragici poetae, quum explicare argumenti exitum non potestis, confugitis ad deum = ‚ohne einigen, oder ohne wenigstens etwas Verstand‘; dann sind es zwei Stellen, in denen sine mit aliquis sich findet, aber sie haben beide negativen Sinn; in der ersten tusc. 1. 26. 64: mihi vero ne haec quidem notiora et illustriora carere vi divina videntur, ut ego aut poetam grave plenumque carmen sine caelesti aliquo mentis instinctu putem fundere aut, ist zu übersetzen: ‚daß ich glauben sollte‘; d. h. ‚ich glaube es nicht‘, und so ist der Gedanke: poeta non sine aliquo instinctu carmen fundit; in der zweiten, fin. 3. 9. 30: qui mancam fore putaverunt sine aliqua accessione virtutem erklärt Hofmann zu Caes. b. c. 3. 73 ‚ohne einigen Zusatz = nisi aliquid accessisset‘; vielleicht ist aber der negative Begriff in mancam auch mit zur Erklärung heranzuziehen. Aber warum soll aliquis, wenn es sonst in negativen Sätzen in der Bedeutung von ‚auch nur einer, schon einer, wenigstens einer u. s. w.‘ steht, nicht auch nach sine in solcher Bedeutung sich finden? Soll man sine aliqua accessione nicht übersetzen dürfen: ‚ohne noch einen Zusatz‘?; es ist doch derselbe Gedanke, der in nisi aliquid accessisset ausgedrückt ist; cfr. fin. 2. 11. 35: honestas cum aliqua accessione = ‚mit noch einem Zusatz‘. Nur die Stelle bei Caes. b. c. 3. 73: sine aliquo vulnere bietet Schwierigkeiten; denn wollte man sagen ‚ohne auch nur eine Wunde oder auch nur einen Verlust‘, so würde Cäsar in seiner Rede übertreiben, obwohl er hier mit Absicht alle bisherigen Thaten der Soldaten in schönstem Lichte zeigt; aber es genügt ja auch: ‚ohne einigen Verlust‘. Gegensatz zu sine aliquo ist cum aliquo bei Cic. Her. 3. 13. 23: dignitas est oratio cum aliqua gravitate et vocis remissione, wo man aliqua leicht mit quadam tauschen möchte, aber cum aliqua richtig übersetzt ‚mit einiger‘ oder ‚mit noch etwas Würde‘. So steht auch quadam top. 7. 32: saepe etiam definiunt et oratores et poetae per translationem ex similitudine cum quadam suavi-

tate; man liest aber auch *cum aliqua suavitate*, wie *Valter=Kajfer* (ed. 1860) mit *Drelli* (ed. 2). Und eine Umschreibung für *sine aliquo* bietet *non cum aliquo*, wie *Lael.* 8. 28: *Quis est, qui C. Fabricii, M. Curii non cum caritate aliqua benevola memoriam usurpet, quos numquam viderit?* = ‚ohne das Gefühl einer wohlwollenden Achtung‘ (*Seyffert=C. F. W. Müller Comment.* p. 203). Nach alle dem kann man an *sine aliquo* nicht Anstoß nehmen.

2. B. Für die Form *non sine aliqua spe, nihil sine, nullus sine, nec sine, vix sine* oder *sine spe aliqua non, vix* mögen zum Belag dienen *Cic. Deiot.* 2. 7: *ad hanc causam non sine aliqua spe et cogitatione venerunt*; *phil.* 3. 11. 28: *nec abiecte, nec sine aliqua dignitate casum illum temporum et dolorem tuli*; *Verr.* 5. 5. 11: *nihil umquam fecit sine aliquo quaestu atque praeda*; und *tusc.* 4. 19. 43: *imperia severiora nulla esse putant sine aliqua acerbitate iracundiae*; *Cic. div.* 2. 60. 125: *nec enim ignorare deus potest, qua mente quisque sit, nec frustra ac sine causa quid facere dignum deo est*; *Cael.* 17. 41: *quibus...ingredi sine casu aliquo ac prolapsione vix posset*; *fin.* 3. 11. 37: *ut rebus cognitione dignis abhorreat easque sine voluptate aut utilitate aliqua non requirat et pro nihilo putet?* *Dräger hist. Synt.* § 46. b. p. 92 (ed. 2) hat noch *de or. n.* 2. 66; *div.* 2. 7; *Verr.* 5. 5. 11; *acad. post.* 1. 6. 24; *ac. pr.* 2. 11. 35; *Sen. ira* 3. 15. 1 als Beispiele für *non sine aliquo, aliqua*. Mit Recht hat *Karl Weymann: Studien über die Figur der Litotes* (*Jahrb. Phil. Päd.* 1886 p. 549) darauf hingewiesen, „daß zwischen der Litotes ‚non sine‘ und ‚non sine = cum‘ zu unterscheiden sei“, aber für die Frage, ob *aliquis* oder *ullus* darnach folgt, ist dies gleichgiltig. Unter vielen Beispielen, die er für *non sine* anführt, finde ich für *non sine aliquo* p. 552 Anm. 350 nur zwei aus *Val. Max.* 2. 4. 1: *non sine aliquo pacis rubore* und 5. 3. 5: *non sine aliqua reprehensione*. Wohl aber ist zu beachten *Liv.* 5. 15. 2: *lacus in Albano nemore sine ullis caelestibus aquis causave qua alia, quae rem miraculo eximeret, in altitudinen insolitam crevit*, eine Stelle, die sich mit den früher für *ullus* und *aliquis* in einem Satze citierten Beispielen vergleichen läßt (vgl. p. 149).

3. A. nach der Form *sine omni spe*. *Madvig* (*Gramm.*

§ 494. a. Anm.) sagt: „sine omni timore (Ter. And. II. 3. 17) ist ganz ungewöhnlich“ und führt dann das Beispiel aus Cic. de or. 2. 1 an; dort steht in § 5: *illud autem est huius scriptiois ac temporis, neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere umquam et praestare potuisse, = ‚nicht einmal ohne die ganze Weisheit = Universalbildung‘*, (vgl. p. 152) aber dies ist mehr für *non sine omni* beweisend. Hingegen lauten bei Terenz die Worte nach Fleckeisen ed. 1862: *hic reddes omnia, quae nunc sunt certa, ei consilia, incerta ut sient, Sine omni periculo*; bei Plautus Trin. 3. 1. 20 (v. 621): *quoi tuam quom rem credideris, sine omni cura dormias* (cfr. Herzog zu Caes. b. g. (ed. 1824) 8. 3. 1. Anm.). In Alog lex. verweist Lübker noch auf Plaut. Bacch. 5. 2. 13; *Ecastor sine omni arbitror malitia esse*, und auf Ov. trist. 4. 8. 33: *iamque decem lustris omni sine labe peractis Parte premor vitae deteriore meae*.

3. B. Für *non sine omni spe* habe ich nur obiges Beispiel mit *ne sine omni quidem*. Beide Formen *sine omni* und *non sine omni* haben sich nicht eingebürgert; man wird deshalb für diese Ausdrücke Umschreibungen suchen müssen; sie bieten sich in dem p. 153 genannten *expers*, so wie bei Cic. Brut. 56. 205: *vir ingenio praestans omnique doctrina*; und Tac. dial. 2. ex.: *Aper omni eruditione imbutus* und dergl.

XVIII.

Quisquam mit **parum, raro, invitus, vix**. Dräger sagt (hist. Synt. ed. 2. 1878. § 48. p. 97), daß zu den negativen Sätzen, in denen *quisquam* stehe, auch Sätze mit *parum, raro* und *invitus* gehören. Für *parum* habe ich nur die Stelle aus Livius, welche Kühnast p. 207 beibringt, 32. 18. 1: *cum parum quicquam succederet*. Über *raro* machen Weissenborn ed. 1865 und Wßb.-H. J. Müller ed. 1881 zu Liv. 3. 38. 9: *circumspectare omnibus fori partibus senatorem raroque usquam noscitare* die Anm.: „*raro* nähert sich der Negation und wird so mit Formen von *quisquam* verbunden s. c. 69. 1; 21. 59. 7“, aber 69. 1

steht raro alias in den Worten raro alias tribuni popularis oratio acceptior plebi, quam tunc severissimi consulis fuit, und 21. 59. 7 bietet raro ulla in den Worten pugna raro magis ulla saeva et (saeva et Fabri mit Walla; saeva aut Wfb. und H. S. Müller; magis ulla aeaut Hff.; raro magis dubia et Better mit Gronov; raro magis aequa führt Wfb. ed. 1872 als Conjectur an), während jene Stelle 3. 38. 9 doch mindestens ein raro unquam zur Vergleichung erfordert hätte, wie 21. 61. 10: triginta dies obsidio fuit, per quos raro unquam nix minus quattuor pedes. Hingegen findet sich raro mit alias quisquam und aut bei Liv. 45. 20. 3: raro alias quisquam rex aut privatus tanto favore tantoque omnium adsensu est auditus; und bloß mit quisquam Liv. 30. 20. 7: raro quemquam alium ... tam maestum abisse ferunt quam Hannibalem (cfr. p. 17 und non tam ulla, quam, und p. 137); bei Tacitus hingegen steht raro aliquod in Germ. 25. 4: liberti-raro aliquod momentum in domo (sc. habent oder faciunt), numquam in civitate, aber wieder, wie Stürenburg (Cic. off. p. 219) anführt, hist. 3. 86: studia exercitus raro cuiquam bonis artibus quaesita perinde adfuere quam huic per ignaviam; ich möchte nicht bloß nach Madvig § 494. b. Anm. 2 annehmen, daß es gleichgültig sei, ob aliquis oder quisquam stehe, und es manchmal auf den Redenden ankomme, ob er „den Nachdruck in die Rede legen und die Allgemeinheit ausdrücken will, welche quisquam bezeichnet, oder ob er aliquis gebrauchen will“, ich sehe vielmehr in raro aliquod momentum den Sinn von ‚selten wirklich einen Einfluß‘, in raro cuiquam ‚selten Jemandem = fast Niemandem‘. Was in vitus betrifft, so sind zwar in Merquet lex. Cic. bei in vitus mehrere Sätze aus Cicero angeführt, in denen Formen von quisquam und in vitus bei einander stehen, aber in keinem tritt der Fall ein, daß quisquam wegen in vitus gesetzt sei. Ein Satz nämlich, wie ‚sie haben etwas wider meinem Willen gethan‘, deckt sich zwar mit ‚sie haben etwas nicht mit meinem Willen gethan‘, aber immer haben sie etwas gethan und die Negation gehört nicht zu etwas und verneint nicht den ganzen Satz. So sagt Cic. prov. cons. 16. 39: provideamus ne ceterior Gallia nobis in vitis alicui decernatur, wo doch trotz des ne sich alicui würde von in vitis haben attrahieren und in cuiquam verändern lassen, wenn in vitus solche Kraft hätte. Es kommt darauf an, daß in dem Satze, in dem in vitus steht,

invitus sich auf das handelnde Subject bezieht, so daß der Satz lautet ‚ich habe etwas wider meinen Willen gethan‘, dann tritt zur Negation in ‚wider‘ = ‚nicht mit‘ quisquam, und die Verbindung erinnert an non quisquam, nemo quicquam, nihil quisquam. So sagt Liv. 1. 22. 6: illi omnium ignari primum purgando terunt tempus; se invitos quicquam, quod minus placeat Tullo, dicturos, sed imperio subigi; hier wirken invitus und der Gedanke, daß sie es lieber nicht sagen möchten, d. h. daß sie mit ihrem Willen nicht etwas sagen würden, was‘; es läßt sich hierzu iniussu alicuius quicquam facere vergleichen, während bei Liv. 4. 4. 8: nemo invitum pactionem nuptialem quemquam facere coegisset wegen nemo gesetzt wurde quemquam.

Daß aber Merguet quisquam nach inauditus und gratus in citiert aus Cic. imp. Pomp. 29: quid est quod ... cuiquam inauditum possit adferre? und aus Sest. 122: nec unus in quemquam ... gratior (erat), das thut er gewiß nicht, um zu sagen, daß quisquam sich in Sätzen mit inauditus und gratus in fände, sondern nur um eine Handhabe zu äußerer Anordnung zu haben; denn in beiden Sätzen bedingt der negierende Gedanke die Anwendung von quisquam; es könnte für inauditum auch ein Adjektivum ohne in, wie novum, stehen, für gratior ein amabilior u. dergl., und es würde doch dort cuiquam, hier quemquam heißen müssen.

Wohl aber gehört hierher vix; auch nach ihm gilt der Satz als negativ; also: vix quisquam dixerat. So lesen wir bei Cicero har. resp. 9. 19: quis est tam vecors, qui ... ea, quae tanta mente fiunt, ut vix quisquam arte ulla ordinem rerum ac necessitudinem persequi possit, casu fieri putet; Marc. 2. 6: quae (sc. bella) quidem ego nisi ita magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens aut cogitatio capere possit, amens sim; Mur. 27. 56: ea condicione erat ... natus, ut eius opes ... exitio vix cuiquam inimico esse deberent; Cluent. 65. 183: vix ullo obsisti modo posse; dann Liv. 21. 40. 8: at enim pauci quidem sunt, sed vigentes animis corporibusque, quorum robora ac vires vix sustinere vis ulla possit; 21. 53. 7: Hannibal ... vix ullam spem habebat, temere atque improvide quicquam consules acturos (vgl. aber mit demonstrativem Hauptsatz vix ita sum, ut aliqua solacia Liv. 25. 38. 3; Cael. 17. 41: sine casu aliquo ac (al. aut)

prolapsione vix.) Bei Quintilian, der noch das gegensätzliche, non aliquis-sed, z. B. inst. or. 10. 7. 16 festhält, schwindet der Unterschied von aliquis und ullus nach vix; er braucht beide Pronomina promiscue, wie 10. 1. 40: vix ullum ... existimo reperiri posse und 10. 2. 26: vix aliqua pars sequitur. Ferd. Becher: quaest. grammaticae ad libr. X Quintiliani de instit. or. Prgr. Jlfeld 1879. p. 13 überfieht sowohl das gegensätzliche Verhältnis in 10. 7, als auch müht er sich ab, vix aliqua anders als vix ulla zu erklären, indem er meint, est aliqua pars sei ‚es ist ein und der andere Teil‘; wenn aber ullus eingesetzt werde in den Text, hieße es soviel als nulla; er irrt, sofern ja eben vix verhüten soll, daß an nulla gedacht wird, und deshalb vix ulla pars immer noch weniger von dem pars negiert, als nulla pars.

XIX.

Zwei Negationen. Hier gilt als Grundsatz, daß zwei Negationen die Verneinung aufheben und dem Satze positives Gepräge geben, sei es daß sie non-non lauten, oder daß sie einerseits in der Stellung non nemo, non nihil, non nullus, non numquam, non nusquam die Bedeutung von ‚Jemand, etwas, einiger, bisweilen, irgendwo‘ annehmen, wie Cic. de inv. 2. 12. 42: ex quibus nonnumquam elicitur aliquid suspicionis, andererseits in der Stellung von nemo non, nihil non, nullus non, numquam non, nusquam non zur Bedeutung von ‚Jeder (substantivisch), alles, jeder (adj.), immer, überall‘ gelangen. Dies sind Verbindungen mit non; es verbinden sich aber auch diese negativen Wörter wieder sowohl unter einander, wie nemo nihil, nemo numquam u. s. w., als mit Wörtern von negativer Bedeutung, wie nefas, intermitto u. dergl. In allen solchen Sätzen wird der Gedanke positiv, oder, wie man auch sagt, affirmativ, und erfordert vorkommenden Falls zu seinem Ausdruck aliquis, nicht quisquam, sowohl wenn beide einander aufhebende Negationen in einem Satze stehen, wie Cic. Brut. 59. 214: nemo in aliqua parte earum omnino nihil poterat, als wenn sie auf zwei Sätze verteilt sind, d. h. wenn die zweite Negation

in einem dem ersten durch Partikel oder durch Relativum untergeordneten Satze steht. So heißt es bei Cic. Lael. 23. 87: *tamen is pati non possit, ut non anquirat aliquem*, (Sehffert=C. F. W. Müller Comm. ed. 2. 1876 p. 505 finden hier diesen naheliegenden Grund nicht, sondern sagen: „der Grund, warum hier aliquem ‚irgend einen, wer es auch sei‘, stehen mußte, ist aus dem Gegensatz zu congressus klar. S. VI. 22. p. 144“, aber dieser Gegensatz selbst ist wohl nicht klar. Auch p. 144 erklärt ihn nicht; es handelt sich da bloß um die Bedeutung von aliquis.); ferner ep. fam. 4. 2. 4: *nihil enim constitui potest, quod non incurrat in magnam aliquam difficultatem*; div. 2. 58. 119; *sed nescio quomodo nihil tam absurde dici potest, quod non dicatur ab aliquo philosophorum*; de or. 1. 25. 115: *neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit*; fam. 7. 32. 2; *tanta faex est in urbe, ut nihil tam sit ἀνώθηρον, quod non alicui venustum esse videatur* (vgl. p. 183). Tritt aber der Fall ein, daß sie zwar beide in einem Satze stehen, das pronom. indefinitum aber im Relativsatze, wie bei Corn. Nep. Att. 19. 3: *tanta enim prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit* (so Bremi, Ripperdey, Siebelis, aber detulerat Englmann, Andresen) et conciliarit, quod nemo adhuc civis Romanus quivit consequi; so läßt sich cuiquam nur dadurch erklären, daß Nepos bei der Verwandlung des positiven omne in nihil non auch alicui in cuiquam geändert hat, um dem ganzen Satze negative Färbung zu geben, oder, was dasselbe ist, daß non seinen Einfluß auf den Nebensatz geübt hat, also gerade das umgekehrte Verhältnis als bei Cic. Sest. 14. 32 stattfindet. In der Zeitschr. für das Gymnasialwesen Jahresber. 1881 p. 282 bemerkt Gemß, daß Osthelder: Beiträge zur Texteskritik des Corn. Nepos, Progr. Kaiserlautern 1879, diese Stelle besprochen habe, aber nur wegen der handschr. Lesart Caesarem eum, aus der er Caesarem unum im Gegensatz zu ceteri principes fortuna humiliores mache, während Ripperdey meine, eins von beiden, Caesarem oder eum, sei ursprünglicher Text, und sich für Caesarem entscheide. Ein ebensolches Weiterreichen des Einflusses der Negation, was man wohl negative Attraction nennen kann, wenn man nicht von einem Umsichgreifen des Gebrauchs von quisquam auch in nur scheinbar negativen Sätzen

reden will, findet sich bei Livius 3. 55. 8: *hac lege iuris interpretes negant quemquam sacrosanctum esse, sed eum, qui eorum cuiquam nocuerit, [id] sacrum sanciri; itaque aedilem prendi ducique a maioribus magistratibus.* Hier ist *dicunt* nach *sed* zu ergänzen, auch mit der Erklärung von *cuiquam* als ‚auch nur irgend einer‘ nichts anzufangen, da nach dem Zusammenhang allein die Aedilen gemeint sein können, in Gesetzesformeln aber *quis* und *aliquis* üblich sind und sein mußten; man könnte sagen, es sei *cuiquam* gesetzt, weil man gemeint habe, der Fall werde nicht vorkommen, aber, wenn es sich nicht an bestimmte Fälle angeschlossen hätte, wäre das Gesetz nicht gegeben; es bleibt mithin nur übrig anzunehmen, daß der Einfluß von *nego* über das nicht geschriebene *dicunt* hinaus sich geltend gemacht habe. Man sagt auch, daß *quisquam*, weil die negativen Sätze, in denen es steht, meist einen allgemeinen Inhalt haben, bei Livius allmählich den Charakter der Allgemeinheit angenommen habe und deshalb auch da, wo eine allgemeine Aussage gemacht werde, in Gebrauch genommen sei. Dasselbe Verhältnis des Übergreifens der Negation, veranlaßt durch *mirabundus*, (vgl. *mirari* = *non intellegere* p. 177) dürfte stattfinden Liv. 3. 38. 9: *mirabundam plebem convertit (sc. vox praeconis), quidnam incidisset, cur ex tanto intervallo rem desuetam usurparent; hostibus belloque gratiam habendam, quod solitum quicquam liberae civitatis (civitati V) fieret, = ‚daß etwas, was zu einem freien Staat zu gehören pflegt, geschehe‘.* (Wfb. ed. 1874, H. J. Müller 1881: ‚auch nur irgend etwas‘ verweisen auf 3. 55. 8, wo aber *negare* im Satz steht, und auf 1. 18. 1, wo ein Vergleichsatz stattfindet; beide Stellen tragen zur Erklärung nichts bei.)

Anderß aber gestaltet sich das Verhältnis mehrerer Negationen zu einander, wie ich schon früher hervorhob, wenn auf ein negatives Verbum, wie *nego*, *nescio*, oder Substantivum, Pronomen u. dgl., wie *nemo*, *nihil* oder *non* negative Partikeln, wie *non*, *neque-neque* oder *ne-quidem* folgen und den Inhalt der überstehenden Negation angeben (vgl. auch *nemo non modo* p. 129), wie Cic. phil. 1. 14. 35: *nihil cuiusquam (sc. nec) proficiet nec valebit oratio*; dann tritt nicht positives Verhältnis ein, sondern es bleibt negatives, und mithin steht in solchen Sätzen *quisquam*, *ullus*. Bei Liv. 2. 40. 8: *sed ego nihil iam*

pati nec tibi turpius quam mihi miserius possum nec, ut sim
 miserrima, diu futura sum erregte nec vor tibi Anstoß, weil nec
 vor ut nicht mit ihm correspondiert, sondern mit nihil; es ist ana-
 coluthisch gesetzt, gleichsam ein nec pendens, das durch ein nec
 vor mihi fortgesetzt werden sollte, aber erfahren mußte, daß
 quam wegen turpius eingesetzt ihm das correspondierende nec
 wegnahm. Nun will Tittler quidquam nach turpius statt quam
 lesen und aut einschieben = turpius quidquam aut mihi miserius.
 Man muß aber erst Stellen nachweisen, in denen nihil nec
 quidquam steht (Tittler, Prgr. Brieg 1873, recensiert von C. Har-
 tung im philol. Anz. 1874. p. 239). Ich füge den Fall hinzu,
 in dem non am Anfang eines Satzes gegen Schluß desselben
 rhetorisch wiederholt wird, wie Mil. 1. 2: non enim corona
 consessus vester cinctus est, ut solebat; non ... sumus; non
 illa praesidia, quae pro templis omnibus cernitis, et si contra
 vim collocata sunt, non (rhetorisch wiederholt) afferunt tamen
 oratori aliquid, ut (ut consecut.) in foro et in iudicio, quam-
 quam praesidiis salutaribus et necessariis saepti sumus, tamen
 ne non timere quidem sine aliquo timore possimus = ,so daß
 wir nicht einmal furchtlos (= vertrauensvoll) sein können ohne
 einige Furcht' (etwa wie: ,nicht einmal uns freuen (= sorglos sein)
 können ohne Sorge'). Die Schwierigkeit liegt in ut. Wäre aliquid
 ut aufzufassen als aliquid eius modi ut = ,etwas der Art, daß', so
 würde der Gedanke ausgedrückt sein durch: ,daß wir furchtlos ohne
 Furcht sein könnten'; dann würde ne-quidem nicht passend sein; ist
 aber nach aliquid etwa zu ergänzen praesidii, so daß ut einen
 frei angefügten Folgesatz einleitet mit dem Gedanken: ,sie bringen
 dem Redner nicht auch nur etwas von Schutz, so daß wir nicht
 einmal furchtlos ohne Furcht sein können'. Dies dürfte die
 richtige Auffassung der Stelle sein. Daß Halm (ed. 1850)
 meint, es müßte dann non afferunt... quidquam heißen, wider-
 legt sich durch unsere Untersuchung; es ist eben aliquid soviel
 als: ,auch nur etwas'; er meint ferner, und ihm stimmt Witz
 (ed. 1872) bei, daß die beiden non in non illa praesidia und
 non afferunt einander aufheben, aber das geht doch wegen des
 Gedankens, der durch etsi-tamen ausgedrückt ist, in keiner Weise,
 widerspricht auch dem rhetorischen Gepräge des ganzen Satzes.
 Die Stelle, welche zur Vergleichung herangezogen wird, Cic. de
 or. 3. 4. 15: neque enim quisquam nostrum, cum libros

Platonis mirabiliter scriptos legit, in quibus omnibus fere Socrates exprimitur, non, quamquam illa scripta sunt divinitus, tamen maius quiddam (Halm: quiequam) de illo, de quo scripta sunt, suspicatur ist nicht geeignet zur Erklärung, da sie ohne jede Wiederholung von non in ruhiger Prosa dahinfließt, leitet uns aber zurück zu dem Fall, den wir besprechen, zu der Aufhebung einer Negation durch eine andere, sofern neque quisquam non für gleich zu erachten ist mit nemo non. Übrigens hat Friedrich (Jahrb. f. Phil. Päd. 1887. p. 81) Recht, wenn er sagt, daß der Gebrauch der doppelten Negation noch zu wenig erforscht sei.

Geht man weiter und fragt man nach der Bedeutung von mehr als zweimal gesetzten negativen Partikeln, so muß man einen Unterschied machen, ob diese mehreren Partikeln die öftere Wiederholung derselben Negation oder lauter von einander verschiedene negative Wörter sind; zu unserer Frage von zwei Negationen gehört nur der erste Fall, in welchem z. B. nec nach numquam öfter als zweimal gesetzt wird. Hier ist es möglich, daß nec-nec-nec durch ‚weder=noch=noch‘ oder durch ‚weder=noch=und‘, ‚weder=noch=oder‘ gegeben werden kann; dort werden drei Glieder und alle gleichwertig sein, hier sind es zwei Glieder und das zweite zerfällt in zwei Abteilungen, so daß das dritte nec = aut oder ve ist. Ein solcher Satz findet sich z. B. bei Cic. off. 2. 24. 84: numquam nec maius aes alienum fuit nec melius nec facilius (= aut f. oder faciliusve) dissolutum est = ‚niemals waren die Schulden weder größer, noch sind sie besser und leichter abbezahlt worden‘. Für die Anwendung von quisquam oder aliquis aber bleibt es sich gleich, ob ein nec oder mehrere nec sich vorfinden.

XX.

Aliquis und quisquam im Infinitivsatz. Wenden wir uns nun den abhängigen Sätzen zu, und zwar denen, welche von einem negativen Hauptsatz abhängig sind, oder, wie man auch sagt, wenden wir uns zur Betrachtung des Infinitivs in

Casusverhältnissen, so treten uns zuerst vor die Augen diejenigen Sätze, in denen der Infinitiv (Acc. c. Inf.) als Subject oder als Object erscheint. So steht **1. quisquam ullus, beim Subjects-Infinitiv** nach den unpersönlichen negativen Verben, die ein Urtheil ausdrücken, wie non expedit, nefas est, alienum est, abhorret und abest, non facile est, difficile est, wie

a. Cic. Verr. 5. 8. 20: praetermittam...fortunae eius ita constitutas fuisse..., ut nemini minus expediret, ullum in Sicilia tumultum aut bellum commoveri.

b. Ist bei nefas est die Verneinung in nefas ausgedrückt, so folgt quisquam; heißt es non nefas, folgt aliquis; liegt in ‚Jemand‘ nach nefas der Begriff ‚auch nur Jemand, noch Jemand u. dgl.‘, steht aliquis. Danach sind aufzufassen die Stelle *a.* bei Tac. hist. 5. 5. 3: augendae tamen multitudini consulitur (sc. apud Iudaeos), nam et necare quemquam ex agnatis nefas animasque proelio aut suppliciis peremptorum aeternas putant = ‚man soll Niemand tödten‘, und die ganz ähnliche Stelle Germ. 19. ex.: numerum liberorum finire aut quemquam ex agnatis necare flagitium habetur, plusque ibi boni mores valent quam alibi bonae leges; dann Cic. post. red. in sen. 12. 30: nam difficile est, non aliquem, nefas, quemquam praeterire; *β.* bei Liv. 22. 59. 5: nec esse nefas duceremus, quinquaginta milibus hominum ex acie nostra trucidatis aliquem ex Cannensi pugna Romanum militem restare (‚daß noch ein‘, bemerkt H. S. Müller, ed. 1882), womit zu vergleichen ist 25. 6. 17: nos quibus nisi quod commisimus ut quisquam ex Cannensi acie miles Romanus superesset, nihil obici potest, non solum a patria procul Italiaque, sed ab hoste etiam relegati sumus; eine Stelle, in welcher das Verbum superesse seinen Einfluß geäußert hat (vgl. p. 86 u. N. XXV.); *γ.* bei Cic. Lael. 11. 39: cum...aeque autem nefas sit, tale aliquid et facere rogatum et rogare, und Mil. 32. 86: non fuisse credo fas, clarissimorum virorum formas illi taeterrimo parricidae aliquid decoris afferre; Stellen, in deren erster aliquid nach tale als etwas bestimmtes, im vorhergehenden näher beschriebenes gedacht ist, in deren zweiter aliquid mit ‚auch nur etwas‘ wiederzugeben ist, während non-quisquam decoris bedeuten würde: ‚ich glaube, daß es nicht Recht gewesen, daß jene berühmten Männer diesem Mörder keine Hülfe brachten‘.

c. Ebenso wie mit nefas verhält es sich mit alienum est; vgl. die verschiedenen Constructionen, a. Cic. pro Tullio 4: alienum mea (a mea al.) natura videbatur quidquam de existimatione Q. Fabii dicere; β. und mit aliquis bei non alienum esse in ep. ad fam. 9. 14. 2: non alienum est dignitate tua, quod ipsi Agamemnoni, regum regi, fuit honestum, habere aliquem in consiliis capiundis Nestorem; γ. fin. 3. 21. 70: hi quoque posteriores fatentur, alienum esse a iustitia, ad quam nati esse videamur, detrudere quid de aliquo, quod sibi assumat, denn alienum est a iustitia detrudere ist gleich mit iustitia non detrudit; also quid = ‚auch nur etwas‘. Madvig (ed. 2. 1869) giebt sich viel Mühe, hier quid zu rechtfertigen, indem er sagt, man müsse unterscheiden, ob es das Subject oder Object zum Infinitiv sei; er führt leg. 3. 18: nihil esse turpius quam quemquam legari nisi reipublica causa an und sagt: „verum hoc (sc. quemquam) pertinet ad subiectum sententiae infinitae, quod generale est; obiectum, quod simplici infinitivo additur, speciale est (detrudere hoc vel illud etc.), recteque retinetur quidpiam aut aliquid aut, quae significatio minime ad sensum eminet, quid, ut II. de Divin. 125: nec frustra ac sine causa facere quid dignum deo est.“ Aber so richtig jene Unterscheidung an sich ist, auf den Gebrauch von quisquam und aliquis hat sie hier nicht Einfluß, denn auch in der Stelle Tull. 4 hat quidquam dasselbe Verhältniß zu dicere, wie hier quid zu detrudere. Das Beispiel aber, das Madvig anführt, paßt nicht recht, denn nec sine bewirkt in der Regel, daß der Satz positives Gepräge erhält (vgl. p. 152), d. h. eines Gottes würdig ist es, alles mit Grund = nichts ohne Grund zu thun. Wohl aber gehört von seinen Beispielen hierher fin. 3. 21. 71: alienumque esse a sapiente, non modo iniuriam cui facere, verum etiam nocere, aber off. 3. 5. 26. facere cuiquam (so Madvig mit Stürenburg, der es aus cod. Bernens. III aufnahm) iniuriam handelt es sich um quisquam oder quispiam bei der comparativischen Fügung magisquam (vgl. Comparativsätze). Richtig ist wieder gesagt, daß quid als Subject steht bei Cic. off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eius modi, quam deductio atque appetitio alieni, sed communis utilitatis derelictio contra naturam est; est enim iniusta; aber das Beispiel beweist

nicht für *alienum est*, sondern für *non aliquis* (vgl. p. 107. 144), und Att. 5. 11. 5: *nec mehercule habeo, quod adhuc quem accusem meorum ist bei quem an das Vorhandensein eines meus gedacht*. Dann weist Madvig noch auf *de or. 1 § 14; pro Cluent. § 113 und pro Sest. 32* hin, wo überall *aliquid* in negativen Sätzen steht (vgl. p. 150. 105. 70/107).

d. Mit *alienum est* in Constr. *a.* verbindet sich *abhorret*, wie Liv. 9. 36. 6: *abhorrebat a fide, quemquam externum Ciminios saltus intraturum*; in Constr. *β.* und *γ.* *abest*, da es sowohl heißt *abest aliquid* (Horat. C. 3. 24. 64), als *non abest aliquid*, z. B. bei Cic. fin. 5. 12. 35: *opus est ea (frontem, oculos, aures etc.) valere et vigere . . . , ut nec absit quid eorum nec aegrum debilitatumve sit*.

e. Eine Betrachtung erfordern auch die Adjectiva *facilis* und *difficilis*; man sagt *difficile est aliquem offendere* und *non est difficile*, so wie *facile est* und *non est facile aliquem offendere*, denn *non difficile* wird zum positiven *facile* und *non facile* zum positiven *difficile*; man vergl. Cic. *de or. 1. 57. 242: non est difficile, oratori eius partis, quaecumque defendet, auctorem aliquem invenire* und Brut. 41. 151: *non enim facile quem (überhaupt einer) dixerim plus studii quam illum et ad dicendum et ad omnes bonarum rerum disciplinas adhibuisse (difficile est non aliquem, nefas quemquam praeterire p. 166)*.

Nun führt Stürenburg Cic. off. ed. 1834 p. 219 einige Adjectiva oder adjectivische Ausdrücke auf, nach denen *quisquam* stehe, und wo man doch nicht sehe, wie bei ihnen *lateat sententia negativa*; er nennt *arrogantiae est quemquam, ridiculum est quemquam, fabulosum est quemquam* und möchte die Stellen *de deor. n. 3. 10. 26; fat. 11. 25; Tac. Ann. 11. 27* lieber als *corruptos afferre*. Sehen wir sie an. *a. Arrogantiae est* bei Cic. *de deor. n. 3. 10. 26: idemque si dei non sint, negat esse in omni natura quicquam homine melius; id autem putare quemquam hominem, nihil homine esse melius, summae arrogantiae censet esse*, läßt den Gedanken ins Negative übergehen, sofern *summae arrogantiae censet esse* eine Umschreibung ist für *qui fieri possit? = wie wäre das möglich?* Madvig Ann. fin. 3. 21. 70 faßt dies anders auf; er sagt, daß dieses *quemquam* nicht, wie Stürenburg meine, negativer Art sei, (das meint aber Stürenburg nicht), sondern

gleichwie leg. 3. 18: nihil esse turpius quam quemquam in Beziehung stehe ad subiectum sententiae infinitae quod generale est. Aber quemquam hängt hier von putare ab; außs Subject würde sich beziehen quemquam putare = ‚daß Jemand glaubt, oder glauben kann, das ist Hochmut.‘ Es läßt sich zwar auch der Inhalt des Glaubens außs Subject beziehen, aber klar ist doch, daß summae arrogantiae est mindestens ein Ausdruck großer Bewunderung ist (vgl. miror p. 178), der sagt, daß man so etwas nicht sollte für möglich halten. *β.* Ridiculum est, quemquam steht aber gar nicht am angeführten Orte; es heißt fat. 11. 25: rursus autem, ne omnibus a physicis irrideamur, si dicamus, quidquam fieri sine causa, distinguendum est et ita dicendum, ipsius individui hanc esse naturam, ut pondere et gravitate moveatur, eamque ipsam esse causam, cur ita feratur; hier handelt es sich nicht um ridiculum est, vertreten durch irrideamur, sondern quidquam steht in Abhängigkeit zu dicamus, und dieses heißt: ‚wenn wir sagen würden‘ mit dem Gedanken: ‚wir wollen es aber nicht gesagt haben‘. Sonst dürfte aber ridiculum est sich mit *γ.* non est decorum vergleichen lassen und dadurch seinen negativen Inhalt erhalten. *γ.* Fabulosum est, quemquam bei Tac. Ann. 11. 27: haud sum ignarus fabulosum visum iri tantum ullis mortalium securitatis fuisse in civitate omnium gnara et nihil reticente; zeigt, daß der Gedanke, der in fabulosum visum iri liegt, sich mit vix credibile deckt und mithin auch negativer Art ist. Es tritt also hier der umgekehrte Fall der Construction von facilis und difficilis ein, und es zeigt sich, daß die Frage nach dem positiv—negativen Charakter der Adjectiva noch einer näheren Erörterung bedarf.

Es steht nun quisquam, ullus **2. beim Objectiv-Infinitiv**, der selbst abhängig als grammatisches Object von einem Verbum negativen Sinnes wieder einen Casus bei sich hat; zuerst **A.** bei desinere, intermittere und prohibere, wie *a.* Cic. fam. 8. 4. 4: de republica iam novi quidquam expectare desieramus; Liv. 6. 6. 6: desierant iam ulla contemni bella. Kommt aber nach desinere ein Verbum ohne Casus, welches selbst wieder einen Inf.=Satz mit Casus bei sich hat, so hängt es vom Gedanken ab, der ausgesprochen wird, ob er als positiv oder negativ gedacht werden soll; so steht aliquis Cic. Rosc. Am. 48. 140: qua propter desinant aliquando dicere, male aliquem

locutum esse, si qui vere ac libere locutus sit, ... desinant, si ille laesus sit, de se aliquid detractum arbitrari. Was sie sagen und was sie glauben, ist nach ihrer Überzeugung eine Thatsache; β . sodann bezeichne ich intermitto als verbum negativum und möchte behaupten, daß ein richtiger Ausdruck wäre intermitto quemquam rogare und non intermitto aliquem rogare. Für die erste Form fand ich kein Beispiel, für die zweite ein ähnliches bei Cic. phil. 1. 13. 32: non intermittebas quasi donum aliquod cotidie adferre rei publicae, denn abgesehen davon, daß an ein existierendes Geschenk gedacht wird, erklärt sich der positive Inhalt, indem man sagt: ‚Du unterließeſt es nicht, sondern brachtest täglich‘. Mit ullum würde es heißen: ‚Du unterließeſt es nicht, täglich ein Geschenk zu bringen; es war aber keins‘. Wieder aber wird non intermitto als negative Verbindung betrachtet, hat nach sich quin und giebt mit quin dem Satz positives Gepräge, so daß nach quin folgt aliquis (vgl. p. 179). So geht es auch nego bei Vergil, er betrachtet die an sich positive Verbindung non nego, welche Weymann in den „Studien über die Figur der Litotes“ (Jahrb. Phil. Päd. 1886. p. 554) als Litotes für fateri aufführt, als negativ und setzt danach quin in der Aen. 10. 614: non hoc mihi namque negares, Omnipotens, quin et pugnae subducere Turnum Et Dauno possem incolumem servare parenti. Schaper-Ladewig (ed. 1886) haben keine Anmerkung dazu; auch Thiel (ed. 1838) nicht (vgl. auch non nego quemquam p. 173); γ . für prohibere vergleiche Cic. Sest. 14. 32: quis umquam tam crudelis fuit, qui prohiberet quemquam aut sibi maerere aut ceteris supplicare? (cfr. Fragesätze, wo auch impedio mit aliquis); de fato 12. 28: esse causas immutabiles easque aeternas, quae prohibeant quicumque secus cadere atque casurum sit; Liv. 22. 55. 8: custodesque praeterea ad portas ponunt, qui prohibeant quemquam egredi urbem (Wßb. ed. 1865, 1872; egredi urbe Wßb.-H. J. Müller ed. 1882 mit der Notiz im Index: „urbe nach Mg. (Madvig); urbem P. (cod. Put.)“; Hirt. b. g. 8. 23. 2: imperata faciunt, excepto Commio, quem timor prohibebat cuiusquam fidei suam committere salutem.

B. Besonders häufig ist die Art dieser negierenden Sätze, in denen der Accusativ c. Inf. als Object steht, und unter diesen

betrachten wir **a.** zuerst die von einem Verbum dicendi et declarandi abhängigen; der negierende Satz hat im Deutschen die Form: ‚ich glaube nicht, daß,‘ oder ‚Niemand glaubt, daß,‘ und ‚ich sage nicht, daß,‘; oder: ‚Niemand ist, der glaubt, daß,‘, ‚Niemand ist, der sagt, daß,‘; oder in der Frageform (cfr. Fragefätze): ‚Wer ist, der glaubt, daß; der sagt, daß,‘; im Lateinischen ‚non puto, nego; nemo est qui putet, nemo est, qui neget‘; dann **b.** die von Verbis sentiendi et cogitandi, **c.** von Verbis voluntatis, vetandi, sowie endlich **d.** die von Verbis affectuum abhängigen, wobei im Deutschen gesagt wird: ‚ich will nicht, daß; ich verbiete, daß; ich empfinde schmerzlich, daß; ich wundere mich, daß,‘, im Lateinischen ‚nolo; veto; moleste fero und miror.‘

Die Frage nun, ob, wenn nach solchem ‚daß‘ das Wort ‚Jemand‘ folgt, dieses durch quisquam oder aliquis gegeben werden muß, entscheidet sich leicht nach der Natur von quisquam, das mit einer Negation verbunden zu ‚Niemand‘ wird, wie umgekehrt daraus, daß nemo so viel ist als non quisquam, folgt, daß in dico neminem dann, wenn man die Negation von nemo nimmt und zu dico setzt, neminem sich in quemquam wandelt und mithin dico neminem so viel ist als non dico quemquam oder nego quemquam. Und ebenso ist in der andern Form der Ausdruck ‚Niemand ist, der glaubt, daß Jemand dies thun wird‘ so viel als: ‚Man glaubt, daß Niemand dies thun wird,‘ und deshalb im Latein zu sehen: nemo est qui putet id quemquam facturum esse. Tritt in solchen negativen Satz außer ‚Jemand‘ noch ein zweites indefinites Pronomen, so erhält dieses seine Bezeichnung auch mit quisquam und ullus, wie bei Cic. acad. pr. 47. 145: at scire negatis quemquam rem ullam, nisi sapientem; Liv. 3. 27. 2: vetat quemquam privatae quicquam rei agere.

a. An Beispielen führe ich *a.* zu non puto, nego zugleich mit den Formen numquam existimo, nemo putat, noli putare, neve putent an Cic. Mil. 2. 5: numquam existimavi, spem ullam esse habituros Milonis inimicos; pro Rosc. Am. 23. 65: nemo enim putabat, quemquam esse, qui... somnum statim capere posset; Brut. 33. 125: noli enim putare, quemquam, Brute, pleniorum aut uberiorum ad dicendum fuisse; fam. 14. 2. 1: nolite

putare, me ad quemquam longiores epistolas scribere, nisi si quis ad me plura scripsit, cui puto rescribi oportere; Qu. fr. 1. 1. ep. 6. 17: sed hoc et brevissimum est et facillime teneri potest, ut ita se gerant in istis Asiaticis itineribus, ut si iter Appia via faceres: neve interesse quidquam putent, utrum Trallis an Formias venerint.

An noli putare quidquam esse reiht sich cave putes quidquam esse nebst cave quidquam dicas, wie bei Cic. tusc. 2. 22. 51: cave turpe quicquam (sc. facias), languidum, non virile; pro Mur. 30. 62: petunt aliquid publicani: cave quidquam habeat momenti gratia; pro Sulla 8. 24: delecti..., quorum tu cave quemquam peregrinum appelles, ne peregrinorum suffragiis obruare; Liv. 24. 38. 7: cavete quicquam supersit (Rühnast p. 202); Cic. de rep. 1. 42. 65: cave putes, aut mare ullum aut flammam esse tantam, quam non facilius sit sedare, quam effrenatam insolentia multitudinem; und fin. 2. 22. 71: cave putes quicquam esse verius; fam. 7. 25. 2: mi Galle, cave putes quicquam melius, quam epistolae tuae partem ab eo loco: cetera labuntur; ep. ad Brut. 1. 15. 1: cave putes probitate constantia cura studio reipublicae quidquam illi esse simile. Anders aber wäre es, wenn ne nach cave folgte, dann würde es cave ne quis, ne quid heißen. Stellen, in denen man cave ne nachweist, enthalten kein unbestimmtes Pronomen; sie stehen Cic. acad. pr. 2. 19. 63: hoc, quaeso, cave ne te terreat (so Drelli ed. 1828 mit der Note, daß einige Hff. cave weglassen; Baiter-Kahser lassen cave weg, ohne Var.), und Font. 17. 38: cavete ne periculosum superbumque sit, eius vos obsecrationem repudiare, cuius preces si dii aspernarentur, haec salva esse non possent (Baiter-Kahser 21. 48: cavete ne ohne Var.); Hor. C. 3. 7. 23: ne... plus iusto placeat, cave. Bei Sallust. Cat. 58. 21: cavete ne inulti animam amittatis (Vatic.) und cavete inulti (Parisin.) bekämpft schon Rühnast ed. 1828 ne mit gutem Grunde. Wohl aber steht ne aliquid, ne quid nach andern Formen von cavere, wie Cic. Font. 11. 23 (Merguet lex. 33): quum praeciperent, ut caveretis, ne, hoc absoluto, novum aliquod bellum Gallicum concitaretur; Brut. 57. 209: cavere, ne quid dicas; fam. 3. 12. 4: nam ut vetus nostra similtas antea stimulabat me, ut caverem, ne cui suspicionem fecte reconciliatae gratiae darem, sic affinitas nova nunc curam

mihī affert cavendi, ne quid de summo meo erga te amore detractum esse videatur; Nep. Att. 11. 6: cavit, ne qua in re iure plecteretur; Cic. Q. fr. 1. 1. 13. 38: caveamus, quantum efficere et consequi possumus, ut ne quod in nobis insigne vitium fuisse dicatur; Liv. 34. 17. 8: id ut ne fiat, uno modo arbitror caveri posse c. n. Wßb. ed. 1867, S. J. Müller 1883.

Für nego führe ich an Cic. Verr. 4. 1. 1: nego in Sicilia tota... ullum argenteum vas, ullum Corinthium aut Deliacum fuisse, ullam gemmam aut margaritam, quicquam ex auro aut ebore factum, signum ullum u. f. w.; de deor. n. 3. 8. 21: sed quum mundo negas quicquam esse melius, quid dicis melius?; de div. 1. 37. 80: negat enim sine furore Democritus quemquam poetam magnum esse posse; Planc. 32. 77: negas tribunatum Plancii quidquam attulisse adiumenti dignitati tuae (eine Stelle, in welcher Busch (Ztschr. Gymnasialw. 1874 p. 743) wegen attulisse/afferre annimmt, daß quidquam ausnahmsweise für aliquid gesetzt sei; vgl. p. 142/181/188.); off. 3. 7. 34: negatque ullam pestem maiorem in vitam hominum invasisse, quam: fin. 2. 9. 28: confugit illuc, ut neget accedere quicquam posse ad voluptatem nihil dolentis; dom. 13. 33: nego potuisse iure publico... quemquam civem ulla eiusmodi calamitate affici sine iudicio; Verr. 1. 10. 29: nego esse quidquam a testibus dictum, quod. Nun sollte doch die Negation von nego, also non-nego, erfordern, daß im Acc.=c.=Inf.=Satz aliquis gesetzt würde, aber Cicero sagt Verr. 5. 50. 133: non in supplicio crimen meum vertitur, non ego nego quemquam feriri oportere, non ego metum in re militari, non severitatem imperii, non poenam flagitii tolli dico oportere; der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß sich das vielfache rhetorische non nicht auf nego allein bezieht, sondern gleichsam auf den ganzen Satz von nego bis oportere, indem Cicero sagen will, daß er die Behauptung, welche in nego oportere enthalten ist, nicht angreifen wolle (auch vgl. non nego quin p. 170).

β. Zu nemo est qui putet, nemo est qui neget gesellen sich Formen, wie nemo id fecit, qui putaret, qui putaverit; non is sum qui putem; nego verum esse quemquam u. dergl., wie bei Cic. Font. 16. 35: nemo est civis Romanus, qui sibi ulla excusatione utendum putet; Verr. 5. 6. 12: haec ubi eveniunt, nemo est, qui ullam spem salutis reliquam esse arbitretur; Verr. 4. 4. 7: tot improbi..., quorum nemo

sibi tam vehemens...visus est, qui ex illo sacrario quicumque poscere auderet; Deiot. 3. 9: nemo unquam te placavit inimicus, qui ullas resedissee in te simultatis reliquias senserit; Liv. 40. 23. 8: deprecatio in litteris erat...neque eum sese esse, qui ullius impii consilii auctor futurus videri possit; Cic. dom. 8. 21: sed quid ad te, qui negas esse verum, quemquam ulli reipublicae extra ordinem praefici?

An nemo est, qui schließt sich nihil est, quod sowohl a. im Sinne von ‚es giebt nichts, was Jemand‘, als in dem von: β. ‚es ist kein Grund, in Bezug worauf Jemand, oder daß Jemand‘. In beiden wird die Negation mit Jemand zu einem: ‚Niemand z. B. thut das‘, wie a. Cic. Verr. 4. 19. 42: statuerunt ... nihil esse, quod quisquam putaret se, quod isti paulo magis placeret, conservare aut domi retinere posse; tusc. 1. 11. 24: non sentientis autem nihil est, ullam in partem quod intersit; Verr. 1. 6. 15: nihil est iam, quod in hac causa peccare quisquam, iudices, nisi vestro periculo possit; und in ähnlichen Ausdrücken Cic. Att. 14. 1. 1: loquitur nihil, quod quemquam bonum offendat; fam. 1. 9. 17: neque vero ego mihi postea quidquam assumpsi neque hodie assumo, quod quemquam malevolentissimum iure possit offendere; mit Erweiterungen Cic. de or. 2. 3. 11: nihil enim mihi quidem videtur...esse praeteritum, quod quisquam... maximo usu cognosci ac percipi potuisse arbitraretur; Verr. 1. 54. 141: nihil (sc. excogitavit), quod quisquam possit dicere „improbe, verum callide“; β. Cic. de or. 3. 23. 89: quare nihil est, quod quisquam magnitudinem artium ex eo, quod senes discunt, pertimescat; Verr. 1. 22. 59: nihil esse, quod quisquam dubitaret de exitio sociorum atque amicorum; und in ähnlicher Weise Cic. tusc. 3. 1. 2: haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret; und erweitert bei Verr. 3. 95. 222: nihil est, quod putetis, quemquam posthac commissurum, ut de pecuniis repetundis condemnari possit. Durch eine Ergänzung von solchem nihil est, quod, wengleich nur in Gedanken, erklärt sich auch Liv. 1. 35. 3: se non rem novam petere, quippe qui non primus, quod quisquam indignari mirarive posset, sed tertius Romae peregrinus regnum adfectet, weil hier der Gedanke vorwaltet: ‚da ich ja nichts als erster, sodaß (quod = ut id) darüber Jemand unwillig

werden könnte, und quisquam gesetzt ist, weil eben nach des Redenden Ansicht Niemand über solche Sache unwillig werden kann; will man den Gedanken grammatisch ergänzen, wird man sagen: quippe qui non primus ideoque nihil sit, quod quisquam. Die Erklärer geben sich mannigfach vergebliche Mühe; so sagt Weizenborn (ed. 1871) in der Anm.: „es ist jetzt nicht mehr möglich, die Zeit längst (primus) vorüber, daher auch quisquam“ und faßt danach quod als einfaches Neutrum: „was oder worüber sich Jemand hätte wundern können“; in diesem Falle müßte aliquis stehen, denn er würde zugeben, daß Jemand sich wundern könnte = wirklich Jemand“; es ist also ein Erklärungsversuch, der nicht für quisquam paßt. Wfb. = H. J. Müller (ed. 1885) läßt Wfb.'s Worte weg, behält aber die Auffassung von quod bei und sagt: „was ‚sonst‘ einer... könnte (aber ich bin nicht der erste ist der gegensätzliche Gedanke); vgl. praef. 5“ und fährt dann fort: quisquam in nicht negativem Satze (= quispiam, was bei Livius nur 30. 9 und 23. 3. 10 vorkommt), ist nicht gerade selten; s. 3. 38. 9; 25. 6. 17; 33. 3. 4; 36. 40. 6.“ Im Index führt er an: „Madvig schreibt quispiam (nach Kleine), possit (nach Siesbge). Vgl. Queck: Prgr. Sondershausen 1861 p. 13.“ Sehen wir uns zunächst die aus Livius citierten Stellen an, so steht 3. 38. 9: quod solitum quicquam liberae civitati fieret, (cfr. p. 163); 25. 6. 17: nisi quod commisimus, ut quisquam... superesset (vgl. p. 86. 166); 33. 3. 4: quibus modo quicquam reliqui roboris erat (cfr. p. 99); 36. 40. 6: itaque id quemquam mirari posse? (cfr. Fragesätze); sie beweisen also alle nicht. Queck aber ist für Beibehaltung von quisquam, wenngleich aus andern Gründen; er sagt p. 13: „Mg. scribendum esse censet usu pronominis postulante quispiam. Sed recte se habet aut excusari potest pron. quisquam, quod aut universe et generatim significat quicumque est, aut tectam continet condicionis notionem, cfr. Fabri ad 23. 5. 3, Madvig gramm. lat. § 494 b.“ In dieser Form der Sätze hat also überall quisquam seinen Platz (vgl. Relativsätze).

b. Von den Verbis sentiendi et cogitandi hebe ich hervor: vix sperare, desperare und suspicari. Wie aliquis nach spero steht, z. B. Cic. Rose. Am. 48. 141: quod speravit, sese apud tales viros aliquid posse ad perniciem innocentis, id ipsum queror; Verr. 1. 13. 35: sperat sibi

auram posse aliquam afflari in hoc crimine voluntatis assensionisque, (Merquet lex. citiert noch leg. agr. 2. 54 und Lig. 35); und auch noch nach nonnullam spem habere bei Cic. fam. 5. 13. 3: quod tu mihi videre spem nonnullam habere, haec aliquando futura meliora, (wo jedoch auch unquam stehen könnte, da aliquando und unquam sich dem Unterschied von aliquis und quisquam nicht anschließen), so steht nun quisquam schon nach vix spero bei Liv. 21. 53. 7: Hannibal...vix ullam spem habebat, temere atque improvide quicquam consules acturos (vgl. p. 160). Aber gleichwohl hat despero wie non despero nach sich aliquid 3. B. Cic. Sest. 28. 60: M. Cato, etiam cum iam desperasset, aliquid auctoritate sua profici posse (wirklich etwas), tamen voce ipsa ac dolore pugnavit; Pis. 33. 82: nec despero tamen..., futuros aliquos, qui abiectum hoc cadaver consularibus spoliis nudare non nolint; phil. 13. 1. 2: non erat desperandum, si convenisset, fore aliquem tolerabilem statum civitatis (alle 3 Beispiele bei Merquet lex.); de or. 1. 21. 95: non despero, fore aliquem aliquando, qui... existat talis orator, qualem quaerimus [Friedrich (Jahrb. Phil. Päd. 1887 p. 80) will lesen nec despero nach Hff. EI und wohl auch H, wo non in Rasur steht]. Anders ist es mit suspicari, bei dem, wenn es Cic. anwendet Att. 14. 4. 1: numquid putas me Lanuvii? at ego te istie quotidie aliquid novi suspicor, und phil. 2. 12. 30: ergo ego sceleratus appellor a te, quem tu suspicatum aliquid suspicaris, es natürlich ist, daß der Argwohn auf dem Glauben an eine Existenz einer Sache beruht und deshalb aliquis im abhängigen Satze zur Anwendung kommt, aber doch aliquis durch quisquam ersetzt wird, sobald eine Negation zu suspicari tritt, wie fin. 2. 7. 20: audet dicere, ne suspicari quidem se ullum bonum seiunctum ab illo Aristippeo genere voluptatis; Lael. 11. 29: igitur ne suspicari quidem possumus, quemquam horum ab amico quidpiam contendisse (vgl. ne-quidem p. 132) und pro Deiot. 3. 8: nos primum metu, Caesar, ... libera, ne residere in te ullam partem iracundiae suspicemur. Hier waltet dasselbe Verhältnis, wie bei puto, non puto.

e. Wenn nun nach negativen Verbis voluntatis und nach Verbis vetandi die Anwendung von quisquam regelmäßig ist, wie bei Cic. Rosc. Am. 48. 139: nolo in eos gravius quicquam ne ominis quidem causa dicere, unum

hoc dico; Sall. Jug. 14. 7: erat maiestatis Romani populi prohibere iniuriam neque pati, cuiusquam regnum per scelus crescere; und mit Umschreibung, wenn statt *nolo criminari* gesagt ist *non venio criminatum*, wie Liv. 2. 37. 3: *non tamen admissum quicquam ab iis criminatum venio, sed cautum, ne admittant*; Cic. off. 1. 9. 30: *quocirca bene praecipunt, qui vetant quicquam agere, quod dubites aequum sit an iniquum*, — so findet sich doch *veto aliquid referri* bei Cic. Verr. 1. 35. 88: *semper enim existimasti, et maxime in Sicilia, satis cautum tibi ad defensionem fore, si aut referri aliquid in literas publicas vetuisses aut quod relatum esset tolli coegisses*, aber es erklärt sich, wenn nicht aus der Natur von aut, daraus, daß an irgend eine, aber wirklich geschene That des Verres gedacht ist. In derselben Weise hat, wenn die ‚Negation‘ und ‚Jemand‘ nicht zu ‚Niemand, kein‘ u. dgl. wird, sondern heißt: ‚nicht auch nur irgend ein‘, *aliquis* seinen Platz bei Cic. Mur. 28. 59; *nolo accusator in iudicium potentiam adferat, non vim maiorem aliquam — valeant haec... ad auxilium calamitosorum —: in periculo vero et in pernicie civium repudientur*; wo ebenso die *vis maior* als existierend angenommen, zugleich auch der Gegensatz angedeutet ist (cfr. p. 109).

d. Beachtung erfordern ferner die Verba *affectuum*, wie *dolere, indignari, aegre ferre* nebst *mirari*, die theilweis auch negativ aufgefaßt werden. So sagt *a.* Cic. phil. 2. 29. 73: *vestis Pompei non multa eaque maculosa, eiusdem quaedam argentea vasa conlisa, sordidata mancipia, ut doleremus quicquam esse ex illis reliqui* (Bluygers; reliquiis Hff.), *quod videre possemus*; *β.* Hor. ep. 2. 1. 76: *indignor quicquam reprehendi*; Cic. Verr. 4. 20. 45: *ea re tibi indignum visum est, quicquam, quod tibi placeret, Calidium potius habere, quam te?* Tritt aber non zu *indignor*, so erfordern zwei Negationen das positive *aliquis*, wie Liv. 24. 8. 17: *nec tu id indignari posses, aliquem in civitate Romana meliorem bello haberi quam te.* *γ.* Die Verba aber *molesto ferre, graviter ferre* und *mirari* werden bald mit *aliquis*, bald mit *quisquam* verbunden, je nachdem in dem einen der Begriff ‚übel empfinden‘ in den von ‚nicht wünschen‘ übergeht, bei dem andern der Begriff ‚sich wundern‘ in den von ‚unwillig sein‘, ‚unbegreiflich finden‘ und somit aus äußerlich positivem Gewand

sich in inneres negatives umkleidet. So hat Cicero *molesto fero, aliquid esse, Livius molesto fero, quicquam esse*; Cic. Verr. 1. 9. 25: *id igitur tu molesto tulisti, a me aliquid factum esse, quo minus iste condemnari posset?*; Vat. 16. 38: *graviterque etiam se ferre, praetorem aliquem esse factum, qui a suis rationibus dissensisset?*, während Livius schreibt 23. 5. 3: *cum legati aegre ferre senatum populumque Campanum, adversi quicquam evenisse Romanis, nuntiassent, ... inquit ...*, wobei H. S. Müller (ed. 1883) notiert: ‚weil sie wünschen, daß es nicht geschehen sein möchte‘, eine Motivierung, die Wßb. (ed. 1872) wegließ, weil sie nicht nötig, da *aegre ferre* auch negativen Sinn hat. Die Beispiele aber, die beide anführen, passen nicht, denn 1. 22. 6: *se invito quicquam ... dicturos lautet* zwar an, ist aber anders (vgl. p. 159), und 24. 40. 12: *ut non modo alius quisquam arma caperet* ist besonderer Sprachgebrauch von *quisquam* für *non quisquam* bei *non modo*, *sed etiam* (cfr. p. 116). So ist nun auch *miror aliquem esse* und *non miror aliquem esse*, wie *miror quemquam esse* und *non miror quemquam esse* (wenigstens in Fragen) gebräuchlich, wie **a.** Cic. Planc. 6. 15: *sin hoc persaepe accidit, ut et factos aliquos et non factos esse miremur ... tamen nos ... modum aliquem ... requiremus?*; Verr. 4. 14. 33: *mirari solebam, istum in his rebus aliquem sensum habere, quem scirem nulla in re quicquam simile hominis habere, wo aliquem = ‚noch einen, oder wirklich einen‘* (vgl. p. 139); Verr. 3. 79. 184: *mirabimur, turpes aliquos in eo (al. ibi für in eo) esse, quo cuius licet pretio pervenire?*; Rosc. Am. 45. 131: *quid miramur, iudices, L. Sullam ... aliqua animadvertere non potuisse? nisi hoc mirum est*; **β.** Verr. 3. 7. 17: *quamobrem novam legem te in decumis statuere non miror, ... non inquam, miror, te aliquid excogitasse, sed quod ... iura provinciae Siciliae mutaris, id reprehendo, id accuso*; **b.** Cic. fam. 5. 13. 3: *itaque alterum minus mirum, fortiorem te esse, quum aliquid speres, alterum mirum, spe ulla teneri; quid est enim non ita affectum, ut id non deletum extinctumque esse fateare?*; für *miror* und *queror* Cic. Scour. 45. m.: *hoc miror enim querorque, quemquam hominem ita pessumdare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse naviget* (vgl. p. 101 Verr. 4. 15. (mirari), cui ... quicquam illorum veniret

in mentem). β : de deor. n. 2. 37. 93: hie ego non mirer, esse quemquam..?, was gleichkommt dem positiven ‚hier muß ich mich wundern‘ (cfr. Fragesätze).

Sene positiv-negativen Adjektiva und diese negativ-positiven Verba, wie intermitto, despero, nego, indignor, miror, auch adimo (p. 155), lassen uns so recht einen Blick thun in den Geist der lebenden römischen Sprache, wie sie, obwohl regelrecht gebildet, doch noch nicht in Regeln erstarrt ist, sondern wie der Gedanke als Sprachbildner in ihr herrschend die Wörter benutzt und deren Gebrauch bestimmt.

XXI.

Aliquis und quisquam im Konjunctionalsatz, und zwar in den **Folge- und Absichtssätzen.** Was ferner den Gebrauch von aliquis und quisquam in Konjunctionalsätzen betrifft, so wenden wir uns zuerst zur Betrachtung der Folge- und Absichtssätze, mit den Partikeln ut ne quo quin quominus, und beginnen **1.** mit den Sätzen nach **quin.** Hier tritt wieder zu Tage, daß die Negationen non-quin einander aufheben und den Satzinhalt affirmativ machen. Recht deutlich setzt dies bei großer Kürze Geist in den Blättern für bair. Gymnasialw. 1876 p. 116 auseinander, jedoch ohne Beispiele anzuführen. Dräger (hist. Synt. § 46. b. ed. 2. p. 92) hat unter mannigfachen Beispielen für dieses gegenseitige Aufheben der Negationen nur eins mit quin und noch dazu aus Seneca de ira 3. 15. 1: non dubito, quin Harpagus quoque tale aliquid regi suo Persarumque suaserit; es ist doch aber klar, daß auch in der classischen Zeit nicht anders geschrieben werden konnte, da quin selbst nur nach Sätzen steht, die eine Negation enthalten oder doch verneinenden Sinn haben. Darum sagt C. F. W. Müller im Comm. zu Cic. Lael. 6. 20. p. 130: „dubito an quisquam ist in der Sprache, in der an nicht schlechthin „ob“ heißt, gerade so sinnlos, wie non dubito quin quisquam.“ Und so schreibt Cicero aliquis bei dubito quin im verneinenden Fragesatz tusc. 1. 28. 70: haec igitur et alia innumerabilia eum cernimus, possumusne dubitare, quin iis praesit aliquis vel effector...vel...moderator tanti operis?;

Planc. 16. 39: dubitatis igitur, iudices, quin vos M. Laterensis suo iudicio, non ad sententiam legis, sed ad suam spem aliquam de civitate delegerit?, und bei non dubito, quin, Cluent. 38. 106: neque enim dubito, quin ii tales viri suspicione aliqua percussi repentina de statu suo declinarint, wozu sich vergleichen läßt aliquis bei dubito mit dem Infinitiv Cic. Cat. 1. 8. 20: quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emori aequo animo non potes, abire in aliquas terras..? Selbstverständlich aber ist es, daß eine Negation nach quin erfordert quisquam, ullus, wie Caec. 18. 51: an hoc dubium est, quin neque verborum tanta copia sit, non modo in nostra lingua, quae dicitur esse inops, sed ne in alia quidem ulla, res ut omnes suis certis ac propriis vocabulis nominentur? neque vero quicquam opus sit verbis, cum ea res, cuius causa verba quaesita sint, intellegatur? So steht nun aliquis in allen mit quin eingeleiteten Sätzen, mag dieses sich auflösen in qui non, quae non, quod non, quem non, quam non, quae non (vgl. quin = quam non oder quae non in quin conquisierit bei Cic. Verr. 4. 1. 1.), oder in ut non, mögen vor quin **a.** bestimmte Verba mit Negation stehen oder **b.** nur esse mit negativem Wort. Unter jene rechne ich non intermittere, non intercedere, wie bei Cic. Att. 7. 15. 1: ut ab urbe discessi, nullum adhuc intermisi diem, quin aliquid ad te literarum darem (vgl. p. 170); Caes. b. g. 5. 53. 5: neque ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin aliquem de consiliis ac motu Gallorum nuntium acciperet; — unter diese Cic. phil. 8. 7. 20: venio nunc ad reliquos consulares, quorum nemo est (iure hoc meo dico), quin mecum habeat aliquam conjunctionem gratiae; Verr. 5. 10. 26: haec natura esse loci caelique dicitur, ut nullus unquam dies tam magna ac turbulenta tempestate fuerit, quin aliquo tempore eius diei solem homines viderint; Verr. 4. 43. 95: numquam tam male est Siculis, quin aliquid facete et commode dicant; Caes. b. civ. 3. 47. 4: neque ullus flare ventus poterat, quin aliqua ex parte secundum cursum haberent. Wenn hier nicht zur Erklärung die sich aufhebende Negation genügte, könnte man aliquid und aliqua auch durch die Erklärung, wenigstens etwas, wenigstens von einer Seite her als notwendig statt ullus erweisen. Instructiv ist die von Merquet lex. 4 p. 169 angeführte

Stelle Verr. 3. 85. 195: neque enim est fere quidquam, quod homines palam facere audeant in magistratu, quamvis improbi, quin eius facti, si non bonam, at aliquam rationem afferre soleant. Natürlich ist dann, daß nach non fieri potest, quin auch aliquis folgt, nach non fieri potest, ut aber quisquam (vgl. fieri potest, ut bei den Fragesätzen).

Nun ist es doch auffallend, wenn man solche einfache, sich aus der logischen Betrachtung der Sache ergebende Sprachgebrauchsformen nicht beachtet und zu anderen Erklärungen greift. Meister (M. Fabii Quintil. instit. or. lib. X. ed. Bonnel., 5. Aufl., Meister ed. 1882) erklärt die Stelle Quint. 10. 1. 40: vix ullum ... existimo posse reperiri, quin iudicium adhibentibus adlaturus sit utilitatis aliquid mit den Worten: „Bei Redensarten, wie aliquid adferre, conferre, proficere, remittere, verbindet sich das Pronomen und Verbum zu einem einzigen Begriff und bleibt darum auch in negativen Sätzen unverändert.“ Er folgt Dräger (hist. Synt. § 46a. ed. 1. 1872. p. 74. 75, ed. 2. 1878 p. 91), der sagte: „Bestimmte Phrasen, wie aliquid afferre, conferre, proficere, remittere, behalten das Indefinitum auch in verneinten Sätzen unverändert.“ Auch Busch (Ztschr. für Gymn. 1874 p. 742 stimmt Dräger's Ansicht bei (vgl. p. 142/189). Was Madvig zu fin. 2. 27. 87 (vgl. p. 134) versuchsweise und vorsichtig in Parenthese mit prope bezeichnete, ist hier bereits als unumstößlich angenommen und wäre doch, wenn es wahr wäre, geradezu ein wunderbares Spiel des Sprachgebrauchs.

Tritt für quin wieder qui non oder ut non ein, so steht natürlich auch bei diesen aliquis, wie Cic. de or. 1. 25. 115: neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit; Sest. 30. 66: quae regio orave terrarum erat latior (latentior, Koch, ed. 1863), in qua non regnum aliquod statueretur?.

2 a. Ut consecutivum. Wenn nach non dubito quin, non intermitto quin der Satz positives Gepräge erhält, wenn non fieri potest quin gleichbedeutend ist mit fieri potest ut, wie dies steht bei Cic. tusc. 1. 3. 6: fieri autem potest ut recte quis sentiat et id quod sentit, polite eloqui non possit, und als dessen Litotes in gewissen Fällen betrachtet werden kann, so ist es nothwendige Folge, daß a. nach non fieri potest, ut der Inhalt negativ bleibt und ein folgendes ‚Semand‘ durch quisquam

gegeben wird. Habe ich auch kein Beispiel für *non fieri potest*, höchstens *tusc. 3. 29. 72: quasi fieri ullo modo possit, ...*, *ut quisquam*, wovon bei quasi gehandelt werden wird, so findet sich doch bei *Cic. Deiot. 14. 39: nec accidere (sc. oportet)*, *ut quisquam te timere incipiat eorum, qui sint semel a te liberati timore*; *off. 1. 45. 159: non potest accidere tempus, ut intersit reipublicae, quicquam illorum facere sapientem (tusc. 1. 23. 55: nec accidere potest, ut ipse unquam a se deseratur)*; *Lael. 2. 8: nec ullo casu arbitror hoc constanti homini posse contingere, ut ulla intermissio fiat officii (cfr. Lael. 23. 87: si quid tale posset contingere, ut aliquis nos deus ex hac hominum frequentia tolleret)*. Hiermit verwandt ist der Ausdruck bei *Cic. fam. 8. 12. 3: quibus quum parum procederet, ut ulla lege mihi ponerent accusatorem, compelli ea lege me voluerunt, qua dicere non poterant (vgl. p. 158 parum)*.

β. Auf dieselbe Weise erklärt sich auch *ut quisquam* nach negiertem Demonstrativ-Pronomen, *non tantus ut quisquam, non ita ut, non tam ut*, wie *Cic. pro Sulla 22. 63: neque ego tantum fraterno amori dandum arbitror, ut quisquam, dum saluti suorum consulat, communem relinquat*; *de rep. 2. 1. 2: nam neque ullum ingenium tantum exstitisse dicebat, ut, quem res nulla frangeret, quisquam aliquando fuisset*; *Acad. pr. 2. 31. 98: nec vero quidquam ita dicam, ut quisquam id fingi suspicetur*; *Verr. 4. 4. 7: nemo sibi tam vehemens ... visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere ... auderet (vgl. p. 52/174)*; *tusc. 1. 31. 76: ego autem numquam ita te in hoc sermone dimittam, ulla uti ratione mors tibi videri malum possit (so P. Man. für die gewöhnliche Lesart ulla uti ratione ut, eine Verderbnis, die er daraus erklärt, daß ein Leser uti für den Infinitiv hielt und deshalb ut nach ratione einschob; cfr. ann. Kühner, ed. 1853, die auch Seyffert hätte bewegen sollen, nicht noch in der Zeitschr. f. Gymnasialw. 1861. p. 61 eine Conjectur ulla alius ratione ut aufzustellen)*. Auch gehört hierher die erweiterte Form *non puto tam...esse, ut quisquam*, wie sie sich in dem Briefe des M. Brutus an Cicero (*ep. ad Brut. 1. 16. 2.*) findet in den Worten: *ego medius fidius non existimo, tam omnes deos aversos esse a salute populi Romani, ut Octavius orandus*

sit pro salute cuiusquam civis, non dicam pro liberatoribus orbis terrarum. Wieder aber steht non tantus, ut aliquis, wenn in aliquis, um kurz zu sprechen, an ‚ein‘, auch nur ein‘ und nicht an ‚sein‘ gedacht wird, wie Cic. de or. 2. 76. 308: multa enim occurrunt argumenta, multa, quae in dicendo profutura videantur. Sed eorum partim ... sunt nonnumquam eiusmodi, ut insit in eis aliquid vitii neque tanti sit illud, quod prodesse videatur, ut cum aliquo malo coniungatur = ist nicht so viel wert, daß man deshalb einen Fehler in der Ordnung und Wortstellung machte; Liv. 25. 38. 3: quo enim tempore, nisi metus maerorem obstupesceret, vix ita compos mei essem, ut aliqua solacia invenire aegro animo possem, cogor ... unus consulere = ‚faum so mächtig, daß ich einigen Trost (man könnte auch zusetzen: in der That, wirklich einigen) finden könnte‘; die Fügung des Satzes läßt ein ‚sein‘ nicht zu. Hierzu muß auch das ut gerechnet werden, welches mit der Bedeutung ‚so, daß‘, loser an das Vorhergehende anknüpft, wie bei Cic. de har. resp. 18. 38: quis enim ante te sacra illa vir sciens viderat, ut quisquam poenam, quae sequeretur illud scelus, scire posset? (gedacht ist ‚Niemand‘); Acad. pr. 2. 29. 92: rerum natura nullam nobis dedit cognitionem finium, ut ulla in re (= so daß wir) statuere possimus, quatenus.

Tritt aber nach non tantus etc. ut eine Negation ein, so erscheint, wie in allen diesen Fällen zweifacher Negation, aliquis; so bei Cic. de or. 1. 25. 115: neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit; und auch off. 3. 12. 53: memini, inquit ille, sed num ista societas talis est, ut nihil suum cuiusque sit?, wo Drelli ed. 1828, Stürenburg ed. 1834 auch nach Hff. cuiusquam bieten, Heine cuiusque nach Hff. liest mit der Bemerkung, ‚suum quisque sei stehende Phrase und werde deshalb auch mit der Negation verbunden, wo man sonst cuiusquam erwarte,‘ während C. F. W. Müller (ed. 1882) cuiusque in dem Text hat und bei der Erklärung mehr auf den Sachinhalt sieht, indem er erläutert cuiusquam: ‚Niemand hat ein bestimmtes Eigenthum‘, und cuiusque: ‚Nichts hat seinen speciellen Privateigenthümer‘, eine Auffassung, die durch den Zusammenhang an sich als richtig erscheint. Der positive Ausdruck desselben Gedankens findet sich off. 1. 7. 21: ex quo quia suum cuiusque fit eorum (weil jeder das Seine

erhält von dem), quae natura fuerant communia, quod cuique obtigit, id quisque teneat. Aber ist denn cuiusquam in 3. 12. 53 dem Sprachgebrauch nach möglich? Heine (ed. 1857) und C. F. W. Müller (ed. 1882) behaupten es; wenn ich aber obige Stellen vergleiche und den Satz auflöse in: *ista societas non est talis, ut non*, so muß man fortfahren: *aliquis suum habeat*, und zugeben, daß *quisquam* hier nicht Platz hat; es ist mithin *cuiusque* das einzig sprachlich Richtige. Man beachte auch, daß bei dem Pronomen *suus* für *non quisquam* der Verbindung *suum quisque* zu Liebe *quisque* *non* stehen kann, wie bei *Caes. b. gall. 6. 11. 4: suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur, neque, aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem*, wo *suos quisque non patitur* übersetzt werden kann mit: „Niemand duldet, daß die Seinigen“; unter Niemand aber ist jeder Einzelne in Negation gedacht; Heine citirt zu *off. 3. 12* die Stelle aus *fin. 3. 20. 67: sed quemadmodum theatrum cum commune sit, recte tamen dici potest, eius esse eum locum, quem quisque occuparit, sic in urbe mundove communi non adversatur ius, quominus suum quidque cuiusque sit, welche Madvig erklärt: „unaquaeque res sit sua cuiusque. Apparet, quidque substantivum esse“*. Daß aber zwischen *suus* und *quisque*, wie enim bei *Caes. b. g. 6. 11.*, so auch andere Einschießel treten können, darüber handelt E. Popp: *de Ciceronis de officiis librorum codice Palatino 1531* Erlangen 1886 p. 25; er führt an „*de deor. n. 1. 103: nam locus quidem suus est cuique proprius; de opt. gen. orat. 1: suus est cuique certus sonus; de fin. 5. 36: quo minus suo sensus quisque munere fungatur; de deor. nat. 2. 127: ut-suis se armis quaeque defendat; de leg. 3. 46: ut in suo vitio quisque plectatur“*. Noch mehr aber und verschränkter findet es sich bei *Cic. Plane. 15. 37: si cui vel sua, vel ea, quae maxime esset cuique coniuncta, tribus ederetur*. Über *non tam, quin aliquis* bei *Cic. Verr. 4. 43. 95. vgl. p. 180*; über *tantus ut non vgl. p. 189*.

7. Gehen wir zu *tantum abest, ut, ut* über, so bemerken wir zunächst, daß sich die vollständige Phrase bei *Caesar, Nepos, Sallust* gar nicht finden soll, bei *Cicero* mit Einschluß der Modificationen 15-, bezw. 28mal, bei *Livius* nach *Haacke* 7mal (vgl. *Lat. Stil. 1884 p. 294 Anm. 2* „etwa 7mal“). So sagt *Brocksch* in den *Jahrb. für Phil. und Pädag. 1885 p. 369*, der untersucht, ob man lehren soll, daß nach dem zweiten *ut*,

nach welchem potius ausgeschlossen ist, etiam und contra stehen können; er kommt zu negativem Resultat, weil sich für etiam als zum ganzen Satze nach ut gehörig nur ein Beispiel aus Cicero und eins aus Livius, für contra nur zwei aus Livius, für vix auch nur eins aus Livius anführen ließen (Cic. ep. fam. 12. 15. 2; Liv. 25. 6. 11; — 6. 15. 5; 31. 4; — 22. 5. 3). Dahl, ‚Die latein. Partikel ut‘ (1882) hingegen sagt: „Sie“ (nämlich die Verbindung tantum abest, ut) „kommt am häufigsten vor bei Cicero, Nepos und Livius, dagegen nicht bei Cäsar und Sallust, ebensowenig, wie in der älteren Sprache“, und ebenso meint Schmalz lat. Gramm. 1885 p. 353: „die vielbeliebte Verbindung tantum abest ut-ut findet sich im Altlat. nicht, auch nicht bei Caes. Sall. Tac.; dagegen steht sie öfter bei Cic. Nep. Liv., vereinzelt bei Val. Max. Sueton.“; es tritt also eine Differenz des Urteils über den Sprachgebrauch bei Nepos zu Tage; bei ihm finden sich nur die Modificationen der Phrase, wie Agesil. 5. 2: tantum afuit ab insolentia gloriae, ut commiseratus sit fortunam Graeciae; Timol. 1. 3: tantum afuit a societate sceleris, ut antetulerit civium suorum libertatem fratris saluti, wo dort ab insolentia gloriae für ut insolenter gloriaretur, hier a societate sceleris für ut socius esset sceleris gesagt ist (beide Stellen bei Klotz lex., bei Dahl, ‚Die lat. Part. ut‘ 1882 p. 173; bei Brocksch p. 371). Die sieben Stellen aber bei Livius dürften sein: 6. 15. 5; 6. 31. 4; 22. 5. 3; 25. 6. 11 (diese vier bei Brocksch); 4. 58. 2 (t. afuit ut); 6. 32. 1 (t. abesse ut); 26. 31. 5 (t. abest ut).

Uns geht die Frage an, wie sich hier aliquis und quisquam verhalten? Dabei ist zu beachten, daß in tantum abest ut... ut der Inhalt des Gedankens nach dem ersten ut als zu verneinender oder auszuschließender, nach dem zweiten ut als existirender gedacht ist, die Verneinung aber entweder durch ‚nicht ein‘, oder durch ‚kein‘ zu geben sein wird, je nachdem der Gegensatz, der in beiden Sätzen liegt, ein relativer oder ein absoluter ist, und je nachdem man mit ‚nicht‘ oder ‚kein‘ ein Wort oder den ganzen Satz verneinen will; denn ‚auch nicht einiger‘ ist nicht ‚keiner‘, und ‚auch nicht etwas, auch nicht das geringste‘ ist nicht gleich mit ‚nichts‘. Darum wird nach dem ersten ut sowohl aliquis als quisquam folgen können je nach der Beurteilung und Modification des Gedankens, nach dem zweiten ut aber nur aliquis. Und so

zeugen **a.** für aliquis nach dem ersten ut Beispiele, wie: Cic. de imp. Cn. Pomp. 24. 71: tantumque abest ut aliquam mihi bonam gratiam quaesisse videar, ut multas me etiam simultates partim obscuras partim apertas intellegam...suscepisse, wo Cicero sagen will: einigen guten Einfluß habe ich mir erwerben wollen, aber statt dessen habe ich viele Feindschaften mir zugezogen; = es fehlt so viel, daß ich auch nur irgendwelchen guten Einfluß erstrebt zu haben scheine, daß ich — so müßte es logisch weiter heißen — vielmehr scheine Feindschaften gesucht zu haben. Würde man ullam für aliquam gesetzt sehen wollen, so würde der Satz lauten müssen: ut ullam mihi b. gr. quaesierim = ‚nach keinem Einfluß habe ich gestrebt‘; ep. ad Brut. 2. 6. 1: tantum enim abest, ut Pansa de exercitu suo aut delectu tibi aliquid tribuat, ut etiam moleste ferat, tam multos ad te ire voluntarios (Dahl l. l. p. 174). Sueton Tib. 50 führt den Gedanken nach ut-ut mit sed fort; er sagt: Juliae uxori tantum afuit, ut relegatae, quod minimum est, officii aut humanitatis aliquid (= ‚auch nur etwas‘; es ist dieser Sinn gleichsam durch quod minimum est angedeutet) impertiret, ut... domo quoque egredi et commercio hominum frui vetuerit; sed et peculio concesso a patre...fraudavit. **b.** Für quisquam weise ich hin auf den Brief des D. Brutus an Cic. fam. 11. 10. 5: tantum abest, ut meae rei familiaris liberum sit quidquam, ut omnes iam meos amicos aere alieno obstrinxerim (= ‚Freunde habe ich noch, aber keinen ohne Verpflichtungen gegen mich‘); Liv. 25. 6. 11: tantum afuit ab eo, ut ulla ignominia is exercitibus quaeretur, ut etiam urbs Roma per eum exercitum, qui ab Allia Veios transfugerat, reciperaretur (= ‚für diese Heere wurde keine Schmach gesucht, vielmehr wurden sie wieder im Kriege verwendet‘; ab eo ‚daran‘; Wßb. citiert Cic. tusc. 1. 31. 76, die einzige Stelle, in welcher außer jener bei Liv. die vollständige Formel tantum abest ab eo ut-ut vorkommt; vgl. Procksch p. 370, Schmalz, lat. Gramm. 1885 p. 353, und neque multum abesse ab eo, quin bei Caes. b. g. 5. 2. 2). Alle diese drei Stellen für ab eo bei Dräger hist. Synt. 1881 § 404. 3 c. p. 269. Daß nach dem zweiten ut, wenn auf dasselbe eine Negation folgt, ullus steht, versteht sich von selbst; hier hat dann die Negation Einfluß geübt, wie bei Cic. Or. 68. 229: tantumque abest, ut...enervetur oratio compositione verborum, ut aliter

in ea nec impetus ullus nec vis esse possit. Sonst fordert der Gedanke, daß aliquis eintritt und z. B. in einem Satze, wie Cic. de or. 1. 60. 255: equidem tantum absum ab ista sententia, ut non modo non arbitrer subsidium senectutis in eorum, qui consultum veniant, multitudine esse ponendum, sed tanquam portum aliquem exspectem istam, quam tu times, solitudinem, es auch heißen könnte: sed ut aliquem exspectem, denn nach sed wird, wie nach dem zweiten ut, Positives behauptet.

Steht aber nach tantum abest nur ein ut und muß man das zweite ut aus den Worten einer andern Structur ergänzen, so ist dieses ut als das erste ut zu betrachten, und es muß für die Anwendung von quisquam und aliquis derselbe Gesichtspunkt, wie oben, leitend bleiben. Wenn es deshalb bei Cicero heißt Att. 6. 2. 1: dixerim me vel plurima vinela tecum summae coniunctionis optare, etsi sunt amoris artissima: tantum abest, ut ego ex eo, quo adstricti sumus, laxari aliquid velim (Brocksch p. 370 erklärt: tantum abest ut ego ... laxari velim, ut me...optare dixerim), so ist bei tantum abest...aliquid gedacht: ‚auch nicht irgend etwas, das man sich etwa denken könnte, möchte ich gelockert sehen, sondern je mehr Bindemittel, desto besser ist es‘ (vgl. Dahl p. 176), während bei Liv. 26. 31. 5: odistis et exsecramini eos, qui fecerunt, et ne hic quidem contumeliis in eos dicendis parcitis: tantum abest, ut et ipsi tale quicquam facturi fueritis (ergänze: ut oderitis) Weissenborn ed. 1871 richtig erklärt, wenn er sagt: ‚ihr würdet, wäret ihr an jener Stelle gewesen, nichts u. s. w.‘

Wollte man nun hervorheben, daß die Sätze mit aliquam und aliquid erst wieder von velim und videar abhängen, nicht unmittelbar in der Construction von tantum abest ständen, während die Sätze mit quidquam und ulla im Prädikat zu ut gehören, so vertritt doch tantum abest ut velim den Begriff nolim und macht den Satz negativ. —

b. Bei **ut finale** als dem Ausdruck der Absicht und beabsichtigten Wirkung steht quisquam nach den mit einer Negation verbundenen Verbis *a.* des Forderns, Bittens, wie bei Cic. Verr. 4. 62. 138: neque me postulare, ut quicquam contra C. Verrem decerneretur in ea curia, in qua inauratam C. Verris statuum viderem; sowie *β.* des Bewirkens, Er=

langens, Erlaubens, z. B. bei Cic. fin. 2. 5. 16: cum efficere non possit, ut cuiquam, qui ipse sibi notus sit, hoc est, qui suam naturam sensumque perspexerit, vacuitas doloris et voluptas idem esse videatur (Dräger 2 § 385 p. 235 sagt für die alte Zeit: ‚efficere mit ut wird nur citiert aus Caecil. Stat. Plocium frgm. 1. 156 effeci paelice, ut meum privarem virum‘); wenn aber Cicero wieder schreibt Verr. ac. pr. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat ... sed video, quid agat... proponit inania mihi nobilitatis, so ist bei alicuius einmal an einen gedacht, der vorhanden ist oder sein kann, andererseits steht es im Gegensatz zu nobilitatis, gleich als ob es hieße: non alicuius eloquentiam, sed inania nobilitatis mihi proponit; ferner phil. 1. 6. 13: adduci tamen non possem, ut quemquam mortuum coniungerem cum immortalium religione; — hingegen bei Livius 2. 56. 4: cum ... vi resisterent patres, nec, quae una vis ad resistendum erat, ut intercederet aliquis ex collegio auctoritate aut consulum aut principum, adduci posset, wo aliquis Wßb. und H. F. Müller erklären: ‚auch nur einer‘ (vgl. p. 146); 2. 61. 5: illum non minae plebis, non senatus preces percellere umquam potuere, non modo ut vestem mutaret aut supplex prensaret homines, sed ne ut ex consueta quidem asperitate orationis, cum ad populum agenda causa esset, aliquid leniret atque submitteret, wo man in gleicher Weise aliquid durch ‚auch nur etwas‘ erklären wird (vgl. p. 136). — Für die Verba des Zulassens citiere ich Cic. pro Balbo 28. 64: nolite committere, ut in re tam inveterata quidquam novi sentiatis; div. in Caec. 16. 51: sed de isto custode toto sic vobis brevissime respondebo: non esse hos tales viros commissuros, ut ad causam tantam a me susceptam mihi creditam quisquam subscriptor me invito adspirare possit; (cfr. Liv. 25. 6. 17: nisi quod commisimus, ut quisquam ... nihil obici potest p. 86); aber de or. 2. 57. 233: ego vero, inquit ille, quoniam collectam a conviva, Crasse, exigis, non committam, ut si defugerim causam aliquam tibi recusandi dem, weil aliquis so viel als ‚wirklich ein‘ = ‚daß, wenn ich mich von der Verbindlichkeit lösmachte, auch Du einen Grund abzulehnen hättest‘.

Hat ut finale unabhängig von Verbis als Ausdruck des reinen Zweckes die Bedeutung ‚damit‘, so sagt Cicero non ut quisquam in leg. 2. 12. 30: nam sunt ad placandos deos alii constituti,

qui sacris praesint sollemnibus: ad interpretanda alii praedieta vatum, neque multorum, ne esset infinitum, neque ut ea ipsa, quae suscepta publice essent, quisquam extra collegium nosset = ‚und damit Niemand erführe, was unternommen werden sollte‘. Bei veränderter Bedeutung jedoch und im Gegensatz würde aliquis seinen Platz haben.

Ist aber die Negation bei positivem tantus oder petere, efficere mit ihren Sippen in Folge- und Absichtssätzen nach ut gestellt und steht ‚Semand‘ nach non, nihil oder neque, so ist quisquam ganz regelmäßig, sofern tantus ut non quisquam bedeutet ‚so groß, daß Niemand‘. So sagt Cic. Verr. 2. 27. 67: istius auctoritas tantum valuit, ut neque illum pulsaret quisquam..., neque quisquam ab eo quicquam peteret; Verr. 5. 10. 26: ita vivebat iste..., ut eum non facile... quisquam videret; ad Att. 7. 1. 2: effeci omni obsequio, ut neutri illorum quisquam esset me carior; Qu. fr. 1. 1. 2: accidit ut neque praetores suis opibus neque nos nostro studio quidquam proficere possemus, eine Stelle, in welcher Bursch (cfr. p. 142/173/181) quidquam als ausnahmsweise für aliquid, das wegen proficere hätte stehen müssen, gesetzt betrachtet; pro Mur. 26. 53: qui cum... ita petisset, ut neque minanti cederet neque cuiquam minaretur; ebenso im Relativsatz, wo qui = ut is, bei Cic. Verr. 4. 4. 8: mercatorem in provinciam cum imperio ac securibus misimus, omnia qui signa... coemeret, nihil cuiquam relinqueret.

γ. Wie behutsam man bei der Annahme von Modificationen des Sinnes angehenden Partikeln zu aliquis sein muß, lehren auch die Fälle, in denen ne aliquis nach den Verbis des Fürchtens steht. Leicht ist ‚fürchten, daß irgend welche‘ umgewandelt in ‚fürchten, daß auch nicht der geringste‘, aber nicht darf man sagen, daß dies jedesmal angemessen ist. Wenn z. B. Weissenborn (ed. 1873) zu Liv. 35. 31. 1: legati Romanorum circuire sociorum urbes solliciti, ne Aetoli partis alicuius animos ad Antiochum avertissent wegen alicuius verweist auf 26. 5. 7: Romani, ut in re trepida, ne ad unam concurrento partem aliquid indefensi relinquerent, ita inter sese copias partiti sunt und hier aliquid erklärt mit ‚nicht irgend einen, nicht den geringsten Punct‘, so hat er hier in 26. 5 das Richtige gesagt, aber für 35. 31 paßt diese Ergänzung

nicht; er hat die Tempora relinquere und avertissent nicht beachtet und dadurch sich geirrt; nur durch Ergänzung von ‚schon‘ wird 35. 31 deutlich, indem es dann heißt: ‚ängstlich besorgt, daß die Aetoler schon irgend eines Teiles Sinn abtrünnig gemacht hätten‘. Auch ist nicht fördernd, wenn man mit Siebelis (ed. 1851) zu Nepos Dion 4. 1: qui (Dionysius) quidem cum a Dione se superari videret ingenio, auctoritate, amore populi, verens ne, si eum secum haberet, aliquam occasionem sui daret opprimendi, navem ei triremem dedit, qua Corinthum deveheretur sagt: ‚aliquam nach ne ist nachdrücklicher als das bloße quam ‚irgend welche‘ und dabei ‚irgend‘ durch den Druck hervorhebt, denn damit ist für den deutschen Ausdruck nicht geholfen. Er verweist auf diese Stelle zu Nep. Att. 2. 3: ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum, aber hier steht ne nicht nach vereor; Siebelis beachtet bloß, daß aliquod nach ne gesetzt ist. Sieht man aber auf den Inhalt des Satzes, so kann man Att. 2. 3 übersetzen: ‚damit sie auch nicht den geringsten Schaden brächte‘, aber im Dion 4. 1 ist dies nicht möglich; hier könnte man ‚fürchtend, daß er eine Gelegenheit gäbe‘ etwa durch ‚wirklich eine‘ oder ‚einmal eine‘ vielleicht auch durch ‚schon eine‘ näher bestimmen, aber das Richtige ist wohl, vor aliquam ein alicui zu ergänzen und zu verdeutschen: ‚daß er irgend Jemand irgend eine Gelegenheit böte‘ d. h. ‚irgend eine, welche es auch sei, irgend eine beliebige‘. Ebenso einfach erklärt sich Cic. off. 1. 7. 24: timet, ne, nisi id fecerit, ipse aliquo afficiatur incommodo; auch bei Cic. fam. 5. 7. 3: quam (sc. gratulationem) ego abs te praetermissam esse arbitror, quod vererere, ne cuius animum offenderes ist das Wort cuius so viel als ‚irgend eines Beliebigen‘; denn hätte Cicero einen bestimmten Jemand im Sinne gehabt, so hätte er cuiusdam geschrieben; vgl. auch phil. 1. 3. 7: veritus sum, ne meus repentinus ad meos necessarios adventus suspicionis aliquid afferret, si essem commoratus, wo aliquid = ‚irgend etwas‘ ist; und im Brief des M. Brutus an Cicero (ep. ad Brut. 2. 5.): timeo, ne illum aliquorum furor excipiat: plane aestuo.

Wie verhält es sich nun mit quisquam nach metuo ne? Dräger sagt darüber nichts, weder bei quisquam, noch bei metuo in § 400 p. 259. Hervagius bietet es bei Cic. Verr.

1. 21. 56: vereor ne haec forti cuiquam nimis antiqua et iam obsoleta videantur, Drelli ed. 1826 hat cuiquam und notiert: „Sic. Schol. Verr. In. St. L. cuiquam Herv. Ed. 1584. Grut. Seqq.“ Gehen wir deshalb durch das einfache Beispiel von Cic. fam. 11. 21. 4: quamobrem nec metuam quicquam et cavebo omnia, wo quicquam zu nec gehört und nur äußerlich nach metuam steht, zu den Stellen, wo quisquam oder ullus wirklich nach metuo ne gesetzt ist, so findet sich dann metuo stets mit der Negation verbunden. So lesen wir bei Cic. Verr. 5. 5. 11: neque enim metuo ne hoc cuiquam persuadeatur, ut...conatus sis = ‚Niemand wird überredet‘, nebst Verr. 1. 5. 14: non vereor, ne aut istum vis ulla ex populi Romani suffragiis eripere aut a me ullum munus aedilitatis amplius aut gratius populo Romano esse possit; und entsprechend bei Liv. 35. 14. 3: dedit operam, ut cum Hannibale ... saepe congregederetur, ut animum eius temptaret et si qua posset, metum demeret, periculi quicquam ei ab Romanis esse, was gleich ist mit et efficeret ut non metueret ne periculi quicquam esset = ‚es sei keine Gefahr da‘. Aber non metuo allein bewirkt es nicht; es kommt auf den Gedanken an, der in den Worten ausgedrückt ist; und es wird ebenso gut nach non metuo stehen aliquid, wenn ‚nicht etwas‘ sich nicht identificieren läßt mit ‚nichts‘. So lesen wir ne aliquid und ne quis...ullius nach non vereor bei Cic. pro Plancio 26. 64: non vereor ne mihi aliquid, iudices, videar arrogare, si de quaestura mea dixero und non vereor ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse; abgesehen davon, daß ne quis...ullius den regelrechten Sprachgebrauch darstellt (vgl. p. 198) kann man auch als Grund angeben, Cicero fürchte nicht, daß man glaube, er maße sich wirklich etwas an (ne aliquid), hier aber drücke er gleich aus, daß er erwarte, man werde glauben (quis), daß Niemandes (ne...ullius) Quaestur herrlicher gewesen sei; fam. 2. 7. 1: non vereor, ne quid timide, ne quid stulte facias; Verr. 1. 43. 111: non modo nemo edixit, sed ne metuit quidem quisquam, ne quis ediceret; Verr. 2. 73. 180: nihil est quod metuas, ne quid in te confingam; pro Flacco 10. 22: nec metuat, ne sibi aliquid, quod ipse nolit, respondeat; Cat. 1. 12. 29: certe verendum mihi non erat, ne quid hoc parricida civium interfecto invidiae mihi in posteritatem

redundaret; Verr. 2. 47. 118: vereri non debeo, ne quis hoc, quod facio, non existimet me summi officii ratione impulsum coactumque suscepisse; Sest. 17. 39: non verebar, ne quis aut vim vi depulsam reprehenderet aut. Menge äußert in seiner Syntax (ed. 1886 p. 64): „in negativen Sätzen steht daselbe (nämlich das Pronomen aliquis) nur, wenn es in einen Gegensatz gestellt oder besonders stark betont ist: Furori tuo non mens aliqua, sed fortuna populi Romani obstitit. Timebat Pompeius omnia, ne aliquid vos timeretis“. Soll das zweite Beispiel die starke Betonung zeigen, so ist zu sagen, daß es ebenso den Gegensatz omnia und aliquid zeigt; aber nach den verbis timendi ohne Negation steht ja stets aliquid oder quid (cfr. Cic. ne vos aliquid p. 195). Dräger warf die Frage auf, ob aliquis zu setzen nach den verbis timendi Regel sei, und nicht quis. Busch antwortet darauf in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1874 p. 742 Anm. und weist viel Beispiele für quis nach. Man sagt also: timeo ne quid, ne aliquid; timeo ne quis quem, ne quis-quemquam; non timeo, ne quidquam, ne aliquid (vgl. p. 198). Within dürfte Hervagius' Conjectur nicht richtig sein.

Nun steht aber auch ut und ne non nach den verbis timendi. a. Ad. Reizert: Programm Weimar. Gymn. 1886, Bemerkungen zur lateinischen Grammatik sagt zwar p. 15, daß „metuo ut in der klassischen Litteratur nicht vorkommt. Häufig findet sich ut nur nach vereor“; und Schmalz (Antib. 1887) fügt in den Artikel metuo ein: „fürchten, daß nicht = ne non, nach metuo in Prosa nie ut, vgl. Dahl p. 291“; Dahl aber sagt: „metuo ut kommt 6mal bei Plautus, 3mal bei Terenz, 2mal bei Horaz vor, sonst habe ich es nicht gefunden.“, und doch citiert Merquet lex. Cic. III. (ed. 1882) schon für metuo ut Cic. Plane. 40. 96: sed quam tempestatem nos vobiscum non tulissemus, metuit ut eam ipse posset opibus suis sustinere; und für timeo ut Cic. pro dom. 22. 56: an hoc timebam, si mecum ageretur more institutoque maiorum, ut possem praesens sustinere?, und Dräger (§ 400) fügt hinzu fam. 14. 2. 3: omnes labores te excipere video: timeo, ut sustineas; (alle drei Stellen mit sustinere). Cäsar hat timeo ut einmal b. g. 1. 39: rem frumentariam, ut satis commode supportari posset, timere dicebant. Über die Stelle bei Livius 28. 22. 12: nihil

minus quam ut egredi obsessi moenibus auderent, timeri poterat handelt Wßb. in der Anmerk. (ed. 1863) ausführlich, Kühnast Liv. Synt. p. 232, Dahl p. 292, auch Dräger. Livius braucht sonst ne, wie 3. 3. 2, nihil minus quam ne... esset, timeri poterat. Für vereor ut citiert Dräger § 400 und Merguet Cic. Quinct. 13. 44, Catil. 4. 7. 14, phil. 5. 18. 48. Dräger § 400 sagt, es sei ‚ziemlich häufig‘ bei Cicero, und führt an Quinct. 13. 25, leg. agr. 2. 22. 58, de or. 1. 9, tusc. 2. 20. Aber in allen diesen für metuo, timeo, vereor ut beigebrachten Stellen steht weder aliquis noch quisquam; auch nicht fam. 14. 14. 1: vereor ut Dolabella ipse satis nobis prodesse possit.

Für timeo ne non, metuo ne non und vereor ne non führe ich an Cic. parad. 2. 18: tu dies noctesque cruciaris, cui nec sat est quod est, et id ipsum ne non sit diuturnum futurum times; leg. agr. 2. 23. 61: non mihi videntur honoris causa excipere Pompeium, sed metuere, ne ille eandem contumeliam quam ceteri ferre non possit; fam. 6. 1. 3: cuius tanti mali, quamvis docti viri multa dicant, tamen vereor ne consolatio nulla possit vera reperiri. Für Livius vgl. Kühnast, Liv. Synt. p. 232. Beispiele aus Curtius giebt Kraß: Progr. Insterburg 1887. p. 5 § 533.

b. Für **non** timeo, non vereor, ne non führt Krebs-Allgayer ed. 1876. f. v. vereor an: Cic. Verr. 5. 67. 171: timere non debeo, ne non unus iste civis Romanus illa cruce dignus, ceteri omnes simili periculo indignissimi iudicentur; Verr. 2. 47. 118: vereri non debeo, ne quis hoc, quod facio, non existimet, me summi officii ratione impulsus coactumque suscepisse; Mil. 35. 95: nec timet, ne, cum plebem muneribus placarit, vos non conciliarit meritis in rempublicam singularibus; Verr. 4. 38. 82: non vereor, ne hoc officium meum P. Servilio iudici non probem; dann fam. 2. 1. 1: non enim vereor, ne non scribendo te expleam; 2. 6. 2: neque enim sum veritus, ne sustinere tua in me vel innumerabilia beneficia non possem, und aus dem Brief des Matrius an Cic. fam. 11. 28. 8: non vereor, ne... parum... aut ne... non; dann für den Gebrauch in verneinenden Fragesätzen fin. 1. 10. 34: quid est cur verear, ne ad eam non possim accomodare Torquatos meos; Cael. 28. 66: an timebant, ne tot unum, valentes imbecillum, alacres perterritum superare non possent?

in ironischen Sätzen mit *credo* statt *non* Verr. 1. 11. 31: *credo, si meis horis in accusando uti voluissem, vererer, ne mihi crimina non suppeterent . . . , ne, quem nemo prima actione defendere ausus esset, eum ego his accusare non possem*; Qu. fr. ep. 1. 1. 2. 7: *erit, credo, periculum, ne improbum negotiatorem, paulo cupidiorum publicanum comprimere non possis*. Ich habe diese Stellen angeführt, weil dadurch klar wird, daß *non timeo* ebenso wie *non vereor* gebraucht wird, aber freilich in sämtlichen kommt ein *aliquis* oder *quisquam* nicht vor. Gewöhnlich führt man noch für *non vereor*, *ut* die Stelle aus Horaz an, Sat. 1. 3. 120: *nam ut ferula caedas meritum maiora subire Verbera non vereor* (cfr. *nihil minus timere, quam ut p. 193*).

3. Ne. Wenn nun nach den Verbis der Folge und Absicht *ne* statt *ut* folgt, so ist allgemein angenommen, daß nach *ne* nicht *quisquam*, sondern, wie nach *num*, nur *quis* und *aliquis* stehe. Man fragt auch wie nach *aliquis* und *aliqui*, so hier nach *quis* und *qui* (vgl. p. 76), aber, was Kraß über den Sprachgebrauch des Curtius sagt im Prgr. Jüterburg 1870 p. 17: „*ne qui* statt *ne quis* ist ebenso sicher, wie *qui sis* und *num aliquid*“, und Ann. 90: „*Liv. ne aliquid, ne quae ignominia* (öfter *ne qua vis*) *clades, exprobratio u. s. f. und si qua civitas*“, das gilt auch von andern Schriftstellern. Busch recensiert Hofrau's lateinische Sprachlehre 1871 in der Zeitschrift für Gymnasialwesen und sagt p. 501: „*Hofrau* sagt: „nach *ne* steht *quisquam* selten, doch *S(all.) J(ug). 45*“ (vgl. noch *Caes. b. g. 7. 41, Q. fr. 3. 9. 3*). Beiläufig erwähne ich noch, daß auch *ne ullus* im Singular sich bei Cicero findet, *tusc. 3. § 84: ne umquam ulla possit existere*, gewöhnlich wird nur der Plural *ne ulli* angeführt.“

Fragen wir also zunächst nach *ne aliquis* und *ne quis*, mögen beide Wörter unmittelbar neben einander stehen oder durch andere getrennt sein, so finden wir **a.** *ne aliquis* bei Cic. *Planc. 22. 52: petitionis tuae, de qua ne aliquid iurares destitisti* = „damit du nicht etwas beschwören müßtest“ (vgl. mein Programm über die deutschen phrasolog. Verba im Latein. Naumburg, 1878. p. 42). Köpfe (ed. 1873) citiert zur Erklärung Cic. *Att. 2. 18. 2: Laterensis existimatur laute fecisse, quod tribunatum pl. petere destitit, ne iuraret*. Bei Cic. *Lael. 13. 48: quae causa est, cur amicitiam funditus tollamus e vita, ne aliquas propter eam suscipiamus molestias?* steht das Pronomen *aliquas* vor

seinem Substantiv, so daß Lahmeyer (ed. 1862) erklärt: „nicht quas, um auf die wirkliche Existenz solcher molestiae bestimmter hinzudeuten“ (über die Stellung von aliquis vgl. p. 52). Das soll nicht heißen, daß man hier ‚wirklich‘ zu aliquas = ‚wirklich einige‘ ergänzen müsse, um den Gedanken des Satzes zu finden, sondern daß bei aliquas = ‚irgendwelche‘ die Voraussetzung gemacht werde, daß sie existieren = ‚wirklich welche‘. Nauck erklärt: ‚die eine oder die andere‘, Seyffert: ‚nur um keinen Beschwerlichkeiten ihretwegen uns zu unterziehen‘, und vergleicht es mit dem oben (p. 53) besprochenen cum aliqua cura. C. F. W. Müller (ed. 1876) sagt p. 328: „damit wir uns nicht irgendwelche Unannehmlichkeiten, d. h. man kann nicht wissen, welche, aufladen“, und verwirft die Übersetzung ‚nicht die mindesten‘ und ‚gar keine‘, welches letztere einem ne ullas entsprechen würde, und schließt dann: „am besten scheint mir ‚diese oder jene‘ oder ‚doch vielleicht einmal irgend welche‘.“ Ich möchte ‚vielleicht einmal‘ davon trennen, denn aliquas nach ne zeigt zu bestimmt, daß sie als eintretend gedacht sind. Daß es vor dem Substantivum steht, das bedingt nicht aliquas, denn quas kann auch vor dem Substantivum stehen; man kann aber zugeben, daß der Schriftsteller, wenn er aliquis vor das Substantivum stellt, manchmal einen besondern Ton darauf gelegt wissen will.

Viel häufiger scheinen die Stellen, in denen zwischen si, ne u. s. w. und aliquid noch ein Wort oder mehrere stehen; man wird aber sagen müssen, daß dann nähere Modifikationen des Sachinhaltes ebenso möglich sind, und die Stellung des gleich nach ne gesetzten Wortes zeigt nur, daß eine besondere Tonerhebung stattfinden soll. So ist ne-aliquid = ‚damit nicht irgend etwas‘, ‚damit auch nicht der geringste‘, bei Cic. disp. tusc. 1. 36. 88: hoc igitur probe stabilito et fixo illud excutiendum est, ut sciatur, quid sit carere, ne relinquatur aliquid erroris in verbo; so ist bei Mil. 24. 66: ‚cavebat magis Pompeius quam timebat, non ea solum, quae timenda erant, sed omnia, ne vos aliquid timeretis‘ der Ton zwar auf vos gelegt (vgl. p. 192), aber aliquid ‚auch nur etwas‘ = damit ihr nicht irgend etwas fürchten müßtet, oder zu fürchten hättet, damit ihr auch nicht das geringste fürchtetet, denn er cavebat omnia. Recht deutlich ist aliquid = ‚auch nur etwas‘ in fam. 5. 5. 1:

etsi statueram nullas ad te literas mittere nisi commendaticias; non quo eas intelligerem satis apud te valere, sed ne iis, qui me rogarent, aliquid de nostra coniunctione imminutum esse ostenderem. So erklärt denn auch Weiffenborn Liv. 26. 5. 7 (ed. 1861. 1871): Romani ut in re trepida, ne ad unam concurrento partem aliquid indefensi relinquerent, ita inter sese copias partiti sunt = ‚nicht irgend einen, nicht den geringsten Punct‘, und citiert 35. 31. 1, wo die Construction ist sollicitus, ne... Weiter wieder ist aliquis nach ne einfach: ‚irgend einen‘ z. B. bei Cic. Sest. 47. 101: ut vetera exempla... relinquam neve eorum aliquem, qui vivunt, nominem; (sie leben noch, und es ist an die Existenz gedacht; neve quemquam (vgl. p. 200) würde sein = ‚und Niemand‘); bei Liv. 2. 2. 2: id sacerdotum pontifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati, cuius tunc prima erat cura, officeret, wo Wßb. ed. 1871 sagt: ‚aliquid in irgend einer Beziehung‘ (H. J. Müller ed. 1880 setzt dazu: „f. 61. 5“, wo aliquid nach einem ut ne-quidem steht); und Liv. 21. 5. 2: nihil prolatandum ratus, ne se quoque, ut patrem Hamilcarem... cunctantem casus aliquis opprimeret, Saguntinis inferre bellum statuit = ‚damit nicht irgend ein‘, indem der Gedanke vorherrscht, daß ein solcher Unfall existieren könnte, wie er wirklich schon bei seinem Vater eingetreten war; bei Nepos Att. 2. 3: ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum. Daß aliquod hier nachdrücklicher stehe, als quod, wie Siebelis zu Dion 4. 1 behauptet, lasse ich dahingestellt; ich glaube mehr, daß aliquod gesetzt ist, weil ne von ihm durch einige Wörter getrennt wird; auch ist es dem Substantiv nachgesetzt und verliert schon dadurch an Nachdruck.

Steht bei der Verbindung ne aut-aut das Pronomen aliquis, so wird es verschieden aufzufassen sein, je nachdem es dem ersten oder dem zweiten aut verknüpft ist. Tritt der erstere Fall ein, so kann natürlich von ‚entweder sonst‘ nicht die Rede sein, sondern es heißt: ‚entweder irgend ein‘, wie auch nach dem zweiten aut, aber es kann aliquis auch sowohl beim ersten aut als beim zweiten aut mit ‚auch nur ein‘ gegeben werden. So citiere ich für das erste Livius 22. 28. 8: necubi tamen aut motus alicuius temere egressi aut fulgor armorum fraudem in valle tam aperta detergeret ... missis

paucis ... avertit oculos hostium. Hier suchte Weißenborn (ed. 1865) noch alicuius zu rechtfertigen durch die Bemerkung, „weil es nicht so eng mit necubi verbunden ist“, während er in ed. 1872 sagt: „damit nicht irgendwo auch nur eines‘ und ‚eines‘ durch Druck hervorhebt, in ed. 1882 (Weißenborn-H. J. Müller) ‚damit nicht irgendwo ... irgend eines‘. So hat auch eine an sich unbedeutende Stelle eine Geschichte der Erklärung. Es ist also aliquis in der Verbindung ne aut aliquis ganz in derselben Weise angewendet, wie ne aliquis. Für das zweite führe ich nur eine Stelle an, wo ne nach sollicitor steht und aliquid = ‚irgend etwas‘ ist, bei Ter. Adelph. 1. 1. 11: Quibus nunc sollicitor rebus? ne aut ille alserit, Aut uspiam ceciderit aut praefergerit Aliquid. In demselben Sinne steht aliquis nach ne aut in einem von dem durch ne eingeführten Satz abhängigen Satze, wie Cic. de off. 3. 19. 77: itaque ei dixisse Fimbriam, se illam rem numquam iudicaturum, ne aut spoliaret fama probatum hominem, si contra iudicavisset, aut statuisset videretur, virum bonum esse aliquem, cum ea res innumerabilibus officiis et laudibus contineretur.

b. Wenden wir uns nun zu ne quis, ne qui; ne quae, ne qua; ne quid, ne quod. Die Formel ‚videant consules, ne quid detrimenti republica capiat‘ (Cic. fam. 16. 11. 3, Cat. 1. 2. 4) zeigt schon, daß ne quid bedeutet: ‚daß auch nicht etwas von Schaden‘, ‚daß auch nicht geringen Schaden‘, und ebenso braucht ne quis etc. Cic. phil. 2. 36. 91: praeclara senatus consulta fecisti, ne qua post Idus Martias immunitatis tabula neve cuius beneficii figeretur; Acad. pr. 2. 2. 6: nec quidquam aliud videndum est nobis, nisi ne quid privatis studiis de opera publica detrahamus (cfr. 2. 3. 7 nisi ut ... aliquid); fam. 10. 14. 2: in illam igitur curam incumbere, mi Plance, ut ne quae scintilla taeterrimi belli relinquatur; Lael. 21. 78: quamobrem primum danda opera est, ne qua amicorum discordia fiant; off. 1. 7. 20: iustitiae primum munus est, ut ne cui quis noceat nisi laecessus iniuria; Caes. b. g. 5. 34. 1: nam duces eorum tota acie pronuntiare iusserunt, ne quis ab loco discederet; b. g. 7. 20. 12: quem turpiter se ex fuga recipientem ne qua civitas suis finibus recipiat, a me provisum est; b. g. 6. 29. 5: monet, ut ignes in castris fieri prohibeat, ne qua eius adventus procul significatio fiat; b. g.

5. 57. 1: ne quam occasionem rei bene gerendae dimitteret, cogitabat; Liv. 23. 17. 7: quum . . . legionesque novas acciri nuntiassent, ne quis tam propinquis hostium castris Capuae quoque oreretur tumultus (Fabri, Wßb.=Müller; motus Gronov; ne quid . . . quoque moveretur Gronov 2te coniect., Becker, Madvig; orere currunt cod. P); 23. 34. 9: daretque operam, ne quod iis colloquium inter se neve quae communicatio consilii esset. Interessant sind die Worte in der Rede des Sp. Postumius bei Liv. 9. 8. 6: exsolvamus religione populum, si qua obligavimus, ne quid divini humanive obstat, quominus iustum piunque de integro ineatur bellum, in denen quid recht deutlich ebenso wie sonst aliquid gebraucht ist, um den Sinn herauszulocken: „damit auch nicht der geringste Teil“, obwohl man andererseits sagen könnte, der Vortrag schweife schleunig über quid hinweg zu divini humanive und wolle den ganzen Begriff divinum humanumve voll wirken lassen. So ist es in der Vorschrift Cäsars b. g. 5. 58. 4: unum omnes peterent Indutiomarum neu quis quem prius vulneret, quam illum interfectum viderit, wo die Willensrichtung des ganzen Heeres auf illum gerichtet ist, so daß quis und quem tonlos verhallen, obwohl auf ihnen der negierende Teil des Befehls ruht (vgl. auch p. 72—76).

B. Nun ist es wichtig zu sehen, wie selbst die in ne liegende Negation ihre Wirkung äußert; folgt auf ne quis noch einmal ‚Jemand‘, so wird dies, wenn unmittelbar daneben, mit quis, wenn aber weiter davon, mit quisquam gegeben; folgt auf ne ein neve, so quis, folgt aut, dann quisquam, so daß folgende vier Formen entstehen: **ne quis** (ev. aliquis) **quem, ne quisquam, ne quis neve quis, ne quis aut quisquam.** Die beiden ähnlichsten Stellen, die ich fand, sind: Cic. phil. 1. 1. 3: adsentiri etiam nos Ser. Sulpicio, clarissimo viro, voluit, ne qua tabula post Idus Martias ullius decreti Caesaris aut beneficii figeretur und phil. 2. 36. 91: praeclara senatus consulta fecisti, ne qua post Idus Martias immunitatis tabula neve cuius beneficii figeretur; dann fin. 2. 21. 69: caveret, ne quid faceret imprudens, quod offenderet animos hominum, aut quidquam, e quo oriretur aliquis dolor, wo cod. E(rlang.) nach Madvig noch quidquid liest (vgl. meine Anzeige von Haacke's Stilistik in Ztschr. f. Gymnastik. 1886 p. 682). Für ne quis-

quemquam verweise ich auf Livius 7. 41. 3, wo unter mannigfachen mit *ne cui, ne cuius, ne quis* eingeleiteten Anträgen des Dictators auch einer mit *ne quis-cuiquam* steht: *dictator...tulit ad populum...; oravit etiam bona venia Quirites, ne quis eam rem ioco seriove cuiquam exprobraret*, und auf Liv. 23. 35. 7: *praeeperat, ne qua exprobratio cuiquam veteris fortunae discordiam inter ordines sereret*; (C. Wölfflin=Luterbacher sagt in seiner Ausgabe (Leubner 1883): „*cuiquam* statt *cui* wegen des vorhergehenden *qua*“. Mit Recht sagt H. S. Müller in der Anzeige (Zeitschr. für Gymnasialw. Jahresbericht 1884 p. 96), daß dies nicht klar genug ausgedrückt sei; er meint zwar bloß „für Schüler“, es ist es aber auch sonst nicht.); ebenso Hirt. b. Afr. 1: *hoc eo consilio fecit, ne quis sibi morae quicquam fore speraret*. Dagegen erscheint fast als Ausnahme, wenn Cicero schreibt fam. 12. 22. 3: *ut ne cui quidquam iuris in tua provincia esse patiare*. Drelli bietet keine var. lect.

Aber es gibt auch einige Stellen, in denen dieses Verhältnis gerade umgekehrt wird, so daß es statt *ne quis* aut *quisquam* heißt *ne quisquam* aut *quis*, wie bei Sall. Jug. 1. 2: *namque edicto primum adiumenta ignaviae sustulisse, ne quisquam in castris panem aut quem alium coctum cibum venderet*, wo allerdings *quem* nicht, wie in dem andern Beispiel auf *quisquam* sich bezieht, aber doch, wenn einmal die Negation Einfluß auf die Wahl der Wörter haben sollte, *ullum* erfordert würde, da es ja heißen müßte: *ne quis...ullum cibum venderet*. Es gibt auch Stellen, in denen *ne quisquam, ne ullus, ut neve quisquam* stehen und *quisquam* mit *ne* zu dem Begriff: „damit Niemand“ verschmilzt, aber es sind ihrer wenige. Gofrau verwies auf Sallust Jug. 45. 2: *saepe...adesse, ne quisquam ordine egrederetur*; wo Korte und Gerlach aus einigen Hff. *quispiam* aufnahmen, Fabri aber behauptet, daß dies „in negativen Sätzen ungewöhnlich“ sei (vgl. jedoch p. 60); Kritz nichts erwähnt; Jacobs ed. 1864 *quisquam* liest, in ed. 1870 aber die Anmerkung macht: „*quispiam* ‚etwa einer oder der andere‘, also etwas verschieden von dem kurz vorhergehenden *quisquam*“. Busch citierte Caesar b. g. 7. 41. (? 40) 4: *iter eorum moratur atque impedit interdicitque omnibus, ne quemquam interficiant* (cfr. 5. 58. 4: *praecipit atque interdicit, .peterent. neu quis quem prius vulneret, quam illum interfectum viderit*); Kraner=Dittenberger bemerken:

„durch quemquam wird der Begriff (auch nicht einen einzigen) nachdrücklich hervorgehoben“, und Doberenz: „er verbietet, Niemanden, wer es auch sei (auch nicht den Geringsten) zu töten“. Aber damit ist ne quemquam nicht erklärt, sondern ne aliquem; man könnte sagen, daß aus der Construction impedire quemquam interficere bei der Verwandlung in ne interficiant jenes quemquam beibehalten sei. Leider zeigen die Hss. keine Lücke; sonst ließe sie sich ausfüllen durch ne quem vulnerent aut quemquam interficiant = ‚sie sollten Niemand verwunden oder gar töten‘. Aber man achte doch nur auf den Gedanken; ne aliquem würde heißen: ‚damit nicht irgend einen, auch nur einen, auch nicht einen einzigen, auch nicht den Geringsten‘, wobei immer an einen, der vorhanden ist, gedacht wäre; ne quemquam heißt: ‚damit Niemand, keinen‘, ganz allgemein. So ist recht deutlich ne ullus ‚damit nicht irgend ein‘ im Sinn von ‚damit kein‘ gesagt in Cic. or. pro Q. Roscio Com. 7. 20: qui ideo capite et superciliis semper est rasis, ne ullum pilum viri boni habere dicatur = ‚damit er kein Haar‘. Busch citiert aber auch noch Cic. Qu. fr. 3. 9. 3: quam autem te velim cautum esse in scribendo, ex hoc coniecit, quod ego ad te ne haec quidem scribo, quae palam in republica turbantur, ne cuiusquam animum meae litterae interceptae offendant = ‚damit Niemandes‘. Dazu gehören ferner: Cic. fam. 1. 7. 9: te vero emoneo ... ut omnem gloriam ... omni cura atque industria consequare magnitudinemque animi tui ... ne unquam inflectas cuiusquam iniuria (vgl. timeo, ne quis, non timeo ne quis, ne quisquam p. 192); Balb. 5. 11: fuisse ... neminem, quin removeret oculos et se totum averteret, ne forte, quod ille in tabulas publicas rettulisset, dubitasse quisquam, verumne an falsum esset, videretur; de imp. Cn. Pomp. 24. 69: deinde te hortor, ut auctore populo Romano maneat in sententia neve cuiusquam vim aut minas pertimescas (cfr. Sest. 47. 101: ut (um) ... relinquam neve eorum aliquem ... nominem). Auch bei andern Schriftstellern findet sich ne quisquam, wie bei Livius 10. 24. 9: postquam ipsa virtus pervicerit, ne in ullo genere hominum inhonorata esset, quaeri, quemadmodum; Tacit. hist. 3. 19. 4: spernuntur centuriones tribunique, ac, ne vox cuiusquam audiatur, quatiant arma rupturi imperium, ni ducantur; Tac. Germ. 19. 3: sic unum accipiunt maritum,

quomodo unum corpus unamque vitam, ne ulla cogitatio ultra = ‚damit kein Gedanke‘; Hirt. b. g. 8. 48 9: unum illud orat, ut timori suo concedatur, ne in conspectum veniat cuiusquam Romani; (cfr. 8. 23. 6: statuisset Commius dicebatur numquam in conspectum cuiusquam Romani venire); Ovid. Met. 13. 389: ne quisquam Aiace[m] possit superare, nisi Ajax; Suet. Jul. Caes. 10. ex: nam cum multiplices undique familia comparata inimicos exterruisset, cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret.

Für utinam ne quid Weise ich an Cic. ep. Att. 11. 9. 3: haec ad te die natali meo scripsi: quo utinam susceptus non essem aut ne quid ex eadem matre postea natum esset! Plura scribere fletu prohibeor.

4. **Quo, quominus.** Nach quin, ut, ne kommen in Betracht quo und quominus, und zwar zunächst quo in der Bedeutung ‚damit dadurch‘ und ‚damit desto‘ und quominus, ‚damit dadurch weniger‘ oder ‚damit desto weniger‘, also beide in finaler Bedeutung. So lehrt die Stelle Cic. Plane. 21. 52: quae tibi ultro pater et maiores tui non consolandi gratia dicent neque vero quo te liberent aliqua culpa ... sed ut, daß quo für ut eo steht, daß ut final ist und daß nach solchem quo der Gedanke aliqua erfordert, denn die Schuld muß als vorhanden gedacht sein, wenn eine Befreiung davon stattfinden soll; ulla würde in solchen Sätzen nicht möglich sein. Vgl. gleich nachher (p. 204) Halm's Auffassung zu imp. Pomp. 24. 70. Von minus aber in quo minus wird bei der Betrachtung des comparativischen quisquam gehandelt werden.

Das finale quo geht aber nun in das causale über, indem der Zweck, wegen dessen man etwas thut, zu dem Grunde wird, durch den bewogen man handelt. Ich gehe deshalb zu dem causalen quo, und zwar in der Form non quo ‚nicht als ob‘, wofür auch non quod und non quia stehen, und zu non quo non ‚nicht als ob nicht‘ über; Formen, welche, wie Madvig, Gramm. § 357. 6 sagt, bezeichnen, „daß der angeführte Grund nicht der wahre und wirkliche“ sei. Die Erklärung von non quo, non quod durch non eo quo, non ideirco quod giebt Cic. Quinct. 2. 5: non eo dico, C. Aquilli, quo mihi veniat in dubium tua fides et constantia, aut quo non in his, quos tibi advocasti, viris electissimis civitatis, spem summam habere

P. Quintius debeat, und fam. 9. 1. 2: etsi non idcirco eorum (sc. librorum) usum dimiseram, quod iis succenserem, sed quod eorum me suppudebat. Verwandelt man non quo-sed quod in die mildere Form magis quam, so wird nach quam auch jenes quo, analog dem eo quo, stehen können, wie Cic. fam. 10. 3. 4: haec amore magis impulsus scribenda ad te putavi, quam quo (= ‚deshalb weil‘, eo quo, idcirco quod) te arbitrarer monitis et praeceptis egere. Tacitus hat dieselbe Ausdrucksweise magis-quam quo hist. 2. 4 med.

Diese Formen non quo, non quod, non quia treten auf mit sed quod, sed quia, oder ohne einen Satz mit sed. Im ersten Falle hat jedoch der Gegensatz nicht Einfluß darauf, ob man nach non quo u. s. w. aliquis oder quisquam setzt, sondern der Gedanke, ob man bei ‚Jemand, etwas‘ an Affirmation oder Negation denkt, ob man sich ein ‚wirklich, in der That‘ ergänzt und ‚etwas‘ positiv bleibt, oder ob man an ‚kein, nichts‘ denkt, zumal der Gegensatz nicht sich auf aliquis oder das mit ihm verbundene Wort bezieht. Und ist non quo ohne Gegensatz, wie z. B. wenn man sagt: ‚nicht als ob das Jemand fürchtete, glaubte, geglaubt hätte, denn wie wäre es möglich? die Sache verhielt sich ja so‘ oder ‚nicht als ob ich glaubte, daß Jemand‘, dann müßte derselbe Fall stattfinden; ich habe aber nur Beispiele für quisquam und ullus. So steht nun non quo aliquis, sed, wie Dräger (hist. Synt. § 46. a. ed. 2 p. 90) anführt, außer der p. 201 citierten Stelle bei Cic. Att. 12. 12. 2: non quo aliquid ex iis (sc. litteris) expectem, sed nescio quomodo tamen expecto, und Att. 12. 14. 3: totos dies scribo, non quo proficiam quid (Sabin: aliquid), sed tantisper impediō, non equidem satis, vis enim urget, sed relaxor tamen; ich füge hinzu ein Beispiel aus den Reden, phil. 1. 6. 14: non quo profici potuerit aliquid, sed ne unus modo consularis... dignus republica inveniretur, und eins mit Gegensatz, aber ohne sed, Att. 6. 3. 1: non quo me aliquid iuvare posses: quippe; res enim est in manibus, tu autem abes longe gentium, und weise hin auf Cic. Caec. 20. 58: non quo omnes sint procuratores, qui aliquid nostri negotii gerunt, sed (cfr. p. 206), Merguet lex. citiert Scour. 3 (? 2). 4: Cleombrotum Ambraciotam ferunt se ex altissimo praecipitasse muro, non quo acerbitalis accepisset aliquid, sed, ut video scriptum apud Graecos... vitam autem esse

eam, quum idem animus...in eum se locum, unde esset ortus, retulisset (anacoluthisch gebauter Satz). In allen diesen Stellen gewinnt die Deutlichkeit durch Hinzufügung von ‚wirklich‘ zu ‚etwas‘. Für non quo quisquam mit folgendem sed, mag dieses sed sich unmittelbar auf non quo beziehen oder eigentlich zu einem vorhergehenden Satze gehören, führe ich zum Vergleich mit Cic. phil. 1. 6. 14: non quo ... aliquid, sed ne an Verr. 4. 28. 64: nam rex id (sc. simulacrum Jovis) celatum voluerat: non quo quidquam metueret aut suspicaretur, sed ut ne multi illud ante praeciperent oculis, quam populus Romanus, dann fam. 3. 11. 1: de qua (sc. absolutione maiestatis) etsi permultum ante certior factus eram litteris, nuntiis, fama denique ipsa — nihil enim fuit clarius: non quo quisquam aliter putasset: sed nihil de insignibus ad laudem viris obscure nuntiarı solet — tamen eadem illa laetiora fecerunt mihi tuae litterae; wo der Satz non quo-putasset für sich allein steht ‚Niemand hatte etwas anderes erwartet‘; Brut. 21. 83: non quo illa (oratione) Laelii quidquam sit dulcius aut quo de religione dici possit augustius: sed multo tamen vetustior atque horridior ille quam Scipio; fam. 7. 32. 3: Dola-bellam ... cohortare et confirma et redde plane meum: non mehercule, quo quidquam desit, sed, quia valde ei (ei im Text bei Wesenberg, fehlt bei Drelli) cupio, non videor nimium laborare; Att. 16. 15. 5: non quo aut sit mihi quidquam carius aut esse debeat, sed desperatis etiam Hippokrates vetat adhibere medicinam, quare ista valeant, me res familiaris movet; Cic. Att. 6. 3. 4: non quo ullum periculum videam stante Pompeio, vel etiam sedente: valeat modo: sed mehercule Curionis et Paulli, meorum familiarium, vicem doleo; Verr. 2. 70. 172: non quo istum ullo honore dignum arbitrarerentur, sed quod sua interesse putabant, se memores gratosque existimari, gratias isti egerunt. Hierher gehört auch de imp. Cn. Pomp. 24. 70: testorque omnes deos ..., me hoc neque rogatu facere cuiusquam, neque quo Cn. Pompēi gratiam mihi per hanc causam conciliari putem neque quo mihi ex cuiusquam amplitudine aut praesidia periculis aut adiumenta honoribus quaeram, propterea quod; der Gegensatz folgt erst im § 71 mit den Worten: quam obrem quidquid in hac causa mihi susceptum est, Quirites, id omne ego me reipublicae

causa suscepisse confirmo; der Gedanke ist mit *quaeram* abgeschlossen, es folgt der Grund, weshalb es Cicero nicht gethan hat, mit *propterea quod*, und dann folgt mit *quamobrem* in der Schlussfolge statt der Form des Gegensatzes die der Erklärung: ‚die Sache war vielmehr so‘. Der Inhalt des Gedankens ist aber ‚ich suche aus Niemandes Ansehen für mich Schutz‘ und deshalb muß *quisquam* zur Anwendung kommen. Nun sagen Halm (ed. 1867) und Halm-Laubmann (ed. 1886), das erste *neque quo* bedeute: ‚noch als wenn‘, das zweite ‚noch um dadurch‘, aber der Unterschied ist entbehrlich; warum soll der zweite Gedanke falsch ausgedrückt sein, wenn ich sage: ‚noch als wenn‘ oder ‚noch als ob ich suchte‘? Auch müßte es sonst *alicuius* heißen.

Für den zweiten Fall, in dem *non quo* mit *quisquam* allein steht, führe ich ein Beispiel an aus Cic. Verr. 5. 41. 107: *quaerebatur, ubi esset Cleomenes: non quo illum ipsum, cui cui modi est, quisquam supplicio propter illud incommodum dignum putaret: nam quid Cleomenes facere potuit?*; und aus Liv. 39. 13. 2: *se (sc. mulierem) terrendi eius causa, non quod sciret quicquam, ea locutam esse*. Für die Form ‚nicht als ob er glaubte, daß Jemand‘ weise ich hin auf Liv. 32. 33. 10: *non quo quicquam agi putet eo colloquio, sed ne quem sociorum dicentem interpellet* (cfr. *noli-putare* p. 171).

Steht nach *non quo* in solchem Sinne *quisquam*, so muß nach *non quo* nicht folgen *aliquis*, wie bei Cic. invent. 2. 51. 155: *argumentandi locos et praecepta dabimus, non quo non in aliqua constitutione omnis semper causa versetur, sed quia proprii tamen harum causarum quidam loci sunt*. Vielleicht erklärt solches *non quo* nicht nach positivem Satz, daß auch *non* nicht sich nach positivem Satz findet, wie v. Robilinski (Ztschr. Gymnasl. 1886 p. 715) aus Cic. phil. 6. 6. ? (7. 2. 6): *idem non modo consulem esse dico, sed etiam memoria mea praestantissimum atque optimum consulem, non quin pari virtute et voluntate alii fuerint, sed tantam causam non habuerunt, in qua et virtutem et voluptatem suam declararent* nachweist und Stegmann (Sahrb. Phil. Päd. 1887. 2. Abt. p. 263) durch Beibringung von top. 55 beistimmend annimmt. Aber top. 13. 55: *ex hoc illa rhetorum sunt ex contrariis conclusa, quae ipsi enthymemata appellant: non quod non* (so Dressli ed. 1826

nur mit der Variante: „non quod omnis ... enth. non dic.“ nach BV = selecta Boethii ex editione Veneta 1503; aber non quin Baiter-Kayser ed. 1860 ohne jede Var.) omnis sententia proprio nomine enthymema dicatur, sed ut-sic.

XXII.

Aliquis und quisquam im Relativsatz in der Form nemo qui... est, facit (vgl. nemo est, qui... faciat). Im Gange der Untersuchung sind uns schon manche Relativsätze begegnet, aber sie standen alle im Abhängigkeitsverhältnis zu dem Gedanken des Hauptsatzes (vgl. p. 173). Jetzt wollen wir die Sätze besprechen, welche eine Eigenschaft des Substantivs angeben und mit dem Prädikat des Satzes und dadurch mit dem Inhalt des ganzen Satzes nur in mittelbare Beziehung treten. Bilden wir den Satz: ‚Niemand, in dem etwas Mut ist, fürchtet das Eintreten dieses Ereignisses‘ oder kürzer ‚fürchtet etwas‘, so handelt es sich um die Worte: ‚in dem etwas Mut ist‘, welche eine Eigenschaft angeben, die als vorhanden gedacht wird, und in denen ‚etwas‘ deshalb mit aliquid zu übersetzen ist, = **a.** nemo, in quo aliquid est animi, quicquam timet. Dasselbe aliquid bleibt nun, wenn der Satz andere Formen erhält, sei es, daß man den Relativsatz umändert in β . ‚von dem man glaubt, daß in ihm etwas Mut ist‘ u. dergl., oder **b.** *a.* daß man dem Hauptsatz diese Form giebt: ‚ich glaube, daß Niemand, in welchem etwas Mut ist, etwas fürchtet‘ = ‚puto neminem, in quo aliquid appareat animi, quicquam timere‘, oder β . ‚ich glaube nicht, daß Jemand, in welchem u. s. w.‘ = ‚non puto quemquam, in quo aliquid etc.‘ Und selbst wenn man das Prädikat ‚fürchtet etwas‘ auch noch zum Relativsatz umbildet und sagt: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut ist, der etwas fürchtete‘, oder: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut ist, der da glaubte, daß Jemand fürchtete‘ oder ‚daß Jemand etwas fürchtete‘ oder **c.** die Frageform anwendete ‚wen, in dem etwas Mut ist, giebt es, der sich vor etwas fürchtete?‘ so bleibt immer dasselbe Verhältnis; das erste ‚etwas‘ wird aliquid, das zweite quicquam sein. Ich besprach die Formen nemo quicquam

timet p. 138, und *nemo est, qui quicquam timeat* nebst den durch *puto* entstehenden Nuancen p. 173, auch die Form: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut ist, der nicht doch etwas fürchtete‘ = ‚est nemo, in quo inest aliquid animi, qui non aliquid timeat, wie bei Cic. phil. 5. 12. 33: *libidini cuiusque nos ita addixit, ut ne sibi quidem quicquam integrum, quod non alicui promissum iam sit, reliquerit*, p. 162; hier bringe ich nur noch Beispiele für den relativen Eigenschaftssatz: ‚in quo inest aliquid animi‘, wo es wieder gleichgültig ist, ob *nemo* im übergeordneten Satze steht, oder *nihil, numquam, non-quisquam* oder sonst ein negatives Wort, oder ob *qui* durch *quidem* mehr hervorgehoben oder in seinem Umfange eingeengt wird, ebenso wie ob statt des Relativsatzes ein nicht im Abhängigkeitsverhältnis stehender, aber mit einer Conjunction, wie *cum, si*, eingeleiteter Satz eintritt. So heißt es nun **a. a.** bei Cic. div. 2. 8. 21: *nihil est autem pro certo futurum, quod potest aliqua procuracione accidere, ne fiat*; Cic. de fin. 1. 7. 25: *numquam hoc ita defendit Epicurus neque Metrodorus aut quisquam eorum, qui aut saperet aliquid aut ista didicisset* (vgl. p. 144); Caec. 10. 58: *non quo omnes sint procuratores, qui aliquid nostri negotii gerunt, sed quod in hac re quaeri nihil attinet* (vgl. p. 202); de or. 1. 28. 129: *nihil est enim tam insigne... quam id, in quo aliquid offenderis*; auch Brut. 7. 27: *tamen ante Periclem, cuius scripta quaedam feruntur, et Thucydidem, qui non nascentibus Athenis, sed iam adultis fuerunt, littera nulla est, quae quidem ornatum aliquem habeat et oratoris esse videatur*; **a. β.** Att. 11. 16. 2: *tu quidem nihil praetermittis, in quo putes aliquid solatii esse*. **b. a.** Cic. off. 1. 15. 46: *hoc intellegendum puto, neminem omnino esse neglegendum, in quo aliqua significatio virtutis appareat*; Verr. 4. 14. 32: *incipio queri, me nihil habiturum, quod alicuius esset pretii, si etiam scyphi essent ablati*; pro Sest. 55. 118: *ne illud quidem praetermittam, in magna varietate sententiarum numquam ullum fuisse locum, in quo aliquid a poeta dictum cadere in tempus nostrum videretur, quod aut populum universum fugeret aut non exprimeret ipse actor*; phil. 2. 32. 80: *quem negant regem, qui et faceret semper eiusmodi aliquid et diceret*. **b. β.** Cic. Rosc. Am. 24. 67: *nolite enim putare, quemadmodum in fabulis saepe numero videtis, eos,*

qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus; Cic. fin. 2. 21. 69: ut caveret, ne quid faceret imprudens, quod offenderet animos hominum, aut quicquam, e quo oriretur aliquis dolor (cfr. Absichtssätze p. 198/172). **c.** Wird solch ein negativer Satz in einen Frageatz verwandelt, so bleibt der Relativsatz unverändert, wie prov. cons. 6. 14: quae enim homini, in quo aliqui si non famae pudor at supplicii timor est, gravior poena accidere potuit, quam non credi litteris iis, quae rempublicam bene gestam in bello nuntiarent? = nemini in quo aliqui ... est, gravior-potuit.

Nur zur Vergleichung mit den Relativsätzen, welche Jemandem eine Eigenschaft beilegen, führe ich zu den p. 173 genannten Sätzen noch einige an, welche den Ausdruck bilden für eine Eigenschaft, welche dem Jemand nicht beigelegt, aber als ihm anhaftend vorausgesetzt wird, und in denen nemo est, qui quicquam sich auflösen läßt in nemo est talis, ut quisquam und quis est, qui quicquam in quis est talis, ut quicquam; sind jene die Relativsätze der Eigenschaft, so möchte ich diese die Relativsätze der Voraussetzung nennen. So ist es bei Cic. Verr. 1. 10. 29: sic a me sunt acta omnia priore actione, ut in criminibus omnibus nullum esset, in quo quisquam vestrum perpetuam accusationem requireret. Nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuiquam esset obscurum aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret (vgl. p. 61); Cic. Att. 14. 20. 3: nemo unquam neque poeta neque orator fuit, qui quemquam meliorem quam se arbitraretur; Vatin. 8. 19: est enim res eiusmodi, ut, si tibi modo in mentem venit, nemo sit, qui te ullo cruciatu esse indignum putet; und in der Frageform prov. cons. 4. 7: quod fanum in Achaia, qui locus aut lucus in Graecia tota tam sanctus fuit, in quo ullum simulacrum, ullum ornamentum reliquum sit?

d. Noch gehören hierher die Relativsätze, in welchen das Relativum qui für si qui gesetzt und mit dem Coniunctiv verbunden gleichsam den Fall ‚gesetzt daß‘ ausdrückt und dadurch dem Sprechenden frei gelassen wird, ob er die Sache als existierend oder als nicht existierend, nicht in der Erinnerung befindlich, nicht möglich darstellen will. Wenn daher Cic. Att. 9. 15. 5 schreibt: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum

quodammodo hoc violavit, quum in me tam improbus fuit, so deutet er durch a quoquam (= ‚von Jemand, ich wüßte aber nicht, von wem‘) an, daß ihm eine Beleidigung noch nicht angethan ist, sondern er nur den Fall setzen will, daß ihm eine angethan sei, ohne jedoch einen solchen in der Erinnerung zu haben (vgl. auch p. 99).

XXIII.

Aliquis und quisquam im Fragesatz. Wenden wir uns nun zu den Fragesätzen, von denen Winkler: Prgr. Leobschütz 1871. p. 9 sagt: „schärfer tritt die Erwartung einer verneinenden Antwort hervor, wenn quisquam ullus umquam in der Frage stehen“. Die Frage: ‚wer hat etwas von der Sache gehört?‘ wandelt sich um in: ‚hat Jemand etwas von der Sache gehört?‘, und diese läßt sich ebenso wie jene auffassen entweder, als sei angenommen, daß Niemand etwas gehört habe, oder sie erhält in der Form: ‚hat einer‘, ‚hat irgend einer, schon einer, auch nur einer, noch einer, einer wenigstens etwas gehört?‘ eine bestimmtere Fassung und sucht ernstlich, ob Jemand etwas gehört hat. Sagt man zuerst im Latein quis aliquid audivit, oder quis quicquam audivit?, so erfordert die geänderte Form quisquamne aliquid, und die bestimmtere Auffassung aliquisne aliquid; aber je nach dem Inhalt des Gedankens können auch die Formen quisquamne quicquam und aliquisne quicquam erscheinen. Sagt man quisquamne quicquam, so hat man den Gedanken, daß Niemand Nichts gehört habe, wenn ich diese alte Sprechweise annehmen darf, wo ‚Niemand nichts‘ sich nicht aufheben, auch nichts dagewesen ist, was zu hören war, während bei aliquisne quicquam man annimmt, daß Niemand etwas gehört habe; wie ja ebenso quis aliquid ohne Nebengedanken fragt, hingegen quis quicquam dem Gedanken Ausdruck giebt, daß von Niemand etwas gehört ist. Die Frage ist nun, ob alle diese Formen vorkommen. Betrachten wir **I.** die Sätze mit **relativen Fragewörtern**, und zwar **A. im direkten Fragesatz:** wer hat etwas gehört, gesagt, gethan? wann, wo, wie, warum hat Jemand etwas gesagt? hat

Jemand zu Jemand geredet, gesprochen? Wir unterscheiden zwei Fälle: **a.** wer thut etwas? was thut Jemand? Annahme des Sprechenden und Antwort: Nichts thut irgendwer, Jemand; Niemand thut etwas; quisquam, quicquam. *a.* Cic. fin. 2. 24. 78: amicitiae vero locus ubi esse potest aut quis amicus esse cuiquam, quem non ipsum amet propter ipsum?; Verr. 2. 56. 139: quis enim umquam tanta a quoquam contumelia, quis tanta ignominia affectus est?; Pis. 40. 96: quis enim te aditu, quis ullo honore, quis denique communi salutatione dignum putet?; Att. 8. 14. 2: non mihi satis idonei sunt auctores ii, qui a te probantur. Quod enim unquam eorum in republica forte factum exstitit? aut quis ab iis ullam rem laude dignam desiderat?; pro Marc. 1. 4: quis enim est illo aut nobilitate ... aut ullo laudis genere prae-stautior?; de deor. nat. 1. 18. 46: quae enim forma alia occurrit umquam aut vigilantibus cuiquam aut dormientibus?; pro Lig. 9. 26: quae fuit igitur unquam in ullo homine tanta constantia?; tusc. 1. 1. 2: quae tanta constantia ... quae tam excellens in omni genere virtus in ullis fuit, ut..?; Pis. 8. 18: quis hoc fecit ulla in Scythia tyrannus, ut eos, quos luctu afficeret, lugere non sineret?; post red. in sen. 5. 11: quis enim ullam ullius boni spem haberet? — **β.** Cic. de or. 2. 90. 365: quid mihi tu tandem hodie aut cuiquam homini quod dici possit reliquisti?; Verr. 1. 54. 142: quid enim quisquam ad meam pecuniam me invito adspirat?; Cluent. 64. 181: quid quisquam suspicari aliud potest?; und so auch mit quisnam, § B. acad. post. 1. 2. 6: quibusnam quisquam enuntiare verbis aut quem ad intelligendum poterit adducere haec ipsa de vita et moribus, de expetendis fugiendis rebus?

b. wer, was? Annahme: Jemand, Etwas; Antwort: Jemand oder Niemand; aliquis, aliquid. Cic. pro Sest. 30. 66: qui locus orbi terrae iam non erat alicui destinatus? (= qui locus est, qui non sit alicui destinatus); phil. 2. 4. 7: quis enim umquam ... literas ad se ab amico missas offensione aliqua interposita in medium protulit palamque recitavit?; Pis. 10. 22: quis te illis diebus sobrium, quis agentem aliquid, quod esset libero dignum, quis denique in publico, videt? So steht auch aliquis, wenn in der Form der Subiectio die Frage: wer? durch eine zweite

Frage, wie: irgendein Freund? fortgesetzt wird, mag auch die Antwort: ‚nein oder Niemand, Nichts‘ folgen, denn es wird die Möglichkeit des Vorhandenseins oder das Vorhandensein des mit aliqui verbundenen Substantivs angenommen, wie bei Cic. Verr. 2. 43. 106: cognitorem adscribit Sthenio. Quem? cognatum aliquem aut propinquum? non Thermitanum aliquem, honestum hominem ac nobilem? Ne id quidem. At Siculum, in quo aliquis splendor dignitasque esset? Minime. Quid igitur? Civem Romanum; Verr. 4. 65. 146: At quis appellat? Magistratus aliqui? Nemo. Senator? Ne id quidem. Syracusanorum aliquis? Minime. Quis igitur praetorem appellat? Qui quaestor istius fuerat, Caesetius. — cfr. Verr. 2. 55. 137: deinde quamobrem censores ad statuam tibi conferebant? ordo aliquis censorum est collegium? genus aliquod hominum? und Balb. 20. 46: possumusne igitur tibi probare auctorem exempli atque facti illius, quod a te reprehenditur, C. Marium? quaeris aliquem graviorem?; div. Caec. 11. 25: quid illa, Caecili? contemnendane tibi videntur esse, sine quibus causa sustineri, praesertim tanta, nullo modo potest? aliqua facultas agendi? aliqua dicendi consuetudo? aliqua in foro, iudiciis, legibus aut ratio aut exercitatio? Intellego, quam scopuloso difficilique in loco verser, und in anderer Form Cael. 16. 37: sed dubito, quem patrem potissimum sumam. Caecilianumne aliquem, vehementem atque durum?...aut illum...!

B. in dem vom relativen Fragesatz abhängigen Relativsatz. Wenn man den Satz: ‚wer thut etwas?‘ dehnt in: ‚wer ist, der etwas thut?‘ (vgl. Niemand ist, der p. 207), so wird gleichfalls wieder je nach dem Gedanken, den man damit verbindet, entweder **a.** quis est qui aliquid oder **b.** quis est qui quidquam faciat gesagt werden. Ich führe an für **a.** Cic. Caec. 3. 9: nunc vero quis est, qui aut vim armatis hominibus factam relinqui putet oportere, aut eius rei leviolem actionem nobis aliquam demonstrare possit?; tusc. 4. 24. 53: qua aperta (sc. notione fortitudinis) quis est, qui aut bellatori aut imperatori aut oratori quaerat aliquid neque eos existimet sine rabie quicquam fortiter facere posse? = ‚der für den Krieger noch etwas verlangt‘, (Kühner meint zu tusc. 3. 14. 29, der Sinn sei: hac notione aperta, nihil plane requiritur, aber das trifft nicht den Gedanken und würde quicquam verlangen,

sondern es ist bei aliquid gedacht, daß doch vielleicht einer noch etwas vermiffen könne); fin. 2. 2. 6: quis, quaeso, inquit, est, qui, quid sit voluptas, nesciat aut qui, quo magis id intellegat, definitionem aliquam desideret? = „noch eine Definition?“. Bei Cic. de deor. nat. 1. 8. 20: aut quid est, cuius principium aliquod sit, nihil sit extremum wird zwar negative Antwort erfordert, aber doch ist der Gedanke positiv, daß die Sache einen Anfang habe. Schömann (ed. 1865) sagt richtig, daß auch geschrieben sein könnte: quid est, cuius, quum principium aliquod sit, nihil sit extremum?, und richtig erklärt Heidtmann „zur Kritik und Interpretation von Cic. de nat. deor. Prgr. Neu-Stettin 1858“: „so etwas giebt es nicht, was da hat a. einen Anfang und b. kein Ende“; cfr. Marc. 9. 27: quid est enim hoc ipsum diu, in quo est aliquid extremum? Dasselbe Verhältnis findet statt, wenn an ein Attribut des Frage-satzes ein Relativsatz sich knüpft (vgl. Relativsätze der Eigenschaft p. 206), wie bei Cic. off. 2. 2. 6: nam sive oblectatio quaeritur animi requiesque curarum, quae conferri cum eorum studiis potest, qui semper aliquid anquirunt, quod spectet et valeat ad bene beateque vivendum? sive ratio constantiae virtutisque ducitur: aut haec ars est aut nulla omnino, per quam eas assequamur; de prov. cons. 6. 14: quae enim homini, in quo aliqui, si non famae pudor, at supplicii timor est, gravior poena accidere potuit, quam non credi litteris iis, quae rempublicam bene gestam in bello nuntiarent? (vgl. p. 207, c.), — oder wenn ein anderer Nebensatz, der von einer Partikel eingeleitet wird, in solchem Satze steht (vgl. p. 207, d.), Caec. 26. 74: quid, inquam, prodest, fundum habere, si, quae decentissime descripta a maioribus iura finium, possessionum, aquarum itinerumque sunt, haec perturbari aliqua ratione commutarique possunt?; Verr. 3. 67. 156: quis istuc Apronio attribuebat, cum aratorem aliquem everterat?.. aut Sextio lictori, quum aliquem innocentem securi percusserat? Nemo., und im abhängigen Satze, wie de deor. n. 2. 37. 93: non intellego, cur non idem putet, si innumerabiles... formae literarum... aliquo coniciantur, posse ex his... annales Ennii... effici. An allen diesen Stellen ist bei aliquis an etwas wirklich Existierendes oder doch an die Möglichkeit, daß es existieren könnte, gedacht.

Mit diesen Beispielen vergleiche man **b.** quis est, qui quicquam bei Cic. Rosc. Am. 36. 104: nunc quid est, quod quisquam ex vobis audire desideret? (cfr. fin. 2. 2. 6: quis est qui definitionem aliquam desideret?); pro Sulla 31. 89: quid enim est huic reliqui, quod eum in hac vita teneat, aut quid est, quamobrem haec cuiquam vita videatur? (cfr. har. resp. 18. 38: quis enim ante te sacra illa vir sciens viderat, ut quisquam poenam, quae sequeretur illud scelus, scire posset? (vgl. Consecutivsätze p. 183 und Relativsätze der Voraussetzung p. 207).

Zur Vergleichung aber mit dem p. 150 angeführten neque aliquis, neque quisquam führe ich die Vereinigung beider Formen in der Frageform an ‚quis est qui aut aliquid aut quicquam‘, bei der wieder der Unterschied hervortritt, daß aliquis Nuancen, wie ‚noch wenigstens, auch nur u. s. w.‘ erlaubt, quisquam aber nicht; es vertritt vielmehr die Allgemeinheit und läßt seinen Begriff nur durch ‚überhaupt‘ erweitern. Sie findet sich bei Cic. fin. 4. 13. 32: Omnis enim est natura diligens sui. Quae est enim, quae se unquam deserat aut partem aliquam (= oder wenigstens einen Teil) sui aut eius partis habitum aut vim aut ullius (= oder überhaupt einer Sache) earum rerum, quae secundum naturam sunt, aut motum aut statum? Quae autem natura suae primae institutionis oblita est? Nulla profecto. Man vergleiche auch Cic. fin. 2. 7. 21: et tamen quid attinet luxuriosis ullam exceptionem dari aut fingere aliquos, qui, cum luxuriose viverent, a summo philosopho non reprobarentur eo nomine dumtaxat, cetera caverent? Böckel ed. 1872 erklärt: „„daß ihnen irgend eine Einrede gestattet werde (gewissermaßen vom Prätor) oder daß man (ganz allgemein) sich Leute vorstelle u.“; deshalb der Wechsel des Pass. u. Act. wie öfter, z. B. Brut. 52. 196.““ Aber unter fingere aliquos läßt sich doch nichts anderes denken, als daß die aliqui dann als im Gedanken vorhanden, existierend angenommen werden, während bei ullam der Gedanke obwaltet, daß eine Ausnahme zu gewähren nicht möglich ist.

C. in dem abhängigen Infinitivsatz. Auch in dem von ‚glauben, hindern u.‘ abhängigen Satze findet je nach dem Gedanken, in dem gesprochen wird, quisquam oder aliquis **a.** sowohl in der Form: ‚wer glaubt, daß Jemand‘, oder ‚daß

er Jemand', als in der Form: ‚wer ist, der glaubt, daß‘, ‚was ist es, das dich hindert, daß‘ Anwendung (vgl. p. 171). Wenn man z. B. nach einer gehörten Rede fragt: ‚wer glaubt, daß er etwas verloren hat, oder hätte, wenn er sie nicht gehört‘, so wird man, wenn das ‚etwas‘ gemeint ist als ‚wirklich etwas, in der That etwas‘, aliquid setzen; wenn aber gleich ausgedrückt werden soll, daß er nichts verloren hat, wird man quidquam gebrauchen. Lautet jedoch **b.** die Frage ‚wer ist, der da nicht glaubt, daß etwas oder Jemand‘, so erfordert der affirmative Gedanke die Anwendung von aliquis. So ist es nun **a. a.** bei Cic. pro Flacco 40. 102: quis tibi, quis C. Pompino ... quemquam bonum putaret unquam ... honorem ullum denegaturum? (= ‚Niemand würde glauben‘); parad. 1. 2. 12: quid innumerabiles alii-nam domesticis exemplis abundamus — cogitasse, quidquam in vita sibi expetendum, nisi quod laudabile esset et praeclarum, videntur?; Liv. 21. 19. 5: quis aequum censeret, aut ob nulla quemquam merita in amicitiam recipi aut receptis in fidem non defendi?, wo quemquam sowohl wegen nulla, als wegen des in der Frage liegenden negativen Gedankens gewählt ist = ‚Jemand ohne Verdienst in Fr. aufn.‘; **a. β.** Cic. de or. 2. 19. 77: quis enim est istorum Graecorum, qui quemquam nostrum quidquam intellegere arbitretur? (hier liegt die Versuchung nahe, quemquam mit ‚auch nur einer‘ zu übersetzen, aber dieses Individualisieren liegt nicht in quisquam; die isti Graeci meinen, es verstehe kein Römer etwas); de deor. nat. 1. 30. 87: quid est quod te impediatur aut solem aut mundum aut mentem aliquam sempiternam in deorum natura ponere?, wo zu beobachten, einmal, daß hier bei aliquis, in der Aufzählung mit aut-aut lediglich zu mens gehörig, angenommen ist, daß mens ebenso wie sol und mundus existieren, dann vielleicht auch, daß, wenn nach impedire folgt quisquam, nach non impedio folgen muß aliquis, während an Stelle von te, wenn es sich um Jemand handelte, quemquam stehen würde, wie es ist bei Cic. Sest. 14. 32: quis unquam tam crudelis fuit, qui prohiberet quemquam aut sibi maerere aut ceteris supplicare? (man kann hier übersetzen ‚wer ist, der Jemand hindern würde‘, oder ‚der hindern würde, daß Jemand‘; es hindert aber Niemand; vgl. p. 170); ferner in der Form: Cic. phil. 3. 6. 17: quae porro amentia

est, eum dicere aliquid de uxorum ignobilitate, cuius pater Numitoriam Fregellanam, proditoris filiam, habuerit uxorem, ipse ex libertini filia susceperit liberos?

b. Cic. pro Sest. 30. 66: quae regio orave terrarum erat latior (Halm ed. 1862, Eberhard-Hirschfelder ed. 1874; latentior Koch ed. 1863), in qua non regnum aliquod statueretur?; imp. Pomp. 18. 54: quae tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet (vgl. p. 50).

D. Hierher gehört aber auch die Frageform: ‚welche Macht ist **so groß**, daß sie **a.** irgend einen oder daß sie etwas zu irgend einem Teile schätzen könnte? oder **b.** daß sie ihn nicht schätzt? Wenn hier nun auch bei **a.** angenommen wird, daß es solche Macht nicht giebt, so erfordert ‚irgend eine‘ oder ‚irgend ein Teil‘, wenn er als vorhanden oder als der Möglichkeit nach vorhanden gedacht ist, aliquis, als nicht vorhanden quisquam (vgl. p. 182) zu seiner Übersetzung, bei **b.** aber aliquis; ich bringe als Beispiele für aliquis **a.** Cic. Verr. a. pr. 4. 10: etenim quod est ingenium tantum? quae tanta facultas dicendi et copia, quae istius vitam... aliqua ex parte possit defendere? **b.** Cic. har. resp. 10. 20: quis est ex gigantibus illis, quos poetae ferunt bellum diis immortalibus intulisse, tam impius, qui hoc tam novo tantoque motu non magnum aliquid deos populo Romano praemonstrare et praecinere fateatur? (vgl. ‚Niemand, der nicht‘).

In den andern direkten Fragen tritt dasselbe Verhältnis ein; in den Fragen mit ‚wann (Annahme: niemals), wo (Annahme: nirgends), wie (Annahme: nein), warum (Annahme: er sollte nicht) wird quisquam stehen; aber aliquis bei den gegensätzlichen Annahmen; so bei Cic. Lig. 6. 18: quando hoc quisquam ex te, Caesar, audivit?; fin. 2. 1. 1: quando enim Socrates, qui parens philosophiae iure dici potest, quidquam tale fecit?, aber div. Caec. 8. 27: quo tempore aut qua in re non modo ceteris specimen aliquod dedisti, sed tute tui periculum fecisti?; Cic. fam. 3. 10. 6: ubi enim ego cuiquam legationi fui impedimento, quominus Romam ad laudem tuam mitteretur?, während z. B. die Form: ‚wo bin ich noch einem hinderlich gewesen?‘ alicui erfordern würde. So geht auch die Frage: ‚wie kann Semand so etwas thun?‘ entweder in die Verwunderung aus,

daß überhaupt man denken könnte, es werde Jemand so etwas thun, oder sie gewinnt positivere Gestalt, wenn man gehört hat, daß wirklich Jemand so etwas gethan hat, und wenn man nun, auch sich wundernd, aber mit Zuhilfenahme vielleicht der Partikel ‚nur‘, sagt: ‚wie kann nur Jemand so etwas thun?‘ Dort wird *quicumque*, hier *aliquid* der lateinische Ausdruck sein; man vergleiche Cic. Lael. 16. 59: *quonam enim modo quisquam amicus esse poterit ei* (cod. Paris. *ei, alii eius*), *cui se putabit inimicum esse posse?*; Verr. 3. 53. 124: *quid? id ipsum, quod satum est, qua ratione quisquam, qui sereret, inventus est?* (es ist wohl Niemand gefunden worden? ironisch?); tusc. 5. 14. 42: *qui autem illam... securitatem... habere quisquam potest, cui aut adsit aut adesse possit multitudo malorum?*; fin. 5. 28. 83: *cum augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior?*; Verr. 4. 7. 16: *qui poterat quicumque eius modi dicere?* (es war nicht möglich); Verr. 2. 63. 155: *qui hoc probari potest cuiquam, tantos honores habitos esse ab invitis?*; für *aliquis* habe ich kein Beispiel. Bei ‚*warum*‘ treten z. B. die Formen auf: ‚*warum* hast du in etwas gefehlt?‘ ‚*etwas* gethan?‘ ‚*warum* sollte er etwas nicht wissen?‘ Antwort: ‚er weiß Alles‘, *quicumque*; ‚*warum* sollte er auch nur etwas nicht wissen?‘, *aliquid*; ‚*warum* setzt er nicht irgend Jemand (Plur.: ‚*einige*‘) ein?‘, *non aliquem*; ‚*irgend* Jemand (Plur.: ‚*keine*‘) ein?‘, *non quemquam*; ‚*warum* hat er nicht ‚*etwas*‘ gethan?‘ u. s. w. Als Beispiele mögen dienen: Prop. III. (II.) 34. 1: *cur quisquam faciem dominae iam credit amico?* (es sollte es Niemand thun?); Cic. de deor. n. 1. 11. 28: *cur autem quicumque ignoraret animus hominis, si esset deus?*; Verr. 5. 18. 45: *quid enim tibi navi?* (sc. *opus est*; Antwort: ‚es war doch nicht nötig‘) ... *deinde cur quicumque contra leges parasti?* Halm sagt (ed. 1855): „man sieht nicht, wozu du ein Schiff bedurfst, und war es auch der Fall, so warst du nicht berechtigt, eines zu erwerben.“ Aber damit ist *quicumque* nicht erklärt; man erwartet *aliquid*, denn das Verbrechen (crimen) ist wirklich geschehen. Man könnte nun sagen, daß wie *praeter* und *extra* von Einfluß auf den Gebrauch von *quisquam* und *aliquis* waren, so auch *contra* (*leges*) im Sinne von *non ex* (*legibus*) Anlaß zu *quicumque* gewesen sei, aber es ist wohl wichtiger, dem Gedanken nachzugehen, der ausgedrückt

werden sollte. Und da scheint es mir, als ob Cicero bei der Frage: ‚*varum hast du etwas gegen die Geseze gethan?*‘ im ironischen Sinne meine: ‚*freilich du hast ja nichts gegen die Geseze gethan*‘, denn er sagt bald darauf mit derselben ironischen Färbung: *tu tibi hoc numquam turpe, ... fore putasti ... palam tibi aedificari onerariam navem ...?*; — ferner pro domo 14. 37: *cur enim quisquam vellet, tribunum plebis se fieri non licere?* (das ist undenkbar); für aliquis Cic. prov. cons. 10. 25: *cur igitur exspectem hominem aliquem, qui me cum illo in gratiam reducat?*; de deor. n. 3. 39. 93: *cur tam multos deos nihil agere et cessare patitur? cur non rebus humanis aliquos otiosos deos praeficit, qui a te, Balbe, innumerabiles explicati sunt?* (nicht einige, nicht etwa ‚*keine*‘); Planc. 23. 55: *cur non eius damnatione aliquid ad hoc iudicium praeiudicii comparasti?* (cfr. vorher Verr. 5. 18. 46: *cur quidquam contra leges parasti?*), und im abhängigen Satze: Verr. ac. pr. 3. 10: *quamobrem vero se confidat aliquid perficere posse, hoc praetore et hoc consilio, intellegere non possum* (vgl. Sall. 31. 89: *quid est, quamobrem haec cuiquam vita videatur*). Schwierig scheint Att. 4. 5. 1: *Ain tu? an me existimas ab ullo malle mea legi probarique quam a te? cur igitur cuiquam misi prius? Urgebar ab eo, ad quem misi, et non habebam exemplar.* Hier tritt die Frage auf, ob Cicero überhaupt geschickt hat? Der Anfang *Ain tu?* zeigt, daß Cicero dem Atticus in der von ihm in seinem Briefe gethanen Äußerung nicht Recht giebt. *Meinst du?* fragt er, ‚*glaubst du, daß das wirklich geschehen sei? Ich wurde gedrängt von dem, an den ich schickte, und hatte doch kein Exemplar*‘. Hat Cicero sein Handexemplar geschickt oder das für Atticus bestimmte? Oder liegt in *cuiquam*, daß er überhaupt nicht geschickt hat? —

Tritt nun solch eine mit relativem Fragewort eingeleitete Frage in ein Abhängigkeitsverhältnis, d. h. wird *quis est, quid est* zu einem *quis sit, quid sit*, so gelten dieselben Normen, wie z. B. bei Cic. phil. 1. 10. 25: *quaero enim quid sit* (statt *at quid est*), *cur aut ego aut quisquam vestrum, patres conscripti, bonis tribunis plebi leges malas metuat ... vacui metu esse debemus*; oder in der Form: leg. agr. 2. 12. 30: *ut non intellegam, quare aut hic vetet intercedere aut quemquam intercessurum putet.* Über ‚*wie lange*‘ *quamdiu, quousque* bei den Zeitsätzen.

Bei den Fragen **ohne relatives Fragewort** sind z. B. Sätze, wie ‚ist denn etwas über ihn beschlossen‘, ‚hat er etwas gesagt‘ je nach der Auffassung, die man davon hat, verschieden im Latein wiederzugeben. Soll in der Frage liegen, daß nichts beschlossen ist, und will man die Fragepartikeln *ne num* anwenden, so dürfte *quicquamne* oder *num quicquam* der richtige Ausdruck sein; soll aber gefragt werden, ob wirklich etwas beschlossen sei, so muß es *num aliquid* heißen, selbst wenn die Antwort mit ‚nein‘ = *non* erfolgt; soll endlich die Frage ganz voraussetzungslos sein, dann *num quid*. Der Lateiner fragt nun ferner ebenso wie der Deutsche auch, ohne ein Fragewort anzuwenden, bloß durch den Ton, den er dem Satze giebt, wird aber auch hier *aliquid* oder *quicquam* in derselben Weise gebrauchen, wie Cic. Cluent. 34. 92: *si in legem aliquando non iuraverat, idcirco illius damnatione aliquid de Cluentio iudicabatur? Non, inquit.*, wo *aliquid* ein etwas ist, das sich annähernd durch ‚in der That etwas, wirklich etwas‘ erklären oder durch ‚auch etwas‘ als affirmativ kennzeichnen läßt. So sind alle die Fragen, als: ‚wirßt du Jemand finden? wirßt du glauben, etwas zu haben? hat Jemand gehört? wird Jemand können? sollte Jemand sein? sollte ich etwas thun? kann es etwas geben, das? giebt es etwas, das? wäre Jemand gewesen? u. dgl.‘ dem gleichen Gedankengange unterworfen und erfordern je nach ihrem Sinn *aliquis* oder *quisquam*, so daß z. B. in der Frage: ‚Kann ihn etwas anderes, als Furcht vor künftigem Unheil zum Krieg bewegen?‘, wenn man annimmt ‚nein, es ist nicht möglich‘ *quicquam*, wenn man aber meint, es sei möglich, wie z. B. Neid und Habsucht, *aliquid* stehen wird.

2. A. Wir wenden uns zuerst zu den **Fragen ohne Fragepartikeln** und lesen **a.** *aliquis* bei Cic. Quinet. 22. 72: *quid tum? tu aliquem patronum invenies, hominem antiqui officii, qui splendorem nostrum et gratiam neglegat? Pro me pugnabit L. Philippus ... dicet Hortensius = ‚wirßt du einen (gedacht, als könnte einer existieren) finden, der?; Verr. 3. 74. 172: improbas frumentum Siculum. Quid? ipse quod mittis? peculiarrem habes aliquam Siciliam, quae tibi ex alio genere frumentum suppeditare possit? = ‚ein besonderes, noch ein‘; Verr. 3. 84. 193: tu, quum tibi ego frumentum in meis agris atque in mea civitate, denique quum in iis locis, in quibus es, ver-*

saris, rem geris, provinciam administras, paratus sim dare: angulum mihi aliquem eligas provinciae reconditum ac derelictum?; Verr. 3. 19. 48: tu quum in provincia tam locupletis ac referta non modo rem, sed ne spem quidem ullam reliquam cuiquam feceris, aliquid te populare putabis habere, quum dices, te pluris, quam ceteros, decumas vendidisse?; Verr. 3. 89. 208: cur non in media oratione mea consurgitis atque disceditis? Vultis autem istorum audacias ac libidines aliqua ex parte resecare? desinite dubitare, utrum; = ‚wirklich zu einem Teile‘; Verr. 1. 56. 147: lapis aliquis caedendus et apportandus fuit?; Rose. Am. 45. 131: placet igitur in his rebus aliquid imprudentia praeteriri? non placet, iudices, sed necesse est; mit gegensätzlichem Verhältnis: Planc. 34. 83: non vobis videtur cum aliquo declamatore, non cum laboris et fori discipulo disputare? = non cum discipulo, sed cum aliquo declamatore (vgl. p. 108); **b.** quisquam, oft im Nominativ, bei Cic. de off. 3. 20. 82: est ergo ulla res tanti aut commodum ullum tam expetendum, ut viri boni et splendorem et nomen amittas?; phil. 10. 7. 14: ab hoc igitur viro quisquam bellum timet, qui ... in pace iacere, quam in bello vigere maluit?; Verr. 5. 30. 76: hostem acerrimum ... sui potius communem hostem gentium ... quisquam omnium mortalium privatus intra moenia domi suae retinere poterit?; sen. 18. 66: potest enim quicquam esse absurdus, quam, quo viae minus restet, eo plus viatici quaerere?; Verr. 4. 15. 34: qui reus ... temperare non potuerit ..., quin L. Sisennae argentum tractaret et consideraret, hunc praetorem in provincia quisquam putabit, a Siculorum argento cupiditatem aut manus abstinere potuisse?; de har. resp. 8. 17: potest quisquam vir in rebus magnis cum invidia versatus satis graviter contra inimici contumeliam sine sua laude respondere?; Deiot. 9. 26: Deiotarum saltantem quisquam aut ebrium vidit umquam?; off. 3. 22. 88: potest autem ulli imperio, quod gloria debet fultum esse et benevolentia sociorum, utile esse odium et infamia?; fat. 12. 27: potest igitur quicquam factum esse, quod non verum fuerit futurum esse? (gegen Dräger 1. 290. und Hoppe, Prgr. Gumbinnen 1875 ‚über die coniugatio periphrastica bei Cicero‘ p. 25 ist futurum esse abhängig von fuerit, sagt Felix Hartmann in Wölfflins Archiv 1886. p. 353. Anm.); div. Caec. 5. 20: in

eius modi re quisquam tam impudens reperietur, qui ad alienam causam, invitis iis, quorum negotium est, accedere aut adspirare audeat? (vgl. Quinct. 22. 72: tu aliquem patronum invenies?); Cluent. 46. 129: habebit igitur...respublica civem sine ignominia quemquam, qui ad perniciem innocentis fidem suam et religionem pecunia commutarit? (= ‚wird der Staat zum Bürger ohne Schimpf Jemand haben, der, Annahme: ‚er hat keinen‘) ...tu es praefectus moribus ..., si aut retines quemquam sciens in senatu, scelere tanto contaminatum, aut statuis, qui in eadem culpa sit, non eadem poena affici convenire? (vgl. Verr. 3. 74: peculiarem habes aliquam Siciliam?); Pis. 13. 30: quisquam vos consules tunc fuisse aut nunc esse consulares putet, qui? an...consules vos quisquam putavit?; Verr. 2. 55. 137: hoc autem quum tute fatebere, quisquam dubitabit, quin tu istam apud populos provinciae istius invidiam...pecuniae conciliandae causa susceperis?; phil. 13. 21. 48: ad te quisquam veniat, nisi Ventidii similis?; Verr. 3. 4. 9: quid? hoc cuiquam ferendum putas esse?; Cluent. 65. 185: de veneno statim dixit? de furto...verbum fecit ullum?; Livius 25. 6. 13: Cannensem vero quisquam exercitum fugae aut pavoris insimulare potest, ubi...?; auch in der Form: Liv. 36. 40. 6: itaque id mirari quemquam posse (= ‚könne sich deshalb Jemand wundern?‘), cur victor exercitus...Romam venerit ad celebrandum consulis triumphum?, und mit ironischer Färbung: Cic. Verr. 4. 57. 126: Silani-
onis opus tam perfectum...quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam homo elegantissimus atque eruditissimus Verres? (vgl. p. 177: Verr. 4. 20. 45: ea re tibi indignum visum est, quicquam quod tibi placeret, Calidium potius habere, quam te?).

Für die Vereinigung von quisquam und aliquis in mehreren auf einander folgenden Fragen weise ich hin auf Cic. or. pro Sulla 16. 45, eine Stelle, in der sich auf einander in drei Sätzen folgen quisquam, aliquis, quisquam; es heißt: mihi cuiusquam salus tanti fuisset, ut meam neglegerem? per me ego veritatem patefactam contaminarem aliquo mendacio? quemquam denique ego iuvarem, a quo etiam crudeles insidias reipublicae factas, et me potissimum consule, putarem? Auf alle drei Fragen wird die Antwort gegeben: ‚Niemandes, mit keiner,

Niemanden'; setzt also Cicero nicht *ullo*, sondern *aliquo*, so hat er den Gedanken, daß einige Zuhörer erwarten könnten, er werde sich einer Lüge bedienen. Man wird *aliquo* übersezen mit ‚irgend einer‘ = ‚auch nur einer‘, ‚auch nur der geringste‘ oder ‚wirklich einer‘. Die Ausleger Halm und Halm-Laubmann sagen nichts.

Im abhängigen Satz erscheint ‚Jemand, etwas‘ in der Frageform: ‚glaubst du, daß Jemand, etwas sei? kommst du, um etwas zu thun? u. dgl.‘, wie bei Cic. Verr. 4. 11. 24: *laudatum etiam vos quemquam venitis?*; Att. 9. 5. ex.: *quidquam tu illa putas fuisse de valetudine decreta municipiorum prae his de victoria gratulationibus?*; Verr. 2. 62. 153: *quemquam igitur putas dubitaturum?*

B. Et. Bei solchen Fragen ohne Fragepartikeln wird nun auch **die Frageform**, welche innern Grimm und Verwunderung verrät, **mit et** und hier angewendet, wie: ‚und da zweifelt noch Jemand? und da wird einer noch das oder das thun? und da soll einer noch ruhig sein? und da nennt mir Jemand das? und da spricht mir einer von? und da sollte ich mich nicht wundern, daß Jemand? u. dergl.‘, lauter Fragen, deren vereinender Inhalt deutlich zu Tage tritt, und deren Ausdruck ist: *et quisquam dubitabit; et est quisquam, qui; hic mihi quisquam nominat; hic non mirer, quemquam* (vgl. p. 179). Beispiele bieten Cic. de imp. Cn. Pomp. 14. 42: *et quisquam dubitabit, quin huic hoc tantum bellum transmittendum sit, qui..?*, und 15. 45; *et quisquam dubitabit, quin virtute perfecturus sit, qui tantum auctoritate perfecit?* pro Cluent. 10. 30: *et est quisquam, qui quum haec cognoverit, suspicari possit, Oppianicum iudicio oppressum et circumventum esse innocentem?* (alle drei Stellen auch bei Seyffert Schol. lat. ed. 1863 p. 76); ferner Planc. 29. 71: *Et quemquam putas fuisse tam excordem, qui vivis his stante urbe et curia rediturum me, si viverem, non putaret?* Man vergleiche die ruhige, eine wirkliche Aussage annehmende Form: ‚aber könnte‘ oder ‚wird Jemand sagen‘, *dicet aliquis, fortasse dixerit quispiam; ut aliquis fortasse dixerit* (off. 3. 26. 97) u. s. w. (vgl. p. 225), sowie die Form des Ausrufs Cic. Mil. 33. 91: *et sunt qui de via Appia querantur, taceant de curia! tuse.* 3. 21. 50: *et queruntur quidam Epicurei ... , me studiose*

dicere contra Epicurum! und die der bestimmten Anrede tusc. 3. 16. 35: et tu oblivisci iubes, quod contra naturam est..? tusc. 1. 38. 92: et dubitas, quin sensus in morte nullus sit? de leg. agr. 2. 26. 29: et vos non dubitatis, quin..vendatis?, Sätze, in denen an eine wirklich vorhandene Absicht gedacht wird. Viel umstritten ist die Stelle bei Virgil Aen. 1. 48: ast ego, quae divom incedo regina Jovisque, Et soror et coniux, una cum gente tot annos Bella gero. Et quisquam numen Junonis adorat Praeterea, aut supplex aris imponet honorem?, wo es sich fragt, ob adoret und imponat zu lesen. Wir scheinen dies zwei verschiedene Sachen zu sein, imponet, imponat und adorat, adoret, denn Futurum und Coniunctiv stehen sich näher als Indicativ und Coniunctiv eines und desselben Tempus, hier des Präsens. Juno ist voll Ingrimm; sie spricht flammato corde und sagt: „und da sollte Jemand noch (praeterea), da wird künftig Jemand noch anbeten?“, was nur durch den Coniunctiv adoret ausgedrückt werden kann. Ladewig liest adorat (ed. 1860) und erklärt: „praeterea, außerdem, d. h. außer den Fällen, wo es bis jetzt geschehen ist, also später, vgl. Georg. 4. 502; daher ist adorat praeterea so viel als adorabit.“ Das ist aber eine eigentümliche Erklärung. Da ist doch vorzuziehen die Ansicht Jo. Kosod Whitte's, der, wie Deutsche Jahresh. Ztschr. Gymnasilw. 1882 p. 110 anführt, in den Opusc. philol. ad J. N. Madvigium per quinquaginta annos universitatis Hauniensis decus a discipulis missa, Hauniae 1876 p. 68 ff. den Coniunctiv adoret für richtig hält. Schon Hadrian de sermone lat. 1681 p. 374 laß adoret. Whitte stellt nämlich die Regel auf: Qui indicativo modo indignationem (vel admirationem) eloquitur, is indignatus, quod aliquid fiat aut futurum sit, quod fieri nolit; qui conjunctivo (potentiali) modo indignationem exprimit, is indignatur, quod non fiat (fieri possit) aut non futurum sit aliquid, quod fieri (fieri posse) velit (Meusel, Jahresh. Ztschr. Gymnasilw. 1880 p. 58), und führt als Beleg dazu Sall. Cat. 52. 11. an, indem er sagt p. 69: Quum Cato apud Sallust Cat. 52. 11. dicit: hic mihi quisquam misericordiam nominat! (genauer: mansuetudinem et misericordiam), irascitur, quod quisquam hic misericordiam nominare audeat; Kriß erklärt ed. 1856: hoc dicitur, esse aliquem, qui, quod vix credibile videatur, misericordiam nominet.

Auch Rvičala: Virgil-Studien 1878 p. 16 spricht sich für den Coniunctiv adoret aus, ꝑ. Deutsche (Jahresber. der Ztschr. für Gymnasialw. 1882. p. 110.) hingegen für den Indicativ mit den Worten: „Der Coniunctiv, würde Junos Unwillen darüber ausdrücken, daß ihr Ansehen Einbuße erleidet, während der Zusammenhang verlangt, daß sie es wunderbar finden würde, wenn noch Jemand sie verehrt.“ Die Beispiele, die Deutsche anführt, Veg. Georg. 2. 433: et dubitant homines, Aen. 11. 392: aut quisquam ... arguet, Cic. de imp. Cn. Pomp. 42: et quisquam dubitabit, und Sall. Cat. 52. 11: hic mihi quisquam nominat! passen alle nicht, da nirgends in Frage kommt, ob der Coniunctiv zu setzen sei. Ich sollte meinen, gerade der Zusammenhang, den er anführt, führe auf den Coniunctiv. Auch Ironie kann ich nicht, wie er, in et quisquam finden; es ist Grimm, innere Verbissenheit, in der Juno spricht.

C. Hic. Gehen wir von dem et der Frage zu hic in Fragen. Die Stelle bei Sallust aber Cat. 52. 11: ‚hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat‘ hat verschiedene Auffassungen erfahren. Nach dem Zusammenhang, in dem unmittelbar vorher mit Bitterkeit gesagt wird, daß es sich darum handle, ob die Römer allein oder zugleich mit den Feinden Besitzer ihrer eignen Stadt sein sollen, kann es nur heißen: ‚und da nennt mir Jemand Milde und Mitleid, die anzuwenden wären! Nimmermehr!‘ Der Ausdruck bezieht sich versteckt auf die Worte Cäsars in ep. 51, 5 und 6; quisquam aber steht, weil der Sprechende den Schein vermeiden will, als meine er eine bestimmte existierende Person, nemlich Cäsar. Es ist also der Ausdruck ein Ausruf, nicht eine Frage. Und wenn wir die Worte ‚et quisquam dubitat‘ verdeutschend sagen: ‚und da zweifelt Jemand‘, oder mit dem Futurum dubitabit: ‚und da kann Jemand zweifeln‘, hängt es auch von unserer Auffassung der Stelle ab, ob wir den Affekt des Redners sich zum Ausruf oder zur Frage steigern lassen. Ich glaube deshalb, daß, wenn nach der landläufigen Interpunction diese Stelle die einzige ist, welche bei Sallust einem Ausruf dient, man deshalb an der Richtigkeit der Anwendung von quisquam nicht zweifeln darf. Eine Frage wäre nur, ob et vor quisquam fehlen und durch hic ersetzt werden kann? Aber Rriž (ed. 1828) bringt Beispiele bei, die er als

von Cortius herrührend bezeichnet aus Cic. phil. 8. 4. 11: hic mihi etiam Q. Fufius... pacis commoda commemorat; fam. 5. 15. 4: hic tu ea me abesse urbe miraris, in qua domus nihil delectari (? re) possit; 7. 13. 1: hic tu me etiam in-simulas nec satisfactionem meam accipis. Seyffert Schol. lat. p. 142 führt noch andere Beispiele an, sämtliche ohne et, und sagt, daß Hand turs. III. p. 80 irre, wenn er Cic. pro Archia 4. 8: hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas als Frage auffasse, aber er giebt zu, daß diese Ausdrucksform der mit et quisquam sehr nahe stehe, indem er sagt: „man sieht, daß diese Einführungsform meist auf etwas Faktisches basiert ist; der Inhalt des hic aber, welchem das deutsche ‚nun, nun noch‘ am nächsten kommt,“ (Halm hatte noch in ed. 1870 zu hic keine Anmerkung, bei Halm-Laubmann ed. 1886 lese ich: „hic ‚da noch‘ mit Ausdruck des Unwillens“; eine Erklärung, die vielleicht oft passender ist, als ‚nun noch‘) „ist voller indignatio und nicht viel verschieden von ‚und doch, trotzdem‘; dieser Affekt soll durch den Zusatz des ethischen Dativus noch geschärft werden.“ Nun will aber E. Wörner (Jahrb. Phil. Päd. 1876 p. 242), da eben größere Grammatiker, wie Gofrau diesen Satz als unicum behandelten, weil es sich frage, ob quisquam „in selbständigen Sätzen und in Ausrufesätzen in der bezeichneten Weise vorkommt“, die Stelle nicht als Ausruf, sondern als rhetorische Frage auffassen und meint, indem er Cic. phil. 10. 7. 14: ab hoc igitur viro quisquam bellum timet, qui...? vergleicht, daß die von Fabri zu Sall. Catil. gesammelten Beispiele bewiesen, daß hic rhetorische Fragen einführe. Fabri führt drei Beispiele an, von denen jenes eine aus Cic. fam. 7. 13. 1 keinen Frage-satz enthält, die beiden andern allerdings fragen, das eine bei Cic. Verr. 2. 44. 109: hic vos dubitabitis, iudices, tantam istius audaciam, tantam crudelitatem, tantam iniuriam vindicare?, das andere bei Cic. de imp. Cn. Pomp. 13. 39: hic miramur, hunc hominem tantum excellere ceteris?, aber er vergißt, daß der Inhalt dieser Fragen wirklich in Frage steht, während er bei Sallust eine bereits vollzogene Thatsache in sich schließt. Man kann auch noch für hic in rhetorischer Frage anführen Cic. de deor. n. 2. 37. 93: hic ego non mirer, esse quemquam, qui sibi persuadeat corpora quaedam solida et individua vi et gravitate ferri...? (vgl. p. 179), welche Stelle

Stürenburg (Cic. off. Comment. II. p. 205) erklärt mit: *rectissime miror, esse quemquam: inest enim sententia haec, vix est credibile, esse quemquam.*“ Freilich faßt Wörner *quisquam* anders auf; er bezieht es auch nicht indirekt auf Cäsar, sondern läßt es „überhaupt Jemand“ bedeuten. Er sagt: „So richtet Cato an die Senatoren die Frage: führt mir hierbei überhaupt jemand noch die Worte *Milde* und *Mitleid* im *Munde*? und erwartet von ihnen die Antwort: Niemand sollte es thun, aber Cäsar hat freilich in diesem Sinne gesprochen. Darum eifert er — mit einem Gedankensprunge — gegen diesen: *iam pridem equidem nos vera vocabula rerum amisimus.*“ Mir scheint dies nicht richtig, denn man fragt, wie kommt Cato, wenn er nicht auf Cäsar anspielen will, auf diesen Gedanken? Er kommt so unvermutet in die Rede hinein, daß man sich ob dieser Wendung der Rede wundert, während, wenn man die Worte auf Cäsar bezieht, die Rede glatt und leicht dahin läuft. Auch ist ihr ganzer Ton ein anderer, als der, welcher in *hie miramur, hie dubitabitis* liegt. Referierend hat Wörner's Ansicht auch Meusel berücksichtigt im Jahresber. Ztschr. Gymnasialw. 1880 p. 61. Meine Erklärung kommt der Wörner's nahe; in *quisquam* liegt der Gedanke ‚Niemand‘, aber Veranlassung zu dem ganzen Ausruf gaben Cäsar's Worte, und dadurch kommt eine versteckte Anspielung auf Cäsar hinein. Kriz will *quisquam* durch *vix credibile* erklären, aber dann könnte die Form *aliquis? nemo* eintreten (cfr. p. 217) —; er sagt (ed. 1856): *Caesarem intellegi in promptu est; cf. c. 51. 5—6. Ceterum quisquam pronomine, in negativis sententiis poni solito, non negatur aliquem misericordiam nominare, sed hoc dicitur, esse aliquem, qui, quod vix credibile videatur, misericordiam nominet.*

Hieran schließt sich die Bemerkung, daß nicht nur dieses adverbiale *hie*, sondern auch die Formen des Pronomens *hie* zur Einführung solcher Fragen der Verwunderung, wie ich sie lieber, als rhetorische, nennen möchte, dienen, wie z. B. bei Cic. pro domo 45. 118: *hanc tu igitur dedicationem appellas, ad quam non collegium, non honoribus populi Romani ornatum pontificem, non denique adolescentem quemquam* (Madvig adv. crit. III. non denique non adol. qu.; C. F. W. Müller quemquam alium; Lambin quemquam scientem; vgl. Luterbacher Jahresber. Ztschr. Gymnasialw. 1886. p. 81), *quum*

haberes in collegio familiarissimos, adhibere potuisti?; de deor. nat. 1. 8. 20: hunc censes primis, ut dicitur, labris gustasse physiologiam, id est naturae rationem, qui quidquam, quod ortum sit, putet aeternum esse posse?

Nun aber ist noch zu beobachten, daß das Wort ‚hier‘ auch unübersetzt bleiben kann, wenn es zur Einführung eines Einwurfs dient, wie ‚hier wird Jemand sagen‘; der Lateiner setzt dann bloß aliquis, denn es wird angenommen, daß der ‚Jemand‘ es wirklich sagen könnte, daß er also existiert, wie bei Cic. off. 3. 19. 76: ‚non igitur faciat‘, dixerit quis, ‚quod utile sit, quod expediat?‘; tusc. 3. 23. 55: quid ergo opus est, dicet aliquis, ratione..., cum levare dolorem maerentium volumus? (ebenso dicet quispiam..., dicet fortasse quispiam; quaeret aliquis); de deor. nat. 3. 31. 76: quis enim te adhibuisset, dixerit quispiam, si ista non essent? (alle drei schon bei Ramshorn lat. Gr. ed. 1824 p. 372; vgl. auch Seyffert Schol. lat. p. 140, 141; ebenso forsitan quispiam dixerit, fortasse dixerit quispiam, vgl. p. 220).

3. I. mit Fragepartikeln. Einfache Frage. **An.** In den Fragesätzen, die mit den Fragepartikeln an, ne, num, nonne eingeleitet sind, tritt zunächst **1.** die Frage auf, wie sich an est aliquid und an est quidquam unterscheiden, obwohl nach dem bisher Erörterten wir nichts anderes werden sagen können, als daß bei an est aliquid an die Existenz eines aliquid, etwa in der Form: ‚gibt es wirklich etwas, gibt es auch nur etwas, gibt es noch etwas, läßt sich so etwas denken?‘, bei an est quidquam an die Nichtexistenz eines quidquam gedacht wird und deshalb auch nähere Bestimmungen, wie ‚wirklich, nur noch‘, so sehr man oft auch dazu geneigt ist, nicht angewendet werden dürfen, wohl aber ‚denn wohl‘ in der Form: ‚gibt es denn, läßt sich denn wohl denken?‘ Hadrian de elegantiiis sermonis Latini ed. 1681 spricht über quisquam p. 373 und sucht die Hauptanwendung desselben in Fragesätzen, wenn er sagt: (quisquam) interrogat enim fere semper et cum indignatione requirit. So scheint auch Heräus (lat. Gramm. 1885 p. 334 Anm. 2) zu meinen, wenn er sagt: „da das begründende und abweisende an = ‚doch wohl nicht‘ ist, so folgen darauf die in negativen Sätzen stehenden Pronomina und Adverbia indefinita quisquam, ullus, umquam. An quisquam hoc ita

esse credit? An unquam hoc auditum est?" Aber Beispiele werden zeigen, daß er das abweisende an von dem begründenden an hätte trennen müssen. Wir lesen z. B. bei Cic. fin. 2. 19. 60: *satisne ergo pudori consulat, si quis sine teste libidini pareat?* (Annahme: ‚das ist nicht denkbar‘) *an est aliquid per se ipsum flagitiosum, etiam si nulla comitetur infamia?* (Zweite Frage mit an enthält das Positive; Annahme (Annahme, nicht Antwort nenne ich es, denn es kommt auf den Gedanken des Fragenden, nicht auf den des Gefragten an; man kann ja auf *an est aliquid* antworten sowohl *est aliquid*, als *nihil est.*): ‚ja, es giebt etwas‘; so daß gleichsam der Schluß gebildet wird: ‚ist das erste nicht der Fall, so muß es etwas geben, das‘). Ähnlich erklärt Paul Hünze: *de an particulae apud priscos scriptores latinos vi et usu*, Prgr. Brandenburg a/H. 1887 p. V.: „Sicut enim Graeca particula adversativa *ἀλλά*, quae ad *ἄλλα* = alia revocanda est (vgl. Hartung l. d. [Lehre von den Partikeln der griech. Sprache. Teil II. Erlangen. 1833] p. 30), ea introducuntur enuntiata, quae opposita sunt prioribus verbis, ita ab ‚an‘ incipiunt eae interrogationes, quae cum ‚aliud‘ contineant, atque antea dictum est, oppositae sunt sententiae prioribus verbis expressae. cfr. Corssen l. d. [Krit. Beitr. zur lat. Formenl. Leipzig 1863] p. 303“, aber doch meint er, daß mit an die prisci Latini fragten: ‚quod negandum esse ipsi arbitratur‘. Daß die Partikel an auch cum affirmatione frage und so der Frageform nonne gleichkomme, habe er bei den prisci scriptores Latini nicht gefunden (p. VI.); daraus erkläre er auch die Verbindung mit quisquam, jedoch fügt er hinzu: „sed exemplo iuncturae ‚num quis‘ leguntur etiam ‚an quis‘ Pac. 25. Ribb.; ‚quid‘ Pl. Asin. 717, Merc. 145, Ter. Andr. 468; ‚quas‘ Pl. Pseud. 29.“ (vgl. auch die Anzeige des Programms in Wölfflin's Archiv 1887. p. 332). Hünze sieht mithin in an auch nicht das Anfangswort des zweiten Gliedes der disjunctiven Doppelfrage. Dafür aber, daß an cum affirmatione frägt, mögen als Beispiele dienen: Cic. fin. 2. 33. 107: *signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli... sed ea, quae dixi, ad corpusne refers?* (Annahme: nein) *an est aliquid, quod te sua sponte delectet?* (du mußt es zugeben und damit die Lehre des Epicur verlassen). *Aut pertinacissimus fueris, si perstiteris ad corpus ea quae dixi referre, aut deserueris totam Epicuri voluptatem, si ne-*

gaveris; fam. 16. 18. 3: sed tu nullosne tecum libellos? an pangis aliquid Sophocleum? fac opus appareat; auch in folgender Form: fam. 2. 4. 1: iocerne tecum per litteras? civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An gravius aliquid scribam? Quid est, quod...?; in indir. Frage: phil. 13. 1. 2: sed hoc primum videndum est, patres conscripti, cum omnibusne pax esse possit an sit aliquod bellum inexpiabile, in quo pactio pacis lex sit servitutis; fam. 9. 10. 3: sed quid ago? cum mihi sit incertum, tranquillone sis animo, an, ut, in bello, in aliqua maiuscula cura negotiove versere, labor longius.

Für die Frage mit an ohne vorhergehende mit ne, aber doch *a.* mit vorhergehendem Fragesatz, führe ich an Cic. Verr. 3. 71. 168: possumus hoc teste... quod dicimus obtinere? an aliqua firmiora aut graviora quaerenda sunt? oder in der Form: prov. cons. 12. 29: quid Oceano longinquius inveniri potest? an reditus in patriam habet aliquam offensionem? (Tischer ed. 1861: „mit etwas (für ihn) Widerwärtigem verbunden sein“); dom. 15. 41: quid quaeris amplius? an etiam apertius? aliquod ius populi atque legum?; Cael. 22. 55: quid exspectatis amplius? an aliquam vocem putatis ipsam pro se causam et veritatem posse mittere? haec est innocentiae defensio; auch in der Form: leg. 1 19. 54: quid... potest? an corporis pravitates, si erunt perinsignes, habebunt aliquid offensionis? animi deformitas non habebit?

β. mit vorausgehendem Aussagesatz: Cluent. 65. 183: in filii caput quaestionem habere conata est. An hoc dicitis: (mihi enim venit in mentem, quid dici possit, tametsi adhuc non esset dictum) quum haberetur de furto quaestio, Stratonem aliquid de veneno esse confessum?

Daher erklärt sich auch an in der Abfürzung an quis, wie Cic. fin. 2. 32. 104: Themistocles quidem, cum ei Simonides an quis alius (gleichsam eine unterbrechende Frage = an alius aliquis fuit „oder war es vielleicht ein anderer?“) artem memoriae polliceretur, Oblivionis, inquit, mallet, vgl. Madvig zu dieser Stelle und Piderit, der verkürzte Doppelfrage annimmt, zu Cic. Brut. 23. 89: (Cato) orationem in Origines suas rettulit, paucis antequam mortuus est diebus an (oder soll ich sagen) mensibus. Vgl. auch fam. 13. 29. 4: sed non plus duobus an tribus

mensibus; Hand. turs. 1. p. 300; Dräger § 468 a. a. Will man dies letztere das verbessernde an nennen, so ist jenes ein begründendes. Aber richtiger scheint mir, die Form ‚oder soll ich sagen‘ nicht zu vergleichen, sondern an als das ungewiß fragende, als das Schwanken verratende, wie bei *incertum est*, aufzufassen. Damit erklären sich genugsam die Beispiele aus Cicero, und Tacitus gebraucht an ebenso, wie *hist. 4. 66. 8: ausus an ex composito*, *3. 25. 1: vagus inde an consilio ducis subditus rumor* (c. n. Heräus). Schmalz (*Antib. 1886 f. v. an*) nennt dieses an mit Krebs-Allgayer eine disjunctive Partikel, zieht aber der von Allgayer gegebenen Erklärung als verführter Doppelfrage *nescio utrum diebus dicam an dicam mensibus* die Verweisung auf seine *Syntax § 195. Anm. 1. vor*.

Wieder aber wiederholt sich die Erscheinung, daß in Nebensätzen, die bei negativem Hauptsatz positiven Inhalt haben, aliquis (vgl. p. 205) gesetzt wird, z. B. *Cic. tusc. 4. 25. 55: oratorem vero irasci minime decet, simulare non dedecet. An tibi irasci tum videmur, cum quid in causis acrius et vehementius dicimus? quid?...num irati scribimus?* Annahme ist: nein, aber *cum quid-dicimus* ist positiv. Ebenso *sen. 23. 82: an censes, ut de me ipso aliquid more senum glorier, me tantos labores...suscepturum fuisse...?* Annahme ist: nein, aber in *ut aliquid* wollte Cicero hindeuten auf etwas wirklich Existierendes, mit dem er sich rühmen könne.

Hingegen findet sich nun an *est quisquam, quicquam* sowohl in der Form *ne-an*, wie *Cic. Sest. 21. 47: mortemne fugiebam? an erat res ulla, quam mihi magis optandam putarem?*, als ohne vorhergehende Frage mit *ne a. a.* nach vorausgehendem Aussagesatz, wie bei *Cic. tusc. 4. 23. 52: si quid fecimus, certe irati non fecimus. An est quicquam similis insaniae, quam ira?* (Annahme: nein, es giebt nichts, wie auch die Fortsetzung ‚*quam bene Ennius initium dixit insaniae*‘ zeigt); *pro Lig. 12. 34: quodsi penitus perspicere posses concordiam Ligariorum, omnes fratres tecum iudicares fuisse. An potest quisquam dubitare, quin, si Q. Ligarius in Italia esse potuisset, in eadem sententia fuerit futurus, in qua fratres fuerunt?*; *de fat. 2. 4: ponere aliquid, ad quod audiam, si tibi non est molestum, volo. An mihi, inquam, potest quicquam esse molestum, quod tibi gratum futurum sit?*; *fin. 3. 13. 42: an vero cer-*

tius quicquam potest esse, quam?; Virg. Ecl. 5. 53: amavit nos quoque Daphnis; an quicquam nobis tali sit munere maius? Ein auffälliges quisquam, das nach einem Ausfagesatz steht, meint S. Weidgen (quaestiones Propertianae. Prgr. Coblenz 1882. p. 9) bei Propertius zu finden in dem Verse III. 32. 41 (Lachmann: 2. 32 (III. 30) 41 citiert Weidgen): an quisquam in tanto stuprorum examine quaerit, ‚cur haec tam dives? quis dedit? unde dedit?‘ und glaubt, wenn man superiorum für stuprorum lese, dann erst sei quisquam richtig angewendet. Aber er hat doch nicht aliquis setzen wollen. Man fasse stuprorum als Bezeichnung für adulterarum und adulterorum, und man hat den Gedanken, daß bei solcher Sittenverderbnis Niemand danach fragt, woher und von wem sie Geld erhalten hat.

β. nach vorausgehendem Fragesatz bei Cic. tusc. 4. 24. 54: est igitur aliquid, quid perturbata mens melius possit facere, quam constans? an quisquam potest sine perturbatione mentis irasci?; fin. 5. 26. 76: quis enim potest ea, quae probabilia videntur, ei non probare? an vero, inquit, quisquam potest probare, quod perceptum, quod comprehensum, quod cognitum non habet? non est ista, inquam, magna dissensio; Verr. 2. 48. 119: quid porro argumenter, qua de re dubitare nemo possit? an hoc dubitabit quisquam omnium, quin? Tull. 40: quid consetis fore, si praetor iudicet, eiusmodi caedes fieri iure posse? An quicquam interest, utrum magistratus peccato defensionem constituent an peccandi potestatem licentiamque permittant?; tusc. 1. 36. 87: ergo etiam carere mortuos vitae commodis idque esse miserum? Certe ita dicant necesse est. An potest is, qui non est, re ulla carere?, off. 3. 29. 105: quem enim locupletiosem quaerimus, quam principem populi Romani, qui retinendi officii causa cruciatum subierit voluntarium? Nam quod aiunt, ‚minima de malis‘, id est ut turpiter potius quam calamitose: an est ullum maius malum turpitudine? Liv. 4. 4. 5: hoc ipsum, ne connubium patribus cum plebe esset, non decemviri tulerunt ... cum summa iniuria plebis? an esse ulla maior aut insignitior contumelia potest, quam...?

b. an-aut quisquam (vgl. p. 251) *a.* mit vorhergehendem Ausfagesatz: Cic. phil. 8. 8. 24: ipse est totus repudiandus. an ego ab eo mandata acciperem, qui senatus mandata contemneret? aut ei cum senatu quidquam commune

iudicarem, qui imperatorem populi Romani senatu prohibente obsideret?

β. mit vorausgehendem Frage Satz: Verg. Aen. 11. 389: quid cessas? an tibi Mavors ... semper erit? Pulsus ego? aut quisquam merito, foedissime, pulsum Arguet ...?

ε. an quisquam aut quisquam α. nach vorhergehendem Frage Satz Sall. Jug. 14. 17: nationesne an reges, qui ..., appellem? an quoquam mihi adire licet, ubi non maiorum meorum hostilia monumenta plurima sint? aut quisquam nostri misereri potest, qui aliquando vobis hostis fuit? (nicht disjunktive, sondern neue Frage; aut etwa gleich: „oder vielmehr“). Für die Form β. mit vorausgehendem Aussagesatz bin ich ohne Beispiel.

2a. Hinsichtlich der Formen dubito an und haud scio an kann ich mich referierend verhalten. Rhode (Jahrb. Phil. Päd. 1882. p. 333 in der Recens. von F. Schulz, lat. Gr. ed. Oberdieck, 1881) sagt, daß nach dubito an, haud scio an sich quisquam quidquam ullus statt des gewöhnlichen nemo nihil nullus bei Cicero nirgends fände, denn Cic. Lael. 6. 20 (wo Lahmeyer ed. 1862 und Nauck ed. 1867 lesen: haud scio an excepta sapientia quicquam melius sit hominibus a dis immortalibus datum) sei die Lesart des Parisinus quo quidem haud scio an ... nihil melius homini sit, und de sen. 16. 56 (wo Lahmeyer ed. 1857 liest: mea quidem sententia haud scio an ulla beatior possit esse) führe die Überlieferung auf haud scio an nulla (nulla bisher für Korrektur Ernesti's gehalten) beatior possit esse; auch Lahmeyer, der Philolog. Bd. 21. p. 298 ff. noch quicquam bei Cic. Lael. halten wolle, habe in der neuesten Ausgabe dies zurückgenommen; was C. F. W. Müller zu Seyff. Lael. ed. 2. p. 129 f. sage, sei von Wichtigkeit und bringe die Akten einigermaßen zum Abschluß. Aber so ganz richtig ist diese Darstellung nicht; Rhode hat Lahmeyer's Aufsatz nicht bis zu Ende gelesen; Lahmeyer entscheidet sich schon in dieser Abhandlung für die negativen Formen nemo, nihil, nullus, numquam. Denn an der Stelle (Philol. 21. Bd. 1864. p. 302), wo er außer Cat. m. 16. 56 citiert Att. 4. 3. 2: bonorum, qui nescio an ulli sint; de leg. 1. 21. 56: qua propter hoc diiudicari nescio an unquam, sed hoc sermone certe non potest; Nep. Timol. 1. 1: namque huic uni contigit quod nescio an ulli, giebt er zu, daß, da hier ullus unquam unmittelbar auf an

folge, leicht ein zweites *n* ausgefallen sein könne, obwohl *ullus* durch *Lael. 6. 20: haud scio an ... quicquam* gestützt werde. Aber der *Didot'sche Codex Parisinus*, aus dem 9. oder 10. *Säculum*, biete *nihil* für *quicquam* und bestätige somit die Lesart des *cod. E.* gegen *cod. G.* und vier andere; da aber *nihil* und *quicquam* wieder zu sehr von einander abwichen und *cod. E.* neben seinem *nihil* über der Linie noch ein *quicquid* habe, so vermute er, daß *Cicero nihil quicquam*, also *haud scio an excepta sapientia nihil quicquam melius sit hominibus a dis immortalibus datum* geschrieben habe; *nihil quicquam* finde sich aber bei *Cicero* selbst *de or. 1. 30. 134*; außerdem bei *Plaut. Bacch. 4. 9. 113*; *Ter. Andr. 1. 1. 63* und *nemo quisquam* bei *Ter. Hec. 1. 1. 10*. Fülle aber so das allein stehende *quicquam* weg, so müsse auch *Cat. m. 16. 56, Att. 4. 3. 2, de leg. 1. 21. 56* und *Nep. Tim. 1. 1 nulla nulli numquam* geschrieben werden. Hinsichtlich dieser Stellen vergleiche über *nihil quicquam* nachher *N. 26* „*quisquam* substantivisch; *Cat. m. 16* ist oben citirt; *Att. 4. 3* liest *Wesenberg: qui nescio an nulli sint*; *leg. 1. 21* nahmen *Walter (Rahser) ed. 1865* auf *nescio an numquam* mit der Note: *an numquam Lambinus, an unquam C(odd. Leidenses tres)*, und bei *Nepos Tim. 1. 1* hat *Ripperdey ed. 1849, Siebelis ed. 1851* und *Englmann ed. 1882 nulli*. *Dressl* liest *Att. 4. 3 (ed. 1831) nulli* und *leg. 1. 21 unquam* und notirt zu dieser letzteren Stelle „*prob. Ramsborn, lat. Gr. p. 500*“. *Ramsborn* aber (*ed. 1824. p. 500. Anm.*) bringt für *ulli* und *unquam* einen anderen Gesichtspunkt. Er hebt in der Stelle *Att. 4. 3. 2: Quinti fratris domus ... inflammata iussu Clodii inspectante urbe coniectis ignibus magna querela et gemitu non dicam bonorum, qui nescio an ulli sint, sed plane hominum omnium*, und *leg. 1. 21. 56: quapropter hoc diiudicari nescio an unquam, sed hoc sermone certe non potest, si quidem id, quod suscepimus, perfecturi sumus* hervor, daß *ulli* und *unquam* stehen müsse, weil der *Accent de leg. 1. 21* durch den Gegensatz *sed hoc sermone* geschwächt werde, wie in *Att. 4. 3*. Und das zeigt von Beobachtung des ganzen Satzes, aber ich habe schon bei *non modo non* darauf hingewiesen, daß, wenn es zu *non modo nullus* wird, der Gegensatz seine einwirkende Kraft verliert. Daß *Rams-*

horn meint, der Gegensatz schwäche den Gedanken, ist für diesen Fall ohne Bedeutung. Hingegen scheint es mir, als wenn diese beiden Stellen Cic. Lael. 6 und sen. 16 doch von einander verschieden wären; in Lael. 6 hat man meiner Meinung nach nicht beachtet, daß *excepta sapientia* vor *quicquam* steht; setzen wir es gleich *praeter sapientiam*, so dürfte *quicquam* hier ebenso an seiner Stelle sein, wie in den früher von mir citierten Beispielen (p. 97); in sen. 16 fällt dieses Moment weg, aber der Gedanke ist negativ ‚sein Greisenalter ist glücklicher, als‘, *dubito* an bejaht die Verneinung, so daß *nulla* erfordert wird. Jedenfalls wird man nicht mit Nauck zu Lael. 6. 20 annehmen wollen, daß die Regel bei *quisquam* und *ullus* eine Ausnahme erleide, „was wahrscheinlich in der zur Verneinung hinneigenden Bedeutung dieser Indefinita seinen Grund hat.“ Als bereits zum Abschluß gebracht betrachtet die Frage Schmalz (Gramm. latein. 1885. p. 317), wenn er sagt: „nach *dubito* an, *nescio* an folgen in klassischer Zeit nur die negierten Pronomina und Adv. (also *haud scio* an *nihil*), während mit Beginn der silbernen Latinität auch die entsprechenden positiven Formen stehen können, so bei Val. Max. Sen. Quint. Plin. epp., z. B. *nescio* an *ars ulla*“; Beispiele aber aus Sen. Val. Max. Quint. Plin., auch Nepos führt Dräger 2. 467. 2. d. ε. an, und ihm folgend Gehrman: *incunabula incrementaque proprietatum sermonis Valerii Maximi* (Prgr. Köffel 1887) p. XXI. Richtig ist, was C. F. W. Müller p. 130 sagt: „Wer zugiebt, daß *dubito* an positiven Sinn hat und dabei doch behauptet, *dubito* an *quisquam* heiße: ‚es wird wohl Niemand‘, muß beweisen, daß *quisquam* ‚Niemand‘ heißt.“ Dasselbe gilt aber auch von allen anderen Formen von *dubito*, als *dubitem* an, *dubitabo* an, *dubitavi* an u. s. w., sowie von *haud scio* an.

Was die Erklärung von *dubito* an betrifft, so sagt Heräus Gramm. ed. 1885. p. 337. Anmerkung, daß *dubito* an *turpe sit* eine Brachylogie sei, man müsse den ersten Satz mit *honestumne* stillschweigend ergänzen, und fügt hinzu: „Denn *dubitare* (von *duo*) verlangt eigentlich die Doppelfrage und darf deshalb nie mit *num* verbunden werden. Die Bedeutung ‚ob‘ hat an im mustergiltigen Latein nie.“ Ich möchte *dubito* an *turpe sit* auch nicht übersetzen: ‚ich zweifle, ob es schimpflich ist‘, denn dieser Ausdruck giebt im Deutschen nicht deutlich den

Sinn an, sondern ziehe vor, es durch ‚vielleicht‘ (wie es Zumpt Gramm. § 354 will) oder auch mit ‚doch wohl‘, *haud scio an non* mit ‚doch wohl nicht‘ wiederzugeben. Dann ist die Hinneigung zur Bejahung gewahrt und der deutsche Ausdruck verständlich. Das Beispiel von Heräus finde ich nicht; ähnlich steht bei Cic. off. 1. 3. 9: *nam aut honestumne factu sit an turpe dubitant id, quod in deliberationem cadit*, und off. 3. 12. 50: *sed dubitet, an turpe non sit*, wo Stürenburg die Worte *an bis sit* tilgt. Ein anderes Beispiel bringt Merguet (lex. Cic.) aus Cic. Verr. 3. 32. 76: *de accessione dubito an Apronio ipsi data sit, merces operae pretiumque impudentiae*; ein anderes steht fam. 9. 7. 2: *istuc ipsum de Baiis, nonnulli dubitant, an per Sardiniam veniat (sc. Caesar): illud enim adhuc praedium suum non inspexit: nec ullum habet deterius sed tamen non contemnit* (Ramshorn p. 499; Grotefend p. 223); umstritten war auch *dubito an* bei Cic. tusc. 1. 17. 40 (vgl. Seep, Prgr. Wolfenbüttel 1867); in allen diesen Stellen handelt es sich nicht um die Pronom. indefin. Wohl aber kann hier betrachtet werden Cic. Caec. 11. 31: *An in coacta multitudine...dubium vobis fuit, an esse vis aliqua videretur necne*, wo *an* bezweifelt wird, aber nicht *vis aliqua*, und ep. Att. 12. 27. 3: *itaque id ipsum dubito, an excusationem aliquam ad illum parem; quod quidem video facile esse, sed habemus satis temporis ad cogitandum* (von Dräger 2. § 467. 2. d. 8 citiert).

Nun will ich nur noch zwei Beispiele für *haud sciam an* (bescheidenere Form für *haud scio an*) und *dubitarim an* anführen, Cic. Lael. 14. 51: *atque haud sciam an ne opus sit quidem nihil unquam omnino deesse amicis* = ‚und doch wohl ist es nicht einmal nötig, daß nichts einmal den Freunden fehlt‘ (vgl. tusc. 3. 23. 55: *neque tamen genus id orationis in consolando non valet, sed id haud sciam an plurimum*), und tusc. 4. 22. 50: *de L. Bruto fortasse dubitarim an propter infinitum odium tyranni ecfrenatius in Arruntem invaserit* = ‚ist doch wohl zu scharf vorgegangen‘ (weitere Beispiele bei Ramshorn lat. Gr. p. 498).

2b. *Dubito num.* Drelli (ed. 1826) las bei Cic. Sull. 24. 68: *de quo etiam si quis dubitasset antea, num, id quod tu arguis, cogitasset, interfecto patre tuo, consule, descendere Kalendis Januariis cum lictoribus? Sustulisti hanc suspicionem, quam*

dixisti etc. und macht dazu keine Anmerkung. Perizonius aber citiert diese Stelle in den Anmerkungen zu Sanctius' *Minerva* (ed. 4. 1714. p. 331) mit anderer Interpunction folgendermaßen: *de quo (Sulla) etiamsi quis dubitasset antea, num id quod Tu arguis, cogitasset, sustulisti hanc suspicionem, quum dixisti etc.* Halm interpungiert in ed. 1859 wie Perizonius, stimmt aber im Wortlaut mit Drelli überein, während er in ed. 1870 an *consule* Anstoß nimmt und dafür *consulem* schreibt, was Laubmann in ed. 1883 (Halm-Laubmann) nach D. Müller (*Hermes* XII. p. 301 ff.) in *consul* verändert. Eberhard (ed. 1874 Eberhard-Hirschfelder) liest *consulem* und führt diese Lesart auf R(ichter) zurück, hat aber ebenfalls vor *sustulisti* ein Komma, nicht ein Fragezeichen. Danach dürfte hier die Konstruktion von *dubito* mit *num* nicht zweifelhaft sein. Nun nahm aber die Conjectural-Kritik Anstoß; C. F. W. Müller (ed. 1888. Teubner) behielt *consul*, setzte aber an für *num*, und Schliack (Progr. Cottbus 1888: „Proben von Erklärungs- bez. Emendierungsversuchen zu einigen Stellen griechischer und lateinischer Classiker“ p. 12) behält an, schreibt aber *tum* mit Bezug auf vorhergehendes *biennio ante* für *num* und liest: *de quo etiam si quis dubitasset antea, an tum id, quod tu arguis, cogitasset*; er übersetzt *dubito num* ‚ich zweifle, ob‘ = ‚ich zweifle, daß‘ und sagt, wenn man es behalte: „„Dann erhält man folgenden Sinn: ‚auch wenn jemand vorher noch daran gezweifelt hätte, daß Sulla mit dem Gedanken umgegangen sei, welchen du ihm Schuld giebst, nämlich deinen Vater zu ermorden und sich selber in den Besitz des Consulatus zu setzen u. s. w.‘ Es würde dann als Thatsache hingestellt, daß bisher niemand daran gezweifelt hatte, daß die von Torquatus gegen Sulla erhobene Beschuldigung wahr sei. Offenbar verhält sich aber die Sache gerade umgekehrt. Thatsache ist nach Ciceros Meinung, daß niemand mehr an die Absicht des Sulla, sich durch das bezeichnete Verbrechen das Consulat zu verschaffen, geglaubt hat.““ Der Sinn ist richtig angegeben; ich möchte aber bezweifeln, ob er durch *an tum* erreicht wird. Denn da *dubito* an eine starke Hinneigung zur Affirmation hat und diese in der Form *si quis dubitasset* an nicht verschwindet, so würde in den Worten bei regelrechter Übersetzung: ‚wenn einer doch vielleicht (doch wohl) gedacht hätte‘ der Sinn liegen, daß der Gedanke, Sulla habe den

Vater ermorden wollen, möglich gewesen sei, also gerade der Sinn, den Schiack durch seine Änderung ausgeschlossen sehen will; ebenso ist z. B. ep. Att. 5. 9. 2: *ut dubitem an etiam te rogem*, soviel als: ‚ich möchte dich wohl fragen‘, *sed non audeo*. Steht aber *num*, so fällt die Affirmation weg, und es tritt die Negation ein mit dem Gedanken, daß Niemand mehr an solche Absicht des Sulla geglaubt habe. Ich möchte deshalb die Vermutung, daß *an* stehen müsse, nicht so ohne Weiteres für wahrscheinlich halten und lieber annehmen, daß Cicero hier einmal gegen seine sonstige Sprachweise, lediglich, um jenen Sinn hervorzulocken, die Partikel *num* angewendet habe.

Die alten Grammatiker und Stilisten, soviel ich nachschlagen konnte, hat die Frage nach *dubito num* nicht interessiert; weder Hadrianus Cardinalis (um 1500) in seiner Schrift *de elegantia latini sermonis* (2. ed. 1681), noch Gifanius († 1604): *observationes in linguam latinam*, noch Joh. Vorstius: *de latinitate merito* (ed. 1682), *fulso* (ed. 1690) *suspecta*, noch Cyriacus Guntherus: *latinitas restituta* (ed. 1708) berühren diese Frage, und Christophorus Cellarius: *de barbarismis et idiotismis sermonis latini* (ed. 1699; 5. ed. 1718) fragt überhaupt nicht nach *dubito*. Und doch hatte Gifanius *dubito aliquid* und *de aliquo*, auch *et non dubitatis?* besprochen; Vorstius p. 237 vor *dubito an non* gewarnt; Melanchthon in der *Gramm. lat.* (ed. Erasmus Schmidt 1648) p. 341 von *dubito an* und *non dubito quin* gehandelt. Erst in der lateinischen *Grammatica Marchica* (ed. 1751, bearbeitet 1728/45) erkennen die vier Herausgeber p. 688 an: *dubito an, num, utrum* und *non dubito quin*; Joh. Frid. Noltenius (*lexicon Antibarbarum* ed. 1744) sagt p. 1417: „*dubitandi verbum, adfirmative positum, construitur cum utrum, an, num, quod, vel etiam cum Infinitivo*. V. g. *Dubito utrum an quod frater venturus sit, et Dubito fratrem venturum esse*“ (wobei es auffällt, daß er im Beispiel *num* wegläßt), und spricht p. 1418 gegen *dubito an non*, aber für *dubito an*, während Dan. Friedr. Janus (*philol.-kritisches Schulllexikon*. 1753. 2. ed.) p. 590 ein Beispiel anführt: „*man findet auch dubito num Plin. 1. 6. ep. 27: dubito num idem tibi suadere, quod mihi, debeam*“, vorher aber sagt: „*die Lateiner haben dubito an oder haud scio an*.“ Von den neueren Grammatikern meint zwar Ramshorn (*lat. Grammatik* 1824) p. 559, daß er

§ 174. 2. Note 3 über *dubito an, num, utrum* gesprochen habe, aber er bespricht nur *dubito an*, und warnt p. 559 vor *an non*, indem er sagt: „nie aber folgt *an non* darauf.“ Hingegen behauptet wieder Zumpt (ed. 8. 1837; ed. 9. 1844) § 541: „daß ich zweifle, ob durch *dubito sitne* oder *utrum-an, sitne-an*, oder auch *num, numquid*, ausgedrückt wird, denn *dubito an* oder *dubium est an* hat wie *nescio an* bei den besten Autoren einen bejahenden Sinn, siehe oben § 354.“ Madvig hingegen (ed. 3. 1857) § 375. Anm. 2 führt nur *an dubito an* und *dubito an non* und bringt § 453 ein Beispiel für *dubito an*, aber keins für *an non*. Das von Janus angeführte Beispiel nahm Kritz (lat. Gr. 1844. p. 584) auf und sagte: „steht *dubito* ohne Negation, so folgt darauf ein mit *num* oder mit *an* oder mit *an-non* eingeleiteter indirekter Fragesatz;“ er zeigt dann die Unterschiede dieser Formen und bringt die drei bekannten Beispiele, Plin. ep. 6. 27 für *num*, Nep. Thrasyb. 1. 1 für *an*, Cic. off. 3. 12 für *an-non*. In gleicher Weise läßt Meiring (lat. Gr. 1869) *dubito num* mit Berufung auf Plin. ep. gelten; sein Bearbeiter Fisch (ed. 1886) geht aber weiter und macht *dubito num* schon zum klassischen Sprachgebrauch, indem er jenes Beispiel aus Plinius, ohne Plinius hinzuzuschreiben (wie er bei allen Beispielen den Fundort wegläßt), für die Behauptung citiert, daß „das deutsche ‚ob‘ in der abhängigen Frage wird ausgedrückt durch *num* oder das angehängte *ne*, ob nicht durch *nonne*.“ Auch Ferdinand Schulz (lat. Gr. 1865. 6. Aufl.) sagt § 352. p. 456. Anm. 4: „ich zweifle ‚ob‘ heißt *dubito num*; ich zweifle, daß (d. h. ich glaube nicht, daß) heißt *dubito an non*“ und beruft sich auf jenes Beispiel aus Plin ep.: „cfr. Cic. Sull. 24. *Dubitat, an turpe non sit*, er zweifelt, daß es unrecht sei. Cic. off. III. 12: *Dubito an* dagegen heißt ‚fast geradezu, vielleicht‘. Vgl. § 205.“ Sein Bearbeiter M. Wegel (ed. 1886) § 166. B. Zusatz 3. c. handelt nur von *dubito an*. Heräus lat. Gr. ed. 1885 endlich verwirft wieder *dubito num*, indem er § 203. Anm. 1 sagt: „*dubito an* (nie *dubito num*) heißt: ‚ich neige mich zu der Meinung hin, daß‘ und geht in die Bedeutung ‚vielleicht‘ über. S. § 215. 2.“

Wenn man nun so die Entwicklung der Lehre von *dubito num* übersieht (sie ist hier nur mangelhaft nach den Hilfsmitteln, die mir zu Gebote stehen, gegeben; andere Mitarbeiter auf diesem Gebiete

mögen sie genauer darstellen können), so muß man sich doch wundern, daß die Stelle aus Plinius stets als maßgebend citiert wird, von der doch schon Grotefend (lat. Gramm. 1830) bemerkte, daß sie einen Beweis dafür biete, wie der Unterschied von *num* und *an* zu Plinius' Zeit verschwunden sei, indem er sagt § 309. p. 223: „Sedoch scheint im silbernen Zeitalter in diesem Falle der Unterschied zwischen *num* und *an* nicht mehr beobachtet zu sein. Daher sagt Plinius ep. 6. 27: *Dubito num idem tibi suadere, quod mihi, debeam* und weiter unten *Quibus ex causis, ut supra scripsi, dubito an idem nunc tibi, quod tunc mihi, suadeam.*“ Nur Draeger (hist. Synt. 1878. 3. p. 459) hat dieselbe Ansicht, indem er bemerkt: „Wie willkürlich übrigens schon im silbernen Latein *num* und *an* gebraucht werden, zeigt Plin. ep. 6. 27. 1 (folgt der Wortlaut), sodann § 5 (folgt der Wortlaut).“

Will man also die beiden Ausdrücke *dubito an non* und *dubito num* für *nescio an non* gelten lassen, so kann man sich nur auf die Stellen bei Cic. off. 3. 12 (*dubito an turpe non sit*) und Sulla 24. 68 (*dubitasset, num*) berufen, obwohl sie in beiden Stellen in ganz eigentümlicher Weise mit bestimmter Absicht, nicht als gewöhnliche Diction, gebraucht sind.

Was heißt nun aber *dubito num*? Während Krebs-Allgayer (ed. 4. 1866) noch behaupten: „*Dubitare* ohne *non* hat den Objektsatz nicht mit *quin* nach sich, sondern fragend mit *an* oder *num*, selten und mehr Sp. L. den Accusativ c. Infinitiv.“ und „in einfachen Fragen sagt man für *dubito an* klassisch *dubito num*, während *dubito an*, *dubium est an*, *nescio an* bei den besten Autoren bejahenden Sinn haben, s. Zumpt, lat. Gramm. § 354,“ ändert Allgayer in ed. 5. 1876: „sondern fragend mit *an* oder (aber ganz selten) mit *num*, s. Quintil. 6. 1. 3, Pl. epp. 6. 27. 2 und dazu Lagergreen p. 179“ und läßt den Satz „in einfachen Fragen — während“ ganz weg, fügt aber hinzu: „Bei Tacitus bedeutet *dubito num*, ‚ob nicht‘, während er den wirklichen Zweifel durch *an* ausdrückt; s. Heräus zu Tac. Hist. 2. 37.“ Schmalz (Antib. ed. 6. 1887. s. v. *dubito*) behält diese Worte der 5. Auflage bei und beruft sich gleichfalls auf Heräus, aber Heräus stellt diesen Unterschied von *num* und *an* bei Tacitus an dieser Stelle wenigstens nicht auf. Die Stelle heißt hist. 2. 37: *invenio apud quosdam*

auctores ... dubitasse exercitus, num posito certamine vel ipsi in medium consultarent vel senatui permitterent legere imperatorem und in ähnlicher Form hist. 2. 83: ambiguus concilii, num omissa Moesia ... versum in Italiam mare clauderet; Heräus jedoch (4. ed. 1885) bemerkt zu 2. 37. 3 nur: „num] in der Bedeutung ‚ob nicht‘ nach dubitare in der Bedeutung ‚erwägen, überlegen‘ (c. 33. 8).“ Aber ist es nicht einfacher, num mit ‚ob‘ zu übersetzen, wie gewöhnlich in abhängigen Fragesätzen, und bei consultarent, permitterent, clauderet zur Übersetzung das phraseologische ‚sollen‘ anzuziehen = zweifelnd, ob sie (er) sollten (sollte)? In 2. 33: ‚postquam pugnari placitum, interesse pugnae imperatorem an seponi melius foret, dubitavere‘ fehlt die Fragepartikel des ersten Gliedes der Frage, und Heräus bemerkt, daß dubitare ‚unschlüssig, schwanken‘ (vgl. A. VI. 46; XII. 38) hier wie 37. 3; 39. 9. A. IV. 57. XIII. 50 in den Begriff ‚erwägen, überlegen‘ übergehe. Unter diesen Stellen ist eine mit an in der einfachen Frage, A. 13. 50: dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet; es hat aber an iuberet ebenso wie dort die Bedeutung ‚ob er sollte befehlen‘, zugleich dem Sinne nach mit der Hindeutung, daß er dazu geneigt wäre. Derselbe Fall kehrt wieder hist. 4. 63. 1: an coloniam Agrippinensem diripiendam exercitibus suis permitterent, dubitavere. Umgekehrt soll bei Curtius an = ‚ob nicht‘ sein, indem zu 10. 9. (29) 14: parumper addubitavere, an in urbem subducerent copias, quippe pro equitibus planities erat, Zumpt (ed. 1864) sagt: „sie bedachten sich eine Weile, ob sie nicht u. s. f.“ und dasselbe gesagt werden könnte zu 4. 16. (61) 8: quo (sc. amne) traiecto dubitavit an solveret pontem, quippe hostem iam affore nuntiabatur; in beiden Fällen jedoch genügt: ‚ob er sollte‘, mag er nun Neigung dazu gehabt haben oder nicht; aber Neigung ist meist schon vorhanden, wenn der Zweifel ob künftigen Thuns auftritt.

Es scheint mir deshalb richtiger, anzunehmen, daß wie bei Plinius, so auch bei Tacitus und Curtius der Unterschied von num und an sich verwischt, oder zu behaupten, daß dubito num ebenso wie dubito an bedeute: ‚ich zweifle ob‘, num mit Hinneigung zur Verneinung, wie in der aus Cic. Sull. 68 citierten Stelle, an mit Hinneigung zur Bejahung. Es ist dann später dubito num für haud scio an non üblich geworden. Freilich diesen

Unterschied in jeder der Stellen nachzuweisen, mag manchmal bedenklich scheinen, aber weitab vom Sinn wird man dabei nicht kommen. Es würde z. B. Plinius in ep. 6. 27 zuerst nicht recht geglaubt haben (num), daß er dasselbe raten müsse, dann aber durch die angeführten Gründe doch fast dahin gekommen sein (an), daß er dasselbe raten müsse. —

B. Ne. Frägt man mit ne, so wird in gleicher Weise dem ‚etwas‘ der Frage bald eine Modifikation durch ‚noch, auch nur u. s. w.‘ gegeben werden, bald schlechtweg in ihr die Bedeutung liegen, daß sie verneinende Antwort annimmt. So steht denn hier quisquam, dort aliquis, sei es daß ein Aussage- oder ein Fragesatz vorhergeht oder folgt, sei es daß der zweite Fragesatz wie bei an mit aut (vgl. p. 251) angereicht ist. Man vgl. **a.** Cic. acad. 2. 36. 116: primum ergo ... videamus, vel illud [vel illud Salm, Baiter-Kayser; velut illud C(odd. Bait. Kayseri)] ante: Estne quisquam tanto inflatus errore, ut sibi se illa scire persuaserit? Non quaero rationes illas...; Att. 16. 1. 1: stomachari totum diem licet. Quidquamne turpius quam Bruto Juliis (sc. Nonis literas reddere)?; Verr. 1. 18. 47: non dubito, quin... tuorum tibi scelerum veniat in mentem. Potestne tibi ulla spes salutis commoda ostendi, quum recordaris...? Apollinemne tu Delium spoliare audes?; phil. 2. 32. 81: quisquamne divinare potest, quid vitii in auspiciis futurum sit, nisi qui de caelo servare constituit?; Cic. fin. 3. 8. 29: quid vero? negarine ullo modo possit...?; Qu. Rosc. Com. 6. 18: estne quisquam omnium mortalium, de quo melius existimes tu? estne quisquam, qui...? Quid tu...? Nonne appellasti? quod nemo... consuevit.

b. Dem gegenüber sagt Cicero Verr. 5. 46. 119: multi et graves dolores inventi parentibus et propinquis: multi; verum tamen mors sit extrema. Non erit. Estne aliquid ultra, quo progredi crudelitas possit? Reperietur. (Müller schreibt aliquid, ultra quo; vgl. Bh. Thielmann in Wölfflin's Archiv 1887, p. 255, der tusc. 1. 9. 17. vergleicht: ultra enim quo progrediar, quam ut vero similia videam, non habeo; und über est aliquid vgl. p. 67); Sest. 58. 125: ubi erant tum illi contionum moderatores, legum domini, civium expulsores? aliusne est aliquis improbis civibus peculiaris populus, cui nos offensi invisique fuerimus? = ‚gibt es denn für unrecht-schaffene Bürger irgend ein andres absonderliches Volk?‘ (die

Antwort erfolgt mit ‚nein‘, aber bei der Frage in aliquis ist doch angenommen, daß man denken könnte, es gäbe noch ein anderes Volk); pro Rosc. Am. 50. 145: si metus (sc. causa vis hominem occidere), ab eone aliquid metuis, quem vides ipsum ab se tam atrocem iniuriam propulsare non posse? so nach Halm-Laubmann, dagegen Bergk im Philol. 1869. p. 463, der nach Madvig si metuis zu lesen vorschlägt, weil sonst die Deutlichkeit der Rede gestört wäre. Die Antwort ist wieder ‚nein‘, aber mit aliquid ist als angenommen bezeichnet, daß er etwas von ihm fürchten könnte; im Deutschen wohl am besten: ‚wirklich etwas‘. Bei Verr. 3. 60. 140 liest Drelli (ed. 1826): neutrum facis eorum. Quid ergo? Estne aliquid, quod improbius fieri possit? Est: cogit enim (so Baiter-Kayser, ohne Varianten anzugeben; Drelli ed. 1826 las: est aliquid, quod... potest? Cogit enim).

Handelt es sich um einen Satz, der von einem Verbum des Glaubens, Zugestehens u. s. w. abhängt, so wird auch hier bald aliquis, bald quisquam gesetzt sein, wie **a.** aliquis bei Cic. pro Rosc. Am. 48. 141: hicine etiam sese putat aliquid posse Chrysogonus? hic etiam potens esse vult? = ‚sollte man glauben, daß Chr. glaubt, er vermöchte etwas‘; aliquid aber steht, weil der Redner nicht mit quidquam andeuten kann ‚Chr. glaubt es ja selbst nicht, denn er nimmt an, daß Chr. es glaubt‘; Verr. 3. 67. 157; concedesne, non hoc crimen nos in te confingere, sed iam pridem ad crimen aliquam defensionem libertum quaerere?; phil. 12. 8. 21: Quid? vitae censetisne, patres conscripti, habendam mihi aliquam esse rationem? und **b.** ullus bei Cic. de or. 2. 15. 64: harum tot tantarumque rerum videtisne ulla esse praecepta, quae in artibus rhetorum reperiantur? (es finden sich keine).

In der Form aber fierine potest, ut (vgl. p. 181), sei es, daß sie dasteht, oder daß sie ergänzt werden muß, folgt, weil eine Verneinung erwartet wird, quisquam und ullus, wie bei Cic. Cat. 1. 9. 22: te ut ulla res frangat? te ut unquam te corrigas? te ut ullam fugam meditare? (= ‚es bricht nichts deinen Sinn‘); Liv. 5. 24. (vgl. Zumpt Gr. § 609): victamne ut quisquam victricis patriae praeferret sineretque maiorem fortunam captis esse Veiiis, quam incolumibus fuerit?; und ebenso hat in der anderen für verneinenden Inhalt gebräuchlichen

und mit dem Infinitiv gebildeten Form, für die man gewöhnlich Vergils Aen. 1. 37: *mene incepto desistere victam?* anführt, *quisquam* allein seinen Platz, vgl. Cic. Qu. Rosc. Com. 1. 4: *proh dii immortales! essene quemquam tanta audacia praeditum, qui... id petere audeat?* und phil. 14. 5. 14: *cui traderem? quemquamne fuisse tam sceleratum, qui hoc fingeret? tam furiosum, qui crederet?* Auch Rosc. Am. 23. 64. gehört hierher, wo es nach Halm-Laubmann ed. 1886 heißt: *neutrumne sensisse? ausum autem esse quemquam se in id conclave committere eo potissimum tempore, cum ibidem essent duo adulescentes filii, qui et sentire et defendere facile possent? = ,sollte es keiner von beiden gemerkt haben? sollte aber Jemand gewagt haben?‘ mit dem Sinne, daß dies nicht denkbar. Die Stelle ist fehlerhaft überliefert. Steuding handelt von ihr in den Jahrb. Phil. Päd. 1887. p. 480, aber der Satz ‚ausum autem-possent‘ wird nicht getroffen, nur *neutrumne* in Verbindung mit dem vorhergehenden zu *neutrum nec* geändert. Über *aliquid* nach an in der indirekten Frageform *ne-an* handelte ich schon p. 227; hier führe ich für *aliquis* nach *ne an* Cic. Caec. 11. 33: *quaero sitne aliqua huius rei actio an nulla?**

C. Num. Die Beispiele mit *existimasne aliquem* und *quemquamne existimas* aus Cic. de or. 1. 22. 102: *atqui, inquit Sulpicius, hoc primum ex te, de quo modo Antonius exposuit, quid sentias, quaerimus, existimesne artem aliquam esse dicendi, wo die indirekte Frage: ‚ob du glaubst, daß‘ nicht artem ullam in sich schließen kann, weil sonst gleich angenommen wäre, daß er es nicht glaube, und somit der Ansicht des Crassus in unhöflicher Weise vorgegriffen würde, und aus Cic. Mur. 31. 66: *quemquamne existimas Catone proavo tuo commodiorem, communiorem, moderatiorem fuisse ad omnem rationem humanitatis? de cuius praestanti virtute quum vere graviterque diceres, domesticum te habere dixisti exemplum ad imitandum? sollen uns hinüberleiten zu num existimas quemquam und zu num putatis aliquem, indem wir zunächst vergleichen a. Cic. Sest. 49. 105: *num vos existimatis, Gracchos aut Saturninum aut quemquam illorum veterum... ullum unquam in contione habuisse conductum?*, wo Cicero annimmt: ‚Keiner hatte ja Mietlinge‘, und mithin *quemquam* allein möglich ist; div. 1. 52. 119: *num censes, ullum animal,***

quod sanguinem habeat, sine corpore esse posse? Darum tritt **b.** num putas aliquem ein, wenn der Fragende bei ‚etwas‘ an etwas Positives denkt, wie bei Cic. phil. 3. 8. 20: sed quum tam atroci edicto nos concitavisset, cur ipse non adfuit? Num putatis aliqua re tristi ac severa? vino atque epulis retentus est; de or. 2. 11. 48: num igitur placet, cum de eloquentia praecipias, aliquid etiam de testimoniis dicendis quasi in arte tradere? Nihil sane, inquit Catulus, necesse est; pro Planc. 8. 20: num quando vides, Tusculanum aliquem de M. Catone illo in omni virtute principe, num de Ti. Coruncanio, num de tot Fulviis gloriari? verbum nemo facit. Auch verweise ich noch **c.** auf num quis-quemquam bei Cic. parad. 1. 2. 12: num quis existet, cui voluptas, cui divitiae, cui denique praeter officium fortis et magni viri quidquam aliud propositum fuisse videatur? (vgl. quisquam im Relativsatz der Voraussetzung p. 207).

Steht nun ein Verbum des Fragens vor num, d. h. wird die Frage zu einer indirekten, so kommt es hier auch nicht auf die Antwort an, die man etwa mit ‚nein‘ oder mit ‚ja‘ giebt, oder ob der Antwortende unentschieden ist, sondern der Gedankeninhalt der Frage, die Annahme des Fragenden, entscheidet über die Anwendung von aliquis und quisquam. Man vergleiche **a.** Cic. pro Deiot. 15. 42: exquire de Blesamio, num quid ad regem contra dignitatem tuam scripserit; pro Sulla 13. 39: non hoc quaerendum arbitror, num purgetur aliqui, sed num arguatur (vgl. non aliquis-sed p. 105); Vatin. 2. 5: sed quaero a te, cur C. Cornelium non defenderem: num legem aliquam Cornelius contra auspicia tulerit? num Aeliam, num Fufiam legem neglexerit?; Ovid. Met. 13. 940: obstipui dubitoque diu causamque requiro, Num deus haec aliquis, num sucus fecerit herbae; Liv. 27. 47. 3: simul circumvehi castra iubet specularique, num auctum aliqua parte sit vallum, und **b.** Cic. acad. pr. 2. 4. 11: at ille, Heracliti memoriam implorans quaerere ex eo, viderenturne illa Philonis, aut ea num vel e Philone vel ex ullo Academico audivisset aliquando? Negabat, Philonis tamen scriptum agnoscebat; parad. 1. 2. 10: quaero enim a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rempublicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt aut auri et argenti ad avaritiam... aut epularum ad voluntates?

Wenn wir nun alle diese Beispiele für *num quis* und *num quisquam*, *ullus* übersehen, so zeigt sich, daß nach jeder mit *num* eingeleiteten Frage eine verneinende Antwort wie ‚Niemand, Nichts, Nirgends u. dergl.‘ oder auch wie ‚ich zweifle, ich weiß nicht‘ erwartet wird, daß aber diese Erwartung nicht die Nichtschnur bietet für die Anwendung von *aliquis* und *quisquam*, sondern daß diese aus dem Gedankeninhalte der Frage resultieren; würde man den Satz: ‚siehst Du, daß auch nur einer, wenigstens einer, oder ‚irgend einer‘ (dieser ‚irgend eine‘ als existierend gedacht), dies gethan hat?, so wird *num vides aliquem* zu setzen sein, während bei der Frage: ‚siehst Du, daß Semand dies gethan hat‘ mit dem Gedanken, ‚daß Niemand es gethan hat‘, die Übersetzung lauten müßte: *num vides quemquam*. Es dürfte hier mithin zwischen *num vides* und *videsne* und *an vides* für Anwendung von *quisquam* und *aliquis* kein Unterschied sein, sondern der Gebrauch dieser Fragepartikeln sich nach dem Gedanken richten, den der Fragende in seine Frage hineinlegt. In den *Jahrb. für Phil. u. Päd.* 1886. S. 616 behandelt Feodor Glöckner die Partikeln *num*, *ne*, *nonne* nach den Verbis des Fragens und hält den Unterschied aufrecht, nach dem auf *nonne* bejahende, auf *num* verneinende Antwort erwartet wird, bei *ne* aber der Fragende entweder bejahende oder verneinende Antwort erwartet, oder sich gleichgültig zu der Antwort verhält; er führt auch das Beispiel *parad. 1. 2. 10* für *num ullus* und *Verr. II. ep. 12* für *num quid aliud* an, spricht aber nicht über *ullus* und *quid aliud*, sondern sagt: „in den letzten Sätzen“ (*Verr. II. 12*) ist ebenfalls ein Unterschied in der Bedeutung von *num* und *ne* zu erkennen; — *ne* läßt im Zusammenhange die Frage als gleichgültiger erscheinen, während *num* in Verbindung mit *quid aliud* andeutet, daß die Antwort in verneinendem Sinne hatte ausfallen sollen; *quaero an* ist wohl durch Beimischung eines Zweifels zu erklären.“ Die Stelle für *num quid aliud* steht *Cic. Verr. 4. 12. 27* und zeigt, daß Cicero in seiner Frage: ‚*cum quaesissem, num quid aliud de bonis eius pervenisset ad Verrem, respondit, istum ad se misisse, ut sibi mitteret Agrigentum peripetasmata*‘ mit *num quid aliud* im Sinne hatte: ‚ob noch etwas anderes‘ und dabei an die Möglichkeit, daß dieses an Verres gekommen, gedacht hat.

Alles dies sind abhängige Sätze, bald im Accusativ c. Infinitiv, bald im Coniunctiv. Tritt nun in einem selbstständigen Satz, der mit *num* einzuleiten ist, die Frage mit ‚Jemand‘ auf, so schließt sich in gleicher Weise bald *quisquam* an *num*, bald *quis*, oder, wenn noch ein Wort dazwischen steht, *aliquis*. So lesen wir Cic. tusc. 3. 17. 37: *num quid est aliud? rectene interpretor sententiam tuam?*, Rabir. Post. 4. 10: *num quis testis Postumum appellavit?* und tusc. 1. 34. 82: *fac enim sic animum interire, ut corpus: num igitur aliquis dolor aut omnino post mortem sensus in corpore est? Nemo id quidem dicit; fin. 2. 19. 61: esto; fecerit, si ita vis, Torquatus propter suas utilitates ...: num etiam eius collega, P. Decius, ..., cum se devoverat ..., aliquid de voluptatibus suis cogitabat?; Verr. 5. 57. 147: Quid est, Verres? quid ad haec cogitas respondere? num mentiri me? num fingere aliquid? num augere crimen? num quid horum dicere istis defensoribus tuis audes? (vgl. fingere aliquos? p. 212); Verr. 5. 2. 5: num igitur ex eo bello partem aliquam laudis appetere conaris? num ... putas? Wie aber der Unterschied beider Pronomina nur in der Art und Weise liegt, wie man den eigenen Gedanken von andern aufgefaßt wissen will, zeigen recht deutlich zwei conforme Stellen aus Cic. Mil.; da heißt es 7. 19: *num quae rogatio lata, num quae nova quaestio decreta est? atqui* und 7. 16: *num igitur ulla quaestio de Africani morte lata est? certe nulla. quid ita?* So steht auch *num quisquam* bei Verr. 3. 9. 216: *num aut in vilitate nummum arator quisquam dedit, aut in caritate de aestimatione frumenti questus est?*, und so stand *num quisquam* bei Cic. pro Rosc. Am. 37. 107 (ed. Halm 1867): *qui sunt igitur in istis bonis, quibus partem Chrysogonus dederit? duo Roscii. Num quisquam praeterea? nemo est, iudices, wo die Übersetzung nur sein kann: ‚Ob Jemand außerdem? Noch außerdem Jemand?‘* Aber schon Drelli (ed. 1816) nahm nach den besten Hss. *num quisnam praeterea?* auf, und ihm sind Klotz, Baiter-Kayser, Eberhard-Hirschfelder (ed. 1874) nebst Halm-Laubmann (ed. 1886) gefolgt. Merguet lex. führt für *num quisnam* an leg. agr. 1. 4. 11: *num quisnam tam abstrusus unquam nummus videtur?; phil. 6. 5. 12: num quisnam est vestrum, qui tribum non habeat?* und für *num quidnam**

Planc. 26. 65: num quidnam esset novi; ich füge mit Hudemann (in *Klotz' lex. lat.*) hinzu Cic. de or. 2. 3. 13: qui cum inter se, ut ipsorum usus ferebat, amicissime consulatissent, quid vos tandem? Crassus, num quidnam, inquit, novi? Nihil sane, inquit Catulus. Es läßt sich auch damit numquid tandem vergleichen, wie es steht Brut. 3. 10: quos postquam salutavi, quid vos, inquam, Brute et Attice? numquid tandem novi? nihil sane, inquit Brutus, da tandem auch die Bedeutung von nam = ‚denn eigentlich‘ annimmt (vgl. *aequodnam* nachher). War aber sonst ‚num quisquam praeterea? nemo est‘, anstößig? Wegen *nemo est*, was, wie die Negation *non*, auf Fragen mit *aliquis* oft folgt, nicht, da auch *num ulla?* die Antwort erhält *certe nulla*; auch liegt im Gedanken die Verneinung, welche *quisquam* erfordert, und *praeterea* läßt Verg. Aen. 1. 4. 8: *et quisquam praeterea u. s. w.* vergleichen, und auch die Stellung von *ullus* unmittelbar neben *num* bietet nach *parad. 1. 2. 10* (*num ullam cogitationem*) keine Schwierigkeit. Deshalb nimmt auch W. Friedrich an *num ullus* nicht Anstoß, denn in den *Jahrb. Phil. Päd. 1883. p. 423*, wo er Cic. de deor. nat. 1. 4. 9: *ea vero ipsa (sc. animi levatione) nulla ratione melius frui potui, quam si me non modo ad legendos libros, sed etiam ad totam philosophiam pertractandam dedissem*, bespricht, ändert er *nulla ratione* um in *num ulla ratione*, weil hier eine Frage stehen müsse. Mir scheint die Konjektur nicht nötig.

Noch mache ich auf die Form *num-non* aufmerksam, wie sie ohne Beisatz von *aliquis* oder *quisquam* steht bei Cic. Sest. 37. 80: *ipsum vero quid accusas? num defuit gladiis? num repugnarit? num ut gladiatoribus imperari solet, ferrum non recepit? an haec ipsa vis est, non posse emori?*; de or. 3. 33. 135: *num, quia ius civile didicerat, causas non dicebat?*, und bemerke nebenbei, daß für *num quis* oft auch *ecquis* stehen kann, dasselbe aber weitere Anwendung als *num quis* findet. Schon Meißner zu Cic. tusc. 1. 8. 15 (ed. 1873): *ecquid ergo intellegis, quantum mali de humana condicione deieceris?* sagt: „*ecquid*, häufig bloße Fragepartikel, die eine bejahende Antwort erwarten läßt = ‚wohl‘. II. 32.“ Tischer (ed. 1858) sagte: *ecquid* wohl? wie II. 14. 32 und sonst häufig.“ Heräus (lat. Gr. ed. 1885) p. 332 schreibt ‚*num* (*numquid, ecquid*)‘, und hat als Beispiel: *ecquam terram vidisti cultiorem Italia?*, wobei

doch wohl eine verneinende Antwort angenommen und erwartet wird. Schulz = Wezel (lat. Gr. ed. 1886. p. 64) sagen bloß: „*ecquis? wer wohl? ecquid? was wohl?*“ und haben in dieser Allgemeinheit wohl das Richtige behauptet. Man muß aber festhalten, daß *ecquid* gerade so wie *numquid* auch als bedeutungslose Fragepartikel gebraucht wird. Sehen wir uns nach Beispielen um, so finden wir, daß *ecquis* sowohl in direkten als indirekten Fragen zur Anwendung kommt, und sehen gleich an den beiden ersten, daß bei dem einen eine bejahende, bei dem andern eine verneinende Antwort angenommen wird, nämlich Cic. Cat. 1. 8. 20: *quid est, Catilina? ecquid attendis, ecquid animadvertis horum silentium? Patiuntur, tacent, (du bemerkst es);* und Sest. 30. 64: *ecquae vox umquam est audita consulum?* (haben die Konsuln wohl je, nämlich: in dieser Sache, gesprochen?), *quamquam quis audiret, si maxime queri vellent?* (aber wenn sie auch wollten, es würde sie Niemand hören). Man vergleiche ferner: Cic. tusc. 2. 14. 32: *ecquid scis igitur, si quid de Corinthiis tuis amiseris, posse habere te reliquam suppellectilem salvam, virtutem autem si unam amiseris ... nullam esse te habiturum?*; Cic. Verr. 4. 11. 25: *ecqua civitas est ... aut tam potens, aut ... rex denique ecquis est, qui senatorem populi Romani tecto ac domo non invitet?*; Verr. 4. 8. 18: *ecqui pudor est? ecquae religio, Verres? ecqui metus?*; Pis. 7. 31. 78: *ecquid, infelix, recordaris, quid responderis?*; phil. 1. 7. 18: *ecquid est, quod tam proprie dici possit actum eius, qui togatus in re publica cum potestate imperioque versatus sit, quam lex?:* und in indirekter Frage: Att. 7. 8. 4: *quod quaeris, ecquae (Dressl ed. 1831 ecqua, Baiter = Kaiser ecquae) spes pacificationis sit;* tusc. 4. 23. 52: *nescio, ecquid ipsi nos fortiter in republica fecerimus;* Verr. 3. 11. 29: *considerate cum vestris animis vosmet ipsi, equem putetis, praesertim quum id non solum avaritia, sed etiam imprudentia accidere potuerit;* Cluent. 37. 103: *videamus, ecquod aliud iudicium, quod pro Cluentio sit, proferre possimus;* Verr. 1. 50. 132: *quaerit, ecquid sit, quod a pupillo traditum non sit, quod exigi debeat, und ein wiederholtes ecquis bei Cic. de inv. 2. 12. 42: in qua (parte) videbimus, ecqua consuetudo sit, ecqua lex, ecqua actio, ecquod eius rei artificium sit aut usus aut exercitatio, hominum (ecqua hominum will Matthias*

Jahrb. Phil. Päd. 1887. p. 478 lesen „nach Analogie der übrigen Glieder“ — sonst ist *hominum* im Gegensatz zu *eius rei* ohne Partikel gesetzt) aut *approbatio* aut *offensio*.

In gleicher Weise wie *num quisnam* steht *ecquisnam*, z. B. bei Cic. Brut. 6. 22: *nam mihi, Brute, in te intuenti crebro in mentem venit vereri, equodnam curriculum aliquando sit habitura tua et natura admirabilis et exquisita doctrina et singularis industria* (schon bei Ramshorn lat. Gramm. ed. 1824. p. 368); Att. 9. 9. 1: *palpabo . . . , equonam modo possim . . . attingere*; auch als Konjektur in Cic. tusc. 1. 31. 75: *secernere autem a corpore animum equidnam aliud est mori discere?* (vgl. p. 46). Merguet lex. führt an Deiot. 40: *equonam modo*, phil. 10. 19: *equodnam principium*, Vatin. 38: *ecquisnam* und Vatin. 26 *equosnam*.

Daß endlich *ecquis* auch im ersten Gliede der Doppelfrage steht, hebt D. Schmidt in der Recension von Georges lat.-deutsch. Wörterbuch (Zeitschr. für das Gymnasialwesen 1864. p. 591) hervor, indem er eine Stelle aus Livius citiert, 4. 40. 8: *quaero de te, arbitrerisne . . . , num aut consul ipse subvenerit . . . , postero denique die equid praesidii usquam habueris, an tu cohorsque in castra vestra virtute perruperitis; equem in castris consulem, equem exercitum inveneritis, an desecta castra, relictos saucios milites.* H. F. Müller (ed. 1882) will hier eine Doppelfrage nicht anerkennen; er sagt: „*equid-an* ist keine Doppelfrage, sondern die erste Frage ist verneinend, die zweite enthält dazu mit verstelltem Zweifel die Bejahung: ‚hast du etwa . . . gehabt, oder nicht vielmehr‘ = ‚du hast nicht gehabt, sondern vielmehr‘, ebenso *equem . . . an*, vgl. 38. 45. 8: *numquid-num*, Cic. de leg. 2. 5: *numquid duas habetis patrias? an est una illa patria communis?*“ Er mag darin Recht haben, daß man hier ‚oder vielmehr‘ anwenden und für *equem-an* auch *equem-aut* setzen kann, aber dem Gedanken nach ist in beiden Gliedern Gegensätzliches enthalten und mithin eher eine Doppelfrage, als zwei einfache Fragen anzuerkennen.

Nun aber fragt es sich, ob bei *ecquis* sich *aliquis* oder *quisquam* findet, und ebenso ob bei der Form *ecquis est quod* nach *quod* folgt *aliquis* oder *quisquam*? Wenn wir lesen Cic. Pis. 13. 29: *Ecquis audivit non modo actionem aliquam aut relationem, sed vocem omnino aut querellam tuam?*, so findet

hier gegensätzliches Verhältnis in non aliquis, sed statt, und wenn Cicero sagt Sull. 26. 72: *equod est huius factum aut commissum, non dicam audacius, sed quod cuiquam paulo minus consideratum videretur? Factum quaero? verbum equod unquam ex ore huius excidit, in quo quisquam posset offendi?* (es ist nicht denkbar), so ist für dieses quisquam der Gebrauch desselben im abhängigen Relativsatz zu vergleichen (vgl. p. 207).

D. Nonne. Noch ist nonne kurz zu erwähnen. Mit ihm leitet man die Frage ein, wenn man eine bejahende Antwort erwartet, kann es aber nicht so wie num unübersetzt lassen, sondern giebt im Deutschen dem non Ausdruck durch ‚nicht‘ und betrachtet nur ne als der Übersetzung nicht bedürftig. Fragen, wie: ‚ist es nicht genug?‘, ‚hat nicht Jemand versucht?‘, ‚hat nicht Jemand ein Messer gefunden?‘ erlauben nicht die Ausnahme, daß der Fragende gemeint hätte, es sei nicht genug, es habe Niemand versucht, Niemand gefunden, während die Frage: ‚hat Jemand ein Messer gefunden?‘ oder noch deutlicher: ‚hat Jemand von Euch ein Messer gefunden?‘ die Voraussetzung sowohl: ‚es habe Jemand gefunden‘, als ‚es habe Niemand gefunden‘ in sich faßt. Deshalb kann nach nonne nur aliquis erwartet werden, aber in der Frage ohne ‚nicht‘ aliquis und quisquam, wie wir früher gezeigt haben. Nun aber habe ich für directes nonne aliquis kein Beispiel. Wohl aber für aliquis in einem Satze, der von einem mit nonne eingeleiteten regiert wird, wie Verr. 2. 59. 145: *nonne (Drelli ed. 1826: non; Baiter-Kayser: nonne) res ipsa vos admonet, ut putetis (ut putetis incl. Jordan, om. l. 42. cod. Baiteri) modum aliquem huic cupiditati constitui oportere?*; Sex. Rosc. 37. 108: *nonne satis fuit iis gratias agi? denique, ut perliberaliter ageretur, honoris aliquid haberi?*; fin. 2. 21. 68: *nonne melius est, de his aliquid quam tantis voluminibus de Themista loqui?* Und wenn man sagt: *nonne aliquis beatus est appellandus?* so ist dies gewiß der richtige lateinische Ausdruck; ein Satz, wie *nonne quisquam beatus est appellandus* ist mit ja gefragt und mit nein gedacht, und deshalb höchstens als Laune des Schriftstellers und im ironischen Sinne zu dulden; aber ein *nonne non quisquam beatus est appellandus*, was gleich ist mit *nonne nemo beatus est appellandus* ist wieder möglich, wenn man dem Gedanken: ‚ist der

Satz ‚Niemand ist glücklich zu nennen‘ nicht wahr?‘ Ausdruck geben will.

Über den Gebrauch von *nonne* in indirekten Fragen sagt mit Dräger *hist. Synt.* 2. § 467. ex. Schmalz *lat. Gramm.* 1885. p. 317: „*Nonne* in indirekter Frage gehört ausschließlich Cicero an, und auch er hat es nur nach *quaero*.“ Die bekannte Stelle *Cic. tusc.* 5. 12. 35: *Socrates cum esset ex eo quaesitum, Archelaum nonne beatum putaret, haud scio, inquit, numquam enim cum eo collocutus sum, hat kein aliquis und kein quisquam, und ebensowenig die bei Merguet* *lex.* 3 p. 365 mit aufgeführte aus *Cic. phil.* 12. 7. 15: *quaero igitur a te, L. Piso, nonne oppressam rempublicam putes, si tot tam impii, tam audaces, tam facinorosi recepti sint?* Stegmann (*Ztschr. Gymnasialw.* 1887. 2. Abt. p. 262.) führt außer *phil.* 12. 15. noch an: *de inv.* 2. 114. und *acad.* 2. 76, aber *de inv.* gehört zu den direkten Fragen, wenn es heißt: *si existant, qui apud maiores nostros ob egregiam virtutem tali honore dignati sunt: nonne de sua gloria, quum pari praemio tales homines affici videant, delibari putent?*, während *acad.* 2. 24. 76 wieder *nonne* nach *quaero* steht, wenn es heißt: *quamquam ex me quaesieras, nonne putarem.* Aber alle diese Stellen citieren schon Hudemann (in *Kloß' lex. lat.:* *tusc.* 5. 12. 35; *acad. pr.* 2. 24 und *or.* 63 extr.) und Dräger, nemlich *phil.* 12. 7; *acad.* 2. 24; *fin.* 2. 18; 3. 4; *tusc.* 5. 12. 35; *orat.* 63. 214, denn *phil.* 12. 7 ist 12. 7. 15; *acad.* 2. 24. = 2. 24. 76, *fin.* 2. 18. = 2. 18. 58: *ego ex te quaero ... nonne intellegas;* 3. 4. = 3. 4. 13: *quaero, nonne tibi faciendum idem sit;* *orat.* 63. 214: *quaero, nonne id numerus effecerit.* Die Bedeutung von *nonne* ist in diesen indirekten Fragen ‚ob nicht‘.

3. II. mit Fragepartikeln. Doppelfrage. Wenden wir uns zur Doppelfrage, so haben wir *ne-an* und *—:an* schon p. 226, *ecquis-an* p. 247 besprochen; es erübrigt noch *utrum-an* zu betrachten; im Voraus läßt sich sagen, daß diese Frage den Gesetzen der Einzelfragen folgen muß und somit sowohl im ersten als im zweiten Gliede je nach dem in ihm liegenden Gedanken *aliquis* oder *quisquam* seinen Platz habe. Nur muß man beachten, daß, wenn in dem einen Gliede *aliquis* steht, im andern *quisquam* folgt, da, wenn eine Frage positiv ist, die andere negativ sein muß, sonst würde es eben nicht Doppelfrage sein; häufiger aber

findet sich quisquam oder aliquis nur in einem Gliede. Und somit entstehen die Formen: **a.** aliquis: quisquam, **b.** quisquam: aliquis; **c.** —: aliquis; **d.** —: quisquam; **e.** aliquis: —; **f.** quisquam: — ich kann aber noch nicht für alle diese Formen bei utrum-an Beispiele nachweisen, sondern nur für **a.** aliquis: quisquam: Cic. Caec. 10. 29: utrum gravius aliquid in quempiam dici potest, quam ad hominem condemnandum, quem numquam vidisset, neque audisset, adductum pretio esse? An certius quidquam obici potest, quam quod is, cui obicitur, ne nutu quidem infirmare conatur? (dort = ‚noch etwas‘, hier = ‚etwas‘, beide Male Antwort: nein). (**b.** quisquam: aliquis.); **c.** —: aliquis. Rosc. Am. 17. 47: et (sc. cum) certe ad rem nihil intersit, utrum hunc ego comicum adolescentem an aliquem ex agro Veienti nominem?; Flacc. 10. 24: utrum hic tandem disceptationem et cognitionem veritatis an innocentiae labem aliquam ac ruinam fore putatis?; Verr. 3. 4. 8: huic homini si cuius domus patet, utrum ea patere an hiare ac poscere aliquid videtur? (**d.** —: quisquam.); **e.** aliquis: —: Cic. tusc. 1. 25. 61: quid igitur? utrum capacitatem aliquam in animo putamus esse, quo tanquam in aliquod vas ea, quae meminimus, infundantur? absurdum id quidem... An imprimi quasi ceram animum putamus...?; de off. 3. 20. 82: quid enim interest, utrum ex homine se convertat quis in beluam an hominis figura immanitatem gerat beluae?; Verr. 2. 17. 43: quid interest, utrum praetor imperet vique cogat aliquem de suis bonis omnibus decedere an huiusce modi iudicium det, quo...?; dom. 3. 7 utrum (Dressl: utrumne) est tempus aliquod, quo in senatum venisse turpe sit? an ea res erat illa (so Halm, Baiter, statt Dressl's: res illa talis erat), de qua agebatur, ut rem ipsam repudiare... deberem? (Madvig Advers. crit. II. (Em. lat.) p. 215 hält ea res erat illa für einen fehlerhaften pronominum concursus und ändert an aures regatila (l. illa), de qua agebatur, ut rem ipsam). **f.** quisquam: —: Flacc. 12. 27: utrum igitur hoc Graeci statuent aut ullae exterae nationes an nostri praetores, nostri duces, nostri imperatores? (Dressl ed. 1826: dreimal vestri; Baiter-Kayser nostri ohne var. lect.). Für die indirekte Doppel-frage finde ich nur die Formen —: aliquis und aliquis: —, wie **a.** Cic. Planc. 29. 71: de te tantum requiro, utrum putes

odium in me medioere inimicorum fuisse — quod fuit ullorum unquam barbarorum tam immane ac tam crudele in hostem? — an fuisse in iis aliquem aut famae metum aut poenae...?; Verr. 2. 59. 144: ac de avertenda pecuniâ quaero abs te, utrum ipsae civitates solitae sint statuas tibi faciundas locare ei, cui possent optima conditione locare, et aliquem (et aliquem *Pluygers*, *Baiter-Rajser*; an aliquem l. 42. cod. *Baiteri*, *Rloß*; et ist vorgezogen, wegen des Sinnes, da die andere Frage mit an noch folgt) procuratorem (an aliquem curatorem *Orelli* ed. 1826 ohne lect. var.) praeficere, qui statuis faciundis praeesset, an tibi aut cui tu imperasses adnumerare pecuniam = nam si; und **b.** im ersten Gliede aliquis bei ausgelassenem utrum, *Cic. Pis. 9. 20*: Quod mihi igitur certamen esset huiusmodi? Cum *C. Mario* scilicet aut cum aliquo pari, an cum altero, barbaro *Epicuro*, cum altero, *Catilinae laternario*, consule?; *Caec. 11. 31*: utrum, recuperatores, his testibus non credidistis, quum, quid liqueret, non habuistis? At controversia non erat, quin verum dicerent. An in coacta multitudine ... dubium vobis fuit, inesse (*Orelli* ed. 1826 an esse, *Baiter-Rajser*: inesse) vis aliqua videretur necne? Ein ebensolches necne ohne vorausgehendes utrum *dom. 7. 15*: possem aliquid in ea re necne, ratio non habebatur.

Nun findet es sich öfter, daß bei zwei auf einander folgenden Fragen die zweite mit aut angereicht wird; ein solches aut hat nach sich bald ein neues Fragwort, bald aber nicht; immer aber zeigt es, daß die zweite Frage als eine selbständige und nicht etwa als das zweite Glied einer Doppelfrage aufgefaßt werden soll (vgl. p. 229). Man kann aut auch an manchen Stellen mit ‚oder vielmehr‘ übersetzen. So entstehen die Formen: **a.** aut ohne Fragwort bei *Cic. Acad. pr. 2. 7. 21*: potestne igitur quisquam dicere, inter eum, qui doleat, et inter eum, qui in voluptate sit, nihil interesse? aut ita qui sentiat, non apertissimi insaniat?; *Cael. 16. 37*: sed dubito, quem patrem potissimum sumam? *Caecilianumne* aliquem, vehementem atque durum? „Nunc enim demum mihi animus ardet, nunc meum cor cumulat irâ.“ Aut illum, — — „O infelix, o sceleste!“ *Ferrei* sunt isti patres. „Egone quid dicam? egone quid velim?“ (vgl. p. 210); de *divin. 2. 5. 12*: num igitur aut quae tempestas impendeat, vates melius coniciet, quam gubernator? aut

morbi naturam acutius, quam medicus, aut belli administrationem prudentius, quam imperator, coniectura assequetur?; am fürzesten in indirekter Frage Rosc. Am. 21. 59: credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse, num ille aut ille defensurus esset. (schon bei Janus p. 1177); **b.** aut mit Fragwort, Caes. b. g. 1. 40. 4: quid tandem vererentur? aut cur de sua virtute aut de ipsius diligentia desperarent?; Cic. de deor. n. 3. 28. 70: huic loco sic soletis occurrere: etiam patrimonii multos male uti, nec ob eam causam eos beneficium a patribus nullum habere. Quisquamne istuc negat? aut quae est in collatione ista similitudo?; phil. 2. 36. 92: num me igitur fefellit? aut num diutius sui potuit esse dissimilis? (Schulz, lat. Gr. § 204. Anm. 7.); und im abhängigen Verhältnis acad. pr. 2. 4. 11 (vgl. p. 242): viderenturne illa Philonis? aut ea num... audivisset aliquando? **c.** aut im Anfang der Frage nach vorausgehendem Aussagesatz bei Cic. phil. 10. 8. 16: si ipse viveret C. Caesar, acrius, credo, acta sua defenderet, quam vir fortissimus defendit Hirtius; aut amicioer causae quisquam potest inveniri, quam filius?

XXIV.

Quisquam der Vergleichung. Über die Formen si quisquam sapiens est, ille est und si quicquam decorum est, nihil est magis quam sprach ich p. 90/95; hier erwähne ich noch, daß aus diesen Formen, von denen namentlich die zweite anerkennt, daß, wenn auch jenes am meisten decorum ist, es doch noch andere res decorae giebt, sich eine dritte Ausdrucksweise entwickelt, die da lautet: ebenso wie etwas ein decorum ist, ist es dieses auch = pariter atque quicquam decorum est, illud est. So schreibt M. Brutus in dem an Cicero gerichteten Briefe (ep. ad. Brut. 1. 6. 2): hoc ego ad meum officium privatarum rerum aequae atque ullam aliam rem pertinere arbitror. R. Schirmer (über die Sprache des M. Brutus, Prgr. Mez, 1884, p. 14) spricht darüber und neigt dieser Erklärung zu, wenn er sagt: „doch scheint der Übergang mit einer konditionalen Auffassung des aequae atque = si wohl

begründet werden zu können.“ Ausführlicher aber ist zu besprechen **quam quisquam nach einem Comparativ und nach comparativischen Ausdrücken.**

Nach dem comparativischen quam (vgl. non tam-quam p. 137/182) steht, wenn der Begriff ‚Semand‘ ausgedrückt werden soll, quisquam. Das ist eine alte Regel. Dräger, hist. Synt. 1, § 48 a, ed. 2, S. 97 führt als Beispiel dafür Sen. ep. 17, 6: hoc prius quaere quam quidquam da an, wo er sagt, daß quisquam in positiven Sätzen sich finde; Weissenborn sagt zu Liv. 39. 50. 4 (ed. 1875): ita loco potius quam homini cuiquam credendam custodiam rati lucem insequentem expectaverunt, daß cuiquam gesetzt sei, „weil quam etc. eine Negation einschließt,“ während er in ed. 1869 zu 9. 18. 13 bei quisquam nach einem Comparativ sagte: „Da sich quisquam der Negation: ‚nicht irgend ein König‘ nähert.“ Aber heißen soll es doch wohl, daß der Gedanke des Satzes negativ ist, etwa: ‚sie trauten eben keinem Menschen, sondern dem Orte‘. Und das ist richtig und die bekannte Auffassung. Man muß nur hinzunehmen, daß einmal, wenn ‚irgend ein‘ durch Zusatz von ‚sonst, noch u. s. w.‘ enger bestimmt wird, auch aliquis steht, andererseits, daß, wenn der Satz, in welchem der Comparativ sich findet, negativ wird, der Satz nach quam manchmal positiven Inhalt zeigt und dann aliquis eintritt. Es läßt sich darum als Regel aufstellen: potius quam quisquam und auch aliquis, non potius quam aliquis und auch quisquam (vgl. p. 259). So finden sich bei Livius zwei ähnlich lautende Stellen, von denen die eine einen positiven, die andere einen negativen Comparativ hat und doch in beiden ullus nach quam steht; und zwei bei Cicero, die beide negativen Comparativ haben und doch nach quam die eine quisquam, die andere aliquis aufweist. Bei Livius steht 5. 23. 4: adventus quoque dictatoris omnibus ordinibus obviam effusis celebratior quam ullius umquam antea fuit; und 6. 15. 10: iam nihilo mea turba quam ullius conspectior erit. In dem ersten waltet der Gedanke ‚Niemandes Ankomst war gefeierter, als die des Dictator‘, im zweiten aber nicht ‚Niemandes Hause wird ansehnlicher sein, als der meinige‘, sondern: ‚jedes Hause wird ebenso ansehnlich sein, als der meinige‘, oder negativ ausgedrückt: ‚mein Hause wird um nichts ansehnlicher sein, als der irgend eines‘. Und bei Cicero heißt es

legg. 3. 8. 18: iam illud apertum est profecto, nihil esse turpius, quam quemquam legari, nisi rei publicae causa, [wo Dressli (ed. 1828) liest quempiam und sagt: quemquam Priores; Baiter-Kayser lesen quemquam mit Var. quam est quemquam C(odd. Leidenses tres.)] nebst fin. 1. 6. 19: ait enim declinare atomum sine causa, quo nihil turpius physico, quam fieri quidquam sine causa dicere, und de or. 2. 74. 302: quo quidem mihi turpius videri nihil solet, quam cum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut rogatu sermo ille sequitur: occidit; dort läßt sich sagen ‚Niemand darf Legat werden, außer im Interesse des Staates‘, hier: ‚Niemandes Worten darf folgen das Wort occidit‘, so daß hierdurch quemquam und aliquo (bilde: nihil est turpius, quam dictum aliquod, quod sequitur sermo ille ‚occidit‘) sich nicht erklären lassen; vielmehr leuchtet ein, daß bei quemquam dem Schreibenden keine bestimmte Person vorschwebt, bei dicto aliquo aber doch an die Existenz eines solchen Wortes gedacht ist, denn sonst könnte nach diesem Worte nicht noch ein sermo ille als folgend vorgestellt werden. Ein anderer Fall ist es, wenn nach quam nicht der Vergleichsgegenstand folgt, sondern ein anderer Ausdruck, wie bei Liv. 37. 5. 1: constantius tamen, quam quis facturos crederet in tam subito periculo . . ., urbem eo die defenderunt (ist in tam subito periculo nicht bloß Glossem zur Erklärung von quam-crederet, dann muß wenigstens das Komma nach crederet fallen); denn hier kann quis ohne Weiteres folgen (vgl. auch quod minime quis crederet bei Liv. 22. 24. 4, und unde minime quis crederet 5. 7. 1). Sallust aber setzt quam cuiquam credibile est in Cat. 5. 3: corpus patiens inediae, vigiliae, alboris, supra quam cuiquam credibile est; auch hier könnte man sagen, es müßte eigentlich heißen: ‚quam cuiusquam corpus‘, oder man müßte cuiquam setzen, wie in jener Stelle aus Cic. off. 3. 5. 26 einige lesen wollten, weil ja cuiquam nicht der verglichene Gegenstand sei, aber es ist nicht nöthig, Sallust hat den Gedanken negativ zum Ausdruck gebracht: ‚Niemand glaubt es‘, wie schon Kritz (ed. 1828) und neuerdings Schmalz (ed. 1885) hervorheben. Madvig (de fin. ed. 2. Excurs. VI. p. 835) sagt, daß Gruterus hat lesen wollen supra quam cuique, und daß dies faum zu beachten sei, weil man nicht sage maior est quam quivis alius, sondern quam quisquam alius. Aber dieser Ver-

gleich paßt nicht, weil quisquam bei quam quisquam alius der verglichene Gegenstand ist. Doch wir wollen die Regel weiter an Beispielen prüfen. Zunächst betrachten wir quam quisquam und quam aliquis

A. nach Comparativen der Adjektiva *a.* quam quisquam bei Cic. heißt es Verr. 4. 55. 123: videte, quanto taetrius hic tyrannus Syracusanus (Hss: Syracusanus; Eberhard-Hirschfelder ed. 1874: Syracusarum) fuerit, quam quisquam superiorum umquam; off. 2. 24. 87: sed toto hoc de genere ... commodius a quibusdam optimis viris ad Janum medium sedentibus, quam ab ullis philosophis ulla in schola disputatur; tusc. 4. 25. 55: aguntur ista praeclare et ab oratore quidem melius, si modo est orator, quam ab ullo histrione, sed aguntur leniter et mente tranquilla; phil. 7. 1. 2: a quo maius periculum, quam ab ullis nationibus extimescendum est; Mur. 37. 78: latius patet illius sceleris contagio, quam quisquam putat, ad plures pertinet, und Liv. 9. 18. 13: mirabiliores quam Alexander aut quisquam rex, und im abhängigen Satze: Cic. Lig. 12. 38: quare cum utilius esse arbitrer, te ipsum quam me aut quemquam loqui tecum, finem iam faciam.

β. quam aliquis bei Cic. de or. 2. 74. 302 p. 254.

B. nach Comparativen von Adverbien: *a.* quam quisquam bei Cic. phil. 2. 11. 25: citius dixerim iactasse se aliquos, ut fuisse in ea societate viderentur, cum conscii non fuissent, quam ut quisquam celari vellet, qui fuisset. Halm (ed. 1864) bemerkt: „citius ‚cher‘ in die Bedeutung von potius übersetzend, weshalb auch quam ut, wie nach potius, folgt;“ de imp. Cn. Pomp. 10. 28: qui saepius cum hoste confligit, quam quisquam cum inimico concertavit.

β. quam aliquis, Cic. fam. 9. 14. 4: libentius omnes meas, si modo sunt aliquae meae laudes, ad te transfuderim, quam aliquam (,auch nur irgend einen‘, ,auch nur einen, wenn auch noch so fleinen‘) partem exhausserim ex tuis (Dressl. ed. 1829 ohne lect. var.).

C. nach comparativischen Ausdrücken, **I.** nach magis, supra und ultra: **a.** *a.* magis, quam quisquam bei Cic. de orat. 2. 46. 191: ipsa enim natura orationis eius, quae suscipitur ad aliorum animos permovendos ora-

torem ipsum magis etiam, quam quemquam eorum, qui audiunt, permovet; de or. 2. 4. 15: magis adeo id facilitate, quam alia ulla culpa mea contigit, qui . . . oblitus sum; — Livius 22. 50. 12: haec quod victos magis impetu animorum, quos ingenium suum cuique aut fors dabat, quam ex consilio ipsorum aut imperio cuiusquam agebantur. Wie man nun sagt: ‚dies ist mehr durch Erregung der Gemüther, als auf Befehl Jemandes geschehen‘, so wird man auch sagen: ‚mehr ist der Tod eines selbst, d. h. der eigne Tod, als die Kränkung Jemandes (Gen. obi.) zu fliehen‘; und wenn man nun dafür setzt: ‚als Jemand zu kränken‘, so bleibt man in demselben Gedankenkreise und muß quemquam zur Übersetzung für ‚Jemand‘ wählen. Ich finde deshalb ganz regelmäßig gebildet Cic. off. 3. 5. 26: magis fugiendam censet mortem, paupertatem . . ., quam facere cuiquam iniuriam; C. F. W. Müller jedoch erklärt cuiquam aus fugiendam, das ebenso konstruiert sei, wie nefas est quemquam praeterire; Ernst Popp: de Ciceronis de officiis librorum codice Palatino 1531. Progr. Erlangen 1886. p. 33 schreibt: fugienda, notiert: cuipiam pe. (Palat. Bern.) und sagt: „Diu de hoc loco meditatus tandem mihi persuasi Mülleri explicationem accipiendam esse.“ Auch bei Cäsar wird eine Stelle mit ullus nicht umstritten, aber in der Erklärung besprochen; es heißt b. g. 4. 2. 1: mercatoribus est aditus magis eo, ut quae bello ceperint quibus vendant habeant, quam quo ullam rem ad se importari desiderent = als deshalb, weil sie sich danach sehnten = quam eo quod; Kraner-Dittenberger meinen, daß die gewöhnliche Wendung sein würde: non quo-desiderent, sed eo ut-habeant, und daß die Negation non quo hier in dem Comparativ-Verhältnis ausgedrückt liege, daher auch ullam rem gesetzt sei, während Doberenz bemerkt: ‚ullum bet., suche den negativen Gedanken im Satz‘; Kraner-Dittenberger wollen quam quo erklären, für das man quam quod erwartet = ‚als weil‘; Doberenz legt darauf nicht Wert. Der in dem Satz nach quam liegende negative Gedanke macht, daß ullam gesetzt ist, da quam quo sich dem Gedanken nach leicht in non quo (p. 204) wandeln läßt; sie wollen eben keine Sache eingeführt sehen. Endlich gehört hierher die Stelle, welche Klotz-Hudemann lex. aus Plautus anführen, in der magis zur Bildung des Comparativs eines Adjektivs gebraucht

wird, Aul. 3. 2. 8: ita fustibus sum mollior miser magis, quam ullus cinaedus.

β. Livius wendet aber auch magis quam aliquis an, z. B. 2. 17. 2: Aurunci magis iam inexpiabili odio quam spe aliqua aut occasione coorti (ob: durch wirklich eine Hoffnung?), und Sallust im Cat. 17. 5: nobiles quos magis dominationis spes hortabatur, quam inopia aut aliqua (andere: alia, vgl. p. 6 und p. 49) necessitudo. In der Stelle bei Tibull, in welcher alicui nach comparativischem quam sich findet, ist zwar sonst der Wortlaut angefochten, doch alicui hat keine Variante (Chr. G. Heyne ed. 1798, Observ. in Tib. p. 247: ‚in alicui nulla est varietas; etsi expectabam: palam‘), nemlich 4. 7. 2: tandem venit amor, qualem texisse pudore, quam nudasse alicui, sit mihi fama minor (al. magis). Der Gegensatz ist texisse und nudasse, aber minor oder magis gehört nicht zu texisse, wie magis bei Cic. off. 3. 5. zu fugiendam esse, sondern zu fama, und alicui ist deshalb nicht zu ihm in Beziehung gesetzt. Dissen (ed. 1835) sagt: ‚magis libri, vulgo minor de coniectura Italorum‘, und spricht in dem Commentar von der Construction nudare alicui aliquid und von der Stellung des quam vor magis, sonst nicht über alicui.

b. Nach supra und ultra finde ich nur quam quisquam, und zwar nach supra bei Sall. Cat. 5. 3 (siehe p. 254); nach ultra bei Quintil. 8. 2. 17: ipsum deinde illam seriem cum alia simili iungentes miscentesque ultra quam ullus spiritus durare possit extendunt.

2. Die zweite Gruppe umfasse plus, plures und minus, minor. **a.** *a.* plus, quam quisquam bei Cic. Balb. 1. 4: ut plus voluptatis ex recordatione illius orationis, quam non modo ex mea, sed ex cuiusquam oratione capere possitis; Liv. 7. 33. 17: inde plus quam ex alia ulla re terroris ortum; hieran schließt sich plures quam quisquam: Plaut. Rud. 3. 4. 48 (v. 753): ni offermentas habebis pluris in tergo tuo, quam ulla navis longa clavos, tum ego ero mendacissimus.

β. plus, quam aliquis; zu Cic. de or. 2. 42. 178: plura enim multo homines iudicant odio aut amore...aut errore...aut aliqua permotione mentis, quam veritate aut praescripto aut iuris norma aliqua aut... notiert D. M. Müller (ed. 1819) bei errore unter anderem ‚porro notandum est, vocem aliqua idem

hic notare ac ulla vel aliqua alia. Pearce.“; er fühlte mit Pearce, daß aliqua einer Erklärung bedurfte, und suchte sie fälschlich in ulla, aber ziemlich richtig in alia aliqua; ich sprach über diese Stelle p. 49 und hob hervor, daß aliqua sowohl bei permotione als bei norma so viel als: ‚so ist eine‘ bedeute, indem iuris norma mit praescripto und permotione zu errore amore odio in Beziehung stehe. Auch ist zu beachten, daß formelhafte Ausdrücke, wie nescio quis, auch nach plus unverändert angewandt werden, wie Cic. prov. cons. 11. 28: tum quoque homini plus tribui, quam nescio cui necessitati, wo Tischer (ed. 1861) sich versucht fühlt, die Anmerkung zu machen: „nescio cui ‚irgend welcher‘.“

b. a. minus, minor, quam quisquam und nihil est minus, quam quicquam; Cic. tusc. 2. 5. 14: quid enim minus est dignum, quam tibi peius quicquam videri dedecore, flagitio, turpitudine? = ‚nichts ist unwürdiger, als daß Dir etwas‘ = im Positiv: ‚es ist unwürdig, daß Dir etwas‘ (vgl. p. 177); de div. 2. 19. 43: quid igitur minus a physicis dici debet, quam quidquam certi significari rebus incertis? = ‚nichts darf weniger gesagt werden, als daß‘ = im Positiv: ‚es darf nicht gesagt werden, daß etwas‘; Cic. legg. 3. 18. 42: nihil est enim exitiosius, nihil tam contrarium iuri et legibus, nihil minus et civile et humanum, quam, composita et constituta republica, quidquam agi per vim, wo die Abwechslung in den comparativischen Ausdrücken bemerkenswert und quidquam durch den Gedanken: ‚es darf nichts mit Gewalt ausgeführt werden‘ erklärlich wird (vgl. p. 99). So ist auch quoquam minor in der bekannten Stelle bei Quintilian 10. 1. 60: Summa in hoc (sc. Archilochus) vis elocutionis, cum validae tum breves vibrantesque sententiae, plurimum sanguinis atque nervorum, adeo ut videatur quibusdam, quod quoquam minor est, materiae esse non ingenii vitium grammatisch nicht ansehbar, und, wenn man zugiebt, daß minor die Bedeutung ‚nachstehend‘ und quisquam nach dem Vorgange von aliquis und aliquando = ‚manchmal‘ die Bedeutung von ‚manch einer, mancher‘ annehmen kann, auch sachlich wohl verständlich. Die Möglichkeit der Bedeutung giebt Meister (ed. 5 G. Bonnel's) zu, indem er übersetzt: ‚er steht manchem nach‘ und erklärt: „quisquam, irgend einer, wer es auch sein mag, steht im affirmativen Vergleichssatze, vgl. Kühner, ausführl.

Gramm. der lat. Sprache 1878. II. 1. 466. ff.“, andere fechten sie an und suchen durch Änderung sei es von quoquam oder von minor zu helfen. Halm sagt in der Anm.: „quoquam minor G. quidem minor M. S. numquam mitior Dilthey de Callimachi Cydippe p. 20. nobis lectio G. verissima videtur, de pronom. autem quoquam cfr. Madvigii gramm. lat. § 494. 6.“ Madvig bespricht in diesem Paragraph quisquam nach Comparativen. Krassert (Prgr. Zurich 1882 p. 104) vermutet vilior mit Berufung auf VI. 1. 16; X. 1. 58; XI. 3. 4; Becher Prgr. Siefeld 1879 p. 15 und 16 Anm. 2 berichtet, daß Bonnel quopiam vorschlägt, Gensler quandoque, Frotzcher quondam für quod quoquam minor, Djann quod quidem immitior. Gegen Djann spricht L. v. Jan (Philolog. 1867. p. 373. XXVI. 2), der mit Bonnel, welcher nach den besten codd. zu lesen glaubte, ‚quibus quidem minor est‘ = ‚worin er allerdings schwächer ist‘ die Stelle für verderbt hält und sich gegen Kraß (Correspond. Blatt für gelehrte... und Realschulen 1865. 10) richtend übersetzt: ‚wenn er ja einem nachsteht‘, d. h. ‚ich will nicht sagen, daß er irgend Jemandem nachstehe‘. Mir will es scheinen, als ob man nicht darum käme quod causal zu fassen, und daß man mit Bezugnahme auf Cic. Att. 9. 15. 5: ‚iniuria, quae mihi a quoquam facta sit‘ (p. 100 u. Nachtr.) das Wort quoquam erklären müsse mit: ‚irgend einer, ich weiß aber nicht, wer‘; ebenso in ulla p. 102. Dann würde Quintilian sagen, daß man von Archilochus behaupte, er sei manchmal kleiner, als er selbst, d. h. als Archilochus selbst, man wisse aber nicht, wen man über ihn stellen solle, nemlich in dieser Dichtungsart, und es würde dieser Ausdruck auf gleicher Stufe stehen mit dem, was Horaz von Homer gesagt de art. poet. 359: quandoque bonus dormitat Homerus. Könnte man für quod statt quibus schreiben qua und übersetzen: ‚da, wo‘, so würde der Sinn noch mehr gleich dem des Urteils über Homer werden.

β. Gehört aber non zu minus, so steht quam aliquis und hat die Bedeutung von ‚ebenso als‘: Cic. de imp. Cn. Pomp. 15. 43: cum sciamus, homines... ut aut contemnant aut metuant, ..., opinione non minus et fama, quam aliqua ratione certa commoveri?; pro Lig. 7. 22: non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, notam ad bellum contra hanc urbem gerendum, obtinere voluisse, quam

aliquem se (sc. obtinere) maluisse (vgl. p. 101); ebenso Hirt. b. g. 8. 49. 2: nihil enim minus volebat, quam sub decessu suo necessitatem sibi aliquam imponi belli gerendi.

3. Die dritte Gruppe bilden malo und potius. **a.** *a.* quam quisquam nach malo: Cic. phil. 2. 3. 5: malui me tibi debere confiteri, quam cuiquam minus prudenti non satis gratus videri; de fin. 1. 7. 24: (ut) dolores denique quos suscipere malit, quam deserere ullam officii partem. Ein quemquam schiebt Madvig Em. lat. (Adv. crit. II. 1873 p. 229) ein bei Cic. Pis. 37. 91 (Dressl. ed. 1826): neque ullam poenam, quae tanto facinori deberetur, non maluisti subire, quam numerum tuorum militum reliquiasque cognoscere; wo er lesen will: quam quemquam numerum tuorum militum cognoscere. Hirschfelder (Zeitschr. f. Gymnasialw. 1873. p. 730) führt bei Besprechung der Madvig'schen Emendationen diese Conjectur mit an und hält sie für richtig. Madvig motiviert: „ipse quidem Piso hanc cognitionem non fugiebat; sed, quod norat, quam exiguae superessent reliquiae, aliorum conscientiam vitabat. Scribendum igitur manifesto est: quam quemquam numerum tuorum militum...cognoscere. Id vocabulum cur et quam facile exciderit patet.“ Allein es hat doch seine Bedenken, quemquam einzuschieben, sowohl des Sinnes halber, der durch quemquam numerum und reliquiasque entstehen würde, als wegen der Verbindung von quisquam mit sachlichem Substantivum. (Vgl. quisquam substantivisch.)

Für *β.* malo, quam aliquis bin ich ohne Beispiel.

b. *a.* quam quisquam nach potius; Cic. Brut. 3. 11: eo, inquit, ad te animo venimus, ut de republica esset silentium et aliquid audiremus potius ex te, quam te adficeremus ulla molestia (sie wollen ihm keine Beschwerde bringen; die Betonung: ‚auch nur mit einer‘ hat hier nicht Sinn; wohl aber die allgemeinere Fassung von ulla als = ‚überhaupt einer‘). Liv. 39. 50. 4: loco potius quam homini cuiquam credendam custodiam rati (vgl. p. 253).

β. potius, quam aliquis. Nun giebt es aber einige Stellen, wo aliquid nach potius quam sich findet; es ist dann mit aliquid auf eine Modification gedeutet, sei es daß man es übersetzen muß mit ‚auch nur etwas‘, ‚noch etwas‘ oder dergl. So heißt es ‚auch nur etwas‘ bei Cic. fam. 11. 1.

4: succurret fortasse hoc loco alicui vestrum, cur novissimum tempus expectemus potius, quam nunc aliquid moliamur?; bei Caes. b. g. 6. 34. 7: ut in eiusmodi difficultatibus, quantum diligentia provideri poterat, providebatur, ut potius in nocendo aliquid praetermitteretur, quam cum aliquo militum detrimento noceretur = ‚als auch nur mit einigem‘; so schon Doberenz ed. 1874, der da sagt: „aliquo ist zu betonen: auch nur mit einigem, mit dem geringsten Nachteil“. (Vgl. libentius quam p. 255.)

4. *Quarta* gehören zusammen *antequam* und *priusquam*; **a.** *priusquam quisquam*; Weissenborn zu Liv. 2. 48. 2 (ed. 1871 und Weissenborn-H. J. Müller ed. 1880): principio anni censuit, *priusquam quisquam agrariae legis auctor tribunus existeret, occuparent patres ipsi suum munus facere* erklären *quisquam* mit den Worten: ‚weil ein negativer Gedanke zu Grunde liegt: damit nicht vorher ein‘. Ich scheidet die Beispiele in solche, bei denen mit *priusquam* ein Verbum nicht verbunden ist, und in solche, in denen *priusquam* als Conjunction auftritt, und führe an **a.** für jenen Fall Cic. Cluent. 9. 28: *atque hunc tantum maerorem matri prius hominum rumor quam quisquam ex Oppianici familia renuntiavit* (al. *nuntiavit*); Verr. 4. 11. 26: *vestrane urbs electa est, ad quam cum adirent ex Italia, crucem civis Romani prius quam quemquam amicum populi Romani viderent?*

b. für *antequam, priusquam* als Conjunction:
a. *prius* mit Verbum — *quam quisquam* mit Verbum; Cic. phil. 5. 3. 7: *quid? non ante lata (sc. lex), quam scripta? non ante factum vidimus, quam futurum quisquam est suspicatus? (ante fact. est, quam quisquam)*; phil. 5. 16. 43: *prius confecit exercitum, quem furori M. Antonii opponeret, quam quisquam hoc eum cogitare suspicaretur*; 2. 9. 21: *prius enim rem transegit, quam quisquam eum facturum id suspicaretur*; Lig. 1. 2: *itaque prius de vestro delicto confiteamini necesse est quam Ligarii ullam culpam reprehendatis*; Liv. 23. 39. 4: *sed prius se aestas circumegit, quam movere ac moliri quicum rex posset*; 24. 40. 11: *ut satis constaret, prius mille hominum vallum intrasse, quam quisquam sentiret*; (vgl. 28. 2. 1: *tria millia ferme aberat, cum haudum quisquam hostium senserat*); Curt. 8. 2 (9). 28: *mater eademque coniunx mori-*

turam se ante denuntians, quam in ullius veniret potestatem, barbari animum ad honestiora quam tutiora converterat.

β. priusquam quisquam mit Verbum bei Caes. b. g. 1. 19. 3: itaque priusquam quicquam conaretur, Divitiacum ad se vocari iubet; bei Liv. 2. 48. 2 (p. 261).

b. antequam, priusquam aliquid mit Verbum. Will man nun Sätze, wie priusquam aliquid aggrediamini, considerate, num habeatis efficiendi facultatem (gebildet nach Cic. off. 1. 21. 73) rechtfertigen, so kann man zu Livius gehen, der auch schreibt: 23. 16. 7: haec ubi nuntiata Marcello sunt, conlaudatis senatoribus Nolanis, priusquam aliqui motus in urbe oreretur, fortunam pugnae experiri statuit. H. J. Müller (ed. 1883) sagt nichts über aliqui, Weissenborn (ed. 1872) auch nichts, Fabri schweigt gleichfalls. Soll man hier wieder Kühnast beistimmen, der Liv. Synt. p. 202 sagt: „für den Unterschied von aliquis und quisquam (ullus) in neg. Sätzen finde ich bei Livius keine Stelle.“? oder soll man zu aliqui ‚wirklich‘ oder ‚auch nur irgend eine‘ ergänzen und den ganz andern Gedankeninhalt berücksichtigen? Aber ich finde auch ein Beispiel bei Cic. phil. 7. 8. 26: omnia fecerit oportet, quae interdicta et denunciata sunt, priusquam aliquid postulet = ‚bevor er auch nur etwas‘. Heräus (lat. Gr. p. 322) führt an: ‚antequam aliquo loco consedero, neque longas a me neque semper mea manu (scriptas) litteras expectabis‘, d. h. an irgend einem Orte, welcher es auch sei, aber immer gedacht, daß er doch an einem Orte sich niederlassen werde; die Stelle steht bei Cic. Att. 5. 14. 1.

D. Mit priusquam und antequam sind wir schon aus dem bloßen comparativischen quam in das Satzverhältnis eingetreten und haben eine Art der Zeitsätze besprochen. Ehe wir zu diesen übergehen, müssen wir jedoch erst die **Comparativsätze** betrachten, welche mit den Partikeln **tamquam, velut, quasi** eingeleitet werden.

1. Von ihnen steht quasi entweder vor einem Worte, in der Bedeutung ‚gleichsam, wie‘, um, wie Madvig Gr. § 444 a. A. 2 sich ausdrückt, anzuzeigen, daß es bildlich und annäherungsweise zur Bezeichnung einer Sache gebraucht wird, oder vor einem Satze, sei es daß derselbe ein angenommener hypothetischer ist, in der Bedeutung ‚als ob‘, sei es daß man mit quasi

„spottend oder berichtigend angiebt, was nicht der Fall ist“. Von jenem angenommenen hypothetischen Satz meint nun Madvig § 349, daß er „etwas nicht Wirkliches enthalte, das nur der Vergleichung wegen angenommen“ werde, wie Cic. div. in Caec. 4: *sed quid ego his testibus utor, quasi res dubia aut obscura sit?*, aber diese Bestimmung trifft da nicht recht zu, wo es sich um die Auffassung dessen handelt, was der Sprechende oder Schreibende selbst in seinen Worten gehört oder gelesen wissen will. Sagt man z. B. ‚er ging zurück, gleich als ob er etwas vergessen hätte‘, und es ist gemeint, daß der Zurückgehende geäußert hat, er habe etwas vergessen, so erzählt man es entweder objectiv nach seinen Worten und drückt keinen Zweifel aus, oder man giebt es als einen angenommenen Grund, dem man die Wirklichkeit nicht zuspricht. Jenes objective Erzählen, scheint mir, hat Madvig nicht berücksichtigt, und es ist doch wichtig, da, wenn man nun das ‚etwas‘ lateinisch wiedergeben will, man in diesem Falle aliquid, im andern bei subjectiver Auffassung quidquam setzen würde. So erklärt sich quasi aliquid faciat und quasi quidquam faciat, Formen, für die bei Madvig ein Beispiel nicht angegeben ist. Ich finde *a. a. velut*, quasi aliquis mit Verb. bei Cic. off. 3. 32. 113: *unum ex decem, qui paulo post, quam erat egressus e castris, redisset, quasi aliquid esset oblitus, Romae remansisse*, und Liv. 22. 58. 8: *cum egressi castris essent, unus ex iis, minime Romani ingenii homo, velut (veluti Wbb. ed. 1865. 1882. nach Msch.; velutillut P. velut Colb.) aliquid oblitus, iuris iurandi solvendi causa cum in castra redisset, ante noctem comites adsequitur*. Vgl. ferner Planc. 22. 54: *etenim verebantur, credo, angustias, quasi res in contentionem aut in discrimen aliquod posset venire*. Merquet lex. Cic. führt weiter an: Verr. 5. 53. 135: *nolite a me, quasi dubium sit aliquid, argumenta, iudices, exspectare*; 5. 43. 111: *is tamen in eadem causa fuit, quasi esset in aliquo (wirklich einem) manifesto scelere deprehensus, in quem ne falsi quidem causa conferri criminis potuit*. Recht charakteristisch sind zwei Beispiele wegen gleichen Gebrauchs von *ac non*, obwohl es sich im ersten um zwei Sätze, im zweiten um zwei Glieder eines Satzes handelt: Cic. Verr. 1. 56. 148: *quasi quidquam redivivi ex opere illo tolleretur, ac non totum opus ex redivivis constitueretur* (vgl. p. 265), und *de lege*

agr. 2. 26. 70: urbanam plebem nimium in republica posse: exhauriendam esse: hoc enim verbo est usus: quasi de aliqua sentina (wirklich einen) ac non de optimorum civium genere loqueretur.

Nun ist ein quasi qui aliquid in den Livius durch Conjectur gekommen in 13. 5. 5: quid enim nobis ad Cannas relictum est, ut quia aliquid habeamus, id, quod deest, expleri ab sociis velimus. So, ut quia aliquid habeamus, id' las Weissenborn (ed. 1865) nach Hff. und machte keine Bemerkung, in ed. 1872 aber hat er die Erklärung: „ut, quia fügt eine ironisch ausgedrückte, also negativ zu fassende Folge zu dem negativen Hauptsatz, s. zu Cic. tusc. 1. 26. 64; quia wie 21. 40. 7; 26. 41. 17.“ Aber das Beispiel aus Cicero paßt nicht, weil es sich da um ne-quidem ... videntur ut, sine aliquo ... putem handelt (vgl. p. 156). Weissenborn = H. S. Müller (ed. 1883) behält denselben Text, wiederholt die Erklärung von Weissenborn und fügt keine Variante der Lesart an, läßt nur die beiden Stellen für quia weg, vielleicht weil er 21. 40. 7 qui plures vorzieht und 26. 41. 17 ein ironisches quia ohne aliquid steht. Und allerdings ist aliquid hier entscheidend; wenn wir es mit ‚noch etwas‘ wiedergeben, so ist in ihm der Gegensatz zu id quod deest zum Ausdruck gekommen, und ist zugleich mit ihm hinübergeleitet zu dem nächsten Gedanken ‚aber das bildet ihr euch ein; wir haben ja nichts mehr‘, denn Livius läßt weiter sagen: pedites vobis imperemus, tanquam equites habeamus? pecuniam deesse dicamus, tanquam ea tantum desit? nihil, ne quod suppleremus quidem, nobis reliquit fortuna. Es ist also quia aliquid habeamus insofern positiv gedacht, als selbst, wenn es ironisch gesagt ist, doch immer angenommen wird, daß es die Ansicht der andern Partei sei oder sein könne. Mayerhöfer schob nun quasi ein und erklärte das a in quia als von aliquid stammend, so daß er quasi qui schrieb; nach ihm setzte es Gottlob Egelhaaf in seiner Ausgabe des lib. 23. 1884 (Gotha, F. A. Perthes) in den Text und H. S. Müller sagt in der Anzeige dieses Buches (Jahresber. d. Zeitschrift für Gymnasialw. 1885. p. 114), daß quasi qui zu billigen sei, quia habe ihm nie gefallen, und seine Erklärung sei ihm immer gekünstelt erschienen; mit Recht fährt er aber fort: „Zweifelhaft aber bleibt es, ob nicht quasi allein genügt

(jedenfalls ist für quasi qui nur die paläographische Empfehlung anzuführen).“ Stände quasi allein, so bliebe für aliquid dieselbe Erklärung durch ‚noch etwas‘, ‚auch nur etwas noch‘, nach der es nicht quidquam heißen kann. Sie bleibt zwar auch bei quasi qui, aber dann steht aliquid in einem Relativsatz, und quasi habeamus würde ergänzt werden zu quasi ei simus, qui aliquid habeamus. Die Zusammenstellung selbst findet sich z. B. bei Cic. Plane. 26. 65: tum quidem, quasi qui omnia sciret: „Quid? tu nescis“, inquit, „hunc quaestorem Syracusis fuisse?“ Daß H. J. Müller dann hinzufügt ‚ob im Folgenden nicht desit den Vorzug verdient‘, darin möchte ich ihm nicht folgen. Im Ganzen läßt sich mithin gegen quasi qui nichts einwenden; ob es aber mehr, als anmutende Conjectur ist, steht dahin.

a. β. quasi quisquam mit Verb. Wird nun aber durch quasi und seine Sippe ein angenommener Grund angeführt, oder wird etwas durch quasi bespöttelt oder berichtigt, so folgt schon daraus, daß an die Wirklichkeit oder Möglichkeit nicht gedacht ist, die Notwendigkeit von quisquam. So schreibt Cic. off. 2. 10. 35: sed ne quis sit admiratus, cur ... nunc ita seiungam, quasi possit quisquam, qui non idem prudens sit, iustus esse: alia est illa ... subtilitas, alia, cum ad opinionem communem accomodatur oratio; fam. 9. 17. 1: quasi aut ego quidquam sciam, quod iste nesciat, aut si quid aliquando scio, non ex isto soleam scire; tusc. 1. 36. 86: Metelli sperant sibi quisque fortunam, proinde quasi aut plures fortunati sint quam infelices aut certi quicquam sit in rebus humanis; rep. 1. 5. 9: proinde quasi bonis et fortibus et magno animo praeditis ulla sit ad rempublicam adeundi causa iustior, quam. Merquet lex. Cic. führt an: Verr. 5. 54. 141: quasi enim ulla possit esse causa, cur hoc cuiquam civi Romano iure accidat (es giebt keine); Plane. 25. 62: quasi quisquam sit, qui sibi hunc falsum de iure respondisse dicat; Verr. 1. 56. 148: quasi quidquam redivivi ex opere illo tolleretur, ac non totum opus ex redivivis constitueretur; phil. 10. 7. 15: quasi vero quidquam intersit inter A. Hirtii ... et hunc exercitum D. Bruti; Cluent. 40. 111: is, quasi non esset ullo modo ferendum, se ex iudicio, discessisse victum, rem ab subselliis in rostra detulit; für

quasi vero: Verr. 3. 78. 182: et eorum commoda a me labefactari atque oppugnari iura dicet? quasi vero hoc scribis ullo exemplo sit aut ullo iure concessum (es ist nicht gestattet); Caec. 6. 16: quasi vero aut nos ei negemus addictum aut tum quisquam fuerit, qui dubitarit, quin; Pis. 9. 18: quasi vero non modo ego, qui multis saepe auxilio fuissem, sed quisquam tam inops fuerit unquam, qui; Vat. 3. 7: quasi vero quisquam vir...optabilis quidquam arbitretur, quam...diligere; de or. 2. 57. 232: quasi vero, inquit Crassus, horum ipsorum, de quibus Antonius, iamdiu loquitur, ars ulla sit; tusc. 1. 35. 85: quasi vero ista vi quicquam tum potuerit ei melius accidere (Ironie, wie Fischer-Sorof, Kühner und Meißner durch Verweisung auf tusc. 1. § 50 ‚quasi vero intellegant‘, annehmen, finde ich hier nicht; es ist mehr ein Ausruf der Bewunderung, als ob es möglich gewesen wäre, daß ihm etwas Besseres hätte geschehen können, als zu sterben; mehr Berichtigung als Bespöttelung).

Weiter handelt Kühner (tusc. disp. ed. 4. 1853) zu tusc. 1. 22. 50 über ironisches quasi vero mit intellegant bei Cic. tusc. 1. 22. 50; mit moveatur tusc. 3. 5. 11. Carl Stegmann (Ztschr. Gymn. 1887. 2. Abt. p. 260 zur latein. Gram.) führt an „die stets ironischen Verbindungen quasi vero und proinde quasi“ bei der Untersuchung über den nach ihnen stehenden Coniunctiv; aber man wird in obigen Beispielen oft mehr Berichtigung und Bewunderung, als Bespöttelung und Ironie finden, hingegen ist in tusc. 1. 38. 92: quam (mortem) qui leviores faciunt, somni simillimam volunt esse: quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, quum sexaginta confecerit, reliquos dormiat der Spott nicht zu verkennen, und in tusc. 3. 29. 72: qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos: quasi fieri ullo modo possit, quod in amatorio sermone dici solet, ut quisquam plus alterum diligat quam se ist die Ironie durch amatorius sermo angedeutet. Vgl. auch Seyffert Schol. lat. 1863. p. 132.

Steht nun zu solchem mit quasi eingeführten Satz ein anderer im Abhängigkeitsverhältnis, wie ‚gleichsam als ob es möglich sei, es sich darum handele, daß Jemand‘, so wird auch in ihm quisquam erfordert. Ich füge zu dem aus Cic. tusc. 3. 29. 72 mit ut quisquam und aus Verr. 5. 54. 141 mit cur cui-

quam citierten Beispielen hinzu Cic. phil. 1. 9. 22: sed quid plura de lege disputo? quasi vero id agatur, ut quisquam provocet: id agitur, id fertur, ne quis omnino unquam istis legibus reus fiat.

Hier mag auch darauf hingewiesen sein, daß quasi den Einfluß eines nach ihm folgenden sine auf ullus nicht aufhebt, wie bei Cic. de deor. nat. 1. 10. 26: Anaximenes aera deum statuit, ...: quasi aut aer sine ulla forma deus esse possit..., aut non omne, quod ortum sit, mortalitas consequatur.

Für die Vereinigung von quisquam und aliquis in demselben Satze weise ich hin auf Cic. dom. 6. 14: me frumentum flagitabant. Quasi vero ego aut rei frumentariae praefuissem aut compressum aliquod frumentum tenerem aut in isto genere omnino quicquam aut curatione aut potestate valuissem, wo schon tenerem gegenüber von valuissem zeigt, daß verschiedene Gesichtspunkte obwalten; bei aliquod dachten sie, Cicero habe ‚noch etwas‘ Getreide aufbewahrt, bei quicquam sagt Cicero, daß er ohne Einfluß in dieser Sache gewesen sei.

Bemerkt werden mag auch, daß, wenn quasi durch species und das Verbum finitum durch das Participium vertreten wird, d. h. wenn für quasi dicerent steht dicentium species, dann auch für quasi quicquam dicerent gesetzt wird quicquam dicentium species. So ist z. B. bei Liv. 40. 5. 4: et primo quidam ex his aspernantium tale quicquam praebuerunt speciem, quia plus in Demetrio spei ponebant; deinde ... Perseo se adiungunt das negative quicquam nach tale gesetzt, weil aspernantium species sich in quasi aspernarentur auflöst. Kühnast bemerkt (Liv. Synt. p. 202): „tale quidquam 26. 31. 5 und 40. 5. 4, nihil tale 23. 9. 9, sonst tale quid 5. 1. 7 u., während Cicero aliquid tale braucht ad Att. 16. 8. 2.“ Aber in 26. 31. 5 steht es nach tantum abest, und Cicero sagt auch, wie Busch in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1872 p. 362 nachweist, tale quid, z. B. disp. tusc. 4. 37. 80: qui autem natura dicuntur iracundi aut misericordes aut invidi aut tale quid, ei sunt constituti quasi mala valetudine animi. Es steht auch Lael. 23. 87: si quid tale posset contingere, ut. Wfb. citiert ed. 1871 zu 26. 31. 5 fälschlich für tale quicquam 23. 9. 9, wo nihil tale steht, aber zu 23. 9. 9 (ed. 1865) richtig nihil tale 24. 24. 3; ne quid falleret tale 25. 23. 5 und tale

quicquam 40. 5. 4; H. J. Müller (ed. 1882) nur 8. 25. 2, nihil tale' und 24. 24. 3. Cicero hat auch nullum tale in ac. pr. 2. 24. 77.

Sener erste Fall (p. 262) aber, in dem quasi bildlich oder annäherungsweise zur Bezeichnung einer Sache gebraucht wird, erfordert aliquis und quidam, nicht quisquam; so bei Cic. pro Arch. 8. 18: Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur und kurz vorher quasi divino quodam spiritu inflari (über quasi quidam Studien II. p. 176); phil. 1. 13. 32: non intermittebas (vgl. p. 170) quasi donum aliquod cotidie adferre reipublicae, maximum autem illud, quod dictaturae nomen sustulisti; pro Marc. 1. 2: his omnibus ad bene de omni re publica sperandum quasi signum aliquod sustulisti, wo kurz vorher steht: ‚quasi quodam socio a me et comite distracto‘ und Richter-Eberhard (ed. 1877) bemerken, daß quasi quodam viel häufiger sei, als quasi aliquo. Sch citiere noch nach Merquet lex. Cic. Verr. 2. 3. 8: nisi C. Marcellus quasi aliquo fato venisset; Quir. 8. 19: quoniam nobis, quasi aliqua fatali necessitate, ... belligerandum fuit; Verr. 3. 64. 151: non potes hoc quasi praeclarum aliquid praedicare; Frgm. B. VII. 7. 3: nam tulisse ridiculum est quasi legem aliquam aut ad scribendum difficilem aut ad excogitandum reconditam; Quinct. 2. 8: si qua in re, id quod parati sunt facere, falsum crimen quasi venenatum aliquod telum iecerint, medicinae faciendae locus non erit; Pis. 10. 22: quasi aliquod Lapitharum aut (ae Garat. susp.) Centaurorum convivium; Verr. 5. 14. 35: ut omnium oculos in me unum coniectos esse arbitrarer, ut me quaesturamque meam quasi in aliquo terrarum orbis theatro versari existimarem.

2. Tamquam wendet Cicero häufiger in einem Satz als Partikel der annähernden Vergleichung an, als daß er es zur Conjunction eines Satzes machte. Wenigstens hat Merquet lex. mehr Beispiele für jene, als für diese Anwendung. **a.** Wie in Cic. Balb. 27. 61: neque esse inconstantis puto, sententiam aliquam (aliquam om. cod. Stephani) tamquam aliquod navigium atque cursum ex reipublicae tempestate moderari, so findet es sich mit Casus von aliquis verbunden bei Cic. Sest. 39. 85: tamquam arce aliqua; Verr. 1. 38. 96: tamquam aliquam calami-

tosam tempestatem pestemque; 1. 58. 153: tamquam aliquod incendium; div. Caec. 17. 57: ex homine tamquam aliquo Circaeo poculo; Flacc. 16. 38: tamquam in aliquem testem; Planc. 38. 93: tamquam in orbe aliquo reipublicae; Cael. 32. 79: tamquam turbine aliquo aut subita tempestate; prov. cons. 4. 9: tamquam aliquem Threcem; 12. 31: tamquam unum aliquem portum; zuletzt auch mit einem mit dem Participium Perf. Pass. verbundenen Substantivum bei Cic. Cluent. 13. 36: qui ut se blanditiis et assentationibus in Asinii consuetudinem penitus immersit, Oppianicus continuo sperare coepit, hoc se Avilio tamquam aliqua machina admota capere Asinii adolescentiam et fortunas eius patrias expugnare posse.

b. Wenn tamquam aber als Conjunction einen Satz einleitet, so wird es hier je nach dem Inhalt des von ihm geführten Satzes mit aliquis oder quisquam verbunden werden. So steht *a.* aliquis bei Cic. Verr. 3. 28. 68: statim tamquam coniuratio aliqua Agyrii contra rempublicam facta aut legatus praetoris pulsatus esset, ita Agyrio magistratus et quinqueprimi accitu istius evocantur, wo aliqua recht deutlich die Bedeutung ‚wirklich eine, in der That eine‘ trägt, und

β. bei Horaz ep. 2. 2. 172: tamquam sit proprium quicquam, puncto quod mobilis horae... Permutet dominos, wo wieder der Gedanke: ‚etwas, was sich verändern kann, ist nicht für sich feststehend‘ den negativen Inhalt zeigt.

E. Zu den vergleichenden Sätzen gehören auch die mit den Partikeln ‚wie-so‘, **ut ita, sic; quasi-ita; tamquam-ita, sic; perinde ac, ac si, quasi; perinde-tamquam** verbundenen (vgl. p. 68). In ihnen kann, wenn nicht eine Negation dazwischen tritt, nur aliquis stehen (vgl. tam-quam p. 137/182); ich führe nur an für tamquam-sic Cic. de or. 1. 37. 154: valde hercule, inquit Catulus, timide tamquam ad aliquem libidinis scopulum, sic tuam mentem ad philosophiam appulisti, quam haec civitas aspernata numquam est. Treten sie aber *β.* als Satzpartikeln auf, so kommt es wieder zwischen aliquis und quisquam zur Frage, so daß, wenn ich den Satz bei Livius 4. 3. 7: et perinde hoc valet, plebeiusne consul fiat, tamquam servum aut libertinum aliquis consulem futurum dicat? (= ‚ebenso-wie wenn‘) ironische Färbung mit dem Hintergedanken, daß es doch Niemand sage,

geben wollte, quisquam für aliquis zur Anwendung käme. Friedlein führt in dem Prgr. Erlangen 1858 „über perinde quasi und proinde quasi bei Cicero“ p. 11—16 viel Beispiele für diese Verbindungen an, hat aber für nachfolgendes aliquis oder quisquam auch nur die beiden p. 265 genannten mit proinde quasi quisquam. —

XXV.

Quisquam der Beschränkung. (Vgl. p. 91/98.)

Die Betrachtung von prius-quam und priusquam hatte uns schon auf die **Zeitsätze** geführt. Kehren wir zu ihnen zurück und betrachten wir nun diejenigen, welche durch die Partikeln dum, donec, quoad, quamdiu eingeleitet werden, so finden wir, daß bei ihnen der Satz gilt, daß, wenn sie mit ‚einer, Jemand‘ verbunden bedeuten ‚so lange nur einer, so lange noch einer, so lange nur noch einer, so oft nur einer oder etwas‘ dieses ‚einer, Jemand‘ mit quisquam übersetzt wird; es ist das quisquam der Beschränkung und erscheint viel in der Form dum, donec, quoad quicquam superest, donec quicquam est. Weissenborn macht zu Livius (ed. 1867 und Wfb.-S. J. Müller ed. 1883) 33. 3. 4: ‚emeritis quidam stipendiis, quibus modo quicquam reliqui roboris erat, ad signa revocabantur die Bemerkung: „quicquam ‚auch nur das Geringste‘ ist durch das beschränkende modo veranlaßt“ und verweist bei 4. 39. 5, wo modo nicht steht, sondern: dum quicquam superfuit lucis, auf diese Stelle (vgl. über qui modo meine Studien I. p. 141). Das ist dem Sinne nach richtig; dort ist ‚nur‘ durch modo ausgedrückt, hier liegt es in dem Zusammenhang der Gedanken; wie man auch sieht an Liv. 4. 60. 1: ut nemo pro tam munifica patria, donec quicquam virium superesset, corpori aut sanguini suo parceret; es heißt aber modo quicquam nicht: ‚auch nur das Geringste‘, sondern: ‚nur noch etwas‘. Die Anmerkung zu 33. 3. 4 bei S. J. Müller (ed. 1883) bringt außer Cic. Flacc. 64 Beispiele der verschiedensten Art, nemlich „1. 18. 1: ut quisquam mit Superlativ ‚wie Jemand‘; 3. 38. 9: quod quisquam ‚daß

etwas'; 4. 33. 5, soll heißen 4. 39. 5: dum quicquam ‚so lange nur‘; 6. 14. 10: donec quicquam; 25. 6. 17: ut quisquam ‚daß Jemand‘; 35. 30. 10: quoad quidquam; 42. 34. 13: quoad quisquam“, aber nirgends eine Stelle für qui modo, d. h. eine Stelle, in der das vom Gedanken erforderte ‚nur‘ bei qui wirklich durch ein besonderes Wort, wie modo, ausgedrückt wäre. Über die Stelle aus Cicero pro Mare. 32: qui modo habet aliquid virium vgl. p. 99. Das beschränkende quisquam zeigt sich nun in Stellen, wie Liv. 4. 39. 5: consul quoque nusquam remisso certamine, dum quicquam superfuit lucis, hostem tenuit; 6. 14. 10: Quirites, donec quidquam in re mea supererit, indicatum addictumve duci patiar (Weißb.: ‚auch nur das Geringste‘; richtiger: ‚nur noch etwas‘); 35. 30. 10: nam Lacedaemonii, quoad lucis superfuit quicquam, de viis callibus medio saltu recipiebant se; hier erklärt Weißb. ed. 1862: „so lange nur noch etwas, nicht eher, als bis nichts mehr, s. c. 14. 3, doch haben die meisten Hss. nur qua.“ In ep. 14. 3 steht ‚dedit operam, ... ut ... metum demeret, periculi quicquam ei ab Romanis esse‘ und Weißb. sagt: „quicquam, weil der Gedanke negativ ist“ und hat darin Recht (vgl. auch adimere p. 155); aber bei quoad superfuit ist, wenn auch der Begriff der Beschränkung in den der Negation sich auflöst, doch zunächst nur die Beschränkung gedacht; 42. 34. 13: ‚ipse me, quoad quisquam, qui exercitus scribit, idoneum militem iudicabit, numquam sum excusaturus‘, wo Weißb. (ed. 1864) erklärt: „auch nur ein einziger, obgleich es eigentlich nicht sein sollte“, man aber fragen kann, warum nicht, wie in obiger Stelle: ‚so lange nur noch Jemand?‘; ich füge hinzu: Liv. 21. 10. 3: nec unquam, donec sanguinis nominisque Barcini quisquam supersit, quietura Romana foedera; Cic. Rosc. Am. 43. 126: dum praesidia ulla fuerunt, in Sullae praesidiis fuit (Roscius pater); Verg. Georg. 3. 428: qui dum amnes ulli rumpuntur fontibus et dum Vere madent udo terrae ac pluvialibus austris, Stagna colit... Postquam exusta palus = ‚so lange noch irgend welche Flüsse‘. Hiernach erklärt sich nun auch die Stelle bei Cic. Cat. 1. 2. 6: quamdiu quisquam erit, qui te defendere audeat, vives = ‚so lange noch‘, und off. 3. 22. 87: quousque audebunt dicere quicquam utile, quod non honestum? = ‚wie lange noch‘, die Zeit ist beschränkt, es wird

nicht mehr lange dauern. Fr. Richter (ed. 1869) erklärt dort: „quisquam außerhalb eines negativen Satzes ein nachdrückliches ‚überhaupt irgend jemand‘,“ womit doch wenig gesagt ist, und C. F. W. Müller (ed. 1882) erklärt hier: „weil quousque aud. gl. ist non debent“; eine Erklärung, die mir etwas gesucht erscheint.

An ‚so lange nur, so lange noch‘ schließt sich ‚so oft, so oft nur‘, wie es durch si oder quoties, quotiescunque gegeben wird; es scheint, als ob die Auffassung der mit solcher Partikel beginnenden Sätze eine zwiefache, bald die der einfachen Thatsache, bald die der Beschränkung gewesen sei, und deshalb in ihnen bald aliquis, bald quisquam gesetzt werde. So steht *a.* aliquis bei Cic. Verr. 4. 26. 57: quam multis istum putatis hominibus honestis de digitis anulos abstulisse? numquam dubitavit, quotiescunque alicuius aut gemma aut anulo delectatus est, und *β.* quisquam bei Cic. Verr. 4. 22. 48: qui cum in convivium venisset, si quicquam caelati adspexerat, manus abstinere iudices non poterat, wo Halm, Richter-Eberhard und Halm-Laubmann ed. 1887 es nicht für nötig halten, eine Anmerkung zu machen. Vielleicht liegt in quicquam angedeutet, daß er eben nicht bei jedem Gastmahl etwas derartiges sah. Auch quispiam wird in diesen Sätzen angewandt, wie Cic. Rab. Post. 9. 25: quoties eorum quidpiam dices, toties unum dices atque illud.

Eine ähnliche Beschränkung, wie bei der Zeit, tritt in quantum = ‚wie weit nur‘ bei den **Sätzen der Art und Weise** ein, wie bei Liv. 8. 8. 22: tam libero conquestu cohortae voces sunt, ut ... spoliisque contectum iuvenis corpus, quantum militaribus studiis funus ullum concelebrari potest, structo extra vallum rogo cremaretur.

Fällt die Beschränkung weg, dann tritt aliquid wieder ein, wie bei Cic. Balb. 27. 60: sed contentio tam diu sapiens est, quam diu aut proficit aliquid (hier paßt doch ‚nur noch etwas‘ nicht, sondern allein ‚wirklich etwas‘), aut, si non proficit, non obest civitati; das beschränkende ‚nur‘ liegt in tam diu, hat aber auf die Setzung von aliquid oder quicquam in dem Satze mit quam diu keinen Einfluß. Und ist dum = ‚während‘ oder ‚bis‘ ohne Beschränkung, dann steht aliquis, wie bei Ter. Andr. 2. 1. 29 (v. 329): saltem aliquot dies Profer,

dum proficiscor aliquo, ne videam; Plaut. Mil. glor. 4. 6. 34 (V. 1249): immo opperiamur, dum exeat aliquis; Ter. Phorm. 5. 2. 4: etiam argentumst ultro obiectum, Ut sit, qui vivat, dum aliud aliquid flagiti conficiat. Ebenso ist es, wenn das ‚nur‘ nicht zur Einschränkung von quisquam gehört, sondern sich als zu einer **Conditional-Partikel** gehörig auf den ganzen Satz bezieht, wobei dieser eine Forderung oder einen Wunsch ausdrückt. Dies ist der Fall bei den Partikeln dummodo, dum, dumne und modo in der Bedeutung ‚wenn nur, wofern nur‘; dann kommt es auf den Inhalt des Satzes an, ob man durch aliquis oder quisquam den Begriff von ‚Jemand‘ ausdrückt, wie aliquis sich findet bei Cic. Att. 10. 15. 3: Allienus autem praetor putabat aliquem, si ego non, ex collegis suis: quivis licet, dummodo aliquis; Plaut. Aulul. 2. 2. 35 (v. 211): dum quidem ne quid perconteris, quod mihi non lubeat proloqui, und quisquam besonders bei ironischer Färbung des Satzes seine Stelle finden würde. Aus Richardson ‚de ‚dum‘ particulae apud priscos scriptores Latinos usu‘ (diss. inaug. Leipzig 1886) p. 43 führe ich an Afran. v. 409 R.: Heu me miserum! dummodo doleat aliquid, doleat quid lubet.

XXVI.

Quisquam und ullus substantivisch und adjectivisch. Fragen wir nach dem substantivischen Gebrauch von quisquam (vgl. Neue Formenlehre der lat. Spr. ed. 2. 1875. II. p. 245: ‚quisquam steht gern substantivisch‘) und ullus (vgl. Stürenburg Anhang zu Cic. de off. ed. 1834. Commentatio II. p. 198), so wird vielfach die Ansicht Madvig's für richtig gehalten, die er ausspricht in der lat. Gramm. (ed. 1857) p. 90 Anm. mit den Worten: „Quisquam ist substantivisch und zugleich adjectivisch bei Benennungen von Personen (scriptor quisquam, quisquam Gallus); das entsprechende ullus ist adjectivisch, wird jedoch bisweilen (bei den besten Schriftstellern nur ullius und ullo, bei einigen auch Dat. ulli) substantivisch gebraucht“, während Köpfe zu Cic. pro Plane.

3. 6 (ed. 1873) sagt: „ullus in Sätzen negativen Inhalts öfters substantivisch für quisquam im abl. Sing. masc. u. fem. gen., im nom. acc. Sing. fem. gen. und im ganzen Plural.“ Gehen wir dem Gebrauch im Einzelnen nach.

Zunächst aber ist nach dem femininum zu fragen; es pflanzt sich die Form *quaequam* besonders in den Speciallexicis fort, wie in dem von Eichert zu Cäsar, (auch Brammer im Prgr. Wien, Staatsghymn. 8. Bezirk 1885 p. 17 nimmt an dieser Angabe Anstoß), zu Curtius (ed. 1880), Ovid (ed. 1886), von Koch zu Vergilius (ed. 1880, während er im *lex.* zu Horaz ed. 1863 nur *quisquam* und *quicquam* anführt), von Ebeling zu Cäsar (ed. 1884), obwohl man nur immer eine Stelle aus Plautus, und zwar für den Accusativ *quamquam*, anführte. Scheller (*lex.* ed. 1804) citierte *Mil. IV. 2. 68*, bemerkte aber, daß *quisquam* nicht selten Gen. fem. sei, wie *quisquam alia mulier* *Plaut. Cist. 1. 1. 68*; *vidisse anum quemquam* *Rud. II. 3. 75*; so auch *illarum neque quisquam* *Terent. Eun. II. 3. 82* und *nostrarum quisquam* *IV. 4. 11*. Gudemann sagt in *Kloß' lex.* ed. 1857: „selten d. Fem. *quaequam*, non hic suo seminio *quamquam porculam impertiturust* *Plaut. mil. 4. 2. 67*“, *Kloß* fügt hinzu: „wo jedoch *Ritschl* und *Fleckeisen* nach der besten handschr. Auctorität mit Recht *quemquam* geschrieben haben“, und *Lorenz* (ed. 1886) liest *quemquam porcellam*. *Alwin Brehm*, der in seinen *quaestiones Plautinae de pronomibus indefinitis* (*Diss. inaug. Straßburg i. G. 1887*; vgl. *Wölfflin's Archiv* 1888 p. 147) von p. 13—16 de *quisquam* pronomine handelt, berührt p. 15 diese Frage und citiert als femininum: *quisquam* *Ter. Eun. 374. 678* und *quemquam* *Plaut. Mil. 1060, Most. 608, Rud. 406*; in allen übrigen Casus, sagt er, komme die Verbindung eines Feminin substantivus mit *quisquam* nicht vor, ebenso wie vom Neutrum Plautus *quicquam* nur im Nominativ und Accusativ anwende. Als Plural finde sich einmal *ullas* *Epid. 433*, und zweimal verbinde sich *quisquam* mit der 1. Person Pluralis vom Verbum, *Amph. 1071: neque nostrum quisquam sensimus* und *1099: neque gementem neque plorantem quisquam audivimus*. Über *Cist. 1. 1. 68* spricht er nicht.

Dann ist für die Wortstellung zu beachten, daß, wenn *nemo* = *non quisquam* und *nullus* = *non ullus* ist,

doch bei Cicero non quisquam neben einander für nemo sich nicht findet, wie Schmalz (Philolog. Verh. in Karlsruhe 1882 Afsinius Pollio p. 93 und Antib. 1887. s. v. non) beobachtet, während non ullus sowohl neben einander als von einander getrennt gebraucht wird. Getrenntes non-quisquam steht z. B. bei Cic. de inv. 1. 2. 2: non certos (Drelli ed. 1826; certe bei Schmalz Antib.) quisquam aspexerat liberos; Rosc. Am. 18. 52: non fere quisquam; tusc. 2. 3. 8: non fere praeter suos quisquam; de or. 2. 54. 220: non enim fere quisquam; Verr. 5. 10. 26 (vgl. p. 130): non facile ... quisquam (vgl. p. 168. Brut. 41. 151: non facile quem dixerim). H. J. Müller (Zeitschrift für Gymnasialwesen, Jahresber. 1882 p. 281) behauptet: „Livius dreimal haud fere quisquam, 3. 38. 11; 8. 29. 13; 9. 36. 1; nec fere quisquam 8. 18. 9, sonst bei Negation ferme.“ Ich handelte von non fere quisquam und nec ferme quisquam bei Cicero in meinen Studien 2 p. 121; er hat auch haud fere quisquam z. B. de off. 2. 7. 23. Schmalz Antib. aber s. v. non sagt: ‚in der Sprache Ciceros findet sich nie haud quisquam‘. — Getrenntes adjektivisches non-ullus steht z. B. bei Cic. Marc. 6. 20: non enim tua ulla culpa est, si te aliqui timerunt; nebeneinander stehendes non ullus aber müssen wir bei den Dichtern suchen, in den Versen, wo das Metrum nicht erlaubt, dafür nullus zu setzen, wie bei Verg. Georg. 4. 516: nulla Venus, non ulli animum flexere hymenaei, eine Stelle, aus der man sagt, daß recht deutlich hervorgehe, wie die Verschmelzung von ullus mit der Negation in das Wort nullus noch gegenwärtig war und blieb; Aen. 8. 376: non ullum auxilium miseris, non arma rogavi Artis opisque tuae; nec...; Ecl. 5. 24: non ulli pastos illis egere diebus Frigida, Daphni, boves ad flumina; nulla nec...; denn in Prosa konnte Handschriftliches ñ ullus leicht in nullus übergehen. Kühner spricht zu Cic. tusc. 1. 39. 94: ‚Cur? Nam, reor, nullis, si vita longior daretur, posset esse iucundior‘ bei Erörterung des Dativs nullis darüber und sagt nach Citierung von Kloß Add. p. 47, Madvig ad Fin. 3. 15. 50 und Zumpt ad Divin. in Q. Caecil. 18. 60 „negari quidem non potest, saepissime apud Ciceronem non ullus obliteratum esse, quum compendium ñ ullus facile transire potuerit in nullus...; sed ne illud quidem negari potest, uti recte monuit Klotz l. d., si scriptum fuerit n ullus,

aeque facile *non ullus* oriri potuisse“. Dabei führt er an Cic. div. in Caec. 18. 60: si vero non ulla tibi facta est iniuria und Verr. 3. 53. 124: se non ulla in re Verris similem futurum. Dressli (ed. 1826) und Halm (ed. 1855) haben dort im Texte si vero nulla, Dressli hier se non ulla in re, und so lesen Baiter-Kayser ed. 1861, ohne eine Variante zu notieren. Madvig sagt ad fin. 3. 15. 50 (ed. 1869): ‚(differentia rerum) quam si non ullam esse diceremus, confunderetur omnis vita‘, daß ein Unterschied zwischen non ullus und nullus, den Zumpt zu div. in Caec. statuieren, nicht vorhanden sei. Zumpt hatte gesagt: ‚Sane interesse aliquid videtur inter nullum et non ullum, et hoc idem fere esse quod ne ullus quidem‘ und damit einen Unterschied gemacht, der mehr in der Einbildungskraft beruht, als in der Sache. Madvig führt noch an Brut. 90. 312: ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur, und in der Anaphora parad. 2. 16: non gravitas, non fides, non constantia, non ulla virtus, non denique animus ipse; pro Cluent. 13. 39: non ille honorem a pueritia, non studia virtutis, non ullum existimationis bonae fructum umquam cogitarat nebst pro Rosc. Am. 44. 128: non enim laborat de pecunia, non ullius rationem sui commodi ducit; auch citiert Madvig Plancus in ep. ad fam. 10. 18. 2: non ullam rem aliam extimescens quam eandem.

Daß quisquam, quicquam im Nominativ substantivisch gebraucht werden, erhellt aus vielen, bereits beigebrachten Beispielen; es zeigt sich nun diese substantivische Kraft auch in ihrer Verbindung mit Genetiven. Hadrian de sermone latino. 1681 citiert p. 428 Terent. Hecyr. 3. 1: an quisquam gentium est aequè miser?; aber man liest jetzt Hecyr. 3. 1. 13 (v. 293): quid consolare me? an quisquam usquam gentiumst aequè miser?, so daß gentium mit usquam zu verbinden ist; desgl. p. 290 Cic. Verr. 2. 48. 119: an hoc dubitabit (Hadrian laß dubitavit) quisquam omnium, quin is venalem in Sicilia iurisdictionem habuerit? Vergleiche ferner: Cic. phil. 1. 10. 25: quaero autem, quid sit cur aut ego aut quisquam vestrum... leges malas metuat; Verr 2. 1. 10. 29: quisquam vestrum; pro Deiot. 14. 39: ut quisquam te timere incipiat eorum;

tusc. 1. 36. 87: mortuorum ... quisquam; Verr. 5. 30. 76: quisquam omnium mortalium (vgl. Att. 9. 9. 4: aliquis meorum); tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest (vgl. 1. 33. 81. quicquam mali und Verr. 1. 56. 148: quicquam redivivi als Accusative); tusc. 1. 36. 86: quasi ... certi quicquam in rebus humanis ... sit (vgl. Accus. quicquam certi). Wenn nun Kloß Stilistik (ed. 1874) p. 202 sagt: nicht ullum dubium oder nihil dubii, auch nicht wohl quicquam dubii, aber richtig nihil dubitationis, so mag er Recht haben, daß im Allgemeinen quicquam dubii trotz redivivi sich nicht empfehlen läßt; in den andern Beispielen aus Cicero jedoch ist mali substantivisch und quicquam certi fast stehende Phrase, Livius aber verbindet öfter den Genetiv mit quidquam, wie sancti, publici, auxilii (siehe beim Accus.).

Cäsar sagt b. c. 1. 21. 5: nec vero tam remisso ac languido animo quisquam omnium fuit, qui ea nocte conquieverit, und 2. 5. 4: neque erat quisquam omnium, quin... existimaret, und setzt quisquam vor den partitiven Genetiv; aber b. g. 7. 76. 5 schreibt er: neque erat omnium quisquam, qui... arbitraretur. Kraffert nimmt (Prgr. Zurich 1881 p. 46) an dieser Stelle Anstoß; er meint, omnium habe hier keine Berechtigung, und will, auf b. civ. 3. 69. 4: neque quisquam omnino consisteret fußend, lesen: neque erat omnino quisquam. Ich möchte omnium nicht die Berechtigung absprechen, auch die Stellung vor quisquam dürfte nichts ungewöhnliches haben, da Cäsar andere Genetive sowohl nach, als vor quisquam setzt, wie b. c. 2. 5. 5: ne ad conandum quidem sibi quicquam reliqui fore viderent (fast phrasenhaft in nihil reliqui esse b. g. 1. 11. 5 und nihil reliqui facere b. g. 2. 26. 5); und b. g. 4. 1. 10: ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pellis haberent quicquam.

Bei Livius 3. 27. 2: vetat quemquam privatae quicquam rei agere; 42. 10. 15: (denuntiarunt) nec quicquam reipublicae acturos, wo Weissenborn (ed. 1864) citiert 42. 26. 1: nihil... reipublicae eo anno consules gesserant; 27. 6. 18: neque quicquam publicae rei egerunt; 43. 16. 13: negarunt, se prius quicquam publici negotii gesturos; und (ed. 1876) hinzugefügt 9. 32. 11: nec deinde quicquam eo anno rei memoria dignae apud Sutrium gestum est, steht überall rei nach, in 3. 27. 2

liegt auf privatae wegen des vorhergehenden claudi tabernas tota urbe iubet ein besonderer Ton.

Bei Sallust knüpft sich an Cat. 33. 1: ‚neque cuiquam nostrum licuit more maiorum lege uti neque amisso patrimonio liberum corpus habere‘ die Frage nach der Stellung des partitiven Genetives nostrum. Die Hff. V(atican) hat nostrum cuiquam (so liest Dietsch ed. 1864); P(arisinus) C(ortii?) hat cuiquam nostrum (so lesen Fabri, Kritz, Jacobs, Schmalz). Weinhold (quaest. Sall. 1872 in den Acta societ. phil. ed. Ritschl) sagt p. 233: „Hanc“ (nemlich cuiquam nostrum) „veram esse collocationem verborum hi loci docent: Cat. 36. 6; ib. 51. 2; Jug. 102. 8; ib. 74. 1; Cat. 51. 11. Unde etiam Hist. III. 61. 25 (? 81. 24.) scripserim: neque quisquam mortalium dare aut eripere talia unus poterat.“ (Kritz: mortalium quisquam.) Mit Weinhold stimmt ohne weiteres Kuhlmann in seinen quaest. Sall. criticae, Prgr. Oldenburg p. 32. Die citierten Stellen geben im Catil.: quisquam omnium, im Jug.: cuiquam omnium, quisquam hominum, im Cat. 51. 11: cuiquam mortalium. — Dazu kommen Jug. 94. 6: neque quemquam omnium praeda morari; hist. fragm. 1. 4. 49 (or. Lep.) 18: non me neque quemquam omnium satis tutum fuisse. In allen diesen Fällen steht der Genetiv nach. Großmann (über den Gebrauch der Casus bei Sallust, Prgr. Berlin Realgymn. 1886 p. 15) macht noch aufmerksam auf Cat. 5. 6: ‚neque ... quicquam pensi habebat‘ und auf Cat. 52. 34: ‚si quicquam unquam pensi fuisset‘ als partitive Genetive; es fragt sich aber, ob hier nicht die Formel lautet: ‚pensi habere aliquid‘, und pensi durch habere, nicht durch quicquam zu erklären ist.

Über substantivisches ullus äußert sich Laurentius Vallia (elegant. lib. III. cp. 63): ‚aliquis, quisquam, quispiam, ullus, idem significant differuntque a quidam, ut in alio opere, quod de dialectica propediem edemus, ostendetur. Ullus tamen quodammodo claudicat nec fere citra negationem quasi citra baculum ingredi potest, nisi interrogative, ut vocat me ullus? aut subiunctive, ut si ullus me vocat. Numquam plane affirmative sicut illa superiora‘. Er läßt also ullus als Substantivum gelten; ob aber sein Beispiel nicht ein von ihm selbst gemachtes ist, steht dahin. Ullus aber mit einem Genetiv, wie

etwa neque ullus mortalium, findet sich nicht; auch für das Neutrum im Nominativ ullum mit einem Genetiv habe ich kein Beispiel. Man wird also im Nominativ sagen: quisquam eorum, aber nicht ullus eorum.

Daß die Genetive cuiusquam und ullius substantivisch gebraucht werden, ist bekannt. Ich vergleiche zunächst Liv. 22. 50. 12: haec ... magis impetu animorum..., quam ex consilio ipsorum aut imperio cuiusquam agebantur und 21. 5. 12 nebst 9. 2. 10: sine ullius imperio (vgl. Kühnast Liv. Synt. p. 47. 202); sodann 39. 54. 13: sine cuiusquam iniuria und Liv. lib. 91: sine ullius noxa; endlich 6. 15. 10: mea turba quam ullius conspectior fuit; 3. 64. 5: negaret, se ullius rationem habiturum; 4. 11. 7: quod nihil gratiae cuiusquam dederant; aus Curtius 8. 2. (9.) 28: morituram se ante denuntians, quam in ullius veniret potestatem; 8. 12. (42.) 6: ne fidem ullius nisi regis experiretur. Auch Kraß (Prgr. Jnsterburg 1870 p. 17) hebt hervor, daß ullius bei Livius und Curtius öfter substantivisch gebraucht werde. Aber es findet sich in diesem Gebrauch auch bei Cicero z. B. fin. 1. 19. 63: tum vero, si stabilem scientiam rerum tenebimus, servata illa, quae quasi delapsa de caelo est ad cognitionem omnium regula, ad quam omnia iudicia rerum dirigentur, numquam ullius oratione victi sententia desistemus; ich vergleiche dazu phil. 1. 14. 35: si enim exitus C. Caesaris efficere non potest, ut malis carus esse quam metui, nihil cuiusquam perficiet nec valebit oratio (vgl. de deor. n. 3. 2. 5: nec me...ullius umquam oratio...movebit). Im übrigen vgl. Cic. Verr. 4. 1. 2: nihil in aedibus cuiusquam; pro Mare. 2. 6: vix cuiusquam mens; de imp. Cn. Pomp. 24. 69: neve cuiusquam vim, und 24. 70: neque rogatu facere cuiusquam; Sulla 16. 45: mihi cuiusquam salus tanti fuisset, ut meam neglegerem?; Verr. 3. 50. 118: hoc neque exemplo cuiusquam neque ullo iure fecit; Caes. b. g. 7. 20. 11: nec iam vires sufficere cuiusquam nec ferre operis laborem posse; und auch Cic. Att. 12. 25. 1: neque consilii tui neque consolationis cuiusquam spes ulla mihi ostenditur läßt sich cuiusquam substantivisch auffassen als „Hoffnung auf Jemandes Trost“. Für ullius verweise ich noch auf Cic. Mur. 33. 69: hoc dico, frequentiam in isto officio gratuitam non modo dignitati ullius umquam, sed

ne voluptati quidem defuisse; pro Planc. 26. 64: non vereor ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse (beide Stellen auch bei C. F. W. Müller zu Cic. Lael. Comment. p. 356). In der Stelle Cic. Sest. 2. 4: dolor ullius, wie Dressi (ed. 1826) liest, ist dolor ullus schon in ‚cod. Oix, Dresd., ed. 1480, Ald. Crat. prob. Garat.‘ zu finden und auch von Neueren, wie Halm, (ed. 1862), Koch (ed. 1863) und C. F. W. Müller (ed. 1886) beibehalten worden. Merguet lex. citiert noch phil. 13. 7. 15: non potest ullius auctoritate tantus senatus populique Romani ardor exstingui.

Die substantivische Kraft könnte nun cuiusquam auch in Verbindung mit dem Genitiv Pluralis beweisen, aber dafür fehlt es mir an Beispielen, (über cuiusquam Romani bei Liv. 30. 12. 14 siehe nachher); wohl aber finden sie sich für ullius eorum, earum, z. B. bei Liv. 22. 60. 6: sine ullius insecutione eorum (Wßb. und C. F. Müller: ‚ohne irgend einem zu nahe zu treten‘, besser: ‚ohne irgend einem von ihnen‘); 6. 37. 9: nec ullius eorum populum Romanum paenituisse; 41. 23. 14: sine ullius eorum, quos oderat, noxa. Umstritten ist die Stelle Liv. 41. 22. 6, wo die Hff. bieten: triduum, non plus, Delphis moratus, per Phthiotidem Achajam Thessaliamque sine damno iniuriaque...um, per quos iter fecit, in regnum rediit. Ernesti (ed. 1801) liest agrorum, Weissenborn (ed. 1864) mit Madvig populorum, sich beziehend auf 42. 42. 3: civitates, per quas iter feci; Weissenborn (ed. 1876) „ullorum nach c. 23. 14: ullius eorum,“ und Bluygers (*Ἀπομνημονεύματα* in Mnemosyne ed. Cobet VIII. 1881) nimmt ullius eorum in den Text und schreibt mit Zuhilfenahme der Lesart quorum iter: ‚iniuriaque ullius eorum, per quorum fines iter fecit‘. Aber auch Cicero sagt phil. 11. 1. 1: neque ullius horum in ulciscendo acerbitas progressa ultra mortem est; fin. 4. 13. 32: ullius earum rerum...motum. Und Livius gebraucht den Gen. ullius auch als Neutrum 2. 59. 8: nemo ullius nisi fugae memor, womit ich nicht cuiusquam vergleichen kann, aber cuius nach ne, z. B. 42. 6. 7: id se omne advexisse, ne cuius nisi temporis gratia regi fieret; 45. 28. 6: ne cuius metu (vor etwas) sollicitaret animos sociorum. Über Cic. post. red. in sen. 5. 11 ullius boni p. 287.

Für den substantivischen Gebrauch des *Dativus cuiquam* und *ulli* vgl. Cic. Mur. 26. 53: *ita petisset, ut neque minanti cederet neque cuiquam minaretur*; Verr. 4. 4. 7: *nihil habere cuiquam praeterea licebit?*; pro Balbo 28. 63: *non intelligo, quod bonum cuiquam sit apud tales viros profuturum*; und mit *alius quisquam* Liv. 41. 6. 11: *nec Lycios Rhodiis nec ullos alii cuiquam, qui nati liberi sint, in servitutem dari placere*; für den *Dativus ulli* als *Substantiv* vgl. aus alter Zeit Cato philos. diet. lib. 1. 25: *quod praestare potes, ne bis promiseris ulli*; 1. 29: *sic tibi nec cupidus nec avarus nosceris ulli*. In Bezug auf Cicero sagt C. F. W. Müller (Cic. Lael. Comm. p. 356): „Aber *ulli* gebraucht Cicero nicht für *cuiquam*, wohl aber *Plane* in Cic. fam. 10. 8. 1; Caesar b. Gall. 1. 8. 3 (wohl *ullis*) u. a. S. Madvig Gramm. § 90 Num.“ Kraner-Dittenberger behalten jedoch in ed. 1886 noch *ulli* bei Caes. 1. 8. 3: *negat se more et exemplo populi Romani posse iter ulli per provinciam dare*; und für Cicero vgl. Cluent. 68. 193 (p. 294). Für Livius giebt Kühnast (Liv. Syntax p. 202) als Beispiele an 35. 38. 10; 3. 14. 5; 26. 46. 10, nemlich 3. 14. 5: *numquam ulli neque publice neque privatim truces esse* (sc. *tribunos*); 35. 38. 10: *se vero negare Chalcidenses aut servire ulli aut praesidio cuiusquam egere*; (26. 46. 10 *ulli puberum*). Hinsichtlich der Sprache der Dichter vgl. Vergilius Aen. 3. 6. 21: *nec visu facilis nec dietu affabilis ulli*.

Für den mit einem Genetiv verbundenen *Dativus* fanden wir schon bei Sallust Beispiele in *cuiquam omnium, cuiquam mortalium*; dann steht bei Livius 32. 35. 7: *nec cuiquam eorum praeter Terentium consullem mandatus honos*; 3. 55. 8: *qui eorum cuiquam nocuerit*. Bei Cicero liest Madvig Advers. crit. II. ed. 1873 Em. latin. p. 200 in der or. pro Cluent. 41. 113: *quoiquam illorum für in quemquam illorum, weil man nicht sagen könne obicere aliquid in aliquem* (vgl. p. 151); für *ulli* vgl. Liv. 26. 46. 10: *nec ulli puberum, qui obvius fuit, parebatur*.

Der substantivische *Accusativus quemquam* und *ullum* findet sich z. B. bei Cic. de deor. n. 1. 14. 36: *neque enim Jovem, neque Junonem neque Vestam neque quemquam, qui ita appellatur, in deorum habet numero*; Verr. 4. 11. 24: *laudatum etiam vos quemquam venire audetis?*; Verr. 5. 41.

107: non enim possum quemquam insimulare falso. Für ullum ließe sich anführen Cic. pro Lig. 7. 22: nam si crimen est, ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam... obtinere voluisse, quam aliquem se (sc. obtinere) maluisse, wo Halm (ed. 1850) ullum als Subject verteidigt, Eberhard-Hirschfelder (ed. 1874) ullum, das aus 2 codd. Palat. aufgenommen ist, auch beibehalten, aber Baiter von den Varianten illum, illam, illa, illud aufnimmt illum und Halm-Laubmann (ed. 1885) ullum einfach, ohne Grund anzugeben, weglassen, (vgl. jedoch p. 102, wo ich vorschlug, ullum mit crimen zu verbinden). Stürenburg aber erwähnt (Cic. off. p. 205) noch die eine Stelle, wo ullum substantivisch steht, die wahrscheinlich Klotz Stil. p. 209 meint, wenn er sagt: „Cicero gebraucht acc. quemquam (ullum einmal)“, nemlich pro Sest. 49. 105: num vos existimatis, Gracchos aut Saturninum aut quemquam illorum veterum, qui populares habebantur, ullum umquam in contione habuisse conductum? (vgl. p. 241). Ich glaube nicht, daß Stürenburg Recht hat, wenn er sagt: „Id est ullum, quotquot erant, ac sane perversum fuisset quemquam, id est quemquam, qualiscunque erat“, denn dieser Unterschied trifft für ullus und quisquam nicht zu, sondern ich meine, daß Cicero ullum gesetzt hat, weil quemquam unmittelbar vorausgeht und er nicht sagen wollte: quemquam (Subject) quemquam (Object) habuisse conductum. Anders wäre es, wenn es nicht dieselben Casus und dieselben genera wären, da Cicero ullum ullius (z. B. post. red. in sen. 5. 11.) quisquam quicquam (z. B. Vatin. 3. 7) quemquam quicquam (z. B. deor. 2. 19. 77) nebeneinanderzustellen sich nicht scheut (vgl. p. 146/171).

Für den mit einem Genetiv oder mit einer für ihn tretenden Präposition mit ihrem Casus verbundenen Accusativ quemquam zeugen diese selben Stellen Cic. Sest. 49. 105: quemquam illorum veterum, und de or. 2. 19. 77: qui quemquam nostrum quidquam intellegere arbitretur?; dann de or. 2. 46. 191: quemquam eorum; Lael. 11. 39: quemquam horum; de rep. 3. 30. 42: Atticorum oratorum quemquam; auch Liv. 40. 23. 8: adversus suorum quemquam; Tacitus Germ. ep. 19. 4 und Hist. 5. 5. 3: quemquam ex agnatis. Für das Neutrum quicquam weise ich hin auf Cic. tusc. 1. 33. 81: nobis esse propositum, ne si interirent quidem animi,

quicquam mali esse in morte?; Cic. Verr. 1. 56. 148: quidquam redivivi; Liv. 21. 34. 8: cunctatur Hannibal..., quia non, ut ipse equitibus praesidio erat, ita peditibus quicquam ab tergo auxilii reliquerat; 4. 18. 3: si modo sancti quidquam in terris esse dii volunt; 38. 58. 2: quicquam publici; 32. 37. 5: mandati quicquam (ohne esse); für das phrasenhafte certi quicquam (vgl. tusc. 1. 36. 86: certi quicquam als Nomin.) auf Cic. de div. 2. 19. 43: quid igitur minus a physicis dici debet, quam quidquam certi significari rebus incertis?; acad. pr. 2. 19. 63: quum idem negares, quidquam certi posse reperiri; (vgl. Att. 7. 12. 4: nihil dum certi exquiro). Thielmann führt in Wölfflin's Archiv 1885 p. 522 für die Verbindung von quicquam mit dem Genetiv allein an Att. 3. 8. 1: neque de illius itinere quidquam certi habebamus, nisi eum ab Epheso ante aliquanto profectum, und vergleicht Att. 6. 5. 3: (Caldus [al Caelius] quaestor), de quo adhuc nihil certi habebamus. Der mit einem Genetiv oder dafür eintretender Präposition mit ihrem Casus verbundene Subst. Accusativ des Masculinus ullum findet sich bei Plaut. Most. III. 2. 23 (v. 712): ‚nihil erit, quod deorum ullum accusites‘ und bei Quintil. 10. 1. 40: paucos enim vel potius vix ullum ex his qui vetustatem pertulerunt, existimo posse reperiri, quin iudicium adhibentibus adlaturus sit utilitatis aliquid.

Für den substantivischen Ablativ quoquam und ullo führt C. F. W. Müller im Commentar zu Seyffert's Ausgabe des Lilius (ed. 2. p. 356) zu ep. 15. 52 (ab ullo) Stellen an, und zwar für quoquam dieselben, welche Stürenburg p. 198 erwähnt, in derselben Reihenfolge: Cic. part. orat. 38. 134: non esse ferendum a quoquam potius latoris sensum, quam a lege explicari; Verr. 2. 56. 139: quis enim umquam tanta a quoquam contumelia, quis tanta ignominia affectus est? dann Verr. 5. 69. 178 (siehe p. 284); Cluent. 17. 48: quae a quoquam excogitata defensio huic uni crimini potuit obsistere?; leg. agr. 3. 4. 15: neque patiar, a quoquam populum Romanum de suis possessionibus, me consule, demoveri; Att. 9. 15. 5: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodammodo hic violavit, quum in me tam improbus fuit. Seltener gebraucht Livius den Ablativ quoquam; er hat dafür meist

ullo, jedoch findet er sich 3. 57. 6: *haud quoquam improbante*, 34. 35. 9: *ne quam societatem cum ullo Cretensium aut quoquam alio institueret*.

Für den subst. Ablativ *ullo* führt C. F. W. Müller (p. 356) an: Cic. *Planc.* 3. 6: *si te aut a Plancio aut ab ullo dignitate potuisse superari dixerō*; pro *Marc.* 7. 21: *non est credibilis tantus in ullo furor, ut..?*; *fam.* 3. 2. 1: *neque ego ab ullo provinciam accipere (sc. possem)*; 4. 13. 4: *facultas...consolandi in te summa est, si umquam in ullo fuit*; 13. 26. 1: *itaque eo (sc. L. Mescinio) sic utor, ut nec familiarius ullo, nec libentius*; Qu. *frat.* 3. 4. 1: *(in ullo nostrum)*; *Att.* 7. 3. 1: *(de ullo nostrum)*; *Att.* 12. 14. 3: *nihil enim de maerore minuendo scriptum ab ullo est, quod ego non domi tuae legerim*; *fin.* 4. 9. 22: *si neque virtus in ullo nisi in sapiente nec felicitas vere dici potest*; für *ullo alio* *fam.* 2. 19. 1: *quum mihi nihil neque a te ipso neque ab ullo alio de adventu tuo scriberetur verebar, ne id ita caderet*; 6. 12. 2: *pro ullo alio valere potuisset*. Diese Stellen lassen sich noch vermehren, z. B. durch Cic. *Brut.* 67. 338: *ut non facile in ullo diligentiores maioremque (sc. quam C. Macer erat) cognoverim*. Stürenburg p. 198 erwähnt noch *de rep.* 6. 23. 25: *nec umquam de ullo perennis fuit (sc. sermo)*; *phil.* 2. 15. 38: *cum ullo aut sermones aut consilia contulit saepius?* Besonders häufig findet sich dieser Gebrauch bei Livius, zunächst *ullo* allein, sogar im Ablativus absolutus, dann mit Präpositionen; ich führe an *Liv.* 21. 8. 8: *nec ullo pedem referente, ne*; 9. 2. 13: *nec hortante ullo nec imperante*; 5. 40. 4: *nec prohibente ullo nec vocante*; 31. 23. 8: *nec ullo iam, qui militaris aetatis esset, non aut caeso aut fugato* (vgl. 31. 23. 5: *alibi sopitis custodibus, alibi nullo custodiente*); und mit Präpositionen: 8. 26. 7: *prorogatio imperii, non ante in ullo facta*; 9. 34. 1: *nec ab se nec ab ullo creatus*; 24. 31. 11: *nec ab ullo temperatum foret, ni*; 21. 62. 5: *nec cum ullo congressos*; und bei Dichtern: *Ovid Met.* 12. 181: *si victus ab ullo est*.

Für den mit einem Genetiv verbundenen Ablativ *quoquam* und *ullo* Cic. *Verr.* 5. 69.1 78: *si quid erit commissum a quoquam vestrum, quod reprehendatur*; Cic. *Att.* 7. 3. 1: *sic enim scito, verbum in senatu factum esse numquam de ullo nostrum, qui*

provincias obtinuimus; ad Quint. frat. 3. 4. 1: (se. vides esse) nullam in ullo nostrum dignitatem; Liv. 38. 25. 3: quo cum consul... venisset nec ullo Gallorum ibi viso regressus in castra esset (vgl. 22. 22. 4: nec ullo viso hoste); Liv. 34. 35. 9: nequam societatem cum ullo Cretensium aut quoquam alio iustitueret neu bellum gereret.

„Quisquam hat keinen Plural“ sagt und weist nach Neue in seiner Formenlehre ed. 2. 1875. p. 245. (über Cic. Att. 12. 23. 3: quibusquam vgl. p. 287/293). Als Nomin. Pluralis dient ulli substantivisch nicht bloß bei Dichtern, wie Vergil Ecl. 5. 24: non ulli pastos illis egere diebus frigida, Daphni, boves ad flumina, auch bei Cicero 3. B. tusc. 1. 6. 11: si ergo apud inferos miseri non sunt, ne sunt quidem apud inferos ulli; (über Att. 4. 3. 2: qui nescio an ulli sint vgl. p. 230). Stürenburg (Cic. off. Comm. p. 214) führt für den substantivischen Plural von ullus nur Tacitus an, und zwar für den Dativ Ann. 11. 27. 1: ullis mortalium, dial. 12. m.: nec ullis, dann für den adjectivischen Gebrauch den Nomin. Hist. 1. 84. 5: ulli alumni. Ein subst. ulli bringt Otto Güthling (curae Vergilianae Prgr. Viegwitz. Gymnas. 1886. p. 8) in den Virgil, indem er vorschlägt, Aen. 11. 567 in ‚non illum tectis ullae, non moenibus urbes accepere‘ zu lesen tectis ulli, während andere (Beerlkamp und ihm beistimmend Ribbeck) villae vermutet hatten, ein Wort, das nach Forbiger für damalige Zeit nicht passend sei.

Der Genetiv ullorum substantivisch gebraucht war Conjectur Weissenborn's zu Livius 41. 22. 6 (vgl. p. 280).

Für den substantivisch gebrauchten Dativ Pluralis ullis citiere ich außer jenen zwei Stellen bei Tacitus und außer Müller's Conjectur bei Caes. b. g. 1. 8. 3 (p. 281) noch Cic. pro Sulla 5. 16: quae tanta societas ullis inter se rerum optimarum, quanta ei cum illis sceleris, libidinis, audaciae? (vgl. tusc. 1. 39. 94: nullis, si vita longior daretur, posset esse incundior (vgl. p. 274), wo Klotz = Hudemann non ullis im Lexikon haben; Kühner aber (ed. 1853) sagt, daß nullis als Lesart von den besten Hss. geboten wird, und Meißner (ed. 1873): „nullis subst. im Plural für nemo ist selten“); während ullis nicht als substantivisch zu betrachten ist bei Cic. phil. 14. 12. 33: multi saepe exercitus Punicis, Gallicis, Italicis bellis

clari et magni fuerunt, nec tamen ullis tale genus honoris tributum est.

Der substantiv. Gebrauch von *ullos* findet sich z. B. bei Cic. de or. 2. 37. 154: et certe non tulit *ullos* haec civitas aut gloria clariores aut auctoritate graviore aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio; bei Liv. 41. 6. 11: motus his senatus litteras Lyciis ad Rhodios dedit, nec Lycios Rhodiis nec *ullos* alii cuiquam, qui nati liberi sint, in servitum dari placere; und

für den subst. Gebrauch des Abl. *ullis* weise ich hin auf Cic. tusc. 1. 1. 2: quae tam excellens virtus in *ullis* fuit, ut sit cum maioribus nostris comparanda?; Liv. 32. 10. 6: nec Philippum ab *ullis* bello lacessitum priorem vim omnibus fecisse.

Ohne Beispiele aber bin ich für einen von diesen Pluralformen *ulli*, *ullorum* und *ullos* *ullis* abhängenden Genetiv, und für den Dativ kann ich auch nur das von Stürenburg beigebrachte Beispiel citieren bei Tacit. Ann. 11. 27. 1: haud sum ignarus fabulosum visum iri, tantum *ullis* mortalium securitatis fuisse in civitate.

Sind zwei Glieder des Satzes durch *neque-neque*, *neque aut-aut*, *ne-aut*, *non-aut* oder in Fragen verbunden, so findet sich öfter, daß wie in einem Satze *ullus* und *quisquam* im substantivischen Gebrauch neben einander stehen, wie bei Liv. 41. 6. 11: nec *ullos* alii cuiquam... in servitum dari placere, so in dem einen substantivischen *ullus*, im andern subst. *quisquam* gebraucht wird, wie bei Liv. 35. 38. 10: se vero negare Chalcidenses aut servire *ulli* aut praesidio cuiusquam egere (vgl. p. 281); Liv. 34. 35. 9: ne quam societatem cum *ullo* Cretensium aut quoquam alio institueret, neu bellum gereret; Cic. ad Att. 4. 5. 1: an me existimas ab *ullo* malle mea legi probarique, quam a te?; cur igitur cuiquam misi prius? (vgl. p. 216); Cic. Lael. 15. 52: quis est, pro deorum fidem atque hominum, qui velit, ut neque diligat quemquam nec ipse ab *ullo* diligatur, circumfluere omnibus copiis...?; phil. 2. 15. 38: an ille quemquam plus dilexit? cum *ullo* aut sermones aut consilia contulit saepius?; und so auch im adjectivischen Gebrauch bei Tibull 4. 6. 10: sic bene compones: *ulli* non ille puellae Servire aut cuiquam dignior illa viro.

Die Verbindung von **quisquam** mit **Adjectiven** oder **Substantiven** oder mit bereits mit Adjectiven versehenen Substantiven, wie *quisquam bonus*, *quisquam vir*, *quisquam bonus vir* wird meist so erklärt, daß *quisquam* bei *bonus* für das Substantiv erachtet wird, bei *vir* und *bonus vir* für das Adjectiv, und doch könnte man ebensogut, wie man *quisquam bonus* erklärt ‚Jemand, der gut ist‘ oder prädikativ: ‚Jemand als ein Guter‘, so auch *quisquam vir* erklären mit ‚Jemand, der ein Mann ist‘ oder ‚als Mann‘ und *quisquam vir bonus* mit ‚Jemand, der ein guter Mann ist‘ oder ‚als guter Mann‘, so daß die substantivische Natur von *quisquam* überall gewahrt bliebe. Aber schwieriger wird es, wenn man die Verbindung mit *quisquam* mit sachlichen Substantivis betrachtet, denn da würde z. B. bei Cic. Att. 5. 10. 4 *rumor quisquam* (freilich eine sehr unsichere Stelle) sich eine andere Erklärung, als die eines adjectivischen *quisquam* nicht bieten (vgl. p. 293). Neue p. 245 und Allgayer Antih. s. v. *quisquam* führen für adjectivischen Gebrauch von *quisquam* überhaupt nur drei Stellen aus Cicero an, *si cuiquam generi hominum* und *si cuiquam ordini* aus Verr. 2. 6. 17 und *cuiquam legationi* aus fam. 3. 10. 6; die übrigen Stellen bei Neue sind aus Lucr., Manil., Val. Max., Colum., Val. Fl., Quintil., Suet. Caes.; er hat aber kein Beispiel für ein *quisquam*, das mit einem Adjectiv verbunden ist; bei Cic. Att. 12. 23. 3. *quibusquam amoenis locis* spricht er sich für *quibusdam* aus (vgl. p. 293). *Ullus* hingegen ist adjectivisch, aber wenn es in den Casus, in denen es substantivisch gebraucht wird, wie im Genetiv, mit einem Adjectiv verbunden ist, also z. B. *ullius boni*, so gilt *ullius* ebenso wie *cuiusquam* als Substantiv, *boni* als Adjectiv, = ‚irgend eines, der gut ist‘ oder ‚das gut ev. ein Gut ist‘ (vgl. p. 295).

Sehen wir uns zunächst nach Beispielen um, so findet sich von jenen drei Formen z. B. die erste bei Cic. Cat. 2. 13. 28: *ut neque bonus quisquam intreat*; die zweite Cic. Vatin. 3. 7: *quasi vero quisquam vir, excellenti animo in rempublicam ingressus, optabilius quidquam arbitretur, quam se a suis civibus reipublicae causa diligi*; die dritte bei Cic. Cat. 1. 10. 26: *quanta in voluptate bacchabere, cum in tanto numero tuorum neque audies virum bonum quemquam neque videbis* (vgl. Sall. Cat. 33. 4: *nemo bonus*). Andere Beispiele sind für *quisquam bonus*, *quisquam improbus*

im Nominativ: Cic. pro Sest. 23. 52: numquam iam, ut spero, quisquam improbus consilio et auxilio bonorum se oppugnare rempublicam dicet; im Genetiv: Cic. fam. 11. 28. 1: conscius autem mihi eram, nihil a me commissum esse, quod boni cuiusquam offenderet animum; Sall. Jug. 96. 3: neque interim, quod brava ambitio solet, consulis aut cuiusquam boni famam laedere; im Dativ: Cic. tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest, nec vivo, nec mortuo; im Accusativ: Cic. Att. 14. 1. 1: loquitur nihil, quod quemquam bonum offendat; Att. 11. 16. 2: ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse, ut; pro Flacco 40. 102: quemquam bonum.

Es verbindet sich quisquam, quicquam auch mit andern Adjectivis, wie bei Cic. pro Mur. 4. 9: causa est eiusmodi, quam nec industrius quisquam nec misericors nec officiosus deserere possit; Verr. 4. 57. 126: Silanionis opus tam perfectum ... quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam ... Verres?; in Pis. 27. 67: ne magno opere quidem quicquam praeter libidines sumptuosum (sc. apud hunc erat); divin. 2. 55. 113: ne mediocri quidem cuiquam; phil. 2. 3. 5: cuiquam minus prudenti; und sogar mit dem Superlativ in fam. 1. 9. 17: neque vero ego mihi postea quidquam adsumpsi neque hodie assumo, quod quemquam malevolentissimum iure possit offendere; und mit davon abhängigem Genetiv in or. pro Font. 8. 18: sed cum infimo cive Romano quisquam amplissimus Galliae comparandus est?; bei Sall. Jug. 72. 2: (Jugurtha) neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere (Stürenburg citiert diese Stelle zu Cic. off. p. 209 mit: cuiquam mortali). Außer mit Adjectiven tritt quisquam auch zusammen mit Participien sowohl Präsens, als Perfecti Passivi, (für das participium futuri habe ich keine Stelle), wie bei Cic. de deor. n. 1. 18. 46: quae enim forma alia occurrit umquam aut vigilantibus cuiquam aut dormientibus?; de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo, ut sumptum faciat in militem, nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur; 13. 39: ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur; phil. 1. 6. 13: adduci tamen non possem, ut quemquam mortuum coniungerem cum immortalium religione.

Weiter zeigt sich deutlich die Selbständigkeit von *quisquam*, wenn selbst das Neutrum *quidquam* mit dem *Adjectiv* in gleichem *Casus* verbunden wird (vgl. *Verr.* 3. 64. 151: *praeclarum aliquid*; *Balb.* 1. 3: *quiddam incredibile*), wie bei *Cic. de or.* 1. 30. 134: (*ardorem quendam amoris*) *sine quo cum in vita nihil quidquam egregium, tum certe hoc, quod tu expetis, nemo umquam adsequetur* = ‚ohne welchen im Leben etwas Vortreffliches gar nicht, sicherlich aber das, was du willst, Niemand je erreichen wird‘, wobei *nihil* ein verstärktes *non* oder ein *neque* vertritt. *Adler* handelt von diesem *nihil* im *Prgr.* Halle 1869 (*locos quosdam librorum I et II Ciceronis de oratore vel emendavit vel illustravit*) p. 12 und sagt, daß *Sorof* die *Conjectur* (*levissimam coniecturam*) *Müllers*, der *quisquam* statt *quicquam* schreiben wolle, billige, *quod nihil quidquam sit poetarum* (*Terent. Andr.* 1. 1. 63) *itemque nemo quisquam* (*Terent. Heec.* 1. 1. 10), *non Ciceronis*. Hier ist zunächst zu beachten, daß der mit *quod*—*Ciceronis* angeführte Grund der Grund *Sorof's* ist, *D. M. Müller* selbst in seiner Ausgabe (ed. 1819) die *Conjectur quisquam* nur nebenbei anführt, denn er sagt, nachdem er *nihil quidquam, nemo unquam adseq.* erklärt hat als ‚*duas negationes pro una, Graecorum more*‘ und auf *Citate* anderer verwiesen hat, nur: *Fuit tamen, quum suspicarer, Ciceronem h. l. scripsisse: nihil quisquam egregium etc.* *Sorof* also nimmt diese *Conjectur* an, *Adler* nennt sie *levissima* und fügt hinzu: *accedit quod in vulgata lectione minus accurata est membrorum oppositio. Ex adverso autem ponuntur nihil et hoc, quisquam et nemo, adverbium autem umquam ad utrumque membrum pertinet; er* nimmt mithin *quisquam* auch an. Mir scheint nicht nötig, die *Lesart quidquam* aufzugeben, denn bilden wir den *Satz* z. B. mit *neque pendens*, so würde er lauten: *sine quo nemo neque cum in vita quidquam egregium, tum certe hoc, quod tu expetis, numquam adsequetur*, woraus doch wohl auch hervorgeht, daß *nihil* sich als für *neque* gesetzt betrachten läßt. Vergleichen wir ferner *Lael.* 21. 79: *sed plerique neque in rebus humanis quidquam bonum norunt, nisi quod fructuosum sit, et amicos tanquam pecudes eos potissimum diligunt, ex quibus sperant, se maximum fructum esse capturos*, so macht zwar *Sehffert* (*Comm.* ed. 2 p. 480) auf das *prädikative bonum* aufmerksam und übersetzt:

‚nichts als gut‘, wo statt *neque* ebenso *nihil* = ‚in nichts‘ stehen könnte. Dem scheint zu entsprechen, wenn Plautus *nihil-neque* statt *neque-neque* setzt in *Bacch.* 4. 9. 113 (1036 ed. Fleckeisen 1859): *Nil ego hodie consili quicquam dabo-Neque ego haüt committam ut, si quid peccatum siet, Fecisse dicas de mea sententia.*

Andere Beispiele für die Verbindung von *quisquam* mit Substantiven, also für *quisquam vir*, sind: *Cic. de har. resp.* 8. 17: *potest quisquam vir sine sua laude respondere?*; *Lael.* 2. 6: *nec enim melior vir fuit Africano quisquam nec clarior*; *pro Rose. Am.* 23. 64: *cum neque servus quisquam reperiretur, neque liber*; *Verr.* 3. 93. 216: *arator quisquam*; *Sall. Cat.* 61. 5: *quisquam civis*; *Verr.* 2. 1. 10. 29: *nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuiquam esset obscurum, aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret* (vgl. Stürenburg *Cic. off. comm.* II. 11. p. 208); *Verr.* 2. 1. 38. 98: *perfugae cuiquam*; *Att.* 10. 8. 2: *ne Persae quidem cuiquam*; *de deor. n.* 3. 2. 5: *quem potius audiam... quam quemquam principem Stoicorum*; *pro Rose. Am.* 33. 94: *quemquam sicarium*; *pro domo* 45. 118: *adolescentem quemquam*; *de div.* 1. 37. 80: *poetam quemquam*; *Cic. sen.* 7. 21: *nec vero quemquam senem audivi oblitum, quo loco thesaurum obruisset* (hier leicht prädicativ: ‚Jemand als Greis‘, wie auch Rahmeyer in ed. 1857 andeutet, und ebenso: *Cluent.* 46. 129: *habebit igitur... respublica civem sine ignominia quemquam, qui = ‚zum Bürger Jemand, der‘*); *Liv.* 2. 48. 2: *quisquam tribunus*; 3. 38. 2: *vindex quisquam*; *Caes. b. g.* 6. 36. 1: *cum... ne calonem quidem quemquam extra munitionem egredi passus esset*; *Virg. Ecl.* 8. 35: *nec curare deum credis mortalia quemquam?*

Für das einem Adjectivum gleiche *amicus*, *inimicus* citiere ich in seiner Verbindung mit *quisquam* *Sall. Cat.* 58. 10: *neque locus neque amicus quisquam teget, quem arma non texerint*; *Hor. Sat.* 1. 4. 35: *non hic cuiquam parcat amico*; und *Cic. Mur.* 27. 56: *vix cuiquam inimico*, während *amicus* als zum Prädikat gehörig steht bei *Cic. Lael.* 16. 59: *quonam enim modo quisquam amicus esse potuit ei, cui se putabit inimicum esse posse?*; *Lael.* 15. 54: *quamquam miror, ulla superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit = ‚Jemand zum Freund‘.*

Hier müssen wir auch noch einmal der Verbindung *quisquam alius* und *alius quisquam* (vgl. p. 44/281) gedenken, wie wir sie antreffen bei Cic. Lig. 1. 2: *si quemquam alium provinciae praefecisset*; Rosc. Am. 3. 8: *si praeter eam praedam, quam dixi, quicquam aliud causae inveneritis*; Verr. 3. 98. 228: *neque quidquam aliud agitur hoc iudicio, nisi ut*; aber Verr. 1. 45. 116; leg. agr. 1. 6. 19 für *aliud quidquam*; und *ullus alius* mit *alius ullus* (vgl. p. 8/44/284) bei Cic. de deor. n. 1. 31. 87: *numquam vidi, inquis, animam rationis consiliique participem in ulla alia nisi humana figura*.

Was den Gebrauch von *homo* mit *quisquam* und *ullus* (p. 294) betrifft, so führt Stürenburg p. 209 mehrere Beispiele an; ich citiere für *quisquam* mit *homo* nur Verr. 3. 50. 118: *homo quisquam*, fam. 5. 13. 4: *plus profecto, quam est ab animo cuiusquam aut consilio hominis postulatum* (einzige Stelle für diesen Genetiv); de or. 2. 90. 365: *cuiquam homini*; de deor. n. 3. 10. 26: *quemquam hominem*; aus Sall. Cat. 31. 2: *neque loco neque homini cuiquam* (Stürenburg citiert S. 209 auch hier *cuiquam homini*) *satis credere* (vgl. Iug. 72. 2: *neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere*), und im Ablativ Cic. Rosc. Am. 27. 74: *hunc hominem ferum atque agrestem fuisse, numquam cum homine quoquam conlocutum esse, numquam in oppido constitisse*. Über Livius vgl. Stürenburg p. 209. 210, ebenda über Tacitus, Sallust und Cornelius Nepos.

Bei Plautus hat A. Brehn (l. l. p. 15) die Beobachtung gemacht, daß von den 190 Stellen, an denen *quisquam* vorkomme, es an 40 derselben als *Adjectivum* stehe, und zwar an 35 bei Masculinen, wie *vir*, *amator*, *leno*, *coquos*, 3mal bei Femininen, 2mal bei Neutris von *Adjectiven* (Amph. 271, Capt. 703). *Ullus* hingegen sei *Adjectivum*, nur 3mal komme es als *Substantivum* vor: *Asin.* 800, *Rud.* 1355 (?), *Most.* 712 (*deorum ullum*).

Weitere Beispiele für *vir bonus quisquam* stehen bei Cic. Sest. 36. 78: *an veri simile est, ut civis Romanus aut homo liber quisquam cum gladio in forum descenderit ante lucem, ne*; Cael. 18. 43: *cuiusquam fortis atque illustris viri und pro Rabir. 4. 13: tu cuiusquam denique hominis popularis mentionem facis*; diese beiden Beispiele übersah Stürenburg,

der (off. comm. II. 11. p. 208) sagt, daß er nur zwei Beispiele für den Genitiv bei Cicero gefunden, jenes cuiusquam oratoris und das zugleich hierher passende pro Caec. 33. 97: sine cuiusquam aut magistratus aut iudicis aut periti hominis aut imperiti dubitatione; Verr. 5. 54. 141: cur hoc cuiquam civi Romano iure accidat. Ob man hierher rechnen kann Cael. ep. Cic. fam. 8. 14. 1: ne familiarem quidem suum quemquam = „nicht einen seiner Vertrauten“? (vgl. ullum meum factum und cum labere aliquo suo Studien 1. p. 132); Verg. Georg. 2. 315: nec tibi tam prudens quisquam persuadeat auctor Tellurem rigidam spirante moveri; Tac. dial. 29: nec cuiquam serio Borea ministerio accomodatus; Liv. 8. 40. 5: nec quisquam aequalis temporibus illis scriptor extat, quo satis certo auctore stetur; hierzu hatte Wffß. (ed. 1869) hingewiesen auf 9. 18. 13; 27. 50. 4; 45. 20. 3 und auf die Anm. zu 3. 38. 2 (? 9); allein ep. 9 steht quisquam rex; ep. 27: senator quisquam; ep. 45: quisquam rex; lib. 3: vindex quisquam und Bemerkung über raro quisquam; die Beispiele sind mithin alle nicht passend. H. J. Müller (ed. 1886) fügt hinzu: 2. 48. 2; 5. 2. 10; 6. 27. 8; 10. 9. 6; 34. 49. 9; 39. 50. 4; 45. 15. 3; und vgl. zu 27. 50. 4; allein lib. 2 steht: quisquam tribunis; lib. 5: plebeium quemquam; lib. 10: servus quisquam; lib. 34: regem quemquam; lib. 39: homini cuiquam; lib. 45: cuiquam homini; lib. 27. 50 numquam ... senator quisquam a curia atque ab magistratibus abscessit; nur lib. 6 steht: quemquam civem Romanum; und zu 27. 50. 4 findet sich in ed. 1873 u. 1878 keine hierauf bezügliche Anmerkung. Noch ist zu beachten, daß sich hier auch eine Stelle für quisquam mit dem Superlativ und einem Substantivum anführen läßt; Joseph Klein veröffentlicht nach Baiter-Kayser's ed. von 1862 in seiner Schrift „über eine Handschrift des Nikolaus von Cues nebst ungedruckten Fragmenten Ciceronischer Reden (Berlin, Weidmann 1866) von p. 49 an neue Stücke aus den Reden pro Fonteio und in Pisonem und teilt aus der or. pro Font. unter Nr. 2 mit: numquid cuiquam iniquissimo disceptatori haec suspitio relinquenda est? K. Halm zeigt das Buch in den Jahrb. Phil. Bäd. 1866. p. 626 an und hebt p. 720 hervor, daß diese Exzerpte in dem codex Cusanus nach Hermann Sauppe's richtiger Bemerkung in den Göttinger gel. Anz. 1866. p. 1581 aus der

jetzt defekten berühmten Handschrift des Vaticanischen Archivs stammen, welche die Philippischen Reden enthält, sowie daß Sauppe numquid inquam statt numquid cuiquam lesen will. C. F. W. Müller (ed. Teubner 1885) hat das Fragment unter Nr. 5 und liest cuiquam.

Nach alle dem irrt sich Becher, Prgr. Zfeld. 1879. p. 15, wenn er sagt, daß Cicero adjektivischen Gebrauch von quisquam nur an zwei Stellen gestatte, nämlich Verr. 2. 6. 17: cuiquam generi, cuiquam ordini und 5, 54. 141: cuiquam civi Romano, Stellen, die Haase zu Reisig p. 347. adv. 361 anführe, wenn man eine dritte Stelle, Att. 12. 23: quibusquam amoenis locis der täglichen Umgangssprache zu gute rechnen wolle (si quidem . . . cotidianae loquendi consuetudini recte attribuimus); auch hatten schon Allgayer und Neue cuiquam legationi hinzugenommen (vgl. p. 287). Auffallend ist bei Vergleichung aller der von mir angeführten Stellen, daß quisquam mit sehr wenigen Ausnahmen stets bei Personen steht, und auch cuiquam generi und cuiquam ordini sind so zu betrachten, da auf cuiquam generi folgt hominum, auf cuiquam ordini folgt sive aratorum, sive pecuariorum, sive mercatorum, und cuiquam legationi (fam. 3. 10. 6.) spricht für sich selbst. Deshalb scheint jene Stelle aus Att. 12. 23. 3: quibusquam amoenis locis, in welcher quisquam mit sachlichem Substantiv verbunden wäre, die einzige in ihrer Art zu sein. Sie lautet: nec mihi iam argento nec veste opus est nec quibusquam amoenis locis, aber schon die Hälfte der Drelli' Hff. (cod. Mediceus; cod. Q. (Oxon); ed. A(scens); ed. C(ratand.) ed. V(ictorana) haben quibusdam und Wesenberg (ed. 1873) hat auch quibusdam in den Text gesetzt, sogar ohne irgend eine Variante anzugeben (vgl. p. 285/287). Aber es gefellen sich zu ihr noch zwei andere Stellen; zunächst Cic. Att. 5. 10. 4: non modo nemo, ne rumor quidem quisquam, daß Drelli (ed. 1831) mit der Variante modo nemo modo ne Roma quidem giebt, (vgl. jedoch p. 129/133), und dann Att. 11. 25. 1: quamobrem, quoniam neque consilii tui neque consolationis cuiusquam spes ulla mihi ostenditur, non quaeram haec a te post haec, wo Madvig (Adv. crit. Em. lat. Vol. 2) emendiert: ‚consolationis usquam‘ (vgl. Hirschfelder, Ztsch. Gymnaslsw. 1873. p. 730), man aber consolationis cuiusquam spes als: ‚Hoffnung

auf Jemandes Trost' auffassen (vgl. p. 279), auch, wenn es nötig, lesen könnte ‚cuiuspiam‘ (vgl. p. 60); Wesenberg (ed. 1873) behält *consolationis cuiusquam spes ulla*. Eine dritte Stelle wäre Pis. 37. 91: *quemquam numerum*, aber sie ist durch Conjectur Madvig's (vgl. p. 260) entstanden.

Daß *ullus* adjectivisch gebraucht wird, ist nicht nötig nachzuweisen; es handelt sich hier nur um Verbindung von **ullus mit Adjectiven** und um die Frage, ob dann *ullus* als Substantivum zu betrachten ist. Niemand zweifelt an der adjectivischen Natur von *ullus* in *ullus tumultus*, *ulla figura*, *ullius t.*, *ulli t.*, *ullum t.*, *ullo tumultu* oder *ullo tumultu magno*, wohl aber in *ullius magni* (vgl. p. 287/295). Auch ist hervorzuheben, daß *ullus* im Singular wohl adjectivisch zu sachlichen Substantiven, zu denen auch *copiae* (dom. 3. 6), *exercitus* (phil. 10. 5. 11), *gens* (Sull. 27. 76), *magistratus* (leg. agr. 2. 9. 24), *nationes* (phil. 7. 1. 2) gehören, tritt, aber mit persönlichen 1 bei Cicero nur in bestimmten Casus, dem Accusativ und Ablativ, verbunden wird. Stürenburg hat p. 208 die darauf bezügliche Untersuchung geführt und giebt als Resultat derselben, daß Formen, wie *ullus scriptor* (vgl. Tac. Ann. 4. 11: *quisquam scriptor*), *ullius scriptoris*, *ulli scriptori* sich nirgends bei Cicero finden, wohl aber *ullum scriptorem* und *ullo scriptore*, wie Acad. 2. 2. 5, Verr. 3. 90. 210: *ullum auctorem*, Att. 13. 31. 4: *ullum adversarium*; Cluent. 66. 186: *auctorem... obsignatorem... testem ullum*; und Caec. 21. 59: *ullo iudice* (wo aber *ullo* gegenüber *me ipso* steht und substantiv. gebraucht ist), de inv. 1. 30. 48: *sine ullo teste*, u. s. w. Hinsichtlich der Verbindung aber von *homo* mit *ullus* hebt er p. 209 hervor, daß (vgl. p. 291 *homo quisquam*) Cicero nirgends *ullus homo*, *ullius h.*, *ulli h.*, *ullum hominem* sage, wohl aber *ullo homine*, wie Rosc. Am. 34. 96: *cum homine ullo* und Cluent. 55. 152: *in homine ullo*. C. F. W. Müller (Cic. Lael. Comm. p. 356) sagt, Cicero habe *ullo homine* öfter als *quoquam homine*, und führt dafür beisehalber fünf Stellen an; sie sind pro Rosc. Am. 34. 96: *societatem neque sceleris neque praemii cum homine ullo coieras*; Cluent. 55. 152: *neque praeterea quidquam esse, aut in homine ullo aut in ordine*; Caec. 21. 59: *ne consistes quidem ullo iudice*; pro dom. 22. 58: *Quid? si tribus vocatae essent, proscriptionem non dicam in me, ita de sua salute merito, sed om-*

nino in ullo civi comprobassent? tusc. 4. 25. 55: aguntur ista ... melius ..., quam ab ullo histrione. Merguet lex. 4. p. 971 führt noch an Catil. 2. 4. 8: in ullo homine; Lig. 9. 26: in ullo homine, phil. 13. 19. 43: tibi cum lepido societas, aut cum ullo non dicam bono civi, sicut ille est, sed homine sano?, ein Beispiel, aus dem sich auch die Verbindung ullo bono civi herleiten ließe. Zu beachten ist aber auch die von Merguet lex. beigebrachte Stelle Cluent. 68. 193: nocti se potius ac solitudini, quam ulli aut urbi aut hospiti committebat, wo ulli wegen seiner Verbindung mit einem Femininum und einem Masculinum substantivisch aufzufassen ist, aber doch ulli hospiti nicht fremden Klang gehabt haben kann.

Für Livius ist die Beobachtung Weissenborns über den adjectivischen Genetiv ullius interessant, indem er zu Liv. 22. 59. 10, wo haud equidem ullius civis steht, bemerkt: „so braucht L. ullus als Adject. immer im Genit., nicht cuiusquam, während er quisquam in andern Casus auch mit Substant. verbindet“, und Wfb.-G. J. Müller (ed. 1882) sagt erweiternd: ullius und ullo gebraucht Livius regelmäßig neben einem eine Person bezeichnenden Substantivum, nicht cuiusquam und quoquam“. Doch kehren wir zurück, es handelt sich um ullus bonus; hierfür habe ich kein Beispiel, wohl aber lesen wir den Ausdruck ullius boni (vgl. p. 287/294) bei Cic. post. red. in sen. 5. 11: quis enim ullam ullius boni spem haberet in eo, cuius primum tempus aetatis palam fuisset ad omnes libidines divulgatum?, wo C. J. W. Müller im Comment. zu Cic. Lael. ed. Seyff. 2 p. 356 das Neutrum ullius für substantivisch erklärt, obwohl bonum und malum als philosophische Begriffe selbst die Natur von Substantiven haben, und ein ähnliches Beispiel für den Dativ steht bei Liv. 4. 11. 4: nec ulli prius Romano ibi, quam omnibus Rutulis divisus esset, gleba ulla agri adsignaretur, wo die Erklärer ulli substantivisch auffassen, gerade so wie cuiusquam bei Liv. 30. 12. 14: neque me in cuiusquam Romani superbum et crudele arbitrium venire sinas. Mehr deutlich ist der substantivische Gebrauch von ullius mit einem Adjectiv bei Cicero de deor. nat. 3. 2. 5: nec me ex ea opinione... ullius unquam oratio aut docti aut indocti movebit. Für den Accusativ und Ablativ des substantivischen ullum und ullo mit einem Adjectivum habe ich kein Beispiel.

Hinsichtlich des substantivischen Gebrauchs von quisquam und ullus würde also Madvig's Behauptung nur wenig zu ergänzen, die Köpke's aber hinsichtlich des Femininums zu erweitern sein. Man kann sagen, daß von quisquam und ullus gebraucht werden bei Cicero **a.** substantivisch die Formen: *a.* quisquam, cuiusquam, cuiquam, quemquam, quoquam, ullius, einmal ulli (auch bei Cäsar und Livius), einmal ullum, und ullo, dieses aber mit Präpos. (im Abl. abs. und bei Livius auch ohne Präpos.), im Plural ulli, ullis, ullos, ullis, *β.* in Verbindung mit Genetiven, besonders nostrum und vestrum, die Casus quisquam eorum, cuiquam eorum, quemquam eorum, quoquam eorum, ullius eorum earum (Livius auch ulli eorum; Plaut. ullum eorum), ullo eorum und im Plural ullis eorum bei Tacitus, **b.** in Verbindung mit Adjectiven und Participien: quisquam bonus, optimus, cuiusquam boni, cuiquam bono vigilantī, quemquam bonum, optimum, mortuum, ullius boni (Livius ulli Romano), und in Neutrum quicquam boni, ullius boni, quicquam boni, **c.** in Verbindung mit einem Substantivum oder Adjectivum und Substantivum: *a.* quisquam vir, cuiusquam viri, cuiquam viro, quemquam virum, (ullius, nicht cuiusquam, viri Liv.), ullum virum, ullo viro und *β.* vir bonus quisquam, viri boni cuiusquam, viro bono, optimo cuiquam, virum bonum quemquam, (ullo bono civi); **d.** daß aber bei Verbindung von negativem ‚irgend ein‘ mit persönlichen Substantiven fem. gen. und mit sachlichen Substantiven ullus in Gebrauch ist, also: ulla mulier (Cael. 16. 37: alienam ullam mulierem), ulla figura, ullus tumultus, ullum navigium u. s. f.

Der adjectivische Gebrauch des Plural von ullus findet sich aber sowohl bei Personen, als bei Sachen; ich führe aus Merguet's lex. als Beispiele für Verwendung von ullus bei Personen an für den Nominativ: Cic. prov. cons. 7. 15: cuius amici, si qui sunt aut si beluae tam immani tamque taetrae possunt ulli esse amici, hac consolatione utuntur, etiam T. Albucio supplicationem hunc ordinem denegasse, wo man amici auch prädikativ fassen könnte; Tac. hist. 1. 84. 5: ulline Italiae alumni et Romana vere iuventus ad sanguinem et caedem depoposcerint ordinem, cuius...?; für den Genetiv: Planc. 29. 91: quod fuit ullorum unquam barbarorum tam immane ac tam crudele in hostem?; für den Ablativ: Cluent.

4. 9: deinde ea de eo praeiudicia esse facta ab ipsis iudicibus, a quibus condemnatus est, ut non modo ab eisdem, sed ne ab aliis quidem ullis absolvi ullo modo posset.

XXVII.

Quisquam unus und unus aliquis. Schmalz, lat. Gramm. 1885. p. 402. § 63 sagt: „Besonders im Gebrauch der Pronomina zeigt sich vielfach eine förmliche Verschwendung. Hierher gehört ... 3) die Hinzufügung von quisquam zu nemo, ullus, quis, von quidquam zu nihil. Bei Cicero begegnen wir dergleichen nicht, wohl aber bei den Rom., Cato, Liv. und den Archaisien. Zu unterscheiden davon ist die Verbindung von unus mit quisquam, quivis, quilibet, nemo, nullus, quidam, aliquis, welche auch der klassischen Sprache angehört, außer quisquam unus, und worin unus fast immer seine gegensätzliche Bedeutung bewahrt, z. B. Liv. 3. 45: (adversus iniuriam diereti) cum multi magis fremerent, quam quisquam unus recusare auderet.“ Wie recht Schmalz urteilt, ergibt sich aus Stellen bei Livius, in denen bei solchen Verbindungen unus stets einen Gegensatz hat; so citieren zu Liv. 3. 45 Wßb.-H. J. Müller 3. 12. 4: neminem unum (kein Einzelner); 2. 9. 8: nec quisquam unus... universus senatus; 32. 20. 7: non modo quemquam unum... sed ne fremitum quidem aut murmur contionis tantae; dann bemerkt Wßb. zu Liv. 28. 37. 6: „nec quisquam alterius gentis unus tantum ea arte, quantum inter alios omnes Baliares excellunt“ in ed. 1863: „quisquam unus, hier zur Einleitung einer Steigerung c. 2. 9. 8, vgl. c. 35. 6“ (in c. 35. 9 steht aber nemo unus, wie in 2. 6. 3), aber es steht auch hier unus im Gegensatz zu omnes. Bei anderen Stellen ist der Gegensatz im Gedanken zu ergänzen, wie bei Livius 39. 50. 2: et neque ipsi domum recipere custodiendum audebant nec cuiquam uni custodiam eius satis credebant, wo Wßb. in der Anm.: „nicht einem Einzelnen, irgend einem für sich vor oder abge sondert von den übrigen, s. 3. 45. 4; ib. 55. 15; 32. 20. 7;

vgl. 38. 50. 8" sagt, und man übersetzt: „noch irgend einem einzelnen“; sie trauten Niemand zu, den Schatz zu wahren, sondern vertrauten dem Orte, der saxo quadrato umzäunt war (vgl. p. 253. 260). Die citierten Stellen, wie 3. 45. 4: multi-quisquam unus; 32. 20. 7: quemquam unum-contionis tantae; 38. 50: neminem unum, gehören nicht hierher, wohl aber 3. 55. 15: quin nondum in quemquam unum saeviebatur, wo der Gegensatz gleichfalls hinzuzudenken ist. Alle Sätze stehen unter dem Einfluß der Negation und enthalten teils das negierende, teils das einfach vergleichende quisquam. Kühnast Liv. Synt. p. 202 führt nur an, daß quisquam unus „Drabb. zu 3. 12. 4, W. zu 2. 9. 8 und Wiedemann II. p. 6 behandeln.“ Wiedemann, de Patavinitate Livii, Prgr. Görlich 1854 sagt: oppositioni diserte significandae inservit Livianum: nec quisquam unus, quod II. 9 opponitur „universo senatui“, III. 45 et 55. extr. „multis“, XXVIII. 38 „omnibus“, XXXII. 20 „concioni tantae“. Suchen wir einen deutschen Ausdruck, so ist wie für nemo unus so für non quisquam unus der eigentliche ‚Niemand allein, keiner allein‘ und daraus resultirt der andere ‚keiner, der nur einer ist = kein einzelner‘. So liegt es vor Augen bei Sallust. frgm. 3. 81. 24: verum, Quirites, antea singuli cives in pluribus, non in uno cuncti praesidia habebatis, neque mortalium quisquam dare aut eripere talia unus poterat, und so ist es bei Cic. prov. cons. 10. 25: C. Caesari supplicationes decrevistis, numero ut nemini uno ex bello, honore ut omnino nemini (vgl. mein Gymnas.-Programm, Erfurt 1868).

Bei Cicero tritt im positiven Satz unus aliquis, aliquis unus, nebst der neutralen Form unum aliquod ein, im Sinne von ‚ein einzelner, ein einzelnes‘, sei es **a.** mit Hervorhebung des Zahlbegriffs ‚einer (unus), wer es auch ist (aliquis)‘, ohne Hindeutung auf partitives Verhältnis, sei es **b.** ‚einer von zwei oder mehreren‘ im partitiven Verhältnis oder **c.** im Gegensatz zu ‚mehreren‘ (plures) und ‚vielen‘, zu ‚allen‘ und ‚keiner‘, oder sei es **d.** ‚irgendeiner‘ im disjunktiven Verhältnis, d. h. einer (aliquis unus) oder ‚mehrere‘ (plures). So fehlt

a. jede Bezugnahme auf partitives Verhältnis bei Cic. off. 2. 12. 41: nam cum premeretur initio multitudo ab iis, qui maiores opes habebant, ad unum aliquem confugiebant virtute praestantem, wo unus im Gegensatz steht zu multitudo, aber

nicht einer von diesen multi ist, sondern irgend einer, der gerade virtute praestans war; prov. cons. 12. 31: mare videmus illud immensum...virtute Cn. Pompeii sic a populo Romano ab Oceano usque ad ultimum Pontum tamquam unum aliquem portum tutum et elausum teneri = ‚wie irgend ein einzelner Hafen‘. Hingegen macht Cicero

b. das partitive Verhältniß selbst deutlich de or. 3. 33. 136 sin aliquis excellit, unus e multis, effert se, si unum aliquid adfert, aut bellicam virtutem aut usum aliquem militarem... aut...aut...: omnium vero bonarum artium...societatem cognitionemque non norunt; Verr. 2. 52. 129: est consuetudo Siculorum ceterorumque Graecorum, quod suos dies mensesque congruere volunt cum solis lunaeque ratione, ut nonnumquam, si quid discrepet, eximent unum aliquem diem aut summum biduum ex mense; Sest. 8. 19: unum aliquem te ex barbatis illis...: diceres intueri; div. in Caec. 9. 27: ex quibus si unum aliquod in te cognoveris, ego iam tibi ipse istuc quod expetis mea voluntate concedam, wozu Halm als Beispiele anführt Verr. 1. 24. 62: unum aliquod de nefariis istius factis eligam, und Verr. 2. 3. 9: hunc denique ipsum pertulissent, si humano modo, si usitato more, si denique uno aliquo in genere peccasset (beide Stellen nicht bei Merguet lex. 4. p. 991), welches letzte Beispiel uno aliquo ein anderes als ein partitives Verhältniß zeigt.

c. Drittens gebraucht Cicero unus aliquis im Gegensatz a. zu ‚mehreren‘ und ‚vielen‘, plures und multi oder frequens, z. B. part. or. 29. 101: tres sunt gradus, ex quibus unus aliquis capiendus est, si plures non queas, ad resistendum; or. 61. 206: non ad unam enim rem aliquam, sed ad plures accomodatur; und im Gegensatz zu frequens Cic. phil. 10. 1. 3: numquam tam frequens senatus fuerit, quum unus aliquis sententiam tuam secutus sit? = ‚sollte der Senat niemals so zahlreich gewesen sein, daß nicht einer, wer es auch gewesen wäre, deiner Meinung beigestimmt hätte?‘ (eine viel verdorbene Stelle. Dressli (ed. 1826) liest: numquam... fuerit quum... secutus sit?, und ihm folgen Baiter-Kayser, auch Merguet, während C. A. Jordan ‚quaest. Tull. part‘, Prgr. Soest 1864 mit Jaernus für cum unus vorschlägt quo unus); und unus aliquis mit einem Adjectivum de inv. 2. 2. 5: quodsi in ceteris

quoque studiis a multis eligere homines commodissimum quodque, quam sese uni alicui certo vellent addicere, minus in arrogantia offenderent.

β. im Gegensatz zu ‚omnes‘ und ‚nemo‘ oder allein in seiner Allgemeinheit als letztes Glied einer in Worten ausgedrückten oder nur gedachten Gedankenreihe bei Cic. fin. 3. 19. 64: ut enim leges omnium salutem singulorum saluti anteponunt, sic vir bonus et...civilis officii non ignarus utilitati omnium plus, quam unius alicuius aut suae, eine Stelle, aus der deutlich hervorgeht, wie unus aliquis den Singular von singuli vertritt, worauf auch Becker, Prgr. Jfseld 1879 p. 15. Anm. 3 hinweist: „cum ‚singuli‘ numerale singulari quem vocant careat, ‚unus aliquis‘ quasi singularis vices habet apud Ciceronem, Quintilianum aiosque.“; de inv. 2. 2. 4: non unum aliquod proposuimus exemplum..., sed omnibus unum in locum coactis scriptoribus quod quisque commodissime praecinere videbatur excerpimus; Cluent. 66. 185: quis obsignavit? Unum aliquem nominate. Neminem reperietis. Schon Guntherus (latinitas restituta ed. 1708 p. 1164) hat viele dieser Beispiele aus Cicero, nur mit meist sehr wenig deutlicher Stellenangabe; er führt noch Plaut. Trucul. 1. 2. 8 und Tac. hist. 1. 6. an; auch Hadrian (de elegantia latini sermonis ed. 1681 p. 299) beschäftigt sich damit. Zu Tacitus hist. 1. 6: ‚ingens novis rebus materia, ut non in unum aliquem prono favore, ita audenti parata‘ giebt Gerber-Greef lex. p. 46b ein zweites Beispiel aus Dial. 6: ad voluptatem oratoriae eloquentiae transeo, cuius iucunditas non uno aliquo momento, sed omnibus prope diebus ac prope omnibus locis contingit.

d. Den vierten Fall ‚einer oder mehrere‘, in welchem die Form aliquis unus vorzuherrschen scheint, zeigt Cicero deutlich de inv. 2. 4. 12: omnis et demonstrativa et deliberativa et iudicialis causa necesse est in aliquo eorum, quae ante exposita sunt, constitutionis genere, uno pluribusve, versetur. Damit vergleicht sich de rep. 1. 32. 48: si...populo aliquis unus pluresve divitiores opulentioresque exstitissent; de or. 2. 75. 305: quid? si, quae vitia aut incommoda sunt in aliquo iudice uno aut pluribus, ea tu in adversariis exprobrando non intelligas te in iudices invehi, mediocre pecca-

tum est?; de or. 2. 72. 292: firmissima quaeque maxime tueor, sive plura sunt, sive aliquod unum.

Auch die Form *unus quis* fand sich bei Cic. fam. 7. 19, wie Drelli sagt: „ex antiqua coniectura Gebh(ard) 3. 1, quam ne Latinam quidem esse censeo“, in den Worten: num ius civile vestrum ex libris cognosci potest; qui quamquam plurimi sunt doctorem tamen unum quem desiderant; Drelli (ed. 1829) liest nonnumquam „ex antiqua correctione L(ambini), Beng(elii)“ für unum quem; die Codd. Md. (Mediceus) A(ntiq. 1470) V(ictorian. b.) bieten unumque, Wesenberg (ed. 1872) hat usumque im Text.

Neben *unus aliquis* erscheint noch *duo aliqui* in Cic. Att. 4. 4b: etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur glutinatoribus, d. h. „zwei, welche du auch auswählst“; Cicero will nicht zwei besondere nennen und sagt deshalb „zwei, welche du willst“; aber eben zwei, nicht drei (vgl. fam. 7. 25. 2: duo nos). Andererseits jedoch übersezt man *aliqui* mit „etliche“ oder „einige“, wenn die Summe eine runde ist, oder mit „etwa“ (Kloz lex. p. 300, vgl. Rvicala l. 1. p. 99); es gehört diese Ausdrucksweise in die Umgangssprache. Kloz citiert ferner aus Cic. fin. 2. 19. 62, wo Cicero vom Tode für's Vaterland spricht und das Urteil fällt: „Graecis hoc modicum est, Leonidas, Epaminondas, tres aliqui aut quatuor“, und erklärt, wie auch Madvig (ed. 1869) „Graeci: τρεις τρεις“. Dann vgl. die viel citierten Stellen: Cato r. r. 156: et item ubi coenaveris comesto aliqua quinque folia (cl. Varro r. r. 1. 2. 28); Plaut. Men. 5. 5. 47 (ed. Ritschl v. 950): „helleborum potabis faxo aliquos viginti dies (schon von Gifanius obs. in ling. lat. citiert); und Cato ap. Gell. 3. 7. 6: maturum censeo inquit, si rem servare vis, faciundum, ut quadringentos aliquos milites ad verrucam illam, sic enim Cato locum editum asperumque appellat, ire iubeas.

Nachträge und Berichtigungen.

- P. 18. §. 20 füge hinzu: Lud. Kuhlmann: quaest. Sallust. criticae, Prgr. Oldenburg 1887. p. 26 hält optanda alias für vera lectio, führt aber Gründe nicht an.
- P. 35. §. 4. v. u. ‚Jordan‘ lies: Jacobs.
- P. 36. §. 16 setze nach 738 hinzu: Auch Mitschner: de locis Sallustianis, qui apud scriptores et grammaticos veteres leguntur, Diss. inaug., Göttingen 1884, spricht p. 57 über diese Stelle; ihm stimmt Kuhlmann (quaest. Sallust., Oldenburg, p. 8) vollständig bei.
- P. 48. §. 2 v. u. schiebe nach ‚fann‘ ein: ebensowenig bei Livius 39. 13. 6: itaque hoc se Sulpiciam, hoc consulem orare, ut se extra Italiam aliquo (irgendwohin) ablegarent, ubi reliquum vitae degere tuto posset.
- P. 100. §. 1 ‚von sonst Jemand‘ lies: ‚von Jemand, ich wüßte aber nicht, von wem‘ (p. 208).
- P. 102. §. 3 v. u. setze hinzu: Über diese Stelle sagt Kvičala l. l. p. 104: „Eine ähnliche Ansicht (nämlich die Bedeutung ‚einer‘ als thatsächlich vorhanden anzunehmen) von der Bedeutung des ullus und quisquam hatte Haase, wenn er (p. 349. Num. 361) nam scelus intra se tacitum qui cogitat allum, facti crimen habet erklärt: ‚scelus ullum heißt offenbar irgend ein, wäre es auch nur ein einziges, oder wäre es auch nur gering‘. Nur ist gerade an dieser Stelle die Bedeutung von ullus abgeschwächt und es ist diese Erklärung für diese Stelle nicht richtig.“ Aber welche ist denn nun richtig? vgl. p. 99/100/259.
- P. 136. §. 18 setze nach ‚hinausläuft‘: und fin. 1. 6. 20: ne illud quidem physici (sc. est), credere aliquid esse minimum = daß etwas das Kleinste sei.
- P. 164. §. 3 v. u. hinter ‚Sages‘: Auch Allgayer und Schmalz (Antib. 4. 5. und 6. Aufl.) s. v. non sehen in dem non vor afferunt ein rhetorisch wiederholtes non, und handeln s. v. nec von non-nec und von nec-non.
- P. 192. §. 4 v. u. füge ein: auch in Kloß' Lexikon von Lütker erwähnt.
- P. 198. §. 6 Becker lies: Bekker.
- P. 200. §. 14 nach ‚allgemein‘: Schlenger (Jahrb. Phil. Päd. 1882. p. 625 ff.) will den Unterschied klar machen zwischen timebat Pompeius omnia, ne vos aliquid timeretis (pro Mil. 24. 66) und interdicat omnibus, ne quemquam interficiant (Caes. b. g. 7. 40. 4), so wie zwischen num quis, num aliquis und num quisquam, zweifelt aber, ob num quisquam sich überhaupt irgendwo finde; es siehe nicht bei Cäsar und Livius, wahrscheinlich auch nicht bei Cicero, der in div. in Caec. 20. 65 dubitare quisquam potest? sage, auch an quisquam und quisquamne gebrauche. Dazu führt er p. 626 Beispiele an mit Hinweis auf Kühner, ausführl. Gramm. II. 119. Num. 5. 6; dann bestimmt er die Bedeutung von si quis = ‚wenn einer‘, ohne Betonung, si aliquis = ‚wenn irgend einer, ein einzelner‘, si quisquam = ‚wenn überhaupt einer von einer gedachten Gesamtheit‘ u. s. w.
- P. 201. §. 13 füge hinzu: Cic. Att. 9. 11. 2: utinam aliquod in hac miseria reipublicae πολιτικόν opus efficere et navare mihi liceat!
- P. 204. §. 5 v. u. nach ‚declararent‘: (ein Beispiel, das schon Ramshorn lat. Gr. 1824. p. 560 anführt).
- P. 204. §. 3 v. u. fehlen die Worte: scheint die Lesart nicht ganz sicher.
- P. 213. §. 14 v. u. nach ‚etwas‘: fam. 9. 14. 5: quis erat, qui putaret, ad eum amorem, quem erga te habebam, posse aliquid (= noch etwas) accedere?, auch bei Lattmann, lat. Gr. 1872. p. 333.
- P. 221. §. 5 statt ‚Absicht‘ lies: Ansicht.
- P. 232. §. 10 v. u. nach ‚an‘: Hirschfelder sagt in Zeitschr. Gymnasw. 1876. p. 557/58: „daß nirgends bei Cicero gesagt wird haud scio an quidquam in dem Sinne von ‚vielleicht nichts‘, habe ich in dieser Zeitschrift früher ausführlich bewiesen“ (vgl. Zeitschr. Gymnasw. 1868. p. 608).
- P. 235. §. 14 v. u. 1728/45. lies: 1728 und 45.

Verzeichnis

der von mir citirten Mitarbeiter auf diesem Gebiete.

- Ubert, p. 90.
Udler, p. 289.
Udus, p. 36.
Allgauer, p. 24. 28. 29. 34. 35. 45.
51. 237. 287. 293. 302.
Andresen, p. 63. 148.
Bach, p. 56.
Baiter-Dressli, p. 24.
Baiter-Kahjer, p. 24. 45. 46. 60. 68.
102. 113. 123. 127. 128. 130.
135. 139. 172. 204. 239. 240.
244. 246. 250. 251. 254. 276.
299.
Bate, p. 45. 133. 134.
Baumstark, p. 2. 4. 63.
Becher, p. 87. 161. 293. 300.
Becker, p. 198.
Bentley, Ter. p. 35.
Berger, p. 89.
Bergf, p. 240.
Böckel, p. 11. 20. 135. 212.
Bommel, p. 259.
Buisch, p. 55. 135. 142. 173. 181.
189. 192. 194. 199. 200.
Cellarius, p. 151. 234.
Corssen, p. 22. 72. 226.
Cortius (Kortte), p. 199. 223.
Crain, p. 21.
Cratander, p. 61.
Dahl, p. 31. 34. 131. 185. 186.
187. 193.
Deuerling, p. 50.
Deuticke, p. 221—222.
Dietsch, Sall. p. 6. 9. 10. 18. 28.
35. 118.
Dijssen, p. 257.
Dobrenz, Caes. p. 2. 3. 4. 15. 21.
29. 50. 52. 65. 69. 71. 143. 149.
155. 200. 256. 261.
Dräger, Synt. p. 10. 24. 28. 54. 55.
60. 86. 87. 92. 93. 99. 103. 104.
106. 124. 125. 136. 142. 147.
156. 157. 158. 179. 181. 186.
188. 190. 192. 193. 202. 218.
228. 232. 233. 237. 249. 253.
Tac. p. 10. 26. 55. 62.
Drafenborch, Cic. p. 36. 37. 298.
Drenthahn, p. 58. 59.
Ebeling, p. 274.
Eberhard-Hirschfelder, p. 12. 139.
214. 234. 244. 255. 282.
Egelhaaf, p. 264.
Ehwald, p. 19.
Eichert, p. 274.
Eichler, p. 89.
Ellendt, p. 112.
Englmann, p. 43. 148. 231.
Ernesti, p. 17. 55. 230.
Eschenburg, p. 67. 154.
Eyssenhardt, p. 27.
Fabri, Sall. p. 9—10. 18. 116. 118.
199. 223; Liv. p. 40. 78. 79.
159. 198. 262.
Fabri-Heerwagen, p. 36.
Faernus, p. 113. 299.
Forbiger, p. 285.
Friedlein, p. 270.
Friedrich, p. 76. 123. 165. 176. 245.
Frotscher, p. 259.
Gehrmann, p. 232.
Geist, p. 179.
Gemß, p. 162.
Gensler, p. 259.
Georges, lex. p. 2. 7. 48; Jahrb.
Phil. Päd. p. 49.
Gerber, p. 54. 108.
Gerber-Greif, p. 6. 14. 15. 26. 35.
55. 136.
Gerlach, p. 199.
Giese, p. 123.
Gifanius, p. 235. 301.
Glöckner, p. 243.
Goethe, p. 28.
Gosrau, p. 68. 194. 199.

- Gramm. march. p. 54. 235.
 Gronov, p. 36. 198.
 Großmann, p. 131. 278.
 Grotefend, p. 233. 237.
 Gruterus, p. 91.
 Guntherus, p. 235. 300.
 Günther, p. 32. 34.
 Gütling, p. 285.

G
 Gaacke, Stil. p. 34. 184.
 Gaase, p. 54. 74. 293.
 Gachtmann, p. 116. 117.
 Gadrion, p. 221. 225. 235. 276. 300.
 Galm, lie. p. 7. 9. 24. 45. 48. 55.
 56. 60. 68. 100. 102. 113. 116.
 117. 134. 139. 164. 201. 204.
 214. 215. 220. 234. 239. 241.
 244. 250. 272. 276. 282. 292. 299;
 Quint. p. 26. 259; Val. Max. p. 38.
 Gaud, turs. p. 5. 13. 15. 17. 23. 27.
 33. 34. 37. 39. 149. 223. 228.
 Hartmann, p. 218.
 Hartung, p. 226.
 Haupt, M., p. 55. 57. 139.
 Hedtke, p. 26.
 Heidtmann, p. 211.
 Heindorf p. 61.
 Heine D., p. 68. 124. 135. 183. 184.
 Heinrichson, p. 62.
 Heräus, Tac. p. 26. 52. 228. 237.
 238; Gr. p. 152. 225. 232. 236.
 245. 262.
 Hercher, p. 10.
 Hervagiüs, p. 190.
 Herzog, Caes. p. 14. 20. 158.
 Heusinger, p. 36.
 Heynacker, p. 76.
 Heyne, Tib. p. 19. 257; Verg. p. 80.
 Hildebrand, p. 40. 41.
 Hinze, p. 226.
 Hirschfelder, p. 126. 128. 151. 214.
 260. 293. 302.
 Hölder, p. 6. 21. 30.
 Hofmann, p. 46. 155.
 Holzstein, p. 11. 31.
 Holze, p. 76. 101. 102.
 Hoppe, p. 218.
 Hudemann, p. 245. 249. 256. 274.
 285.

J
 Jacobs, Sall. p. 6. 9. 18. 35. 199.
 302.
 Jan, L. v., p. 259.
 Janus, p. 25. 235.
 Jeep, p. 233.
 John, p. 85.
 Jordan, C. A., p. 113. 299.

K
 Kappius, p. 38.
 Kayser, p. 129.
 Keil, p. 127.
 Keller, D., p. 22.
 Kempf, p. 38.
 Kienig, p. 24.
 Kießling, Tac. p. 26. 136.
 Kießling, A., p. 27.
 Klein, p. 292.
 Klog, p. 5. 6. 11. 20. 25. 26. 35.
 39. 45. 54. 84. 96. 129. 158. 185.
 244. 245. 249. 251. 256. 274.
 301; Stil. p. 277. 288.
 Klouček, p. 79.
 v. Kobiliński, p. 294.
 Koch, p. 56. 214. 274.
 Köpfe, p. 12. 194. 273. 296.
 Korte, (Cortius), p. 199. 223.
 Kraffert, p. 129. 154. 259. 277.
 Krah, p. 5. 26. 28. 193. 194. 279.
 Kraner=Dittenberger, Caes. p. 2. 15.
 50. 52. 71. 199. 256.
 Kraner-Hofmann, p. 15. 101. 142.
 143. 149.
 Kraz, p. 259.
 Kriß, Tac. p. 4. 52; Gramm. p. 236;
 Sall. p. 18. 29. 35. 49. 199. 221.
 222—224. 254.
 Krüger, G. L. A., p. 43.
 Kuhlmann, p. 278. 302.
 Kühnast, p. 32. 87. 100. 158. 193.
 262. 267. 279. 281. 298.
 Kühner, p. 12. 46. 55. 58. 112. 114.
 210. 258. 266. 275. 285.
 Kvicala, p. 54. 87. 101. 222. 301.
 302.

L
 Lachmann, Lucret. p. 25.
 Ladewig, Verg. p. 221.
 Lahmeyer, p. 53. 195. 230. 290.
 Lambinus, p. 61. 106. 202.
 Lattmann, p. 302.
 Laubmann-Halm, p. 51. 100. 102.
 116. 117. 127. 134. 139. 204.
 220. 223. 234. 240. 241. 244.
 272. 282.
 Lehmann, p. 77.
 Lorenz, p. 36. 274.
 Lübker-Klog, p. 302.
 Luterbacher, L. 50. 129. 199. 224.

M
 Madvig, p. 11. 24. 31. 37. 91. 97.
 98. 108. 110. 111. 113. 116. 123.
 124. 130. 134. 147. 151. 152.
 157. 159. 167. 168. 170. 175.
 181. 184. 198. 199. 201. 224.
 227. 236. 246. 250. 254. 259.

260. 262. 273. 275. 280. 281.
293. 296.
- Mähly, p. 18.
- Manutius, p. 182.
- Matthias, p. 246.
- Mayerhöfer, p. 264.
- Mebold, p. 73.
- Meiring, p. 236.
- Meiring-Fisch, p. 61. 236.
- Meißner, p. 12. 46. 49. 58. 63. 69.
71. 72. 83. 104. 110. 123. 127.
245. 266. 285.
- Meister, p. 26. 39. 181. 258.
- Melanchthon, p. 235.
- Menge, p. 58. 152. 192.
- Merguet, p. 6. 12. 33. 40. 43. 45.
85. 115. 125. 159. 160. 176. 192.
193. 202. 233. 244. 247. 249. 263.
265. 268. 280. 295. 296. 299.
- Meusel, p. 6. 20. 221. 224.
- Mommsen, p. 139.
- Müller, C. F. W., p. 30. 32. 46. 47.
53. 62. 64. 66. 67. 74. 82. 92.
95. 111. 124. 128. 138. 157. 162.
179. 183. 184. 195. 224. 230.
232. 234. 239. 256. 271. 280.
281. 283. 284. 293. 294. 295.
- Müller, Franz, p. 59.
- Müller, H. J., p. 7. 33. 36. 37. 38. 40.
41. 51. 55. 64. 98. 99. 116. 117.
118. 136. 158. 159. 163. 166. 170.
173. 175. 178. 188. 196—199.
247. 261. 262. 264. 267. 275.
280. 292. 295. 297.
- Müller, Jw., Stil. p. 1. 2.
- Müller, Mor., p. 16. 37. 64.
- Müller, D., p. 234.
- Müller, D. W., p. 257. 289.
- Naegelsbach, Stil. p. 1. 2. 59.
- Nauf, p. 53. 195. 230. 232.
- Neigert, p. 192.
- Neue, p. 76. 273. 285. 287. 293.
- Ripperbey, p. 10. 26. 55. 86. 101.
114. 136. 231.
- Ritzschner, p. 302.
- Roltenius, p. 235.
- Rovák, p. 48.
- Oberdick, p. 230.
- Opitz, p. 77.
- Orelli, zu Cic. oft p. 45. 46. 60.
68. 97. 108. 113. 116. 117. 123.
124. 126. 127. 128. 129. 130.
139. 172. 183. 191. 203. 204.
231. 233. 240. 244. 246. 250.
251. 254. 255. 260. 276. 280.
293. 301.
- Djann, p. 259.
- Djander, p. 48.
- Dithelder, p. 162.
- Bahl, p. 62.
- Bearce, p. 258.
- Beerlkamp, p. 285.
- Perizonius, p. 234.
- Bißner, p. 55.
- Biderit, Cic. Or. p. 3. 28; Brut. p.
49. 73. 227.
- Blungers, p. 148. 177. 251. 280.
- Bolle, p. 102.
- Bopp, C., p. 184. 256.
- Boppo, p. 101. 103. 142.
- Brammer, p. 274.
- Brehn, p. 274. 291.
- Brocksch, p. 184. 186. 187.
- Ducf, p. 175.
- Namshorn, p. 54. 104. 111. 116. 152.
225. 231. 233. 235. 247. 302.
- Reisig f. Haase.
- Rhode, p. 31. 230.
- Ribbeck, p. 22. 26. 27. 285.
- Richardson, p. 273.
- Richter, p. 234. 271.
- Richter-Eberhard, p. 8. 52. 62. 72.
99. 101. 128. 139. 268. 272.
- Sanctius, p. 234.
- Sauppe, p. 292.
- Savelsberg, p. 21.
- Schäfler, p. 54.
- Scheller, Lex. p. 27. 274.
- Schide, p. 63. 64.
- Schirmer, p. 252.
- Schlenger, p. 302.
- Schliack, p. 234.
- Schmalfeld, p. 27.
- Schmalz, Sall. p. 6. 18. 125. 254;
Antib. p. 24. 28. 34. 35. 46. 51.
192. 228. 237. 275. 302; Gramm.
p. 61. 185. 186. 227. 237. 249.
297; Rec. p. 42. 51. 77.
- Schmidt, D., p. 247.
- Schömann, p. 28. 211.
- Schrader, p. 22.
- Schulz, Ferd., p. 130. 230. 236. 252.
- Schulz-Weßel, f. Weßel.
- Seuffert, Pal. p. 1. 52; Lael. p. 4.
24. 52. 53. 57. 60. 62. 65. 67.
74. 85. 92. 138. 157. 162. 230.
232. 289; Übungsbuch p. 1;
Ztschr. Gymnastik. p. 182; Pro-
gym. p. 1; Schol. lat. p. 2. 220.
223. 225. 266; Quaest. tusc. p. 46.

- Siebelis, p. 57. 190. 231.
 Sittl, p. 22.
 Staltger, p. 114.
 Sorof, p. 289, f. Tischler.
 Spreer, p. 87.
 Stahr, A., p. 10.
 Stegmann, p. 204. 249. 266.
 Steuding, p. 241.
 Stürenburg, p. 68. 91. 92. 124. 159.
 167. 168. 183. 224. 273. 282. 283.
 284. 285. 286. 290. 291. 294.
 Teuffel, W. G., p. 27.
 Thielmann, p. 239. 283.
 Tischler, p. 245. 258.
 Tischler-Sorof, Lic. p. 12. 49. 58. 70.
 127. 266.
 Tittler, p. 164.
 Tücking, p. 33. 34. 63.
 Walla, p. 159. 278.
 Vogel, p. 17. 25.
 Vorstius, p. 141. 235.
 Vossius, p. 54.
 Weidgen, p. 229.
 Weinhold, p. 278.
 Weise, D., p. 140.
 Weissenborn, Liv. p. 1. 7. 14. 16.
 17. 18. 25. 33. 36. 37. 38. 40.
 41. 51. 54. 64. 79. 86. 89. 98.
 99. 116. 117. 118. 136. 154. 158.
 159. 163. 170. 173. 175. 178.
 186. 187. 188. 189. 193. 196.
 197. 198. 253. 261. 262. 263.
 264. 267. 270. 271. 277. 280.
 285. 292. 295. 297.
 Wesenberg, p. 45. 108. 117. 129.
 147. 203. 293. 294. 301.
 Wegel, p. 58. 152. 236. 246.
 Weymann, p. 157. 170.
 Whitte, p. 221.
 Wiedemann, p. 298.
 Winkler, p. 208.
 Wolf, Fr. Aug., p. 99.
 Wolff, W., p. 113. 125. 126. 127.
 Wölfflin, p. 11. 19. 21. 37. 39. —
 W.-Luterbacher, p. 199—226.
 Wörner, p. 223.
 Ziemer, p. 54. 90.
 Zingerle, p. 67.
 Zumpt, Curt. p. 17. 25. 238; Verr.
 p. 276; Lat. Gr. p. 34. 65. 123.
 126. 131. 152. 233. 236. 240.

Index.

- A**best, p. 168; tantum abest ut ut p. 184.
Abhorret, p. 168.
Ac nach alius, p. 44; ac non p. 263.
Accidere, p. 182.
Adimere, p. 155. 179.
Adducere, p. 188.
Aegre ferre, p. 177.
Aeque atque ullus, p. 252.
Afferre, non aff. aliquid, p. 142. 173. 181.
Alia, p. 36. 37. 38.
Alias, p. 11—19; saepe p. 12; semper p. 14; non, numquam p. 15. 16. 17; raro p. 17; alias-alias p. 19; alias-dein p. 21.
Alibi, p. 34; alibi-alibi p. 39; alius-alibi p. 39.
Alienum, est p. 167.
Alio, p. 3. 39.
Alioquin, p. 21. 37.
Aliquando, p. 56. 48. 83.
Aliquis, p. 48; Stellung p. 52. 195. 55 (nähere Bestimmungen durch Partikeln); p. 62 (wirklich); cum aliquid p. 67; est aliquid p. 67; estne al. p. 239; hypothet. p. 69; omnino p. 70; Verhältnis zu quis p. 72; aliqui p. 76; aliquibus p. 49; si aliquis, quis, quisquam, ullus p. 76. 302; nisi al. p. 83; non ut al., sed ut p. 107; non al. . aut. . sed u. non aut aliq. sed p. 106. 107; non modo al., sed p. 103; non al., sed u. al. non, sed p. 105; al. et tamen p. 105; al. non u. non al. p. 105; modo aliquid p. 99; neque al. p. 141. 145. 146. neque-neque al. p. 148; neque quicquam neque aliquid p. 150; quisquam aliquid p. 140; neque al., quod non p. 150; mit sine p. 151; non cum al. p. 157; im Infinitivische p. 165. 212; im Folge- und Absichtliche p. 179; nach ut consecut. p. 181; non tantus, ut p. 183; tantum abest ut ut p. 184; nach ut finale p. 187; nach fürchten p. 191; aliquis nach ne p. 190. 194; ne aut-aut p. 196; non quo al., sed p. 202; im Relativische p. 205. 210; im Frage-liche p. 208; an est aliquid p. 226; estne aliquid p. 239; num al. p. 241; equis al. p. 247; nonne al. 248; in der Doppelfrage p. 250; nach Comparativen p. 253; in Comparativischen p. 262; mit unus und andern Zahlen p. 300. 301.
Aliquo p. 46. 302.
Aliter p. 28; non al. quam, nisi, atque p. 33. 47; aliter-aliter p. 34. neque aliter ac p. 44.
Alius p. 6. quid aliud? quaeque alia p. 7. 42; mit Negation p. 8; ullus alius p. 8. 284. 291; non alius p. 40; nihil aliud p. 41; haud alius p. 42; nullus alius p. 42; alius quis p. 53. 136; al. quisquam p. 281. 291.
Amicus quisquam p. 290.
An p. 225—239; an est aliquid 226; an est quicquam 228; dubito an p. 230. 238; an quis p. 227; dubito an non p. 237; utrum-an p. 249.
Antea p. 6; solere u. consuescere p. 6.
Antehac p. 19.
Antequam p. 261. 262.
Apposition p. 113. 122. 126.
Arrogantiae est p. 168.
Art= u. Weise-Sache p. 272.
Attinet p. 38.
Attraction, negative p. 162.
Aut p. 31. 49. 51. 95; aut quisquam? p. 230. 251.
Bonus quisquam p. 287; vir bonus quisquam 287. 291; boni ullius 287.
Cavere ne p. 172; cave putes quicquam p. 172.

- Certe p. 52.
 Certi quicquam p. 283.
 Ceteri p. 1. 9; ceterus, cetera, ceterum p. 9. 10.
 Ceteroquin p. 27.
 Committere p. 188.
 Comparativ p. 95. 96; quam quisquam, aliquis p. 253.
 Comparativsätze p. 262.
 Conditionalsätze vgl. si.
 Conferre p. 181.
 Consuescere p. 5.
 Contingere p. 182.
 Credo p. 194.
 Cum-tum p. 2; cum aliquid p. 67. 156; non cum aliquo p. 157; cum quid p. 228.
 Cur p. 215.
Demere metum p. 270.
 Desinere p. 169.
 Despero p. 175—176.
 Dicere p. 71; non dico, non dicam p. 110.
 Difficile est p. 168.
 Dolere p. 177.
 Donec p. 270.
 Doppelfrage p. 226. 247. 249.
 Dubito, non d. quin p. 180; an p. 230. 238; dubitem an p. 235; dubitarim an p. 233; d. num p. 233. 239; d. an non p. 237.
 Dum p. 270. 272; dumne p. 273; dummodo p. 273.
 Duo aliqui p. 301.
Ecquis p. 245.
 Ecquidnam p. 46. 247.
 Efficere p. 188. 189.
 Einige p. 57.
 Einmal, früher, später, noch, nur, schon, wenigstens, wirklich, endlich, einige, manchmal p. 56.
 Enim p. 69.
 Errare, si quicquam p. 94.
 Esse vgl. sum u. nemo est p. 180.
 Et im Frageatz p. 220; im Einwurf p. 220.
 Etiva p. 81.
 Existimo numquam p. 171.
 Expedit non p. 166.
 Extra p. 98.
Fabulosum est p. 168.
 Facile est p. 168.
 Ferre aegre, moleste, graviter p. 177.
 Fieri non potest, quin u. ut p. 181; fierine potest, ut p. 240.
 Frageätze p. 208; mit relativen Fragewörtern p. 208; ohne Fragewörter p. 217; mit Fragepartikeln p. 225 bis 252; mit an p. 225—239; num p. 241—248; ne p. 239—241; nonne p. 248. 249; mit et p. 220; hic p. 222; im Infinitiv p. 241; Doppelfrage p. 249.
Gegenatz, ohne sed p. 108; aus dem Zusammenhang zu ergänzen p. 109. 142. 297.
 Genetiv bei quisquam, quicquam p. 276. 277; bei ullus p. 278.
 Graviter ferre p. 177.
Haud alius p. 42; haud erat, quod p. 174.
 Haud scio an p. 230. 302; h. sciam an p. 233; nescio an non p. 237.
 Hic im Frageatz und Ausruf p. 222.
 Homo quisquam p. 291; ullus p. 294.
 Hypothes. Sätze p. 69. 95. 97.
Jeder der p. 80.
 Jemand, noch, nur, schon, wirklich, wenigstens, endlich p. 56.
Impedio p. 213.
 Indignari p. 174. 177.
 Intemperanter abuti p. 101.
 Intercedere p. 180.
 Intermittere p. 169—170. 180.
 Invitus mit quicquam p. 159.
 Jrgend ein und sonst ein p. 49; durch Partikeln bestimmt p. 56. 92.
 Is, non is sum qui p. 173.
 Ita p. 31; ita-ut, ita-si p. 32. 69; non ita ut quisquam p. 182; neque ita, ut non p. 181. ut ita, sic tamquam ita, sic p. 269.
Labi p. 100.
Magis quam p. 6; magis quam aliqua p. 136. 167; quam quisquam, aliquis p. 255. 257.
 Malo quam p. 260.
 Manche p. 58; manchmal p. 56.
 Metuo ne p. 189. 190; ut p. 192; ne non p. 193.
 Minime quis p. 254.
 Minor, quam quisquam, aliquis p. 258. 259.
 Mirabundus p. 163.

- Mirari p. 101. 163. 169. 177. 178. 219. 223.
- Modo p. 53. 68; qui modo p. 99; non modo aliquis, sed 103; sed etiam p. 110; non modo, sed non p. 112; qui modo p. 99; modo aliquid p. 99; non m. non aliquis, sed p. 114; non m. non, sed ne quidem p. 121; non m. sine, sed, sed vix, sed omnino non p. 121; non m. non quisquam p. 114; ullus, sed etiam p. 115; non m. non, sed etiam non p. 116; non m. nemo, nihil, nullus, numquam, nolo, sed p. 115. 128; non m. non, verum ne-quidem p. 125; non m. quisquam, sed ne-quidem p. 131; non m., sed ne-quidem quisquam p. 133; non m., sed omnino, sed vix p. 137; modo = „wenn nur“ p. 273; si modo p. 53; si modo quis, ullus p. 81; aliquis, quisquam p. 82.
- Modus, siquo, ulló modo p. 76.
- Molesté ferre p. 177.
- Ne p. 194; nach cavere p. 172; fürchten p. 190; ne quis p. 81. 194. 197; ne quis-quemquam p. 198; ne aut-aut mit aliquis p. 196; ne quisquam p. 199.
- Ne, Fragepartikel, p. 239; ne-an p. 226; est ne aliquid, quicquam p. 239; ne in unwilliger Frage ne ut p. 240.
- Nec pendens p. 164; mehrgliedrig p. 165; nec sine p. 167.
- Nedum p. 130.
- Ne-quidem p. 121. 125; ne-quidem, non modo non p. 127; ne-quidem, non modo p. 130; ne-quidem quicquam p. 131; aliquid p. 134. 136. 302.
- Nefas est p. 166.
- Negation, zwei p. 161; mehr p. 165.
- Nego, non n. p. 170; n. quicquam p. 140. 173; aliquid p. 135.
- Nemo alius nisi p. 44; non modo nemo, sed p. 115. 128; n. non modo, sed ne-quidem p. 129; nemo non, neque, ne-quidem p. 161. 163; nemo putat p. 171; n. est qui putet p. 173; n. est quin p. 181.
- Neque quicquam aliud nisi p. 44; ullus alius nisi p. 44; alia ac p. 44; aliter ac p. 44; neque non modo, sed ne-quidem p. 129; neque aliquis p. 141. 145. 146; neque quisquam neque p. 147; neque-neque al. p. 149; neque al., neque quisquam p. 149; neque quisq., neque aliquis p. 150; neque quisquam p. 140. 141. 144; neque-neque p. 147. 148. 286; neque-aut p. 143; neque-aut aliquis p. 143; neque-et p. 143; neque-quod non p. 150; neque ita, ut non p. 181.
- Nescio an non p. 237; vgl. haud scio.
- Neve putent p. 171; neve quis p. 198; neve quisquam p. 199.
- Nihil aliud p. 41. 42. 43. 44; nihil-nisi p. 84; nisi nihil p. 84. 86; non modo nihil, sed p. 115; sed ne-quidem p. 129; nihil non p. 161; nec p. 163; nihil est, quod p. 174; nihil quicquam p. 231; nihil-non p. 289.
- Nisi nach nihil aliud u. dgl p. 44. 97; nach quid p. 44; nisi aliquis, quisquam p. 83; n. forte p. 85; nisi-non, nihil, nisi ne, n. ut, n. ut ne p. 84; nisi vero p. 85; nisi quod p. 86. 98.
- Nolo, non modo nolo sed p. 115; quicquam p. 176; noli putare p. 171.
- Non mit alias p. 17; non aliter ut p. 31; non al. quam p. 32; non aliter p. 33, non alius p. 40; non alius atque p. 44; non aliquis, sed p. 103; non aliquis u. aliquis non p. 105; non modo aliquis, sed p. 103; sed etiam p. 110; non modo non, sed, sed etiam, verum etiam p. 112; non dico, non dicam p. 110; non ullus, sed p. 109; non sine p. 154. 155. 157. 158; non cum aliquo p. 157; non-nemo, nullus, nihil &c. p. 161; non-non p. 161. 162. 164. 302; non is sum qui p. 173; non nego p. 170. 173; non quo p. 201. 204; non quisquam, non ullus Stellung p. 274. 275.
- Nonne p. 248. 249.
- Nullus alius, quam, nisi p. 42. 44; non modo nullus, sed p. 115; sed ne-quidem p. 129; nullus non p. 161; nullus quin p. 180.
- Num p. 241—248; alius p. 44; aliquis, quisquam p. 241; quaero num p. 242; n. quisquam p. 244;

- num quid tandem p. 245; num ullus p. 245; num non p. 245; num quisquam praeterea p. 245; Numerus quisquam p. 293. Numquam p. 5; alias p. 15; ante p. 16; non modo numquam sed p. 115; numquam non modo, sed ne-quidem p. 129; numquam non p. 161; n. est quin p. 180. Nusquam non p. 161.
- O**der wenigstens, auch nur, doch, nur p. 51.
- Omnino p. 52. 70; non modo non, sed omnino non p. 121. 137; bei quisquam p. 277.
- Omnis p. 3. 4; sine omni p. 157; non sine omni p. 158; omnium bei quisquam p. 277.
- P**ars, parte aliqua p. 66; aliqua ex, ulla ex p. 80. 82. Parum quicquam p. 158. 182. Pensi habere p. 278. Perinde p. 269; p. tamquam p. 269. Petere ut non p. 189. Plus quam p. 257. Posse aliquid p. 68. Postulare p. 187. Potius quam p. 257. 259. 260. Praeter p. 9. 97. 98. Praeterea p. 9. 57; pr. num quisquam p. 245. Praeterquam quod p. 86. Prius quam quisquam und aliquis p. 261. 262. Proficere p. 181. 189. Prohibere p. 169—170. 213. Proinde quasi p. 265. 266. 270. Puto, non p. 171.
- Q**uadringenti aliqui, p. 301. Quaequam p. 274. Quaero, num p. 242; an p. 243; nonne 249. Quam nach alius und non alius p. 40—45; nach aliquid p. 55. 136; quam quisquam p. 137. 255—269. Quamdiu p. 271. 272. Quando unquam p. 16. 214. Quantum p. 272. Quattuor aliqui p. 301. Quasi quisquam p. 119. 262; quidam p. 268; qui p. 264; vero p. 265; proinde, perinde p. 9. 265. 266; ita p. 269; sine p. 266; aliquis p. 263. 268. Qui modo p. 99; qui non p. 181; für. ut is p. 189; für si quis p. 207. Quia, non p. 9. 201. Quicquid p. 4. Quid aliud, quam, nisi p. 42; ac p. 44; nisi p. 44; quid nisi p. 44. Quidam p. 59. 268. Quin p. 179. Quinque aliqui p. 301. Quis p. 72. 76; in Verboten p. 81; ne quis p. 194. 297; ne quisquam, ne quis-quemquam, ne quis neve quis, ne quis aut quisquam p. 198; quis est, qui p. 210. 212; quis est, qui non p. 214; an quis p. 227; cum quid p. 228; ne cuius als Neutr. p. 280; quisnam p. 244; unus quis p. 301. Quisquam p. 59. 167. 175. 190. Quisquam p. 61. 70. 82; Femin. p. 274; nisi qu. p. 83; nisi forte qu. p. 85; non committere, ut q. p. 87; negierenden p. 87. 92; vergleichendes p. 90. 95. 97. 252; non tam, quam quisq. p. 137; non tantus, ita, tam, ut q. p. 182; bechränkendes p. 91. 98. 270; bei extra, praeter p. 98; bei excipere p. 232; adimere p. 155; afferre conferre, proficere, remittere p. 142. 172. 181. 189; si quisquam p. 97. 302; qui quisquam p. 99; in positiven Sätzen p. 99; in ironischen Sätzen p. 101; im Verbot p. 102; 2mal quisquam in einem Satz p. 171. 282; 3mal p. 146; non modo quisquam, sed p. 114. 116; non quisq.; haud, nihil, nemo, neuter nullus numquam quicquam p. 138. 274. 275; non q., ne-quidem p. 133; non modo q., sed ne-quidem p. 131; non modo, sed ne-q. quisquam p. 133; neque q. p. 140. 145; neque q. neque aliquis p. 150; quisquam aliquid p. 149; vix varo, parum, invitus quicquam p. 158. 159. 160; bei sine p. 151; im Infinitivfalle p. 165. 212; im Folge- und Absichtsfalle p. 179; nach ut consecut. p. 181; tantum abest ut ut p. 184; nach ut finale p. 187; nach fürchten p. 190; non quo q. p. 204; non quo, sed p. 203; ne q. p. 198. 199; im Relativfalle p. 207. 210; im Fragfalle p. 208; an est quicquam 228; an-aut q. p. 229; an q. aut q. p. 230; est

- ne quisq. p. 239; te ut ulla res frangat p. 240; nihil quicquam p. 231 u. 289; num q. p. 241. 244; equis q. p. 247; nonne p. 248; in Doppelfrage p. 250; nach comparativ. quam p. 253; aequae atque q. p. 252; in Comparativfätzen p. 262; substantivisch p. 273; mit Genetiv p. 276. Abwechslung zwischen q. u. ullus p. 286; bei consolatio p. 279; rumor p. 287. 293; alius q. p. 281. 291; mit Adjektiv p. 281. 291; 288. 289; mit vir, vir bonus p. 287; mit Superlativ p. 288. 292; mit Participien p. 288; mit Subst. 290. 291; mit unus p. 297.
- Quisque suum p. 183.
- Quo p. 201; non quo p. 201; non quo non p. 204; non quod, non quia p. 201; non quo aut quo non p. 201.
- Quominus p. 201.
- Quomodo p. 215.
- Quoties p. 271.
- Quotiescunquae p. 4. 271.
- R**aro alias p. 17; quisquam p. 158. Relativsätze der Eigenschaft p. 206; der Voraussetzung p. 207; relative Fragwörter p. 208. 214.
- Reliqui p. 9. 10.
- Remittere p. 181.
- Ridiculum est p. 168;
- Rumor quisquam p. 129. 133. 293.
- S**aepe alias p. 12; ante p. 13; saepius, quam quisquam p. 255. Schon p. 56. 68.
- Sed vor quisquam p. 119; aliquis ullus p. 120.
- Semper p. 4; alias p. 5. 14.
- Si quis, ullus p. 70. 76. 78. 81. 85. 103; aliquis p. 71. 88; si quem aliquem quemquam habet p. 74; si quisquam p. 79. 88. 94. 95. 271. 272. 202.
- Sine, non modo sine, sed p. 121; mit aliquis und quisquam p. 151; mit omnis p. 157; quam sine p. 154; vix sine p. 157; nec sine p. 167; quasi sine p. 266.
- Solere p. 4.
- Sollicitus p. 189.
- Solum, non s. aliquis, sed p. 103; non solum, sed ne-quidem p. 121.
- Sonst p. 1. 10. 147; temporales p. 2; semper quotiescumque p. 4; alias p. 5. 11; praeterea p. 9; modales p. 3; aliter p. 3; solere p. 4; locales p. 3; alibi p. 3; alio p. 3; sonst Jemand aliquis p. 48.
- Species p. 267.
- Sperare, vix p. 175.
- Stellung von aliquis p. 52; von quisquam bei non p. 274, bei ullus p. 275; St. der Genetive bei quisquam p. 277. 278.
- Subiectio p. 209.
- Sum, est aliquid p. 67; ita esse p. 69; non is sum, qui p. 173.
- Superest p. 87. 166. 270.
- Supra quam p. 254. 257.
- Suspitari p. 173—176.
- Suum quisque p. 183.
- T**ale quidquam, quid, nihil tale, nullum tale p. 267.
- Tam, non t., quam quisquam p. 137; non tam, ut quisquam p. 182.
- Tamquam p. 268; sic und perinde p. 269.
- Tandem numquid p. 245.
- Tantus, non t., ut quisquam p. 182; ut aliquis p. 183; non t., ut non p. 183; tantum abest, ut ut p. 184, tantus ut non p. 189; t. qui und qui non p. 214.
- Timere ne p. 190; ut p. 192; ne non p. 193.
- Tres aliqui p. 301.
- Tum p. 3. 5.
- U**bi p. 214.
- Übrig, im Übrigen p. 14.
- Ullus p. 8; ullus alius p. 8. 291; si ullus p. 76; non ullus—sed p. 109; non-aut ullus, sed p. 109; non ullus p. 109; ullum subst. p. 102; non modo ullus, sed p. 116; ne ullus p. 199; nach Comparativ p. 255; in der Beschränkung p. 270; subst. u. adj. p. 273; num ull. p. 245; ullus homo p. 294; mit Adjectiv p. 294. 295; bei persönl. Subst. p. 294; im Plural p. 285. 296.
- Ultra quam p. 257.
- Umquam p. 5. 16.
- Unus aliquis p. 298; quis 301; quisquam p. 297.
- Ut in unwilliger Frage p. 240; ut—sic p. 68; nedum ut p. 131; ita p. 269; ut solebat p. 4; ut alias solet p. 5; ut antea solebat p. 6;

aliter ut p. 31; ut aliquid p. 228;
 ut quisquam p. 182 ff. 262.
 Utinam nequid p. 201; ut. aliquod
 p. 302.
 Utrum-an p. 249.

Ve p. 52.

Vel p. 31; vel aliquis p. 51; vel
 minima p. 79.

Velut quisquam, aliquis p. 263.

Verbot mit ne quis p. 81; si quis-
 quam p. 102.

Vereri ne p. 190; ut p. 193. 194;
 ne non p. 193.

Vero, quasi v. p. 265.

Videri p. 69.

Viginti aliqui p. 301.

Vir quisquam p. 290; vir bonus q
 p. 291.

Vix, non modo non, sed vix p. 121.
 137; vix p. 123; vix sine p. 157;
 mit quisquam p. 160; mit aliquis
 p. 161; vix spero p. 175; vix
 reperitur, quin p. 181; vix ita,
 ut aliquis p. 183.

Wann p. 214.

Warum p. 215.

Wenigstens p. 51; oder wenigstens
 p. 57. 68. 87.

Wie p. 215.

Wirklich p. 58. 62. 90.

Wo p. 214.

